Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zwelmal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 68 | Freitag, den 3. September 1954 | Jahrgang 6/55

Die Woche

Was nun?

Ein bedeutender Abschnitt der Nachkriegspolitik ist nunmehr abgeschlossen worden. Die französische Nationalversammlung hat die Ratifizierung des Vertrages über die europäische Verteidigungsgemeinschaft abgelehnt und damit ein jahrelanges Tauziehen in der Außenpolitik beendet. In die Stimmen der Enttäuschung, ja Empörung, mischen sich bereits Ausrufe eines „Gottseidank, die Ungewißheit ist vorüber!" Vielfältig sind die Prognosen, die angestellt werden um das, was nun kommen wird. Ein ganzer Wust von Fragen harrt seiner Entwirrung. Um sie sich einigermaßen klar vor Augen führen zu können, ist es nötig, sich dessen zu erinnern, was die EVG im Falle ihrer Verwirklichung gebracht hätte. Es war ein Vertragswerk ausgearbeitet worden, das in seinem Kern dazu dienen sollte, auf übernationaler Ebene Streitkräfte von sechs europäischen Staaten aufzustellen und zusammenzufassen mit dem Ziel, einer etwaigen Agression energischen Halt zu gebieten. Ferner sollte auf diese Weise verhindert werden, daß einer der sechs Staaten auf „kaltem" Wege sowjetisiert werden kann. Gleichlaufend damit war beabsichtigt, auch auf politischem und vor allem wirtschaftlichem Sektor eine Verschmelzung der Interessen der sechs Staaten herbeizuführen. All das sollte unter gewissen Garantien seitens der USA und Großbritanniens vor sich gehen. Nicht zuletzt verfolgte dieses Vertragswerk den Zweck, eine Wiedergeburt des deutschen Militarismus bei der Aufstellung deutscher militärischer Einheiten zu verhindern. Die Schwächen einer solchen vielgestaltigen Absicht traten recht bald zutage und sie waren es auch, die besonders in Frankreich, Bedenken dagegen laut werden ließen. Gleichlaufend mit der inneren Ablehnung in Frankreich, sich in dieser weitgehenden Form mit der Bundesrepublik militärisch und wirtschaftlich verschmelzen zu lassen, erfolgten die bekannten diplomatischen Schritte der Sowjetunion. So kam es denn nun, wie es gekommen ist: die französische Nationalversammlung lehnte es ab, den EVG-Vertrag zu ratifizieren. Sie wußte zwar im gleichen Augenblick noch keine Ersatzlösung zu nennen, aber sie behielt ihrem Land und damit auch den anderen Ländern die künftige nationale Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit vor.

Auf jeden Fall wird nun eine neue Ära der Politik um Europa beginnen. Die diplomatische Aktivität läuft in Bonn wie in London, Washington und Paris auf vollen Touren. Das hervorstechendste Merkmal ist, daß in allen Hauptstädten Übereinstimmung darüber herrscht, der Bundesrepublik auf jeden Fall die Souveränitätsrechte zurückzugeben und zwar so bald wie möglich. Dies weniger, um einem kaum mehr beiselte zu schiebenden Bedürfnis der Deutschen entgegen zu kommen, sondern vielmehr deswegen, um so bald wie möglich einen deutschen Beitrag zur militärischen Stärkung des Westens zu erlangen. Daran also wurde trotz des Scheiterns der EVG nichts geändert. Nur ist die Frage des Wie wesentlich komplizierter geworden. Neue und womöglich langwierige Verhandlungen stehen bevor. Außerdem ist die Bundesregierung, wie sie mitteilt, nun nicht mehr bereit, mit geschmälerten Rechten als Partner europäischer Armeen aufzutreten und niemand kann ihr das verdenken.

Die Saarfrage ist ebenfalls in ein neues Stadium getreten und man möchte wünschen, daß sich die Bundesregierung nun noch mehr als bisher an die ihr vom Bundestag auferlegte Verpflichtung hält, keine Lösungen zuzulassen, die einem Verzicht auf dieses deutsche Land ähnlich sehen könnte.

Was sagt nun Amerika zu allem? Außenminister Dulles hielt mit seiner Enttäuschung nicht hinter dem Berge, erklärte jedoch, daß die USA nicht daran dächten, sich nun zu isolieren und Europa seinem Schicksal zu überlassen. Die Interessen des freien Westens sind zu sehr mit einander verknüpft und von einander abhängig, als daß eine gegenseitige Isolierung vorteilhaft sein könnte. Die direkte Einflußnahme Amerikas auf die europäischen Angelegenheiten dürfte jedoch von nun an zumindest weniger spürbar werden. Da es nach der neuen Konzeption wahrscheinlich zu einer europäischen Koalitionsarmee kommen dürfte, an der auch Großbritannien stark beteiligt sein könnte, wird möglicherweise ein Europa entstehen, das in sich fester dasteht, als es mit Hilfe der EVG und der USA zu erreichen gewesen wäre. Das jedenfalls mögen die Gedanken und Wünsche der westlichen Mächte sein.

Das große Fragezeichen in all diesen Überlegungen stellt die Haltung der Sowjetunion dar. Mit der Ablehnung der EVG hat sie ohne Zweifel einen Erfolg ihrer Nachkriegspolitik erzielt. Wenn es ihr gelingt, in dem gegenwärtigen Augenblick auf diplomatischem Wege die geschlagene Bresche auszunutzen, hat sie alle Chancen, auch ihren weiteren strategischen Absichten näher zu kommen. Es ist nun einmal nichts daran zu ändern, Deutschland stellt das europäische Kernproblem dar. Eine Lösung der Deutschlandfrage, wie sie den sowjetischen Wünschen entspricht, würde eine Lösung der Europafrage sein, wie sie dem Kreml vorschwebt. Man kann deshalb mit ziemlicher Sicherheit Schritte der Sowjets erwarten, die darauf abzielen, recht bald zu einer Viererkonferenz über Deutschland zu kommen. Frankreich wird, soviel steht schon fest, dieses Ansinnen des Kreml unterstützen. Von Wichtigkeit wird der Zeitpunkt eines solchen Treffens sein. Rußland dürfte für eine europäische Koalitionsarmee ebensowenig Liebe aufbringen wie für die EVG.

Die politischen Aktionen der kommenden Wochen und Monate werden, das dürfte feststehen, nicht nur über das Schicksal und die Souveränität der Bundesrepublik entscheiden, sondern auch über die Wiedervereinigung unseres ganzen Vaterlandes!

Bundeskabinett beschloß:

Bisherige Aussenpolitik wird fortgesetzt

Unter Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Adenauer haben am Mittwoch das Bundeskabinett und die Fraktionsvorsitzenden der Koalitionsparteien in einem fünf Punkte umfassenden Kommuniqué als Ziel der deutschen Außenpolitik nach dem Scheitern der EVG die konsequente Fortsetzung der bisherigen Außenpolitik dargelegt. Die Bundesregierung wird beauftragt, unverzüglich mit den USA und Großbritannien Verbindungen aufzunehmen. Auf der voraussichtlich am 14. September stattfindenden ersten Sitzung des Bundestages nach den Sommerferien wird Bundeskanzler Adenauer eine Regierungserklärung abgeben.

Seitens der SPD erklärte Erich Ollenhauer, in dem Regierungsprogramm sei die deutsche Wiedervereinigung völlig in den Hintergrund getreten.

Drohende Hungersnot in Indien. Eine neue Überschwemmungskatastrophe in Ost- und Nordindien bedroht Millionen Inder mit der Hungersnot. Über 1,2 Millionen Hektar Ackerland sind vernichtet worden.

CDU-Anträge zur Kreistagssitzung

Die Fraktion der Christlich-Demokratischen Union im Kreistag des Landkreises Offenbach hat uns gebeten, folgende von ihr eingebrachte Anträge zu der bevorstehenden Kreistagssitzung zu veröffentlichen:

1. Spende der Kreisverwaltung für die Sturm- und Hageischäden im Kreisgebiet.

Den Unwettergeschädigten, insbesondere den Landwirten in den Gemeinden Langen und Dudenhofen ist weitgehende Unterstützung durch den Kreis zu gewähren. Hierzu stellt der Kreis einen namhaften Betrag zur Verfügung.

Begründung: Die Unwetterkatastrophe, die das Kreisgebiet, vor allem die Gemeinden Langen und Dudenhofen am 21. 6. 54 heimsuchte, ist noch allen in frischer Erinnerung. Viele haben die Verwüstungen und Zerstörungen auf den Feldern selbst gesehen und dieses Bild noch jetzt vor Augen.

Mit Beginn der Ernte liegen auch die ersten Druschergebnisse vor. Auf den leichten, minderwertigen Sanden lagen die Erträgnisse bis bestenfalls 50% einer normalen Ernte, bei guten Ackerlagen entsprechend besser. Die Körner sind nicht voll ausgereift und ausgebildet und darum als minderwertig zu betrachten. Für viele Betriebe wird sich dieses Ergebnis in erster Linie in der Frage des Saatgutes auswirken.

Voraussetzung für die Gewährung staatlicher Beihilfen und Unterstützungen ist, daß die geschädigten landwirtschaftlichen und anderen Betriebe sich aufgrund der Katastrophe in äußerster Notlage befinden und sich nicht aus eigener Kraft helfen können. Es muß eine ausgesprochene Existenzgefährdung gegeben sein. Bis zur Klärung der Frage ob alle diese Voraussetzungen in den einzelnen Fällen vorliegen, wird kostbare Zeit vergehen.

Aus diesem Grunde sollte der Kreis nicht hinter den Gemeinden des Kreisgebiets zurückstehen, die von sich aus bereits freiwillig die Gewährung von Geldspenden bewilligt haben, sondern aus seinen Mitteln ebenfalls einen namhaften Betrag leisten. Je höher die Eigenleistung des Kreises ist, umso größer werden auch die staatlichen Zuschüsse sein.

2. Lärmbekämpfung im Kreisgebiet.

Der Bekämpfung gesundheitsschädigenden Lärms ist erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Kreisausschuß und Haupt- und Finanzausschuß sollten über geeignete Maßnahmen hiergegen beraten und dem Kreistag berichten.

Begründung: Von allen Seiten, insbesondere aus den Kreisen der Ärzteschaft, wird mit Recht immer wieder auf die gesundheitsschädigenden Folgen von Lärmgeräuschen aller Art, insbesondere des sich ständig steigernden Verkehrslärms hingewiesen. Düsenjäger, schwere Lastkraftwagen, unbereifte Fuhrwerke und nicht zuletzt rasende Motorradfahrer beanspruchen unsere Nerven oft bis zur Unerträglichkeit und gefährden damit unsere Gesundheit, in einem nicht zu verantwortendem Maße.

Der Haupt- und Finanzausschuß hatte sich bereits vor längerer Zeit mit diesen Problemen befaßt, ohne daß greifbare oder verwertbare Ergebnisse vorgelegt wurden. Die Offenbach-Post versuchte kürzlich eine Aktion zu starten, die sich insbesondere gegen die „Lärmstrolche" und „Rasetode" auf den Verkehrswegen richtete. Kreisverwaltung und Kreistag müssen es ihrerseits als ernstes Anliegen betrachten, Mittel und Wege zu finden, um dem überhandnehmenden Lärm zu steuern und damit die Kreisbevölkerung vor gesundheitlichen Schäden zu schützen.



Interparlamentarische Union tagt in Wien

Über 350 Delegierte aus 37 Ländern sind in Wien zur 43. Konferenz der Interparlamentarischen Union zusammengetreten, um dringende Weltprobleme zu erörtern. Unser dpa-Bild zeigt die deutschen Delegierten Prof. Carlo Schmid und Dr. Pünder (vorn) während der Sitzung.

Die Uebersicht

Hess. Landtagswahlen am 28. November. Der hessische Ministerrat beschloß, den 28. November als Termin zur Neuwahl des Hessischen Landtages festzulegen. Das Kabinett verabschiedete den Entwurf eines dritten „Gesetzes zum Abschluß der politischen Befreiung in Hessen". Danach sollen „Belastete" der Gruppe 2 zu Beginn des Jahres 1957 das passive Wahlrecht zurückerhalten. Hauptschuldige der Gruppe 1 werden auch weiterhin nicht wählbar sein. Die noch laufenden Spruchkammerverfahren sollen eingestellt bzw. auf dem Gnadenwege erledigt werden.

Bayerischer Metallarbeiterstreik beendet. Der dreiwöchige Ausstand in der bayerischen Metallindustrie ist am Mittwoch beendet worden. Die Sozialpartner haben einen Schiedsspruch des Bayerischen Arbeitsministers Oechsle angenommen, durch den den Metallarbeitern eine Lohnerhöhung von —,10 DM pro Stunde zugestanden wird. Die Gewerkschaft hatte ursprünglich —,12 DM Lohnerhöhung gefordert.

Katholikentag eröffnet. Am Dienstagabend ist in Fulda der 76. Deutsche Katholikentag eröffnet worden. Wie der Präsident der Deutschen Katholiken, Karl Fürst zu Löwenstein in seiner Eröffnungsansprache mitteilte, ist die Zahl der Teilnehmer an der Generalversammlung in diesem Jahr weit höher als je zuvor. Tausende seien bereits über die nur 12 Kilometer entfernte Zonengrenze gekommen.

Protest gegen Verbot von SS-Treffen. Gegen das Verbot des zuständigen Landrats, ein Treffen der Waffen-SS in Bad Hersfeld durchzuführen, hat die Deutsche Partei in Hessen Protest eingelegt.

Schulreformationsfeiern am 1. November. Für Hessen und Rheinland-Pfalz sollen in diesem Jahr die Feiern aus Anlaß des Reformationstages am 1. November abgehalten werden, da der Reformationstag auf einen Sontag fällt. Lehrer und Schüler sollen an diesem Tage während der Schulzeit Gottesdienste aufsuchen dürfen.

Kriegsgefangenen-Gedenktag. In diesem Jahr soll der Gedenktag für die Kriegsgefangenen am 23. und 24. Oktober begangen werden.

Achtmächte - Konferenz über Deutschland. Die baldige Einberufung einer Acht-Mächte-Konferenz über die Wiederbewaffnung Deutschlands vorzuschlagen, beschloß das britische Kabinett. An der Konferenz sollen die acht EVG-Staaten sowie die USA und England teilnehmen. Großbritannien beabsichtigt, die Aufnahme eines bewaffneten Deutschland in die Atlantikpakt-Organisation vorzuschlagen.

Neues Atomenergiegesetz von Eisenhower unterzeichnet. Das neue amerikanische Atomenergiegesetz, durch das das Gesetz von 1946 revidiert wird, ist von Präsident Eisenhower unterzeichnet worden. Es sieht nun die Verwendung von Atomenergie für die Friedenswirtschaft und einen Austausch technischer Informationen mit befreundeten Nationen vor.

China soll in die UN. Mit 234 gegen 232 Stimmen hat sich die Interparlamentarische Union auf ihrem Kongreß in Wien für die Aufnahme aller derjenigen Staaten in die Vereinten Nationen ausgesprochen, die sich darum beworben haben. Zu diesen Staaten gehört auch das kommunistische China.

Griechischer Verteidigungsminister kommt. Auf Einladung des atlantischen Oberbefehlshabers General Gruenther wird der griechische Verteidigungsminister Kanellopulos im September den Manövern der atlantischen Streitkräfte in der Bundesrepublik beiwohnen.

Wieder britische Waffen für Ägypten. Die vor drei Jahren verhängte Ausfuhrsperre für britische Waffen nach Ägypten ist am vergangenen Montag wieder aufgehoben worden. Wie ein Sprecher des Außenministeriums dazu mitteilte, erfolgte die Aufhebung des Embargos mit der Einschränkung, daß die gelieferten Waffen nicht zu aggressiven Zwecken benutzt werden. Dies ist besonders im Hinblick auf etwaige Auseinandersetzungen mit Israel gedacht.

In Persien wird weiter verhaftet. Besonders unter den Polizei- und Armeeoffizieren wurden die Verhaftungen wegen angeblicher Verschwörung gegen die persische Regierung fortgesetzt. Die Verhaftungswelle soll durch Gerüchte ausgelöst worden sein, nach denen eine Verschwörung gegen die Regierung für den Fall des Beitritts zu dem von den Westmächten angestrebten Verteidigungspakt für den mittleren Osten wirksam werden sollte.

Aus STADT und Land

Langen, den 3. September 1954

Die Kerb steht vor der Tür

Es ist wieder einmal soweit, trotz endlich nachsommerlicher Witterung steht die Kerb und damit der Herbst vor der Tür. Die Langener Kerb ist nicht mehr das, was sie vielleicht einmal war. Das Heimatfest hat manches von dem, was andernorts und wohl früher auch hier an Bedeutung der Kerb zufiel, vorweggenommen. Es ist darum nicht schlechter geworden, aber die Kerb ist doch mehr ein Fest für die Kinder und die Festplatzschausteller geworden. Im vergangenen Jahr fiel dieser Tag mit den Bundestagswahlen zusammen, in diesem Jahr wäre es beinahe die gescheiterte EVG geworden, die die gleichzeitige Ehre gehabt hätte. So kann man auch am Kerb-Kalender politische Ereignisse nachträglich ablesen!

Was nun noch zu sagen bleibt, ist, daß die Kerb auf dem Juxplatz ihren Mittelpunkt haben wird, daß sie ihrer Bedeutung nach ein Fest des Jahrestages der Kircheneinweihung war und daß die Kerbburschen diejenigen sind, die eigentlich zur Musterung fällig wären. Ja, und dann, daß man sich langsam mit dem Gedanken vertraut machen muß, daß der Herbst an die Pforten zu klopfen beginnt. Bis dahin aber . . . gutes Wetter!

✫

* **Wir gratulieren.** Seinen 81. Geburtstag begeht morgen Herr Albert Demuth, Teichstraße 8. Am Montag wird Herr Franz Seel, Mühlstr. 24, 86 Jahre alt. Beiden hochbetagten Geburtstagskindern wünschen wir von Herzen alles Gute, Gesundheit und Frohsinn! Seinen 78. Geburtstag feiert am kommenden Sonntag Herr Ludwig Keim 5., Lerchgasse 26. Der Jubilar, der noch äußerst rüstig und rege ist, war lange Jahre als Straßenmeister im Dienste der Stadt Langen tätig und erwarb sich hier Verdienste u. Anerkennung. Wir gratulieren auch ihm recht herzlich und wünschen ihm noch viele gesunde und ruhige Jahre.

* **Verspätete Sommertage.** Fast mit dem Beginn des Monats September stellten sich noch einmal hochsommerliche Tage ein. Wolkenloser Himmel und strahlender Sonnenschein ließen über unserem Gebiet eine Wärme entstehen, die im Hochsommer so stark vermißt wurde. Die Temperaturen erreichten zeitweise 30 Grad Celsius. Dennoch zeigen die bereits schon kürzeren Tage und kühleren Nächte das Herannahen des Herbstes an.

* **Gasthaus „Zur Traube" jetzt Café und Konditorei.** Morgen öffnet das Gasthaus „Zur Traube" in der Frankfurter Straße wieder seine Pforten. Aber es hat einen anderen Charakter erhalten. „Konditorei und Café lautet jetzt sein Titel. Unter Anleitung seines neuen Inhabers wurde der Strukturwechsel vorgenommen. Herr Konditor Marweg und seine Frau haben sich schon immer bemüht, ihren Kundenkreis zu erweitern und zufrieden zu stellen. Jetzt, in den neuen Räumen mit ihrer über 100jährigen gastronomischen Tradition, dürften dem mit Bescheidenheit glücklich gepaarten Tatendrang der neuen Besitzer alle Türen offenstehen, um das immer zahlreicher und anspruchvoller werdende Langener Publikum zu seinen Gästen zu machen.

* **Hausmeister-Wohnung ist fertig.** Am 1. September konnte Hausmeister Lampert von der Ludwig-Erk-Schule den Saal, in dem er seit der Unwetterkatastrophe untergebracht war, räumen und wieder in seine Wohnung im Kellergeschoß einziehen. Sie war von eingedrungenen Wasser- und eingeschwemmten Sandmassen arg in Mitleidenschaft gezogen worden und ist nun wieder von der Stadtverwaltung vollständig repariert.

* **Juxplatz wird hergerichtet.** Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz, auf dem auch in diesem Jahr die Kirchweih stattfindet, wird gegenwärtig ausgebessert und hergerichtet. Verschiedene Geländeausgleichungen und Aufräumungsarbeiten sind erforderlich.

* **Auch Sprendlingen spendete für die Unwetterschäden.** Die Stadt Sprendlingen schloß sich dem Kreis derjenigen Gemeinden an, die zugunsten der durch das Unwetter am 21. Juni im Landkreis Offenbach Geschädigten eine Spende gaben. Die Nachbarstadt stellt den Betrag von 300,— DM zur Verfügung.

* **Unsitte: Hunde in Lebensmittelgeschäften.** Polizei und Bevölkerung führen Klage darüber, daß viele Hundehalter bei ihren Einkäufen ihre Tiere mit in die Lebensmittel-, Fleischer- und Bäckerläden nehmen. Die Polizei weist darauf hin, daß das Mitnehmen von Hunden in die genannten Ladengeschäfte verboten ist und daß jeder Käufer und Konsument ein Recht darauf hat, daß das Verbot auch beachtet wird. Künftig sollen Verstöße geahndet werden.

* **Geständnis widerrufen.** Ein 32jähriger Ingenieur aus Offenbach widerrief überraschend alle seine früheren Geständnisse, in einer Gerichtsverhandlung des Landgerichts Darmstadt, in denen er eine Beteiligung an drei Einbrüchen in Langen und Sprendlingen zugegeben hatte. Der Angeklagte behauptet jetzt, daß er die genaue Kenntnis von den Einbrüchen von zwei ihm nicht näher bekannten Männer habe, die sich seinen Volkswagen ausgeliehen hätten. Das Verfahren mußte zwecks weiterer Ermittlungen vorläufig wieder abgesetzt werden.

Langener Jagdgenossenschaft spendet für gemeinnützige Zwecke

5 720,— DM stellt die Jagdgenossenschaft Langen für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung. Die Mittel stammen aus dem Jagdertrag und verteilen sich auf mehrere Vorhaben. Für den Ausbau der Scheune in der Bachgasse 15, eine Saatgut-Reinigungsmaschine u. ä. sind 1000,— DM vorgesehen. Darlehen an die Dreschgesellschaft II Langen für den Aufbau der zerstörten Dreschhalle sollen in Höhe von 2 500,— DM gegeben werden. Für die Neuanschaffung eines schwarzbunten Zuchtbullen sind als Zuschuß bezw. Aufzahlung 370,— DM bereitgestellt. Zur Herstellung von Feldwegen und Entwässerungsgräben wurden 1 850,— DM genehmigt.

* **Das Arbeitsamt zieht um.** Wie wir bereits in der letzten Ausgabe mitteilten, zieht die Nebenstelle Langen des Arbeitsamtes Frankfurt am kommenden Montag in seine neuen Räume in der Nähe des Egelsbacher Weges um. Das neue Gebäude liegt an der Südlichen Ringstraße bei ihrer Einmündung in die Darmstädter Straße. Wegen des Umzuges bleiben die bisherigen Räume am Heegweg am Freitag u. Samstag geschlossen.

* **Versteigerung von Möbeln aus Beständen der Besatzungsmacht.** Das Besatzungskostenamt Offenbach teilt mit, daß im Lager Offenbach, Bunker an der Ecke Groß-Hasenbach-Straße/Bismarckstraße (Nähe Hauptbahnhof) verschiedene gebrauchte Wohnungseinrichtungs - Gegenstände ausgestellt sind, die insbesondere vom amerikanischen Flughafen Rhein-Main beschlagnahmt worden waren. Es handelt sich zum größten Teil um gut erhaltene Möbelstücke und ca. 12 Klaviere. Am 3., 4., 5., 11., 18. und 25. 9. 1954 und am 2. und 9. 10. 1954 können diese Gegenstände jeweils in der Zeit v. 9—15 Uhr besichtigt werden. Wenn an den Besichtigungstagen keine Eigentumsansprüche gestellt werden, werden die Gegenstände gegen sofortige Barzahlung öffentlich und meistbeitend in der Zeit von Montag, 11. 10. 1954 bis einschl. Samstag, 16. 10. 1954 von 9 bis 15 Uhr versteigert.

* **TV Langen beim Auerbach-Bergturnfest.** Auch in diesem Jahr werden TV-Leichtathleten und Leichathletinnen zum Auerbacher Schloß wandern und dort an den Wettkämpfen teilnehmen. Das Bergturnfest kommt am Sonntag, den 19. September 1954 zur Durchführung. Alle TVler und Freunde des Turnvereins 1862 Langen, die mit zum Auerbacher Schloß fahren wollen, müssen sich bis spätestens Sonntag, den 5. 9. 1954 in der Turnhalle am Jahnplatz eintragen.

* **TV Langen — TV Burgholzhausen i. Ts.** Beide Vereine werden am Samstag, den 18. September 1954 in der Turnhalle am Jahnplatz einen Gerätewettkampf durchführen.

* **Eine Lebensmüde.** Unter dem dringenden Verdacht, den Freitod zu suchen, wird eine 31jährige Frau aus Frankfurt a. M.-Praunheim, die sich zuletzt in Sprendlingen aufhielt, seit 3 Tagen vermißt. Sie ist 1,68 m groß, schlank, hat schwarzes Haar, volles frisches Gesicht und trägt einen grünen Damenmantel. Über ihren Aufenthalt bittet die Polizei gegebenenfalls nähere Angaben.

* **Arbeitskameraden bestohlen.** Am vergangenen Sonntag verschwand ein Hilfsarbeiter, der mit drei anderen Bauarbeitern in einem Zimmer in der Darmstädter Straße untergebracht war, nachdem er seinen Arbeitskameraden ein Fahrrad, eine Aktentasche, verschiedene Handtücher, eine Hose, Schuhe, Rasierapparat und sonstige Kleinigkeiten entwendet hatte. Der Dieb ist ohne festen Wohnsitz.

* **Nächtliche Schlägerei.** In der Nacht zum Mittwoch kam es in der Frankfurter Straße zwischen zwei Männern zu einer Schlägerei. Als die herbeigerufene Polizei eintraf, hatten sich die Raufenden jedoch schon entfernt.

* **Fuhrwerk gegen Auto.** Ein leichter Verkehrsunfall ereignete sich am Montagabend im Leukertsweg, als ein Pferdefuhrwerk gegen ein dort haltendes Personenauto aus Griesheim b. D. fuhr. An dem Kraftfahrzeug entstanden Schäden.

* **Schutzgeländer angefahren.** Am Mittwochabend kurz vor 20 Uhr wurde von einem Passanten beobachtet, wie das Schutzgeländer an der Rathauskurve durch einen Lastzug angefahren und beschädigt wurde. Der Fahrer fuhr jedoch unbekümmert in Richtung Darmstadt davon. Auf Grund der genauen Beschreibung konnte das Fahrzeug kurz darauf bei Egelsbach durch die Polizei gestellt werden.

Langener Kirchweih in früheren Jahrzehnten

Die Kirchweihe hatte in früheren Jahrzehnten in Langen (wie auch andernorts) eine viel größere Bedeutung als heute. Das lag ganz in den damaligen Verhältnissen begründet; denn damals gab es noch nicht so viele Volksfeste, wie dies heute der Fall ist.

Vor 60 Jahren, 1894, fiel die Langener Kirchweihe auf den 2. September. Sie verlief nach einem Bericht des Chronisten „in schöner Weise". Fast in allen Lokalen war Tanz, so in der „Rose" bei Jean Görich, in der „Traube" bei Georg Keim 2., im „Adler" bei Johann Heinrich Metzger, im „Lämmchen" bei Heinrich Sehring, im „Darmstädter Hof" bei Adam Heinrich Keim. Eine besondere „Attraction" war das Frühkonzert in der „Ludwigshalle", wo das Frankfurter Palmengarten-Orchster aufspielte. In der „Anthes'schen Liegenschaft" gab die Kapelle der Darmstädter 25er Artillerie ein Militärkonzert. Außerdem gastierte damals das Volkstheater Teile.

Vor 50 Jahren, 1904, fiel die Kirchweihe auf den 4. und 5. September. Interessant mögen die Preise sein, die für Lebensmittel damals der Kundschaft vor der Kirchweihe angepriesen wurden. Zwetschen für Kuchen gab es zu 5 Pfg. das Pfund. Falläpfel kosteten je Malter 6 Mark. Bestes Festtagsmehl wurde für 10 bis 12 Pfg. angeboten. Gemahlener Zucker kostete 21 Pfg., Schweineschmalz 43 Pfg., Süßrahm- und Tafelbutter 1,20 Mark, Rosinen 34 Pfg., Mandeln 80 Pfg. Die Gaststätten priesen an Rot- und Weißwein, Apfelwein und Heidelbeerwein sowie Exportbier. Die Frühschoppenkonzerte für den Kerwemontag, der gleichzeitig Markttag war, waren (wie heute) ohne Rippchen nicht denkbar. Das Wetter war trocken, aber ohne Sonne. Man war froh, daß es nicht regnete. An Gästen war kein Mangel. Der Markt wies zwar viele Stände auf, hatte aber wenig Käufer.

Vor 40 Jahren, 1914, fiel die Kirchweihe dem ersten Weltkrieg zum Opfer, wie dies auch in den folgenden Jahren war.

Vor 25 Jahren, 1929, fand die Kirchweihe in Langen bei einer „fast unerträglichen Hitze" statt. In den Gaststätten und Gartenwirtschaften war kaum ein Plätzchen zu erhalten, so stark war damals der Besuch.

Das Bundessängerfest in Hannover

(Sängerinnen und Sänger der SSG berichten)

Pünktlich nach Fahrplan verließ der Sonderzug „Schubert" den Hauptbahnhof in Frankfurt, der die Sängerinnen und Sänger aus Hessen, unter ihnen die der SSG, zum großen Sängertreffen nach Hannover bringen sollte. Um 15 Uhr war Hannover auch erreicht und nachdem die Quartiere aufgesucht worden waren, versammelte sich am Abend die Sängerschar in der Niedersachsenhalle, wo die große Eröffnungsfeier stattfand. Gestaltet von den Chören Hannovers war sie bereits ein bleibendes Erlebnis für alle. Bei der Feier wurde das Bundesbanner von dem DAS, Landesgruppe Hessen durch eine Delegation, der neben dem Vorsitzenden Heutzenröder aus Ffm. auch Herr Heil aus Sprendlingen und die Sängerinnen Frank und Brehm angehörten, der Landesgruppe Niedersachsen übergeben.

Der Freitag war der „große Tag" für die Chorgruppe Diether. Im Beethovensaal gab sie ihr großes Festkonzert. Die Darbietungen fanden begeisterten Beifall der Zuhörer und besonders die „Wanderkantate" von Fr. Zipp, die ja bekanntlich bei dem Jubiläumskonzert der SSG ihre Uraufführung erfahren hatte, wurde begeistert aufgenommen, so daß der Schlußchor wiederholt werden mußte. Auch dem Dirigenten Karl Diether wurden zahlreiche Ehrungen zuteil.

Am Samstag war den Sängerinnen und Sängern Gelegenheit geboten, die Schönheiten Hannovers zu besichtigen. Leider wurde dieses Vorhaben durch das unbeständige Wetter nicht zu einem ungetrübten Vergnügen.

Der Sonntag brachte den Höhepunkt des Festes und für alle wohl unvergeßliche Eindrücke. Am Vormittag fand das große Massensingen vor dem Opernhaus statt. Trotz ungünstiger Witterung war der Platz vor der Oper schwarz von Menschen, die den Sängern immer wieder Beifall spendeten. Am Nachmittag fand dann der große Blumenkorso statt. Über 250 000 Menschen fanden sich ein, um die Blumenpracht zu bewundern. Wäre das Wetter besser gewesen, hätte man sich an die Riviera versetzt glauben können. Immer neue Wagen, geschmückt mit auserlesenen Blumen, fuhren vorbei, ausgestaltet von Vereinen, Firmen usw. Hannover hatte für die anwesende Sängerschar wahrlich das Beste aufgeboten. Das im Stadion vorgesehene Massensingen mußte leider wegen beginnendem Regen ausfallen.

Trotz aller Witterungsunbilden aber wird Hannover für alle Sängerinnen und Sänger eine schöne Erinnerung bleiben, und der Sonderzug, der die Musikfreunde wieder in die Heimat brachte, hatte neben der frohen Sängerschar auch manche Anregung mit in die Heimat gebracht, die in den kommenden Chorstunden sicherlich ihren Niederschlag finden dürfte.

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Für das Konzert des Koeckert-Quartetts am Freitag, den 17. September, 20.15 Uhr in der Neuen Turnhalle wird der Vorverkauf der Eintrittskarten am Montag, den 6. September in den Vorverkaufsstellen: Buchhandlung Politzer, Fr.-Keßlerplatz und Drogerie Enste, Lutherplatz eröffnet. Die Preise der Plätze betragen DM 3,— (numerierte Reihen) und DM 2,— (nicht numeriert). Für Studierende, Schüler u. Schwerbeschädigte werden Karten zu DM 1,— ausgegeben. Die Inhaber der Jahreskarten der Volkshochschule und der Kunstgemeinde erhalten einen Nachlaß von DM 1,— auf die Plätze zu DM 3,—, wenn bei Kauf der Eintrittskarten die Ausweise vorgelegt werden. Die Hörer der Volkshochschule und Mitglieder der Kunstgemeinde werden hierauf besonders aufmerksam gemacht, da ohne Vorlage der Ausweise die Ermäßigung nicht gewährt werden kann.

Kunstgeschichtliche Fahrt nach Oberhessen.

Die Durchführung der für den 11. Sept. 1954 geplante Fahrt nach Münzenberg-Arnsburg-Alsfeld ist noch nicht gesichert, da noch nicht genügend Anmeldungen vorliegen. Der Anmeldetermin wird daher bis Samstag, den 4. Sept. verlängert. Interessenten wollen sich bitte bis zu diesem Termin auf Zimmer 9, Rathaus, einzeichnen. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht angenommen werden.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, was hawwe mer e Glick! De Sommer kimmt erscht jetzt; zwar e bißje spät awwer immerhie: er kimmt noch. Mei letzt Rundfahrt um Lange erum hat ergewwe, daß mer wo annerscht en weiße Strich uff em Trottwar gezoge hat. Des ist bei dene de Radweg; also ich finn ja, daß es kaa glicklich Lösung awwer doch besser als vorher is.

Genau so scheints ja nun aach jetzt mim Lutherplatz zu wern. Mer redde eweil devo, damit se owwe an de Spitz net annerscht kenne als hannele. Also mer hawwe vernomme, daß mitte uff em Lutherplatz e Grie-Aalag un auße drummerum e Kreisverkehrsstraß geleht wern soll. Falls es widder emal schlechte Zeite gewwe dut, kann mer also mitte uff em Lutherplatz dann Hasefutter ziehe. Vieileicht awwer hat mer bei de Planung net an aans gedenkt: „Ei, wo soll dann in Zukunft de Markt hie?" Awwer schließlich werd mer aach dadefor e Plätzje finne, dann die Kerb is ja aach unnerkomme.

Ei, nadierlich, mer hawwe ja de Samsdag/Sonndag Kerb. Ei, wanns net in de Zeldung gestanne hätt, dann hett mers ja garnet gewißt. Gelle, es is garnet mehr so wie frieher als. Die Karusselle un Ständ sin ja schon uffgebaut, awwer es fehlt doch ebbes. Wann mer aach widder Quetschekuche backe (bast uff, daß es Kucheblech net so dreckig werd) wann mer aach Äbbelwoi trinke un mit de Kinner emal gucke gehn; ich kann mer net helfe — so wie's war, is es net mehr.

Nach de neuste Meldunge zieht morje endlich es Arweitsamt um. Wolle mer hoffe, daß se in de neue Räum aach recht viel neue Arweitsplätz zu vergewwe hawwe. Dann wär woil jedem geholfe. Es Fußballspiel zwische Zindapp un Pittler hat — wann er aach net dort wart — doch 300 Mark eigebracht. Iwwerigens, wann er Pilze sammele wollt, dann mißt er Euch jetzt uff die Lappe mache. Steert Euch awwer net draa, daß die Baracke an de Mörfeller Schossee immer noch stehn — die solle scheinbar des Uffstreewe von de Stadt beweise — un dadegeje kann mer schließlich nix mache.

Neu is aach, daß an de Neubau-Straße-Ecke immer noch kaa Lampe hänge. Tragt Euer Leide mit Geduid un schließlich werds ja jetzt Sommer un da brauch mer sowieso kaa Licht mehr.

Mer sollte eiehentlich emal
genau so langsam sei
wie unser Stadt so als emal
was wär dann da debei . . .
doch bringe m i r des net zustand
weil m i r als schnell un flott bekannt . . .

Genacht!

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

Natürlich NATUR-BRUNNEN trinken! VERBAND DEUTSCHER MINERALBRUNNEN

Wüstenrot finanziert monatlich über 1000 Eigenheime. Anläßlich ihrer im August ausgesprochenen Baugeldzuteilung von 54 Millionen DM berichtet die Bausparkasse GdF Wüstenrot, daß sie infolge des anhaltend günstigen Neuzugangs an Bausparern schon seit längerem monatlich über 1000 Ein- und Mehrfamilienhäuser finanziert. Die Bereitstellungen dieses Jahres haben jetzt schon die Zuteilungen des ganzen Jahres 1953 (157 Millionen DM) überschritten. Das Unternehmen hat seit der Währungsreform den Bau von 32 000 Wohngebäuden mit 55 000 Wohnungen ermöglicht.

Aus der Welt des Films

„Der rote Prinz" (Lili). Die farbige Pracht des Habsburger Hofes, die hinreißende Schönheit der Landschaft, die berauschende Musik des alten Wien — und die ergreifende Liebesromanze des Erzherzogs Johann Salvator mit der schönsten Tänzerin der Habsburger Metropole. Ein Film voller Abenteuer und voller Liebe — ein erhebendes Drama der Vaterlandsliebe und des hochherzigen Vertrauens auf die großen menschlichen Gefühle. - Als Spätvorstellung das „Schwert von Monte Christo".

„Zur Liebe verdammt" (Lichtburg). Eine mutige und offene Erzählung, die nur von einem Franzosen stammen kann. Sie schildert einen Fall von Nymphomanie, wie er noch nie auf der Leinwand gezeigt worden ist. Der Film behandelt ein menschliches und auch medizinisches Problem von höchstem Interesse und wendet sich in erster Linie an ein verständnisvolles und aufgeklärtes Publikum, das das delikate Thema begreifen kann.

„Im Krug zum grünen Kranze" (UT). In Waldstetten gibt es zwei starke Gegenpole. Und hier passiert eine ganze Menge, heimliche Ehen fliegen auf, ein Photoatelier fliegt in die Luft, bis sich guten Endes alle Beteiligten wieder versöhnt in den Armen liegen. — Und zur Spätvorstellung „Der große Aufstand".

Aus der evangelischen Gemeinde

Die Ev. Kirchengemeinde Langen lädt für kommenden Samstag (4. 9. 54) zu einer Geistlichen Abendmusik in die Stadtkirche ein. Mitwirkende dieser Veranstaltung sind Mathilde Sammet (Alt), Erich Fischer (Orgel). Werke von Bach, Händel, Buxtehude, Reger u. a. stehen auf dem Programm. Der Eintritt ist frei.

MAGENPULVER Roha-Salz ist eine Wohltat für alle, die einen nervösen, schwachen, empfindlichen Magen haben. MAGENPULVER Roha-Salz macht schwerverdauliche Speisen und Getränke, sowie Arzneien bekömmlicher. MAGENPULVER Roha-Salz verhütet Sodbrennen, Magendruck, Brechreiz, Blähungen u. a. nervöse Magenbeschwerden. Tabletten -.85 1.65 Pulverform 1.50 2.60

Egelsbacher Nachrichten

e **50 Jahre treu vereint.** Heute feiern bei bester Gesundheit die Eheleute Rudolf Schneider u. Marie, geb. Christ, Rheinstr. 11, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Herr Schneider ist 78 Jahre, seine Frau 76 Jahre alt. Die Eheleute Schneider erfreuen sich in Egelsbach allgemeiner Beliebtheit und großer Wertschätzung. Herr Schneider, der schon mit 12 Jahren das Violinspielen erlernte, war 25 Jahre Mitglied der hiesigen Feuerwehrkapelle und anschließend noch 20 Jahre beim Musikverein. Als Monteur hat er nicht nur ganz Deutschland bereist, auch Frankreich, Luxemburg, die Schweiz und Österreich waren Stätten seines Wirkens. Als einzige Egelsbacher wurde das Ehepaar Schneider im Jahre 1942 in ihrem Eigentum in der Westendstraße 13 total ausgebombt. Herr Schneider ist heute noch im Büro der Fabrik seiner beiden Söhne in Langen täglich tätig. Zu ihrem goldenen Ehejubiläum gratulieren ihnen drei Kinder und sechs Enkelkinder. Auch die Langener Zeitung wünscht den Eheleuten Schneider zu ihrem Ehrentag viel Glück und auch weiterhin Gesundheit und alles Gute!

e **Sitzung der Gemeindevertreter.** Am kommenden Dienstag, 20 Uhr, findet im Rathaussaal die 27. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Wie wir erfahren, soll die Tagesordnung einen beträchtlichen Umfang haben. Über Einzelheiten zu der Tagesordnung werden wir in unserer nächsten Ausgabe berichten.

e **Etwas für Musikfreunde.** Am kommenden Sonntag, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr, findet auf dem Kirchplatz in Egelsbach ein großes Standkonzert der Vereinigten Feuerwehrkapellen von Langen und Egelsbach statt. Sie spielen in einem Blasorchester von 28 Mann unter der Stabführung von Herrn Friedrich Sehring (Langen). Zum Vortrag gelangen Musikstücke aus Opern und Operetten. Der Veranstaltung gingen wochenlange Proben der beiden Kapellen voraus und es ist zu erwarten, daß das Konzert für die Freunde guter Blasmusik ein Ohrenschmaus werden wird. Wer Interesse dafür hat, der finde sich also am Sonntagmorgen um 11 Uhr auf dem Kirchplatz ein!

e **Kulturkreis-Treffen.** Heute abend treffen sich die Anhänger des Kulturkreises im Gasthaus von Philipp Henßel. Nachdem die Vorarbeiten für das Winterprogramm 1954/55 abgeschlossen sind und ein sehr gutes und reichhaltiges Programm zusammengestellt werden konnte, heißt es nun, die Werbetrommel tüchtig rühren. Denn Sinn und Zweck des Kulturkreises ist ja, einer möglichst breiten Schicht der Egelsbacher Einwohnerschaft die billige und bequeme Möglichkeit zu schaffen, ihr Allgemeinwissen durch die veranstalteten Vorträge zu vermehren und bereits vorhandenes Wissen aufzufrischen. Der Kulturkreis hat ein Werbeprospekt in Vorbereitung, aus dem die genaue Vortragsfolge ersichtlich ist. Auch kann darin Näheres über den Erwerb von sehr verbilligten Dauerkarten gelesen werden. Über die Themen der vorgesehenen Vorträge berichteten wir bereits ausführlich.

e **Modellflugwettbewerb.** Auf den am kommenden Sonntag auf dem Egelsbacher Flugplatz stattfindenden großen Modellflugwettbewerb, der von dem Egelsbacher Luftsportverein „Ursinus" veranstaltet wird, sei noch einmal hingewiesen. Eine ganze Reihe von Vereinen aus dem ganzen Bundesgebiet haben bereits ihre Startzusage gegeben. Wenn das Wetter so bleibt, wird sich ein Besuch dieser Veranstaltung unbedingt lohnen, denn es ist gewiß, daß dann die Flugmodelle hervorragende Leistungen zeigen werden. Die Veranstaltung dauert den ganzen Tag über.

e **Gebrauchte Damenwäsche gefunden.** In einem Gebüsch nahe der Försterei Krause Buche (Bohländer) wurde dieser Tage in einer Bodenmulde eine Menge Damenunterwäsche, wie Unterröcke, Schlüpfer, Seidenstrümpfe usw. gefunden. Die Wäsche ist gebraucht. Sie wurde von spielenden Kindern beim Fundbüro, Rathaus Zimmer 2, abgeliefert. Wer weiß, wem die Wäsche gehört, möge sich dort melden.

e **Turner im Odenwald.** Gerade ging die Sonne auf, als am letzten Sonntag in aller Frühe mehr als 30 Egelsbacher Turner per Fahrrad den Weg nach dem Odenwald antraten. Ihr Ziel war das 52. Frankenstein-Bergturnfest, das alljährlich um diese Zeit die gesamte Turnerschaft Hessens anzieht. Sie fuhren mit dem Fahrrad bis Arheilgen, von dort aus mit der Straßenbahn nach Malchen und von hier aus machten sie eine schöne Wanderung zum Gipfel des Frankensteins. Zum 52. Male trugen hier die Hessischen Turner ihre friedlichen Wettkämpfe aus, maßen ihre Kräfte und ermittelten die Besten unter sich. Etwa 750 Teilnehmer aus 40 Vereinen tummelten sich bei der Burgruine, dort, wo wahrscheinlich vor schon 700 Jahren die Ritter und Herren von Frankenstein ihre Ritterspiele austrugen. Die Wettkämpfe wurden bereits am Samstagnachmittag mit den Kämpfen um den „Ritter-Georg-Schild" für die Männer und um den „Frankenstein-Ehrenschild" für die Frauen begonnen. Beide Auszeichnungen fielen an die starken Mannschaften von TV Bad Vilbel. Herrliches Sommerwetter trug auch am Sonntag zum guten Gelingen der Veranstaltung bei, die von der SKG und dem TV 94 Nieder-Beerbach hervorragend organisiert war. Die Wettkämpfe am Sonntag wurden durch eine Ansprache Bürgermeister Bauers von Nieder-Beerbach eingeleitet. Er rief die Wettkämpfer, die am Fuße des Ehrenmals angetreten waren, zu einer Gedenkminute für diejenigen Turner auf, die das Opfer der beiden Weltkriege geworden sind. Der Vormittag wurde mit Dreikämpfen ausgefüllt, während der Nachmittag ganz den Staffeln vorbehalten blieb. Wenn sich die Egelsbacher Turner auch diesmal nicht in der Spitzengruppe plazieren konnten, so haben sie doch fast alle, bis auf einige Ausnahmen, die gestellten Wettkampfbedingungen gut erfüllen können. Nun, man muß nicht immer den Lorbeer der Besten mit nach Hause tragen! Sinn und Zweck ist letztlich, den Körper zu stählen, um die Voraussetzungen für einen gesunden Geist zu schaffen. So gesehen, ist schon die Teilnahme an den Wettkämpfen ein Erlebnis. Und ein Erlebnis für jeden Turner ist das Frankensteinbergturnfest bisher schon jedes Jahr gewesen. Wer schon einmal dabei war, der weiß es.

„Reichelsheimer Lieschen". Seit Anfang September steht die Nebenbahn Reinheim-Reichelsheim unter der Verwaltung der Deutschen Eisenbahngesellschaft in Frankfurt. Die Strecke ist seit Anfang dieses Jahres Eigentum des Landes Hessen, in dessen Auftrag die Betriebsführung nun von Frankfurt aus erfolgt. Die „Süddeutsche Eisenbahngesellschaft", die einst die Darmstädter Dampfstraßenbahnen betrieb, das „Reinheimer Lieschen" und die Strecke Hetzbach-Beerfelden, hat jetzt keine Verkehrsbetriebe mehr in Südhessen. Sie wird als „Essener Verkehrsgesellschaft" sich auf den Ort- und Nahverkehr in und um Essen beschränken. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft betrieb auch früher Bahnen in Rheinhessen, wie von Ingelheim aus nach Jugenheim (Rheinhessen) und die Fürfelder Strecke. Diese Bahnen sind bereits seit längerer Zeit durch Omnibuslinien ersetzt.

Erzhausen

ez **Wir gratulieren.** Seinen 80. Geburtstag begeht in guter körperlicher Rüstigkeit am kommenden Dienstag Herr Philipp Christ, Hauptstr. 9. Wir wünschen dem Jubilar recht herzlich alles Gute und auch für weiterhin einen gesegneten Lebensabend!

ez **Sitzung des Gemeinderats.** In der jüngsten Sitzung der Gemeindevertreter standen in erster Linie die Bauvorhaben im Industriegelände an der Bahnstraße zur Beratung. Zu Beginn gab Bürgermeister Lotz bekannt, daß für die Straßenarbeiten an der unteren Bahnstraße, sowie für Instandsetzungsarbeiten an der Bahn-, Ludwig- und Heinrichstraße rund 7032 DM ausgegeben wurden. Der diesjährige Gemarkungsrundgang wird am 10. Oktober durchgeführt. Hierbei werden in erster Linie die Gräben der Gemarkung einer Besichtigung unterzogen werden. Es soll festgestellt werden, ob die Anlieger, denen die Nutzung der Grabenböschung kostenlos überlassen wurde, auch ihrer Verpflichtung nachkommen, die Gräben sauber zu halten. Das Reyhersche Industriegelände ist durch Verkauf in die Hände der Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland e. V. übergegangen, die den seit der Währung stilliegenden Bau aushaut. In dem Gebäude wird eine Druckerei, ein Verlag und eine Bibelschule untergebracht werden. Auch eine Kapelle wird auf diesem Gebäude erstellt. Die eingereichten Baupläne wurden genehmigt, so daß mit dem Bau sofort begonnen werden kann. An ein Textilunternehmen wurden von der Gemeinde 3000 qm des Industriegeländes verkauft. In diesem Unternehmen, das bis 1.7.55 fertiggestellt sein soll, werden Frauen, auch als Heimarbeiterinnen Beschäftigung finden. Auch das „Gässelche" stand wieder im Blickfeld der Gemeindevertreter, die den Antrag stellten, diesen ziemlich engen Teil der Bahnstraße für den Durchgangsverkehr in Ost-Westrichtung zu sperren. Demnach müßten alle von Richtung Bahnhof kommenden Fahrzeuge im Durchgangsverkehr durch die Ludwig-, Rhein-, Weiher- zur Hauptstraße geleitet werden. Die Wohnbaracke am Wixhäuser Weg wurde für 50 DM verkauft. Das Kreisbauamt wurde beauftragt, einen Baugebiets-, Flächennutzungs- und Ortsbauplan aufzustellen.

ez **Bundesjugendwettkämpfe.** Am morgigen Samstag werden ab 8 Uhr vormittags auf dem Sportplatz die Bundesjugendwettkämpfe unserer Schuljugend ausgetragen.

ez **Chorleiter Breidert scheidet als Dirigent der Germania-Eintracht.** Die Chorgemeinschaft Germania-Eintracht verliert ihren begabten Dirigenten Herrn Georg Valentin Breidert, der auf eigenen Wunsch seine Dirigententätigkeit in dem 130 Sänger und Sängerinnen starken Chor einstellt. Wie wir hören, wird Herr Breidert jetzt beruflich in Offenbach tätig sein, und so steht ihm nicht mehr genügend Zeit zur Verfügung, um sich seinen künstlerischen Aufgaben widmen zu können. Die Sängergemeinschaft verliert mit ihm einen begabten Musiker, mit dem sie im Laufe der vielen Jahre gemeinsamer Arbeit für das deutsche Lied große Aufgaben erfüllen und schöne Erfolge erringen konnte. Ihm ist der Dank all seiner Sänger und Sängerinnen gewiß, die dem Scheidenden für seinen neuen Beruf alles Gute wünschen und noch viele Jahre bester Gesundheit!

ez **Schuttabladeplatz am Ohlenberg.** Da der neue Juxplatz fertig gekiest ist und auf das Kirchweihfest am 11. September wartet, kann jetzt hier kein Schutt mehr zum Auffüllen des Geländes abgeladen werden! Also jetzt hin zum neuen Auffüllen am Ohlenberg.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 5. September:
10 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Christenlehre
Kindergottesdienst fällt aus
Mittwoch, 8. 9., 20 Uhr: Erwachsene Jugend im Pfarrhaus
Donnerstag, 9. 9., 20.30 Uhr: Ev. Frauenkreis bei Henßel
Freitag, 10. 9., 17.30 Uhr: Knaben-Jungschar
Haus- und Straßensammlung für Innere Mission in der Zeit vom 4. bis 6. September

Ihre Vermählung zeigen an

Leonhard Wängler
Margarete Wängler
geb. Werner

Egelsbach, 4. September 1954

Kirchliche Trauung: 4. Sept. 1954, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Egelsbach

Statt Karten!

Herzlichen Dank allen, die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße mit Blumen, Geschenken und Glückwünschen erfreuten.

Willi Becker und Frau
Anneliese, geb. Lux

Egelsbach, im August 1954

Statt Karten!

Allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns zu unserer Vermählung mit Blumen, Geschenken und guten Wünschen erfreuten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank d. Handharmonika-Spielr. Langen für das schöne Ständchen und Geschenk.

Rolf Stolz und Frau
Elly, geb. Helfmann

Egelsbach, 1. Sept. 1954

Trauringe Bestecke kaufen Sie gut und preiswert bei Friedr. Recktenwald Graveurmeister Egelsbach · Weedstr. 8

Plattenarbeiten führt aus Wilhelm Leyer Fliesenfachgeschäft Erzhausen, Ludwigstraße 13

Wer gibt Elfjährigem Nachhilfeunterricht? Off. unt. 853 a. d. Gesch.

Neuwertiger Küchenschrank natur.

Aquarium mit Gestell, 185 ltr., billig abzugeben. Egelsbach, Schillerstraße 23 I.

Anzeigen-Annahme Oskar Drechsler EGELSBACH Heidelberg. Str.

Zwetschen 10 Pfund - 90 Pfennig zu verkaufen. Hans Thomin, Egelsb. Darmstädter Landstr. 3 (Hochspannung)

Apfelweinfaß 300 ltr. zu verkaufen. Schmitt, Egelsbach, Rheinstraße 20.

Backäpfel und Mirabellen Pfund DM -,15 zu verkaufen. Wolfsgartenstraße 29.

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Lilag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(37. Fortsetzung)

Dick wie ein Brett lagen die grauen Schwaden von feuchter Hitze, Wein- und Zigarettendunst über der kleinen, lichtflirrenden Bar.

Wronsky, der infolge eines unerwarteten Scheiterns seiner Bemühungen um Glorias endgültige Eroberung, in zerrissener Stimmung hergekommen war, befand sich in wein- und rührseliger Stimmung. „Lachen Sie nicht, Lily! Es ist so! Eine so schöne Frau wie Sie —"

„Ach, Master! Sie werden an Ihrer Leidenschaft für mich nicht sterben. Hätte ich gewußt, daß Sie nichts als törichtes Zeug reden würden, hätte ich Ihnen meinen freien Abend bestimmt nicht geopfert. Sie wissen ja, daß es für mich nur einen Mann auf der Welt gibt: Pierre."

„Pierre, Pierre! Hat er denn endlich was von sich hören lassen?"

Sie schüttelte bedrückt den Kopf.

„Es ist zum Verzweifeln — nichts — Grabesstille!"

Wronsky, dem der Besitz dieses schönen, schon lange von ihm begehrten Mädchens im Augenblick Balsam auf die von Gloria geschlagene Wunde schien, trumpfte unbedacht, nur sein Ziel im Auge:

„Und wenn es — ich sagte schon früher einmal — nun wirklich so — wäre?"

In fassungslosem Entsetzen fuhr Lily auf: „Sie — wissen?"

„Vielleicht."

Er zuckte ausweichend die Schultern. Doch einmal auf der Fährte, verfolgte sie diese leidenschaftlich weiter. Beschwörend preßten Lilys schlanke, gepflegte Finger seinen Arm:

„Seien Sie gut, Master! Die Wahrheit! Die schlimmste ist immer noch besser als die Qual dieser ewigen Ungewißheit!"

Doch er zauderte. Seinem alkoholumnebelten Gehirn entstiegen plötzlich unklare Bedenken.

„Ich weiß nichts Bestimmtes, Lily. Nur so Vermutungen. Was hätte es für einen Zweck, Sie mit denen zu beunruhigen? Trinken wir!"

Er führte ihr sein Sektglas zum Munde. Sie stieß es so heftig zurück, daß der Inhalt über den Rand spritzte.

„Lassen Sie das! Sagen Sie mir jetzt endlich: Was wissen Sie von Pierre Duclot?"

Wronsky zögerte erneut. Zornig sprang Lily auf.

„Sie wollen sich drücken? Sie wissen wohl gar nichts, haben mich angelogen? Dann sind wir geschiedene Leute. Good bye."

„Halt, halt! Bleiben Sie, Liebling! Lassen Sie mich nicht allein! Ich — will Ihnen sagen, was ich weiß. Das heißt, tatsächlich sind es nur Vermutungen, Kombinationen. Ob sie stimmen —"

„Reden Sie endlich!"

Sie hatte wieder Platz genommen, beugte sich ihm in zitternder Spannung zu. Zerstreut mit den Fingern an seinem Glase spielend, in dem Wunsch, möglichst wenig zu sagen, dehnte er:

„Ja — eigentlich — weiß ich ja von Pierre direkt — nichts, aber seinen Drachenring habe ich gesehen."

Lily fuhr auf:

„Wie? Den Ring? Meinen Ring, den ich Pierre schenkte? Der goldene Drachen, der den Mond, die Perle verschlingt, mit den Schriftzeichen ‚Himmel, Erde Mensch'? Wo — wo sahen Sie ihn?"

Wronsky bagatellisierte:

„Ach, so — an der Hand einer Dame. Boy, einen Pait!"

„Einer Dame? Nein, Sie trinken vorläufig nichts mehr. Welcher Dame?"

In Lilys Augen zuckte, unbemerkt von Wronsky, ein böses Leuchten auf.

„Sie kennen sie nicht."

„Natürlich nicht. Ich kenne nur wenige Damen. Gerade darum können Sie ja auch ruhig den Namen sagen."

Das Argument leuchtete ein: Was konnte das Mädel schon mit einem Namen anfangen?

„Also schön, wenn Sie es gerne wissen wollen: Frau Lindsay."

„Frau — Lindsay?"

„Na ja, ich wußte ja, Sie kennen sie nicht."

„Nein — ich — kenne sie — nicht."

Bleiern fielen die Worte von Lilys Lippen. Starr blickend, wiederholte sie stockend:

„Und — sie trägt — den Ring — Pierres Drachenring. Wie kommt sie zu ihm?"

„Durch Erbschaft."

„Durch Erbschaft?"

Lilys schräggestellte Augen verengten sich zu einem schmalen Spalt. Ihr ganzes Gesicht war eine einzige, atemlose Frage. Mit der Schnelligkeit eines Kaleidoskops wechselten Erinnerungen und Ueberlegungen in ihrem heftig arbeitenden Gehirn: der Besuch einer Witwe Lindsay im Geschäft ihres Vaters, ihre auffällige Erkundung nach Leuten, die ihren verstorbenen Mann gekannt hatten, ihre, Lilys, Empfehlung der im de Rijk wohnenden, Horoskop stellenden Frau Garcia und die Erklärung der Lindsay, daß sie ebenfalls dort logiere. Und nun — trug diese Frau Pierres Ring, den sie durch Erbschaft erhalten haben wollte! Von wem? Etwa von Pierre? Aber ihr verstorbener Gatte war doch anscheinend jener Leutnant Lindsay, der vor Jahren ein Kunde des Vaters gewesen war. Wenn Frau Lindsay jedoch Pierre beerbt hatte, war dann etwa Pierre — ihr Mann gewesen? Man konnte wahnsinnig werden!

Lily packte Wronsky, der schweigend kettenrauchte, am Arm und schüttelte ihn.

„So sprechen Sie doch! Reden Sie! Starren Sie nicht so blöd in Ihr Glas! In welcher Beziehung stand diese Frau denn eigentlich zu Pierre?"

Er hob, unter der immer stärker werdenden Wirkung des genossenen Alkohols stehend, apathisch die Schultern:

„Weiß ich nicht, nehme aber an, daß Duclot, der ja manchmal ein bißchen mit Namen jonglierte, auch hier irgendwelche Schiebung gemacht hat."

„Meinen Sie etwa, er — hätte den Namen Lindsay — angenommen? Lindsay aber ist, wenn ihn Frau Lindsay beerbte, tot. Dann — dann — wäre Pierre — es ja auch!"

Sie schrie es, sich im Stuhl aufreckend, Wronsky ins Gesicht. Er schrak zusammen, drückte sie beschwichtigend nieder.

„Ruhe! Ruhe! Wer sagt denn das? Diese Annahme ist doch genau so unbewiesen wie das Gegenteil."

„Da sehen Sie ja! Sie bestätigen es selbst: nichts ist bewiesen, also alles möglich! Pierre Duclot nahm aus irgendwelchen, wahrscheinlich mit jener geschäftlichen Angelegenheit zusammenhängenden Gründen den Namen Lindsay an, starb, und diese Frau trat die Erbschaft des Ringes und was weiß ich sonst noch an. Mit Recht oder Unrecht? Entweder betrog mich Pierre und heiratete diese Frau, oder — sie ist eine Hochstaplerin, vielleicht Schlimmeres!"

„Ausgeschlossen!"

Wronsky wurde plötzlich lebendig.

„Frau Lindsay ist vielleicht eine Betrogene, niemals aber eine Betrügerin!"

Lily inquirierte ungerührt weiter:

„Weshalb kam sie überhaupt hierher? Wo starb dieser Lindsay?"

„Soviel ich weiß, in Rapallo."

„Wo liegt dieser Ort?"

„In Italien."

Lily schwieg, mit gekrauster Stirn überlegend, um kategorisch zu bestimmen:

„Sie werden, unter der Vorgabe, daß Sie ein erbberechtigter Verwandter seien, an die dortige Polizeibehörde schreiben und um Angabe der damaligen Ermittlungen über die Ursache des Todes Lindsays und so weiter bitten. Die entstehenden Unkosten trage natürlich ich."

„Unsinn, Schäfchen! Zum Porto reicht's ja schließlich noch. Aber wird es einen Zweck haben? Wird man mir ohne Legitimation die erdichtete Verwandtschaft glauben?"

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen spielt in Dieburg

Der 1. FCL bestreitet sein nächstes Punktenspiel am kommenden Sonntag in Dieburg. Die Hassia ist nicht mehr der Gegner vom letzten Jahr, sie ist in der Zwischenzeit stärker geworden. Wenn sie auch das letzte Verbandsspiel in Wixhausen 0:3 verlor, so soll das nicht heißen, das sie auf eigenem Platz leicht zu schlagen wär. Der Club wird sich deshalb auf stärksten Widerstand gefaßt machen müssen und ein Unentschieden wäre schon ein Erfolg für Langen. Nach dem hohen Sieg über die Ersatzvertragsspieler von 98 Darmstadt geht man mit einer gewissen Zuversicht nach Dieburg. Aber geschenkt wird dem Club nichts werden. Vielleicht läuft die Clubmannschaft wieder zu der Form des letzten Sonntags auf, dann ist schließlich nicht alles verloren. Der Anhang des Clubs wird in Dieburg wieder stark vertreten sein und die Langener Fußballfreunde wollen keine Enttäuschung erleben. Fahrpreis und Zeit siehe Vereinsnachrichten. — Vorher treffen die 2. Mannschaften aufeinander.

Egelsbach erwartet Groß-Gerau im zweiten Heimspiel

Die Egelsbacher empfangen am kommenden Sonntag im vierten Verbandsspiel die Mannschaft des VfR Groß-Gerau. Für die Einheimischen ist ihr sonntägiger Gegner aus der vorjährigen Saison noch in guter Erinnerung. Mit zwei Spielen und 4 Minuspunkten konnten die Kreisstädter noch nicht überzeugen und mußten somit zwei Heimniederlagen einstecken, was eindeutig darauf schließen läßt, daß diese Mannschaft gegenüber dem vergangenen Jahr an Spielstärke eingebüßt hat. Dieses darf jedoch keineswegs als Gradmesser angenommen werden, denn mit Einsatz und Siegeswillen der Gästeelf kann gar vieles erreicht werden und so wäre es verfehlt auf Grund des Platzvorteils, den Gegner Groß-Gerau zu unterschätzen. Wenn die Egelsbacher, die in stärkster Besetzung antreten, sich in die Form vom letzten Sonntag in Münster spielen, dann müßte der doppelte Punktgewinn endlich fällig sein. — Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel werden die beiden Reserve-Mannschaften ihre Kräfte messen. Die Egelsbacher Reserve, die z. Zt. einen ausgezeichneten Fußball spielt, dürfte es auch in ihrem vierten Punktspiel nicht allzu schwer haben, sich mit einem klaren Sieg zwei weitere Punkte zu holen. Ein Besuch ist schon hier zu empfehlen. — Die Fußballfreunde dürfen sich am Sonntag wieder auf einen schönen Kampf freuen.

SSG Langen — SV 98 Darmstadt (Amateure)

Die SSG-Fußballer empfangen am Sonntag die Amateure des SV 98 Darmstadt. Die Lilienträger spielen nicht, wie vielfach angenommen wird, außer Konkurrenz. Das Spiel trägt Verbandsspielcharakter. Gerade deshalb ist es für die Blauschwarzen besonders schwer, die Scharte von Erzhausen wieder auszumerzen. Trotzdem wird die Mannschaft, die gegenüber dem Vorsonntag etwas umgestellt wurde, versuchen, wenigstens ehrenvoll abzuschneiden. Anstoß: 15 Uhr. — Vorher, 13.15 Uhr, Reserven.

Jugendfußball!

Die A-Jgd. der SSG fährt am Sonntag nach Neu-Isenburg. Die TG 1865 wurde zwar in zwei Freundschaftsspielen klar besiegt, doch Neuzugänge von der Spvgg. 03 ließen diese Mannschaft sehr spielstark werden. Es wäre riskant, eine Voraussage zu treffen; denn: Ein Spiel ist erst mit dem Schlußpfiff beendet.

Die Schülermannschaft muß ebenfalls nach auswärts und zwar nach Dreieichenhain zum dortigen SV.

Jugendspiele des 1. FC Langen

Am Samstag spielten die Schüler des 1. FCL bei der SKG Sprendlingen u. konnte ihre Siegesserie durch 3:0-Erfolg fortsetzen. Torschütze war diesmal Rudi Freisens, der alle drei Tore auf sein Konto buchen konnte.

Die B-Jugend, die Offenbach-Bieber zu Gast hatte, ging auch in ihrem 3. Spiel leer aus. Sie mußte sich der spielerischen Überlegenheit der Gäste beugen und verlor 0:2.

Die A-Jugend war spielfrei. Am kommenden Sonntag spielt sie gegen Eiche-Offenbach.

AH SSG gegen AH Darmstadt 98 1:0

Trotz vieler Ausfälle konnte Langen im ersten Punktspiel eine Elf stellen, die besonders in der 1. Halbzeit klar tonangebend war. Der stärkste Mannschaftsteil bei Darmstadt 98 war der Sturm, der jedoch an diesem Tage an dem unüberwindlichen Torwart Bode scheiterte.

In einem Freundschaftsspiel am kommenden Samstag um 17 Uhr, nicht 17.30 Uhr, trifft auf dem SSG-Platz die AH auf die spielstarke AH-Elf des Sportclubs 07 Bürgel.

Handballvorschau der SSG Langen!

SSG-Handballer in Arheilgen bei der dortigen SG

Nachdem die Handballer der SSG an den vergangenen Sonntagen den Spitzenmannschaften der Gruppe Bessungen u. dem Vorjahresmeister Egelsbach unterlegen waren, müssen sie am kommenden Sonntag den wohl schwersten Gang antreten, nämlich nach Arheilgen. Arheilgen ist mit den beiden obengenannten der einzige Verein der Gruppe, der noch ohne Verlustpunkte ist. Im vergangenen Jahre mußte Arheilgen aus der Bezirksklasse absteigen, allerdings fiel die Entscheidung erst in einem Spiel, das Arheilgen in der Verlängerung verlor. Arheilgen hat nun in der Kreisklasse eine Mannschaft, die als erster Aufstiegsfavorit gilt. Nach all dem ist zu ersehen, daß eigentlich für die Handballer der SSG in Arheilgen wenig zu holen sein wird. Dem steht aber gegenüber, daß Arheilgens Mannschaft der SG ausgesprochen liegt. Selbst in dem Jahre, in dem Arheilgen den Aufstieg zur Bezirksklasse schaffte, mußte es die Punkte aus beiden Spielen Langen überlassen. Ein Freundschaftsspiel verlor die Mannschaft der SSG im Sommer mit nur einem Tor Unterschied. Legt die Mannschaft der SSG also entsprechenden Kampfgeist an den Tag, verstehen sich vor allem die Stürmer, dann sollte eigentlich auch in Arheilgen die Sache nicht ganz aussichtslos sein.

Im Vorspiel stehen sich in der Pokalrunde die Reserve-Mannschaften von Arheilgen u. Langen gegenüber. Hier wird trotz des guten Spieles der Langener Reserve vom Vorsonntag Arheilgen mit seiner jungen Reserve als klarer Sieger erwartet.

Als dritte im Bunde muß auch die Jugend nach Arheilgen und sie wird dort beweisen müssen, daß ihre schönen Siege der letzten Sonntage nicht von ungefähr gekommen sind. Das Zeug zu einem Sieg haben die jungen Langener, aber nur wenn sie mit vollem Einsatz spielen, denn Arheilgen stellt eine körperlich sehr kräftige und harte Mannschaft ins Feld, die ohne Zweifel den Langenern alles abverlangen wird.

TV-Handball der Jugend!

Am kommenden Sonntag sind die beiden Jugendmannschaften des TV 1862 wieder beschäftigt. Die A-Jgd. empfängt auf eigenem Platz die Tgs. 75 Darmstadt und hier müßte für die Langener, nachdem die B-Jgd. gegen diese Elf bereits ein Unentschieden herausholte, eigentlich ein Sieg gelingen. — Die B-Jugendlichen müssen zu den benachbarten Egelsbachern und haben dort einen schweren Stand. Es gilt durch restlosen Einsatz möglichst ehrenvoll zu bestehen.

TENNIS:

Clubmeisterschaften 1954

Wie alljährlich kommen auch in diesem Jahr die Clubmeisterschaften auf den hiesigen Plätzen zum Austrag.

Überaus stark ist diesmal die Beteiligung. Bei den Herren, verstärkt durch die Jugendspieler Maurer, Wender und Wüstenhagen, gab es in der Vorrunde schon einige Überraschungen. So konnte Triemer ganz knapp über Maurer gewinnen und der im vorigen Jahr im Endspiel stehende Egon Fay mußte durch einen 2-Satz-Sieg von Wender das Feld räumen. Man kann nun gespannt sein, wer sich bis zum nächsten Sonntag behaupten wird, denn noch sind die Spieler Wüstenhagen, Schroth und Schön im Felde, welche in der Entscheidueng unbedingt ein Wort mitreden werden.

Auch bei den Damen sind die Meldungen sehr zahlreich. Ob es Eva Haußner auch in diesem Jahr schaffen wird? Hier sind ihre stärksten Gegnerinnen: Lotte Schmidt, Frau Röse und Frau Miller. Schon der kommende Sonntag, der ganz im Zeichen der Vorrunde steht, wird einige Klarheiten bringen.

Die Jugend kämpft ebenfalls um ihren Pokal. Hier ist es Miller, dem schon jetzt der Sieg zugesprochen werden kann, da er seine stärksten Gegner Wallenfels und Dieter Wender schlug.

Bei der weiblichen Jugend wird wohl der Endkampf zwischen Elfriede Konz und Karin Schwan ausgetragen werden.

Es sei hier darauf hingewiesen, daß alle Turnierteilnehmer am kommenden Sonntag ab 9 Uhr auf den Plätzen sein müssen.

Die Zeiten für die Endspiele, welche am Sonntag in acht Tagen ausgetragen werden, kommen an dieser Stelle noch zur Veröffentlichung.

Junioren-Turnier Tennisclub 06 Langen gegen Tennisclub Neu-Isenburg 10:8

Blickt der TC 06 auf die Reihe seiner durch die Ungunst der Witterung leider sehr beschränkten Freundschaftsturniere zurück, so steht das jüngste Turnier in Neu-Isenburg an besonderer Stelle. Es war für den veranstaltenden Klub in Isenburg aber auch für den TC Langen eine Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung die Vorbereitungen getroffen wurden, alles daranzusetzen, gut abzuschneiden. Es kann mit besonderer Freude festgestellt werden, daß in diesem Turnier Freundschaftsbande geknüpft wurden, die weiter auszubauen und zu fördern die vornehmste Aufgabe der beiden Klubs sein wird. Über den Verlauf eingehend zu berichten steht hier leider nicht der Raum zur Verfügung. Es mag genügen zu sagen, daß Dank des Einsatzes ganz besonders der Jüngsten ein Sieg errungen wurde. Die Jüngsten sind für ihren Eifer besonders zu loben. Es gab aber auch den schwachen Kräften Auftrieb in Zuversicht weiter zu arbeiten an einer Vervollkommnung, so daß der Klub der Weiterentwicklung des Nachwuchses bei systematischer Förderung mit Zuversicht entgegensehen kann.

TISCHTENNIS:

Hochspannung in der Gruppenliga

Ebenso bemerkenswert wie der zahlenmäßig hohe TTCL-Sieg des vergangenen Sonntags in Eltville war der Ausgang der übrigen beiden Spiele in der hessischen Gruppenliga West. Wenn der hohe 9:3-Sieg der Reserve von Germania Wiesbaden gegen SV 98 Darmstadt noch fast zu erwarten war, so war die Sensation des Sonntags der klare 9:4-Erfolg der Arheilger in ihrem ersten Spiel der Runde in Elz. Im Vorjahre unterlag Arheilgen an der Lahn noch 0:9; hieraus geht am besten die schon bekannte Tatsache hervor, um wieviel stärker die Darmstädter Vorstädter geworden sind. Sie sind — das kann man schon jetzt sagen — neben der Wiesbadener Mannschaft zu den Meisterschaftsfavoriten zu rechnen. Inwieweit man zu diesen noch die TTCL-Mannschaft zählen kann, wird der nächste Sonntag entscheiden.

Germania Wiesbaden in Langen

Schon am kommenden Sonntag — 9,30 Uhr Ludwig-Erk-Schule — wird der TTCL die zweifellos technisch beste Mannschaft der Gruppenliga, nämlich die Reserve des vierfachen deutschen Nachkriegs-Vizemeisters Germania Wiesbaden empfangen. Die Kurstädter schlossen die vorjährige Runde als Tabellenzweiter — hinter dem aufgestiegenen TV Bensheim — ab. In diesem Jahre haben sie wiederum eine Mannschaft gemeldet, die kaum schlechter abschneiden dürfte. An den ersten 3 Brettern stehen mit Brechter, Wilhelm und Meide Spieler, die noch vor zwei Jahren der bekannten Wiesbadener Oberligamannschaft angehörten. An 4. Stelle wird der ebenso spielstarke Amerikaner O'Connor antreten.

Gegen diesen Gegner wird es der erstmals komplett antretende TTCL auch zu Hause sehr schwer haben. Falls die Langener dieses Spiel verlieren sollten, treten sie nicht nur als Tabellenführer ab, sondern scheiden auch vorläufig aus dem „Konzert der ersten Geigen" aus. Aber der TTCL braucht in Langen auch diese Mannschaft nicht zu fürchten. Die Jugend des Langener Teams wird mit ihrer bekannten Kampfkraft der Routine der Wiesbadener gegenüberstehen; es wird ein harter Kampf um die Tabellenführung werden! . . . fast überflüssig, noch zu sagen, daß Langens TT-Freunde vor einem sportlichen Leckerbissen stehen, den sich keiner entgehen lassen sollte.

KARTOFFELKLÖSSE schnell und gut mit Pfanni
KARTOFFELPFANNENKUCHEN gut mit Pfanni

„Denken und Tun, Tun und Denken, das ist die Summe aller Weisheit!" (Goethe)

Schachkampf Langen 1—Darmstadt 2 5½:2½

Am 29. 8. 54 trug die Schachabteilung der SSG 1889 Langen ihren 5. Bezirksmannschaftskampf in der Gruppe Nord des Unterverbandes Starkenburg in Darmstadt aus und war dabei Gast der 2. Brettmannschaft des Darmstädter Schachklubs von 1875. Während der vorjährige Kampf in Langen mit einem „Remis" = 4:4 endete, mußten die Darmstädter dieses Jahr, obwohl sie sich an den ersten 2 Brettern verstärkt hatten, eine klare Niederlage hinnehmen. Für Langen setzten sich der Reihenfolge nach Sedovnik, Dr. Müller, Dalk, Hübsch, Helfmann, Bindewald, Koch und Herth an die Bretter. Lediglich am ersten Brett konnte Darmstadt durch den jungen begabten Groß die einzige Partie gewinnen und am 2., 4. und 6. Brett remisieren.

Die Schachabteilung der SSG Langen setzte sich mit diesem Sieg endgültig, mit einem Verlustpunkt, hinter den Meister der Gruppe, den Schachklub Darmstadt-Eberstadt, auf den 2. Tabellenplatz. Die Langener konnten damit erneut zeigen, daß sie nach wie vor in der Bezirksklasse des Unterverbandes Starkenburg des Hess. Schachverbandes mit zu den besten Schachvereinen zählen. Ein erfreuliches Zeichen ist es, daß sich gerade in letzter Zeit wieder einige junge Spieler gefunden haben, die mit Liebe dem königlichen Spiel zugetan sind und die, sofern sie dem Schachspiel die Treue bewahren einmal dazu berufen sein können die alte Schachtradition Langens weiterzuführen. Bleiben die jungen Spieler alle zusammen, so sollte durch die gute Mischung von alt und jung auch wieder einmal die Möglichkeit gegeben sein nach der Meisterkrone des Unterverbandes Starkenburg zu greifen und, sofern das Glück zur Seite steht, auch einmal den Aufstieg in die Landesklasse des Hess. Schachverbandes zu erzwingen. d.

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

38. Fortsetzung

Nachdenklich erwiderte Lily:

„Darauf muß man es ankommen lassen. Oder besser — Sie bitten im Namen der im Augenblick erkrankten Frau Lindsay um ein Duplikat des Totenscheines ihres Mannes sowie eine kurze, beglaubigte Darlegung der näheren Todesumstände, die diese zu Erbschaftszwecken gebrauche."

Wronsky bewunderte:

„Köpfchen!"

Ihm schien die Angelegenheit plötzlich in einem günstigeren Licht. Es konnte nicht schaden, über Glorias Verhältnisse, von denen er doch so gut wie nichts wußte, informiert zu sein. Möglicherweise fand sich so ein Weg, wenn auch nicht zu ihrer völligen Eroberung, so doch zu ihrer größeren Abhängigkeit von ihm, auf die er von Anfang an hingearbeitet hatte.

Gloria!

Er träumte in sein mit Lilys gnädiger Erlaubnis nun wieder gefülltes Glas hinein. Es müßte gut sein, allen Schmutz beiseite zu werfen, einzig der Liebe zu dieser reinen, süßen Frau zu leben. Ganz 'raus aus diesem alten Dreck! Keine Frauenzimmer, keine Schiebungen mehr, ein solider Ehemann und glücklicher Vater mit einem kleinen, netten Bungalow draußen in Tanjong Katong am Meer. Dazu aber gehörte Geld.

Wo nahm man es her?

Von Meshamana und Konsorten gegen irgendwelche unfairen Gegenleistungen?

Des ersteren Drängen um Rückgabe des ihm seinerzeit in Bangkok geliehenen Geldes wurde immer heftiger. Er hatte ihm sogar mit einer Anzeige bei der Firma gedroht. Schlimm, wenn man erst einmal in die Hand solcher Leute geraten war, sich in Abhängigkeit von ihnen befand. Machte Meshamana seine Drohung wahr, so kostete ihn das todsicher seine Stellung bei Forest.

Ach, nicht mehr daran denken, jetzt nicht! „Lily!"

Er fuhr aus seinem Brüten auf, starrte verdutzt auf den leeren Stuhl ihm gegenüber. Fort! Dummes Weibsbild! Ließ ihn einfach sitzen! Schlafmütze. War wahrscheinlich in die Federn gekrochen.

Aber Lily Tai fühlte kein Verlangen nach dem harten Ofenbett ihrer väterlichen Behausung. Schattenhaft schmal in den Sitz einer Rikscha gedrückt, blickte sie finster grübelnd in das abendliche Straßengetriebe. Irgendwo leuchtete eine Normaluhr inmitten der Verkehrsflut auf. Halb zehn. Die Stunde war zwar vorgeschritten, aber nicht so spät, um diese Lindsay nicht noch außer Bett zu treffen. Und wenn, das, was sie mit ihr zu verhandeln hatte, schloß zarte Rücksichtnahme aus. Ah, wie sie sie haßte, die Frau, die ihr Pierre gestohlen hatte! Trotzdem — sie würde diplomatisch vorgehen, um sie nicht kopfscheu zu machen.

Die Rikscha hielt, Lily warf dem Kuli ein Geldstück zu und verschwand im Eingang der Pension de Rijk.

„Welches Zimmer bewohnt Frau Lindsay?"

Der Boy murmelte verschlafen die Nummer. In ihrem schwarzen Seidnishang, einer dunklen Sturmwolke ähnlich, flog Lily die knarrenden Stufen hinauf, den halbdunklen Gang hinab. So leicht ihr schmaler Fuß auch auftrat, das leise Geräusch entging den Luchsohren einer Garcia doch nicht, und ihr struppiger Kopf erschien im Türspalt.

„Senora Tai! Zu mir? So spät?"

Lily verneinte ungeduldig.

„Ah — nicht zu mir?"

Die kleinen, schwarzen Korinthenaugen folgten blitzschnell der Richtung von Lilys Blick, der suchend über die weißen Nummernschilder der Türen glitt und auf dem von Glorias Zimmer haltmachte. Sie wußte Bescheid und verkündete triumphierend:

„Senora Lindsay ist abwesend, mit dem Hund hinuntergegangen."

„Wird Frau Lindsay lange fortbleiben?"

„Ich glaube nicht. Aber treten Sie doch ein, warten Sie bei mir auf ihre Rückkehr."

„Ach nein, danke. Ich möchte lieber bei Frau Lindsay —"

Ganz im Bann der plötzlich in ihr aufblitzenden Ueberlegung, lief sie zu der betreffenden Zimmertür, öffnete mit dem am Pfosten hängenden Schlüssel und trat ein. Das Licht einschaltend, blickte sie sich suchend um. Vielleicht entdeckte sie irgend etwas Aufschlußgebendes, Belastendes. Vom Tisch leuchtete ein großer Rosenstrauß als einziger Schmuck des kahlen Raumes herüber. Ihren Inspizierungsgang beginnend, suchte Lily die Schublade der wackeligen Waschkommode zu öffnen. Leider zeigte sie sich verschlossen, ebenso wie der an der Wand stehende Koffer. Aber hier — das Schubfach des kleinen Nachttisches ging auf.

Ah — eine schmale Lederhülle von grünem Saffian. Was mochte sie enthalten? Hastig schlug Lily sie auf: Ein Bild — die Photographie eines jungen, gutaussehenden Mannes! Wo hatte sie dieses Gesicht doch schon gesehen — kürzlich erst — wo nur, wo? Nicht so jung, so hübsch, nein, aber — halt! jetzt wußte sie es: Wronskys Freund, dieser Luckney, mit dem zusammen er damals die „Neue Welt" besuchte, sah diesem Mann ähnlich. Er war natürlich bedeutend älter, jedoch die Züge schienen in der Erinnerung die gleichen.

Mechanisch ließ sie sich auf einen Stuhl fallen und blickte grübelnd auf das Bild. Es war in London aufgenommen. Wen stellte es dar?

Ein Geräusch auf dem Gang ließ Lily emporschnellen. Kampfbereit, die Photographie in der Hand, sah sie auf die sich öffnende Tür, in Glorias verdutztes Gesicht. Ohne sich Zeit zu einer Begrüßung, einer Erklärung ihrer Anwesenheit zu lassen, fragte sie, das Bild Gloria entgegenhaltend:

„Wer ist das?"

Gloria, die sich von ihrem Staunen erholt hatte, fragte zornig dagegen:

„Wie kommen Sie dazu, mein Zimmer zu betreten, in meinen Sachen herumzuspionieren?"

Die andere, gewaltsam die sie gegen Gloria bewegenden Gefühle unterdrückend, lächelte süß:

„Ich werde es gleich sagen. Bitte, erst die Antwort: Wen stellt dieses Bild dar?"

Gloria erkundigte sich gereizt:

„Warum wollen Sie das wissen?"

„Weil — weil es jemand gleicht, den ich sehr gut kenne"

Gloria spottete bitter:

„Sehr gut ist doch wohl etwas zu viel gesagt, Miss Tai! Nach Ihrer eigenen Angabe haben Sie den Betreffenden nur zweimal flüchtig in Ihrer Kinderzeit im Geschäft Ihres Vaters gesehen, als er sich auf einmal zwei weiße und drei Khakianzüge bestellte!"

Lily stammelte fassungslos:

„Ihr — Ihr Gatte — Mr. Lindsay?"

„Ja, mein verstorbener Mann. Nun erklären Sie aber gefälligst den Grund für Ihr, gelinde gesagt, sonderbares Benehmen."

Aber Lily war viel zu sehr durch das Vernommene erschüttert, um zu antworten. In ihrem Kopf drehte sich ein Mühlenrad verwirrender Kombinationen: Lindsay sah Luckney gleich — Frau Lindsay erbte Pierres Drachenring — Pierre war verschwunden — Lindsay war angeblich tot — Lindsay und Pierre waren, nach dieser Fotographie zu urteilen, nicht die gleiche Person. Dafür existierte in Luckney ein Doppelgänger Lindsays. Wo war dann Pierre geblieben? Beim Höllenfürsten, es war zum Verrücktwerden!

Gloria, die ihre Frage ohne Erfolg wiederholt hatte, gewann beim Anblick des in sich zusammengesunkenen, bewegungslosen Mädchens, das mit bebenden Lippen tonlose Worte bildete und aus starren Augen ins Leere stierte, allmählich den Eindruck, eine Geistesgestörte vor sich zu haben. Ihr wurde bang. Auch Topsy betrachtete den fremden Eindringling aus mißtrauisch funkelnden Augen. Knurrend zog er an der Leine und sah fragend zu Gloria auf: Soll ich sie 'rausbefördern?

(Fortsetzung folgt)

Vom Frankenstein-Bergturnfest

Das mit großer Beteiligung stattgefundene traditionelle Frankenstein-Bergturnfest am vergangenen Sonntag, war auch für unsere Langener TV-Sportler ein schöner Erfolgstag. Schon Samstagnachmittag waren die ersten mit Zelten angereist und erlebten beim lustig und prasselndem Lagerfeuer frohe, unvergeßliche Stunden.

Am Sonntagmorgen war es dann eine helle Freude, die Jugend aus nah und fern beim Dreikampf zu sehen. Für uns Langener war es besonders eindrucksvoll, fast in jeder Wettkampfgruppe unter den Besten auch Langener TV-Leichtathleten zu sehen. So wurde Grete Zeunert wieder Frankenstein-Bergfestsiegerin, Hannelore Sommerlad 2. bei den Frauen Klasse B, sehr gut plaziert waren auch Gertrud Sehring, Ursula Mai, Erika Jost, Else Anthes (6.), Adelheid Hemmes (7.) und bei den Schülerinnen Monika Zimmermann (7.), Ursula Knapp, Annemarie Proll, Endlein uned Schenk. Sogar unsere Allerjüngste, Karin Zimmermann, erreichte die geforderten Punkte, um als Siegerin belohnt zu werden. Bei den Männern und der männl. Jugend konnten sich auch gegen stärkste Konkurrenz Koch (1.), Reichel (3.), Schmidt und Gottschalk beachtliche Siegerplätze erwerben. Karl Heinz Menges erreichte einen 12. Sieg bei den sehr zahlreich erschienenen Schülern.

Der Nachmittag, der ganz von Staffelläufen ausgefüllt war, zeigte sehr spannende Kämpfe. Auch da waren die Langener TVler in erster Linie: So in der 4x100-m-Frauenstaffel, wo wir die Bestzeit liefen, in der 4x75-m-Schülerinnenstaffel, wo wir 2. wurden und bei der 4x100-m-Pendelstaffel der männl. Jugend als 3. Der Wanderpokal „Rund um den Frankenstein" für Frauen, fiel auch diesmal, wie schon voriges Jahr an Langen zurück.

So war dieses Wochenende am Frankenstein zu einem siegfrohen Erlebnis geworden, das noch lange in schönster Erinnerung nachleben wird.

TV-Ausflug nach Beerfelden

Bei herrlichem Wetter fuhren Faustballer, Turnerinnen, Jugendliche und Schüler des Turnverein 1862 Langen am letzten Sonntag nach Beerfelden im Odenwald. Um 7.30 Uhr wurde am Jahnplatz abgefahren. Es ging die schöne Bergstraße entlang bis Bensheim, von hier aus über die kurvenreiche Nibelungenstraße nach Lindenfels. Hier wurde Rast gemacht. Dann ging die Fahrt weiter über die Vier Stöck-Spreng, Michelstadt, Erbach, am Himbäehelviadukt vorbei, nach Beerfelden, wo man pünktlich um 12 Uhr eintraf. Nach dem Mittagessen folgte ein kurzer Spaziergang durch Beerfelden, an die Mümling-Quelle mit dem Zwölfröhrenbrunnen und an das herrlich gelegene Waldseebad.

Um 14.30 Uhr begannen die Faustballer mit ihren Spielen. Alle Spiele wurden von dem vorjährigen Hessenmeister Beerfelden gewonnen. Die nun folgenden Turnwettkämpfe der Jugendturner und Schüler wurden von Langen gewonnen, und zwar mit folgendem Ergebnis:

TV Langen - Jugend	236,85 Punkte
TV Beerfelden - Jugend	235,20 Punkte
TV Langen - Schüler	215 Punkte
TV Beerfelden - Schüler	181,95 Punkte.

Für den TV Langen turnten bei den Jgd.-Turnern: Otto Vinson, Hasso Schäfer, Dieter Steitz, Jürgen Stork, Erich Sehring, Herbert Kirschner, Klaus Hemmes.

Bei den Schülern: Wolfgang Frank, Uwe Pfannmüller, Reinhard Metzger, Dietmar Alt, Erich Schäfer, Günter Vetter, Heinz Werner, Herbert Grund und Hanspeter Sehring.

Auch die TV-Turnerinnen stellten ihr Können unter Beweis und zeigten als Einlage Tänze und gymnastische Vorführungen.

Über 100 große und kleine TV-ler hatten so einen schönen Tag erlebt, zu dem das schöne, sonnige Wetter sein gut Teil beitrug.

KARNEVAL wird groß geschrieben!

Unter dieser Überschrift mag ein Sprachreformer Widerstand gegen allgemein bekannte, beabsichtigte Neuerungen innerhalb der deutschen Sprache vermuten oder auch ein ernster Leser denken, daß man ihn zum Besten haben wolle. Aber nichts dergleichen ist hier gemeint. Es soll, wie andererorts längst geschehen, ein Ausblick auf kommende Wochen gewagt werden. Von Monaten zu sprechen wäre verfehlt, da die Saison des Karneval 54/55 wirklich nur auf kürzeste Zeit zusammengedrängt ist. Um aber gerade bei dieser kurzen Zeit nur Bestes zu bieten, kann man den Titel dieses Artikels verstehen. Höchstleistungen vor anspruchsvollem Publikum bedeutet für die Aktiven wirklich, daß Karneval für sie groß geschrieben wird.

Nun lassen wir die Tatsachen selbst sprechen. Geplant sind seitens der LKG insgesamt 6 Veranstaltungen, zu denen sich eine Reihe weiterer auswärtiger Verpflichtungen später noch hinzu gesellen dürften. Wie gewohnt, soll der 11. 11. (diesmal ein Donnerstag) wieder mit einem Lustspiel beginnen. Es dürfte wohl für jeden Langener von Interesse sein, daß die ursprüngliche Posse „Rund um den Vierröhrenbrunnen" an diesem Tag die Uraufführung des II. Teils erlebt. Neu geschrieben — neu inszeniert — mit alter Besetzung und viel, viel Humor — in Langener Mundart, über Langen und von einem Langener — nun, das soll vorerst genügen. Demnächst mehr darüber.

Will man die weiteren Neuerungen erfahren, so höre und staune man: Die LKG erhält eine Garde. Es dürften etwa 11 Mann sein, die dieser neuen Gruppe innerhalb der Karnevalisten angehören und vor allem sind es ganz bestimmte Personen. Mindestgröße: 1,75 Meter . . . Ein strenges Reglement und ein noch strengerer Kommandeur werden den Gardisten stets vor Augen halten, daß ihr Dienst zwar Spaß und doch ernst zu nehmen ist. Die herrlichsten Uniformen werden genäht und noch Meldungen von „Langen" entgegengenommen. Man prüft und wählt unter den Anwärtern in Kürze aus, um am 15. Januar (Samstag) mit einer stolzen, sauberen Garde anläßlich einer großen Garde-Sitzung vor die Öffentlichkeit gehen zu können. Ihr Name: „Lange-Latte-Garde".

Sowohl Vereidigung als auch Schlüsselübergabe wurden reformbedürftig und werden z. Zt. gründlich überprüft. Die Neugestaltung wird jedem zusagen. Ein Zug am Fastnacht-Sonntag wird gewünscht. Hier liegen noch keine realisierbaren Meldungen vor. Das Prinzenpaar wird gleichfalls gesucht. LKG-Faehkräfte werden hier noch Besuche bei Auserwählten abstatten.

Kurzum, es regt sich manches im Faschings-Vorleben und es dürfte wohl erwähnt werden, daß diese Vorarbeiten jetzt notwendig — die Erfolge jedoch noch lange auf sich warten lassen. Um eindeutig allen gegenüber festzustellen. Die LKG plant viel, probt eifrig, näht und stickt, kauft Orden, schreibt Vorträge usw., um die Saison 54/55 zum großen Erfolg zu führen.

Es war dies ein Ausblick — nun hüllt man sich wieder in Schweigen — aber eins steht fest: KARNEVAL wird groß geschrieben!



Kleines Blusen-Einmaleins

„Einmal so viel Blusen haben, daß mich keine Bluse im Schaufenster mehr reizen kann", sagte eine junge Dame angesichts einer Blusenauslage. Ihr Begleiter war der Ansicht, dann hundertmal mehr verdienen zu müssen. Aber die junge Dame brachte das Blusen-Einmaleins auf einen höchst einfachen Nenner und errechnete aus zwei Röcken und fünf Blusen die Summe von zehn verschiedenen Anzügen. Mit einiger Phantasie könne man es sogar auf zwanzig bringen, wenn man die Verwendung verschiedener Schals, Gürtel und Tücher hinzuziehe. Das war eine der berühmten weiblichen Rechnungen.

Wir brauchen nur noch zu überlegen, wie die verschiedenen Blusen beschaffen sein sollen. Hier wird allerdings die Wahl zur Qual. Zu einer wonnigen Qual, versteht sich, zumal die Spitzenbluse an die Spitze gerückt ist und so zarte Gebilde jedes Frauenherz höher schlagen lassen.

Soll es die Westenform sein, Nylon- oder Spachtelspitze? Oder ein durchweg duftiges Spitzengewebe mit tiefem, rundem Ausschnitt? Aber das ist ja schon die Abendbluse zum langen schwarzen Rock. Fangen wir den Morgen mit einer sportlichen Popelinebluse an oder entscheiden wir uns für ein gestreiftes Baumwollblüschen mit Stehkragen. Für die heißen Tage ist natürlich eine luftige Nylonbluse mit Kelchkragen, vielleicht diagonal gestreift, am Platze Für die Teestunde ziehen wir das Organzablüschen an, das außerdem für den Theaterbesuch geeignet ist. Es hat weite Puffärmel, unterhalb des Ellbogens zusammengenommen

Lieben Sie den schlichten Stil, dann suchen Sie sich ein Blüschen aus reiner Seide aus. Formschöne, kostbare Knöpfe erhöhen seinen Wert. Die Liebe unserer Großmütter galt der mit feinsten Spitzen besetzten Bluse aus reiner Seide. Sie ist heute wieder ganz groß in Mode. Blusen aus Shangtung-Seide werden mit Schulterpasse und üppiger Rückenweite, bauschigen Aermeln und großem Kragen gezeigt. Hierzu ein ebenso weich fallender Rock, und man erzielt die Wirkung eines vollkommenen Kleides Die beliebte Hemdbluse geht stark ins Weibliche. Sie muß nicht unbedingt aus Popeline sein. Blau-weiß gestreifter Perlonstoff, ein Stehbündchen und winzige, aufgesetzte Knöpfchen machen die Hemdbluse um so beliebter, als sie nicht mehr gebügelt zu werden braucht

Eine dunkelblaue Leinenbluse mit weißen Perlmuttknöpfen ist zu Rock und Kostüm vielseitig verwendbar. Das Organzablüschen beherrscht neben der Spitzenbluse das Feld. Kariert, getupft und bestickt ist sie die vorbildliche Nachmittagsbluse.

Blusen sind vielgeliebte Notwendigkeiten. Ihr Charme ist unwiderstehlich, und deshalb braucht man immer mindestens eine mehr als nötig wäre.



Dieser Haushaltstyp zeigt, wie man den Raum auch in der kleinsten Hütte praktisch ausnutzen kann. Das Bügelbrett ist an der Wand befestigt und braucht nur heruntergeklappt zu werden, wenn die Hausfrau bügeln will.

Geselliges Singen - Geselliges Tanzen - Geselliges Musizieren

Fünf Langener fragen: wer macht mit?

Unter diesem Leitwort hat sich im August in Langen eine Arbeitskameradschaft gebildet, die in diesem Herbst ihre Tätigkeit in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und der Kunst- und Kulturgemeinde aufnehmen wird. Was will sie?

Wenn wir uns die Arbeitspläne der deutschen Volkshochschulen und verwandter Einrichtungen ansehen, dann finden wir darin Vorträge, Dichterlesungen und musikalische Darbietungen mannigfaltiger Art, Kunstführungen und -fahrten, medizinische und politische Unterweisungen usw., und wir finden noch etwas anderes: gemeinschaftliches Singen, Tanzen und Musizieren und anderes mehr.

Um zweierlei handelt es sich also in der Volkshochschularbeit: um das Darbieten und Belehren und um das Selbsttun. Ein Vortrag bereichert unser Wissen, eine gute Musik, von Künstlern in vollendeter Gestaltung dargebracht, bringt uns Erhebung, und wir wollen beides niemals missen — geselliges Tanzen, Singen und Musizieren aber will etwas anderes, will zum Mittun führen, sucht nicht den Zuhörer und Zuschauer, sondern den Mitsinger, den Mittänzer und den Mitspieler.

Und das ist ja so lebensnotwendig! Ehemals gab es, wo man hinhörte, das gesellige Hausmusizieren, fand man den Gemeinschaftstanz, pflegte man das abendliche Singen im Familienkreise. Und heute? Wir drehen an einem Knopf, und schon erzählt uns jemand etwas, schon ertönt irgendeine Musik. Und weil wir es so leicht haben, verstehen wir es kaum noch zu schätzen. Wissen wir eigentlich, wie arm wir geworden sind? Wie arm in unserer großartigen Technik? Ist nicht das Selbersingen, das Selbermusizieren die Grundlage allen musikalischen Verstehens? Ist nicht das Tanzen die Voraussetzung zum Verständnis jeder künstlerischen Bewegung?

Ach, was soll denn das? Was können wir schon gegenüber den Meistern eines Koeckert-Quartetts, gegenüber einem großen Sänger oder einer Chorgemeinschaft hohen Ranges, gegenüber dem künstlerischen Tanz? Was können wir schon, wir — Dilettanten? Dilettanten? Das Wort kommt vom lateinischen „sich ergötzen". Sich ergötzen, sich freuen und durch dieses Sichfreuen Kraft zum Bestehen des Alltags mit seinen oft so grauen Pflichten und Nöten gewinnen, das will die Kunst- und Kulturgemeinde mit ihren so sorgfältig ausgewählten Darbietungen, das wollen wir mit unserem Aufruf zum Selbsttun mit den Gaben, die uns allen verliehen sind.

Wir sind unser fünf in Langen und sind doch nur fünf einer großen Gemeinschaft. Da waren z. B. Anfang August in Passau die festlichen Tage „Junge Musik 1954", wo sich 3000 Freunde der Sing-, Spiel- und Tanzkreise aus allen Gauen West- und Mitteldeutschlands, Englands-, Österreichs, der Schweiz, zusammen aus zehn europäischen Ländern, trafen und miteinander froh waren. Und im Oktober werden die „Kasseler Musiktage" sein mit ihrem aufgeschlossenen Singen, Tanzen und Musizieren, das große Treffen von Laien und Künstlern, wo neben der Händel-Oper, vom Staatstheater Kassel einstudiert, ein chorisches Sing- und Tanzspiel steht, das Chor, Orchester, Bewegungschor und Tanzgruppen der Ernestinenschule Lübeck bringen, und wo der Chor und das Orchester der Asta-Werke, Bielefeld, „Musik im Werk" vorführt.

Geselliges Singen, Geselliges Tanzen, Geselliges Musizieren, das fehlte bisher in Langen, und wir freuen uns, diese Lücke auszufüllen. Als wir bei der Kunst- und Kulturgemeinde wie der Volkshochschule vorsprachen und unsere Absichten darlegten, da fanden wir offene Ohren, und schnell war völliges Einverständnis da. Heute treten wir nun mit diesem Aufruf an alle in Langen heran, die die Lust haben mitzusingen, mitzutanzen oder mitzumusizieren.

Zum Sonntag, dem 3. Oktober 1954, laden wir zum großen Eröffnungsabend im „Lämmchen" ein. Wir werden in bunter Folge musizieren, vertanzen und vorsingen, und wer dann Lust in sich verspürt, mitzusingen und mitzutanzen, der kann mitmachen!

Wer „Wir" sind? Nun, hier sind unsere Namen, schön dem Alphabet nach:

Ruth Bambach, Johanna Isbary, Adolf Kollbacher, Fritz Luchmann, Hans Steitz.

Schmackhafte Fischgerichte

Gedämpfter Fisch mit pikanter Tunke

Zutaten: 2½ Pfund Schellfisch oder andere Fischsorten, 1 Zwiebel, Suppengemüse, Salz, Zitrone.

Zubereitung: Der Fisch wird gewaschen, gesäubert und gesalzen.

In eine Grillpfanne oder einen Topf gibt man das sehr feingeschnittene Suppengemüse, legt darauf den Fisch, gibt eine Tasse Wasser dazu und läßt ihn bei kleiner Hitze gardämpfen. Aus dem Sud bereitet man eine pikante Tunke:

Zutaten: Sud vom Fisch, Milch, 30 g Fett, Mehl, Senf, Zucker, Zitrone, Salz, Pfeffer, 1 Gewürzgurke, 1 Apfel, 1 Zwiebel, 1 hartgekochtes Ei. Aus Fett und Mehl bereitet man eine helle Mehlschwitze und füllt mit dem Fischsud sowie mit der Milch zu einer glatten Tunke auf. Die Tunke wird abgeschmeckt mit Salz, Pfeffer, Senf, Zucker, Zitrone. Vor dem Anrichten gibt man in die Tunke, ohne sie nochmals aufzukochen, die sehr feingeschnittene Zwiebel, Gurke, Apfel und das gewiegte hartgekochte Ei. Dieses Gericht ist sehr fein.

Fisch in Tomaten-Mayonnaise

Zutaten: 1½ Pfund Fischfilet, Mayonnaise, Tomatenmark, feingewiegte Petersilie, 1 hartgekochtes Ei, Salz, Zitrone, Zucker, Zwiebeln, Worcestersauce.

Zubereitung: Das Filet wird gewaschen, gesäubert und gesalzen und mit wenig Wasser langsam im Sieb gargedämpft. Der fertige Fisch wird auf eine Platte gelegt, mit Salz bestreut und mit Zitrone und einigen Tropfen Worcestersauce beträufelt. So läßt man ihn erkalten. Dann bereitet man aus Ei und Oel eine Mayonnaise, schmeckt sie ab mit Salz, Zitrone, Pfeffer, Zucker, Senf, und Worcestersauce, gibt 1 bis 2 Teelöffel Tomatenmark hinzu, die feingewiegte Petersilie und Zwiebel und das gehackte Ei. In diese sehr zart aber pikant abgeschmeckte Mayonnaise gibt man den Fisch in großen Stücken, läßt etwa 1 bis 2 Stunden durchziehen, richtet an auf einer Platte oder Glasschüssel, garniert mit Petersilie und Eischeiben. Das Gericht ziert jedes kalte Bufett und mundet auch dem verwöhntesten Gast. Toast ist eine gute Beigabe.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Auszahlung der Fürsorgeunterstützung, Unterhaltsbeihilfe und Ausbildungbeihilfe erfolgt am **Samstag, den 4. September 1954 von 8—10 Uhr.**

Langen, den 4. September 1954.

Stadtkasse: Zeunert.

Ab sofort kann mit dem **Mähen der Wiesen** begonnen werden.

Das **städt. Volksbad** ist ab sofort vorübergehend geschlossen.

Langen, den 2. September 1954.

Der Magistrat: Kömpel, Stadtrat.

Semolin

Neuer, hochwirksamer Schleim mit Nährfunktion für Säuglinge

Vorzüge:
Störungsfreie Verdauung
Stabiler Gewichtsansatz
Gute Stuhlbildg.

Droger. M. ENSTE
Lutherplatz und Bahnstraße



KleverStolz
Aus den Sanella-Werken

die schmeckt so natürlich, so frisch!

Maschinen-Näherinnen

zum baldigen Eintritt gesucht

Lenhardt K.G., Kleiderfabrik

Sprendlingen

Junger Mann

ab 16 Jahre, als Anlernkraft (Diener u Chauffeur) in herrschaftlichen Haushalt gesucht. Offerten u. Nr. 864 a. d. Gesch.

Aushilfskellner

oder Kellnerin für die Kirchweihtage gesucht

Diehl, »Rheinischer Hof«

WER WILL MIT ARBEITEN?

Für den Privat-Verkauf eines begeistert aufgenommenen Artikels der Textil-Branche werden seriöse

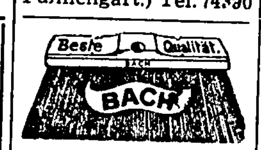
Werbedamen

gesucht. Geboten wird: Sofort-Provision und Verkaufsprämie. Angebote unter **H.D. 304** an Anzeigen-Dierks, Hameln Osterstraße 44/45

Das ist eine Gelegenheit

Pelzmäntel

jetzt enorm billig: Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,— Nerzilia 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lamm-st. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,— Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,- Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. **PELZ - KREBS Gelegenheits-Etage** Frankfurt/M., Myliusstraße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390



TODESANZEIGE

Nach langem, schwerem Leiden verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ernst Streb

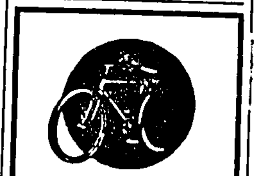
im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:
Elisabeth Streb, geb. Löbig
Willi Streb und Familie
Franz Streb

Langen, den 3. September 1954
Wilhelmstraße 6

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 4. September 1954, 16 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofs aus.

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHODER Friedr. Jahnstr. 3



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Auto-Taxe Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht
Ruf 784

Warum auswärts reinigen lassen?

Bringen Sie Ihre Garderobe zu

Hasenouer, Chem. Reinigung
Langen, Frankfurter Straße 3

Ab sofort große Preisermäßigung im Reinigen

KÖNIG-SCHUHE Weihnachtskatalog 238 gratis, 250 ausgesucht schöne Modelle, Ia Qualitäten auf 10 Wochenraten für Bestellergruppen, einzeln nur Nachnahme Qual. Garantie, Umtauschrecht, portofrei. — **SCHUH-KÖNIG, MÜNCHEN**

Vertreter für Barverkauf gesucht

Die Erfahrung lehrt:

Richtig wirbt, wer die Heimatzeitung als ständiges Sprachrohr benutzt

Anzeigen für die »Langener Zeitung« immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!



Zur Kur nach Marienbad

fuhr schon Goethe. Auch ihm wurde die heilsame Wirkung des Marienbader Brunnens zuteil. Mit **echtem** Marienbader Brunnensalz sind die weltbekannten Brem's **MARIENBADER PILLEN** hergestellt, die unschädlich wirken gegen Fettleibigkeit, Darmträgheit, Leber- und Gallenstörungen. — *Schlanke leben länger!* Halbe Packung (reicht für 2—4 Wochen) DM 1.95, Kurpackung (für 1—2 Monate) DM 3.50 **in allen Apotheken.**



Und ist die Wohnung noch so klein, behaglich kann sie trotzdem sein!

Um diese Behaglichkeit herzustellen, helfen wir Ihnen mit einer

Auswahl schöner Teppiche, Haargarn- und Cocosläufer in den Breiten v. 56-120 cm
Bettvorlagen und Umrandungen
Gardinen und Dekorationsstoffe
Gewebte und bedruckte Tischdecken
Couchdecken in allen Preislagen
Linoleum - Stragula - Tapeten
Polstersessel - Flechtsessel - Kleinmöbel

Unser Teppichlager im 1. Stock ist gerüstet! Unverbindliche Besichtigung jederzeit!

J. K. BACH

LANGEN - TELEFON 512



Bezirkssparkasse Langen

Bezirksvertreter: Ph. H. Nold, Langen, Heegweg 14

Wir betrauern den frühen Heimgang unseres langjährigen Mitarbeiters

Edwin Denk

als Folge einer längeren Krankheit.

Sein offenes Wesen, seine kameradschaftliche Haltung und sein Streben nach Vollendung haben ihn uns unvergeßlich gemacht.

Geschäftsleitung und Belegschaft der
NASSOVIA Maschinenfabrik
Hanns Fickert G. m. b. H.

Langen, im September 1954

Prima Bettfedern
Daunen, Inletts
sehr preisgünstig, große Auswahl

Daunen-Steppdecken, Matratzen
Ia Qualität (Auch Reparaturen erstklassig, billig, Garantie).
Verkauf ab Lager oder Fabrik. Teilzahlung möglich.

Bettfedernreinigung

BETTEN-BUTTKUS
Langen, Birkenstraße 32 (5 Min. vom Tennisplatz)

+ **GUMMISCHUTZ**, erste, beste Qualität, 3 Dtz. nur DM 5,—, „Luxus" DM 6,—. Versandh. Emrich, Bayreuth-2, Schließf. 168/27

Junghennen
gesunde, kräftige Tiere, keine Federfresser; von 5,- DM an.
Peking-Enten
zum Mästen, von 3,- DM an.
RASSEGEFLÜGELZUCHT
H. GÜNTHER, Wixhausen, Bushaltestelle
Ankauf von **Futterkartoffeln**

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 4. Sept. 54, 20 Uhr: Geistliche Abendmusik in der Stadtkirche
Orgel: J. S. Bach: Toccata, Adagio u. Fuge c-dur;
Gesang: J. S. Bach: Der Tag ist hin
Gesang: J.S.Bach: Jesus, unser Trost u. Leben
Orgel: D. Buxtehude: Präludium und Fuge a-moll
Gesang: Friedemann Bach: Kein Hälmlein wächst auf Erden
Dvorak: Singet ein neues Lied
M. Reger: Mariä Wiegenlied
Orgel: J. S. Bach: Fantasie u. Fuge c-moll
Vespergesang: Alte Volksweise
G. F. Händel: Dank sei Dir, Herr
Ausführende: Mathilde Sammet, Alt
Kantor E. Fischer, Orgel
Eintritt frei!

Sonntag, den 5. Sept. 54: 12. n. Trinitatis
Kirchweihtag der Inneren Mission
9.00 **Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus** (Pfr Lauber)
10.00 **Uhr: Gottesdienst in der Kirche** (Pfr. Lauber)
Predigttext: Jesaia 58,4—12;
Lieder: 247 — 226 — 105
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus

Sonstige Veranstaltungen:
Montag, den 6. 9. 54, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Donnerstag, den 8. 9. 54: Bibelstunde
Freitag, den 10. 9. 54: Kirchenchor

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 5. Sept. 1954: 13. So. n. Pfingsten
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Spätmesse mit Predigt
20.00 Uhr: Andacht

An den Werktagen Hl. Messen:

	Montag,	6.30 Uhr
		7.00 Uhr
	Dienstag,	6.30 Uhr
		20.00 Uhr
	Mittwoch,	7.30 Uhr
Fest Mariä	Geburt	8.30 Uhr
	Donnerstag:	7.00 Uhr
		7.30 Uhr
	Freitag,	6.00 Uhr
		6.30 Uhr
	Samstag,	7.00 Uhr
		7.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen

In der Zeit des Neubaues finden die Gottesdienste i. Singsaal d. Realgymnasiums statt:
Sonntag vorm. 9.30 und 15.30 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (4.—10. 9.)
Apotheke am Lutherplatz

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
5. 9. / Dr. Kober, Tel. 797

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

UT Filmbühne SEIT 1924
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Sa 18.15, 20.30; So 18.15, 20.30; Mo 18.15, 20.30

Das große Kirchweihprogramm



Im Krug zum grünen Kranze

Ein Lustspielschlager ersten Ranges mit einer einmaligen Besetzung
Zwei Stunden zwerchfellerschütternder Komik, zwei Stunden bester Stimmung.
Die Filmlieblinge des Humors: **Ingrid Lutz, Lucie Englisch, Liane Heid, Marianne Schönauer, Rudolf Carl, Fritz Imhoff,** erwarten Sie zum Rendevous „Im Krug zum grünen Kranze"

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Cheff Chandler in

Der große Aufstand

in Technicolor
Rasant, realistisch, rücksichtslos — ein Wildwester, der ins Blut geht

Hotel-Gaststätte »Weingold«

WÄHREND DER KIRCHWEIHE
Samstag und Sonntag
Großes Stimmungs- und Unterhaltungskonzert mit Tanz
Es spielt die beliebte Stimmungskapelle
Für Speisen und Getränke ist in bekannter Weise gesorgt
Es ladet freundlichst ein: FAMILIE HEINRICH KEIM

LANGENER KIRCHWEIHE 1954

Festtanz in der Turnhalle

am Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz
MIT DER TANZKAPELLE »MD«
Samstag 20 Uhr — Sonntag 17 Uhr — Montag 20 Uhr
TURNVEREIN 1862 LANGEN

GASTHAUS »ZUM LÄMMCHEN«

ZUR KIRCHWEIH
ist für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt.
Es laden höflichst ein: **FAMILIEN THEODOR PAUSCH**

»ZUM HAFERKASTEN«

Ab Samstag über alle Kerbtage
Großes Unterhaltungskonzert
Am Montagmorgen Frühschoppenkonzert
WIE IMMER: ESSEN UND GETRÄNKE GUT
Es ladet freundlichst ein: Familie Heinrich Schäfer

Pauli MÖBEL aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens — **Paul Israel** Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14

LiLi
Telefon 112
Freitag 20.30,
Samstag und Sonntag 18.15 und 20.30
Nur Freitag bis Montag!
EIN NEUER DEUTSCHER GROSSFILM
Der selige Traum einer kleinen Tänzerin und des **Erzherzogs Johann** vom Glück



Erzherzog Johann
Radetzkymarsch, Straußwalzer und Mazurka übertönt die schicksalhafte Liebe d. **Erzherzogs Johann Salvator** zu einer Tänzerin von bestrickender Schönheit
Zauber der Liebe — Wiener Charme!
Das Geheimnis von Schloß Orth

Ab **FREITAG** den **17. Sept. 54, 20 Uhr**
Endlich!

Der größte Film aller Zeiten:
VOM WINDE VERWEHT

Vorverkauf ab heute, Freitag. d. 3. Sept. täglich 17 Uhr für 14 Tage im voraus.
Preise DM 3,- DM 4,- DM 5,-
Nur numerierte Plätze
Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Plätze!

SPÄTVORSTELLUNG
Freitag und Samstag 22.30 Uhr
Sonntag 16 Uhr **Jugendvorstellung**
Der große Farbfilm

Das Schwert von Monte Christo

in der Hand einer todesmutigen, leidenschaftlichen Frau

Spare in der Zeit, so hast Du in der Not!
Kaufen Sie Ihren
Pelzmantel
jetzt, dann brauchen Sie den Winter nicht zu fürchten!
Reiche Auswahl und gute Qualität bei
W. SEIBERT, Egelsbach, Wolfsgartenstr.



Georg Becker & Co.

Omnibusbetrieb - Reisebüro
Langen b. Ffm. - Telefon 778

Unser Fahrten-Programm:

Am 8. 9. Kaffeefahrt zum Rettershof u. Feldberg. Fahrpreis DM 3,50

11. u. 12. 9. Zweitagesfahrt nach Burgberg im Allgäu. Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 25,-

Am 15. 9. Tagesfahrt in den nördlichen Schwarzwald, Herrenalp, Wildbad. Fahrpreis DM 10,-

22. u. 23. 9. Zwei Tage in die fränkische Schweiz. Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 23,-

24.—26. 9. Drei Tage Schwarzwald — Bodensee — Schweiz. Fahrpreis mit Frühstück u. Übernachtung DM 49,50

25. u. 26. 9. und 2. u. 3. 10. zum Oktoberfest nach München. Fahrpreis DM 20,-

Nähere Auskunft und Kartenvorverkauf in folgenden Buchungsstellen:
Dreieichenhain: Karl Liederbach, Kiosk am Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29;
Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. 9.

+ **Ia Männerschutz,** 30 St. 4,— Luxus 6,25, Gold 8,35 portofrei **Philipp** Bremen 13 - Postfach 22

Lichtburg
Telefon 209
Ab Freitag und folgende Tage
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Ein ungewöhnlicher Film!

FRANÇOISE ARNOUL in



Zur Liebe verdammt

Ein Filmereignis wie es noch nie vorher auf der Leinwand gezeigt wurde. Ein gewagter offener Film mit
FRANCOISE ARNOUL
In Deutschland und Frankreich mit sensationellem Erfolg angelaufen.
Jugendverbot
Bitte um rechtzeitige Kartenbestellung

Klavier-Unterricht

bei

NORBERT MATZKA

Neuanmeldungen: Täglich von 18-19 Uhr
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31

Kennen Sie schon das neue

CLUBHAUS der SSG

am Sportplatz, Zimmerstraße mit der

Terassen-Gaststätte

Henninger-Biere - Speisen und Getränke in vorzüglicher Qualität
MUSIK — UNTERHALTUNG

Ihr Besuch während der Kirchweih wird uns erfreuen. — Eintritt frei!

SPORT- UND SÄNGERGEMEINSCHAFT 1898 e.V. LANGEN

„FRANKFURTER HOF" LANGEN

Samstag ab 20 Uhr — Sonntag ab 18 Uhr

Kirchweih-Tanz

Es spielt an beiden Tagen die Tanzkapelle
Espana - Dietzenbach

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Verbandsspiele d. Jgd. am kommenden Sonntag den 5. 9. 54:
A-Jgd.-TG. 75 Darmst. um 10 Uhr Sportplatz Pittlerstraße.
B-Jgd.-SG Egelsbach dort um 10 Uhr.

I. C. L.

Freitag, 3. 9. 20.30 Uhr Spielausschußsitzung im »Frankfurter Hof« anschließend Spielerversammlung. Spiele am Sonntag, 5. 9., 1. u. 2. Mannsch. in Dieburg. Abfahrt der Mannsch. sow. Zuschauer pünktl. 12.15 ab „Frankf. Hof". Fahrpreis DM 1,50.

Jugendversammlung
heute 20 Uhr im »Frankfurter Hof«
Samst. 4. 9. C-Jugend gegen Spvg. N.-Isenb. hier um 16 Uhr.
Sonnt. 5. 9. B-Jugend gegen Spvg. N.-Isenb. dort 9.15 Uhr.
Sonnt. 5. 9. A-Jugend gegen Eiche-Offenbach hier? 10.30 Uhr.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, 3. 9., 20.00 Uhr Spielausschußsitzung 20.30 Uhr Spielerversammlung.
Spiele am Wochenende Samstag, 4. 9.: Schüler geg. SV Dreieichh. dort Sonntag, 5. 9.: A-Jgd. geg. TG N.-Isenb. dort 1. u. 2. Mannschaft geg. SV 98 Darmstadt, 15 u. 13.15 Uhr.
Abt. Handball
Heute 20,30 Uhr wichtige Spielerversamml. der Aktiven im Clubhaus. Sonntag, 5. 9. 54 1. u. 2. Mannschaft in Arheilgen. Abfahrt wird in der Spielervers. bekanntgeg. Jgd. ebenf. in Arheilgen. Abfahrt 13.30 Uhr mit Rad am Kaffee Krone.



Sonntag, den 5. Sept. 54 Besuch der Junggeflügelschau des Geflügel-Z.-V. „Phönix" Sprendlingen. Treffpunkt zur gemeinsamen Fahrt m. dem Rad, 9.30 Uhr bei dem 1. Vors. Gg. Werner, Schafgasse.
Der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute 20.30 Uhr Mitgliederversammlung im Clublokal „Deutsches Haus".

L.K.G.

Heute, Freitag 3. 9. 54 um 20.30 b. Eelebembel gemütl. Beisammens.
Achtung: Rüsselsh.-Fahrer z. 4. 9. 54 bitte alle erscheinen. Sonntag, 5. 9. 54 Tagung in Darmstadt. Um vollzähliges Ersch. bittet höflichst
der Vorstand

Schuljahrgang 1886 Langen
Kerbsamstag, 20.30 Uhr „Treffen" im Schützenhof.

1893/94er
(1908 a. d. Schule entl.) treffen sich am Samstag, den 4. 9. 54 abends 21 Uhr im Café U. T. (Daubert) zu einer wichtigen Besprechung.

Ihre Vermählung geben bekannt

Herbert Schäfer
Marie Schäfer
geb. Heck

4. September 1954

Sprendlingen, Maria-Hall-Str. 34 — Langen, Lerchgasse 17

Kirchl. Trauung: Samstag, 15 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Langen

Ihre Verlobung geben bekannt

Käthe Becker
Friedel Knipp

5. September 1954

Langen, Leukertsweg 4 — Sprendlingen, Schulstraße 1

Ihre Verlobung geben bekannt

Margarete Enge
Heinz Rühl

Langen, den 4. September 1954

Bürgerstr. 4 — Egelsbacher Str. 24

Für die uns zur Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Gratulationen und Geschenke, sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Konrad Berck u. Frau
Margarete geb. Malchus

Erzhausen, im August 1954
Ludwigstraße 19

Statt Karten!
Herzlichsten Dank für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung.

Heinz Schultze u. Frau
Erni geb. Weis

Langen, im August 1954
Robert-Koch-Straße 16

I. Mandolinen-Orchester Longen gegr. 1934

Am Sonntag 5. 9. 1954 vormittag 9.09 Uhr fahren wir zur Gaukonzertprobe nach Neuisenburg. Spielstunde wird verlegt auf Dienstag 7. 9., 20 Uhr.

Jahrgang 1913/14
Wir treffen uns anläßlich unseres 40. Geburtstages zu einem gemütlichen Beisammensein am Samstag, d. 18. 9. 54 bei Schulkamerad Helmut Werner, Gasthaus „Zum Bergfried".

DKW SB 200
in gutem Zustand für DM 300,- zu verkaufen. Lessingstraße 6.

Neue
Bosch-Autoheizung
(6 Volt) billig z. verk. Rheinstraße 21 p.

Sachsmotorrad
98 ccm, in sehr gutem Zustand, wegen Platzmangel zu verkaufen. DM 120,-. Turmg. 19.

Gebrauchtwagen
Opel-Record
(Vorführwagen)
VW DM 2200,-
Opel P 4 DM 250,-
Autohaus Schroth
Opel-Händler, Tel. 453

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt

Neu eingetroffen:
12 Volkswagen
insgesamt:
ca. 100 Wagen z. Ausw.

OPEL-P4
OPEL-»Kadett«
Borgward-Kasten 1 to
FORD-Taunus »DE LUXE«
FORD-Taunus 12M-Limousine
GUTBROD-Superior
Lloyd-Kombi
Fiat-Kombi
Fulda-Mobil
DKW-Limousine
Renault-Limousine
und andere

Anzahlg.: ab DM 400,-
Finanzierungs. Möglk.
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel: 35044

Tanzschule L. Becker (N. Schlerf)
Mitglied Bund Deutscher Tanzlehrer

An dem **TANZKURSUS** im Saalbau »Zum Lämmchen« können noch einige Damen sowie Herren teilnehmen. Unterrichtsabende: Montags von 20 bis 22 Uhr.

L. BECKER, Tanzlehrer

Einzelunterricht, Privatstunden jederzeit

NEUERÖFFNUNG

Café Marweg

Ab Kirchweih-Samstag, 14 Uhr

in neuen Räumen: Frankfurter Str. 4
(früher GASTHAUS »ZUR TRAUBE«)

Neueröffnung!

Foto-Film-Werkstatt
Klaus Schröder
Langen b. Ffm. - Bahnstraße 39
Lichtpaus- und Fotokopier-Anstalt
Entwickeln, kopieren, vergrößern
Atelieraufnahmen, Außenaufnahmen, Paßbilder

Bauherren!
Kleiner 100ltr.-Mischer zu vermieten. Nix, Walldorf, Henry Arnaudstraße 14
Klug ist, wer inseriert!

Kauf oder Reparatur
Uhren
Schmuck
Trauringe
Bestecke
M. Burgmayer - Fahrgasse 12



Zur Kirchweihe bieten wir an:

Perlon-Strümpfe 30 den	2,95
Perlon-Strümpfe 15 u. 30 den	3,95
Perlan-Strümpfe (Belinda) 6.90, 5.90	4,90
Perlon und Nylon m. schwarzer Ferse	5,90
Linksstrümpfe 1.95, 1.75, 1.45	1,25
Herrensocken 3.50, 2.95, 1.95	1,50

Kindersöckchen sow. Kniestrümpfe in großer Auswahl

STRUMPF-ETAGE
E. Freisens - Lutherplatz 2

Zwetschen
zu verk. Kaplaeistr. 1

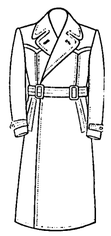
2 Läuferschweine
je 35 kg, schön bunt, gute Fresser, abzugeb. Helm. Richter, Bayerseich, Hofgut.

1 Stahlrohr-Bettstelle
weiß, mit Matratze, zu verkauf. Heinrichstr. 9

Anzag
mittlere Größe (Jacke Blau, Hose Grau) sehr gute Qual., fast neu, preiswert zu verkauf., Fr. Ebertstraße 13.

3/4-Geige
mit Bogen und Kasten zu verkaufen.
Bahnstraße 78 p.

In Leder elegant und dauerhaft gekleidet von allen beneidet



Maßanfertigung ohne jeden Aufschlag
Helmut Herth
Langen, Bahnstraße 12

Am SAMSTAG zur
Steinbergterrasse
TANZ - UNTERHALTUNG - und eine besonders nette Überraschung erwarten Sie!

Gasthaus »Zum Treppchen«
Morgen Samstag
Schlachtfest



Es ladet freundl. ein: Ernst Scholl u. Frau

LUDWIG DRÖLL
Langen bei Frankfurt-M. - Lutherplatz 4

SPEZIALGESCHÄFT für
- *Kaffee, Schokoladen, Gebäck, Weine,*
- *Spirituosen.*
- *Feines Gebäck für Zuckerkranke*

MÖBEL
Sie kaufen günstig und preiswert
Schlafzimmer - Wohnzimmer
Küchen - Einzelmöbel
Polstermöbel - Matratzen
Steppdecken - Tagesdecken
Möbelhaus Sallwey
Langen, Obergasse 21-23
Große Auswahl — Zahlungserleichterung



Herren-Sporthalbschuh, Rindbox mit Transparentsohle, gute Rahmenarbeit: 2740
3650

Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14

Biete:
Frankfurt-M., Nähe Hauptbahnhof, ger. 3 Zimmer, Küche, Bad, guter Zustand.

Suche:
Ger. 2½-3 Zimmer, Küche, Bad, freie Lage Langen oder Nähe.
Offerten u. Nr. 854 a. d. Geschäftsstelle

Putzfrau
gesucht. Hinkelmann, Bahnstraße 69.

Laden
gegen Abstand z. vermieten. Off. unt. 862 a. die Geschäftsstelle.

Saubere, zuverlässige
Frau
sucht Stunden- oder Halbtags-Beschäftig. im Haushalt. Off. unt. 859 an die Geschäftsst.

Gebildete
Frau
intell. und arbeitsfroh sucht unentgeltlich Halbtagsbeschäftigung Führerschein und in Krankenpflege ausgebildet. Off. unt. 863 a. die Geschäftsstelle.

Frau od. Fräulein
a. Haushaltshilfe halbtags (Vormittag) ges. Gutenbergstr. 15 p.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Knackstädt, Westendstr. 27

Neuwertiger
Korbkinderwagen
zu verkauf. Offenthal Wiesenstraße 14

Kinderschaukelstuhl
und
Paidlbett
preiswert abzugeben Bleyl, Mühlstraße 49 I.

Gut backende
Sommeräpfel
sowie noch etwas
Ebbirnen
verkauft Peter M. Heltmann, Darmst. Str. 30 Bindingsweg.

Gut erhaltener
weißer Herd
zu verk. Rheinstr. 17

Kombinierter Herd
(Gas) links, preiswert abzugeben. Pirwitz, Steinberg 50 (am Wasserhochreservoir).

1 weiß emaillierter
Dauerbrandherd
(60x87 links)
1 Express Motorrad
98 ccm, neu überholt, preiswert zu verkaufen P. Brendel, Thomas-Münzerstraße 5.

Sonntag abend untere Bahnstraße ein Paar schwarze
Dam.-Lederhandsch.
verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Bahnstraße 78 I.

Brieftasche
mit Ausweisen a. Montag in der Bahnstraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Zahlstelle für Kirchgeld im Gemeindehaus.

2-Familienhaus
sofort zu kaufen ges. Off. unt. 857 a. d. Gesch.

Älteres Ehepaar sucht
2 Zimmer
oder
1 Zimmer u. Küche
evtl. Mietvorauszahlg. Off. unt. 849 a. d. Gesch.

Junge, berufstät. Dame sucht ab sofort leeres
Zimmer
Off. unt. 850 a. d. Gesch.

Berufst. Ehepaar sucht ruhiges
möbliertes Zimmer
Off. unt. 851 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten in Offenthal, Ph. Bltschstr. 11

Berufstätiges junges Ehepaar sucht leeres oder teilmöbliertes
Zimmer
Off. unt. 865 a. d. Gesch.

Berufstätiges Fräulein sucht
möbliertes Zimmer
Off. unt. 858 a. d. Gesch.

Laden
mit Nebenräumen in bester Geschäftslage nähe Lutherplatz sofort zu vermieten. Off. unter 860 a. d. Gesch.

Großer, heller
Gewerberaum
in guter Lage m. Kraftstrom, Gas, Wasser u. Kanalanschluß ab sof. zu vermieten.
Off. unt. 855 a. d. Gesch.

2 Garagen
zu vermieten. Robert-Kochstraße 28/30.

Garage
in Bahnhofsnähe ab sofort zu vermieten. Zu erfragen: Mörfelder Landstraße 23

Gebrauchte
Wellblech-Garage
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 856 a. d. G.

Bauplatz
in bester Lage, nähe Bahnhof an fertiger Straße zu verkaufen.
Off. unt. 861 a. d. Gesch.

Airedale-Terrier
1 Jahr alt, mit Stammbaum in gute Hände abzugeben. Off. unt. 852 an die Geschäftsstelle.

Katerchen
grau-weiß, halbwüchsig, gepflegt, völlig stubenrein, am Dienstag zugel. In gute Hände abzugeben. Tierschutzverein, Krüger, Nordendstraße 6.

Sehr schöne kräftige
Kätzchen
6 Wochen alt, in gute Hände kostenlos abzugeben.
Gutenbergstraße 2

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 69 — Dienstag, den 7. September 1954 — Jahrgang 6/55

Eisinseln im Kalten Krieg

Arthur W. Just

Die bevorstehende Eröffnung eines regulären zivilen Luftverkehrs auf der arktischen Route über den Magnetpol durch skandinavische Flugzeuge, die sich etwa 1000 km vom arktischen Sektor der Sowjetunion fern hält, gibt Anlaß zu folgenden Betrachtungen.

In der Region des Nordpols ist eine eigenartige Variante des dort oben wahrhaftig nicht nur bildlich kalten Krieges im Gange. Bis gegen Ende der dreißiger Jahre gingen selbst die Russen, die in der Arktisforschung die längste Erfahrung besitzen und große Mittel dafür, darunter in den arktischen Festlandregionen (zur Errichtung von meteorologischen und Schiffahrtsstationen) den Einsatz von vielen Zehntausenden von Strafgefangenen aufgewandt haben, von der Annahme aus, daß im Polargebiet unentdecktes Land liegen müsse. Beobachtungen aus zweihundert Jahren deuteten dahin, doch obwohl seit etwa 1937 die Forschung in der Arktis über das Stadium der heroischen Episoden hinaus zur systematischen Erkundung entwickelt wurde, ließ sich keine Bestätigung dafür finden. In der Nachkriegszeit erhielt auch die amerikanische Arktisforschung starken Auftrieb. Sie hatte ihren Anfang bei Kriegsbeginn genommen, als in Washington plötzlich klar geworden war, daß Alaska von wenigen hundert Mann hätte verteidigt werden müssen, wenn es den Japanern eingefallen wäre, dort zuzugreifen. Luftstrategische Überlegungen über den kürzesten Weg von der westlichen zur europäisch - asiatischen Halbkugel, der über den Pol führt, zwangen dann zur Fortsetzung der Arbeiten in den Regionen nördlich des Polarkreises, zumal der Luftweg über Island und Grönland während des Krieges zu einer Lebenslinie geworden war.

Es gibt praktisch nur ein Instrument, um in die eisigen Breiten vorzudringen, und das ist das Flugzeug. 1936/37 hatten die russischen Flieger Gromow und Tschkalow zum ersten Mal von Rußland aus Kalifornien im Nonstopflug erreicht. Seitdem kam auf sowjetischer Seite, die von der Erdkugelkappe mit dem Nordpol als Mittelpunkt beinahe die volle Hälfte für sich als Hohheitsgebiet in Anspruch nimmt, die Errichtung von Wetterstationen mit Funkdienst und Landeplätzen auf hohe Touren. Die Russen behaupten, daß sie heute bei Tag und Nacht und fast bei jeder Witterung im hohen Norden zu fliegen gelernt haben. Mit dieser Voraussetzung unternahmen sie die wissenschaftliche Erkundung der weißen Flecken auf der Polarkarte, die heute als „zentrales Polarbassin" mit Tiefen von 3—5000 m angesprochen werden. 1937 hielt eine erste am Pol abgesetzte Besatzungsstation unter Papanin mit drei Begleitern fast ein Jahr aus, 1941 wurde die Station Nordpol 2 errichtet. In diesem Jahr sind zwei weitere Stationen Nordpol 3 und 4 ausgesetzt worden, die ein volles Jahr durchhalten sollen. Die Sowjetzeitungen berichten über drahtlose Interviews mit den Besatzungen, die nun schon, angeblich bei guter Laune, vier Monate lang ihren Dienst versehen. Die technische Vervollkommnung der Ausrüstungen (Zelte aus Duralumin-Rohren mit Plastikschaum-Isolationen und namentlich die Möglichkeit jederzeitiger Flugverbindung) nimmt dem schweren Dienst den Nymbus des Heldenhaften.

Seit 1953 aber sind auch drei amerikanische Stütz- und Beobachtungspunkte im arktischen Eis errichtet worden. Das drohende Schweigen der Eiswüsten wird immer häufiger durch Motorenlärm zerrissen. Die Russen haben im Regelfall einen Traktor und einen Hubschrauber bei der Expedition, um den Beobachtungskreis zu erweitern und im Notfall, wenn der Eisboden unter ihnen zerreißt, eine schnelle Flucht bewirken zu können. Denn in jedem Falle ist die Unterlage der Stationen einigermaßen schwankend. Es sind Eisinseln von beträchtlicher Größe, die 35 mal 25 km Fläche aufweisen können, dennoch aber der Gefahr der Zerspaltung stets ausgesetzt sind. Oft auch treten nicht eben die größten Inseln geeignete Landeplätze, doch sind die Giganten unter vielen tausenden kartographisch bestimmbar, obwohl sie, wie festgestellt ist, sich in ständiger Bewegung befinden. Ihr Hauptzug ist west-östlich, aber es sind auch entgegengesetzte und kreisförmige Wege festgestellt worden. Die amerikanischen Stationen T 1, T 2 und T 3 (T= target = Ziel) sind nicht besser dran als ihre russischen Gegenspieler, denen sie „wollte es der Zufall und die Drift, eines schönen Tags begegnen können.

Es kann kaum widerlegt werden, wenn die Russen behaupten, daß die drei großen Eisinseln, auf denen die Amerikaner sich niedergelassen haben, von ihnen vor Jahren bereits erforscht und kartographisch fixiert wurden. Ein arktisches Hoheitsrecht allerdings ist fraglich. Die von den Russen beanspruchte Souveränität über Luftraum und Eisinseln im sphärischen Dreieck mit dem Pol als Scheitelpunkt und den Längengraden von den Flügeln der nördlichen Festlandsgrenze wird bestritten, weil Eis ja nur gefrorenes Wasser ist, wo die Freiheit der Meere gilt.

Im Hintergrund all dieser Anstrengungen steht die Sicherung des Luftverkehrs, und bei den Russen außerdem die Befahrung der Nordostpassage entlang der Nordküste von Europa-Asien. Es müssen nicht immer nur strategische Überlegungen sein, die zur Erreichung dieser Ziele anspornen.

Dr. Adenauer trifft Vorbereitungen zur Neun-Mächte-Konferenz

Aus London wurde bekannt, daß die von der britischen Regierung angeregte Außenministerkonferenz der sechs EVG-Staaten, Großbritanniens, der USA und Kanadas, über die deutsche Wiederbewaffnung am 14 .September in London beginnen werde.

Man hofft, die Konferenz bis zum Beginn der Tagung der Vollversammlung der Vereinten Nationen am 21. September beenden zu können. Als Grundlage der Besprechungen soll der Vorschlag Churchills dienen, die Bundesrepublik an den Nordatlantikpakt anzugliedern. Deshalb müsse sie vor der von USA-Außenminister Dulles vorgeschlagenen Sondersitzung des Ministerrats der Nordatlantik-Organisation stattfinden. In London soll auch über die Rückgabe der deutschen Souveränitätsrechte als Voraussetzung für eine Wiederbewaffnung beraten werden. Die Wiederbewaffnung soll jedoch unter drei Einschränkungen erfolgen: die deutsche Truppenzahl wird begrenzt, die Rüstungsproduktion kontrolliert und die Herstellung von Atomwaffen verboten.

*

In dem Amtssitz des Bundeskanzlers ist mit Beginn dieser Woche eine verstärkte diplomatische und politische Aktivität eingezogen. Zahlreiche Einzelbesprechungen Dr. Adenauers mit den Vertretern der Westmächte, dem Bundeskabinett, den Vorsitzenden der Regierungsparteien und Oppositionsführer Ollenhauer stehen auf dem Programm. Ausgelöst wurde diese Aktivität durch den obengenannnten britischen Vorschlag zur Lösung der deutschen Probleme.

Die deutschen Standpunkte sollen auf der Grundlage des außenpolitischen 5-Punkte-Programms des Bundeskabinetts gebildet werden.

Der französische Ministerpräsident Mendès-France arbeitet, wie in Bonn bekannt wurde, seinerseits eine Alternativlösung für die EVG aus, in der einem regional begrenzten Paktsystem der Vorzug gegeben werden soll.

Dr. Adenauers erste Stellungnahme zum Scheitern der EVG

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat am Samstag in einer Rundfunkansprache zum ersten Mal offiziell zur Lage nach dem Scheitern der EVG Stellung genommen. Seine Ausführungen hatten im wesentlichen folgenden Inhalt: Die Lage ist sehr ernst, die Situation nach der Ablehnung des EVG-Vertrages durch die französische Nationalversammlung muß mit Vorsicht und Zurückhaltung betrachtet werden. Das Schicksal Europas kann nicht auf die Dauer von den Stimmen der Kommunisten im französischen Parlament beeinflußt werden. Trotzdem muß die Politik der europäischen Verständigung unbeirrt fortgesetzt und Deutschland das Recht auf Selbstverteidigung zuerkannt werden. Die Bundesrepublik hat Anspruch auf volle Souveränität. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Uneinigkeit im westlichen Lager ist eine Viererkonferenz über Deutschland abzulehnen. Eine Verständigung zwischen Frankreich und der Bundesrepublik bildet das Fundament jeder Europapolitik.

Dr. Adenauer erwähnte außerdem, daß die Verhandlungen mit Großbritannien und den USA über die Gewährung der Souveränität auch den deutschen Verteidigungsbeitrag zum Gegenstand haben. Mit Frankreich müßten gleichartige Verhandlungen folgen.

In einem am Vortage der Londoner „Times" gewährten Interview hatte der Bundeskanzler bereits die Leitsätze seiner künftigen Außenpolitik erläutert. Hierbei hatte er, was in Paris großes Aufsehen erregte, dem französischen Ministerpräsidenten Mendès France den Vorwurf gemacht, die Zerstörung der EVG betrieben zu haben.



Bamberg feierte „Sandkerwa"
An beiden Ufern der Regnitz, in den winkligen Gassen des ältesten Stadtteils Bambergs, dem „Sand" — auch „Klein Venedig" genannt — wurde bis zum 30. 8. das große Volksfest, die „Sandkerwa" gefeiert. Unser dpa-Bild zeigt: Hier ist das Biedermeier wieder auferstanden und wandelt wie vor über hundert Jahren durch die alten Gassen.

Die Uebersicht

John wieder verschoben, dafür Regierungserklärung. Die für den 14. September vorgeschlagene Bundestagsdebatte über den Fall John ist nun zum dritten Mal verschoben worden. Sie soll nach Beschluß des Ältestenrates am 17. September stattfinden. Am 14. September, dem Tag der ersten Sitzung des Bundestages nach den Parlamentsferien, wird nur der Bundeskanzler seine angekündigte Regierungserklärung zur außenpolitischen Lage abgeben. Die Debatte über Adenauers Erklärung soll am 6. September stattfinden, damit der dazwischenliegende Tag für Fraktionsberatungen zur Verfügung steht.

Alarmstimmung auf Formosa. Die Feuerüberfälle rotchinesischer Küstenbatterien auf kleinere Inseln vor Formosa, die von nationalchinesischen Truppen besetzt sind, haben im Hauptquartier von Generalissimus Tschiang Kai Scheck Alarmstimmung hervorgerufen. Auf der Insel Quemoy, die am Samstag beschossen wurde, jedoch außerhalb des von der amerikanischen Flotte geschützten Gürtels liegt, wurden zwei amerikanische Ausbildungsoffiziere getötet. In der Formosa gegenüberliegenden Provinz Fuklan haben die Rotchinesen in den letzten Tagen etwa 100 000 Mann zusammengezogen, die aus Nordkorca abgezogen wurden.

General de Castries zurückgekehrt. Der Kommandant der im Mai von den Vietminh eroberten indochinesischen Dschungelfestung Dien Bien Phu, der Franzose General de Castrics ist am Samstag aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden und in Hanoi eingetroffen.

Deutsche Delegation nach Portugal. Zu Besprechungen mit der portugiesischen Regierung über Rückgabe deutscher, Vermögenswerte ist eine Bonner Delegation nach Portugal abgereist. Man hofft, daß sich die Verhandlungen reibungslos abwickeln werden, da die in Portugal beschlagnahmten deutschen Vermögenswerte nicht liquidiert worden sind.

Britische Gewerkschaften für deutsche Wiederbewaffnung. Mit 27 gegen drei Stimmen bei zwei Enthaltungen hat sich der Generalrat der britischen Gewerkschaften erneut für einen Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik ausgesprochen.



Dem Arm des Gesetzes nicht mehr entgehen werden in Zukunft die motorisierten Verkehrssünder, wenn die Markierungsvorrichtungen zur Feststellung von Unfällen von Heinrich Matthias aus Schockctal bei Kassel für sie obligatorisch würde. Durch einen Unfall, den Zahnarzt Matthias mit seinem Wagen hatte und bei dem die Schuldfrage nicht mehr feststellbar war, kam er auf die Idee, eine Vorrichtung zu konstruieren, bei der der Unfallweg dauerhaft markiert und auch eine Fahrerflucht erschwert wird. Die „Markierungsvorrichtung" besteht aus einer Ampulle, die mit einem witterungs- und säurebeständigen flüssigen Anilin-Farbstoff gefüllt ist; diese Ampulle befindet sich in einer Haltevorrichtung aus Leichtmetall, die unter dem Kotflügel des Wagens angebracht wird. Die Vorrichtung ist so konstruiert, daß bei jedem Stoß über 50 Kilogramm, infolge des Trägheitsvermögens eines Gewichtes an der Ampulle, das Führungsrohr des flüssigkeitsgefüllten Glasbehälters bricht, das Gewicht abgeschleudert und die Farbflüssigkeit durch komprinlertes Gas ausgestoßen wird. Die so entstandenen Farbflecke lassen den Unfallweg leicht erkennen. Eine neue Ersatzampulle dürfte selbstverständlich nur plombiert durch die Polizei ausgegeben werden. (dpa)



Langen, den 7. September 1954

Der weiße Spatz . . .

Es ist dies nicht eine erfundene Geschichte, es hat auch nichts mit Alkohol und weißen Mäusen zu tun, es handelt sich um die feststehende Tatsache: In Langen lebte ein weißer Spatz!

Jawohl, ein richtiger weißer Spatz! Die Federn waren weiß, nur ein paar schimmerten spatzenfarbig dazwischen. Am letzten Donnerstag wurde die von der Natur so auffällig gekennzeichnete Kreatur in der Gegend der Feldstraße und Mainstraße zum ersten Mal von menschlichen Augen gesichtet. Am Sonntag schlug die letzte Stunde des weißen Spätzleins, es wurde abgeschossen. Man hätte das nicht tun sollen, aber wer hätte uns sonst geglaubt? So aber kann sich jeder überzeugen. Die Redaktion gibt die Anschrift an Ungläubige gern bekannt, falls ihr Wort nicht genügt. Man wollte ihn ausstopfen lassen, aber dann begnügte man sich doch mit den Federn; innen sieht er ja so aus wie jeder andere Spatz!

Und doch ist es schade, daß er nicht mehr lebt. Er hätte sich vielleicht in seiner Art sehr schnell vermehrt, wie sich Spatzen eben vermehren, dann hätten wir weiße Spatzen gehabt, so wie Marseille bunte Spatzen hat!

*

* **Hart am Tode vorbei.** Ein sehr schwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei junge Menschen hart am Tode vorbeigingen, ereignete sich in der Nacht zum Freitag auf der Straße zwischen Worms und der Autobahn bei Lorsch. Hier waren zwei Langener, die mit dem Motorrad das Backfischfest in Worms besucht hatten, auf ihrer mitternächtlichen Nachhausefahrt aus bisher noch nicht ganz geklärten Gründen aus einer Straßen-Kurve geschleudert worden. Während der Soziusfahrer nur unwesentleich verletzt wurde, blieb der Fahrer des Motorrades bewußtlos liegen und mußte in das Wormser Krankenhaus überführt werden, wo ein Schädelbasisbruch festgestellt wurde. Sein Befinden ist ernst.

* **Heftiges Gewitter über Langen / Blitz schlug ein.** In den frühen Morgenstunden des Freitag zog ein recht heftiges Gewitter über unser Gebiet. Mehrere sehr starke Blitze und Donnerschläge schreckten die Menschen aus dem Schlaf. Bei heftigem Regen schlug der Blitz in ein Wohnhaus in der Nördlichen Ringstraße ein, wobei der Schornstein abgeschlagen und mehrere Quadratmeter Dachziegel zerstört wurden. Auch an der Hausseite zeigte sich ein Riß im Mauerwerk und auch am Nebengebäude waren Schäden festzustellen. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

* **Dr. med. vet. Schwarz spricht über Hundekrankheiten.** Der Verein für Polizei- und Schutzhunde 1912 hält in Verbindung mit dem Tierschutzverein am 8. 9. 54, 20.15 Uhr, im Realgymnasium einen Vortragsabend mit Lichtbildern ab. Redner ist Herr Dr. med. vet. Schwarz. Er spricht über die Hundestaupe und die Tollwut. Anschließend freie Aussprache. Es sei jetzt schon erwähnt, daß weitere für Tierhalter lehrreiche Vorträge des Herrn Dr. Schwarz folgen werden. Der Besuch ist kostenlos. Alle Tier- und Hundefreunde sind herzlich dazu eingeladen. Siehe auch heutigen Anzeigenteil.

* **Ehrung langjähriger Langener VdK-Mitglieder** in Anwesenheit von Spitzenfunktionären des VdK-Hessen. Am kommenden Samstag findet im „Frankfurter Hof" die erste Versammlung der Ortsgruppe Langen des VdK-Hessen nach der Sommerpause statt. Dabei werden langjährige Mitglieder geehrt und mit der Treuenadel des VdK ausgezeichnet. Die Ansprachen des Abends werden vom Landesvorsitzenden des VdK Hessen, A. Sauer, der Hinterbliebenenbetreuerin R Schmidt und dem Kreisvorsitzenden J. Schieler gehalten werden. Die Feier wird gesanglich und musikalisch umrahmt. Vor Beginn der Versammlung werden die Vertreter des VdK-Hessen die neuen, der Ortsgruppe Langen von der Stadt im Heegweg 6 zur Verfügung gestellten Räume besichtigen. Hier werden künftig zu noch festzulegenden Zeiten die Sprechstunden der Langener Ortsgruppe durchgeführt.

* **Hauptgewinn der Ziegenzucht-Schau in Biebesheim fiel nach Langen.** Bei der Verlosung von Gebrauchsgegenständen auf der Ziegenzucht-Schau in Biebesheim fiel ein Hauptgewinn in Form einer Badewanne auch nach Langen.

* **Die Straßenreinigungen in der Stadt Langen.** Man schreibt uns: Veröffentlichungen in der letzten Zeit in der „LZ" haben bereits gute Früchte getragen. Am Kirchweih - Samstag waren, wie bei einer Rundfahrt festgestelt werden konnte, bis zum Nachmittag fast alle Straßen in tadellosem Zustand. Nur hier und da, besonders an Baulücken, waren Beanstandungen nötig. Aber in der Flachbachstraße! Allein vom Kindergarten bis zum Bachufer hätte man einen kleinen Lastwagen voll Unrat abfahren können! Und das gerade hier, wo sich der Kirchweih-Betrieb mit seinen vielen Besuchern abgespielt hat. Besitzer dieses Geländes ist aber die Stadt Langen! Eine polizeiliche Verordnung über Straßenreinigung für die Hausbesitzer und Straßenanlieger sollte auch für die Stadt verbindlich sein, die eigentlich sogar mit gutem Beispiel vorangehen müßte. Wir wollen annehmen, daß die Stadtverwaltung die Reinigung der Flachsbachstraße übersehen hat und hoffen, daß diese Zeilen nun dazu beitragen, das Versäumte allwöchentlich regelmäßig nachzuholen. Z.

Langener Kirchweih bei schönem Wetter

Die Langener Kerb litt in der Vergangenheit nicht selten unter schlechtem Wetter. Es ist deshalb fast ein Kuriosum, daß ausgerechnet in diesem, durchweg recht nassen Jahr, Petrus an Kirchweih gnädig gesinnt war und uns mit dem feuchten Element verschonte. Zwar sah es am Sonntagvormittag in dieser Beziehung nicht gerade rosig aus, doch um die Mittagszeit kam doch die Sonne durch und verlieh dem Tag festliche Stimmung. Zwar verlieren Festlichkeiten durch das Übermaß an solchen Veranstaltungen viel von ihrer ursprünglichen Bedeutung, doch die Kirchweih ist noch in vieler Menschen Herzen verankert. Auch diesmal konnte man wieder feststellen, daß hauptsächlich in der alteingesessenen Bevölkerung die Bindung zur Kerb vorhanden ist. Daheim saß man mit verwandtschaftlichem Besuch beisammen, der wie in den Vorjahren vornehmlich von auswärts herbeikam, verzehrte den Kerwekuchen und speiste auch noch zusammen am Abend. Mancher Tropfen Apfelwein ging dabei seinen vorbestimmten Weg in der Gewißheit, daß nun bald wieder neuer gemacht wird. Äußerer Mittelpunkt des Kirchweihfestes aber war der Vergnügungspark auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz, der sich eines wirklich guten Zuspruchs erfreute, wie man ihn in anderen Jahren nicht immer erlebt hat. Ein wahres Lichtermeer bot sein Anblick in den Abendstunden bis nach Mitternacht. Auch schon nachmittags waren die Straßen der Stadt sehr belebt und die Gastwirtschaften konnten über Zuspruch kaum klagen, denn meist reichte der vorhandene Platz garnicht aus, um alle Besucher aufzunehmen. Wer Zeit dazu hatte, fand sich hier und da noch zum Montags-Frühschoppen ein, doch hat man schon Zeiten erlebt, wo es in dieser Hinsicht ganz anders herging. Man sollte dabei aber nicht vergessen, daß das Heimatfest erst wenige Wochen vorbei ist und daß ein solches Ereignis nicht ganz ohne Einfluß auf nachherfolgende Volksfeste bleibt.

Mariä Geburt

Der 8. September ist von der katholischen Kirche dem festlichen Gedanken der Gottesmutter geweiht. Als Liebfrauensommer bezeichnet man die 30 Tage, die hierauf folgen, weil in d ser Zeit der Segen der heiligen Jungfrau besonders wirksam auf der Natur und ihren Lebewesen ruhen soll. Man schmückt deshalb die Bilder der Gottesmutter mit den noch immer blühenden Rosen, während fromme Bauern einige der für die neue Saat bestimmten Getreidekörner in der Kirche weihen lassen.

In manchen Gegenden herrscht heute noch der Brauch, an diesem Tage Marienbrote zu backen und frisches Quellwasser zu holen, um sich damit die Augen zu netzen, Kinder, die an diesem Tage geboren werden, sollen im Leben besonders viel Glück haben, da sie unter dem gültigen Schutze der Mutter Gottes stehen.

„Maria Geburt ziehen die Schwalben furt". Das trifft nicht ganz zu, denn viele Schwalben, die eigentlich Mauersegler sind, haben uns schon vor vier Wochen verlassen und auch die übrigen Vögel, die den Winter in wärmeren Gegenden verbringen, sind zum größten Teil bereits abgezogen.

Aber trotz des unbeständigen Wetters der vergangenen Tage ist der Sommer noch nicht ganz zu Ende, wenn auch der Wald schon herbstliche Farben trägt und in der Stadt ein jäher Windstoß die Blätter manchmal haushoch wirbelt.

Die alten Bauernregeln, soweit man sich auf sie verlassen kann, besagen, daß das Wetter, wie es am Tage Mariä Geburt herrscht, volle vier Wochen dauern soll; ein trockener Marientag soll auch ein trockenes Frühjahr versprechen.

So ist der Tag Mariä Geburt also ein wichtiger Lostag. Er weist zwar auf den nahenden Herbst hin, der uns mit seiner Farbenfülle noch recht herrliche Sonnentage bringen kann.

* **Fahrt in die Fränkische Schweiz.** Ein Freund der Fränkischen Schweiz schreibt uns: Das Fahrtenprogramm der Firma Gg. Becker & Co. in Langen enthält u. a. auch eine 2-tägige Fahrt in die „Fränkische Schweiz", einem Gebiet zwischen Bayreuth-Bamberg-Nürnberg. Es ist ein schönes Stück Erde, das wohl vielen noch unbekannt sein dürfte. Die bis zu 625 Meter aufsteigenden Höhen überragen mehr als 2 Dutzend enge Täler, deren Felstürme und Wände die Ufer der Flüsse und Bäche säumen. Ein Flußtal ist schöner als das andere. Anziehungspunkte sind auch die berühmten Tropfsteinhöhlen, als deren größte und schönste die Teufelshöhle bei Pottenstein gilt. Beherrschend liegt die Burg Gößweinstein (die Gralsburg Rich. Wagners). Erwähnt sei noch das idyllische Felsendorf „Füchersfeld". Viktor von Scheffel hat die schönsten Landschaften des deutschen Südens durchwandert, doch wohl am stärksten beeindruckt haben den Vielgereisten die „Fränkische Schweiz".

* **Beschwerden über nächtlichen Lärm.** Viele Bewohner unserer Stadt, hauptsächlich jedoch die der unteren Rheinstraße, führen Klage darüber, daß sie besonders an Wochenenden nachts durch lärmende Personen, die vermutlich aus den naheliegenden Gasthäusern kommen, gestört werden. Es soll sich meist um die gleichen Ruhestörer handeln. Man hofft, daß durch geeignete Maßnahmen endlich für die nötige Nachtruhe gesorgt werden wird.

* **Gefährlicher Unfug.** In der Nacht zum Montag spannten Unbekannte einen von einem Gartenzaun abmontierten Stacheldraht über den Weg, der zwischen Fahrgasse und Rheinstraße neben dem Sterzbach herführt. Der Draht befand sich in Augenhöhe und hätte in der Dunkelheit bei Passanten schwerste gesundheitliche Schäden verursachen können!

* **Zweimal Unfug am Feuermelder.** Kirchweih und Alkohol ermunterten auch in diesem Jahr zu manchem Unfug. Daß dabei aber ausgerechnet der Feuermelder ausgesucht wurde, ist nicht zu verstehen. Jedenfalls wurde in der Nacht zum Sonntag sowie am Sonntagabend der Feuermelder am Lutherplatz in Betrieb gesetzt und Feueralarm ausgelöst. Da in beiden Fällen die Glasscheibe fehlte, ist anzunehmen, daß Lausbuben die Täter waren. Die Polizei bittet wegen der Verwerflichkeit solcher Handlungen die Bevölkerung um Mitfahndung nach den Tätern!

* **Kabeldiebstähle ziehen weitere Kreise.** Die Ermittlungen bei den in den vergangenen Monaten von Langenern verübten Kabel- und Leitungsdiebstählen führten jetzt zu der Festnahme eines jungen Mannes aus der Frankfurter Straße, der ebenfalls im dringenden Verdacht steht, an den Diebstählen beteiligt gewesen zu sein.

* **Kandelrohre gestohlen.** Einem Einwohner Mörfeldens, der sich zur Zeit hier in der Uhlandstraße unter großen Mühen in Selbsthilfe ein Wohnhaus baut, sind in der Nacht zum Donnerstag 8 Meter Kandelrohr gestohlen worden. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen, die zur Ergreifung des Täters führen können.

Vor 60 Jahren

Ende August 1894 wurden auf der Koberstadt umfangreiche Ausgrabungen von Hünengräbern vorgenommen. Die Ausgrabungen lockten zahlreiche Heimatforscher an. Auch Großherzog Ernst Ludwig kam damals von Wolfsgarten herüber und wohnte den Ausgrabungen bei. In seiner Gegenwart konnte ein Grab geöffnet werden, das noch ein Skelett aufwies und in dem auch Schmuckgegenstände aus Bronze (Halsschmuck) befanden.

Ende August 1894 wählte der Stadtrat von Langen Jakob Schroth zum Stadtrechner. Anfang September wurde dem Pfarrassistenten August Wolf in Offenbach die Pfarrstelle in Offenthal übertragen. Zur gleichen Zeit wurde Amtsrichter Giller vom Amtsgericht Langen zum dienstaufsichtsführenden Amtsrichter in Ortenberg ernannt. Sein Nachfolger wurde Assessor Ackermann aus Darmstadt.

„Kräfte der Heimat"

Betrachtung zum Langener Konzert des KOECKERT-QUARTETTS, der hervorragenden Instrumental-Vereinigung

Es ist eine alte Weisheit, daß der Lebensraum, die Heimat des Menschen, ihm zusammen mit den Gegebenheiten der Natur, oftmals besondere Veranlagung, ähnliche Lebensauffassung, gleichartige Ideale und Liebhabereien mitgibt, die ihn seit seines Lebens begleiten, die landsmannschaftlichen Besonderheiten in der Persönlichkeit formen und häufig außergewöhnliche Leistungen auf speziellen Gebieten ermöglichen. Aus allen Lebensäußerungen, dem Handwerk und Gewerbe, dem Sport, den schönen Künsten, Malerei und Musik besonders, ergeben sich zahlreiche Bestätigungen dieser alten Erfahrung, über die einmal in ihren Zusammenhängen nachzudenken sich verlohnt.

Wir haben Anlaß, eine dieser Überlegungen heute herauszugreifen und zu beleuchten: der deutsch-böhmische Raum, das Sudetenland, ist als Keimzelle musikalischer Veranlagung allgemein bekannt. Welche besonderen Kräfte seinen Bewohnern aus diesem Boden erwachsen, wird als einleuchtendes Beispiel ersichtlich an dem Zusammenfinden und der Entwicklung einer Quartett-Vereinigung, die demnächst (17. September) in Langen einen Konzert-Abend geben wird.

Die Mitglieder des Koeckert-Quartetts, die Herren Rudolf Koeckert, Willi Buchner, Oskar Riedl und Josef Merz stammen alle aus dem deutsch-böhmischen Sudetenland. Außer der gemeinsamen Heimat begünstigten auch ein annähernd gleiches Lebensalter und ein gleicher Studiengang durch die deutschen und tschechischen Musikhochschulen in Prag das Zustandekommen dieser Gemeinschaft, die sich in kürzester Zeit in die erste Reihe aller internationalen Quartett-Vereinigungen gespielt hat. Ihr Quartett gründeten sie bereits kurz nach Beendigung ihrer Studien in Prag, fanden sich nach der Ausweisung in Bamberg wieder zusammen und wirken jetzt neben ihrer ausgedehnten Quartett-Tätigkeit auf In- und Auslands-Konzertreisen im Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks als Konzertmeister an den ersten Pulten.

Die absolute Geschlossenheit in der Auffassung und ein seltenes Zusammenwachsen aller vier Instrumente zu einem einzigen Klangkörper werden in allen Kritiken ohne Ausnahme rühmend und als Begleiterscheinung gleichen Herkommens, gleicher Veranlagung und Entwicklung hervorgehoben, freilich erst erzielbar bei gleichzeitigem unerhörten Fleiß, von dem sich der Laie wohl kaum eine Vorstellung machen kann, Zielstrebigkeit und Verantwortungsgefühl gegenüber den Werken der großen Meister. Im Einzelnen vollendete Könner auf ihren Instrumenten, sind sie nun zu einem Zusammenspiel befähigt, das an Genauigkeit und klanglicher Übereinstimmung keine Wünsche offenläßt und einfach beglückt. Schon das Konzert im Frühjahr 1953 hier in Langen war ein außerordentlicher Erfolg. Er kann sich nur wiederholen und steigern in dem schöneren Rahmen der Neuen Turnhalle, wo das Konzert als Veranstaltung der Volkshochschule/Kunstgemeinde am Freitag, den 17. September, 20.15 Uhr, stattfindet.

Die musikliebenden Kreise unserer Stadt, insbesondere die sudetendeutschen Landsleute der Künstler, dürften dieses wirkliche musikalische Ereignis nicht versäumen. Naturgegebene Veranlagung ist hier bei dem Koeckert-Quartett zu höchster Reife entwickelt, die die Schwierigkeiten schon nicht mehr ahnen läßt und gerade deswegen als reiner Wohlklang auf jeden Hörer von tiefster Wirkung ist. Di.

Die Sache mit der Briefmarke

Mein Vater ist ein Mann der Ordnung und kürzlich hielt er mir eine Standpauke über das Aufkleben der Briefmarke auf einem Umschlag. Die Marke hätte schnurgerade in der Ecke zu sitzen — das war seine Meinung. Kommt es wirklich auch auf solche Kleinigkeiten im Leben an? . . .

Als der Großvater die Großmutter nahm, lebte man nicht nur in einer rührseligen, sondern auch in einer schreibseligen Zeit. Die Tränen rannen reichlich damals — aber auch die Tinte floß in Strömen: „ . . . meine himmeljauchzenden Gefühle für Dich, innigstgeliebter Engel, drücken mir zu so später Stunde noch die Feder in die Hand . . ." Indessen begnügte sich der Großvater — als er noch jung und verliebt war, versteht sich — nicht mit einem überschwänglich-rührseligen Brief. Wenn der Umschlag verklebt war, mußte er nochmals seine verliebten Gefühle beteuern. Und weil Liebe erfinderisch macht, erfand der Großvater die Briefmarkensprache. Ein letztes Wort konnte er so noch, heimlich sozusagen, flüstern: „Ich kann ohne Dich nicht mehr leben", wenn er die Marke links schräg aufklebte oder: „Unsere Herzen sind eins!", wenn er sie rechts schräg aufklebte. Manchmal freilich, wenn der Großvater — wir haben schon betont: als er jung und verliebt war — mit geschwollener Zornesader einer Ungetreuen abschrieb, stand die Briefmarke auf dem Kopf. Götzens Höflichkeit verschweigt den Sinn eines solchen Zornausbruches!

Die heutige Generation, dem umständlichen Federkiel entwöhnt, greift selbst in Fällen der Verliebtheit kurzerhand zum Telefonhörer: „Hast Du Zeit morgen abend?" Aber Briefe muß doch jedermann schreiben; geschäftliche und private. Aber ohne Briefmarkensprache! Die Briefmarke soll weder auf dem Kopf stehen, noch auf einer Ecke hüpfen, sondern ganz gerade in der oberen rechten Ecke des Umschlages kleben. Eine Kleinigkeit? Für junge Leute vielleicht. Aber auch für junge Leute keine Kleinigkeit mehr, wenn sie die Briefmarke auf ein Stellengesuch kleben . . .

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Am Sonntag feierte Frau Elisabeth Lenhardt, Kreuzstr. 5, ihren 76. Geburtstag und am Freitag wird Frau Luise Bessier, Lindenstraße 13, 72 Jahre alt. Wir entbieten den beiden lieben Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche!

g **Einstimmige Beschlüsse.** In ihrer letzten öffentlichen Sitzung stimmten die Gemeindevertreter einstimmig dafür, daß die Gemeinde zur Restfinanzierung des Schulhausneubaues ein langfristiges Darlehen bei der Bezirkssparkasse Langen aufnimmt. Weiter bestand Einmütigkeit darüber, dem neugegründeten Handballsportverein Götzenhain (HSV) den Gemeindesportplatz zur Benutzung zu überlassen. Da jedoch die Gemeinde bis 1956 an einen Pachtvertrag mit der Sportgemeinschaft Götzenhain gebunden ist, kann der HSV bis dahin nur als Unterpächter der SG auftreten. Der Bürgermeister wurde beauftragt, einen entsprechenden Vertrag mit den beiden Vereinsvorständen aufzustellen. Einstimmig wurde auch den Vorschlägen des Staatsbauamtes zugestimmt über die Bauaufsicht für Hintergebäude, die für Wohnzwecke benutzt werden. Die Gemeindevertreter behielten sich jedoch vor, in begründeten Ausnahmefällen auch in reiner Wohnlage Hintergebäude zum Wohnen freizugeben.

Aus der Welt des Films

„Europa 51" (Lili). Roberto Rosselinis „Europa 51" ist kein „glatter" Unterhaltungsfilm der dem Beschauer wie Honig eingeht, sondern ein dramatischer Persönlichkeitsfilm, der vom Betrachter Stellungnahme erfordert. Wo immer „Europa 51" gezeigt wurde, löste er starke Diskussionen aus. Gelegentlichen Ablehnungen stehen zahlreiche leidenschaftliche Bekenntnisse gegenüber. Rosselini wollte mit diesem Film einen flammenden Appell an die Öffentlichkeit richten und die Gesellschaft gegen Gleichgültigkeit in mancher sozialen Frage aufrütteln. Ob Rosselini diese Absicht geglückt ist? Wer in dieser interessanten Frage mitsprechen will, kann dies nur tun, wenn er „Europa 51" gesehen hat!

„Mädchen im Geheimdienst" (Lichtburg). Der amerikanische Geheimdienst — FBI — und sein erfolgreicher Kampf gegen die Unterwelt stehen im Mittelpunkt dieses Films. Der Mörder John Williams, welcher inzwischen viele Jahre unter dem Namen Grisby Oberbürgermeister von Capitol-City ist, fürchtet entdeckt zu werden. Es setzt eine atemberaubende Verfolgungsjagd ein, bei der unter Einsatz aller technischen Mittel, Auto, Rennbot, Hubschrauber, Schnellfeuerwaffen, die Verbrecher schließlich zur Strecke gebracht werden.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Nachträglich gratulieren wir heute Frau Anna Marie Pauline Riebel Wwe., Rheinstraße 77, die am Samstag ihr 75. Wiegenfest beging, Frau Olga Smetana, Westendstraße 14, die am Samstag 81 Jahre alt wurde und Frau Elisabeth Daube, geb. Daube, Schillerstraße 24, die gestern ihr 82. Lebensjahr vollenden konnte. Wir wünschen diesen Geburtstagskindern noch nachträglich alles Gute zu ihrem Ehrentag. Gestern konnten die Eheleute Karl Mathes und Elisabeth Margarete, geb. Knöß, Niddastraße 54, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Auch dem Silberbrautpaar gilt nachträglich unser herzlichster Glückwunsch. Heute wird Frau Regine Hirsch, Niddastraße 24, bei bester körperlicher und geistiger Frische 81 Jahre alt. Frau Hirsch kam in den letzten Kriegsjahren als total Fliegergeschädigte von Frankfurt a. M. nach Egelsbach; sie erfreut sich hier allgemeiner Beliebtheit. Morgen haben gleich drei alte Egelsbacher Geburtstag. Frau Elisabeth Knöß, geb. Haas, Schulstr. 46, wird 76 Jahre alt, Frau Babette Gaußmann, geb. Gaußmann, Niddastraße 45, begeht ihr 77. Wiegenfest und Frau Wilhelmine Kreß, geb. Renninger, Bahnstr. 20, vollendet ihr 71. Lebensjahr. Am Donnerstag wird Frau Marie Schmier, Schillerstraße, 79 Jahre alt. All diesen hochbetagten Egelsbachern gratulieren wir hiermit recht herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Gesundheit und Wohlergehen für die Zukunft.

e **Sitzung der Gemeindevertreter.** Heute abend um 20 Uhr findet im Rathaussaal die 27. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Dreizehn Punkte umfaßt die allgemeine Tagesordnung, an die sich noch eine nichtöffentliche Sitzung anschließen soll. Verschiedene Grundstückstausch - Verträge zwischen der Gemeinde Egelsbach und der Forstverwaltung des Landes Hessen sollen genehmigt werden. Der umfangreiche Tausch wurde im Zusammenhang mit der Errichtung des Flugplatzes und der Nebenerwerbssiedlung an der Moritzwiese notwendig. Weiter soll der Gemeindevorstand bevollmächtigt werden, einen Erbbau- oder Kaufvertrag mit dem Landesverband Hessen des Deutschen Aeroclubs über die Grundstücke abzuschließen, auf denen zur Zeit die fliegertechnische Schule errichtet wird. Über den Pachtpreis für die Winterschafweide soll ebenfalls beschlossen werden. Ein weiterer Punkt ist, ob dem Luftsportverein „Ursinus" Egelsbach ein Zuschuß zum Bau eines Schul- u. Leistungssegelflugzeuges gewährt werden kann. Die Pauschalvergütung für Verdienstausfall bei ehrenamtlicher Tätigkeit im Dienste der Gemeinde soll neu geregelt werden. Über die Gewährung einer einmaligen finanziellen Unterstützung des Verbandes der Heimkehrer wird ebenfalls entschieden werden. Weiter wird die Gemeindevertretung beraten und beschließen, ob ein vierter Siedlungsabschnitt der Siedlung „auf der Trift" zwischen der Straße des 3. Abschnittes und dem Gemeindeforsthaus erschlossen werden soll. Auch mit dem Ausbau von Hintergebäuden zu Wohnzwecken wird sich die Gemeindevertretung zu beschäftigen haben. In der Geschwindstraße soll ein Entwässerungskanal gelegt werden; hierüber soll ein entsprechender Beschluß gefaßt werden. Ein Antrag auf Gewährung eines Darlehens für den Touristenverein „Die Naturfreunde" zum Ausbau ihres Waldheims und Errichtung einer Wohnung für den Hüttenwart steht ebenfalls zur Debatte. Zuletzt hat die Gemeindevertretung über die Übernahme von Bürgschaften für zwei Einwohner, die sich zur Zeit ein Wohnhaus bauen, zu beraten.

e **Gemeindekasse zahlt aus.** Heute werden in der Zeit von 15 bis 17 Uhr von der Gemeindekasse die Fürsorgeunterstützung sowie die Unterhaltshilfen nach dem Lastenausgleichsgesetz für den Monat September ausgezahlt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Angebot der Woche

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Vollreis ausgesucht gute Qualität in Cello. 500 g nur **DM -,70**

Chile-Linsen groß, saub. i. Cello. 500 g nur **DM 1,07**

Heringsfilet in Tomaten 200 g - Dose . . . . . nur **DM -,50**

Schokoladenwaffeln 100 g . . . . nur **DM -,52**

Etwas ganz Besonderes für Sie:
Dröllino rot, der feurige, herbsüße Dessertwein oder
Dröllino weiß, vollsüß
1/1 Fl. o. Gl. . . . nur **DM 2,25**

Solange Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die

Dröll's

Mohrenzeichen tragen!

e **Auf der Langener Kirchweih gestohlener Wagen gefunden.** Der Hausmeister der Wilhelm-Leuschner-Schule, Philipp Knöß, wunderte sich gestern früh als er zur Schule kam über ein Kraftfahrzeug, das direkt vor der Schule in der Rheinstraße parkte. Als weit und breit kein Eigentümer festzustellen war, wagte er einen Blick in das Innere des Fahrzeugs. Wie sich dabei ergab, hatten Unbekannte den lindgrün angestrichenen DKW-Personenwagen mit Lieferaufsatz anläßlich der Langener Kirchweih einer dortigen Konditorei entwendet und scheinbar aus Jux nach Egelsbach gefahren. Der Eigentümer konnte von der Gemeindeverwaltung in Egelsbach telefonisch über den Verbleib seines Fahrzeuges in Kenntnis gesetzt werden.

e **„Stallgaß" auf großer Fahrt.** Die Anwohner des im Volksmund mit „Stallgaß" bezeichneten unteren Teiles der Niddastraße machten am Sonntag, einer humorvollen Eingebung verschiedener Anwohner folgend, einen Omnibusausflug. Sie fuhren über Mainz, Gau-Algesheim, über die Hundsrückhöhenstraße und Traben-Trarbach nach Kochem und von da aus den Rhein entlang über St. Goar wieder zurück nach Hause. Letzte Station wurde in der Winzergenossenschaft in Gau-Algesheim gemacht. Die Teilnehmer waren während der ganzen Fahrt in ausgezeichneter Stimmung.

e **Geschicklichkeitsfahrt.** Der Motorsportclub 1951 Egelsbach führt am kommenden Sonntag eine Geländegeschicklichkeitsfahrt für serienmäßige Motorräder mit und ohne Seitenwagen in allen Klassen durch. Die Veranstaltung beginnt um 13 Uhr, ab 10 Uhr ist Fahrzeugabnahme. Schirmherr der Veranstaltung ist Bürgermeister Wannemacher, die Gesamtleitung liegt in den Händen des 1. Vorsitzenden des Motorsportclubs, Otto Funk, für die Durchführung zeichnet Ludwig Och verantwortlich. Die ärztliche Betreuung hat Dr. med. Dr. phil. nat. W. Schlapp übernommen, für die erste Hilfeleistung sorgt der Ortsverein Egelsbach des Deutschen Roten Kreuzes, die Absperrung nimmt die Freiwillige Feuerwehr vor. Die Fahrzeugabnahme leitet Georg Avemaria. Startberechtigt sind alle Motorradfahrer, die einen Führerschein besitzen, deren Fahrzeuge behördlich zugelassen und haftpflichtversichert sind. Clubmitglieder des Veranstalters nehmen nicht an der Fahrt teil. Die Fahrtstrecke ist ein etwa 1.5 Kilometer langer Rundkurs über hügeliges Waldgelände und Waldwege in der „Steinkaut", der dreimal durchfahren werden muß. Die drei besten Fahrer jeder Klasse erhalten eine Plakette in Gold, Silber und Bronze. Außerdem werden den ersten fünf Fahrern jeder Klasse Diplome überreicht. Der erste Sieger jeder Klasse erhält einen Siegerkranz. Die Siegerehrung findet abends um 20 Uhr im Saalbau-Eigenheim statt, wo ein gemütliches Beisammensein die



Unentbehrlicher Pulli

Wohl keine Frau kann heute ohne ihren „Pulli" mehr auskommen. Er gehört zu den beliebtesten und unentbehrlichsten Kleidungsstücken, wohl nicht zuletzt durch die Tatsache, daß seine Kleidsamkeit an kein Alter und keinen Typ gebunden ist.

Der modische Pullover dieser Saison ist von einer fast unerschöpflichen Phantasie und Variationsfähigkeit, so daß jede Frau mit relativ wenig Geld immer neu und anders gekleidet sein kann. Quer-, Längs- und Diagonal streifen in allen Kombinationen sind besonders beliebt. Ebenso Quer- und Längsrippen, die durch glatte Partien unterbrochen werden. Favoriten auf dem Gebiet der Pullovermode sind immer noch die Sets, die häufig zweifarbig gearbeitet werden. Schmückende Details — Perlen, Strass- und Brokatfadenstickereien — spielen bei den eleganteren Modellen für Nachmittag und Abend eine große Rolle.



Schulleiter und Bürgermeister im Zeltlager

Fast zwei Wochen befanden sich 38 Egelsbacher Buben im Jugendzeltlager des Landkreises Offenbach in Waldmichelbach im Odenwald. Die Buben hatten sprichwörtliches Glück. Man kann zwar nicht gerade behaupten, die Egelsbacher Kinder seien Engel, aber als sie am Montag vergangener Woche in den Omnibus kletterten, bestieg ihn der Sommer mit ihnen. Kein Regentag trübte bislang die Freude der Buben an dieser schönen Erholungszeit. Am letzten Mittwoch machten sich Bürgermeister Wannemacher und Schulleiter Lohr auf den Weg, ihren Schützlingen im Ferienlager einen Besuch abzustatten. Als sie hinkamen, war weit und breit von der jungen Lagerstattbevölkerung nichts zusehen. Lagerleiter Bado begrüßte aber die beiden Besucher herzlich; und ein Gong auf einer Eisenschiene genügte, um das ganze Volk wie einen Bienenschwarm aus dem nahen Wald herbeizurufen. Groß war die Freude bei den Kindern über diesen unerwarteten Besuch. Noch viel größer aber wurde sie, als sie merkten, daß der Bürgermeister nicht mit leeren Händen gekommen war. Dies hatte ihnen der Bürgermeister beim Verlassen der heimatlichen Gefilde angekündigt, natürlich nur unter der Voraussetzung, daß er keine Klagen über sie hören müsse, da der Lagerleiter die gute Führung bestätigte, konnte es ans Auspacken und Verteilen der Geschenke gehen. Jeder Junge bekam eine Tafel Schokolade, zwei Päckchen Kaugummi (wohl das begehrenswerteste Geschenk, mit dem der Bürgermeister genau den richtigen Geschmack getroffen hatte), eine Rolle Drops und noch eine Erfrischung. Aber schon nach kurzem Gespräch wurden die Buben zum Kinobesuch aufgefordert. Schulleiter Lohr und Bürgermeister Wannemacher konnten sich noch schnell vergewissern, daß die Egelsbacher Kinder einen recht guten Appetit in der frischen Odenwaldluft entwickeln, denn auf die Frage, ob sie denn auch tüchtig essen, wurde ihnen Bescheid gegeben, daß erst am gleichen Morgen wieder zwei dabei gewesen seien, die zehn (!) Butterbrote zum ersten Frühstück vertilgt hätten. Da ist es nicht nötig, noch guten Appetit zu wünschen. Die Besucher statteten dann noch der Küche einen Besuch ab. Hier wurde von drei Frauen in einer festgebauten Unterkunft gerade das Mittagessen bereitet. Es gab Dampfnudeln mit Backobst. Auf die Frage, wieviel dieser Dampfnudeln nun eigentlich so nach ihrer Erfahrung für die Mahlzeit benötigt würden, erklärten die eifrigen Küchenfeen, daß sie mit drei Stück pro Kind rechneten, es sei wohl immer wieder vorgekommen, daß von den Vielfraßen neun oder zehn dieser Backstücke vertilgt wurden! Sehr stolz erklärten die Frauen, daß immer so reichlich gekocht werde, daß die Kinder solange essen können, bis sie wirklich satt sind. Das glaubten die Besucher auch, denn die Kinder sahen alle wohlgenährt aus und hatten richtige Pausbacken. Nach den Ausführungen von Lagerleiter Bado machen die Kinder täglich ausgedehnte Spaziergänge in die Umgegend. Die Tromm, der Zollstock, der Siegfriedsbrunnen in Wahlen, die Kloster-Ruine Lichtenklinger Hof und der Haardtberg gehörten u. a. zu den Zielen ihrer ausgedehnten Wanderungen. Am letzten Dienstag hatten die Kinder einen Omnibusausflug nach Lichtenfels unternommen und dabei die Burg besichtigt und auch dem Bismarckturm, als der höchsten Odenwalderhebung dieser Gegend, einen Besuch abgestattet. Abends, nach dem Abendbrot betreut ein Studienrat die Kinder auf musischem Gebiet. Sie singen gemeinsam Lieder und üben allerlei sonstige Kurzweil. Voll von Erlebnissen und neuen Eindrücken kehrten sie am Wochenende wieder mit dem Omnibus in ihre Heimatgemeinde zurück. Und das steht zweifellos

KARTOFFELKLÖSSE schnell und
KARTOFFELPFANNENKUCHEN gut mit Pfanni

fest, sie haben sich sehr gut erholt. Schulleiter Lohr und Bürgermeister Wannemacher begaben sich auch an jene Stelle, an der bereits das feste Jugendheim des Landkreises Offenbach im Entstehen begriffen ist. Nordöstlich von Waldmichelbach, an einem der schönsten Fleckchen Erde des landschaftlich so schönen Odenwaldes, wird zur Zeit mit erhöhtem Arbeitseifer gebaut. Schon von weitem leuchtet dem Besucher der Rohbau des Heims vom Gipfel eines Berges entgegen. Ein riesiger Lastenkran bringt die Baumaterialien heran. Der Bau ist bereits bis zum ersten Obergeschoß fertiggestellt. Am 10. 9. schon wird Landrat Heil die Richtfest-Ansprache halten. Der Preis für die Lagerzeit wird sich aber auch im nächsten Jahre nicht ändern und auch in dem festen Ferienheim 15,60 DM für 2 Wochen betragen, wobei die Hin- und Rückfahrt einbegriffen ist. Das erfordert, so wurde es jedenfalls von den Finanzmännern in der Kreisverwaltung errechnet, einen jährlichen Zuschuß der Kreisverwaltung in Höhe von 80 000,— Mark. Der Betrag soll jedoch bereits im Haushaltsplan bereitgestelt sein.

Erzhausen

ez **Sommerfest im Kindergarten.** Die Sonne lachte seit langer Zeit wieder einmal richtig vom Himmel herunter, als sie die rund 100 Buben und Mädel im Alter von 3 bis 6 Jahren bei dem Sommerfest ihrer „Kinderschule bescheinen konnte. Heraus ging es in langer Reihe aus dem großen Saal, in dem man die vielen Regentage spielen mußte, hinaus in den mit vielen bunten Bändern geschmückten Spielplatz. Viele Eltern waren mit dabei. Nach dem netten Begrüßungsgedicht bereiteten die Kleinen mit Finger- und Kreisspielen, mit Liedern und dem Spiel „Katerlieschen" den Großen zwei schöne Stunden. Ortspfarrer Göbel dankte auch im Namen der Eltern der unermüdlichen Tante Else und ihrer Helferin für ihre Arbeit. Er versprach, daß der Kindergarten auch nach außen bald verschönert werden würde und bat die Eltern herzlich, ihre Kleinen zum Kindergarten zu bringen und auch wieder abzuholen, weil die sehr enge Straße oft von Kraftfahrern rücksichtslos durchrast werde. Als es mit Brezeln und Windrädchen nach Hause ging, sah man die Gesichter der Kleinen stolz über das Gelingen ihres Sommerfestes und die Gesichter der Eltern glücklich, weil sie ihre Freude an dem schönen Nachmittag mit ihren Kleinen hatten.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit in so außerordentlich reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten, Geschenke und Gratulationen sagen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn, Freunden u. Bekannten unseren herzlichsten Dank

Fritz Lucas
u. Frau geb. Becker

Egelsbach, im August 1954

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Anna Maria Kohl

geb. Heim

danken wir allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kitzig für die Trostworte am Grabe und den Schulkolleginnen und -kollegen des Jahrgangs 1901/02 für die Kranzniederlegung.

In stiller Trauer:
Heinrich Kohl
Familie Georg Kohl
Familie Helmut Kohl

Egelsbach, im Sept. 1954
Rheinstraße 69

Nach kurzer Krankheit entschlief am 5. September 1954, meine liebe Frau, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Patin und Tante

Frau Kunigunde Lachenmaier

geb. Schroth

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:
Otto Lachenmaier
Familie Jansen
und alle Angehörigen

Egelsbach, E.-Ludwig-Str. 10

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, 9. September 1954, 16 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus

Turnverein 1862 (E.V.)
Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr
Schwimm-Training

KPD
Ortsgr. Langen
Donnerstag, d. 9. 9. 54, »Frankfurter Hof«
Filmabend
Hierzu werden alle Mitglieder, deren Angehörige und Freunde herzlich eingeladen. Beginn 20 Uhr.
Der Vorstand

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912
Am Mittwoch, 6. 9. 54, findet im Realgymnas. Zimmer 14 um 20.15 ein Lichtbildervortrag von Dr. vet. Schwarz über die Hundestaupe und Tollwut statt. Alle Mitglieder werd. gebeten, diesem Vortrag beizuwohnen. Hundebesitz. u. Freund. sind herzlichst eingeladen. Der Vorstand

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.
Ortsgruppe Langen
Mitgliederversammlg. und Ehrung langjähr. Mitglieder, Samstag, d. 11. 9. im »Frankfurter Hof«, 20.30 Uhr
Es sprechen: Landesvors. A. Sauer, Landeshinterbliebenenbetreuerin R. Schmitt, Kreisvors. J. Schiller. Gesangverein »Frohsinn« und ein Orchester wirken mit. Um pünktl. Erscheinen wird gebeten. Nichtmitglieder sind willkommen.
Der Vorstand

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten - Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen
Heute Dienstag, 7.Sept. 20.30 im »Weingold« **Vorstandssitzung mit Vergnügungs-Aussch.** Es wird um pünktlich. Erscheinen gebeten.
Betr. Eintrittskarten f. 11. September
Eintrittskart. sind nur noch in beschränktem Umfang erhältlich Wir bitten vor allem unsere Mitglied. sich diese in uns. Sprechstunde am Mittwoch von 20.30 - 22 Uhr im Coll. »Lämmchen« abzuholen. Eintrittspreis -,70 DM.
Betrifft: Tombola - Gegenstände
DieTombolagegenstände bitten wir bis Sonnabend 14Uhr i. »Lämmchen« abgeben z. wollen
Der Vorstand

Jahrgang 1889/90
Alle Schulkolleginnen und -kollegen treffen sich am Mittwoch, 6. 9. 20.30 Uhr im »Rebenstock zu einem gemütlichen Beisammensein.



Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

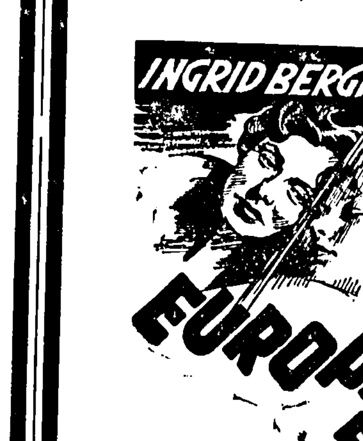
UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Dienstag-Donnerstag täglich 20.30 Uhr



7 Sünden, die man täglich begeht
7 Sünden, die man selbst nicht kennt
Der Film, den man gesehen haben muß
Der Film ohne Beispiel
Michèle Morgan, Viviane Romance, Isa Miranda, Françoise Rosay, Noël-Noël, Gérard Philipe, Henry Vidal, Frank Villard

VORANZEIGE! AB FREITAG
Sauerbruch
Das war mein Leben
Ewald Balzer, Heidemarie Hatheyer
Das größte Filmereignis!

LiLi Telefon 112
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr
INGRID BERGMAN
wie wir sie bisher noch nicht erlebt haben, in



Der italienische Spitzenfilm, der in Locarno mit dem Silberlorbeer ausgezeichnet wurde.
Ingrid Bergman und Roberto Rosselini, zwei Begriffe für die Filmwelt

Der VORVERKAUF für
Vom Winde verweht
hat begonnen, täglich ab 16 Uhr

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr



Amerikanische Geheimpolizei in erbarmungslosem Kampf gegen die Unterwelt.
Georg Brent, Cesar Romero, Audrey Totter
Jugendverbot

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

bis zum 10. September 1954 sind zu zahlen:

1. Einkommen-, Kirchen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung sowie Abgabe Notopfer Berlin der Veranlagten für das III. Kalendervierteljahr 1954.
2. Teilzahlung der nichtbuchführenden Landwirte auf Einkommen - Kirchensteuer sowie Notopfer Berlin in Höhe eines Viertels der festgesetzten Jahressteuerbeträge.
3. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Aug. 1954, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50,— DM betragen hat.
   Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldezeitraum spätestens bis zum 10. Sept. 1954 einzureichen.
   Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung der einbehaltenen Lohnsteuer (einschließlich der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.
4. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat August 1954 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
   Die Umsatzsteuervoranmeldung ist spätestens bis zum 10. Sept. 1954 an die Finanzkasse einzureichen.
   Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und nicht gestundeten Rückstände von Steuern bezw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und die Scheckzahlungen an die **Finanzkasse zu adressieren.**

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungskosten zu entrichten.

Offenbach a. M., den 3. September 1954.

Die Finanzämter Offenbach (M) und Langen.

Kleines Haus in Darmstadt od. Umgebung zu kaufen gesucht. Off. unt. K3 an Annoneen-Imke Frankfurt/Main

Rentnerin sucht **leeres Zimmer** od. Mansarde i. Langen Off. unt. Nr. 866 a. d. G.

Kinderloses Ehepaar sucht sofort od. später **1-2 Leerzimmer** in Langen. Off. unt. Nr. 669 a. d. G.

2 Leerzimmer zu vermieten. Zu erfragen ab 19Uhr Walter-Rietig-Str. 12

Möbliert. od. teilmöbl. **Zimmer** von berufstätig. Dame im oberen Stadtteil sofort gesucht. Off. unt. Nr. 668 a. d. G.

Laden mit Nebenräumen in bester Geschäftslage nähe Lutherplatz sofort zu vermieten. Off. unter 860 a. d. Gesch.

Grüner **Kinderanorak** verloren von Ludwig-Erk-Schule bis Heinrichstraße. Abzugeben gegen Belohnung Heinrichstr. 31

Perfekte **Haushaltshilfe** in gepflegten modernen Etagenhaushalt für ³/₄-Tage sofort gesucht. Frau Elsbeth Löwen Neu-Isenburg Taunusstraße 32 Tel. 6230

Damenfahrrad in fast neuem Zustand preisgünstig zu verkaufen. Anzusehen: Mi. Do., Fr. ab 16 Uhr Kohut, Rheinstraße 27

3fl. Gasbackherd Bettstellen, und verschiedenes and. billig zu verkaufen. Turmgasse 17, I.

Kleiner schwarzer **Herd** (rechts) für 6,- DM zu verkaufen. Dieburger Straße 36, p.

Schwarzer **Stoffmantel (Gr. 44)** mit Pelzbesatz z. verkaufen. Anzusehen ab 18 Uhr. E. Wagner Mörfelder Landstr. 33

Kombi-Gasherd mit Kohlen günstig z. verkaufen. Zu erfragen bei Schäfer, Nordendstraße 11

Wegen Umzug billig z. verkaufen:
1 **Küchenschrank**
1 **Metallbett** m. Sprungrahmen
1 **Holzbett** m. Sprungrahmen
1 **Tisch, 2 Stühle**
1 **Handwagen**
1 **Damen-Fahrrad**
1 **Sägebock**
Gabelsbergerstr. 29, I. bei Rietig, 2x schellen

Stroh verkauft. Lutherstraße 63

Herzlichen Dank
sagen wir Direktion, Kollegium und Schülern des Realgymnasiums, allen unseren Freunden und Bekannten sowie der Nachbarschaft für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten u. Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit
Franz Schmitt u. Frau
Schubertstraße 4

Für die schönen Blumen, Glückwünsche und Geschenke, die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße zuteil wurden, sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank
Ludwig Ries und Frau
Waltraud geb. Werner
Gräfenhausen bei Darmstadt
Frankfurter Straße 46

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHODER Friedr.-Jahnstr. 3

Semolin
Neuer, hochwirksamer Schleim mit Nährfunktion für Säuglinge
Vorzüge: Störungsfreie Verdauung Stabiler Gewichtsansatz Gute Stuhlbildg.
Droger. M. ENSTE Lutherplatz und Bahnstraße

Herzlichen Dank
für das freundliche Gedenken anläßlich unseres 50jährigen Geschäftsjubiläums allen Kunden und Freunden.
Uhrenhaus ECKERT
Langen, im September 1954

Eß- und Einmachbirnen zu verkaufen. Keimstraße 14

Klug ist, wer inseriert!

Obst- und Gartenbau-Verein Langen
Am Freitag, 10. 9. 54, 20.30 Uhr, laufen im Gasthaus »Zum Haferkasten« folgende Filme:
ein Kultur-Film und
ein Film über besseres Obst.
Anschließ. hält Herr Obstbauinspektor Saas einen Vortrag über Erdbeeren. Wir laden zu dieser Veranstaltung unsere Mitglieder, sowie Freunde und Interessenten herzlichst ein. Eintritt frei
Der Vorstand

Baugelände
für Privatvillen im Bungalowstil, 600-1000 qm gesucht.
Nur schriftliche Angebote mit genauester Beschreibung u. Preis an
Wirtschaftsbüro Dr. Gerhard Felst
Frankfurt-M., Am Roßmarkt 15 a

Zweites Einkommen für gewissenhafte Personen. Näheres unt. Nr. 667 a. d. G.



Georg Becker & Co.
Omnibusbetrieb - Reisebüro
Langen b. Ffm. - Telefon 776
Unser Fahrten-Programm:
Am 8. 9. Kaffeefahrt zum Rettershof u. Feldberg. Fahrpreis DM 3,50
11. u. 12. 9. Zweitagesfahrt nach Burgberg im Allgäu. Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 25,-
Am 12. 9. Tagesfahrt nach Heidelberg, Eberbach, Zwingenberg am Neckar Fahrpreis DM 7,-
Am 15. 9. Tagesfahrt in den nördlichen Schwarzwald, Herrenalp, Wildbad. Fahrpreis DM 10,-
22. u. 23. 9. Zwei Tage in die fränkische Schweiz. Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 23,-
24.—26. 9. Drei Tage Schwarzwald — Bodensee — Schweiz. Fahrpreis mit Frühstück u. Übernachtung DM 49,50
25. u. 26. 9. und 2. u. 3. 10. zum Oktoberfest nach München. Fahrpreis DM 20,-
Nähere Auskunft und Kartenvorverkauf in folgenden Buchungsstellen:
Dreieichenhain: Karl Liederbach, Kiosk am Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29;
Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. 9.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Schwarz-weißer **mittelgroßer Rüde** zugelaufen. In gute Hände abzugeb. Tierschutz-Verein Langen, Krüger, Nordendstr. 6

Herren-Armbanduhr Hainer Fußweg (Ausgang Langen) verloren. Geg. Belohnung abzugeben Gartenstraße 41

Schönes **2-Bett-Schlafzimmer** elfenbein lackiert, sofort billig zu verkauf. Langestr. 14, II., Tel. 951

Schlüsselbund verloren, vom Wiesgäßchen bis Wolfsgartenstraße gegen Belohnung abzugeben bei der Polizei.

Auto-Taxe Chr. Zellhöfer Tag und Nacht Ruf 784

Das große Angebot der Woche

2000 **Straßen- u. Arbeitshosen**	ab	**11.60**
800 **Manchesterhosen** i. verschied. Farben	„	**15.90**
3000 **Berufsanzüge u. Kombinationen**	„	**9.95**
2500 **Lagermäntel** in vielen Farben	„	**8.95**
3000 **Berufsmäntel** für Ärzte, Friseure usw.	„	**9.85**

GOTTFR. **Schmidt**
Berufskleidung für jeden Beruf und Kleidung für den täglichen Bedarf
FRANKFURT AM MAIN
nur Fahrgasse 89 1 Minute v. d. Konstabler

Junghennen
gesunde, kräftige Tiere, keine Federfresser; von 5,- DM an.
Peking-Enten
zum Mästen, von 3,- DM an.
RASSEGEFLÜGELZUCHT
H. GÜNTHER, Wixhausen, Bushaltestelle
Ankauf von Futterkartoffeln

Am Sonntag, den 29. August 1954 verschied nach langem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Herr Emil Berger

kurz vor Vollendung seines 62. Lebensjahres.

In tiefem Schmerz:
Elise Berger
Anna Arnold, geb. Berger
Lu Hartleb, geb. Berger
Fritz Hartleb, Baumeister
Amanda Gregorius, geb. Berger
Enkel und Urenkel

Langen, Traisa b. Darmstadt, Zweibrücken, Coma-Australien, Sumnit-USA,

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Die Beisetzung der Urne erfolgt am Donnerstag, 9. 9. 54, 15 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Messel führt

Messel blieb es vorbehalten am letzten Sonntag in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga für die Überraschung zu sorgen. Durch einen 1:3-Erfolg beim KSV Urberach sicherte es sich die Tabellenführung. Vikt. Urberach ließ sich dagegen die Kerb-Stimmung (man feierte in Urberach Kirchweihe) nicht verderben und besiegte zu Hause SV Nauheim mit 5:2 Toren. Hassia Dieburg schickte seine Gäste, den 1. FC Langen mit einer 3:0-Niederlage nach Hause. Bis auf SV Bischofsheim, der sich zu Hause mit Opel Rüsselsheim in die Punkte teilte, ließ sich zu Hause kein Gastverein die Punkte nehmen. So siegte Nieder-Roden gegen Offenthal recht eindeutig mit 7:0 Toren, Egelsbach dagegen erreichte zu Hause gegen Gr.-Gerau nur ein mageres 1:0.

Die Spiele im Einzelnen:

Hassia Dieburg — 1 FC Langen	3:0	(1:0)
Vikt. Urberach — SV Nauheim 07	5:2	(1:1)
SV Bischofsheim — Opel Rüsselsheim	0:0	
SG Nieder-Roden — Offenthal	7:0	(4:0)
TSV Trebur — SV Münster	2:1	(2:1)
SKV Büttelborn — SV Mörfelden	4:0	(2:0)
KSV Urberach — TSV Messel	1:3	(1:2)
SG Egelsbach — VfR Groß-Gerau	1:0	(1:0)
SV Reserve — TSG Wixhausen	4:1	(2:1)

Der Tabellenstand:

Messel	4	9:4	7:1
Wixhausen	3	11:3	6:0
Vikt. Urberach	4	13:5	6:2
Büttelborn	4	15:9	5:3
Nieder-Roden	4	11:5	5:3
Nauheim 07	4	9:10	5:3
Egelsbach	4	5:5	4:4
Offenthal	4	6:15	4:4
KSV Urberach	3	4:4	3:3
Bischofsheim	3	1:1	3:3
SV Münster	4	7:7	3:5
Hassia Dieburg	4	6:7	3:5
Mörfelden	4	7:11	3:5
Trebur	3	3:4	2:4
Langen	3	3:6	2:4
Opel Rüsselsheim	4	2:10	1:7
Groß-Gerau	3	2:6	0:6
Außer Konkurrenz:			
SV 96 Reserve	4	11:17	4:4

Am kommenden Sonntag spielen: Wixhausen — Messel, Vikt. Urberach — Büttelborn, Mörfelden — KSV Urberach, Rüsselsheim — Dieburg, Münster — Bischofsheim, Nauheim — Trebur, Offenthal — Groß-Gerau, Langen — Egelsbach und Nieder-Roden — SV 96 Reserve.

Dem Club gelang nichts

Hassia Dieburg 1 — 1. FC Langen 1 3:0 (1:0)

Nicht ganz ohne Hoffnung und mit einer recht stark anmutenden Mannschaftsaufstellung gingen die Langener zum 4. Verbandsspiel nach Dieburg. Aber auch Dieburg hatte eine gute Mannschaft zur Stelle, die hart und schnell am Ball den Gästen sehr bald das Konzept verdarb. Hier half alle Spielkultur der Langener nichts, der Gegner fuhr unerbittlich dazwischen und so kam es, wie der Kenner voraussah, die Punkte blieben in Dieburg. Vielleicht hätte das Spiel noch eine Wendung erhalten können, wenn sich Langen nicht zu sehr auf seine zu engmaschige Kombination versteift und den Zweikampf vermieden hätte. Zudem waren die beiden Außenstürmer der Langener den Dieburger Verteidigern schon körperlich nicht gewachsen. (Könnte man das bei der Mannschaftsaufstellung nicht schon berücksichtigen.) Hinzu kam, daß der Dieburger Schlußmann in vortrefflicher Form war und praktisch zwei Elfmeter, außer anderen „todsicheren" Sachen hielt.

Die erste Halbzeit verlief noch ausgeglichen. In guten Kombinationszügen beherrschten die Langener zeitweise das Feld. Pfostenschüsse waren jedoch nur die Ausbeute. Zwischendurch bewiesen aber auch die Dieburger ihre Gefährlichkeit. Zweimal kurz hintereinander retteten, nachdem Dietz bereits geschlagen war, Langener auf der Torlinie.

In der 25. Minute sprang der Ball Willi Leyer an die Hand. Die zu harte Elfmeterentscheidung nutzte Dieburg zum ersten Erfolg aus (Hornung). Noch läßt sich Langen nicht entmutigen. Es stürmt und kämpft, doch findet sich kein Vollstrecker der herausgespielten Torgelegenheiten. Wuchtig schlagen die Dieburger das Leder aus ihrem Strafraum und das gibt ihnen immer wieder Luft und Gelegenheit zu gefährlichen Gegenangriffen. Während so die Dieburger aus der Tiefe aufbauen, läßt Langen sein Spiel durch enge Kombinationen laufen und das war das Spielentscheidende und hier ist auch der Erfolg der Platzherren zu suchen. So ging man 1:0 in die Pause.

Hatte man gehofft, daß sich Langen auf das Spiel des Gegners wenigstens in der zweiten Hälfte einstellen würde, der zahlreiche Langener Anhang wurde nun erst recht enttäuscht. Wohl ging Langen sofort mit einigen klugen Angriffen vor des Gegners Tor, der Erfolg blieb aus. Dagegen schoß Dieburg (Lang) den zweiten Treffer. Dieburg hat offensichtlich mehr vom Spiel, es setzt seine flinken Außenstürmer ein, so daß sich die Langener Hintermannschaft heftig wehren mußte. Hart geht die Hintermannschaft der Dieburger mit den Langener Stürmern um, wenn sie einmal durchkamen. So mußte der Schiedsrichter einen Elfmeter geben als Traser im 16er hart in die Zange genommen wurde. Jedoch auch diese Gelegenheit zum Anschlußtreffer konnten die Langener nicht nutzen. Zweimal hielt der Tormann die Bälle von Dietz und Muß. (Der Elfer wurde wiederholt, weil der Torsteher vorzeitig das Tor verließ.) Erfolgreicher war wiederum Dieburg, als Lang ein schönes und damit das 3. Tor erzielte. Damit war die Niederlage Langens endgültig besiegelt.

Im Spiel der Reserven schlugen die Langener ihren Gegner 7:1.

Hassia Dieburg 2 — 1. FC Langen 2 1:7

Egelsbacher Sieg war in Gefahr

Groß-Gerau knapp mit 1:0 geschlagen

Nachdem die Reserve der Egelsbacher nach einem etwas harten, doch jederzeit durchweg spannenden Treffen ihren Gegner erwartungsgemäß hoch mit 6:1 Toren abfertigte und damit weiterhin ihren beachtlichen Siegeszug fortsetzen konnte, betraten unter der Leitung von Schiedsrichter Maikoosky (Ober-Ramstadt) die ersten Mannschaften vor einer stattlichen Zuschauermenge den herrlich grünen Rasen auf den Brühlwiesen. Leider wurde man in spielerischer Hinsicht etwas enttäuscht, denn die einheimische Elf erfüllte an diesem herrlichen Septembernachmittag keineswegs die Erwartungen. Von der am Vorsonntag in Münster gezeigten Mannschaftsleistung war nur wenig zu erkennen. Dabei begannen die Egelsbacher recht verheißungsvoll und diktierten mit dem Beginn das Spielgeschehen, das ihnen auch bereits in der 8. Minute nach einer herrlichen Kombination durch seinen Halblinken Rückert, der einen plazierten Schuß in die lange Ecke setzte, die Führung brachte. Die Gerauer Hintermannschaft, die sich als stärkster Mannschaftsteil erwies, hatte in diesen Minuten viel zu tun. Bei einem abgefeuerten Strafstoß von Rühl war der Querbalken Retter in höchster Not und wenig später hatte Rechtsaußen Anthes Gg. eine faustdicke Chance auf 2:0 zu erhöhen. Wohl niemand der begeisterten Fußballanhänger hätte in diesen Minuten geglaubt, daß es bei diesem 1:0 für ihre Mannschaft bleiben würde. Ungenaues Zuspiel der beiden Außenläufer Benz und Gaußmann G. waren die Folgen eines verzettelten Stürmerspiels und die dann in der Folgezeit konsequente Dekkungsarbeit der Gästemannschaft vollendete das Stückwerk der Egelsbacher. So kam es, daß Groß-Gerau kraftvoll und mit ganzem Einsatz eines jeden Spielers kämpfend, sich mächtig Respekt verschaffte und beängstigende Situationen im Egelsbacher Strafraum hervorrief. Zum Glück waren Stopper Gaußmann, W. Gernandt, Wahl und Köhler auf der Höhe. Ihnen war der knappe Torvorsprung vor der Pause zu danken.

Der Wiederbeginn der zweiten Spielhälfte war auf beiden Seiten recht lebhaft und während die Egelsbacher danach trachteten ihren Vorsprung zu erhöhen, kämpften die Groß-Gerauer verbittert um den Ausgleich. Torwart Köhler mußte wiederholt sein ganzes Können aufbieten um den im Anschluß mehrerer Ecken entstehenden Situationen Herr zu werden, während sein Gegenüber in den weiteren Minuten ebenfalls vollauf beschäftigt wurde. So kam es, daß bei einem unglücklichen Start des Linksaußen Jungermann der Gerauer Schlußmann für kurze Zeit verletzt ausscheiden mußte. Noch einmal flackert das Angriffsfeuer der Egelsbacher auf, doch die bestgemeintesten Sachen werden vermasselt. Aber auch die Gäste gingen nochmals zum Angriff über und erzielten hintereinander einige Ecken. Hier bangte man wirklich um den knappen Sieg. Dank der aufopfernden Abwehrtätigkeit des Egelsbacher Schlußdreiecks wurde der jederzeit verdiente Ausgleich der Gäste mit Glück und Geschick vereitelt und so war man mit dem Schlußpfiff froh, das Spiel, das im allgemeinen betrachtet, enttäuschte, über die Zeit gebracht zu haben.

A-1-Jgd. Egelsbach — A-1-Jgd. Darmst. 46 2:2

Die in Darmstadt weilende Egelsbacher A-1-Jgd. kam über ein Unentschieden nicht hinaus. Wohl waren die Egelsbacher die gesamte Spielzeit tonangebend, mußten sich aber 5 Minuten vor dem Schlußpfiff den Ausgleich gefallen lassen. Es war diesmal in der Hauptsache der Sturm, der recht zerfahren und unentschlossen spielte, so daß das Remies als gerechter Ausgang zu betrachten ist. — Die A-2-Jgd. unterlag am Sonntagvormittag in Egelsbach hoch mit 1:5 Toren gegen die spielerisch und körperlich überlegenere Elf der SG Arheilgen.

Club-AH spielt 2:2 gegen Darmstadt 46

Im ersten Punktespiel holten sich die AH des Club am letzten Samstag, den ersten Punkt. Das Treffen sah Langen vor der Pause etwas im Nachteil und Darmstadt konnte bis zur Pause auf 2:0 in Führung gehen. Nach dem Wechsel war nur noch Langen im Spiel und die Gäste hatten große Mühe, wenigstens einen Punkt zu retten. Zweimal war es Szegfü, der dem Gästehüter das Nachsehen gab, das erste Mal durch einen Alleingang und Nr. 2 durch Foulelfmeter. Die Langener hatten einen Sieg auf Grund ihrer zweiten guten Halbzeit verdient.

Offenthals zweite Niederlage

Auch im zweiten Spiel auf fremdem Platz in Nieder-Roden konnte Offenthal keinen Punkt gewinnen, sondern mußte mit 0:7 Toren die Überlegenheit des Gegners anerkennen. Gleich in den ersten Minuten vergaben die Gäste eine gute Torchance. In der 15. Minute fiel der erste Treffer des Gegners. Nach einem Angriff auf der linken Seite stoppte sich der Mittelstürmer den Ball in halblinker Position und schoß aus 10 Meter Entfernung unhaltbar in die lange, obere Ecke. 10 Minuten später hätte ein Schuß aus einem Gedränge vor dem Tor der Gastgeber den Ausgleich ergeben können, aber es fand sich kein Schütze. Bis zu diesem Zeitpunkt schien noch nichts verloren zu sein, doch immer mehr machte sich die spielerische Überlegenheit Nieder - Rodens bemerkbar. Praktisch jedes Kopfballduell entschieden die Platzherren für sich und während sich die Gäste jeden Ball erst erlaufen mußten, zeichnete sich Nieder-Roden durch sein Stellungsspiel besonders aus. In der 30. Minute hatte sich wiederum der Mittelstürmer freigespielt und sein flacher Schuß landete zum 2:0 in der linken Ecke. Innerhalb von 10 Minuten stand danach das 4:0-Halbzeitergebnis fest. Das dritte Tor fiel nach einer Flanke von rechts und das vierte nach einem schönen Durchbruch des Linksaußen.

Die ersten 20 Minuten der 2. Halbzeit verliefen torlos und ließen ab und zu auch einmal ein Zusammenspiel auf Seiten Offenthals erkennen. Einen scharfen Schuß von halblinks konnte Nieder-Rodens Torhüter gerade noch mit dem Fuß abwehren. Schließlich war aber dann wieder der Bann gebrochen. Nach einigem hin und her vor dem Gästetor landete ein Fernschuß zum 5:0 im Netz. Was nun folgte war allerdings mehr als Pech für Offenthal. In der 70. Minute kam eine Flanke von links zu dem in der Mitte stehenden Rechtsaußen Schlee, aber der Schuß ging knapp über die Latte. Zwei Minuten später erhält Stapp den Ball 5 Mtr. vor dem Tor und knallt ihn an den Pfosten und eine ähnliche Gelegenheit läßt er dann in der 80. Minute wiederum ungenützt. Als es nach einem Foul des Torwarts eine Min. später einen Elfmeter für Offenthal gab, fand auch der sein Ziel nicht, sondern prallte von der Latte ab. Nieder-Roden dagegen verwandelte in der 85. Minute einen Elfmeter nach einem etwas zweifelhaften Foul zum 6:0 und gewann schließlich durch ein weiteres Tor überlegen mit 7:0.

Im Vorspiel der Reserven feierte Nieder-Roden ebenfalls einen hohen 6:1 (2:1)-Sieg.

Ein torreiches Treffen

SSG Langen — SV 98 Darmstadt (Amat.) 5:5

Die SSG-Fußballer kamen am Sonntag gegen die Amateure des SV 98 Darmstadt zu einem 5:5. Zeugen dieses Spieles konnten feststellen, daß die SSG durch großen Eifer den Darmstädtern sehr zu schaffen machte. Alle 5 Langener Tore wurden durch letzten Einsatz erzielt; lediglich Torhüterfehler brachten die Mannschaft um den verdienten Sieg. — Das Spiel begann mit stürmischen Angriffen der Darmstädter Amateure. Doch die Hintermannschaft, in der wiederum Köhler die überragende Rolle spielte, wehrte alles ab. In der 15. Minute stand Steitz frei vor dem Tor, sein Schuß ging zwar Richtung Außenlinie, doch der plötzlich auftauchende Rechtsaußen Lipp schoß aus vollem Lauf den Führungstreffer. Wenige Minuten später war es der gleiche Spieler, der auf 2:0 erhöhte. Nun kam Darmstadt durch zwei Tore, die unbedingt hätten verhindert werden müssen, zum Ausgleich. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause.

Nach kaum 10 Minuten Spielzeit der 2. Hälfte führte Darmstadt bereits 2:4. Zu diesem Zeitpunkt hätte niemand mehr einen Pfifferling für die Langener gegeben. Doch als Steitz auf 3:4 verkürzt hatte, bekam die Mannschaft wieder Auftrieb. Auf einmal lief der Ball wieder von Mann zu Mann und Tore mußten in dieser Drangperiode fallen. Eine schöne Vorlage von Schäfer nahm Adam Werner auf und schoß ins lange Eck zum vielumjubelten Ausgleich. Derselbe Spieler überraschte kurz darauf den gegnerischen Torhüter mit einer 16-m-Bombe: 5:4 für Langen. Mit ganzer Kraft kämpften die Blau-Schwarzen, um den Sieg zu behalten. Doch es kam anders. Ohne irgendweiche Reaktion ließ der Langener Torhüter einen harmlosen Roller des Darmstädter Mittelstürmers zum 5:5 ins Netz passieren. Noch einmal versuchte die SSG das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden; aber es blieb beim Unentschieden.

Die Reserve war glücklicher und gewann 2:1. Ein gutes Omen für die zu verteidigende Meisterschaft.

SSG-Jugendfußball

Die A-Jugend gewann ihr Verbandsspiel in Neu-Isenburg gegen die TSG 1865 4:0. Trotz des klaren Ergebnisses wurde dieser Sieg nicht so glücklich errungen, wie es den Anschein erweckt. Einen von der Latte abprallender Freistoß köpfte Reichert II zum 1:0 ein. In der 2. Halbzeit klappte es besser. Lang und Wilheim erhöhten auf 3:0 und in der Schlußminute verwandelte Kunz einen 20-Meter-Freistoß zum 4. Treffer.

Die Schülermannschaft errang beim SV Dreieichenhain ein 1:1.

Ergebnisse der Fußball-A-Klasse Darmstadt

SC Griesheim — SV Erzhausen	1:1
Ober-Ramstadt — Gräfenhausen	1:1
SSG Langen — SV 96 Amateure	5:5
Hähnlein — Bickenbach	2:0
TG Bessungen — Weiterstadt	1:1
Alsbach — Roßdorf	3:5

Griesheim	12:4	6:0	TGB 1865	7:7	3:3
SV 98 Amat.	17:7	5:1	Weiterstadt	6:11	3:3
Erzhausen	5:3	4:2	Roßdorf	6:7	2:2
Hähnlein	9:6	4:2	Langen	6:6	1:3
Gräfenhaus.	7:5	4:2	Seeheim	5:10	0:4
Bickenbach	10:5	3:3	SG Eiche	1:6	0:4
Ob.-Ramstadt	6:7	3:3	Alsbach	5:14	0:6

A-Klasse Dieburg

FSV Münster — Eppertshausen	2:2
Babenhausen — Klein-Zimmern	2:1
Überau — Groß-Zimmern	2:1
Groß-Umstadt — Kleestadt	6:0
Schaafheim — Götzenhain	7:2
Mosbach — Lengfeld	ausgef.

Handball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

Egelsbach — GW Darmstadt	14:9	(9:4)
Nieder-Modau — TG Bessungen	7:9	(3:5)
SG Arheilgen — SSG Langen	11:4	(5:1)
Seeheim — TG 75 Darmstadt	10:6	(6:3)

Egelsbach	4	41:23	6:0
TG Bessungen	4	41:24	6:0
SG Arheilgen	3	30:12	6:0
Schneppenhausen	3	32:29	3:3
Hahn	2	15:18	2:2
TV Langen	3	23:28	2:4
Nieder-Modau	4	35:39	2:6
SSG Langen	4	20:33	2:6
Seeheim	2	10:6	2:2
GV Darmstadt	3	25:35	1:5
TG 75 Darmstadt	4	29:50	0:6

TISCHTENNIS

TTCL weiterhin Tabellenführer!

TTC Langen 1 — Germ. Wiesbaden 2 9:5

Auch die sehr starke Reserve des vierfachen deutschen Nachkriegsvizemeisters vermochte den TTCL nicht von der Tabellenspitze der hessischen Gruppenliga zu verdrängen. Allerdings hatten die Langener an diesem Tage Glück, daß die Kurstädter mit zwei Ersatzleuten antraten, denn die bisher erfolgreichsten Punktejäger der Gastgeber, Meyer und Arzt, spielten weit unter ihrer sonstigen Form und gewannen kein Einzel. Aber die Homogenität der vorjährigen „alten" TTCL-Mannschaft scheint sich doch auf die junge Liga-Mannschaft „vererbt" zu haben: Als die Schwächen der Langener erkennbar wurden, begann die übrige Mannschaft mit wirklich letztem Einsatz zu kämpfen. So kam nach ständigem Gleichstand in den ersten Gefechten zum Schluß noch ein relativ klarer Langener Sieg heraus. In Technik und Taktik waren die Wiesbadener Routiniers ihren Gastgebern zumindest ebenbürtig. Der TTCL nahm seine guten Chancen wahr und wird in den nächsten Wochen von den weniger spielstarken Gegnern kaum von der Tabellenspitze zu verdrängen sein.

Die TTCL-Jugend ließ in Darmstadt dem Postsportverein Blau-Gelb keine Chance und errang in der Aufstellung Herbert Sehring, Cezanne, Holländer, Scholze, Schabacker und Müller einen mehr als eindeutigen 9:0-Sieg, ohne auch nur einen einzigen Satz abzugeben. Dabei traten die Langener noch mit 2 Ersatzspielern an.

Elverath bohrt in Nordbaden. Die Gewerkschaft Elverath, die im hessischen Ried erfolgreich nach Erdöl suchte, nimmt jetzt in der Gemarkung Plankstadt in Nordhessen Bohrungen auf.



Der kostbarste Vogel in Deutschland
Seit Jahrzehnten kam zum ersten Male wieder eine Harpyie aus Südamerika nach Deutschland, die der Zoologische Garten Frankfurt importiert hat. Harpyien nannten die alten Griechen die Todesgöttinnen, welche den Schuldigen verfolgen. Sie stellten sich diese Gottheiten als Raubvögel mit Jungfrauenköpfen vor. Eine solche Harpyie führt die Stadt Nürnberg als Wappen. Der Raubvogel, der diesen Namen trägt, gilt zwar nicht als der größte, wohl aber als der kräftigste unter den Raubvögeln. Er lebt in Mittel- und Südamerika und fällt durch die eigentümlichen Federbüschel auf dem Kopf und die Halskrause um die Backen auf, die sich aufrichten lassen.

Rund um das liebe Geld

Krösus schlug die ersten Münzen aus Gold

Was ist ein Geldstück? Eine Münze. Woher kommt dieses Wort? Es entstammt dem lateinischen Wort Moneta, so genannt nach der römischen Göttin Juno Moneta, der Mahnenden, weil infolge ihrer Mahnung Rom sich rechtzeitig vor einem Erdbeben retten konnte; in ihrem Tempel auf dem Kapitol befand sich die Münzstätte, das ist der Ort, in dem die Geldstücke geschnitten und geprägt wurden.

Die Römer waren nicht die Erfinder der Münzherstellung, denn als sie noch ein armes, ackerbautreibendes Volk waren, kannten sie nur den Tauschhandel. Dagegen hatten die kultivierten Etrusker, jenes geheimnisvolle Volk, das vom heutigen Südtirol bis zum oberen Tiberfluß lebte, schon geprägte Münzen. Aber dem ersten Kulturvolk Europas, den Griechen, gebührt das Verdienst, die ersten schönen Münzen hergestellt zu haben. Das war um das Jahr 700 vor Christi Geburt. Zuerst verwandte man meist nur Kupfermünzen, dann bedeckte man sie mit einer Silber- oder Goldschicht, später schlug man dann Münzen aus reinem Silber. Krösus, der König von Lydien (einer Landschaft an der Westküste Kleinasiens), der so unermeßlich reich war, daß man noch heute



GUT GEZIELT — HALB GETROFFEN!
Hoffentlich hat sich der kleine Schütze auf unserem Bild nicht einen arglosen Passanten oder Spielkameraden auf's Korn genommen. Ihr alle kennt eine Zwille, aus einer Astgabel gefertigt, mit der man prächtig Kirschkerne oder ähnliches schießen kann. Aber es ist besser, zur Zielscheibe einen Gegenstand als einen Menschen auszusuchen.
Foto: Carmen Buckup

einen schwerreichen Mann als einen Krösus bezeichnet, schlug die ersten Münzen aus reinem Gold.

Wie aber machten es die Leute, als sie noch kein Geld kannten? Sie tauschten ihre Waren untereinander aus. Lebensmittel und Tiere wurden gegen Waffen, Metalle oder das begehrte Salz eingetauscht. Das war der Ursprung des Handelsverkehrs. Wenn Ihr heute einen Kugelschreiber gegen Briefmarken tauscht, dann handelt Ihr mit Waren. In jenen alten Zeiten, teilweise auch noch heute in Gebieten Afrikas und Indiens, tauschte man nicht nur Waren, sondern auch Menschen — für einige schöne Rinder bekam man eine Frau, mit der man eine Familie gründen wollte, oder man tauschte Felle und Butter gegen Sklaven, die man zur Landbestellung brauchte.

Da die Werte der Dinge schwankten, kamen die Leute allmählich auf den Gedanken, mit Gewichten zu zahlen. Kupfer wurde z. B. in bestimmten Gewichten in ein Stück ge-

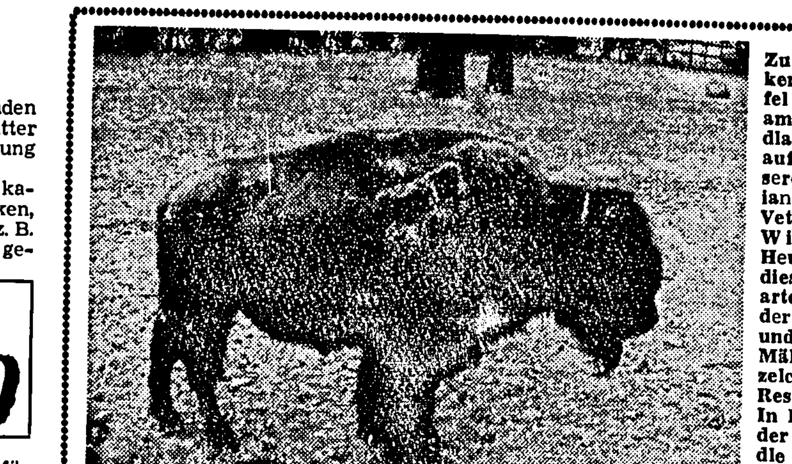
Für die JUGEND

gossen, und die Lateiner wußten nun: für eines dieser Gewichte bekommst du zehn Schafe von den Sizilianern. Das war der Anfang des Münzverkehrs der Völker untereinander. Allmählich senkte man das Gewicht dieser komischen Münzen — in Schweden hatte man Kupfermünzen bis zu 30 Pfund Gewicht —, bis man vergoldete, versilberte und dann rein silberne und rein goldene Münzen herstellte, die im Werte höher waren als die Kupfermünzen und die man somit kleiner machte.

Als alle Völker ihre eigenen Münzen prägten, war das Gewicht verschieden, und sie kamen mit ihren Bezahlungen reichlich durcheinander.

Für größere Geldwerte, wie 50 oder 100 Mark, hat man Papiergeld in Umlauf gesetzt.

Wenn wir heute ein modernes Geldstück betrachten, müssen wir feststellen, daß es, an den griechischen und römischen Münzen gemessen, reichlich primitiv ist. Göttergestalten, Köpfe berühmter Männer und Frauen, sowie der römischen Kaiser waren auf den Münzen zu sehen, die zudem am Rande mit einer Unterschrift versehen und oft noch verziert waren. Auch in der Zeit, da das Deutsche Reich noch aus Königreichen und Fürstentümern bestand, schlug man sehr schöne Geldstücke. *L. N.*



Zu Millionen bevölkerte früher der Büffel die Steppen Nordamerikas, und die Indianer machten Jagd auf ihn. Auch in unserer Heimat war vor langen Zeiten ein Vetter des Büffels, der Wisent, ansässig. Heute findet man diese beiden Bisonarten, die zur Gattung der Rinder gehören, und sich durch Buckel, Mähne und Bart auszeichnen, nur noch in Reservaten und Zoos. In Deutschland ist es der Deister, der für die letzten Wisente als Zuchtstätte und einziges Gehege dient.
Aufnahme: Berger/G & C

Jägerlatein? — nein, Jägersprache

Von Hans Lucht

Jägerlatein, nun, das darf man nicht ernst nehmen — aber die ehrliche Jägersprache hat schon ihren Sinn! Und gar so schwer ist sie auch nicht zu verstehen. Der Jäger — er selbst nennt sich Waidmann — betreibt die Jagd auf Hoch-, Nieder- und Federwild. Er unterscheidet dabei ganz einfach nach den natürlichen Größenverhältnissen der jagdbaren Tiere.

Dementsprechend umfaßt die körperlich größte Gruppe das Rotwild (Hirsch, Alttier, Schmaltier und Kalb), das Rehwild (Bock, Ricke, Schmalreh und Kitz) und das Schwarzwild oder die „Sauen" (Keiler, Bache, Ueberläufer und Frischling).

Sicherlich seid ihr schon dahintergekommen, daß die in Klammern angeführten einzelnen Namen den jeweiligen „Familienstand" angeben: An der Spitze das „kapitale" Oberhaupt, dann Mutter und Kind, oder vielmehr dazwischen die heranwachsende Jugend. Die Hirsch- und Rehväter sind geweihte Tiere oder tragen Schmuck (nämlich Geweih- oder Gehörn); die Hauer der Keiler heißen Gewehre und Haderer — nach Ober- und Unterkiefer gerechnet. Rot- und Rehwild lebt in Rudeln, Schwarzwild in Rotten.

Die Niederjagd erstreckt sich auf den (kurzbeinigen) Hasen, Kaninchen, Fuchs, Dachs und das Raubzeug wie Marder, Iltis usw. Zum Federwild gehören Fasan, Rebhuhn, Wildente, Birk- und Haselhuhn, Holztaube. Ausnahmsweise zählt die Jagd auf den seltenen Auerhahn zur Hohen Jagd.

In allen Fällen hilft dem Waidmann sein treuester Gefährte, der Hund. Dieser „arbeitet" mit der Nase, während der Mensch sich mehr auf seine Augen verläßt. Immer aber ist die Kenntnis der Spuren von Wichtigkeit. Allerdings spricht man von Spur lediglich beim Niederwild — das Hochwild hinterläßt Fährten und das Federwild dünnes Geläuf. Merkwürdigerweise aber bewegen sich Hirsch- und Rehwild auf Läufen, die Vögel dagegen auf Ständern — soweit sie nicht von ihren Flügeln, den Flünken (Einzahl: Flunk) Gebrauch machen.

Während die Sauen auf Fraß ziehen, äst das übrige Wild und bedient sich dabei des Geäse, indem es mit dem Lecker die Waidgräser erfaßt. Die Schwarzkittel pflügen mit ihrem Haderer den Boden, und das Raubzeug faßt mit dem Fang zu. Hat das Wild Durst, so schöpft es Wasser.

Die Nahrungsrückstände findet der Jäger als Losung vor — willkommene Ergänzung von Fährte oder Spur.

Das Wild äugt mit seinen Lichtern oder Sehern; es lauscht mit den Gehören (Hase: Löffel; Sau: Teller) und windet mit dem „Windfang". Wenn es dank seiner Sinneswerkzeugen das grüne Zweibein „anspricht" und rasch flüchtig wird, so daß der Jäger das Nachsehen hat, dann erblickt er nicht etwa als Letztes den Schwanz, sondern bei Hirsch und Reh den Wedel, beim Schwarzwild den Pürzel, bei Meister Lampe die Blume und bei Reinecke Fuchs die Lunte.

Ist dem Waidmann aber das Glück hold, und hat er einen tödlichen Blattschuß anbringen können, so wird das „Stück" an Ort und Stelle aufgebrochen und zerlegt. Es wäre nun in der Jägersprache eine anatomische Unmöglichkeit, dem Wild das Fell über die Ohren zu ziehen — nein, man schlägt den Rehbock aus der Decke oder schwartet den Keiler ab — allenfalls dem Hasen zieht man den verschweißten Balg herunter.

Es salem aleikum — Salve — Guten Tag

Woanders grüßt man anders

„N'Tag, Hans." — „Servus, Willy", — „Grüß dich, Hanna", sagt ihr zueinander und schüttelt euch die Hand, denn ihr seid höfliche Leute, und so ist es hier halt Sitte. Woanders würdet ihr am Ende für äußerst unhöflich gehalten, wolltet ihr euch so benehmen. Sehr weit braucht ihr nicht einmal zu reisen, um andere Sitten kennenzulernen. Kommt ihr etwa in die Türkei, so wird man heute lächeln, wenn ihr den Hut zum Gruße abnehmt. Man gewöhnt sich dort ja an europäische Sitten. Ursprünglich aber galt es als sehr unschicklich, sein Haar zu zeigen und das Haupt zu entblößen. Jede Türkin hätte sich entsetzt, wollte eine kleine Locke unter dem Schleier hervorkräuseln. Der höfliche Türke zog stattdessen die Schuhe aus, wenn er ein Haus betrat. Undenkbar schien es ihm, mit beschmutztem Schuhzeug ein Gebäude zu betreten, unhöflich, sein Haar zu zeigen.

Kommt man weiter nach Osten, so wird aus kurzen Grußworten eine lange Grußzeremonie. Der Orientale wirft sich zuweilen — so er noch den alten Landessitten huldigt — dem Fremden zu Füßen und bedeutet ihm in langer Rede, wie hoch er ihn achte und wie gering er seine eigene Person dagegen halte.

Der Araber grüßt mit „Es salem aleikum", was bedeutet „Friede sei auf euch". Der alte Römer grüßte gerne mit „Salve" = „befinde dich wohl" und verabschiedete sich mit „Vale" = „bleibe gesund". Auch die indogermanischen Stämme wünschten als Gruß Gesundheit oder Stärke.

Das Christentum führte in Europa den Segen als Grußwort ein. Im frommen Mittelalter grüßte man „Gott erhalte dich", „Gott willkommen" oder „Gott zum Gruß". Daher die Worte „Grüß Gott", die heute noch im südlichen Teil Deutschlands und in Oesterreich gebräuchlich sind.

Heute sind wenigstens in Europa die Begrüßungsworte überall recht ähnlich. In allen Ländern und allen Sprachen unseres Erdteils wird die Tageszeit gewünscht. Nur der Russe macht eine Ausnahme und sagt: „Sdrawstwujtje" = „Seid gesund"...

Bei uns heißt es „Guten Tag" oder „Guten Abend". „Good morning" klingt es in England, „bon jour" in Frankreich, „God dag" sagt der Däne und „Buon giorno" der Italiener. „Buenos dias" wünscht der Spanier und „Dzien dobry" der Pole, der Tscheche aber sagt „Dobréjitro". Dazu nehmen alle Europäer den Hut ab und machen eine kleine Verbeugung.

Vielerlei Völker, vielerlei Grüße.

—o—

Das neue Ding

Ein neues Ding mit „d" für Dich
Wird teuer sein, so fürchte ich.
Das Ding mit „t" gibt's gratis zu
Vom Fachmann stets, das schätzt auch du.

Auflösung: Rad — Rat.

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(39. Fortsetzung)

„Still, Topsy! Miss Tai, wollen Sie mir nun endlich sagen —" sprach Gloria.

„Sie kennen Pierre Duclot?"

Wie ein Schuß schnellte Lily die Frage auf Gloria ab. Und wie ein Schuß wirkte sie: Gloria zuckte zusammen, starrte Lily aus entsetzten Augen an. Lily triumphierte:

„Ich wußte es ja! Und Sie erbten seinen, meinen Drachenring!"

Gloria widersprach unsicher:

„Nein. Ich erbte einen solchen Ring von meinem verstorbenen Mann, Captain Ronald Lindsay."

Lily lachte höhnisch:

„Ach, wirklich? Und ist Ihnen auch vielleicht zufällig ein gewisser Mr. Luckney bekannt?"

Die junge Frau gab es verwirrt, innerlich aufs höchste erregt, zu: „Gewiß. Was aber hat das alles miteinander zu tun?"

„Das werden Sie vermutlich besser wissen als im Augenblick ich. Aber auch ich werde es bald erfahren, auch ich, verlassen Sie sich darauf! Jedes Mittel dazu ist mir recht! Hier gilt es, ein Verbrechen aufzudecken!"

Hinaus war sie. Gloria lief ihr, angstvoll rufend, nach:

„Miss Tai! Miss Tai! Sagen Sie mir — so hören Sie doch —"

Aber Lily hatte schon längst die Straße erreicht, rief eine Rikscha heran:

„General Post Office!"

Der Kuli setzte sich in Trab, wand sich geschickt durch das Gedränge der Kaistraße und querte die Andersenbrücke. Schließlich hielt das Gefährt vor dem langgestreckten Altan des weißschimmernden Hauptpostamtes.

Lily gebot dem Kuli zu warten, trat in eine der Telefonzellen und zog das Teilnehmerverzeichnis zu Rate. Ah — hier: Luckney, Robert, ohne Standesbezeichnung. Sollte sie anrufen, sich seiner Anwesenheit in der Wohnung versichern? Nein, nein, es war besser, zu überraschen.

Wieder lehnte sie in der Rikscha und sann auf die weite, dunkle Fläche des Meeres hinaus, die sich zu Füßen des Piers dehnte. Riesig und drohend zeichneten sich auf der Außenreede die Umrisse einiger englischer Kriegsschiffe in die stahlblaue Nacht hinein. Jetzt zog ein Scheinwerfer seine gleißende Bahn über Himmel und Wasser, malaiische Segelpraue, chinesische Dschunken und Sampans, langgestreckte Europadampfer für Augenblicke in seinen Lichtnetzen fangend. Lily erschauerte. Sie wußte selbst nicht, war es die Nachtkühle oder Furcht, Furcht vor der Bestätigung eines unerbittlichen Schicksals, von dem sie sich seit langem bedroht fühlte. Ihr Gewissen schlug. Sie war eine schlechte Tochter gewesen, hatte die Liebe zu jenem fremden Mann über ihre Kindespflicht gestellt, als sie ihrem Vater das altehrwürdige Familienerbstück, den Drachenring, entwendete, um es ihrem Geliebten zu schenken. Trotz äußerer moderner Lebenseinstellung war Lily Tai doch tatsächlich allzusehr mit ererbten Traditionen und Begriffen verwachsen, um sich innerlich von ihnen freimachen zu können. Ahnenkult, Kindesliebe waren und blieben erstes und höchstes Gebot einer chinesischen Frau. Jede Verfehlung gegen sie rächte sich mit unerbittlicher Notwendigkeit. Der allein zurückkehrende Ring bewies es. Er hatte Pierre Unheil gebracht, und er würde auch ihr, der Diebin, Verderben bringen, bevor er an die Hand des rechtmäßigen Besitzers zurückgelangte. War es daher nicht nutzlos, zu kämpfen? Nein! Sie mußte wissen, was mit Pierre geschehen war, mußte seinen Tod, mußte ihre Liebe an jener Frau rächen, die sie weit schlimmer bestahl als sie selbst ihren Vater!

Die Rikscha bog in die stille Vorstadtstraße ein, hielt vor einem der gleichartigen Bungalows im Schanghaistil. Lily stieg aus, trat durch die unverschlossene Haustür und ging, die einzelnen Namensschilder musternd, die Treppe hinauf. Hier — Luckney! Die Hand an der Klingel, zögerte sie. Was wollte sie eigentlich sagen, fragen? Egal! Das würde sich finden. Bluffen war die Hauptsache.

Rasch drückte sie auf den Knopf. Die Glocke zeterte schrill. Drinnen blieb es still. Lily fühlte sich tief enttäuscht: er war nicht da! Aber doch — jetzt langsame schwere Schritte. Umständlich machte sich jemand am Sicherheitsschloß zu schaffen, murmelte einen Fluch. Dann ging die Tür auf, und Lily blickte betroffen in das verschlafene Gesicht eines khakibekleideten Tommys. Sie mißbilligend musternd, erklärte er kurz, ihrer Frage zuvorkommend:

„Der Herr Hauptmann ist nicht zu Hause."

Lily stotterte verwirrt:

„Aber ich möchte doch — zu Mr. Robert Luckney —"

„Na ja, ich sagt's ja doch schon: Captain Luckney ist nicht da. Sagen Sie's mir, oder schreiben Sie's auf, was Sie wollen, Tai-tai."

„Nein, danke, ich — ich werde telefonieren."

Wie vor den Kopf geschlagen wandte sie sich zum Gehen. Hinter ihr klappte die Tür, rasselte das Schloß. Langsam, völlig geistesabwesend, nahm sie Stufe auf Stufe. Dieser Luckney, den Wronsky als Kollege bei der Baufirma Forest bezeichnet hatte, war in Wirklichkeit Offizier! Auch der angeblich verstorbene Lindsay war Offizier gewesen. Die Worte Frau Lindsays klangen ihr ja noch im Ohr: „Ich erbte einen solchen Ring von meinem Mann, Captain Ronald Lindsay." Also sogar den gleichen Dienstgrad wie Luckney hatte Lindsay bekleidet. Dazu die äußere Aehnlichkeit!

Völlig benommen setzte sich Lily auf die Treppenstufen und preßte die Fäuste gegen die Stirn. In allem Wirrwarr des in den letzten Stunden auf sie Einstürmenden schien nur eines klar: Pierre war das Opfer eines Verbrechens Lindsays, seiner Frau oder beider geworden. Ob Lindsay identisch mit Luckney war, ließ sich trotz vieler Gleichheiten im Augenblick natürlich nicht entscheiden. Eine weitere scharfe Beobachtung mußte das ergeben. Sollte sie zur Polizei gehen? Nein. Noch nicht. Erst mußte das Eintreffen der Dokumente aus Rapallo abgewartet werden. Wer hätte ihr, der kleinen chinesischen Tänzerin, ohne Beweise eine so schwerwiegende Anklage gegen einen Europäer, gegen einen englischen Offizier, geglaubt? Bestenfalls hätte man sie für verrückt erklärt und hinausgeworfen, wahrscheinlich aber unter Polizeiaufsicht gestellt. Nein, sie mußte warten, so bitter sie das auch ankam. Aber war nicht die kalt genossene Rache immer am köstlichsten? Ach, Pierre, Pierre! Auch die furchtbarste Rache gab ihn ihr nicht zurück!

Und Lily verbarg ihr Gesicht in den Händen und weinte bitterlich . . .

•

„Gemischtes Doppel Forest-Renault, Wells-Godfred."

Laut tönte vom hohen Richterstuhl die Ansage zu den vollbesetzten Zuschauerplätzen des „Ladies Lawn Tennis Club" hinüber. Ueber das Rasengrün des Platzes schritten die Gegner zum Netz, die üblichen Freundschaftshändedrücke zu wechseln.

„Wo ist denn dein Partner, Alice?"

Miss Wells schüttelte nach einem hilflosen Rundblick verzweifelt den Kopf:

„Ich verstehe es nicht — Godfred ist sonst immer pünktlich. Es muß etwas passiert sein!"

Madge spottete:

„Weine nur nicht gleich! Wahrscheinlich hat dieser wundervolle Kavalier heute, am Wochenende, die Zeit verschlafen. Herrlich! Alles muß auf ihn warten! Eine Unverschämtheit, wie sie nur dieser Herr fertigbringt. Man wird schon unruhig Blamage!"

„Da kommt er ja angestürzt!"

Miss Wells lächelte befreit.

„Wirklich! Schade. Ich hätt' ihm einen ordentlichen Denkzettel gewünscht. Weil, also faires Spiel, Alice. Na, von dir weiß man das ja. Hoffentlich gilt das auch für deinen Partner!"

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 70 Freitag, den 10. September 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Aussprüche und Konferenzen

Es war eine etwas heikle Situation entstanden, nachdem Bundeskanzler und Außenminister Dr. Adenauer in seinem Presse-Interview mit der Londoner „Times" den Ausspruch gewagt hatte, der französische Ministerpräsident Mendés-France sei an der Zerstörung der europäischen Verteidigungsgemeinschaft schuld. Verständlicherweise war man in Paris darüber recht ungehalten, kommt doch diese Feststellung fast einer Einmischung in Angelegenheiten gleich, über die deutscherseits keine Beurteilung in dieser öffentlichen Art erlaubt sein sollte. Aber noch etwas anderes hat man in Paris als nicht gerade sehr taktvoll und auch als nicht angebracht vermerkt, die Erklärung des Bundeskanzlers nämlich, daß eine Fortsetzung der gegenwärtigen französischen Politik zu einem Sieg desjenigen Nationalismus in Deutschland führen könne, der seine Sympathien auf die Sowjetunion ausgerichtet hat. Man hat dies vielleicht in Paris und auch im übrigen Ausland nicht ganz so verstanden, wie es gemeint war, dennoch wäre es besser gewesen, der Bundeskanzler hätte sich einer Äußerung in dieser Richtung enthalten. Seine Rundfunkansprache vom Samstag hat ja vieles davon wieder gut gemacht, sie war besonders dem Ausland ein Beweis dafür, daß mehr der Unmut über die Art und Weise des Scheiterns der EVG der Anlaß für den Bundeskanzler war, in der genannten Schärfe gesprochen zu haben, als vielleicht eine grundsätzliche Änderung seiner ganzen Haltung und Einstellung besonders Frankreich gegenüber. Speziell der Vorsitzende der Freien Demokraten, Dr. Thomas Dehler, hat in seinem Presse-Interview, das er zusammen mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU und der SPD gegeben hat, viel dazu beigetragen, daß die drohende Verstimmung mit Frankreich abgewendet wurde, indem er darauf hinwies, daß auch deutscherseits in der Behandlung der EVG-Frage Fehler gemacht wurden und keineswegs Mendés-France das schwarze Schaf sei, auf das nun alles abgewälzt werden könne. Er bedauerte sogar, daß man nicht näher auf die Gründe eingehen wolle, die Frankreich dazu veranlaßt haben, die EVG als zu weitgehend in ihren Forderungen abzulehnen. Auf jeden Fall, sagte Dehler, sei die EVG nun tot und zwar in jeder Form. Inoffiziell werden jetzt wieder Stimmen laut, die den Zeitpunkt für gekommen halten, der Bundesrepublik endlich einen eigenen Außenminister von möglichst unparteiischem Herkommen, aber mit fundiertem Fachwissen zu geben.

Jedenfalls hat sich die Sache vorerst wieder eingerenkt, nicht zuletzt auch deshalb, weil andere Fragen vordringlich die Aufmerksamkeit der Politiker beanspruchen. Großbritannien hat den Vorschlag gemacht, da ja die Angelegenheit der deutschen Wiederbewaffnung und Rückgabe der deutschen Souveränität durch das Scheitern der EVG immer noch offen steht, aber dringend einer Lösung bedarf, bereits am 14. September in London mit einer Außenministerkonferenz über diese Fragen zu beginnen, an der neben den sechs EVG-Staaten auch die USA, England und Kanada teilnehmen sollen. Vierzehn Tage nach der französischen Ablehnung der EVG soll nun also schon mit neuen, entscheidenden Beratungen über die künftige Gestaltung Europas begonnen werden, eine Aktivität, die nur zu begrüßen ist, die aber auch einige Gefahren in sich birgt. Seitens der Bundesregierung steht man deshalb dieser etwas hastigen Konferenz skeptisch gegenüber. Man meint, daß sich solche schwerwiegenden Entscheidungen nicht stehenden Fußes treffen lassen und würde es lieber sehen, wenn zuvor ein festes und mit allen Beteiligten abgesprochenes Konferenzprogramm ausgearbeitet werden würde. Man muß als objektiver Beobachter zugeben, daß die Bundesregierung damit wahrscheinlich nicht so sehr im Unrecht ist. Vor allen Dingen besteht nämlich die Gefahr, daß die neun Mächte in London sich vordringlich mit der Frage der deutschen Wiederbewaffnung beschäftigen werden und dabei die mindestens ebenso wichtige Angelegenheit der deutschen Souveränität in den Hintergrund geraten lassen. Insofern ist die Bundesregierung im Recht, wenn sie nun nach dem Zusammenbruch der EVG verlangt, daß sie nur als in jeder Beziehung gleichberechtigter Staat an der europäischen Verteidigung teilnehmen kann. Außerdem möchte Bundeskanzler Dr. Adenauer seine Regierungserklärung vor dem Bundestag über die Situation nach dem Scheitern der EVG und die anschließende Debatte über die deutsche Außenpolitik nicht gerne im Schatten einer so wichtigen Konferenz sehen, wie sie die Londoner nun einmal sein wird. Hierzu verlautet nun aus London, daß die vorgesehene Neun-Mächte-Konferenz — die nach wie vor als nützlich bezeichnet wird — vorerst auf unbestimmte Zeit verschoben wird. Dafür sollen zunächst auf diplomatischem Wege in Form von Konsultationen zwischen London, Washington, Paris und Bonn die nächsten Schritte zur Lösung der Frage der Herstellung der deutschen Souveränität und der deutschen Wiederbewaffnung getan werden. Die britische Regierung hofft jedoch, daß die von ihr gewünschte Konferenz dann Ende September zustandekommen wird.

Während man sich hier in Westeuropa noch die Köpfe zerbricht über das ob und wie von wichtigen Konferenzen, ist man in Asien bereits einen Schritt weiter gekommen. Die Acht-Mächte-Konferenz wurde begonnen und auch schon wieder beendet mit dem greifbaren Resultat eines Vertrages über gegenseitige Unterstützung bei feindlichen Angriffen. Im großen Ganzen gesehen gingen die Dinge ziemlich reibungslos über die Bühne der Konferenz in Manila. Es kam allerdings nicht das dabei heraus, was sich die USA als Südostasiatischen Verteidigungspakt gewünscht hätten, aber die selbstbewußter werdenden Asiaten wollten sich denn doch nicht zu sehr nach einer einzigen Seite hin festlegen, zumal ja nicht nur das große China, sondern auch Indien mit einem solchen Pakt nicht einverstanden waren. So ist denn auch bezeichnenderweise das Wort Kommunismus nirgends ausgeschrieben worden in dem Vertrag, der sich seinem Inhalt nach doch ausschließlich nur gegen den Kommunismus wenden soll. Es bleibt nun zu hoffen, daß der Vertrag als Ergebnis der Konferenz wenigstens dazu beitragen hilft, die auch in Asien bemerkbar werdende Stagnierung im politischen und militärischen Geschehen zu stärken. Wir leben heute in einer Zeit der konstanten Zwischenlösungen und die Situation ist so, daß man froh sein muß, wenn es dabei bleibt und es nicht zu neuen Weltbränden kommt.

Der Europarat bleibt bei seinen Zielen

Beratende Versammlung tagt ab 13. September

Am 13. September tritt die Beratende Versammlung des Europarates zu ihrer diesjährigen Herbsttagung zusammen. Angesichts der politischen Entwicklung in Europa kommt dieser Zusammenkunft von 132 Parlamentariern aus 15 europäischen Ländern besondere Bedeutung zu.

Der Europarat wird sich vor einer neuen Situation sehen: Die Mitarbeit der Briten, der Skandinavier und auch der Griechen und Türken wird sich als wichtiges ausgleichendes Element bei der Formulierung einer neuen Konzeption erweisen. Die Aussicht auf eine neue Konferenz verpflichtet die europäischen Parlamentarier, den Erfahrungsschatz ihrer langjährigen Zusammenarbeit für eine Neuformulierung der europäischen Zukunft einzusetzen.

Im Gegensatz zu den Verhandlungen auf Regierungsebene können die Straßburger Parlamentarier einen Überblick über alle parteipolitischen Standpunkte in den Ländern Europas geben. Was diese Versammlung in Form von Entschließungen und Empfehlungen der Regierungen vorlegt, ist unter allen Umständen ein nicht überhörbarer Aufruf der echten politischen Kräfte.

Die NATO hat zwei Aufgaben

Die wichtigste: Europa zu schützen

Nordatlantikpakt-Organisation ist nicht erst nach dem Scheitern der EVG oft als diejenige Organisation genannt worden, die in der Lage wäre, mit der Bundesrepublik als Mitglied den Schutz der europäischen Grenzen des freien Westens zu sichern. Darum dürfte es interessant sein, einmal näheres über Wesen und Inhalt der NATO zu erfahren.

Die NATO ist bisher in Westeuropa die einzige verwirklichte Verteidigungsorganisation. Westdeutschland gehört nicht zu dem Länderkreis, der in diesem politisch-militärischen Bündnis vereinigt ist. Indirekt ist es freilich einbezogen, weil jeder Angriff auf die in seinem Bereich stationierten Truppen als Angriff gegen eines der Mitglieder gewertet würde.

Zwei Konzeptionen liegen der Atlantischen Verteidigungsgemeinschaft zugrunde. Trotz ihres Namens und gemäß ihrer Funktionen kann man in einem Falle die NATO als eine europäische Organisation betrachten, nicht nur deshalb, weil von den 14 Partnerländern nur zwei, nämlich die USA und Kanada, außerhalb des Kontinents liegen. Das wichtigste Ziel der NATO ist nämlich die Verteidigung des europäischen Territoriums.

Im anderen Fall und ungeachtet ihrer vordringlichen Aufgabe, Westeuropa zu schützen, ist die NATO eine amerikanische Organisation. Denn die USA leisten den größten Beitrag. Sie bilden die grundlegende organisatorische, militärische und wirtschaftliche Kraft für den Atlantikpakt. Sie sind nicht nur die Hauptgeldgeber und Hauptlieferanten, sie halten zugleich in vielen Punkten die Initiative in Händen. Das hat seinen Grund in der Auffassung, daß die Verteidigung Europas heute zur Verteidigung Amerikas gehört.

Obgleich die amerikanische und europäische Auffassungen von der Verteidigung Europas ursprünglich auseinandergingen, hat die Weltpolitik inzwischen ein gemeinsames Sicherheitssystem diktiert; ein System, das eben im Atlantikpakt seinen Ausdruck fand. Es entspricht den Interessen allgemeiner Solidarität gegen jeden Angriff und zugleich den Interessen nationaler Sicherheit bei den Mitgliedern.

—

Geplänkel um Formosa. Auf Grund der vom chinesischen Festland aus geführten Feuerüberfälle auf die nationalchinesische Insel Quemoy haben nationalchinesische Kriegsschiffe die gegenüberliegende rotchinesische Hafenstadt Amoy unter Feuer genommen. Auch mit Flugzeugen wurde die rotchinesische Küste angegriffen. Man will dabei auf eine Flotte von Dschunken getroffen sein, die sich zu einer Invasion zusammengezogen haben soll. Amtliche Kreise in Washington vertreten jedoch noch immer die Meinung, daß die Beschießung der Insel Quemoy nicht als Auftakt zu einer rotchinesischen Invasion anzusehen sei.



Der Oberkommandierende der sowjetischen Armee
in der Sowjetzone, General Gretschkow, stattete dem Oberkommandierenden der britischen Rheinarmee, General Sir Richard Gale, in Bad Oeynhausen einen Höflichkeitsbesuch ab. Unser Bild zeigt General Gretschkow (links) und General Sir Richard Gale. (dpa)

Die Uebersicht

Attlee: Keine Angst vor China! Nach seinem achtzehntägigen Besuch im kommunistischen China erklärte der britische Oppositionsführer Attlee, der Westen habe von China nichts zu befürchten. Die chinesische Regierung sei voll damit beschäftigt, sich um ihre 600 Millionen Menschen zu kümmern und ihnen weitere Verbesserungen des Lebensstandards zu bringen.

CDU hat wieder Mehrheit in Bonn. Die durch den Übertritt des christlich-demokratischen Bundestagsabgeordneten Schmidt-Wittmack in die Sowjetzone erneut verlorengegangene absolute Mehrheit der CDU/CSU im Bundestag ist jetzt durch den Wechsel des niedersächsischen Bundestagsabgeordneten des Gesamtdeutschen Blocks, Meyer-Ronneberg, zur Fraktion der CDU wiederhergestellt.

DP-Parteitag verschoben. Wegen der hessischen Landtagswahlen ist der Bundesparteitag der Deutschen Partei, der im Oktober in Hessen abgehalten werden sollte, verschoben worden.

Deutscher Pfarrertag in Ansbach erwartet 150 Pfarrer aus der Zone. Der vom 12. bis 15. September in Ansbach stattfindende „Deutsche Pfarrertag" wird von rund 850 Pfarrer aus Westdeutschland und 150 aus der Sowjetzone besucht werden.

Österreichs Bundeskanzler fährt nach Kanada. Der österreichische Bundeskanzler Raab hat eine Einladung zu einem offiziellen Staatsbesuch in Kanada angenommen, der im November stattfinden soll.



Auf der Herbstmesse in Frankfurt am Main wurde u. a. auch eine Zigarettenspitze mit Flüssigkeitsfilter gezeigt. Nach dem Muster türkischer Wasserpfeifen wird der Rauch der Zigarette durch eine Flüssigkeit geleitet, bevor ihn der Raucher einzieht. Die Flüssigkeit soll dem Rauch stärker als übliche Filter Nikotin und Teerbestandteile entziehen und das Aroma nicht beeinträchtigen. Ein an der Oberseite angebrachter Hebel schließt eine Klappe im Innern der Spitze, die das Auslaufen der Filterflüssigkeit verhindert, wenn die Spitze in der Tasche getragen wird. (dpa)

Sowjetzone will Handelsbestrebungen mit dem Osten unterstützen. Wie der Außenminister der Sowjetzone, Dr. Bolz, in Leipzig erklärte, will sich seine Regierung weiter um die Ausdehnung des innerdeutschen Handels bemühen und außerdem alle westdeutschen Bestrebungen zur Herstellung von Wirtschaftsbeziehungen mit den Ostblockstaaten unterstützen. Sie wolle bei den betreffenden Regierungen die Vermittlerrolle übernehmen.

Indochinesische Unabhängigkeit noch in diesem Jahr. Anläßlich der Einholung der französischen Trikolore von dem bisherigen französischen Regierungspalast in Saigon und der Hissung der Flagge Vietnams erklärte der französische Oberkommandierende in Indochina, Frankreich habe sich entschlossen, noch vor dem 31. Dezember dieses Jahres Vietnam die volle Unabhängigkeit zu gewähren.

Weitere Verhaftungen in Persien. Mit der erneuten Verhaftung von 170 Offizieren der Armee, der Luftstreitkräfte, der Polizei und Gendarmerie in Persien sei man einem riesigen Spionagering der Sowjetunion auf die Spur gekommen, erklärte der Militärgouverneur von Teheran. Sitz des Spionageringes soll Baku sein.



Aus STADT und Land

Langen, den 10. September 1954

Das erste gelbe Blatt gesehen . . .

Wir wollen es nicht wahrhaben, aber bald ist es soweit. Die Sonne wandert schon müder am Himmel.

Gewiß, noch stehen Wiesen und Wälder in saftigem Grün, aber der Wind treibt schon hier und da ein vergilbtes Blatt vor sich her. Nur kurz und unfreundlich waren die sommerlichen Monate in diesem Jahre, und wir hoffen, daß wenigstens der frühe Herbst uns einige schöne Tage bescheren möge. Schillernde Tauperlen tanzen und glitzern in den Gräsern und zartgraue Nebelschleier hängen an den Sohlen des scheidenden Sommers. Wie zum Gruß reißt er noch einmal die drohende Wolkenwand auf und läßt noch einmal einen glühend-leuchtenden Tag erstehen. Am blauen Himmel flammt das goldene Sonnenrad, und das warme kosende Licht reift die Blumen zur letzten, tiefsten Schönheit. Aber wir wissen und ahnen es, daß hinter all diesem Glanz und Leuchten, hinter dem süßschweren Duft der vielen Blumen der Abschied steht. Ein Gefühl der Wehmut wird in uns wach, und noch einmal erleben wir rückblickend die köstlichen Stunden der Sonne, wir spüren noch einmal den kräftigen Hauch des Wassers, denken an Wind und Blüten, die der Sommer uns schenkte. Und vor unserem Auge erwacht der ewige Kreislauf der Natur: Werden und Vergehen, Blühen und Reifen. Und dann wird uns unser bescheidenes Dasein offenbar und wir fragen uns — plötzlich erschreckend, wie es wohl mit der Ernte unseres Lebens bestellt sein wird.

*

* **Wir gratulieren** Herrn Philipp Beck I., Wolfsgartenstraße 14, der morgen seinen 77. Geburtstag feiert. Am Sonntag wird Herr Georg Phil. Sehring, Lutherstr. 19, 74 Jahre alt, und am Montag begeht Frau Helene Jäckel, geb. Bärenz, Teichstr. 2, ihren 79. Geburtstag. Wir wünschen diesen Hochbetagten zu ihrem Ehrentag alles Gute und Gesundheit für das neue Lebensjahr!

* **Nachträglich** gratulieren wir Frau Martha Kaiser, Florian-Geyer-Straße 2, zu ihrem 89. Geburtstag, den sie am 8. September begehen konnte. Unser Wunsch für die Hochbetagte: noch viele frohe und gesunde Jahre!

* **Silber-Hochzeit** begehen am kommenden Dienstag die Eheleute Wilhelm Weber und Frau Anna, geb. Schmidt, Vierhäusergasse 17. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen alles Gute bis zur Goldenen!

* **50jähriges Geschäftsjubiläum** feiert morgen die Firma Heinrich Wannemacher, Bahnstraße. Am 11. September 1904 gründete der Vater des jetzigen Inhabers die Bauspenglerei in der Heinrichstraße. In vielen Häusern und Gebäuden in Langen und Umgebung sind seit dieser Zeit Gas-, Wasser-, Elektro- und sanitäre Anlagen von dem Jubiläumsunternehmen installiert worden. Der noch heute rüstige Gründer erwarb 1935 das jetzige Geschäftshaus in der Bahnstraße, ließ es für seine Zwecke und Wünsche umbauen und übertrug ein Jahr später das Geschäft an seinen Sohn, der nun das 50. Jubiläum zusammen mit seinem Vater feiern kann. Auch wir gratulieren dem Unternehmen zu seinem Feiertag und wünschen seinem Inhaber auch weiterhin viel Erfolg in seinem Geschäft!

* **Verunreinigung durch Unrat.** Unrat gehört weder auf die öffentlichen Wege noch in deren unmittelbare Nachbarschaft. Menschen mit Sinn für Ordnung und Schönheit wissen das und richten sich danach. Es gibt aber auch viele, die scheren sich wenig darum und laden ihre Abfälle dort ab, wo es ihnen gerade paßt. So nahmen Anfang dieser Woche viele Passanten Anstoß an einem ekelerregenden Unrathaufen, den rücksichtslose Menschen kurz hinter dem stumpfen Turm an den Wegesrand abgesetzt hatten. Die Polizei möchte den Schuldigen unter allen Umständen ausfindig machen und bittet daher etwaige Zeugen um nähere Angaben.

* **Fundsachen im Monat August.** Im Monat August 1954 wurden folgende Gegenstände gefunden und beim Langener Fundbüro abgeliefert: 1 Herren-Pullover, 1 Geldbetrag, 1 Halskette, 2 Heizkörper, 1 Übergangsmantel, 1 Karton Backpulver, 1 Schirmmütze, 1 Herrenstrickweste, 1 Geldbörse, 1 Knabenstrickjacke, 1 Kindermützchen, 1 Damenstrickjacke, 1 Wagenseil für Erntewagen, 1 Herrenpullover, 1 Kinderroller. Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, bis zum 30. 9. 1954 geltend gemacht werden.

* **Film- und Vortragsabend des Obst- und Gartenbau-Vereins.** Der Obst- und Gartenbau-Verein Langen erinnert nochmals an die heute Abend um 20 Uhr im Gasthaus „Zum Haferkasten" zur Vorführung gelangenden Filme und den Vortrag des Obstbauinspektors Saas über Erdbeeren. Der Eintritt ist frei.

* **Neuer Verkehrsprospekt geplant.** Im Herbst will der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein zusammen mit der Stadtverwaltung ein neues Prospekt herausbringen, in dem neben dem Plan der Stadt Langen die neuen und erweiterten Fahrpläne für die nicht bahnamtlichen Omnibuslinien in und nach Langen enthalten sind.

* **Lageplan verloren.** Ein Mann aus Dreieichenhain verlor am Montagvormittag auf der Fahrt von Dreieichenhain nach Langen einen Lageplan. Die Polizei bittet um Mitteilung über den Verbleib.

* **Johannes Steitz wurde Kreistagsmitglied.** Als Nachfolger für den auf eigenen Antrag ausgeschiedenen L. Werner wurde jetzt Herr Johannes Steitz, Langen, Dieburger Straße 13, Mitglied des Kreistages des Landkreises Offenbach. Herr Steitz war in den Jahren 1946 bis 1948 Bürgermeister in Langen und gehört gegenwärtig dem Langener Stadtparlament als Stadtverordneter an.

* **Richtfest für die „Schwedenhäuser".** Im Landkreis Offenbach wurden in der letzten Zeit sechs Häuser errichtet, die an Flüchtlingsbauern vergeben wurden. Auch am Schnainweg in Langen wurde ein solches Haus durch Vermittlung und Hilfe der Deutsch-Schwedischen Flüchtlingshilfe erbaut. Die Häuser werden deshalb auch „Schwedenhäuser" im Volksmund genannt. Am kommenden Freitag um 17 Uhr findet eine Richtfeier in Froschhausen für die neuen Bauernhäuser statt.

* **MSC begeht sein 6. Gründungsjahr.** Im Oktober jährt es sich zum 6. Mal, daß der Motor-Sport-Club Langen von einigen wenigen motorsportbegeisterten Langenern gegründet wurde. Es ist schon eine Tradition des Clubs, diese Gründung festlich zu begehen. In diesem Jahr veranstaltet der MSC Langen aus diesem Anlaß einen Ball in der Turnhalle, zu dem er die von seinem Kostümball her in bester Erinnerung gebliebene Kapelle aus Mitgliedern des Unterhaltungsorchesters Erich Börschel des Hessischen Rundfunks unter der Leitung von Herrn Heinz Reichel verpflichtet hat. Sie werden über dieses Ereignis im Anzeigenteil unserer Zeitung noch Näheres lesen.

* **Diebstähle in Langen fanden ihre Sühne.** Dieser Tage verurteilte die Große Strafkammer in Darmstadt zwei Ausländer im Alter von 26 und 31 Jahren wegen Bandendiebstahls zu sechs Jahren Zuchthaus bzw. viereinhalb Jahren Gefängnis, sowie die Frau des jüngeren Angeklagten wegen Beihilfe und Hehlerei zu fünf Monaten Gefängnis. Den Genannten wurde eine ganze Reihe von Einbruchsdiebstählen zur Last gelegt, die zum Teil bis ins Jahr 1952 zurückreichten. Zu den Orten, in denen sie ihr nächtliches Unwesen trieben, gehört auch Langen. Die Arbeitsweise der Bande bestand darin, daß die Ehefrau des jüngeren Angeklagten mit ihrem fünfjährigen Kind am Tage vor den einzelnen Häusern spazierenging und dabei die Diebstahlsmöglichkeiten erkundete. Nachts fuhren dann die Männer mit einem Auto vor, entkitteten Fensterscheiben oder drückten Türen ein, um in das Innere der Häuser zu gelangen, wo sie ihre Diebstähle ausführten. Sie waren sogar so dreist, daß sie in einer Nacht zweimal in dieselbe Garage einbrachen und hier zuerst aus einem Auto Textilien raubten und beim zweiten Besuch die Autoreifen stahlen.

Der Stadtbus macht sich!

Seit fast einem Vierteljahr verkehrt nun schon der Langener Stadtomnibus. An allen Haltestellen sind inzwischen die enorm großen und kaum zu übersehenden Haltestellenschilder angebracht worden und auch den Fahrplan kann man jetzt dort betrachten. Es soll ja — nicht nur in Langen — Leute gegeben haben, die dem innerstädtischen Omnibusverkehr eine Höchstlebensdauer von vierzehn Tagen zugebilligt hatten. Die Praxis hat jedoch bewiesen, daß der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein den größeren Weitblick hatte, als er sich um den Omnibus bemühte, und daß ein wirkliches Bedürfnis für den Rundverkehr besteht. Zur Zeit beträgt die tägliche Durchschnittszahl der Omnibusbenutzer bereits 100 und das ist gewiß ein vielversprechender Anfang. Denn noch steckt ja der städtische Omnibusverkehr in den Kinderschuhen. Außerdem, wäre das Wetter in diesem Sommer nicht gar so ungünstig gewesen, der Omnibus hätte sicher jeden Tag noch eine ganz beachtliche Zahl von Badegästen zum Schwimmstadion und wieder zurück befördern müssen. Es ist jedenfalls erfreulich, daß sich der Omnibus doch soweit ganz gut angelassen hat. Niemand wird behaupten wollen, daß er bereits zu einem lukrativen Geschäft geworden ist, dazu liegen vor allem auch die Fahrpreise zu niedrig und sind seine regelmäßigen Benutzer doch noch zu sehr in der Minderheit. Aber, wie gesagt, das in diesem Sommer war ja erst der Anfang und weil er sich bewährt hat, wird es im kommenden Winterfahrplan schon ein bißchen anders aussehen. Darüber besteht sicher beim VVV wie bei den Langenern kein Zweifel, daß in der kälteren Jahreszeit der Stadtomnibus noch viel mehr als eine zeit- und wegesparende Einrichtung in Anspruch genommen werden wird.

In einigen Wochen wird also der Stadtomnibus einen anderen Fahrplan bekommen, der sich besonders dadurch auszeichnen wird, daß der Bus von morgens bis nachmittags — also immer bis zu dem direkten Anschluß an den Bundesbahnomnibus, der zum Bahnhof fährt — verkehrt. Außerdem ist daran gedacht, speziell für die Schulkinder eine Verbindung zu schaffen, die ihnen im Winter die oft recht langen Schulwege abnimmt. Der günstige Fahrpreis für Kinder von 10 Pfg. pro Fahrt dürfte mit dafür sorgen, daß der Bus nicht leer bleibt.

In diesem Zusammenhang sei auch gleich darauf hingewiesen, daß der Ober-Rodener Omnibus im Winter auch wesentlich öfter als bisher verkehren wird, nämlich morgens und nachmittags je fünf mal. Der Berufs- und Behördenverkehr in dieser Richtung wird also eine wesentliche Verbesserung erfahren, die zusammen mit dem Ausbau des innerstädtischen Verkehrs für Langen und seine Umgebung von steigender Bedeutung werden wird.

-hsch-

* **Bürgermeisterversammlung behandelte Wohnungsproblem.** In einer Versammlung der Bürgermeister des Landkreises Offenbach im Landratsgebäude am Donnerstagvormittag wurde u. a. auch das Problem der Wohnraumbewirtschaftung in längerer Aussprache behandelt. Es ging dabei hauptsächlich darum, ob die örtlichen Wohnungsbehörden im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse überhaupt noch in der Lage sind, die Wohnungsnot in irgendeiner Weise zu steuern. Ferner wurde darüber gesprochen, wie man den vielen Beschwerden an die Aufsichtsbehörden wirksam begegnen könne. Übereinstimmend wurde seitens der Bürgermeister zum Ausdruck gebracht, daß im Augenblick weitaus mehr Wohnungsuchende vorhanden seien, als es jemals nach dem Kriege waren und daß man die Notstände nur durch umfangreiche Neubauten beheben könne. Man war sich auch einig darüber, daß die Bewirtschaftung bei weitem nicht mehr in der Form möglich sei, wie es von 1946 bis 1948 der Fall war. Es wurde auch in diesem Zusammenhang die Forderung erhoben, die Wohnraumbewirtschaftung dem Staat aufzuerlegen, da sie keine kommunale Selbstverwaltungsangelegenheit, sondern eine Folge des verlorenen Krieges sei, für deren Lasten man die Gemeinden nicht verantwortlich machen könne. Man gewann den Eindruck, daß man sich bezüglich der Steuerung der Wohnungsnot gegenwärtig in einer Sackgasse befinde, aus der es mit den vorhandenen rechtlichen Mitteln keinen Ausweg gibt.

* **Erfolgloser Einbruch.** Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum Mittwoch in ein hiesiges Sägewerk ein und durchwühlten im Büroraum alle Behältnisse. Offenbar hatten sie es auf Bargeld abgesehen. Da sie aber nichts fanden, nahmen sie lediglich mit einer Schachtel Zigaretten und einem Wecker vorlieb, wobei sie jedoch verschiedene Geschäftspapiere auf dem ganzen Boden verstreuten, scheinbar als Zeichen dafür, daß sie enttäuscht waren.

1. Familienabend der Langener Heimkehrer

Nun ist es soweit. Morgen, Samstag, pünktlich 20.30 Uhr, beginnt der erste Heimkehrer-Familienabend des Ortsverbandes der Langener Heimkehrer. Unter dem Motto: „Alle Sorgen und Kummer sollen vergessen sein" treffen sich zum ersten Male nach den Jahren der harten Gefangenschaft alle Langener Heimkehrer mit ihren Familienangehörigen, Freunden und Bekannten im Saalbau „Zum Lämmchen". Der Vorstand des Ortsverbandes Langen hat keine Mühe gescheut, um nach wochenlanger Vorarbeit das Beste zu bieten. Das bekannte Schau- und Tanzorchester Erwin Bode spielt für alt und jung zum Tanze auf; als Ansager, Humorist und Bauchredner knüpft Herr Willy Lenges die Bande der guten Laune und flotte Tänzerinnen der Tanzgruppe der SSG werden zusammen mit den Radakrobaten der SSG die Anwesenden mit ihren Darbietungen begeistern. Auch eine zehnjährige Spitzen-Tänzerin wird allen Freude bereiten. Erwähnt sei auch noch die reichhaltige Tombola. Die Gegenstände dazu können bis Morgen mittag 14 Uhr im „Lämmchen„ abgegeben werden.

KOECKERT-QUARTETT

Das Programm des Koeckert-Quartetts ist auch für den diesjährigen Kammermusikabend wieder von besonderem Reiz. Am Anfang steht das Streichquartett op. 64,5 in D-dur von Joseph Haydn, das sogenannte „Lerchenquartett". In dem reichen Schaffen Haydns sind die Werke für Kammermusik besonders zahlreich und mit unvergleichlichen Perlen dieser Kunstgattung vertreten. Das Prinzip der thematischen Arbeit, zuerst in den Sinfonien angewandt, hat Haydn auf das Streichquartett übertragen und damit aus der Fülle seiner Melodien unvergängliche Kunstwerke geschaffen.

Als zweites Werk folgt Mozart mit dem A-dur Streichquartett, Köchel-Verzeichnis 464. Dieses Werk, mit einer Reihe anderer Streichquartette Haydn gewidmet, zeigt Mozart als Kammermusiker auf der Höhe seiner Meisterschaft. Allen Reichtum und Mannigfaltigkeit der Erfindung, alle Wärme und Tiefe des musikalischen Ausdrucks, seine Grazie und Anmut hat Mozart diesen Werken mitgegeben, um, wie er selbst gesagt hat, „etwas zu leisten, was ihm und seinem Meister Haydn Ehre macht".

Im zweiten Teil des Programms hören wir das Steichquartett e-moll von Friedrich Smetana. Smetana (1824—1884) ist der Schöpfer der national-tschechischen Kunstmusik. Er ist Romantiker in der dichterischen Verwurzelung seines Schaffens und in der malerischen Ausdrucksfähigkeit seiner Tonsprache. Wir kennen ihn hauptsächlich als den Meister der köstlichen Spieloper „Die verkaufte Braut" und des Orchester-Zyklus „Mein Vaterland", aus dem das bildhaft instrumentierte Tongemälde „Die Moldau" besonders bekannt ist. Diesen volkstümlichen Werken steht das Streichquartett e-moll (Aus meinem Leben) ebenbürtig zur Seite. Das Koeckert-Quartett wird gerade diesem ergreifenden, autobiographischen Werk der ideale Vermittler sein. Die Veranstaltung findet am Freitag, 17. September, 20.15 Uhr, in der neuen Turnhalle in Langen statt.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wann mer als fortschrittlicher, moderner Mensch emal rund um Lange will, dann fährt mer am beste mim Stadtbus. Man kann sich alles in Ruh aa un de annern Leut in die Fenster gucke, mer sitzt bequem un — billig is es aach. Mir hawwe se geschriwwe, daß des e schee Eirichtung wär, daß awwer aach der rote Bahnbus nach Möglichkeit noch emal am Bahniwwergang halte sollt, denn dorch die ewig geschlossene Schranke wärs e Problem, den Bus zu erwische. Ich find, wann mer all minanner e bißje rieksichtsvoll zu enanner sin, dann mißt des schon geh, gelle!

Am Mittwoch konnt mer, net weit vom Krankehaus eweck, e Herd junger Mädchen (zum Deil aach Fraue) seh, die wo da versucht hawwe, en Quetschebaam zu plündern. Die Audofahrer hawwe mim Finger gedroht und die holde Weiblichkeit hat bloß gelacht, denn — sie hawwe ja de eigene Baam abgeernt. Hier werd doch nix geklaut!

Es neue Café war iwwer die Kerb so gestoppte voll, daß mer beim beste Wille net mer eneikomme is. Awwer mer hole des nach. Bloß schad, da da kaan Parkplatz for Audos is.

Die Kerb is erum un mir konnte uns all freue, daß es Wetter so schee war. Wenn aach emal uff em Kinnerkarussell es Licht ausgange is, so war des net schlimm un grad dadorch konnt mer de klaane Kinner beibringe, die Kerb wär aus un sie mißte ins Bett.

Sonst hat sich net viel gedaa in Lange — neue Feste stehn kaa bevor und desweje is aach mein Ardikel heut korz und bindig.

Wann sich nix dut
dann is es gut
mir hawwe Ruh
un Glick dezu . . .

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Verheerendes Erdbeben in Algerien

Über 800 Menschenleben vernichtet

Ein großes Gebiet Nordalgeriens wurde gestern von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Zahlreiche Städte und Dörfer wurden vernichtet. Es sollen über 800 Menschen den Tod gefunden haben. Über 1000 wurden verletzt.

Nach Augenzeugenberichten wurde die Bevölkerung des betroffenen Gebietes im tiefen Schlaf von der Katastrophe überrascht. Die Häuser fielen in sich zusammen. Gasleitungen brachen, so daß das ausströmende Gas Feuer fing und große Brände verursachten. Unter der Bevölkerung entstand eine große Panik. Männer, Frauen und Kinder flüchteten schreiend aus ihren Behausungen ins Freie. Das Elend ist groß. Umfangreiche Hilfsmaßnahmen wurden eingeleitet.

* **Neues von der LKG.** Wie bereits kürzlich erwähnt, wird die LKG in der neuen Saison mit einer prunkvollen Garde aufwarten. Es verdient ein besonderes Lob, ein solches Unternehmen zunächst in Angriff zu nehmen und dann auch erfolgreich durchzuführen. Man sollte annehmen, daß die Jugendlichen vor allem dieser Sache interessiert gegenüberstehen. Diese Zeilen sollen zur Aufklärung dienen, damit das Interesse noch mehr geweckt wird. Die Uniform der Gardisten — leuchtende Farben — wird von der LKG gestellt. Die außerdem notwendige Ausrüstung wie Degen oder Gewehr (Holzgewehr natürlich) ebenfalls. Zur Debatte und damit zur Annahme stehen nur junge Männer über 16 Jahre und mit einer Mindestgröße von 1,75 m (wenn möglich größer). Um den Karneval weiter zu heben, wird die Garde bei jeder öffentlichen Veranstaltung mitwirken und auch außerhalb der Stadt den Langener Karneval würdig vertreten müssen. Wer daran interessiert ist, Gardist zu werden, der möge sich bitte melden. (Siehe auch Anzeige in heutiger Ausgabe)

* **Besinnungslos aufgefunden.** Am Donnerstagmorgen wurde am Waldrand zwischen Langen und Sprendlingen ein Mädchen besinnungslos aufgefunden. Wie die Ermittlungen ergaben, handelt es sich bei der Genannten um eine Artistin aus Sprendlingen, die am Abend zuvor in einem Lokal in der Nachbarschaft Langens aufgetreten war. Im Zusammenhang mit diesem Vorfall wurden einige hiesige junge Männer, die sich in der Nacht in Begleitung der Artistin befanden, einer polizeilichen Vernehmung unterzogen. Sie sollen unter Einfluß starken Alkoholgenusses das Mädchen, das ebenfalls angetrunken war, im Auto mitgenommen haben.

Aus der evangelischen Gemeinde

Kirchgeld. Die neuen Kirchgeldbescheide werden laufend zugestellt. Es wird allerdings noch einige Wochen dauern, bis alle Zustellungen erfolgt sind. Wir hatten bereits vor Wochen einmal darum gebeten, daß vor allem alle Rückstände so bald als möglich beglichen werden, ebenso baten wir darum, die fälligen Raten — bis jetzt sind 2 Raten fällig — einzuzahlen. Darüber hinaus baten wir, daß alle, die dazu in der Lage sind, alle 4 Raten zugleich begleichen möchten. Viele Gemeindeglieder haben unserer Bitte entsprochen. Wir danken ihnen herzlich dafür. Heute wiederholen wir noch einmal diese Bitten. Da die Fertigstellung des Kindergartens die Finanzlage der Kirchengemeinde aufs äußerste anspannte, dürften wir mit unseren Bitten bei vielen Gemeindegliedern Verständnis finden.

*

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der Fa. **Möbel-Steyer-Frankfurt/M.** bei, die wir der Beachtung empfehlen.

1x probiert wird jedem klar JACOBS KAFFEE wunderbar

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Frau Elisabeth Winter, Am Hengstbach 5, auf das herzlichste zu ihrem 77. Geburtstag, den sie morgen feiern wird und wünschen ihr alles Gute für das neue Lebensjahr.

g **Obstlesezeiten.** Die Obstlesezeiten wurden in der letzten Gemeinderatssitzung wie folgt festgesetzt: montags und donnerstags von 7 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr.

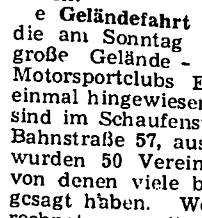
g **Orgel erneuert und wieder eingeweiht.** Am vergangenen Sonntag wurde die erneuerte Orgel in unserer evang. Kirche wieder geweiht. Der Gottesdienst wurde durch drei Chöre des Kirchenchores besonders feierlich gestaltet. Eingangslied und Eingangsliturgie wurden noch vom Harmonium begleitet. Nach einem Weihespruch begab sich die Organistin Frl. M. Wenzel zur Orgel, um auf der erneuerten Orgel nach einem Präludium zum Hauptlied überzuleiten. Die Gemeinde stimmte mit ein in die Loblieder und Pfarrer Nürnberger legte den Gläubigen nahe, allzeit mit der erneuerten Orgel Gottes Lob zu singen. — Viel Arbeit war in kurzer Zeit geleistet worden. Alle Register wurden ausgebaut, das ganze Pfeifenwerk gereinigt, Regulierungen im Manual und Pedal, Überprüfung sämtlicher Windladen und Ventile, Neuintonation aller Register und Stimmen vorgenommen. Dazu kam die Anlage einer elektrischen Gebläseanlage und der Einbau eines Windkanals vom Elektroventilator auf dem Kirchenboden zur Orgel. Früher wurden im Laufe der Zeit als unbrauchbar ausgebaut die drei Register Mixtur 6 fach, Trompete 8 fach und Posaune 16 fach. Dafür wurden jetzt drei neue Register eingebaut, und zwar: Mixtur 4 fach, Choralbaß 4 fach und anstatt der Posaune eine Blockflöte. Die Arbeiten wurden von der Orgelbaufirma Gebr. Link in Giengen an der Brenz (Württemberg) durchgeführt. Zur Erledigung der Arbeiten hatte sie ihren Orgelbaumeister Walther gesandt, der in der Zeit vom 16. 8. bis 1. 9. die Arbeiten erledigte. Nach dem Kostenanschlag werden 2400 DM benötigt.

g **Monatsversammlung der Götzenhainer Heimkehrer.** Am kommenden Dienstag, 14. 9., 20.30 Uhr, findet im „Darmstädter Hof" in Götzenhain die Monatsversammlung der Götzenhainer Heimkehrer statt. Es spricht der 1. Kreisverbandsvorsitzende, Kamerad Kurt Kraus, vom Kreisverband Offenbach a. M. Alle Heimkehrer, Vermißten-Angehörige und Gäste sind hierzu herzlich eingeladen.

Film

Offenthal

o **Frohe Stunden** verlebten die ehemaligen Schüler und Schülerinnen, die 1904 aus der Schule entlassen worden waren, im erneuerten Saal des Gasthauses „Zum grünen Baum". Ein gutes Abendessen bei „Mama" und „Papa" schuf die rechte Grundlage, Musik und Tanz dann fröhliche Beschwingtheit. Scherz und Anspielungen auf alte Erlebnisse ließen die einstige Jugend neu erstehen und die Nachtstunde wie im Fluge vergehen.


Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

11. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V.

— DM 15 000,— Gewinne —

Bis jetzt wurden DM 101 750,— Gewinne ausgeschüttet!

Der Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V. lädt seine Mitglieder und Interessenten zu seiner 11. Auslosung für Samstag, den 11. September, nachmittags 16 Uhr nach Egelsbach, Gasthaus Hessischer Hof (Bes. Henßel) ein. Auf rund 7 200 Mitglieder entfallen 1451 Gewinne im Gesamtbetrag von DM 15 000,—.

Mit dieser Auslosung wird erstmalig die Grenze von DM 100 000,— für ausgezahlte Gewinne überschritten. Das ist eine sicherlich sehr beachtenswerte Leistung. Die unter Aufsicht von Herrn Notar Heußel stehende Verlosung ist öffentlich, so daß sich jeder Interessent von der Ordnungsmäßigkeit des Ziehungsvorganges überzeugen kann.

*

e **Wieder Modelle fortgeflogen.** Der Luftsportverein „Ursinus" teilt mit, daß bei dem großen Modellflugwettbewerb am vergangenen Sonntag wieder einige Modelle „durchgebrannt" sind. Sie sind mit Namen und Anschrift der Eigentümer versehen. Die Finder werden gebeten, sie dem Eigentümer zuzustellen oder aber bei dem nächsten Luftsportverein abzuliefern. Es handelt sich fast ausschließlich um wertvolle Modelle, die ihren Eigentümern neben wochenlanger unermüdlicher Arbeit auch finanzielle Opfer gekostet haben!

e **Geländefahrt des Motorsportclubs.** Auf die am Sonntag um 13 Uhr stattfindende große Gelände - Geschicklichkeitsfahrt des Motorsportclubs Egelsbach 1951 wird noch einmal hingewiesen. Die Preise und Plaketten sind im Schaufenster des Möbelhauses Knöß, Bahnstraße 57, ausgestellt. Vom Veranstalter wurden 50 Vereine aus Hessen eingeladen, von denen viele bereits ihre Teilnahme zugesagt haben. Wenn das Wetter schön ist, rechnet man mit einem großen Aufgebot am Start.

e **Mitgliederversammlung.** Der Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgruppe Egelsbach, hält morgen Abend um 20.30 Uhr in seinem „Waldheim" eine Mitgliederversammlung ab.

e **VdK - Versammlung.** Die Ortsgruppe Egelsbach des VdK-Hessen hält heute Abend um 20.30 Uhr im Café Theiß eine Mitgliederversammlung ab.

Egelsbacher Nachrichten

Gemeindevertreter tagten

Einstimmig gefaßte Beschlüsse

Groß war die Tagesordnung, die die Gemeindevertretung in ihrer 27. öffentlichen Sitzung am Dienstagabend im Rathaussaal zu bewältigen hatte. Trotzdem wurde die ganze Sitzung in knapp 2 Stunden abgewickelt.

Die Errichtung des Flugplatzes auf dem Büchen brachte es mit sich, daß dort größere Geländestücke durch Tausch in das Eigentum der Gemeinde gebracht werden mußten. So wurde zwischen der Gemeinde und dem Land Hessen (Kameralverwaltung) ein Tauschvertrag über 25 Morgen Wiesengelände abgeschlossen, zu dem die Gemeindevertretung ihre Genehmigung erteilen sollte; sie wurde einstimmig und ohne Diskussion gegeben. Ebenso wurde ein Grundstückstauschvertrag zwischen der Gemeinde und dem Land Hessen (Forstverwaltung) von der Gemeindevertretung genehmigt, dessen Abschluß durch die Errichtung der großen landwirtschaftlichen Nebenerwerbssiedlung notwendig wurde. Außerdem wurde von der Gemeindevertretung der Gemeindevorstand bevollmächtigt, noch einen weiteren Tauschvertrag mit dem Land Hessen abzuschließen. Einstimmig erhielt der Gemeindevorstand vom Parlament den Auftrag, mit dem Landesverband Hessen des Deutschen Aeroclubs einen Vertrag über die Bestellung eines Erbbaurechts abzuschließen. Wie bekannt ist, hat der Landesverband Hessen des Aeroclubs auf dem gemeindeeigenen Gelände am Westrande des Flugplatzes seine flugtechnische Schule errichtet. Die Gemeinde wollte den Grund und Boden nicht verkaufen, andererseits aber das Vorhaben des Aeroclubs weitestgehend fördern. So wurde das Erbbaurecht vereinbart. Als Erbbauzins sollen 6 v. H. des Geschäftswerts dieser Grundstücke gefordert werden.

Auf Antrag des Pächters Georg Zeh beschloß die Gemeindevertretung einstimmig, den Pachtzins für die Winterschafweide, der seither 1050 Mark betrug, auf 800 Mark zu reduzieren. Die Gemeindevertretung konnte sich davon überzeugen, daß der neue Betrag immer noch ein Höchstbetrag ist und die seitherige Pacht tatsächlich zu hoch angesetzt war. Zu den 800,— DM sollen allerdings noch die Pferchgelder kommen, die ebenfalls etwa 150 bis 200 DM betragen.

Dem Luftsportverein „Ursinus" Egelsbach wurde einstimmig und ohne Debatte eine einmalige Zuwendung von 450,— DM zuerkannt. Der Verein hatte einen Zuschuß für den Bau eines Hochleistungs - Segelflugzeuges von 900 DM beantragt. Wie Bürgermeister Wannemacher ausführte, gestatte es die voll ausgelastete Kassenlage der Gemeinde leider nicht, Beihilfen in solcher Höhe zu gewähren, aber im Hinblick darauf, daß der Segler den Namen „Egelsbach I" erhalten soll und der Sache des Luftsports im Zusammenhang mit dem Flugplatz gedient werden müsse, habe sich Gemeindevorstand und Finanzausschuß entschieden, die Hälfte der beantragten Summe zu bewilligen.

Die pauschale Stundenvergütung für Verdienstausfall bei ehrenamtlicher Tätigkeit im Dienste der Gemeinde wurde hinsichtlich der Verlagerung im Lohn- und Preisgefüge von 1,40 auf 2 DM für die Stunde erhöht.

Auf einen Antrag des Verbandes der Heimkehrer und auf Anregung des Landratsamtes wurde der Gemeindevertretung empfohlen, einen einmaligen Zuschuß in Höhe von 1/3 Pfennig je Einwohner an den Kreisverband zu gewähren. Der Antrag wurde an den Finanzausschuß zurückverwiesen. Auf Antrag des Gemeindevertreters Janko wurde jedoch dem örtlichen, neu gegründeten Verband der Heimkehrer ein einmaliger Zuschuß von 50 DM zum Ausbau der örtlichen Organisation zugesprochen. Gv. Janko begündete seinen Antrag damit, daß die Empfehlung des Landrats, 1/3 Pfennig pro Kopf der Einwohner zu spenden, nicht Sache der Gemeinde, sondern des Kreises sei, da ein entsprechender Antrag des Heimkehrerverbandes nicht an die Gemeinde- sondern an die Kreisverwaltung gerichtet worden sei und daher auch die Kreisverwaltung über den Antrag zu befinden habe. Es sei richtiger, der örtlichen Organisation einen Zuschuß zu geben, da diese ihn dringend brauchen könne. Auch sei eine solche Maßnahme gerechtfertigt, weil dieser Verband den Behörden einen Großteil ihrer Arbeit abnähme, indem sie in ehrenamtlicher Tätigkeit den Heimkehrern bei der schwierigen Antragstellung und der Beschaffung der dazugehörigen Unterlagen behilflich sei.

Die Gemeindevertretung beschloß weiter einstimmig, auch noch einen 4. Abschnitt der Siedlung „Auf der Trift" zu bauen. Das Gelände hierfür soll zwischen dem 3. Siedlungsabschnitt (Höhnweg) und dem Gemeindeforsthaus (Altmannsberger) erschlossen werden. Voraussichtlich kann hier wieder Baugelände für 12 bis 15 Häuser bereitgestellt werden.

Auf Anraten des Kreisbauamtes sollte die Gemeindevertretung in einer Ortsbausatzung beschließen, daß der Ausbau von Hintergebäuden zu Wohnzwecken in Zukunft verboten werden soll. Die Gemeindevertretung konnte sich aber nicht ohne weiteres zu diesem Beschluß bereitfinden und hat die Angelegenheit noch einmal an den Bauausschuß zurückverwiesen. Es sollen zuerst eingehende Verhandlungen mit dem Leiter des Kreisbauamtes, Kreisoberbaurat Wöhrn, geführt werden, da in dem Vorschlag des Kreisbauamtes noch erhebliche Unklarheiten bestehen, die erst beseitigt werden müßten.

Die Gemeindevertretung war auch einstimmig dafür, daß der Kanal in der Geschwindstraße durch einen neuen mit größerem Durchmesser ersetzt wird.

Zum Schluß wurde noch die Übernahme von Bürgschaften für zwei Einwohner, die Wohnhäuser bauen und Baudarlehen noch nicht dinglich sichern lassen konnten, von der Gemeindevertretung einstimmig beschlossen. Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich an.

e **Unser Glückwunsch.** Morgen wird Frau Susanne Schroth, geb. Hickler, Bahnstr. 57, 76 Jahre alt, Frau Susanne Reiß, geb. Becker, Wolfsgartenstraße 22, feiert ihren 70. Geburtstag und Herr Karl Kraft, Darmstädter Landstraße 1, vollendet sein 76. Lebensjahr. Am Sonntag wird Frau Katharina Becker, geb. Knöß, Weedstr. 6, 72 Jahre alt und am Montag kann Frau Christine Knöß, geb. Becker, Schulstr. 29, auf die Vollendung ihres 75. Geburtstages zurückblicken. All diesen hochbetagten Egelsbachern gilt unsere herzlichste Gratulation. Wir wünschen ihnen zu ihrem Ehrentag und auch für die Zukunft Gesundheit und weiterhin alles Gute.

e **Silberhochzeit.** Am kommenden Montag feiern Herr Heinrich Volz und Frau Lissa, geb. Rodemich, Ernst-Ludwig-Straße 74, ihre silberne Hochzeit. Dem Silberbrautpaar entbieten wir zu ihrem Ehejubiläum die herzlichsten Glückwünsche und rufen ihm ein herzliches „Frischauf zur Goldenen" zu.

e **Standkonzert.** Für musikalische Ohren war das Standkonzert, das am letzten Sonntag von 11 bis 12 Uhr auf dem Kirchplatz in Egelsbach von den vereinigten Feuerwehrkapellen aus Langen und Egelsbach veranstaltet wurde, ein schönes Erlebnis. Die beiden Kapellen spielten mit einem 28 Mann starken Blasorchester unter der Stabführung des bekannten Kapellmeisters Friedrich Sehring (Langen). Zum Vortrag kamen Musikstücke aus Opern und klassischen Operetten. Begünstigt durch das schöne Wetter hatte sich eine große Menschenmenge als Zuhörer auf dem Kirchplatz eingefunden. Reicher Beifall dankte den eifrigen Bläsern und ihrem Dirigenten für den kostenlosen Ohrenschmaus.

e **Bunter Abend des VdK.** Seinen diesjährigen Bunten Abend veranstaltet der Egelsbacher VdK am Samstag, 9. Okt., 20.30 Uhr, im Eigenheim. Diese alljährlich stattfindende Wohltätigkeitsveranstaltung dient auch in diesem Jahre wieder mit ihrem Reinerlös der Weihnachtsbescherung von Kriegswaisen. Eine ausführliche Vorschau werden wir noch veröffentlichen.

e **Am Sonntag kommt Besuch.** Die Ortsgruppe Frankfurt/M. - Goldstein des VdK-Hessen macht am kommenden Sonntag einen Omnibusausflug, auf dessen Rückfahrt sie gegen 17 Uhr im Saale des Gasthauses Henßel mit den Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe zu einem gemütlichen Beisammensein eintreffen wird. Der Besuch erfolgt auf Einladung der Egelsbacher Kriegsopfer, welcher der Vorsitzende der dortigen Ortsgruppe bereits vor längerer Zeit nachzukommen versprach. Das Treffen soll in erster Linie der Pflege der Kameradschaft unter den Kriegsopfern dienen und den Bekanntenkreis erweitern.

e **Tag der Flugmodelle auf dem Egelsbacher Flugplatz.** Zu einem großen Modellflugwettbewerb hatte der Luftsportverein „Ursinus" Egelsbach am letzten Sonntag eingeladen. Aus ganz Hessen und noch weit über die Landesgrenzen hinaus waren die Jünger des Modellflugsports gekommen. Es waren nicht weniger als 117 Flugmodelle am Start. Pünktlich um 9 Uhr ging es bei idealem Flugwetter zum Start. Ohne Unterbrechung, immer ein Modell nach dem anderen, starteten sie zu den insgesamt fünf vorgeschriebenen Durchgängen, die zur Erfüllung der Wettbewerbsbedingungen geflogen werden mußten. Auf dem Flugplatzgelände entwickelte sich ein regelrechtes Biwaklager. Viele waren mit ihren Zelten weit hergekommen, die ihnen eine zweckmäßige Unterkunft boten, in der auch in aller Ruhe die Modelle repariert werden konnten, denn ohne Bruch geht es bei diesem Sport nun einmal nicht ab. Die Wertungsflüge dauerten ununterbrochen bis um 17 Uhr. Um 18 Uhr fand dann im Café Theiß, dem Clublokal der Egelsbacher Flieger, die Siegerehrung statt. Alle, oder doch wenigstens die meisten derjenigen, die einen Preis erwarten durften, hatten sich hier eingefunden. Eugen Rühl vom Vorstand des Luftsportvereins „Ursinus" dankte in einer Ansprache seinen Sportsfreunden für ihre Teilnahme, vor allem denjenigen, die nicht die Mühe gescheut hatten, von weither nach Egelsbach zu kommen. Er konnte den Versammelten mitteilen, daß hervorragende Flugzeiten erzielt wurden. Besonders hob er den großen Anteil des jugendlichen Nachwuchses an der Siegerzahl hervor. Dann kam die Preisverteilung. Es kamen Benzinmotore für die Flugmodelle und sonstige Baumaterialien für die Modellbauwerkstatt zur Verteilung. Die Liste der Sieger führt folgende Namen: Den Mannschaftspokal, den der Luftsportverein „Ursinus" im vergangenen Jahr stiftete und der damals von dem Frankfurter Verein für Luftfahrt gewonnen wurde, wechselte seinen Besitzer; er ging nun für ein Jahr in die Hände der Modellflugmannschaft des Luftsportvereins Ingelheim/Rhein, der mit 1941 Punkten die beste Mannschaftsleistung erzielte. Die Liste der Einzelsieger zeigt folgendes Bild: In der Klasse Segelflugmodelle A 1: 1. Karl Gitzmer, Gau-Algesheim, 684 Punkte, Klasse A 2: 1. Erhard Dehio, Ingelheim, 844 P.; Klasse A 3: 1. Heinz Keller, Froschhausen (LSV Seligenstadt), 738 P. Bei den Motorflugmodellen, Klasse 1 (bis 2,5 ccm): 1. Roland Stöhr, Marburg, 650 Punkte; Klasse 2 (bis 5 ccm): Otto Zecher, Gießen, 401 P. In der Klasse F (Gummimotore nach FAI): 1. Klaus Hertsch (Frankfurter Verein für Luftfahrt), 618 P. In der Klasse W (Modelle Wakefield): 1. Klaus Hertsch, 588 Punkte. In der Klasse der Nurflügelmodelle: N 1: 1. Armin Wronski, Frankfurter Verein für Luftfahrt, 421 P. Klasse N 2 (Nurflügel mit Gummimotor): 1. Alfred Ohmann, Frankfurter Verein für Luftfahrt, 136 P. Klasse N 3 (Nurflügelmodelle mit Verbrennungsmotor): Einziger Sieger: Horst Wildhart, Marburg, 207 P. Die Egelsbacher Mannschaft hatte sich als Veranstalter nicht an dem Wettbewerb beteiligt.

Erzhausen

ez **Übermorgen ist Kerb.** In zwei Tagen ist es endlich wieder so weit: Die Erzhäuser Kerb beginnt. Eine Kirchweih also, die in der Umgebung einen guten Ruf genießt und auf der immer wieder der alte Brauch der Kerbburschen, des Kerbspruchs, und des Frühschoppens mit dem Gickelschlag hoch gehalten wird. So werden auch dieses Jahr wieder in der „Krone" und in der „Ludwigshalle" die Kerbburschen für gute Stimmung sorgen, während im „Erzhäuser Hof" und beim „Haaße Peter" ebenfalls die Tanzbeine geschwungen werden. Aber auch in den vielen kleinen gemütlichen Gasthäusern ist alles in Küche und Keller bestens gerüstet. Zum ersten Male wird der Kerbplatz in der Bahnstraße die Karussells, Schiffschaukel, Schießbuden, Süßigkeitsstände, Spielwarenstände, Verlosungs- und Wurfhallen usw. aufnehmen und damit den passenden Rahmen für das Leben und Treiben der Kinder und Erwachsenen schaffen.

ez **Altenfahrt nach Lichtenberg.** In der vergangenen Woche unternahmen die über 70-jährigen Frauen der evang. Frauenhilfe einen Nachmittagsausflug per Omnibus nach dem Schloß Lichtenberg. 34 Teilnehmerinnen gingen bei schönstem Wetter mit ihrem Ortspfarrer Göbel in bester Stimmung auf diese fröhliche Kaffeefahrt. Sogar 80Jährige waren mit von der Partie, die durch den schönen vorderen Odenwald führte, der vielen Frauen noch nicht bekannt war. In Lichtenberg wurde dann das Schloß besichtigt, das die meisten auch noch nicht gesehen hatten, und dann fuhr man durch das schöne Fischbachtal über Neunkirchen zum Modautal. Die Kaffeetafel für die alten Damen war in dem Müttererholungsheim der evang. Frauenhilfe in Trautheim gedeckt worden. Anschließend führte die Leiterin des Heimes ihre hochbetagten Gäste durch das Haus, und nachdem man noch einige frohe Stunden in Gemeinschaft mit den dortigen Freizeitbesuchern verbracht hatte, rückte die Stunde des Abschieds und der Heimfahrt heran.

ez **Einbruch in der „Krone" aufgeklärt.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde im Gasthaus „Krone" ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb hatte mit einer Bohnenstange die Schaufenster geöffnet und sich so Eingang zum Hof verschafft. Auf Socken schlich er sich zur Wirtsstube, wo er Wurst verzehrte und Alkohol zu sich nahm. Außer Wechselgeld ließ er dann noch Zigaretten mitgehen. Der Tat überführt wurde ein 16-Jähriger, der den Diebstahl zugab.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, Geschenke u. Gratulationen die uns zu unserer Vermählung zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Leonhard Wängler u. Frau
Margarete geb. Werner
Egelsbach, im September 1954

Allen denen, die anläßlich unserer goldenen Hochzeit mit Gratulationen, Blumen und Geschenken in so reichlichem Maße unserer gedachten, sei an dieser Stelle aufrichtiger Dank.

Rudolf Schneider u. Frau
Marie geb. Christ
Egelsbach, September 54, Rheinstr. 11

Statt Karten!
Herzlichen Dank allen, die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße mit Blumen, Geschenken und Glückwünschen erfreuten.

Willi Becker und Frau
Anneliese, geb. Bär
Egelsbach, im August 1954

Trauringe
Bestecke
kaufen Sie gut und preiswert bei
Friedr. Recktenwald
Graveurmeister
Egelsbach · Weedstr. 8

Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid-Kl. 95,—, Zickel 125,— Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tose. Lammst. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,— Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,- Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. PELZ - KREBS
Gelegenheits-Etage
Frankfurt/M., Myliusstraße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390

Junger, berufstätiger Mann sucht leeres od. teilmöbliertes
Zimmer
Egelsb., E.Ludwigstr.75

2 Schreibtische und 1 Dosenschließ-Maschine
sehr günstig zu verk. bei Reyher, Erzhausen Industriegelände am Bahnhof.

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

LZ Sport-NACHRICHTEN

Am kommenden Sonntag im Linden:

Derby: I. FC Langen - Egelsbach

Zwei alte Rivalen begegnen sich

Für die Fußballfreunde in Langen und Egelsbach gibt es am Sonntag mit der Begegnung ihrer Vereine, dem 1. FCL und der SGE das interessanteste Spiel der diesjährigen Verbandsspielsaison. Die Spiele der alten Rivalen besitzen nun einmal ihren besonderen Reiz. Die Frage, wer das Spiel für sich entscheiden wird, ist wie immer offen zu halten. Noch sind beide Vereine in recht wechselhafter Spielform. Die letzten Ergebnisse ließen das besonders hervortreten. Egelsbach gelang am letzten Sonntag zu Hause nur ein bescheidener Sieg und Langen fand sich in Dieburg auch nicht zu der erhofften Form und verlor die Partie. Fest steht, daß sich beide Vereine zum Derby etwas besonderes vorgenommen haben. Auf beiden Seiten ist der feste Siegeswille vorhanden. Ob dabei den Langenern der Platzvorteil zugute kommt, ist mehr als fraglich, denn ihre Gäste besitzen keine Hemmungen auf dem Spielfeld im Linden. Das bewiesen sie zur Genüge durch ihre fast sprichwörtlich gewordenen Siege in Langen. Nun, hoffen wir auf ein tempogeladenes, aber faires Spiel, das unsere gut nachbarlichen Beziehungen nicht trübt. Dem Besseren — vielleicht auch dem Glücklicheren — sei der Sieg. — Vorher Spiel der Reserven.

SSG muß nach Seeheim

Die Blauschwarzen müssen am Sonntag nach Seeheim. Das letzte Verbandsspiel ging dort knapp mit 2:1 verloren. Verglichen mit der Form des Vorsonntags müßte man eigentlich annehmen können, daß die SSG gut abschneidet, obwohl in Seeheim die Trauben schon immer sehr hoch hingen. Spielt der Sturm in der Art und Weise wie gegen Darmstadt, dann dürfte ein Erfolg möglich sein. Hoffen wir, daß das Spiel unter der Leitung eines guten Schiedsrichters steht. — Etwas leichter wird wohl der Gang für die Reserve sein, die das Vorspiel bestreitet.

Jugendspiele des 1. FC

Die Schüler des Clubs empfingen am vergangenen Samstag die Spgg. Neu-Isenburg. Das Spiel endete bei beiderseits guten Leistungen 1:1 unentschieden.

Die B-Jugend des 1. FC erkämpfte sich ebenfalls bei der Spvgg. Neu-Isenburg ein 1:1. Den in der Mitte der ersten Halbzeit erzielten Vorsprung konnten die Gastgeber nach der Pause egalisieren.

Im fälligen Punktspiel stellte sich am Sonntag die A-Jugend von Eiche-Offenbach vor. Man sah ein faires und spannendes Spiel, das die Langener erst in den letzten Minuten 6:4 für sich entscheiden konnten.

SSG-Jugendfußball

Die A-Jugend ist am Sonntag spielfrei. Aber schon heute möchten wir auf das Spiel am 19. 9. gegen den SC Bürgel 07 hinweisen, der ohne Punktverlust vor den Langenern (ein Verlustpunkt) die Tabelle anführt.

Die Schülermannschaft empfängt am Samstag um 16 Uhr den TV Dreieichenhain. Die Mannschaft, die erst einen Punkt besitzt, wird bemüht sein, ihren ersten Sieg zu landen.

Die AH des 1. FC Langen beim VfR Gr.-Gerau

Am kommenden Samstag, den 11. 9., 17 Uhr, findet das zweite Verbandsspiel in der AH-Runde in Groß-Gerau statt. Wenn der Club wieder den nötigen Schneid wie am letzten Samstag nach der Pause gegen Darmstadt aufbringt, ist mit einem Erfolg zu rechnen.

AH-SSG gegen AH-TSG 46 Darmstadt

Am kommenden Samstag trifft die AH in ihrem zweiten Punktspiel in Darmstadt auf die AH der TSG 46 Darmstadt. Pünktliche Abfahrt Haferkasten 16.15 Uhr.

Das Freundschaftsspiel am letzten Sonntag gegen Bürgel gewannen die Hiesigen 8:5. Bester Mannschaftsteil war der Sturm, hier Bärenz.

HANDBALL!

TV Langen bei Grün-Weiß Darmstadt

Am kommenden Sonntag muß der TV Langen in seinem 4. Verbandsspiel nach Darmstadt zu Grün-Weiß. Diese Mannschaft spielte noch nicht gegen die des TV. Voraussagen kann man also nichts. Man darf das Spiel wegen Darmstadts schlechtem Tabellenpiatz keinesfalls leicht nehmen, denn die Darmstädter hatten nur schwere Spiele, davon zwei auswärts. Sollte Langen aber mit demselben Eifer spielen, wie er in Nieder-Modau gezeigt wurde, wäre ein Punktgewinn nicht ausgeschlossen. Die Abfahrt wird in der heutigen Spielerversammlung bekanntgegeben. Die zweite Mannschaft des TV ist spielfrei.

Handballvorschau der SSG

Seeheim in Langen

Am kommenden Sonntag wird Seeheim in Langen zu Gast sein. Die SSG muß nun darangehen, Punkte zu sammeln. Wenn die seitherigen Spiele auch nur gegen die Spitzenmannschaften der Gruppe ausgetragen wurden, so darf das Spiel am Sonntag doch nicht auf die leichte Schulter genommen werden, zumal in Langen noch kein Erfolg gegen Seeheim glückte. Das muß sich aber am Sonntag ändern. Beginn 15 Uhr.

In der Pokairunde stehen sich die Reserve der SSG und die erste Mannschaft aus Weiterstadt gegenüber. Wie dieses Spiel wohl enden wird? Auf alle Fälle dürfte die Mannschaft vom Vorsonntag wesentlich verstärkt antreten. Spielbeginn 13.45 Uhr.

Die Jugendmannschaft spielt um 10 Uhr gegen ihre Kameraden aus Schneppenhausen. Von ihnen ist lediglich bekannt, daß sie zu kämpfen verstehen. Der Spielausgang ist deswegen ungewiß.

SG Arheilgen — SSG Langen 11:4

Arheilgen war, wie erwartet, der starke Gegner für die SSG-Handballer. Ja, man darf sagen, es war der seither stärkste Gegner. Auf allen Posten gleich gut besetzt, bot Arheilgen eine ausgezeichnete Mannschaftsleistung, der Langen nur in der ersten Halbzeit gleichwertiges entgegenzusetzen hatte. In der ersten Halbzeit lief das Langener Spiel zur Zufriedenheit der Begleiter, lediglich das größere Glück entschied zugunsten der Gastgeber. Besonders der Torwart von Arheilgen verdiente sich wiederholt Sonderbeifall, als er schon in den Anfangsminuten einige „todsichere" Sachen hielt. Als den Langenern so garnichts glücken wollte — ein 13-m-Ball landete an dem Pfosten — da begannen die Langener in der zweiten Halbzeit zu resignieren. Besonders war es wieder der Sturm, der zu leicht die Flinte ins Korn wirft. Das Resultat war dann der zahlenmäßig klare Erfolg der Arheilger, denen man die Erfahrung der Bezirksklasse anmerkte.

Die Reserve war gegenüber dem Vorsonntag nicht wiederzuerkennen und lieferte ein „Kerwespiel". Ergebnis: 17:0.

TV-Handball der Jugend

Ergebnisse vom letzten Sonntag:

TV 1862 Langen Jgd. A—Tgs. 75 Darmst. 16:5
SG Egelsbach Jgd. — TVL 1862 Jgd. B 26:1

Beim Spiel der A-Jgd. gegen 75 Darmstadt hatten die Langener einen schlechten Start und es kostete ziemlich Mühe, um bis Halbzeit einen knappen 6:4-Vorsprung herauszuspielen. In der zweiten Hälfte klappte das Zusammenspiel dann besser und es kam dadurch ein sicherer und eindeutiger 16:5-Sieg zustande.

Die B-Jugendlichen hatten in Egelsbach den erwarteten starken Gegner und mußten eine hohe Niederlage einstecken.

Am Sonntag haben beide Jugendmannschaften Spiele zu Hause (Sportplatz Pittlerstraße). Die A-Jugend empfängt den TSV Braunshardt und die Jugend B die SG Arheilgen. Spielbeginn 11 und 9.45 Uhr.

SG Arheilgen Jgd. — SSG Langen Jgd. 9:13

Die Jugend der SSG hielt was sie versprach. Nach einer ausgezeichneten Leistung sowohl in spielerischer als auch kämpferischer Hinsicht konnte sie als verdienter Sieger den Platz verlassen.

TENNIS

Um die Clubmeisterschaft

Nur noch wenige Tage sind es, die uns von der Austragung der diesjährigen Clubmeisterschaften trennen. Bei den Herren konnte der erste Endspielteilnehmer ermittelt werden, es ist der Jugendspieler Harald Wender, der in dramatischem Kampf in drei Sätzen den Sieg über Willy Triemer erringen konnte. Obwohl Triemer in den zwei ersten Sätzen klar das Spiel diktierte und ihm zum Sieg nur noch ein einziger Punkt fehlte, schaffte Wender wieder den Ausgleich und gewann den dritten Satz ziemlich klar. Wer wird sein Gegner im Endspiel sein? Wüstenhagen, Schroth oder Schön? Diese Frage steht noch immer offen und wird erst bis zum Wochenende entschieden werden. Leider ist Schön noch immer verletzt.

Bei den Damen hat sich als erste Eva Haussner für die Endrunde qualifiziert; überraschend hoch war der Sieg über Frau Röse. In der anderen Gruppe treffen noch Lotte Schmidt und Sigrid Hopfe aufeinander, auch ihre Schwester wird noch an dieser Entscheidung teilhaben. — Bei den Jugendlichen gab es bei den Juniorinnen schon einen Titel, und zwar siegte Karin Schwan über Elfriede Konz, aber erst im dritten Satz.

Allen Freunden und Bekannten des Tennissportes sei mitgeteilt, daß die Endspiele um die diesjährige Clubmeisterschaft am Sonntag, 12. September, zu folgenden Zeiten ausgetragen werden: Herren-Doppel um 9.30 Uhr, Damen-Einzel um 15 Uhr und Herren-Einzel um 16.15 Uhr.

TISCHTENNIS!

TTCL alleiniger Tabellenführer der Gruppenliga

In der hessischen Gruppenliga West beginnt sich schon nach dem dritten Spieltag die Spreu vom Weizen zu scheiden. Die Mannschaft des SV 98 Darmstadt ging wiederum zu Hause gegen die in diesem Jahre bisher überraschend schwachen Kostheimer, die sich nachmittags in Mörfelden 3:9 geschlagen geben mußten, mit 7:9 ein und liegt schon jetzt — wie eigentlich nicht anders erwartet — recht aussichtslos im Rennen. An der Tabellenspitze lief alles für die Langener. Sie schlugen die starke Wiesbadener Mannschaft 9:5, während sich Arheilgen zu Hause gegen Eltville mit einem Unentschieden einen überraschenden Punktverlust leistete, der die Darmstädter Vorstädter weit schwerer trifft, als die Kurstädter das verlorene Spiel in Langen. Nach drei Spielsonntagen scheint es fast, als ob für die Meisterschaft nur die Wiesbadener oder die TTCL-Mannschaft in Frage kommen könnten. Andererseits aber ist das Mittelfeld aber so stark und ausgeglichen, daß man noch mit mancher Überraschung rechnen muß. — Die Tabelle

TV Langen	3	27:12	6:0
SG Arheilgen	2	17:12	3:1
TC Eltville	3	21:24	3:3
TTC Mörfelden	1	9:3	2:0
Germania Wiesbaden 2.	2	14:12	2:2
TTC Elz	3	16:23	2:4
TTC Grün-Gold Kostheim	3	17:25	2:4
SV 98 Darmstadt 2.	3	17:27	0:6

Am kommenden Sonntag sind sämtliche TTCL-Mannschaften spielfrei.

Aus der Welt des Films

„Konsul Strotthoff" (Lichtburg). Als der Kunstmäzen Konsul Strotthoff nach kurzer erfolgreicher Mission Salzburg verlassen will, begegnet ihm Marianne. Spontan ändert er seine Absicht und bleibt. Seiner Bitte um ein Wiedersehen weicht sie aus, denn heimlich ist sie dem jungen, begabten Komponisten Hans Hellmer versprochen, der für die bevorstehende „Freischütz"-Aufführung Marianne und deren Freundin nach Hamburg nachkommen läßt, ohne zu ahnen, daß er den Weg zu einer Begegnung ebnet, der Marianne ausweichen wollte. Die glühende Verehrung des gereiften Konsuls, die Gastlichkeit seiner sympathischen Mutter und die Eifersucht ihres jugendlichen Freundes bringen Marianne in schwere Herzenskonflikte. Ihr allein bleibt es überlassen, zwischen zwei Männern zu entscheiden, die beide viel für sie bedeuten.

„Der Vagabund von Paris" (Lichtburg Spät). Dieser Streifen schildert die Verteilung einer Millionen-Erbschaft, die unter ungewöhnlichen Umständen vor sich geht. In der Hauptrolle: Maurice Chevalier.

„Sauerbruch — Das war mein Leben" (UT). Sauerbruch war nicht nur als Vortragender der Mittelpunkt vieler internationaler Chirurgen-Kongresse, er war mit seinem übersprudelnden Temperament und seiner Lebensfreude stets auch der Mittelpunkt geselliger Runden. Der geniale Arzt Sauerbruch verließ sich nicht allein auf die Angaben der Mikroskope und der Röntgenbilder, sondern stellte seine oft überraschenden und kühnen Diagnosen immer zuerst aus dem reichen Schatz seiner Intuition und Erfahrung. In der Geschichte der Chirurgie wird der Name Sauerbruch für immer mit zwei Erfindungen verbunden bleiben: der Unterdruckkammer und der Gliederhand. Ermöglichte die eine erstmals langwierige Operationen im Innenraum des Brustkorbes und damit die Rettung Zehntausender von Lungenkranken, so gab die berühmt gewordene „Sauerbruchhand" den Handamputierten einen fast vollkommenen Ersatz. Selbst ein Orgelspieler konnte wieder in die Register greifen, und Sauerbruch hörte, tief ergriffen, eine Fuge von Bach. Für Millionen wird Ferdinand Sauerbruch in der Gestalt Ewald Balsers lebendig bleiben. Der berühmte Wiener Burgschauspieler gibt in Rolf Hansens neuem Film „Sauerbruch — Das war mein Leben" dem großen deutschen Chirurgen Gestalt und Profil. In überzeugender und in hohem Maße fesselnder Weise wird er dem Zweiklang dieser Persönlichkeit — Mensch und Arzt — gerecht, dem Manne, der das Leben liebte und in vollen Zügen genoß, und dem Manne, der den Kampf um Menschenleben auch dann nicht aufgab, wenn andere verzagten.

„Verschwörung auf Fort Clark" (UT-Spät). Fort Clark ist von feindlichen Indianerstämmen eingeschlossen. Verrat und Intrigen bedrohen die innere Sicherheit der Festung. Aber einer rettet, gemeinsam mit der geliebten Frau, die gefährliche Situation: Maureen O'Hara und Jeff Chandler.

„Rummelplatz der Liebe" (Li-Li). Es hat manche Sensation gegeben um diesen Film mit Curd Jürgens und Eva Bartok, denen man auch außerberuflich enge Beziehungen zueinander nachsagte. In diesem Film mit dem Rummelplatz als Mittelpunkt gibt es ebenfalls viele Sensationen um die Beiden. Liebe, Mut, Brutalität und Kunst sind die Angelpunkte des Geschehens, in das auch der Tod mit harter Hand eingreift.

Fürther Bürgermeister gestorben. Beim Verlassen seiner Diensträume erlitt der Bürgermeister der Odenwaldgemeinde Fürth, Georg Berg, einen Herzschlag und sank tot zusammen. Bürgermeister Berg stand im 57. Lebensjahr. Er gehörte der CDU an. Er war der erste gewählte Bürgermeister nach 1945.

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(40. Fortsetzung)

Miss Wells die Hand schüttelnd, sagte Madge es so laut, daß es bis in die vordersten Zuschauerreihen zu hören sein mußte und auch dem gerade den Platz betretenden Godfred nicht entgehen konnte. Sein erhitztes, entschuldigend lächelndes Gesicht verfinsterte sich. Mit zornig gerunzelter Stirn und schmalen Lippen ging er auf Madge zu. Kurz bevor er das Netz erreichte, wandte sie ihm den Rücken. Monsieur Renault verbeugte sich steif. Godfred straffte sich, erklärte noch atemlos, Miss Wells zugewandt:

„Ich muß sehr um Entschuldigung bitten, aber eine wichtige Arbeit im Büro ließ mich, ungehörigerweise, die Zeit vergessen."

„Auf die Plätze!"

Die Stimme des Schiedsrichters trennte die Gegner. Befremdet bemerkte man in den Zuschauerreihen, daß auch Monsieur Renault Godfred nicht die Hand gereicht hatte.

Das Match begann. Miss Forest, die sonst ausgezeichnet spielte, verschlug die Bälle häufig. Auch Monsieur Renaults gut sitzende Bälle konnten ihre Fehler nicht ausgleichen. Mit jedem verlorenen Spiel wurde sie nervöser. Die Gegenpartei kam immer mehr in den Vorteil. Alice Wells, die sonst viele Bälle zu vergeben pflegte, übertraf sich, angespornt durch Madges Versagen, selbst, Godfred spielte mit verbissener Energie, von dem leidenschaftlichen Wunsch beseelt, seiner anmaßenden Feindin eine Niederlage zu bereiten.

So kam es, daß wider jedes Erwarten, Miss Wells und Godfred als die Sieger aus dem ungleichen Kampf hervorgingen. Man zollte lebhaften Beifall. Alice strahlte:

„Sie haben wundervoll gespielt, Mr. Godfred!"

Er murmelte bitter, mit ihr zum Netz vorgehend:

„Hoffentlich auch ‚fair'?"

Sie lächelte verlegen:

„Aber — ich bitte Sie! Man darf Madges Worte nicht auf die Waagschale legen. Seit ihrer Verlobung scheint sie völlig durchgedreht."

Er zuckte die Schultern:

„Das ist keine Entschuldigung für derartige Entgleisungen, obgleich sie mich natürlich nicht berühren können."

Alice stimmte erleichtert zu:

„Nein, natürlich nicht! Also — Madge — es tut mir schrecklich leid, daß du heute deinen alten Lorbeeren nicht neue hinzufügen konntest —"

Die andere schnitt ihr kaltblickend das Wort ab:

„Aber bitte, bestes Kind! Ich freue mich neidlos deines Sieges. Andere müssen ja auch einmal herankommen. Nicht wahr, Monsieur Renault?"

Er verbeugte sich, sauersüß lächelnd:

„Selbstverständlich! Herzlichen Glückwunsch, Miss Wells!"

Auch er schien, wie Madge, Godfreds Anteil an dem Sieg geflissentlich zu übersehen. Tapfer brach Alice eine Lanze für ihren Partner.

„Ohne Mr. Godfreds erstklassiges Spiel hätten wir es nicht geschafft. Kommen Sie, Mr. Godfred. Ich sehe dort meine Eltern mit Sir George, Luckney und Wronsky zusammenstehen — wir wollen hinübergehen. Kommst du mit, Madge?"

„Noch nicht. Ich habe eine Frage an den Schiedsrichter zu stellen. Mir schien der Schluß- und Gewinnball deines Partners nicht ‚in', sondern ‚Strich' zu sein. Ich kann mich ja irren, aber die Korrektheit verlangt, solche Zweifel richtigzustellen."

Godfred, der schweigend zur Seite gestanden hatte, sah der Fortgehenden verächtlich nach. Alice Wells aber brauste empört auf:

„So eine Gemeinheit! Durch ihre angebliche ‚Korrektheit' will sie das ganze Spiel in Frage und zur Wiederholung stellen. Ein zweitesmal aber schaffe ich es sicher nicht!"

Sie war dem Weinen nahe. Godfred tröstete lächelnd: „Keine Sorge! Der Ball war zweifellos ‚in'. Aber Frau Wells winkt."

„Ja, ja, kommen Sie! Man wird uns gratulieren wollen."

Herr und Frau Wells, die über den Erfolg ihrer Tochter strahlten, überschütteten Godfred mit Lobpreisungen. Sir George klopfte ihm anerkennend auf die Schulter:

„Bravo! Haben sich ausgezeichnet gehalten, Godfred! Ist nicht angenehm, ganz unvorbereitet ein paar anerkannten Favoriten wie Renault und meiner Tochter gegenübergestellt zu werden. Im übrigen ist diese kleine Niederlage sehr heilsam. Die Bäume wachsen gar zu leicht in den Himmel. Hab ich nicht recht, Luckney?"

Dieser lächelte trübe:

„Es läßt sich nicht leugnen, Sir George. Aber Sie gestatten, daß ich zu Madge hinübergehe, sie herführe?"

„Tun Sie das. Ich begreife sowieso nicht, was sie so lange am Schiedsrichterstand zu palavern hat."

Alice Wells schaltete in gekränktem Ton ein:

„Sie will die Gültigkeit des Spieles anzweifeln!"

„Unsinn! Die Entscheidung war einwandfrei. Aber setzen wir uns."

Forest wandte sich den Wells zu, und man nahm erneut Platz. Wronsky trat hinzu.

„Ich darf mich verabschieden, Sir George? Eine geschäftliche Unterredung in der Stadt —"

„Wochenend?"

Wronsky lächelte verlegen.

„Es läßt sich manchmal nicht anders einrichten, Sir George."

Sir George nickte wortlos, und Wronsky sah sich entlassen. Im Fortgehen begriffen, wandte er sich an den zur Seite stehenden Godfred:

„Darf ich Sie um eine Gefälligkeit bitten? Ich glaube, Sie besitzen das Willmanssche Werk über Tiefbau. Würden Sie es mir leihen?"

Godfred nickte zerstreut, den Blick dem Schiedsrichterstand zugewandt, vor dem Luckney jetzt mit Madge zusammentraf.

„Ja, natürlich."

„Könnte ich es dann vielleicht heute noch haben? Ich hätte gern etwas nachgeschlagen."

„Gewiß. Warten Sie, wo ist es denn? Ach ja, im Büro. Es liegt auf meinem Schreibtisch. Es ist jetzt fünf Uhr — möglicherweise finden Sie Brown noch im Hause, der es Ihnen holen kann."

„Vielen Dank, Godfred. Am Montag gebe ich Ihnen das Buch zurück. Frohes Wochenende!"

Wronsky grüßte und ging dem Ausgang zu. Zurücksehend, bemerkte er, daß Luckney die enttäuscht blickende Madge zu den Zuschauerplätzen führte.

Wronsky bestieg den neuen Zweisitzer, den er sich leichtsinnigerweise zugelegt hatte und der vorläufig erst mal noch auf Wechseln lief. Aber man mußte doch ein bißchen anständig auftreten. Genau wie die Kleider hebt ein Wagen den Kredit, das Ansehen, und Frauen sind nun mal empfänglich für beides. Er fuhr den Wagen heute zum erstenmal, und ein Ausflug mit Gloria nach Tanjong Katong sollte ihn einweihen. Aber erst ins Büro. Hoffentlich war das Faktotum Brown nicht fort.

Er hatte Glück. Der Mann war noch da, aber im Aufbruch begriffen, hatte es eilig, zum Fußballmatch zu kommen. Er zog, als er Wronskys Anliegen erfuhr, ein saures Gesicht: Jetzt noch mal bis in den dritten Stock in Mr. Godfreds Büro? Das kostete mindestens zehn Minuten! Wronsky schlug vor:

„Na, dann geben Sie mir den Schlüssel, ich nehme Ihnen den Weg ab."

(Fortsetzung folgt)

Dank an Strandkorb Nr. 226

Von Hans Joachimi

Na also, dann leb' wohl! Und laß es dir gut gehen, alter Freund! Es waren drei schöne, glückliche Wochen, die wir zusammen älter geworden sind. Laß es gut sein, wir müssen Abschied nehmen.

Du gefielst uns auf den ersten Blick. Es lag wohl daran, daß du so einladend dastandest, so weit zurückgeklappt, als wolltest du möglichst viel von der Sonne haben. Ein älterer Herr mit ausgeprägtem Zärtlichkeitsbedürfnis, sagte Dorrit von dir, und es ist wahr, der jüngste bist du nicht mehr. Es wurde ein Protokoll aufgesetzt, gegen eine mäßige Gebühr wurdest du, Strandkorb Nr. 226, uns überantwortet. Und dann sind wir drei am Strande gute Freunde geworden.

Es gab Tage, an denen die Sonne prall und heiß auf uns lag. Dann waren wir bisweilen froh, torkelig in deinen Schatten schleichen zu können, wenn wir uns mit wohlgefälligem Stöhnen aus dem Sand erhoben hatten. Wir streckten alle viere von uns und summten uns ein Loblied auf die Labsal sommerlichen Faulenzens und seine Stätte: Strandkorb Nr. 226. Und was warst du uns erst, wenn es stundenlang mißmutig regnete! Wir klappten vor dem dichten Vorhang der grauen Tropfen dein Verdeck herunter — du mußt dir mal vom Strandkorbwärter die Schnur erneuern lassen! — zogen die Beine an, hockten, in Wolle vermummt, in deinem Gelaß und waren guter Dinge.

Immer warst du ein zuverlässiger Geselle. Wenn wir einmal länger fortgewesen waren, weil wir zu lange bäuchlings auf dem Steilufer gelegen und mit erfindungsreichen Betrachtungen den Abhang hinuntergesehen hatten — ja, wer stand, wenn wir wiederkamen, getreulich auf seinem Platz und wartete? Du, Strandkorb Nr. 226.

Du harrtest auch aus, als Windstärke 9 die Wellen auf den Strand jagte, das Wasser die Burgen fortschwemmte und ihre Strandkörbe flüchten mußten. Da standen deine Gefährten wie unglückselige Glucken da, denen die Entenküchlein davongeschwommen waren, jammervoll aneinandergelehnt, als suchten sie beieinander Trost, oder hoffnungslos umgekippt, ein beklagenswerter Anblick. Du aber, Nr. 226, hattest deinen Posten gehalten und botest uns Schutz und Obdach. In dir geborgen, konnten wir weit nach Ost und West sehen, wie der Sturm den weißen Reihen der schäumenden Wellen pfeifend die Kronen in tausend Spritzer zerwehte.

Doch auch leise, sanfte Stunden gab es in unseren gemeinsamen Tagen. Da war der Morgen nach der Nacht, die wir, leichten Sinns Geburtstag feiernd, durchtanzt hatten. Es war schon zu früh, um noch schlafen zu gehen. Wir schwammen lieber dreimal um die Buhne herum, und sahen dann aus Nr. 226 zu, wie die Sonne sich aus dem glitzernden Wasser einen schimmernden Teppich vor die Füße legte. An diesem Morgen war es so still zwischen uns dreien, wie an den Abenden und in den frühen Nächten, wenn die Wellen gemächlich am Strande verplätscherten. Nur du, Nr. 226, ächztest hin und wieder gütig und behaglich mit deinem Korbgeflecht in unser Schweigen und unsere Träume hinein.

Nr. 226, du darfst uns nicht nachtragen, daß wir dich einmal übermütig umwarfen, als wir, noch naß von Wellen und Wasser, um dich herum Kriegen spielten. Wir waren wohl manchmal nicht rücksichtsvoll genug.

Du wirst nach uns noch anderen ein guter Freund und verläßlicher Kamerad sein — wir kennen dich, Nr. 226, du wirst verschwiegen sein. Du hast verliebte Worte gehört, du wirst sie für dich behalten, und auch — ja, auch von den Küssen wirst du schweigen.

Wir wollen dir noch einmal brüderlich auf die Armlehne klopfen, Strandkorb Nr. 226.

Und vielen Dank auch!

Kartoffeln müssen eine festanliegende, lederartige Korkschale haben, wenn sie erntereif sein sollen. Die Schnüre, mit denen sie mit der Staude verbunden sind, sind dann nicht mehr saftig, sondern eingeschrumpft und eingetrocknet.



Eindrucksvolle musikalische Feierstunde

In der evangelischen Stadtkirche zu Langen

Nach längerer sommerlicher Ferienpause erfuhr die musikalische Jahreszeit in Langen ihr erstes Wiederaufleben mit einer kirchenmusikalischen Veranstaltung in der evangelischen Kirche, deren wertvoller Gehalt die recht zahlreichen Zuhörer stark beeindruckte. Neben den überragenden Orgelvorträgen des Kantors Erich Fischer gewann sie besondere Bedeutung durch die Mitwirkung der Darmstädter Konzert-Altistin Frau Mathilde Sammet.

Nach biblischen Worten, die Pfarrassistent Contag zu Beginn und zum Abschluß der Feier sprach, eröffnete Erich Fischer die musikalische Vortragsfolge mit Toccata, Adagio und Fuge in C-dur von Johann Sebastian Bach, mit einem betont eigenwillig konzipierten, stark modern anmutenden und formal vielgestaltigen Werke für die Orgel, das nur sehr selten zu hören ist. Erich Fischer interpretierte die unter sich scharf unterschiedenen drei Sätze mit intensiver geistiger Durchdringung des musikalischen Stoffes, vor allem mit erlesener Auswahl der Register und mit restlos plastischer Zeichnung des Notenbildes, wobei jeder einzelne Ton in seiner Bedeutung für das Ganze überzeugend in Erscheinung trat. Eine eindrucksvolle Steigerung des massierten Orgelklanges erreichte der Künstler mit der Wiedergabe des klangvollen, für den Hörer leicht eingänglichen Präludiums mit Fuge in a-moll von Dietrich Buxtehude, dem letzten und vielleicht größten Vorläufer Johann Sebastian Bachs in der Ausbildung großer selbständiger Orgelkunst. Den Höhepunkt seiner Orgelvorträge erreichte Erich Fischer mit der gewaltigen Fantasie mit Fuge in c-moll von Johann Sebastian Bach vor allem in der Darstellung der hinreißenden polyphonen Steigerung des üppig schwellenden Tonflusses.

Dazwischen verteilten sich organisch in den Ablauf der gesamten musikalischen Feier wirkungsstark eingebaute Gesänge. Mathilde Sammet gebietet über eine kräftige, ihr umfangreich gehorchende, modulationsfähige Alt-Stimme, die sie in den Dienst einer den Hörer unmittelbar ergreifenden warmen Innerlichkeit des Vortrags der interpretierten Gesänge stellt. Man hörte die Künstlerin in Langen wohl zum ersten Male. Die Folge ihrer Gesänge ließ eine folgerichtig durchgeführte geistige Linie erkennen. Sie begann mit zwei Gesängen von Johann Sebastian Bach „Der Tag ist hin" und „Jesus, unser Trost und Leben", deren tiefen Gehalt sie mit der ganzen Intensität eines Gebetes von innen her gestaltete und damit des Großmeisters Werk in seiner charakteristischen Wesenheit zum Erklingen brachte. In des Sohnes Friedemann Bach „Kein Hälmlein wächst auf Erden" gewinnt bereits der Ausdruck melodischen Fortschreitens an Boden. In „Singet ein neues Lied, singet dem Herrn" v. Dvorak wird neben warmer Frömmigkeit die Üppigkeit romantischen Klangwesens deutlich. Es folgte „Mariä Wiegenlied" von Max Reger in der versonnen zarten Poesie dieses köstlichen Liedes. Ein Vespergesang, eine alte Volksweise „Jubilate" und „Dank sei Dir, Herr" von Georg Friedrich Händel bildeten den getragenen weihevollen Ausklang der Feier. Mathilde Sammet wußte sämtliche in ihrem Stimmungsgehalt individuell unterschiedene Gesänge gemäß ihrem jeweiligen Inhalte wirkungsvoll zu interpretieren und zu klingendem Leben zu erwecken. Erich Fischer begleitete einfühlsam und sinnig auf der Orgel, auch hier mit gewählter, sorgsam angepaßter Registrierung.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Der kostbare Pelz

Erzählt von Bruno Emvau

Hannelore kam im Abendkleid aus ihrem Zimmer und klopfte bei der Nachbarin. „Herein!", rief die alte Dame freundlich. Hannelore trat ein paar Schritte ins Zimmer. „Wie gefällt es Ihnen?"

„Ein Gedicht". Die alte Dame setzte ihre Brille auf, befühlte den Stoff und nickte anerkennend. Zwischen den beiden hatte sich eine seltsame Freundschaft entwickelt. Vielleicht deswegen, weil Hannelore zurückhaltend war. Die andern, die in der Pension wohnten, hatten immer neugierige Fragen auf den Lippen. Ob es wahr wäre, daß die alte Dame früher Schloßherrin gewesen war, daß sie einen unermeßlichen Reichtum besessen hatte, ob ihr Schmuck wirklich echt war und vieles mehr. Hannelore hatte sich nie danach erkundigt. Die alte Dame mit dem schneeweißen Haar lächelte ihr zu. „Nun lassen Sie sich nicht aufhalten, Kleines. Sicher wartet die Taxe schon unten."

„Das kann ich mir nicht leisten. Ich ziehe meinen alten blauen Mantel über und fahre mit dem Bus."

„Warten Sie." Die alte Dame war an ihren Schrank gegangen. „Da — probieren Sie. Wenn er paßt, können Sie ihn heute abend behalten." Damit legte sie dem jungen Mädchen einen Pelzmantel um die Schultern. „Wie angegossen", fuhr sie fort. „Beeilen Sie sich... Viel Spaß. Sicher wartet er schon auf Sie..."

Die Standuhr im Flur schlug eins, als Hannelore die Korridortür aufschloß. Im Zimmer der alten Dame war noch Licht. „Ach, da sind Sie wieder. War es schön?" Ein prüfender Blick aus grauen Augen.

„Herrlich."

„Kommt er wieder?"

„Er will anrufen, hat er gesagt. Vielen Dank für den Mantel. Gute Nacht."

Am anderen Ende der Stadt zog sich um dieselbe Zeit ein junger Mann geräuschlos aus, um seinen Kollegen nicht zu stören, mit dem er die Schlafstelle teilte. Der aber war viel zu neugierig, um einzuschlafen. „Wie war es?"

„Soweit ganz nett."

„Klingt nicht begeistert. Trefft ihr euch wieder?"

„Nein."

Der Kamerad richtete sich auf. „Habt ihr euch verkracht?"

„Das nicht."

„Was denn? Ich dachte..."

„Wozu? Stell' dir vor, heute hatte sie einen Pelzmantel an. Ich kenne mich aus. Wenn das kein echter Nerz gewesen ist, will ich einen Besen fressen. Und das bei einer Stenotypistin mit 180 Mark Monatsgehalt! Komisch, nicht wahr?" Er kroch unter die Decke.

„Schwamm drüber. Gute Nacht."

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(41. Fortsetzung)

Brown zögerte:

„Ich weiß nicht — ich soll doch immer selbst, wenn die Herren nicht da sind —"

„Wie Sie wollen — aber schließlich wissen Sie ja, wer ich bin. Ich gehöre genau so zur Firma, wir Mr. Godfred oder Sie."

„Na ja, das ist ja wahr. Also, wenn Sie so gut sein wollen, Mr. Wronsky — da ist der Schlüssel. Und dann hängen Sie ihn, bitte, wenn Sie wiederkommen, hier in den Wandschrank auf die Nummer zurück. Aber verraten Sie mich nicht!"

„Wie werd' ich denn! Viel Vergnügen für den Fußballkampf."

„Danke. Good bye, Mr. Wronsky."

Hinaus war er. Wronsky stieg, den Schlüssel am Finger schlenkernd, langsam zum dritten Stock hinauf. Sonderbar laut hallten die Schritte auf der Steintreppe durch die lautlose Stille.

Na, da war ja Godfreds Büro.

Er schloß auf, trat ein und ging zum Schreibtisch. Das sah ja wild aus! Bleistifte, Zirkel, sämtliches technisches Handwerkszeug lag da herum, als ob Godfred sehr eilig aufgebrochen wäre. Wo war denn nun das Buch? Ach, hier.

Er setzte sich auf den Schreibtischstuhl und blätterte zerstreut in dem Werk. Seine Gedanken schweiften ab, zu seinen Schulden, Meshamanas Drohung, zu der Erwägung, wie man alles mit einem Schlage abstoßen und zugleich die Grundlage für ein neues, besseres Dasein legen könne. Sein versonnen starrender Blick wurde plötzlich von einem scharfen Blinken gefangen. Ein durch die Jalousien fallender Sonnenstrahl ließ das Metallschloß der Schreibtischschublade vor Wronsky aufblinken. Diese Schublade! Es müßte interessant sein, ihren Inhalt zu kennen. Ob sie vielleicht Geld oder — Geldeswert enthielt? Nicht völlig ausgeschlossen. Auf jeden Fall — sollte — man sich — einen Abdruck des Schlosses nehmen. Hatte er nicht — ja natürlich, in seinem eigenen Schreibtisch mußte Wachs liegen.

Er sprang auf, lief zu seinem benachbarten Zimmer, fand das Gesuchte, kehrte zurück und verschloß den Eingang hinter sich. Vor dem Schreibtisch kniend, machte er sich an dem Schloß zu schaffen. Der Lichtstrahl blendete ihn. Verdammte Sonne, was hatte sie hier hereinzuscheinen! Er ging zum Fenster und ließ den Vorhang herab. Nun war es dunkel, die rechte Beleuchtung für diese Arbeit.

Fertig! Aufatmend erhob er sich. Er kannte da einen kleinen, geschickten Chinesenschlosser. Der würde ihm das Ding wohl noch bis zum Abend zurechtfeilen. Also zuerst zu ihm und dann — zu Gloria!

Halt, das Buch. Er steckte es in die Rocktasche, verließ das Zimmer und verschloß es. Wieder klang der überlaute Hall seiner Schritte in den leeren Räumen auf. Es wurde einem ordentlich gruselig dabei!

Hastig hing Wronsky den Schlüssel in den Schrank im Bürodienerzimmer und ging an der Pförtnerloge vorbei zum Ausgang. Der malaiische Pförtner steckte den Kopf aus dem Fenster und dienerte:

„Good bye, Master!"

Wronsky führte zwei Finger an den Rand des Tropenhelms und nickte im Weitergehen lässig, um stehenbleibend, zu sagen:

„Ich werde heute abend vielleicht noch einmal herkommen."

„Well, Master! Ich immer da sein oder meine Frau."

„Na, dann ist's ja gut. Guten Tag, Achmet."

Er grüßte und bestieg den Wagen.

Eine halbe Stunde später hielt dieser im Gedränge der Stamford Road vor dem de Rijk. Gloria war, wie Wronsky es erhofft hatte, in ihrem Zimmer, und er ließ sie herunterbitten. Langsam, mit müden Schritten, kam sie, in Begleitung Topsys, der Aufforderung nach. Sie war in verzweifelter Stimmung. Lily Tais Besuch hatte erneut die furchtbaren Zweifel über die Person ihres verstorbenen Mannes in ihr bestärkt. War er tatsächlich identisch mit Pierre Duclot oder wenn nicht — entsetzliche Frage auf die sie keine Antwort fand. Um die durch Lily aufgeworfenen Möglichkeiten zu ergründen, war sie schon zweimal bei ihr gewesen, ohne sie anzutreffen. Ihr Vater berichtete besorgt, daß sie seit Tagen nur noch für Stunden nachts daheim gewesen sei und voraussichtlich auch heute nicht früher zurückkehren werde. Es blieb Gloria nichts anderes übrig, als zu warten, aber dieses Warten war unsagbar qualvoll.

Wronsky erschrak bei ihrem Anblick. Wie elend und schmal sie aussah! Er dekretierte:

„Sie müssen an die Luft, in die Sonne. In dieser düsteren Bude kann man ja melancholisch werden. Nein, keine Widerrede! Wir fahren jetzt nach Tanjong Katong hinaus und trinken dort Tee. Topsy? Kommt natürlich mit. Also hinein in den Wagen! Ja, er ist neu, eigens für eine gewisse kleine Gnädige angeschafft."

Er nahm neben Gloria am Steuer Platz und schlug den Weg zur Esplanade ein. Immer die See zur Seite, glitt der Wagen unter den Alleebäumen hin.

Wronsky plauderte heiter. Triumphierend wie ein kleiner Junge, der die Schule schwänzt, berichtete er über seine glückliche Flucht vom Tenniswettkampf. Seine braunen Augen blitzten übermütig. Verliebt beugte er sich Gloria zu:

„Und nun sind wir zwei zusammen, wir zwei! Ach, Gloria!"

Sie lächelte, durch seine liebevolle Sorge warm berührt, traurig:

„Leider bin ich gar keine gute Gesellschafterin."

„Für mich immer die beste! Aber warum so niedergeschlagen? Ist das Geld aus London immer noch nicht da? Aber das besprechen wir später. Jetzt sollen Sie nicht reden, sondern ruhen, die schöne Aussicht genießen."

Unter der Säulenhalle des Sea-View-Hotels nahmen sie den Tee. Später saßen sie am Strande unter den Palmen, deren Fuß die See netzte, und blickten auf das im Abendschein blaugoldene Wasser hinaus. Topsy tollte, freudetrunken über die seltene Freiheit, im Sande. Wronsky lachte:

„Nun sehen Sie bloß diesen Kerl! Die ganze Schnauze, die Augen, alles voll Sand! Aber Sie lachen ja nicht? Was seh' ich — Tränen? So sprechen Sie doch, sagen Sie was Sie so sehr bedrückt?"

Er nahm ihre Hände und blickte ihr besorgt in die Augen. Sie sah zur Seite, im Kampf mit der Furcht vor der Enthüllung einer entsetzlichen Wahrheit, die sie bisher stets gehindert hatte, Wronsky ins Vertrauen zu ziehen. Ihre Ratlosigkeit, das Verlangen, den schrecklichen Zweifeln endlich ein Ziel zu setzen, überwand heute endlich ihre Scheu. Sich gewaltsam zur Rede zwingend, fragte sie hastig:

„Sagen Sie mir, bitte, alles, was Sie über Duclot wissen."

„Ach — hängt Ihre erneute Niedergeschlagenheit mit jener Angelegenheit zusammen? Ich glaubte sie längst erledigt. Was ich von diesem Menschen weiß? Nun, um offen zu sein, ich wollte Ihre Gefühle damals schonen. Nun Sie aber immer noch unter der Erinnerung und wahrscheinlichen Unkenntnis des wahren Sachverhaltes leiden, ist vollste Ehrlichkeit einfachste Pflicht. Im Verkehr war Duclot ein bestechender Kerl, seine moralischen Qualitäten aber streiften 'ans — Verbrecherische. Unter der Tarnung eines harmlosen Kaufmanns betätigte er sich als politischer Agent für die verschiedensten Auftraggeber. Wer ihm am meisten bot, war seiner Dienste am sichersten. Er betrog den einen immer mit dem anderen und lebte daher natürlich immer auf einem Vulkan. Sein Tod wird ihm selbst wohl kaum unerwartet gekommen sein."

Gloria schaltete mit versagender Stimme ein:

„Woher wissen Sie das alles?"

(Fortsetzung folgt)

Amtliche Bekanntmachungen

Obst-Versteigerungen

Nachstehend geben wir die Termine von Obst-Versteigerungen im Bezirk Langen bekannt:

Freitag, 17. Sept., vorm. 8 Uhr: Arheilgen-Bayerseich, Treffpunkt: Dreibrücken — anschl. Wixhausen - Griesenhausen.
Nachm. 14 Uhr: Bayerseich - Langen, Treffpunkt Bayerseich.

Montag, 20. Sept., vorm. 8 Uhr: Offenthal-Dietzenbach, Treffpunkt Bahnübergang Offenthal.

Dienstag, 21. Sept., vorm. 8 Uhr: Dietzenbach-Offenbach, Treffpunkt Siedlung Steinberg.

Donnerstag, 23. September, vorm. 8 Uhr: Sprendlingen - Offenbach, Treffpunkt Ortsausgang Sprendlingen.

Hess. Straßenbauamt Darmstadt

Für die Renovierung des städt. Kindergartens, Flachsbachstraße 1, können **Angebotsunterlagen für Weißbinderarbeiten** ab sofort im Rathaus (Stadtbauamt) Zimmer 14, abgeholt werden.

In Abteilung 3 des Stadtwaldes Langen wird bereits herausgezogenes **Stockholz** unentgeltlich abgegeben. Näheres bei Herrn Revierförster Jakobi, Forsthaus am Linden.

Langen, den 9. September 1954

Der Magistrat: Kömpel, Stadtrat

Damaste

auch farbig in großer Auswahl und in allen Preislagen schon ab **DM 2.95**
sowie sämtliche Aussteuer-Artikel finden Sie bei

Paul Reiser

Spezialhaus für Aussteuer-Wäsche
Langen, Heinrichstraße 10

Achtung! Achtung!

Die erstklassigen
Spessa-Rhönkartoffeln
sind wieder eingetroffen. Pro Ztr. DM 7.- frei Haus verkauft Frau JECK Wwe.

Bestellungen hiervon u. für prima **Winter-Kartoffeln** zum billigst. Tagespreis nimmt entgegen

Gg. Hofstätte, Langen, Karl-Liebknecht-Str. 22

Junghennen

gesunde, kräftige Tiere, keine Federfresser, von 5,- DM an.

Peking-Enten

zum Mästen, von 3,- DM an.

RASSEGEFLÜGELZUCHT
H. GÜNTHER, Wixhausen, Bushaltestelle

Ankauf von Futterkartoffeln

Erdbeer-Pflanzen

Ia Qualität, i. d. Sort. Prof. Dr. Settegast, Dr. Wallbaum, Papa Lange, Meymund, Senga 54, 29, 145, 242, 752, Regina, Frühernte, sowie alle anderen älteren Sorten.

W. HELFMANN
gepr. Baumwart - Mühlstraße 30

GUMMISCHUTZ, erste, beste Qualität, 3 Dtz. nur DM 5,—, „Luxus" DM 6,—. Versandh. Emrich, Bayreuth-2, Schließf. 168/12

Nähmaschinen

Die Qualität meiner Nähmaschinen und der großzügige Kundendienst sind Erfolge meiner stets zufriedenen Kundschaft.

Schäfer, Offenthal am Bahnhof
Das führende Spezialgeschäft i. Landkreis

Schrott jeder Art
Lumpen
Alte Autobatterien und Metalle
kauft laufend
Ed. Schäfer
Leukertsweg 60
Bestellungen werden abgeholt, Postkarte genügt.



Schneider
Annastraße 15

Empfehle mich bei billigst. Berechnung mit mod. schwarzer Limousine z. Fahrten bei
Hochzeiten
Trauungen
Beerdigungen
Chr. Zellhöfer
LANGEN
Walt.-Rietig-Str. 15
Ruf 784

---

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Trauer-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn



Schlanke leben länger!

Dieser Satz ist statistisch erwiesen. Der Landmann hat regelmäßig seine den Stoffwechsel fördernde Bewegung und erreicht dadurch ein höheres Alter. Die weltberühmten Srein's **MARIENBADER PILLEN**, die mit echtem Marienbader Brunnensalz hergestellt sind, ermöglichen Ihnen in Ihrem Heim eine Marienbader Kur mit unschädlicher Wirkung gegen Fettleibigkeit, Darmträgheit, Leber- und Gallenstörungen. *Schlanke leben länger!* Halbe Packung (reicht für 2—4 Wochen) DM 1.95, Kurpackung (für 1—2 Monate) DM 3.50 in allen **Apotheken.**

Nur echt mit der Doppelschlange



Viele Frauen

könnten länger wirken, ja, sie könnten jugendlicher, frischer, elastischer und fröhlicher sein, an allen Tagen. Wir haben doch FRAUENGOLD! Schenken Sie Frauengold Ihr Vertrauen! Sie werden es erleben: Frauengold hält, was seine Werbung verspricht!

Nimm

Frauengold

—und Du blühst auf!

... und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDRAN, Gehirn-Funktionstonikum, Blut- und Nervennahrung.

Achtung! Achtung!

Die erstklassigen
Spessa-Rhönkartoffeln
sind wieder eingetroffen. Pro Ztr. DM 7.- frei Haus verkauft Frau JECK Wwe.

Bestellungen hiervon u. für prima **Winter-Kartoffeln** zum billigst. Tagespreis nimmt entgegen

Gg. Hofstätte, Langen, Karl-Liebknecht-Str. 22

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (11.—17. 9.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
12. 9. Dr. Greifenstein / Tel. 129

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Danksagung

Für die uns in so reichem Maße auch während seiner schweren Krankheit entgegengebrachten Beweise aufrichtiger Teilnahme in Wort und Schrift, sowie für die Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgange meines lieben Mannes und Vaters

Herrn Edwin Denk

sagen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Friedl Denk
und Tochter Lindgard

Offenthal, im September 1954

Des Kreuzes Stab - schlägt uns're Lenden
Bis an das Grab - dann wird sich's wenden

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Marie Gigl
geb. Wambold

ist im Alter von 77 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst. Wir danken allen für erwiesene Teilnahme. Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Lauber für seine tröstenden Worte am Grabe.

Friederike und Karl Bindewald
Greiel und Franz Röhrig
Marie und Johann Herth
Monika und Werner Müller
und 5 Enkel

Langen, Oberroden
September 1954

Wir haben sie in Langen in aller Stille zur letzten Ruhe geleitet

---

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Ernst Streb

danken wir hiermit herzlich. Besonderen Dank der Stadtverwaltung Langen und der Sozialdemokratischen Partei für die Kranzniederlegungen am Grabe.

In stiller Trauer:

Elisabeth Streb u. Angehörige

Langen, im September 1954
Wilhelmstraße 6

DANKSAGUNG

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Fräulein Elise Schütz

danken wir herzlich. Besonders gedankt sei Herrn Pfarrer Lauber für die Trostworte am Grabe u. den Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzspende.

Willy Meier und Frau
Elisabeth geb. Zwilling
und Angehörige

Langen, Karlstraße, im September 1954

Ein Wunder der Technik



sehen Sie in der
Werbe-Ausstellung
in LANGEN, Gasthaus »Frankfurter Hof«, ab Samstag, 11. Sept. 1954, täglich 10-19 Uhr

Tefifon

Das einzige Gerät der Welt mit 4-Stunden-Dauerschallband

UKW ● 21 Kreise ● 14 Röhrenfunktionen ● 10 Klaviertasten
Ein Druck auf Taste **Heimsender** und ein 4-Stunden-Musik-Programm läuft pausenlos ab. Der **Programmwähler** ... eine geniale Neuerung - zum Selbsteinstellen von Musikprogrammen nach Ihrer Wahl macht Sie unabhängig vom Rundfunkprogramm.

Barpreis einschl. 4-Stunden-Schallband und 74 herrlichen Musikstücken nur DM 598.—
● Teilzahlung bis 20 Monatsraten ●

Prospekte · Vorführung · Bezugsquellen-Verzeichnis von

TEFI-WELT-RADIO, Fabrikfiliale Frankfurt, Bornheimer Landstr. 64
Darmstadt, Kirchstraße 21

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 11. September, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)

Sonntag, den 12. September: 13. n. Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: 1. Johannes 4,7—12
Lieder: 347 — 217 — 349
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus

Sonstige Veranstaltungen:
Montag, den 13. September, 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Dienstag, den 14. September, 20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Mittwoch, den 15. Sept., 20 Uhr: Mütterkreis Männerabend
Donnerstag, den 16. Sept., 20 Uhr: Bibelstde.
Freitag, den 17. Sept., 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag fällt aus

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 12. 9., 14. Sonntag nach Pfingsten Fest Mariä Namen
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Spätmesse mit Predigt
20.00 Uhr: Andacht

An den Werktagen Hl. Messen:

Mo., 13.	6.30 Uhr
Di., 14.	20.00 Uhr
Mi., 15.	7.30 Uhr
	8.30 Uhr
Do., 16.	7.00 Uhr
	7.30 Uhr
Fr., 17.	6.30 Uhr
	7.30 Uhr
Sa., 18.	7.00 Uhr
	7.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen

In der Zeit des Neubaues finden die Gottesdienste i. Singsaal d. Realgymnasiums statt:
Sonntag vorm. 9.30 und 15.30 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

Sie erwarten einen Arzt-Film! Aber Sie erleben mehr — nämlich die spannendsten Szenen aus dem abenteuerlichen beruflichen und privaten Leben des berühmten Geheimrats



Ein Rolf Hansen-Film nach den in der Revue veröffentlichten Sauerbruch-Memoiren

Ewald Balser, Heidemarie Hatheyer, Maria Wimmer, Lina Carstens, Paul Bildt, Erich Ponto, Claus Biederstaedt, Ernst Waldow, Rolf Henniger u. v. a.

Ein Leben der Arbeit, ein Leben des Ruhms, ein Leben der Liebe

Jugendfrei

Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

Verschwörung auf Fort Clark

Ein Universal-Farbfilm im Technicolor
Maureen O'Hara, Jeff Chandler

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

DM 15000,-

werden am Samstag, dem 11. September 1954, nachmittags 16 Uhr in Egelsbach, Gasthaus »Hessischer Hof« (Bes. Hensel) an unsere Mitglieder öffentlich ausgelost.

Die unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel stattfindende

11. AUSLOSUNG

erfolgt nach folgendem **Gewinnplan:**

1. Hauptgewinn	DM 500,-
10 Gewinne à DM 100,-	DM 1000,-
60 Gewinne à DM 50,-	DM 3000,-
150 Gewinne à DM 20,-	DM 3000,-
270 Gewinne à DM 10,-	DM 2700,-
960 Gewinne à DM 5,-	DM 4800,-
1451 Gewinne	DM 15000,-

Von den rund 7200 Teilnehmern gewinnt wieder jeder 5. Teilnehmer. Zu dieser öffentlichen Auslosung laden wir wiederum alle Mitglieder und Interessenten herzlich ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Besch ... Qualität
BACH

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt
Neu eingetroffen:
7 Volkswagen
insgesamt:
ca. 100 Wagen z. Ausw.
Borgward - Kasten
GUTBROD-Superior
Lloyd-Kombi
OPEL-P4
OPEL-»Kadett«
FORD-Taunus
»DE LUXE«
FORD-Taunus
12M-Limousine
Fiat-Kombi
DKW-Limousine
Renault-Limousine
und andere
Anzahlg.: ab DM 400,-
Finanzierungs. Möglk.
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

Lichtburg Telefon 209

Freitag und folgende Tage
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30



Ein großer musikalischer Gesellschaftsfilm
Das junge Mädchen im Zwiespalt der Liebe zwischen dem sympathischen Mann von Welt u. dem jugendlichen, stürmischen Idealisten.

Willy Birgel, Inge Egger, Carl Werry, Erik Schumann, Ida Krottendorff, Margarete Haagen, Charles Regnier
Aufnahmen aus Salzburg und Hamburg
Musik-Schlager: „Nimm mich doch einfach in die Arme"

Jugendfrei

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung

Der Vagabund von Paris
mit Maurice Chevalier

LC Telefon 112

Freitag - Dienstag

Täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30



BERNHARD WICKI · ROBERT FREYTAG
WILLI ROSE
Musik: Willi Schmidt-Gentner · Regie: Kurt Neumann

Die Geschichte einer Leidenschaft, wie sie das Leben schrieb. — Ein Film von schonungsloser Offenheit!

Widerstandslos erliegt ein junges Mädchen den billigen Künsten eines berechnenden Verführers. — Ungeschminkt erzählt der Film von den Irrungen eines Frauenherzens!

Freitag, Samstag, 22.30, Spätvorstellung
Sonntag 16.00 Jugendvorstellung

Ein Film für Freunde von Natur und Pferden. Die Aufopferung eines Jungen zu seinem Pferd „Fuchs"

Fuchs, der Rote Teufel

Aufnahmen wie man sie noch nie sah!

Der VORVERKAUF (tägl. ab 18 Uhr) für

Vom Winde verweht
hat begonnen!

Möbel

aller Art, kaufen Sie heute sehr preiswert in guter Qualität!

Möbelhaus Ostend
Gg. W. Köhler - Langen - Bachgasse 4
Zahlungserleichterungen

Maschinen-Näherinnen

zum baldigen Eintritt gesucht

Lenhardt K. G., Kleiderfabrik
Sprendlingen

Semolin
Neuer, hochwirksamer Schleim mit Nährfunktion für Säuglinge
Vorzüge:
Störungsfreie Verdauung
Stabiler Gewichtsansatz
Gute Stuhlbildg.
Droger. M. ENSTE
Lutherplatz und Bahnstraße

Georg Becker & Co.
Omnibusbetrieb - Reisebüro
Langen b. Ffm. - Telefon 778

Unser Fahrten-Programm:

11. u. 12. 9. Zweitagesfahrt nach Burgberg im Allgäu. Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 25,-

Am 12. 9. Tagesfahrt nach Heidelberg, Eberbach, Zwingenberg am Neckar Fahrpreis DM 7,-

Am 15. 9. Tagesfahrt in den nördlichen Schwarzwald, Herrenalp, Wildbad. Fahrpreis DM 10,-

22. u. 23. 9. Zwei Tage in die fränkische Schweiz. Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 23,-

24.—26. 9. Drei Tage Schwarzwald — Bodensee — Schweiz. Fahrpreis mit Frühstück u. Übernachtung DM 49,50

25. u. 26. 9. und 2. u. 3. 10. zum Oktoberfest nach München. Fahrpreis DM 20,-

Nähere Auskunft und Kartenvorverkauf in folgenden Buchungsstellen:
Dreieichenhain: Karl Liederbach, Kiosk am Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29; **Langen:** K. Gunschmann, Lutherpl. 9.

Olympia 49

Ia Zustand, fahrbereit m. Bosch-Heizung zum Preise von DM 1500,- zu verkaufen

H. Mydewsky, Frankfurt, Dahlmannstr. 22
Telefon 48593

Der Herbst steht vor der Tür ...

Noch ist es Zeit an einen

Pelz- od. Ledermantel

zu denken. Reiche Auswahl bei

W. SEIBERT, Egelsbach, Wolfsgartenstr. 26

Tauli MÖBEL aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens **Paul Jorrel** Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14

Wegen Heirat einer Angestellten suche ich in Dauerstellung

junge Nachwuchskraft

die Steno und Schreibmaschine schreibt.

Rechtsanwalt Dr. Schaun, Sprendlingen
Kreis Offenbach, Hauptstraße 66, Tel. Langen 359

Aus betriebsorganisatorischen Gründen und im Interesse der Intensivierung des Kundendienstes habe ich die kaufmännische und technische Leitung meines Betriebes nach

FRANKFURT/MAIN
Am Hauptbahnhof 10, Vorderfront
(englischer Hof) — Telefon 31814

zurückverlagert. Die physikalische- und Fertigungs-Werkstätte verbleibt weiter in Langen. Kunden- und Vertreterbesuche werden künftig nur nach **Frankfurt/Main** erbeten.

Ing. Max Schnurpfeil
Werkstätte für Pyrometerbau - Darmstädter Straße 41

Klug ist, wer inseriert!

Einige
echte Perserteppiche
u. Verbinder, darunter wundervolle seltene Gelegenheiten, günstig abzugeben.
Offerten unter Nr. 881 a. d. Geschäftsst.

Warum auswärts reinigen lassen?
Bringen Sie Ihre Garderobe zu
Hasenauer, Chem. Reinigung
Langen, Frankfurter Straße 3
Ab sofort große Preisermäßigung im Reinigen

Seit über 50 Jahren



Merk dir das
Möbel Trass
Zeil 52 · Konst-Wache
FRANKFURT AM MAIN
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise
Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand

Turnverein 1862 (e. V.)

Handballabteilung
Heute Freitag, d. 10. 9. 20,30 Uhr Spielerversammlung bei Rettig. Verbandssp. a. Sonntag, den 12. 9. 54
A-Jgd. - TSV Braunshardt 11 Uhr
B-Jgd. - SG. Arheilgen 9,45 Uhr Sportpl. Pittlergelände
I. Mannsch. - Gr.-Weiß Darmstadt 15 Uhr dort.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Mitglieder wir arbeiten am Clubhaus weiter. Kommt und helft!

Abt. Handball
Heute 20.30 Uhr, Versammlung i. Clubhaus Die Anwesenheit aller Spieler ist erforderlich
Sonntag, den 12.9.
10 Uhr, Jugend gegen Schneppenhausen.
13.45 Uhr, 2. Mannsch. gegen 1. Mannschaft Weiterstadt.
15 Uhr, 1. Mannsch. gegn. 1. Mannsch. Seeheim. Alle Spiele auf dem Sportgelände der SSG hinter dem Realgymn.

Abt. Fußball
Freitag, 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Samstag, 16 Uhr
Schüler geg. TV Dreieichenhain, hier.
Sonntag, 1. u. 2. Mannschaft in Seeheim.

Abt. Radfahrer
Samstag, den 11. September 1954, 20.30 Uhr **Jahreshauptversamml.** im Clubhaus. Jedes Mitglied wird erwartet
Der Obmann

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen
Betrifft:
Tombola-Gegenstände
DieTombolagegenstände bitten wir bis Sonnabend 14Uhr i. »Lämmchen« abgeben zu wollen
Der Vorstand

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.
Ortsgruppe Langen
Mitgliederversammlg. und Ehrung langjähr. Mitglieder, Samstag, d. 11. 9. im »Frankfurter Hof«, 20.30 Uhr
Es sprechen: Landesvors. A. Sauer, Landeshinterbliebenenbetreuerin L. Schmitt, Kreisvors. J. Schiller. Gesangverein »Frohsinn« und ein Orchester wirken mit.
Um pünktl. Erscheinen wird gebeten. Nichtmitglieder sind willkommen.
Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen
Morgen, Samstag, 20.30 Versammlung im Lämmchen (Pausch)

Geflügelzuchtverein 1898 Langen
Samstag, den 11. Sept. abends 20.30 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse.
Jungtiere zur Besprechung mitbringen.
Der Vorstand



Am Samstag, d. 11. 9. 20.30 Uhr findet im »Frankfurter Hof« (Kl. Saal) eine
Monatsversammlung
statt. Zur Aussprache stehen einige wichtige Punkte. Anschließend gemütlich. Beisammensein. Alle Züchter und Züchterfrauen sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand

I. C. F. L.

Freitag, 10.9., 20.30Uhr
Spielausschußsitzung
im »Frankfurter Hof«, anschließend
Spielerversammlung
Spiele am Sonntag, 12.9. in Langen gegen SG Egelsbach.
I. Mannschaft. 15 Uhr
II. Mannsch. 13.15 Uhr
Jugendabteilung
Heute, Freitag, 20 Uhr
Versammlung
im »Frankfurter Hof«
Spiele:
Samstag, 11.9., 16 Uhr Jugend C geg. Götzenhain, dort.
Sonntag, 12.9., 9.15 Uhr Jugend B gegen TSG Neu-Isenburg, hier.
10.30 Uhr
Jugend A gegen SKG Sprendlingen 2, hier

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute, Freitag
Club-Abend
im »Deutschen Haus«

Jahrgang 1884
trifft sich morgen Samstag, um 20.30 Uhr zu einer Besprechung im Weingold.

Jahrgang 1923/24
(1938 aus der Schule entlassen) trifft sich Dienstag, den 14. Sept. um 20,30 Uhr in der alten Schänke (Metzger Fahrgasse).

1893/94er
(1908 a. d. Schule entl.) Die Listen zur Einzeichnung, betr. Ausflug am 25. Sept. 1954, liegen bei folgenden Kolleg. offen: Daubert (UT.-Café) Rheinstraße, Keim, Gartenstraße 39, Werner, Frankfurt. Str. Dünndruckerei). Einzeichnungsschluß ist am 20. 9. 54.

OPEL »Blitz« 1,5 t
(Baujahr 1949)
(30 000km) in gutem Zustand zu verkaufen.
Näheres: Bahnstr. 65

200 ccm Zündapp
versteuert u. versich., 4-Gang-Fußschaltung, Baujahr 52, Vorder- u. Hinterradfederung, in allerbestem Zustand für DM 650,- abzugeb. Sonntag anzusehen.
Bleyl, Langen
Mühlstraße 49

Brechkorb
mit Sensenschlüssel u. Wetzstein Mittwochnachmittag von Darmstädter Str. - Bachgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben, Bachgasse 12.

Bruchsteine, Einschaldiele, Kantholz
u. anderes mehr z. verkaufen, Nördl. Ringstraße 44.

Kindersportwagen
mit Fußsack billig zu verkauf. Bahnstr. 105

Guterhaltenes
Klavier
z. verk. Nordendstr. 51

Klavier
zu verkaufen. Besichtigung täglich ab 18 Uhr samstags nachmittags zu jeder Zeit.
Hocke, Neu-Isenburg, Schillerstraße 78

Wir geben unsere Verlobung bekannt

Elfriede Werner
Engelbert Maurus

12. September 1954

Langen/Hessen, Soßenstr. 6 — Raunheim/Main, Mathildenstr. 8

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten, ebenso der Fa. B. Rang und Belegschaft recht herzlich.

Herbert Schäfer und Frau
Marie geb. Heck

Langen, im September 1954
Lerchgasse 17

Herzlichsten Dank für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung.

Franz Masal und Frau
Ria geb. Siebenborn

Langen im September 1954
Darmstädter Straße 19

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich der Eröffnung unserer neuen Geschäftsräume danken wir unseren Freunden, Bekannten und Lieferanten recht herzlich.

Willi Marweg und Frau

Langen, im September 1954

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir allen Freunden und Bekannten hiermit herzlichst.

Alfred Pietsch und Frau
Elfie geb. König

Langen, im September 1954

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Gratulationen und Geschenke sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Margarethe Enge
Heinz Rühl

Langen, im September 1954

11. September 1904 — **50 Jahre** — **11. September 1954**

Heinrich Wannemacher

Gas - Wasser - Elektro - Sanitäre Anlagen - Bauspenglerei

Ein halbes Jahrhundert lang unserer werten Kundschaft gedient zu haben, ist unser Stolz und unsere Verpflichtung für die kommende Zeit. In 50 Jahren erworbene Fachkenntnisse stehen unseren Kunden zur Verfügung

Geschäftseröffnung

Der geehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich morgen Samstag ein

Lebensmittelgeschäft

Frankfurter Straße 2 (früher Konditorei Marweg)

eröffne. Es ist mein Bestreben meine Kunden immer gut und reell zu bedienen.

TRUDE KLINGENBECK

Morgen Sonnabend, 11. September 1954 20.30 Uhr im Saalbau zum Lämmchen

1. Heimkehrer-Familienabend

Mitwirkende: **Schau- und Tanzorchester Erwin Bode, Langen, Ansager u. Bauchredner Willy Länges, Tanzgruppe der SSG Langen, Rad-Akrobatengruppe der SSG Langen** u. a. mehr.

Große Tombolaverlosung Eintritt -,70
Saalöffnung 19.30 Uhr

Der Reinerlös ist für Kriegsgefangenen-Pakete und Kinder der Vermißten-Angehörigen bestimmt.

LKG

Wir suchen Gardisten!

Mindestalter: 16 Jahre
Mindestgröße: 1,75 m

Anmeldungen täglich bei
DROGERIE HOCHHEIMER
Langen, Bahnstraße erbeten

Sofa
zu verkaufen,
Feldstraße 9

Guterhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Off. unt. 878 a. d. Gesch.

Bauplatz
am Steinberg zu kaufen gesucht. Off. unt. 877 a. d. Geschäftsst.

Wohnhaus
sofort oder später zu kaufen gesucht.
Off. unt. 888 a. d. Gesch.

Wohnungstausch
Biete: 2½-Zimmer-Neubauwohnung mit Bad, Westendstraße.
Suche: größere Wohnung. Off. unt. 890 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch
Schöne, sonnige **4-Zimmerwohnung** mit Bad in Egelsbach gegen 2 Z. m. Mansarde od. 3-Z.-Wohnung i. Langen zu tauschen gesucht.
Off. unt. 882 a. d. Gesch.

Suche
2½- bis 3-Zimmerwohnung
Biete DM 2,500 BKZ., möglichst sofort.
Off. unt. 889 a. d. Gesch.

2-Zimmer m. Küche
zu mieten oder gegen gleiche Wohnung zu tauschen gesucht.
Off. unt. 885 a. d. Gesch.

2½-Zimmer
od. 2-Zimmer m. Mans. Küche, Bad, Ofenheiz. (50-55 qm) gegen Mietvorausz. oder B. K. Z. LAG gleichberechtigt v. pens. Beamt. (2 Pers.) gesucht. Off. unt. 884 a. d. Geschäftsstelle

Alleinsteh. ruh. Frau mit gesich. Einkomm. sucht für sofort oder später
1½- bis 2 Zimmer
m. Küche u. Bad bzw. Badbenutzung.
Off. unt. 871 a. d. Gesch.

3-Zimmer-Wohnung
m. Küche, Badbenutz., Heizung, Garage, Telefon, z. Mitbezug. -Zahlg. ab 15.10. zu vermieten.
Off. unt. 886 a. d. Gesch.

Großes Zimmer
mit Bad (Neubau) geg. Mietvorauszahlg. zur Fertigstellung der Räume, zu vermieten.
Off. unt. 880 a. d. Gesch.

2- o. 3-Zimmerwohn.
mit Bad von ält. Ehepaar gegen hoh. Baukostenzuschuß o. Mietvorauszahlung gesucht.
Off. unt. 883 a. d. Gesch.

Alleinsteh. Lehrerin sucht
2 Leerzimmer
oder Zimmer u. Küche
Off. unt. 870 a. d. Gesch.

Lediger Herr sucht
leeres Zimmer
Off. unt. 887 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
mit fließend. Wasser in Neubau nähe Bahn zu vermieten. Offert. unt. 876 a. d. Geschäftsst.

Junges, berufstätigen Ehep. sucht dringend
möbliertes Zimmer
Off. unt. 875 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
nähe Bahnhof von berufstät. Herrn sofort gesucht. Wilh. Ehlert, b. Fa. Fenglcr, Pittlerstr.

Möbliertes Zimmer
f. Betriebsangehörigen zu mieten gesucht.
H. G. Gachet & Co.
Odenwaldstraße 8

Gebrauchte
Saugpumpe, Schalbretter u. 2 Benzinfässer
zu kaufen gesucht.
Off. unt. 873 a. d. Gesch.

3 junge
Kätzchen
abzugeben. Ehrenberg, Wallstraße 3

Schw.-weißer, mittelgr.
Rüde
langhaar. sehr anhänglich am Montag zugel.

Pudelbastard
schwarz, gelehrig u. gut erzogen. Beide Hunde sind in gute Hände abzugeben. Tierschutzverein, Krüger, Nordendstraße 6

Märzkätzchen
schwarz-weiß zu verschenk. Heinrichstr. 22

Das Postamt benötigt ab 1. Okt. 54 eine
Kraft für die Bedienung der Heizung
Interessenten wollen sich im Amtszimmer täglich von 8 bis 12 Uhr melden.

Wo kann junges Mädchen das
Repassieren
erlernen. Off. unt. 874 an die Geschäftsstelle

Buchhalter
anfangs 50, sucht per sofort Beschäftigung, firm in allen kaufmännischen Arbeiten, als Lohn- und Bilanzbuchhalter geeignet. Offert. unter 872 a. d. Gesch.

Klavier- und Akkordeon-Unterricht
Akkord. unentgeltl. zu verleihen.
Henny Lange
Friedrich-Ebertstr. 3

Gründl. Nachhilfe
englisch-französisch
Off. u. 879 a. d. Gesch.

Beaen in Selbsthilfe!
100 ltr. Betonmischer mit Benzinmotor zum Selbstbeden. verleiht auch tageweise, billig
H. Nix, Wellidorf, Henry-Arnaudstraße 14.

Alte Kartoffeln
(unabgek.) werden abgeholt. Pünderich, Feldstraße 59

Gute Eßäpfel
zu verkauf. Wiesg. 6

Zwetschen
zu verkaufen.
Kaplaneistraße 6

Ia Tafelobst
und Fallobst
zu verkaufen.
Lerchgasse 9
Daselbst 3 schöne junge Katzen in gute Hände abzugeben.

Gute
Eß- u. Einmachbirnen
zu verkaufen.
Hans Thomin, Egelsb. Darmstädter Landstr. 3 (Hochspannung).

Einige
Apfelweinfässer 25 ltr sowie **Glasballons** mit Gestell zu verkaufen. Bretsch, Ecke Fahr- u. Obergasse.

D.-Wintermantel
bl. kar. Jacke, Gr. 44 u. Pelzcapé zu verk. Südliche Ringstr. 27p.

Kinderbett
zu verk. (nach 18 Uhr) Gg. Langhirt, Sprendl. Eisenbahnstr. 10 I.

Herrnzimmer
(Elche, antik)
Bücherschrank (2 mtr.), **Schreibtisch und Tisch** preiswert zu verkauf.
Friedrich-Ebertstr. 54

Wollen Sie elastisch bleiben?
Dann kommen Sie meinen Lehrgang

Gymnastik - Unterricht

als Ausgleich gegen Ihre einseitige häusliche und berufliche Tätigkeit

In Nachmittags- u. Abendkursen finden Erwachsene, Klein- und Schulkinder Entspannung und Fröhlichkeit. **Beratung und Anmeldung:** jeden Montag 18-19 Uhr Gymnastiksaal, II. St. der Ludwig-Erk-Schule, Bahnstraße

Frau Ingeborg Hiebel
Gymnastiklehrerin und Heilgymnastin

TOTAL-AUSVERKAUF

in

Damen-, Herren- und Kinder-Schuhen

zu weit herabgesetzten Preisen

Beginn: Samstag, den 11. September 1954

SCHUHHAUS EISENBACH

Langen - Rheinstraße 38

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 71 — Dienstag, den 14. September 1954 — Jahrgang 6/55

Deutschland in den Augen des Auslands

Paul Kurbjuhn

Istanbul, Mitte September

Unser gegenwärtig den Nahen Osten bereisender Korrespondent unterzieht im nachstehenden Bericht ein Problem, das gerade in diesen Wochen erhöhte Bedeutung gewinnt: die Frage der Einstellung des Auslandes den Deutschen gegenüber. Zum Verständnis vieler außenpolitischer Vorgänge erscheint die Kenntnis dieser Einstellung außerordentlich wichtig.

Von allen Wesenszügen, die den Deutschen Bundesrepublik ihr Gepräge geben, wird das „Phänomen der deutschen Arbeitswut" und das „deutsche Wunder" ihrer Ergebnisse im Ausland weitaus am meisten diskutiert. In der Tat scheint man jenseits der deutschen Grenzen auf dem besten Wege, die so naheliegende Konzentration der westdeutschen Bevölkerung auf die Überwindung der Kriegsschäden und die Besserung ihrer materiellen Lebensbedingungen in eine Art Mythos zu übersteigern. Man liebt es nun einmal, uns die Rolle des grimmigen Hephästos zu sehen, der als der erfindungsreiche, aber auch ein wenig unheimliche Gott der Schmiede so unablässig in seiner blitzblanken Werkstatt rumort, daß noch bei tiefer Nacht das Feuer aus der Esse schlägt.

In den Ländern des Nahen Ostens spricht man von der deutschen Arbeitsleistung der Nachkriegszeit mit einer Art ehrfürchtigen Grauens. Man bewundert, ja liebt hier oftmals die Deutschen — und beneidet sie dennoch nicht. Die echte Muße ist dem Südländer noch unentbehrliches Lebenselement, ein Bedürfnis, dem er die Möglichkeit eines höheren Lebensstandards gern zum Opfer bringt. Er hat noch die Wahl zwischen dem reißenden Lebensstrom des zivilisatorischen Fortschritts und den stillen Gewässern der Selbstentscheidung, eine Wahl, die wir als eine hochindustrialisierte Nation in diesem Maße ganz gewiß nicht mehr haben. In den weltabgeschiedenen Buchten von Adria und Ägäis, wo der Fischer zur Mittagsstunde im Schatten seines Bootes schläft, lebt noch das alte Europa.

Die Franzosen, von denen man im Orient sehr vielen begegnet, werten den deutschen „Arbeitsfanatismus" zumeist als ein Politikum allerersten Ranges. Sie sehen ihn und seine Früchte als einen geradezu bestürzenden Beweis dafür an, daß die deutsche „Lebenskraft" ungebrochen sei und die furchterregende deutsche „Dynamik" nach Zerschlagen aller „militaristischen" Auslaufmöglichkeiten nun mit doppelter Gewalt in die Richtung eines neuen „Arbeitsimperialismus" dränge. Während einer Diskussion in einem Studentenheim Istanbuls fragte ich die anwesenden jungen Franzosen, welchen deutschen Wesenszug sie denn als besonders fremdartig empfänden. „La tristesse!" — riefen die lässig hingelagerten und in verwaschenen blue jeans steckenden, sympathischen jungen Leute wie aus einem Munde. Die Traurigkeit . . . Sie halten uns für zu unbekümmertem Lebensgenuß unfähig und glauben es einfach nicht, daß der deutsche Arbeitseifer in der Erlangung eines höheren individuellen Lebensstandards Genüge finden könnte. Dieser phantasievollen Definition der deutschen Arbeitslust als einer neuen „Verschwörung" begegnete ein englischer Student mit der augenzwinkernden Trockenheit seiner Nation. Die Deutschen hätten nach dem verlorenen Kriege ungewöhnliche Anstrengungen machen müssen, um nur zu überleben, so meinte er. „Now they can't stop anymore" — „jetzt können sie nicht mehr aufhören".

Fast verzweifelt suchen diese jungen Leute beim deutschen Volk nach einem liebenswerten Zeichen der Schwäche, die es ihnen menschlich näherbringen könnte. Wenn man ihnen sagt, daß wir — neben der Weltmeisterschaft im Fußball — auch den Weltrekord in Kitschfilmen hielten, wie überhaupt vielen Deutschen die Situation ihres Landes im geistig-schöpferischen Bereich durchaus unbefriedigend erscheine, sind sie maßlos überrascht, ja in einer fast freundschaftlichen Weise erleichtert und verständnisvoll. Sie wissen fast nichts von den tiefen geistig-seelischen Verheerungen, die Nationalsozialismus und Krieg im deutschen Volk hinterlassen haben, und meinen deshalb, daß bei uns bereits wieder alles in schrecklichster „Ordnung" sei. Ungezählten Fremden bin ich auf einer dreimonatigen Reise durch den Nahen Osten begegnet, Kaufleuten, Bauern, Arbeitern, Studenten, hohen Regierungsbeamten, aber nicht einem traf ich an, der Deutschland auch nur ernstliche Abneigung entgegengebracht hätte. Selbst in den von der deutschen Wehrmacht ehemals besetzten Ländern Jugoslawien und Griechenland sind die Bitternisse des Krieges abgeklungen. Wenn es ein „deutsches Wunder" gibt, dann liegt es in dem Maß an Ansehen, daß sich die Deutsche Bundesrepublik innerhalb weniger Jahre im Ausland hat sichern können.

Nur einer Möglichkeit sieht man in diesen Ländern mit Beklemmung entgegen: einer neuen deutschen Nationalarmee, deren Aufbau angesichts der anhaltenden europäischen Einigungskrise hier vielerorts als unausbleiblich erscheint. So stark eine neue deutsche Wehrmacht von führenden Politikern des Nahen Ostens aus militärisch-strategischen Gründen auch befürwortet wird: innerhalb der Bevölkerung dieser Länder würde ihr Wiedererstehen — gleichgültig, in welchen Formen — zweifellos eine schockartige Wirkung auslösen. Auch aus diesem Grunde, dessen man sich in Deutschland im allgemeinen kaum bewußt ist, erscheint es im deutschen Interesse geraten, den Gedanken einer auf dem Prinzip der Gleichberechtigung beruhenden europäischen Integration auch weiterhin mit Zähigkeit zu verfechten.

Edens Mission

Englands Außenminister Eden besucht die westlichen Hauptstädte

Die Verschiebung der von London vorgeschlagenen Neun-Mächte-Konferenz auf unbestimmte Zeit wird von Außenminister Eden dazu benutzt, in einer Rundreise flug auf dem Kontinent Übereinstimmung in der Frage der deutschen Wiederbewaffnung und europäischen Verteidigung zu erzielen. Insbesondere hat es sich Eden zur Aufgabe gemacht, Verständnis für das französische Nein zur EVG zu vermitteln. Es kommt ihm darauf an, in persönlichen Besprechungen mit den führenden Staatsmännern besonders der sechs EVG-Länder alle Vorbereitungen zu treffen, die für einen reibungslosen Ablauf der für Ende September erhofften Neun-Mächte-Konferenz und der späteren Konferenz des Nordatlantikpaktrates unerläßlich sind.

Gleichzeitig wächst jedoch in Europa und besonders in Frankreich die Erkenntnis, daß Großbritannien keineswegs die Absicht hat, sich mehr, als für den Rahmen der EVG vorgesehen war, an einer kontinentalen Armee zu beteiligen.

Man weist in London in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Churchill noch während der Verhandlungen um die EVG eine Aufnahme der Bundesrepublik in den Nordatlantikpakt vorgezogen hätte. Edens Aufgabe bestehe darin, die deutschen Souveränitätsforderungen mit den französischen Sicherheitswünschen in Einklang zu bringen und gleichzeitig in eigenem Interesse ohne Diskriminierung der Bundesrepublik einer unkontrollierten deutschen Aufrüstung zu begegnen.

Die Außenminister Belgiens, Hollands und Luxemburgs haben sich Eden gegenüber schon bereit erklärt, an einer Konferenz über die Wiederbewaffnung Deutschlands teilzunehmen. Der in dieser Richtung begonnene Gedankenaustausch soll auf diplomatischem Wege fortgesetzt werden.

Außenminister Eden, der am Sonntag in Bonn eintraf, hat inzwischen seine Besprechungen mit Bundeskanzler Dr. Adenauer fortgesetzt. Vor seinem Weiterflug nach Rom traf er auch mit Vertretern der Hohen Kommission zusammen. Die Beratungen mit dem Bundeskanzler verliefen in einer herzlichen Atmosphäre.

Die Wahlen in Schleswig-Holstein

Stimmenzuwachs bei der SPD, Abnahme bei dem BHE und der CDU

Das Ergebnis der Landtagswahlen in Schleswig-Holstein vom vergangenen Sonntag weist einige Überraschungen auf. Mit ganz geringer Mehrheit hat die SPD vor der CDU die meisten der abgegebenen Stimmen auf sich vereinen können. Jede der beiden Parteien mußte rund ein Drittel aller Stimmen, während der BHE die meisten Verluste einstecken mußte, trotzdem aber die drittstärkste Partei geworden ist. Mit je 25 Abgeordneten werden SPD und CDU, der BHE mit zehn, die FDP mit fünf und der SHB mit vier Sitzen ins Parlament einziehen. Der SSW ist nicht mehr im Landtag vertreten. Die Regierung, bisher als Koalition von BHE und CDU gebildet, soll nach bisherigen Meldungen die gleiche Zusammensetzung erfahren. Damit würde die stärkste Partei, die SPD, in die Opposition gehen müssen, was die Arbeit der Regierung sicher nicht erleichtern dürfte.

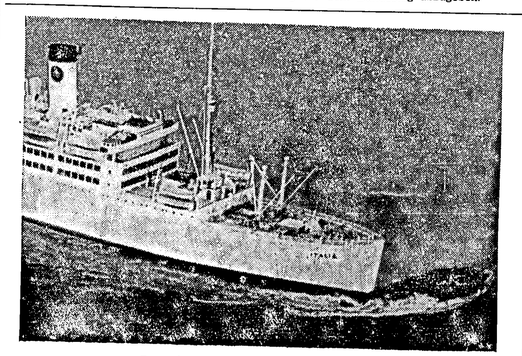
Vor den Wahlen wurde in Bonn erklärt, ein Stimmengewinn der SPD müsse als Bestätigung ihrer Opposition gegen die Außenpolitik der Bundesregierung gewertet werden. Sollte die Union ihre bei den Bundestagswahlen erworbene Vormachtstellung behaupten können, sei dies als ein Vertrauensbeweis für Adenauers Europapolitik anzusehen.

Bei den Landtagswahlen von 1949 hatte die SPD 27,5 und die CDU nur 19,8 Prozent der Stimmen erhalten, während bei der Bundestagswahl die CDU 47,1 und die SPD nur 26,5 Prozent der Stimmen bekamen.

Im allgemeinen sollte man sich aber davor hüten, Landtagswahlergebnisse auf die Bundespolitik umzumünzen oder umgekehrt Rückschlüsse aus Bundestagswahlen auf die Landespolitik zu ziehen. Beide Wahlen finden unter doch recht verschiedenen Aspekten statt und ihre Ergebnisse haben miteinander nur wenig zu tun. Allerdings wird die Bundespolitik von den Landtagswahlen insofern beeinflußt, als der Bundesrat als Gremium der Länder Einfluß nehmen kann.

Heute keine außenpolitische Erklärung

In einem Gespräch zwischen Bundeskanzler Adenauer und dem Vorsitzenden der SPD, Ollenhauer, gestern nachmittag erklärte Dr. Adenauer, daß er auf Grund des Besuchs des britischen Außenministers Antony Eden und der sich daraus ergebenden neuen Situation nicht in der Lage sei, die für heute geplante außenpolitische Erklärung vor dem Bundestag abzugeben.



Passagierschiff bringt Schlepper zum Sinken

Als das Pasagierschiff „Italia" am 6. 9. von einer Amerikareise kommend in Cuxhaven eintraf, geriet der Hochseeschlepper „Fairplay I" vor den Stevon des 22 000 Tonners, wurde gerammt und unter Wasser gedrückt. Unser dpa-Bild zeigt den Augenblick, in dem die „Italia" mit ihrem Steven den Schlepper zum Kentern bringt.

Die Uebersicht

Manöver in Hessen. Am Sonntag haben Herbstmanöver der amerikanischen Truppen in Deutschland begonnen. Sie dauern bis zum 13. Oktober und erstrecken sich zu Anfang auf den Raum Laasphe (Westfalen) — Sachsenberg — Sachsenhausen (Waldeck) — Waldrode (Landkreis Kassel) — Hessisch-Lichtenau (Kreis Witzenhausen) und werden sich über die Kreise Melsungen — Fritzlar — Homberg — Hersfeld bis nach Würzburg ausdehnen.

Neue Lähne im öffentlichen Dienst. Auf Grund des Ergebnisses von zwölfstündigen Beratungen zwischen der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, der Deutschen Angestelltengewerkschaft, der Tarifgemeinschaft der Länder und der Vereinigung kommunaler Arbeitgeber in Bad Homburg werden die Arbeitsentgelte erhöht. Die Arbeiter im kommunalen Dienst erhalten ab 12. September eine Erhöhung des Ecklohnes um sechs Pfennig bei den Gemeinden und um fünf Pfennig bei den Ländern (Ortsklasse A). Für die Zeit vom 1. Juli bis 11. September wird eine Pauschale je nach Tarifgruppe gezahlt. Die Angestellten bekommen ab 1. Juli einen Steigerungsbetrag zwischen 15,80 und 56.— DM monatlich. Außerdem wurde für 1954 und 1955 eine Weihnachtszuwendung von 30 bis 60 DM plus 15 DM für jedes Kind vereinbart.

Ernteschäden mindestens eine Milliarde D-Mark. Wie der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Ernährung, Bauknecht, mitteilte, betragen die witterungsbedingten Ernteschäden nach vorläufigen Schätzungen in diesem Jahr rund eine Milliarde DM. Etwa ein Viertel der Getreideernte sei vernichtet. Seit 28 Jahren sei dies die schlechteste Ernte. Die Fraktionen des Bundestages beabsichtigen, gemeinsam eine Hilfe von 250 000 DM zu beantragen. Von den Ländern würde wahrscheinlich eine gleich hohe Summe zur Verfügung gestellt werden.

Bundessozialgericht in Kassel. Am Samstag eröffnete Bundesarbeitsminister Anton Storch in Kassel das Bundessozialgericht, das, wie er erklärte, gleichwertig neben den anderen Gerichten stehend, dazu beitragen werde, zu einer bundeseinheitlichen Rechtsprechung im Sozialrecht zu kommen. Die soziale Sicherheit in der Bundesrepublik werde durch dieses Gericht untermauert werden.

US-Unterstaatssekretär Muophy besucht Europa. Einer der engsten Berater des amerikanischen Außenministers Dulles, Unterstaatssekretär Murphy, ist nach London abgereist, wo er Fragen des deutschen Verteidigungsbeitrages erörtern will. Wie es heißt, führt Murphy keine festen Pläne für die deutsche Wiederaufrüstung mit. Er beabsichtigt, nach London auch noch andere europäische Hauptstädte zu besuchen, darunter Paris und Bonn.

Neuer amerikanischer Deutschlandplan. Die Frage der deutschen Wiederbewaffnung soll nach einem Vorschlag des früheren amerikanischen Botschafters in Moskau, Kennan, durch eine einseitige amerikanische Garantie der Bundesrepublik nach dem Vorbild der Marhoe-Doktrin gelöst werden. Dadurch würde die Einbeziehung Deutschlands in den Nordatlantikpakt überflüssig gemacht und Deutschland die Möglichkeit gegeben, Wege für eine Wiedervereinigung zu suchen bei gleichzeitiger militärischer Zusammenarbeit mit den Atlantikpaktstaaten.

Marschall Juin wieder im Amt. Der wegen seiner ablehnenden Haltung gegenüber der EVG von der vorigen französischen Regierung als erster militärischer Berater im nationalen Verteidigungsrat seines Postens enthobene Marschall Juin ist von Ministerpräsident Mendès-France wieder mit dieser wichtigen Aufgabe betraut worden.

Vor China wird weiter geschossen. Nationalchinesische Flotteneinheiten haben ihr Kontrollgebiet vor der rotchinesischen Küste wesentlich ausgedehnt und dabei die Halbinsel Tungschau, und den Hafen von Amoy beschossen. In dem der Insel Quemoy gegenüberliegenden Küstengebiet ständen 110 000 Kommunisten zum Angriff auf die Insel bereit. Drei Flotillen seien bereits zur Überfahrt zusammengezogen.

Pcter Anders gestorbcn. Der bekannte deutsche Operntenor Pcter Anders ist, fünf Tage nach einem Autounfall, im Alter von 46 Jahren im Hamburger Hafenkrankenhaus an den erlittenen Halswirbelverletzungen gestorben.

Offenbach feierte seinen Eintritt in den Kreis der Großstädte. Am vergangenen Samstag feierte Offenbach offiziell seinen Eintritt in den Kreis der Großstädte. Tausende Bürger beteiligten sich an dem Festgeschehen. Eine Sondersitzung der Stadtverordnetenversammlung gab den Auftakt zu dem Festprogramm in der Messehalle.



Langen, den 14. September 1954

. . . und jedes Ding hat zwei Seiten!

Der gute, alte Freiherr von Knigge, dessen Ratschläge zum guten Teil auch heute noch ihre Geltung haben, urteilte so: „Sei vorsichtig in Tadel und Widersprüchen! Es gibt wenige Dinge in der Welt, die nicht zwei Seiten haben. Vorurteile verdunkeln oft die Augen selbst des klügeren Mannes, und es ist sehr schwer, sich gänzlich an eines andern Stelle zu denken. Urteile besonders nicht so leicht über kluger Leute Handlungen, oder deine Bescheidenheit müßte dir sagen, daß du noch weiser seist als sie. Ein großer Mann ist oftmals lebhafter als ein anderer, hat heftigere Leidenschaften zu bekämpfen, bekümmert sich weniger um das Urteil der großen Masse, hält es weniger der Mühe wert, sein gutes Gewissen durch große Apologien zu rechtfertigen. Übrigens soll man lieber fragen: „Was tut der Mann Nützliches für andere?", und wenn er solches tut, über dieses Gute die kleinen leidenschaftlichen Fehler, die höchstens unwichtigen Nachteil wirken, vergessen.

Und noch eines: maße dir nicht an, die Beweggründe zu jeder guten Handlung abwägen zu wollen! Bei einer solchen Rechnung würden vielleicht manche deiner eigenen Taten verzweifelt klein erscheinen. Jedes Gute muß nach seiner Wirkung für die Welt beurteilt werden."

Daran sollst du denken, wenn es wieder einmal so weit ist,über jemand „Kriegsrat" zu halten und heutzutage fehlt es doch selten an geeigneten Fällen.

☆

* **Wir gratulieren** zum 90. Geburtstag am Donnerstag Frau Charlotte Clement, Bachgasse 19, ferner Frau Katharine Leiser, Flachsbachstr. 22, die am Mittwoch 82 Jahre alt wird, und Frau Margarethe Uhrig, Bachgasse 9, zu ihrem 80. Geburtstag am gleichen Tage. Möge den Hochbetagten ein weiteres gesundes und friedvolles Lebensjahr beschieden sein! Ebenfalls am Mittwoch begeht Frau Sophie Schwarz ihren 82. Geburtstag. Frau Schwarz ist eine alte Langenerin, die seit dem Tode ihres Mannes 1948 bei ihrer Tochter in Darmstadt, Taunusstr. 38, lebt. Auch ihr gilt unser herzlicher Glück- und Segenswunsch!

* **Silber-Hochzeit** feierten am 7. September die Eheleute Willi Christ und Frau Elisabeth, geb. Lorenz, Frankfurter Str. 2. Wir gratulieren nachträglich und wünschen alles Gute bis zur Goldenen!

* **Erster Reif** Wir sind fast unmerklich vom Sommer in den Herbst gekommen. Viele wollen es zwar noch nicht wahrhaben, doch ist es leider so. Als untrügliches Zeichen dafür dürfte wohl aber der Reif gelten, der in der Nacht zum Montag schon vielerorts zu sehen war.

* **US-Manöver in unserem Gebiet.** In der Zeit vom 21.—29. 9. 1954 finden die diesjährigen Herbstmanöver der amerikanischen Armee statt. Die Übungen berühren auch unseren Raum und erstrecken sich bis in die Kasseler Gegend.

* **Sitzung des Kreistages verlegt.** Die für den 15. September in Neu-Isenburg vorgesehene Sitzung des Kreistages, bei der auch die Frage der Schulträgerschaft des Langener Realgymnasiums behandelt werden sollte, ist auf den 29. September verlegt worden.

* **Letzte Ziegenbock-Versteigerung.** Die Ziegenzüchtervereinigung Starkenburg hielt in Darmstadt für dieses Jahr ihre letzte Jungbock-Versteigerung ab. Es waren noch einmal 50 Jungböcke guter Qualität aufgetrieben. Die Gebote lagen zwischen 220,— u. 400,— DM. Als Käufer der Jungböcke der 2. Zuchtwertklasse war auch die Stadt Langen vertreten, die einen Jungbock von Adolf Wedel in Biebesheim erwarb. Außerdem steigerte sie einen herdbuchfähigen Jungbock der Klasse 3a von Ernst Diehl in Groß-Rohrheim.

Taxi gestohlen. Am Samstag wurde in Frankfurt a. M. von einem 18-jährigen Mann ein Taxi gestohlen. Wie die Ermittlungen ergaben, wurde das Fahrzeug bei einer Hochzeit am Wochenende auch in Langen gesehen.

* **Baugesuche die befürwortet wurden.** Der Bauausschuß befaßte sich in seinen letzten Sitzungen wiederum mit zahlreichen Bauanträgen. Hiervon wurden befürwortet: Stebli, Josef, Karstr. 1, Wohnhausneubau in der Ernst-Thälmann-Str.; Weidl, Maria, Walter-Rathenau-Str. 19, Wohnhausbau in der Neckarstr.; Kastenhofer, Philipp, Frankfurt a. M., Wohnhausbau in der Triftstr.; Knöss, Jakob, Frankfurt a. M., Wohnhaus in der Nördlichen Ringstr.; Geschwister Barth, Bahnstr. 97, Wohnhausbau in der Elisabethenstr.; Springer Rudolf, Triftstr. 11, Wohnhausbau in der Ernst-Thälmannstr.; Hunkel Georg, August-Bebel-Str. 16, Bau eines Wohnhauses in der Neckarstr.; Gemeinnützige Baugenossenschaft Langen, Wohnhausbau in der Hügelstraße; Gemeinnützige Baugenossenschaft Langen, Wohnblockerrichtung mit 12 Wohneinheiten in der Friedrich-Ebert-Str. Ferner wurden zahlreiche andere Bauvorhaben wie Wohnhausanbauten, Wohnhauserweiterungen und -veränderungen, Garagenbauten und Ausbau von Nebengebäuden behandelt und befürwortet.

* **Warnung vor wildem Bauen.** Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß das sogenannte wilde Bauen, d. h. das Errichten von Gebäuden außerhalb des Ortsbauplanes und ohne Baugenehmigung, überhand genommen hat. In einer Nachbargemeinde ging die Baubehörde deshalb dazu über, die teils mit erheblichem Aufwand erstellten Bauwerke wieder abreißen zu lassen. In Langen sind zur Zeit mehrere Bauvorhaben im Gange, die nicht genehmigt sind und auch wohl keine Aussicht haben, eine Genehmigung zu erhalten. Die zuständigen Behörden werden in den nächsten Tagen gegen diese Verstöße unnachsichtlich einschreiten und neben Strafantrag auch auf Beseitigung der Bauwerke bestehen. Wer sich etwa mit ähnlichen Plänen tragen sollte, sei hiermit gewarnt! Ordnung muß schließlich sein, nicht wahr?

* **CDU tagte in Langen.** Die Christlich-Demokratische Union, Ortsverband Langen, hat um folgende Veröffentlichung gebeten: Die CDU-Ortsgruppe West von Offenbach tagte unter Beteiligung der Jungen Union wieder in Langen. Hierbei sprach zu dem Thema „Das neue hessische Wahlgesetz" der bekannte CDU - Parlamentarier Dr. Kanka, der an Hand seiner unmittelbaren Mitarbeit an diesem Gesetz die notwendigen Erläuterungen geben konnte. Die daran anschließende rege Diskussion bewies, welches Interesse gerade die damit in Zusammenhang stehenden Fragen auslösten. Der CDU-Ortsverband Langen wählte in der damit verbundenen Mitgliederversammlung als seinen neuen Vorsitzenden Regierungsrat Priemer.

* **Aus der Untersuchunghaft entwichen.** Der im Zusammenhang mit der Leitungsdiebstahlaffäre vor wenigen Monaten festgenommene und sich seitdem in Untersuchungshaft befindliche Hans Herth aus Langen ist am Sonntagspätnachmittag aus der Haftanstalt Dieburg entwichen. Die Polizei bittet um Nachricht, falls der Aufenthalt von Herth bekannt werden sollte.

* **Schutzgeländer schon wieder beschädigt.** Das Schutzgeländer in der Straßenkurve am Rathaus, das erst vor wenigen Tagen umgefahren worden war, ist am vergangenen Freitagabend erneut beschädigt worden. Ein Lastzug, der aus Richtung Frankfurt kam, schnitt die Kurve so eng, daß er die Einfriedung streifte und dabei verbog. Die Polizei-Kennzeichen des Fahrzeugs konnte jedoch festgehalten werden.

Straßenkehren im Abonnement

Auf Veranlassung des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins wurde nun ein privates Kehrunternehmen für Langen geschaffen, das im heutigen Anzeigenteil der Einwohnerschaft seine Dienste anbietet. Eine solche Einrichtung fehlte bisher, und daß hierfür ein Bedürfnis bestand, ergab das Echo, das die vor einigen Wochen der LZ beigelegte Umfrage gefunden hat: Es sind dem VVV viele, durchweg bejahende Zuschriften zugegangen. Ein Leser meinte zwar, es sei verfrüht, eine allgemeine Beteiligung an einer „Straßenreinigung im Abonnement" zu empfehlen. Aber darum geht es ja nicht. Die Teilnahme an diesem Reinigungsdienst soll ganz und gar freiwillig sein. Er ist für alle die gedacht, die durch irgendwelche Umstände daran gehindert sind, ihren Straßenanteil selbst regelmäßig zu kehren, oder für andere, die in einer solch bequemen Einrichtung eine Annehmlichkeit sehen. Das zu erstrebende Ziel ist die Gewinnung eines gepflegten Straßenbildes, das einer aufstrebenden Stadt würdig ist. Und das ist eine Angelegenheit, deren Lösung man nicht auf eine spätere Zeit verschieben kann angesichts der ständigen — und nicht unberechtigten — Klagen hinsichtlich der Reinhaltung von Bürgersteigen und Gossen. Die Inanspruchnahme des neuen selbständigen Kehrunternehmens kann darum nur empfohlen werden. (VVV)

Langens VdK hatte ein bedeutungsvolles Wochenende

Die neue Geschäftsstelle wurde eingeweiht, verdiente Mitglieder bekamen Treuenadeln verliehen

Der vergangene Samstag dürfte für die Ortsgruppe Langen des VdK zu einem Markstein in ihrer Entwicklung geworden sein.

In Anwesenheit des stellvertretenden Landesverbandsvorsitzenden des VdK Hessen, Frau Rosel Schmitt, und des Kreisvorsitzenden J. Schiller wurde am späten Nachmittag die neue Geschäftsstelle des Langener VdK im Heegweg 6 vom Ortsgruppenvorsitzenden Fritz Fehrmann übernommen und eingeweiht. Fehrmann dankte dem Bürgermeister und den Stadtverordneten für die Bereitstellung der Räume und versprach, weiterhin nach besten Kräften zum Wohle der Kriegs- und Arbeitsopfer zu arbeiten. Die Vertreter des Landes- und des Kreisverbandes gratulierten zu den neuen Räumen und versprachen, dafür zu sorgen, daß künftig hier auch Schulungskurse abgehalten werden können. Die Dienststunden in der neuen Geschäftsstelle werden dienstags und freitags von 19 bis 21 Uhr ausgerichtet.

Der Abend führte die Mitglieder des VdK zu einer gut besuchten Versammlung in den „Frankfurter Hof" zusammen, wo Vorsitzender Fehrmann wieder Frau Rosel Schmitt und ferner als Vertreter des Frankfurter Versorgungsamtes, Herrn Bote, begrüßen konnte. Der erste Landesverbandsvorsitzende Abraham Sauer, der sein Erscheinen zugesagt hatte, ließ sich per Eilbrief wegen Teilnahme an der Einweihung des Bundessozialgerichts in Kassel entschuldigen. Noch einmal dankte der Vorsitzende für die Bereitstellung der neuen Geschäftsräume und bat dann Frau Schmitt die Ehrung verdienter Mitglieder vorzunehmen. Der Gesangverein „Frohsinn" leitete diesen feierlichen Akt mit Liedervorträgen ein, und dann wurden zur Entgegennahme der goldenen Treuenadel die Mitglieder Carl Friedrich, Georg Konrad Schäfer II., Paul Ziegler, Friedrich Eichholz, Heinrich Fink III und Johann Küster, sowie für die silberne Treuenadel Wilhelm Eimer, Karl Eisenberg, Jos. Zinke, Hans Hildebrand, Katharine Frank, Marie Hattley, Auguste Schmitt und Clara Nehr auf die Bühne gebeten. Hier dankte ihnen die stellvertretende Landesverbandsvorsitzende für ihre treue Mitgliedschaft, die der Grundstein für alle Erfolge im Kampf um die wirtschaftliche Existenz der Kriegsopfer gewesen sei, und überreichte die Ehrennadeln.

Anschließend verlas Vorsitzender Fehrmann folgende Resolution, die einstimmig angenommen wurde:

„Durch die politische Entwicklung der letzten Wochen und die Ablehnung des EVG-Vertrages durch das französische Parlament sind in den genehmigten Etat der Bundesrepublik für 1954 1,8 Milliarden DM frei geworden. Da die geplante Sozialreform der Bundesregierung (Aufbesserung der Kriegsopfer- und Sozialrenten) seither immer an der finanziellen Deckung scheiterte, beauftragen wir unseren Bundesvorstand, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln bei den zuständigen Bundesinstanzen darauf hinzuwirken, daß die 1,8 Milliarden für die Sozialreform verwendet werden. Durch die vorgeschlagene Maßnahme ist kein Nachtragsetat der Bundesregierung für die Sozialreform notwendig und es wird eine sofortige fühlbare Linderung der Not in den Kreisen der Kriegsopfer und Sozialrentner erreicht. In der Hoffnung, daß der Bundesvorstand unsere Resolution den nötigen Nachdruck verleiht, sehen wir einer alsbaldigen Antwort entgegen."

Nachdem der Zitherverein „Edelweiß" die Versammlung mit seinen Darbietungen erfreut hatte, erschien noch einmal Kreisvorsitzender Schiller, um auch seinerseits den Jubilaren seine Glückwünsche auszusprechen.

Der anschließende gemütliche Teil des Beisammenseins zog sich noch einige Stunden in Fröhlichkeit hin.

Geselliges Tanzen

„Tanz ist die Wurzel aller Künste"

Man kennt ganz allgemein die Gegenüberstellung: Volkstanz — Gesellschaftstanz. Was aber will der gesellige Tanz, und warum nimmt die Volkshochschule und Kulturgemeinde ihn in ihre diesjährige Arbeit mit auf?

Es gibt nicht nur eine musikalische, eine sprachliche, eine darstellerische und eine bildnerische, es gibt auch eine tänzerische Kultur, und sie ist ebenso wichtig wie die anderen. Prof. G. Götsch drückt es so aus: „Ohne Tanz fehlt dem Rade der Künste die Nabe, fehlt dem Menschen die Einheit seiner Kräfte. Ohne Tanz wird die Beziehung zum Mitmenschen abstrakt, das Verhalten zur Dingwelt statisch. Der rechte Tanz hilft zum vollen Leben."

In unserer oft so formlosen Zeit müssen wir wieder elementare, allgemeingültige Formen finden. Solche Formen aber begegnen uns im Tanz. Der einzelne entfaltet sich, und er wächst zugleich mit der Gemeinschaft, in der er sich tanzend bewegt.

Der Volkstanz ist kein Kinderspiel, das man mit zunehmendem Alter, seiner Jugendtorheit lächelnd ablegt. Der Volkstanz spiegelt das Leben reich und farbenstark wider, er kennt alle Gemütsbewegungen bis zur Ekstase; aber sie ist nicht rauschhaft und entfesselt wie beim Boogie-Woogie, sondern zuchtvoll.

Es geht heute darum, die schöpferischen Kräfte in unserem Volke nicht erdrücken zu lassen, sondern sie wieder wach und lebenskräftig zu machen. Der Tanz kann eine Kraftquelle sein, die uns psychisch und physisch erstarken, gesunden läßt. Versuchen wir, wieder tanzen zu lernen!

Welch ein beglückender Reichtum an Formen und Melodien steht uns im Volkstanz, im Jugendtanz und im geselligen Gemeinschaftstanz zur Verfügung! „Fünf Langener" wollen in diesem Winter versuchen, diese schöpferischen Kräfte auch im Tanz lebendig zu machen. In einem Lehrgang der Volkshochschule, der 12 Abende umfassen wird, sollen solche Tänze erlernt werden. Es geht uns um das Mittun. Vom 15. Lebensjahr an sind im Alter nach oben keine Grenzen gesetzt. Es geht nicht nur um den Jugendtanz, der sich vorwiegend an eine bestimmte Altersgruppe wendet, sondern auch um den geselligen Gemeinschaftstanz: das Einzelpaar tanzt in geordnetem Figurenablauf auf gemeinsamer Kreisbahn.

In einer Reihe von Städten des Bundesgebietes bestehen schon seit mehreren Jahren an den Volkshochschulen feste Tanzkreise, daneben finden regelmäßig Tanzlehrgänge statt. Am 13. Oktober beginnt nun auch in Langen ein Lehrgang für geselliges Tanzen. Dieser Lehrgang ist gleichzeitig auch gedacht als Anregung für die verschiedenen Vereine und Jugendgruppen zur Ausgestaltung ihrer eigenen Veranstaltungen. Deshalb werden Heimattänze und Tanzspiele besondere Berücksichtigung finden.

Diesem Lehrgang voraus geht ein Abend, der am 3. Oktober von 20—22 Uhr im „Lämmchen" stattfindet. Zu diesem heiteren und beschwingten Abend laden die „fünf Langener" alle die ein, die sich nicht erdrücken lassen wollen von „Sorgen, Last und Not ums Brot". In diesen zwei Stunden wollen diese Fünf den Gästen einen Einblick geben in ihre gemeinsame Arbeit innerhalb des musischen Bereiches, wollen diese anregen zum Mittun. „Froh zu sein, bedarf es wenig!" Möge die Freude, die von solchem Tun ausstrahlt, unseren mühevollen Alltag erhellen!

Wir werden uns im Film sehen:

Mitte Oktober wird der Film vom 9. Langener Heimatfest gezeigt!

Sie, liebe Leser, haben sicher auch bemerkt, daß beim diesjährigen Langener Heimatfest mehrere Männer mit Filmaufnahmegeräten herumliefen und alles, was ihnen des Festhaltens wert erschien, in die Linse zu bekommen suchten. Wir als Zeitungsmacher haben uns nun an berufener Stelle erkundigt, ob und wann denn nun damit zu rechnen sei, daß wir uns auf der Leinwand bewundern dürfen. Und die Auskunft lautete: im nächsten Monat sind wir soweit! Der Film ist gut gelungen, jetzt wird er noch „gecuttert" (auf gut deutsch heißt das, er wird zurechtgeschnitten) und vertont. Jawohl, nicht einen Stummfilm will man uns präsentieren, sondern einen vertonten Film. Ein Tonfilm ist das natürlich, wie wir uns sagen lassen mußten, auch wieder nicht, aber auch kein Stummfilm, wie gesagt!

Erwarten wir also voller Spannung den Tag, an dem in den UT-Lichtspielen als dem ältesten Langener Filmtheater die große Festvorstellung über unseren Film beginnt. Weil natürlich nicht alle Langener auf einmal in das Theater hineingehen, werden zu dieser Vorstellung hauptsächlich geladene Gäste erscheinen dürfen, darunter insbesondere die Altebürger, die ja mit ihrer Fahrt auch auf die Platte gebannt wurden. Aber dann werden Matinees veranstaltet, die jeder gegen geringes Entgelt besuchen kann. Ich vermute ja, daß viele nicht nur einmal hingehen werden, besonders die nicht, die sich selbst als Darsteller auf der Leinwand entdeckt haben! -hsch-

* **Glück gehabt!** Am Samstagabend wurde in der unteren Bahnstraße ein älterer Mann, der vom Bahnhof kommend die Straße überschreiten wollte, von einem Personenauto gestreift und zu Boden geworfen. Glücklicherweise trug er keine Verletzungen davon. Wir möchten aber dazu darauf hinweisen, daß die Verkehrsteilnehmer der Bahnstraße die Vorfahrt haben und jeder, der die Fahrbahn überqueren will, sich vorher davon überzeugen muß, ob die Straße auch tatsächlich frei ist!

* **Zusammenstoß in der Gartenstraße.** Am Montagvormittag gegen 7 Uhr stießen an der Ecke Gartenstraße/Taunusstraße eine Radfahrerin und ein Motorradfahrer zusammen. Die Radfahrerin war aus der Taunusstraße kommend in die Gartenstraße eingebogen und dabei von dem Motorradfahrer, der Richtung Stadtmitte fuhr und nicht auf die Vorfahrt der Seitenstraßen geachtet hatte, erfaßt worden. Es gab aber nur leichte Verletzungen.

* **Auto sichergestellt.** Am Sonntag wurde auf der Landstraße zwischen Langen und Sprendlingen ein größerer Personenwagen ohne Kennzeichen mit Reifenschaden und ohne Begleitperson aufgefunden. Das Fahrzeug wurde deshalb in der Meinung, es sei gestohlen worden, sichergestellt. Kurz darauf meldete sich jedoch der Besitzer, der auch glaubhaft nachweisen konnte, daß das fehlende polizeiliche Kennzeichen von ihm selbstabmontiert worden war, damit sich niemand des defekten Wagens bemächtigen könne.

* **Unfall auf der Autobahn.** In der Nähe des Flughafens fuhr am Sonntagvormittag auf der Autobahn ein junger Manen aus Frankfurt a. M. mit seinem Personenwagen auf einen Lastkraftwagen auf. Er erlitt sehr schwere Verletzungen.

* **Garagen-Einbruch verhindert.** Beherzte Nachbarn verhinderten in der Nacht zum Freitag einen Garageneinbruch in einem Anwesen in der Nördlichen Ringstraße. Sie hatten die Geräusche der unbekannten Täter gehört und verscheuchten sie durch ihr Erscheinen.

„Wunderwirkungen vernünftiger Rohkost"

Der über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Ernährungsfachmann und Schriftsteller Walter Thiele wird am Mittwoch, dem 15. 9. um 16 und 20 Uhr in Neu-Isenburg zwei Vorträge über „Wunderwirkungen vernünftiger Rohkost" anschließend Donnerstag und Freitag vier Kurse mit praktischen Vorführungen und Kostproben auf dem Gebiete der gesunden Ernährung (Rohkost, Dämpf- und Dünstkost) im Saal des Turnvereins 1861, Bahnhofstraße, halten. Im Interesse der Berufstätigen abends kurze Wiederholung der Nachmittagsveranstaltung, ca. eine Viertelstunde. Verkauf irgendwelcher Waren findet nicht statt. - Was die Schmackhaftigkeit und Bekömmlichkeit anbelangt, hat der Vortragende 1934 auf der internationalen Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M. ein Diplom mit besonderer Belobigung erhalten. Näheres siehe heutiges Inserat.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Koeckert-Quartett-Abend

Nach seiner Sommerpause hat das Koeckert-Quartett in der vergangenen Woche seine Tournee mit einem Konzert in Darmstadt begonnen. In der ausverkauften Stadthalle war auch dieser Abend ein außergewöhnlicher Erfolg. Die so oft gerühmten Vorzüge dieses Quartettspieles erschienen wieder in hellstem Licht und ließen die Besucher begeistert mitgehen. Der Besuch des Langener Konzertes kann nochmals nur auf das Wärmste empfohlen und ein außergewöhnliches musikalisches Ereignis in Aussicht gestellt werden.

Um die Abwicklung an der Abendkasse am kommenden Freitag, 17. 9., für die Besucher zu erleichtern, werden die Mitglieder und Hörer der Volkshochschule / Kunstgemeinde gebeten, ihre Karten noch im Laufe der Woche bei den Vorverkaufsstellen zu beziehen. Vorlage der Jahresausweise nicht vergessen. Der Beginn des Konzertes ist auf 20.15 Uhr festgesetzt, damit auch den auswärts Beschäftigten genügend Zeit zum Besuch des Konzertes verbleibt.



reimt aktuell

Unbeschrankt

Wer Grenzen, Schranken einst erfand
sei es nur hier im Hessenland
sei es im Ausland, ganz egal
der dachte sich doch allzumal,
daß man ihm dieses Werk einst dankt
weil vorher alles unbeschrankt . . .

Beschränkt man sich daher nunmehr
auf engstem Raum, das ist nicht schwer
in Langen nämlich schrankenlos
zu sein, das wär gedankenlos.
Denn Ihr Betroffenen, bedenkt
Wir sind beschrankt, doch nicht beschränkt.

Wir seh'n von weitem, rot und weiß,
die Schranken fallen als Beweis,
daß wir die Schranken alle kennen
umsonst jedoch dagegen rennen
weil man „ganz oben" sich verrenkt
und meint, „man wär so eingeschränkt".

Wie es auch sei, es langt, es langt.
es geht der Schrei, daß man Euch dankt
wenn Ihr die neue Lösung kennt
wie man sich von den Schranken trennt.
Der Zustand — Schranke auf und zu
hat eines Tages sicher Ruh'.

Doch die Moral befürcht ich eben:
Die Schranke wird noch ewig leben.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat August

Geburten:

2. Möller, Angelika, Wolfsgartenstr. 50
10. Wagner, Sylvia, Bürgerstr. 29
11. Pirwitz, Klaus, Am Steinberg 50
15. Becker, Heinz, W.-Rietig-Str. 36
17. Rohde, Klaus, Nordendstr. 14
18. Butschek, Helga, Mörfelder Landstr. 8
19. Hausen, Kornelia, Frankfurter Str. 31
20. Schäfer, Rolf, Westendstr. 5
29. Jähnert, Klaus, K.-Liebknecht-Str. 12

Nachtrag vom Juli:

30. Geßler, Uwe, Ahornstr. 11

Eheschließungen:

7. Knöß, Günther mit Ruth Libuda, Gutenbergstraße 18
7. Heil, Waldemar mit Marie Lenkner, R.-Luxemburg-Str. 7
21. Becker, Willy mit Anneliese Bär, Wilhelmstr. 5
21. Jobst, Josef mit Gertrud Kutzner,
28. Pietsch, Alfred mit Elfriede König, Wormser Weg 19
28. Schüle, Alfred mit Ingeborg Hermsdorf, Wilhelmstr. 27
28. Wolf, Herbert mit Anni Rödl, Bruchg. 2
28. Schultze, Heinz-Günther mit Erika Weis, R.-Koch-Str. 16
28. Schmidt, Walter mit Irmgard Hälke, Elisabethenstr. 31
28. Kindling, Fritz mit Ursula Sosnitza, Außerhalb 60
28. Schäfer, Herbert mit Marie Heck, Lerchgasse 17

Sterbefälle:

1. Schack, geb. Karsten, Anna, Flachsbachstr. 23
2. Schwarzbach, geb. Tröschel, Maria, W.-Rietig-Str. 57
10. Köhler, Philipp, Obergasse 22
10. Murmann, geb. Hill, Johanna Gartenstr.65
17. Schneider, geb. Bißbort, Frieda, F.-Geyer-Str. 1
25. Jähnert, geb. Roth, Margaretha, Leukertsweg 39
26. Schütz, Elisabeth, Karlstr. 11
28. Weiß, Carl, Rheinstr. 42
29. Berger, Emil, K.-Liebknecht-Str. 9

* **Auto rutschte und überschlug sich.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am vergangenen Freitagnachmittag auf der Landstraße zwischen Langen und Sprendlingen, als ein Personenauto infolge der Straßenglätte ins Rutschen geriet, in den Straßengraben fuhr und sich überschlug. Die Beifahrerin erlitt nur leichte Verletzungen, während der Fahrer erheblich verletzt ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Aus der Welt des Films

„Vom Winde verweht" (Lili). Einer der ersten und besten „Bestseller" Amerikas, in fast alle Sprachen übersetzt, bereits seit Jahren schon verfilmt, erlebt hier als Farbfilm seine bildliche Wiederaufführung. Namhafte Schauspieler wurden verpflichtet, um dieses großartige Frauenschicksal in der Zeit des amerikanischen Bürger- und Sklavenbefreiungskrieges zu gestalten.

Amtliche Bekanntmachungen

Die **Ernte** der auf den städt. Grundstücken stehenden **Äpfel- und Birnbäumen** wird am Mittwoch, den 15. September 1954, zu folgenden Zeiten versteigert:

9,00 Uhr: Elisabethenstraße bei Gärtnerei Herth
9,30 Uhr: Heegweg, am Turngarten
10,00 Uhr: Auf dem Steinberg, a. Brunnen.

Die für Mittwoch, den 15. 9. 1954 vorgesehene **Sitzung des Kreistages** des Landkreises Offenbach wurde auf Mittwoch, den 29. 9. 1954 verlegt. Die Sitzung findet um 10 Uhr in der Gaststätte „Zum grünen Baum" (Perrot) in Neu-Isenburg statt.

Langen, den 13. September 1954.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Am 10. Sept. feierte Herr Adam Katzenmeier, Bahnstraße 19, seinen 70. Geburtstag. 44 Jahre war er treu und pflichtbewußt bei der Post tätig. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich und hoffen, daß er seinen Lebensabend bald in einer schönen Wohnung verleben kann.

e **Flugplatz-GmbH immer noch nicht gegründet.** Zu einer erneuten Besprechung am vergangenen Freitag im Saalbau Eigenheim in Egelsbach hatte Landrat Heil die Interessenten an der Flugplatz-GmbH Egelsbach eingeladen. Außer ihm waren Kreisverwaltungsrat Knittel vom Landratsamt, Bürgermeister Wannemacher und 1. Beigeordneter Graf von der Gemeinde Egelsbach, Bürgermeister Dr. Schröder und Direktor Schwarz von der Stadt Darmstadt, Stadtrat Gasch von der Stadt Offenbach und der Vizepräsident des Deutschen Aeroclubs, Landesverband Hessen, Dr. Scharf (Sprendlingen) erschienen. In der Aussprache wurde grundsätzliche Einigkeit über die Gründung der GmbH erzielt. Aus der gegenseitigen Aussprache ergab sich, daß vorerst jedoch noch verschiedene Fachgutachten über die flugtechnischen Erfordernisse eingeholt werden müssen, damit sich die späteren Gesellschafter ein klares Bild über den aufzubringenden Kapitalbedarf machen können. Man kam überein, diese Gutachten anzufordern und nach ihrem Vorliegen die Gründung der GmbH durchzuführen. Man war sich auch darüber im klaren, daß die Gründung so bald als möglich erfolgen müsse. Den bereits stationierten Flugzeugen müsse eine winterfeste Unterkunft geschaffen werden und darüber hinaus müßten auch noch Unterstellmöglichkeiten für diejenigen Motormaschinen geschaffen werden, die schon seit geraumer Zeit darauf warten, sich auf dem Egelsbacher Flugplatz zu stationieren. Der Gründung der GmbH steht also kein ernstliches Hindernis mehr im Wege und es kann erwartet werden, daß die Gesellschaft recht bald ins Leben gerufen wird.

e **Der Erzhäuser Pfad ist endgültig beseitigt.** Der Erzhäuser Pfad, über den man seither zu Fuß oder mit kleinen Fahrzeugen nach Erzhausen gelangen konnte, existiert nicht mehr. Er führte direkt über den Flugplatz und war damit zu einem Hindernis für die Flieger, wie eine Gefahr für die Passanten geworden. Die Gemeindevertretung hatte deshalb beschlossen, den Weg einzuziehen. Der Beschluß wurde im Staatsanzeiger veröffentlicht und da keine Einsprüche gegen ihn erfolgten, wurde er rechtskräftig. Der Erzhäuser Pfad, vom krummen Feldweg bis zum Heegbach, darf daher mit Wirkung vom 6. September ab nicht mehr benutzt werden. Die Holzbrücke über den Heegbach, die seit undenklichen Zeiten die beiden Gemeinden Egelsbach und Erzhausen verband, wird abgerissen. Ein gern passierter Weg mußte damit den Erfordernissen der Entwicklung weichen.

Geländefahrt der Motorräder

e Den ganzen letzten Sonntag über dröhnten im östlichen Gemarkungsteil die Motore der Geschicklichkeitsfahrt des Motorsportclubs Egelsbach 1951. War diese Veranstaltung schon im Juni wegen des schlechten Wetters abgesagt worden, so hatte man auch am letzten Sonntag dauernd den Atem anzuhalten, ob Petrus wohl sein unerwünschtes Naß vom Himmel senden würde. Indes, er hatte ein Einsehen und so war die erste Vorbedingung für ein reibungsloses Ablaufen der Veranstaltung gegeben. Eine große Zahl von Fahrern hatte sich mit ihren Maschinen am Start eingefunden, und die „Hohl" glich einen Sonntag lang eher einem Rennstall als einem Teil der hiesigen Feldgemarkung. Viele Fahrer hatten die Auspufftöpfe enfernt, viele wohl aus Zweckmäßigkeit, um sie nicht bei der schweren Strecke abzureißen oder durch sie zum Sturz zu kommen, manche vielleicht auch deshalb, um ihrer Fahrgeschicklichkeit den notwendigen akustischen Unterton zu geben. Wie dem auch sei, es wurde, das muß zur Ehre der Fahrer gesagt werden, recht anständig gefahren. Es ging ja auch nicht um Geschwindigkeit, sondern in erster Linie um Geschicklichkeit. Dabei war dies gar nicht einmal einfach, denn der Veranstalter hatte eine sehr schwierige Strecke ausgewählt und es bedurfte schon der ganzen Konzentration und Aufmerksamkeit der Fahrer, um nicht zu straucheln. Über Berg und Tal, durch erhebliche Höhenunterschiede und regelrechte Schlammstrecken ging die Fahrt. Wer hier mit wenig oder gar keinen Strafpunkten die dreimal zu durchfahrende Strecke passierte, der konnte wirklich von sich sagen, ein geschickter Fahrer zu sein. Es wurde in acht Klassen gestartet. Zuerst kamen die „Kleinen" dran, mit ihren Motorrädern bis 100 ccm. Hier mußte in drei Etappen gestartet werden, so viele hatten sich eingefunden. In der Klasse bis 150 ccm, und auch bei den Klassen bis 200 ccm und bis 250 ccm konnten die Teilnehmer ebenfalls nicht auf einmal auf die Strecke geschickt werden, so groß war die Zahl der Fahrer, die aus dem ganzen Hessenland nach Egelsbach gekommen waren. Im Rennen der schweren Klassen wurde dann doch recht rasant gefahren, aber, wie gesagt, ohne daß man es an der notwendigen Sorgfalt hätte fehlen lassen. Wenn man tadeln wollte, so könnte man dies höchstens beim Publikum, das — es ist immer wieder dieselbe Klage — die Nasen oft nicht weit genug vorn haben konnte, so daß die Helfer des Egelsbacher Motorsportclubs recht oft alle Hände voll zu tun hatten, die Zuschauer in ihre Schranken zu verweisen. Die Spannung wuchs von Klasse zu Klasse, aber der Clou waren doch wieder die Läufe der beiden Seitenwagenklassen. Unter den Teilnehmern dieser Klassen waren schon solche, die ihre Maschine souverän beherrschten, was sich ganz besonders in der steilen Spitzkurve am Platze recht deutlich abzeichnete.

Wir wollen noch erwähnen, welche Clubs am Start waren. Versammelt waren die Vereine aus Groß-Krotzenburg, Mainz-Bischofsheim, Mainaschaff, Mühlheim, Frankfurt/M., Offenbach a. M., Rüsselsheim, Königstein, Langen, Sprendlingen, Darmstadt, Da.-Eberstadt, Mörfelden, Groß-Umstadt, Dietzenbach, Nieder-Beerbach, Harheim, Dörnigheim, Langendiebach, Rodau/Odenw., Fechenheim, Mainz, Griesheim, Zwingenberg, Biebesheim, Büttelborn, Bickenbach, Bürstadt, Bruchköbel, Gernsheim, Pfungstadt, Königstein, Steinau/Odenw., Steinberg, Dreieichenhain, Königstätten, Rodau b. Dieburg und Da.-Arheilgen.

Am Abend fand dann im Saalbau-Eigenheim im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins die Siegerehrung statt. Otto Funk, der 1. Vorsitzende des Motorsportclubs Egelsbach, hieß die Teilnehmer hier noch einmal herzlich willkommen. Er forderte die versammelten Motorsportfreunde zu einer Gedenkminute für den verstorbenen Rupert Hollaus auf, der zwei Tage vorher bei einer Trainingsfahrt schwer stürzte und seinen Verletzungen erlag. Die Siegerehrung wurde von Sportleiter Ludwig Och durchgeführt.

Und nun die Siegerliste: Die Tagesbesten waren: 1. Wetzel, Mühlheim; 2. Tsischka, Fechenheim; 3. Treichler, Fechenh.; 4. Gruber, Mainz-Bischofsheim; 5. Krasson-Müller, Harheim. Die beste Mannschaft wurde der MSC Mainz-Bischofsheim. Den Mannschaftspokal für die Meistbeteiligung erhielt der MSC Groß-Krotzenburg. — Die Sieger sind: In der Klasse bis 100 ccm: 1. Ernst, Mainz-Bischofsheim, 17,14 Min.; 2. Haufler, Fechenheim, 18,32 Min.; 3. Fleck, Dieburg, 18,45 Min., alle ohne Strafpunkte; in der Klasse bis 150 ccm: 1. Freund, Bischofsheim, 16,40 Min.; 2. Zeiger, Groß-Krotzenburg 16,52 Min.; 3. Michaelis, 17,18 Min., ebenfalls ohne Strafpunkte; in der Klasse bis 200 ccm: Wetzel, Mühlheim, 15,05.; 2. Keller, Griesheim, 17,41 Min.; 3. Auch, Biebesheim, 17,52 Min., auch diese ohne Strafpunkte; in der Klasse bis 250 ccm: 1. Tsischka, Fechenheim, 15,46 Min.; 2. Müller, Harheim, 17,58 Min.; 3. Allmann, Darmstadt, 18,15 Min., auch diese ohne Strafpunkte; in der Klasse bis 350 ccm: 1. Treichler, Fechenheim, 16,05 Min.; 2. Gehring, Mainaschaff, 16,28 Min.; 3. Viering, Rüsselsheim, 16,39 Min., alle ohne Strafpunkte; in der Klasse über 350 ccm: 1. Gruber, Bischofsheim, 16,35 Min.; 2. Astheimer, Büttelborn, 20,15 Min.; 3. Storbeck, Biebesheim, 16,55 Min. und 2 Strafpunkte. In der Seitenwagenklasse bis 350 ccm: 1. Krasson / Müller, Harheim, 17,26 Min.; 2. Keilmann/Keilmann, Bürstadt, 18,06 Min.; 3. Arndt/Haak, Bickenbach, 19,34 Min., ebenfalls alle ohne Strafpunkte; in der Seitenwagenklasse über 350 ccm: 1. Sebert/Buchlein, Eberstadt, 13,10 Min. ohne Strafpunkte; 2. Müller/Jeschke, Groß-Krotzenburg, 15,42 Min., ohne Strafpunkte; 3. Heinzel/Henzel, Griesheim, 11,42 Min. und 2 Strafpunkte.

e **Für Gesundheit der Kinder.** Zu einer jedes Jahr wiederkehrenden Einrichtung ist bei der hiesigen Volksschule die Höhensonnenbestrahlung der Kinder gemacht worden. Vom Kreisgesundheitsamt gewünscht, werden auch in diesem Jahre wieder — gleich nach Ende der Herbstferien — die Höhensonnenbestrahlungen für die Kinder der Volksschule beginnen. Innerhalb von sechs Wochen werden zwölf Bestrahlungen durchgeführt. Die Kosten hierfür sind sehr gering. Sie betragen für das 1. und 2. Kind der Familie 2,40 DM, für das 3. 1,80 und für das 4. 1,20 DM. Weitere Kinder einer Familie werden kostenfrei behandelt. Die Bezahlung kann auch in zwei verschiedenen Raten erfolgen, so daß jedem die Möglichkeit gegeben ist, seine Kinder an dieser nützlichen und der Gesundheit der Kinder förderlichen Maßnahme teilhaben zu lassen. Die vorjährige Bestrahlungsaktion wurde von über 300 Schulkindern ausgenutzt, wobei teilweise verblüffende Erfolge erzielt wurden. Die Zahl der Kinder, die wegen Erkältungskrankheiten der Schule fernbleiben mußten, war nach dieser Behandlung wesentlich geringer. Die Kinder zeigten viel weniger Anfälligkeit für diese Krankheiten. Darum sollten die Eltern die Möglichkeit, in dieser Form für die Gesundheit ihrer Kinder zu sorgen, nicht ungenutzt verstreichen lassen. Umkleide- und Bestrahlungsräume sind geheizt, eine Umkleidehilfe für die Kleinen steht zur Verfügung.

e **Tauben dürfen nicht fliegen.** Wie die Gemeindeverwaltung bekanntgegeben hat, müssen ab 1. Oktober bis zum 1. Dezember wegen der Herbstaussaat die Tauben im Schlag gehalten werden. Die Taubenhalter müssen die notwendigen Maßnahmen hierfür treffen. Ausgenommen von diesem Verbot sind lediglich Brieftauben, die nach den Bestimmungen des Brieftaubengesetzes gehalten werden. Die Gemeindeverwaltung empfiehlt den Taubenhaltern genaueste Beachtung, andernfalls sie sich der Gefahr der Strafverfolgung aussetzen.

Erzhausen

ez **Winterprogramm des Volksbildungswerks.** In seiner erweiterten Vorstandssitzung des Volksbildungswerks Erzhausen, die unter Teilnahme der örtlichen Vereine und Organisationen im Rathaussaal stattfand, konnte der 1. Vorsitzende Rektor Winter auch den Kreisvorsitzenden für Erwachsenenbildung, Herrn Schmidt, und den Geschäftsführer, Herrn Sievers, begrüßen. Nach einer kurzen Erläuterung der Aufgaben des Volksbildungswerks gab der Vorsitzende den Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr, aus dem hervorging, daß rund 1100 Besucher die Veranstaltungen besucht hatten, ein Erfolg, der die gesetzten Erwartungen im ersten Jahre übertraf. Besonderes Interesse hatten die Vorträge zu verzeichnen, die Fragen der Volksgesundheit behandelten. Der Zuschneidekurs verzeichnete 16 Teilnehmer, während der Stenografiekurs für Anfänger mit 19 Teilnehmern lief. — Der Rechner des Volksbildungswerks, Herr Zein, gab seinen Kassenbericht, der mit einem Überschuß von 500 DM abschloß. Staat und Gemeinde gaben einen Zuschuß von je 100 DM, während der Kreis Darmstadt 50 DM zusteuerte. Dieser Überschuß wird zur Anschaffung einer Schreibmaschine verwendet werden, um Schreibmaschinenkurse durchführen zu können. Bürgermeister Lotz dankte allen Mitgliedern des Vorstandes für ihre im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und zwei Kassenprüfer bestimmt. Einen großen Raum nahm die Planung für die im Winterhalbjahr zu leistende Arbeit ein, die außer Vorträgen und Kursen auch gute Filme bringt.

Offenthal

o **Wir gratulieren** Frau Ernestine Katharine Zimmer, geb. Eppte, Bahnhofstraße 10, auf das herzlichste zu ihrem 71. Geburtstag, den sie am kommenden Donnerstag feiern wird und wünschen ihr alles Gute für das neue Lebensjahr.

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Am Samstag feierte Frau Theresia Chrisam, Philippseicher Straße, ihren 75. Geburtstag. Heute vollendet Frau Klara Kolb, Taunusstraße 3, ihr 77. Lebensjahr, und morgen wird Herr Friedrich Müller 4., Bahnhofstraße 19, 74 Jahre alt. Wir entbieten den Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche für ein gesundes und gesegnetes neues Lebensjahr.

g **Auf 100 Einwohner ein Neubau.** Auf drei Häusern in der Siedlung St. Josef neben der katholischen Kirche steht der grüne Baum auf neuerrichtetem Gebälk, und auch der Bau der Nachbarhäuser geht gut voran. Spanische und flämische Baugesellen halfen und helfen noch den Heimatvertriebenen, daß diese wieder zu neuen Heimstätten kommen. Doch auch auf allen übrigen Baustellen des Ortes wird eifrig geschafft. Am Hengstbach, neben der neuen und alten Schule und an der Bahnstraße entsteht ein Haus nach dem anderen. 20 neue Wohnhäuser sind gegenwärtig im Bau, das bedeutet bei einer Einwohnerzahl von knapp 2000 je hundert ein Neubau. 40 Familien werden damit gut wohnen können. Und dennoch wird der wackere Einsatz der Bauherren — fast alle Häuser werden durch Selbsthilfe erstellt — dem Ort kaum eine Verminderung der Wohnungssuchenden bringen, denn Notlagen werden damit kaum gelöst und manche neue Wohnung ist Umsiedlern und somit Zuziehenden zugedacht.

g **Heimkehrerversammlung.** Heute versammeln sich die Götzenhainer Heimkehrer um 20.30 Uhr im „Darmstädter Hof" zu ihrer Monatsversammlung. Es spricht 1. Kreisverbandsvorsitzender Kurt Kraus. Vermißten-Angehörige und Gäste sind willkommen.

2-Zimmer-Wohnung von älterem, ruhigem Ehepaar gesucht. Ehemann pens. übernimmt gerne Haus- und Gartenarbeit.
A. Katzenmeier
Egelsbach, Bahnstr. 19

Zwetschen und gute **Tafeläpfel** zu verkaufen. Egelsb., Ernst-Ludwigstr. 79

Einmach-Pfirsiche zu verkaufen.
Schulstraße 54

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Kunigunde Lachenmaier
geb. Schroth

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege vielen Dank. Besonders danken wir auch dem evangelischen Frauenkreis sowie den Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzniederlegung am Grabe

Otto Lachenmaier
und Angehörige

Egelsbach, den 12. 9. 54

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Dienstag, um 20.30 Uhr, **Chorstunde** im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Turnverein 1862 (e.V.)

Spielmannszug
Am Donnerstag, den 16. September trifft sich der ges. Spielmannszug mit Instrumenten um 20.30 Uhr an der Turnhalle. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Stabführer

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Mittwoch, den 15. 9. 54 20.15 Uhr erweiterte Vorstandssitzung im Clubhaus.

A. R. K. B. Solidarität Motorsportfreunde Langen

Sonntag, 19. 8. 54 Fahrt nach Bad Kreuznach und Münster a. Stein. Abfahrt 8 Uhr Vereinslokal »Rebstock«.
Der Obmann

Jahrgang 1913/14

Wir treffen uns anläßlich unser. 40. Geburtstages zu einem gemütlichen Beisammensein am Samstag, d. 18. 9. 54 bei Schulkamerad Helmut Werner, Gasthaus „Zum Bergfried".

Jahrgang 1900/01

Alle Schulkolleginnen des Jahrgangs treffen sich Mittwoch, 15. 9. 54 im »Rebenstock«

Biete einer ält. Dame (Rentnerin)
1 leeres Zimmer
wenn sie tagsüber die Betreuung eines 7jähr. Mädels übernimmt. Näheres persönlich. Off. unt. Nr. 892 a. d. G.

Möbl. Zimmer
für sofort gesucht. Zuschriften an DESCO, Mörfelder Landstr. 53 erbeten.

Möbl. Zimmer
(Bett vorhanden) in Langen oder nächste Umgebung für ältere Dame per bald gesucht mögl. Erdgeschoß. Off. unt. Nr. 901 a. d. G.

Älterem, **ruhigem** Ehepaar, wohnungsberecht. in Langen, biete ich schönes

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör (Altbaumiete) in freier Lage. Off. unt. Nr. 899 a. d. G.

Kleines Haus
in Darmstadt od. Umgebung zu kaufen ges. Offerten unter K 3 an Annoncen-Imke Frankfurt/M., Fr.-Ebertstr. 36

Baugrundstück
gegen bar zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 891 a. d. G.

Baustelle
für Erwerbssiedlung möglichst mit Ackerland auch mit Baumbestand oder Ödland gegen Barzahlung gesucht.
Off. unt. Nr. 893 a. d. G.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
Mittwoch 18.15 Uhr

Sauerbruch
Das war mein Leben
VERLÄNGERT
Jugendliche haben Zutritt

Wohnungstausch
Offenbach-Bieber - Langen

Biete 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Ia Zustand
Suche 2-3-Zimmer-Wohnung in Langen möglichst Bahnhofsnähe

Jakob Wildhardt, Lederwaren-Fachgeschäft, Langen, Bahnstraße 110

Geräumige 2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und möglichst Bad, gegen Baukostenzuschuß oder große Mietvorauszahlung, von kinderl. Mietern gesucht
Offerten u. Nr. 896 a. d. Geschäftsstelle

Suche zum 1. Oktober 1954 eine
perf. Oberhemden-Büglerin
Waschsalon Gudrun, Wallstraße 22

Stepperinnen
Handnäherinnen
auf Damenmäntel gesucht.
Troschke, im Haus Hch. Dröll 5.

Straßenkehren
im Abonnement,
ab 1. Oktober dieses Jahres
Straßenkehr-Unternehmen
MARTIN OCH
Langen, Südliche Ringstraße (Neues Arbeitsamt)

Angebot der Woche
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Cervelatwurst
100 g . . . . . nur **DM -,52**
Panschbohnen
100 g . . . . . nur **DM -,48**
Tarragona rotgold
1/1 Fl. o. Gl. . . . . nur **DM 1,25**
Weißer Bordeaux
1/1 Fl. o. Gl. . . . . nur **DM 1,95**

Für Kenner:
1952er Groß-Winternheimer Bockstein
1/1 Fl. o. Gl. . . . nur **DM 2,40**
1953er Groß-Winternheimer Bockstein natur
1/1 Fl. o. Gl. . . . nur **DM 2,90**

Solange Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die
Dröll's
Mohrenzeichen tragen!

Mittwoch, 15 Sept. 16 und 20 Uhr
In Neu-Isenburg im Saale Turnverein 1861, Bahnhofstr.
spricht der bekannte Ernährungsfachmann und Schriftsteller
Walter Thiele
über: **„Wunderwirkungen vernünftiger Rohkost"**
Der Redner wird ungeahnte Zusammenhänge über die Ursachen der Krankheiten unserer Zeit beleuchten und den Weg zur völligen Gesundung zeigen.
Es geht um die Kernfrage unseres Lebens:
Gesund bleiben oder krank sein! Heilkräfte der Natur!
Unkostenbeitrag pro Vortrag 50 Pfg.
Donnerstag und Freitag anschl. Rohkost- und Dünstkostkurse mit Kostproben — Näheres im Vortrag
Vorverkauf: **Reformhaus Gregor, Neu-Isenburg, Waldstr. 98**

Lichtburg Telefon 209

Verlängert bis einschl. Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

Konsul Strotthoff

Ein wunderbarer deutscher Film, den Sie sehen müssen.
Willy Birgel, Inge Egger, Erik Schumann
Sie hören und erleben die festliche Premiere von Webers „Freischütz", aufgenommen in der Mozartstadt Salzburg

---

Lichtburg Telefon 112

Ab heute Dienstag
täglich 20.30 Uhr

„Fuchs" der rote Teufel

Ein Farbfilm für Menschen, die Pferde lieben! Die Aufopferung eines Jungen zu seinem Pferd „Fuchs"

VORANZEIGE: Ab Freitag, den 17. Sept. 20 Uhr
Endlich für Langen und Umgebung!
Vom Winde verweht
Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren numerierten Platz!
Der Vorverkauf täglich ab 18 Uhr hat begonnen

An unsere Altsparer!

Wir bitten unsere Altsparer, die eine Mitteilung über die Höhe der Altsparerentschädigung nicht erhalten haben, **um Vorlage der Sparkassenbücher** zwecks Eintragung der zwischenzeitlich gutgeschriebenen 13,5% Entschädigung für Altspareinlagen.

Für solche Entschädigungsfälle, die von uns nicht ohne weiteres bearbeitet werden können (z. B. Übertrage von einem Sparkonto auf ein anderes Sparkonto, Einzahlung des Erlöses einer anderen Altsparanlage (Pfandbrief usw.) auf Sparkonto) ist ein Antrag erforderlich, der ab sofort bei uns gestellt werden kann.
Nähere Auskünfte erteilen wir an unserem Schalter.

BEZIRKSSPARKASSE LANGEN

Junghennen
aus besten Leistungszuchten, gesund und schutzgeimpft, keine Federfresser.
Hampshire, Italiener, Leghorn und Blausperber, 15 Wochen bis legereif, ab DM 8.- frei Haus.

Geflügelzucht Mörsmühle
Dieburg, Telefon 794

Brennholz
und Anmachholz, jede Menge abzugeben. Bestellungen, auch schriftlich, erbeten.
Stark, Langen, Unterlinden

Noch 1x Gelegenheit in
Erdbeer-Pflanzen
von verschiedenen Sorten
HELFMANN, gepr. Baumwart
Langen, Mühlstraße 30

BESTELLUNGEN für
Winterkartoffeln
werden ab sofort entgegengenommen.
Willi Bärenz, Walter-Rathenau-Str. 11

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Putzhilfe
für täglich vormittags gesucht.
Apotheke am Lutherplatz

Saubere Putzfrau
für Freitagvormittag 2-3 Stunden, gesucht.
Bahnstraße 133

Junges Mädel
für Geschäftshaushalt gesucht, eventuell halbe Tage.
Off. unt. Nr. 897 a. d. G.

Perfekte
Büglerin
sucht Halbtagsbeschäftigung (auch Arbeit anderer Art).
Off. unt. Nr. 895 a. d. G.

Biete solide Existenz
bei monatl. Einkommen von ca. 600,- DM, keine Vertretung!
Off. unt. Nr. 900 a. d. G.

Baureifes
Grundstück
(ca. 500 qm) zu kaufen gesucht.
Wüst
Frankfurt/M.-Süd 10
Kranichsteiner Str. 22

Ackerland
oder kleine Wirtschaft gegen Barzahlung gesucht.
Heller
Flachsbachstraße 27

3-4 Morgen Acker
in Stadtnähe f. landwirtschaftliche Zwecke zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 898 a. d. G.

DKW
Reichsklasse f. 500 DM in gutem Zustand zu verkaufen.
Obergasse 17

200er DKW
versteuert, versichert, für 250 DM zu verkaufen. Näheres bei
Klischee-Kelm
Fahrgasse

1000 ltr.-Weinfässer
füllfertig. Preise pro Liter 18 Pfg. - 20 Pfg. 22 Pfg. - 25 Pfg. Lieferung sofort. Bestellen sie b. Fr. Berger, Küfermeister, Langen, Leukertsweg, Dreschhalle.

Haushalt-Kelter, neu
DM 25,-, großer
Einmachtopf, grau
Steingut, DM 12,-
Anzusehen Mittwoch b. Henn, Heinrichstr. 38, I

Einige
Apfelweinfässer
und einige Glasballons (25 ltr.) mit Gestell, zu verkaufen.
Bretsch, Ecke Fahr- u. Obergasse

Guterhaltene
Wäsche- oder Beerenpresse
preiswert zu verkaufen
Westendstraße 48, III l.

Kinderbett (Holz)
zu verkaufen.
Wallstraße 11

Großer
Foxbastard, Rüde
schwarz-weiß, sehr anhänglich, am Freitag zugelaufen.

2 kleine Katerchen
schwarz-grau und rotweiß getigert, zugelaufen. Alle 3 Tiere sind in gute Hände abzugeben.
Tierschutzv. Langen
Krüger, Nordendstr. 6

Am Donnerstag, 9.9.54,
heller Regenmantel
Dieburger Str. - Steinberg verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Verclas am Steinberg.

Gut erhaltener
Wintermantel
für älteren Herrn ca. Gr. 48 zu verkaufen.
Heller
Flachsbachstraße 27

Gellertsbutterbirnen
und lagerreife
Frühäpfel
verkauft
Peter M. Helfmann
Darmstädter Straße 30
Bindingsweg

Am Donnerstag dieser Woche kann
privat gekeltert
werden.
H. Becker »Rebenstock«

Einmach-Pfirsische
zu haben.
Gärtnerei Schroth
Friedhofstraße 31

Schöne, junge
Schlachthähnchen
zu verkaufen.
Philipp Wettengel
Taunusstraße 16

„Ihm" zuliebe
sollten Sie KINESSA-Hartwachs verwenden. Es muß nur hauchdünn aufgetragen werden, Sie können sofort glänzen. Ihr Mann bemerkt den Hauspuzz nur noch an dem frischen Balsamgeruch, der die Wohnung erfüllt.

KINESSA HARTWACHS
. . . und für Ihren Schuh
KINESSA-SCHUH-PASTA

Semolin
Neuer, hochwirksamer Schleim mit Nährfunktion für Säuglinge
Vorzüge:
Störungsfreie Verdauung
Stabiler Gewichtsansatz
Gute Stuhlbildg.
Droger. M. ENSTE
Lutherplatz
und Bahnstraße

TODESANZEIGE

Nach kurzem Leiden verschied am Samstagabend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater u. Onkel

Herr Georg Valentin Sehring

im Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer:
Ferdinande Sehring, geb. Nold
Karl Rau und Familie

Langen, Leukertsweg 42

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 15. September 1954, 15 Uhr, vom Portal des Friedhofes aus

---

Sport-NACHRICHTEN

Der Kampf um die Tabellenspitze von Wixhausen entschieden

Die beiden führenden Vereine Wixhausen und Messel in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt lieferten sich am Sonntag einen spannenden Kampf um die Tabellenführung. Das Treffen wurde von Wixhausen recht eindeutig mit 5:2 gewonnen, obwohl die Messeler heftig angriffen. Somit nimmt Wixhausen, das sich in der vergangenen Verbandsrunde nur mit Mühe in der Klasse halten konnte, die Tabellenführung ohne Verlustpunkte ein. Ansonsten gab es bei allen Spielen nur Heimsiege. So gelang Vikt. Urberach gegen Büttelborn zu Hause ein 3:1-Sieg, Langen behielt gegen seinen Nachbarn Egelsbach gleichfalls mit 3:1 die Oberhand u. Offenthal schlug zu Hause auf seinem geführteten Platz die nun schon hoffnungslos am Ende liegenden Groß-Gerauer 2:1. Bliebe noch zu erwähnen, daß Opel Rüsselsheim endlich zu Hause ein Sieg gelang. Es spielte gegen Hassia Dieburg 4:0. Die Hassianer hatten dabei ihre schwächste Stelle in der Hintermannschaft einschl. Torwächter, und das klingt eigenartig, weil gerade dieser Mannschaftsteil am Vorsonntag den Langenern den Sieg streitig machte.

Die Spiele im einzelnen:

Wixhausen — TSG Messel	5:2 (4:1)
Nauheim — Trebur	2:1 (0:1)
1. FC Langen — SG Egelsbach	3:1 (1:0)
Viktoria Urberach — Büttelborn	3:1 (2:1)
Mörfelden — KSV Urberach	3:0 (0:0)
Opel Rüsselsheim — Hassia Dieburg	4:0 (2:0)
Offenthal — VfR Groß-Gerau	2:1 (2:0)
Münster — SV Bischofsheim	2:0 (2:0)
Nieder-Roden — SV 98 Res.	4:3 (1:1)

Der Tabellenstand

1.	TSG Wixhausen	4	16:5 8:0
2.	Viktoria Urberach	5	18:8 8:2
3.	TSG Messel	5	11:9 7:3
4.	SV Nauheim	5	11:11 7:3
5.	Offenthal	5	8:16 6:4
6.	SG Nieder-Roden	4	11:5 5:3
7.	SKV Büttelborn	5	10:12 5:5
8.	SV Münster	5	9:7 5:5
9.	SKV Mörfelden	5	10:11 5:5
10.	1. FC Langen	4	8:9 4:4
11.	SG Egelsbach	5	6:8 4:6
12.	SV Bischofsheim	4	1:3 3:5
13.	KSV Urberach	4	4:7 3:5
14.	Opel Rüsselsheim	5	6:10 3:7
15.	Hassia Dieburg	5	6:11 3:7
16.	TSV Trebur	4	4:6 2:6
17.	Groß-Gerau	4	3:10 0:8
	Außer Konkurrenz:		
	SV 98 Reserve	5	14:21 4:6

Am kommenden Sonntag spielen: Büttelborn gegen Nauheim, Egelsbach — Viktoria Urberach, Münster — Nieder-Roden, Messel gegen Rüsselsheim, KSV Urberach — Wixhausen, Bischofsheim — Langen, Gr.-Gerau gegen Trebur, Dieburg — Offenthal, SV 98 Reserve — Mörfelden.

1. FC Langen glücklicher Derbysieger

1. FC Langen — SG Egelsbach 3:1

Mehr als 1200 Zuschauer, darunter ca. 500 Egelsbacher, bildeten am Sonntag um das große Viereck im Langener Linden eine lebende Kulisse, um dem achten Fußballderby zwischen dem 1. FC Langen und der Sportgemeinschaft Egelsbach beizuwohnen, das die Langener erstmals auf eigenem Gelände für ihre Farben entscheiden konnten. Mit welcher Spannung und Begeisterungsfreude man dieser Auseinandersetzung wieder entgegensah, die in all ihren Phasen den Erwartungen gerecht wurde, wurde bereits in den ersten Spielminuten deutlich. Wenn dabei der 1. FC Langen insgesamt etwas besser in der Kritik abschneidet, möchten wir doch nicht unbedingt sagen, daß nicht auch die Egelsbacher hätten gewinnen können. Gar zu sehr war der Sieg aus dem Zufall von Überaschungsmomenten geboren, die den 1. FCL aus einem 1:0 in ein 3:0 hochrieß. Sagen wir also ruhig: die beiden Mannschaften waren sich ebenbürtig. Der Sieg der 1. FCL freilich war der Erfolg der Kampfstimmung, in die sich das Langener Team gesteigert hatte.

Beide Mannschaften, mit Ersatz antretend, begannen die Partie mit großer Nervosität, wobei man die Egelsbacher leicht im Vorteil sah, und so entstanden in den Anfangsminuten im Langener Strafraum recht brenzliche Situationen. Doch das Fußballglück stand in diesen Minuten auf der Seite der Clubelf. Nur langsam befreiten sich die Langener von diesem Druck und bestürmten mit elanvoll vorgetragenen Gegenangriffen den gegnerischen Strafraum. Doch die Egelsbacher Abwehrreihe brachte diese meist schon in Tornähe zum Stillstand, so daß der Egelsbacher Kühler im Tor kaum ernstlich einzugreifen brauchte. Wechselvolle Angriffe auf beiden Seiten lösten sich ab und gaben dem Spiel in der Folgezeit das Gepräge. Doch beide Hintermannschaften verstanden es immer wieder, sich mit befreienden Abschlägen Luft zu verschaffen. Aber in der 18. Minute wurde der Bann gebrochen, als bei einem überraschenden Gegenstoß der Langener Sturmreihe Linksaußen Dieter bei einer leichtfertigen Egelsbacher Abwehr den Ball erwischte und aus kurzer Entfernung unter jubelndem Beifall der Club-Anhänger den Führungstreffer herausschoß. Durch diesen Torrückstand keineswegs entmutigt, kämpfte jetzt Egelsbach verbissen um den Ausgleich, der ihnen auch wenige Minuten später möglich schien, als auf einem Eckball von Rühl der Egelsbacher Mittelstürmer ein Kopfballtor erzielte. Doch Schiedsrichter Baumgärtner aus Offenbach, der mit seinen Entscheidungen beiderseits Mißfallen erregte, sah es anders, pfiff vorher, weil er die Hand mit im Spiel gesehen hatte und so gab es stattdessen einen Strafstoß für Langen. Das Spiel nahm jetzt an Härte erheblich zu und beiderseits sah man mitunter recht unliebsame Szenen, die zur Folge hatten, daß bei Langen die Gebrüder Weger verletzt ausscheiden mußten, während auf der Gegenseite Rechtsaußen Antlies Gg. humpelnd den Platz verließ. — Langen, jetzt nur mit neun Mann spielend, hatte in dieser Zeit bange Minuten zu überstehen, um über die laufenden Egelsbacher Angriffe Herr zu werden. Und wieder stieg die Entrüstung im Lager der Egelsbacher Anhängerschar aufs Höchste, als bei einem abgefeuerten Flachschuß auf Metzgers Gehäuse der Torpfiff des Schiedsrichters ausblieb. (Angeblich sollte sich der Langener Schlußmann fallend den Ball hinter der Torlinie geangelt haben.) Die restlichen Minuten verliefen beiderseits bis zum Pausenpfiff ohne weitere Höhepunkte, und so blieb es beim Langener 1:0-Halbzeitstand.

Während mit dem Beginn der zweiten Spielhälfte die Egelsbacher wieder vollzählig antreten konnten, mußten die Platzherren die zweiten 45 Minuten mit nur zehn Mann durchstehen, da sich die Verletzung des rechten Läufers Weger schlimmer als angenommen herausgestellt hatte. Doch dieses Handicap war für die Langener Mannschaft ohne Bedeutung und so lagen sie über weite Strecken im Angriff, so daß der Egelsbacher Hintermannschaft mächtig eingeheizt wurde. Doch verstand sie es immer wieder im Verein mit Gernandt, Stopper Gaußmann und Wahl, die entstandenen Situationen mit letztem Einsatz zu klären. Die Egelsbacher Außenläufer, die sich laufend in das Abwehrspiel einschalteten, schickten ihren Sturm mit Steilvorlagen nach vorne, und des öfteren liefen Situationen entstanden, daß man das Spiel noch nicht verloren gab. Doch als bei einem Langener Vorstoß Rechtsaußen Teichmann mit einem unverhofften Schuß bei einer verlorenen Übersicht des Egelsbacher Schlußdreiecks den zweiten Treffer erzielte, war dem Club der Sieg wohl kaum noch zu nehmen. Beachtlich war dabei der sich mit zunehmender Spieldauer noch steigernde Auftrieb der Langener Mannschaft, während die Egelsbacher mit ihren Angriffen nicht mehr den Elan zeigten wie in der ersten Hälfte. Als in der 72. Minute der linke Flügel des Club seinen Bewachern davoneilte und die Egelsbacher Deckung aufrieß, war es Treser, der sich plötzlich an der 16-m-Grenze freilief und gegen seine Bombe war kein Kraut gewachsen. Damit führte Langen 3:0. Mit den letzten Kraftreserven versuchten die Egelsbacher nochmals zum Erfolg zu kommen und starteten mit gefährlichen Angriffen auf das Langener Tor und sieben Minuten vor Spielende konnte Anthes Gg. auf einen Flankenball von rechts durch Kappes den wohlverdienten Ehrentreffer herausschießen. Doch das Schicksal der Egelsbacher war besiegelt und überaus glückstrahlend verbuchten Spieler wie Zuschauer den doppelten Langener Punktgewinn.

Das Vorspiel der Reserven endete ebenfalls mit einem 3:1-Sieg der Langener.

Offenthal zu Hause ungeschlagen

Groß-Gerau verlor 1:2

Durch zahlreiche Verletzungen war Offenthal gezwungen, mit einer völlig umgestellten Mannschaft gegen den Tabellenletzten Groß-Gerau anzutreten. Dadurch verlorene die Gastgeber etwas von ihrer Favoritenstellung auf eigenem Platz. Trotzdem konnten die Offenbacher Zuschauer mit den Leistungen ihrer Mannschaft in der ersten Halbzeit zufrieden sein. Der junge linke Läufer W. Reitz war einer der besten Spieler, und der sonst in der Reserve spielende Spatz verdiente nach einigen Schwächen als Linksaußen später auf halblinks volle Anerkennung. Der starke Wind bewirkte, daß es zu zwei grundverschiedenen Halbzeiten kam, In den ersten 45 Minuten diktierte Offenthal das Spielgeschehen und ging in der 10. Minute durch einen Schuß von Stapp 1:0 in Führung. Trotz zahlreicher Chancen änderte sich über eine halbe Stunde lang nichts an diesem Ergebnis. Erst in der 44. Minute verwandelte dann Ph. Rath einen Eckball mit dem Kopf zum verdienten 2:0.

Nach der Pause änderte sich das Bild sofort. Bei Offenthal ließ das Zusammenspiel einiges zu wünschen übrig, und durch den Wind begünstigt wurde Groß-Gerau immer mehr tonangebend. Diese Überlegenheit der Gäste führte in der 75. Minute zum 1:2 durch einen Torschuß des Halblinken. In der Folgezeit kamen die Platzherren wieder etwas besser ins Spiel und lieferten eine gleichwertige Partie. Die größte Chance vergab Groß-Gerau in der 80. Minute. Ein durch den Torwart verursachter Elfmeter fand sein Ziel nicht, sondern knallte an den Pfosten. Damit hatten die Gäste jedoch ihr Pulver verschossen und hätten beinahe noch ein Tor hinnehmen müssen, als Schlee kurz vor Schluß plötzlich frei vor dem Kasten stand. Der Schiedsrichter wirkte mitunter in seinen Entscheidungen etwas unsicher.

Im Vorspiel feierten Offenthals Schüler einen hohen 8:0 (4:0) Sieg über die SG Dietzenbach.

Vier Tore reichten nicht zum Sieg

Seeheim — SSG Langen 7:4

Krasse Deckungsfehler und eine wiederum sehr schwache Torhüterleistung entschieden das Spiel in Seeheim. Trotz spielerischer Überlegenheit verstanden es die SSGler nicht, sich gegenüber den eifrigeren und robusten Seeheimern durchzusetzen. Bei Halbzeit führte Langen noch 3:2 und kein Schlachtenbummler hätte ein Endergebnis von 7:4 für Seeheim erwartet. — Kaum war eine Viertelstunde gespielt, als die Gastgeber schon 2:0 führten. Beide Male war der Mittelläufer Seibert nicht richtig im Bilde, und die schnellen Stürmer des Gegners stolperten im wahrsten Sinne des Wortes den Ball ins Tor. Beide Treffer hätte Metzger verhindern müssen. Doch dann spielte Langen und, wie schon erwähnt, bei Halbzeit stand es 3:2 für die SSG. Alle drei Tore wurden von dem Halblinken Werner erzielt. Alles hoffte auf einen Sieg der Blauschwarzen; aber Metzger im Tor ließ wieder die harmlosesten Bälle passieren. Beim Stand von 6:3 schoß Steitz zwar noch einen vierten Treffer, aber ein Eigentor stellte den alten Abstand wieder her. Man kann wohl sagen, daß die beiden letzten Spiele nur infolge der Krise des Torwarts nicht gewonnen wurden.

Auch die Reserve kam zu keinem Sieg. Sie mußte sich mit einem 2:2 begnügen.

SSG-Jugendfußball

Die A-Jugend der SSG war am Sonntag spielfrei. — Die Schülermannschaft errang ihren ersten Sieg recht eindeutig mit 12:0 gegen den TV Dreieichenhain.

Die Club-AH in großer Fahrt!

Unsere Voraussage traf am letzten Samstag in Groß-Gerau ein. Die Alten Herren des 1. FC Langen warteten mit demselben Schneid wie am Vorsamstag in der zweiten Halbzeit gegen Darmstadt auf, Schäfer brachte vor der Pause den Club in Front und in der zweiten Halbzeit war es der alte triekreiche Szegfü, der den einheimischen Hüter zum zweitenmal das Nachsehen gab. Groß-Gerau verlor anständig. Das Treffen war bis zum Ende fair.

HANDBALL

SSG Langen 1. — TV Seeheim 1. 13:2 (6:2)

Leider konnte das Spiel nicht halten, was man sich von ihm versprochen hatte. Seeheim, als schnelle Kampfmannschaft bekannt, hatte nur neun Mann zur Stelle, da zwei seiner Spieler, die mit dem Motorrad nach Langen wollten, mit Defekt auf der Strecke blieben. So besaß Langen natürlich während des ganzen Spieles eine Feldüberlegenheit, die es in die entsprechenden Tore umzusetzen verstand. Der Mannschaft von Seeheim, die sich trotz ihres Mißgeschicks tapfer wehrte, gebührt ein Lob ob ihrer guten kämpferischen Leistung. Die beiden Tore wurden von Seeheim durch einen 13-m- Ball und einen verwandelten Strafwurf erzielt.

SSG Langen 2. — SKG Weiterstadt 1. 5:7

In diesem Spiel hatte die Reserve den Zuschauern etwas zu bieten. Trotzdem blieb sie gegen die glücklicheren Gäste knapper Verlierer. Das Spiel unterschied sich sehr voreilhaft von dem gegen Arheilgen. Solche Spiele wie am Sonntag möchte man immer von der Reserve sehen, dann werden auch die Erfolge nicht ausbleiben.

SSG Langen Jgd.—Schneppenhausen Jgd. 7:8

Schneppenhausen war die erwartete Kampfmannschaft und war der Langener Jugend, die nicht so recht ins Spiel kam wie an den vergangenen Sonntagen, ständig leicht überlegen. Leider hatte das Treffen einen „Unparteiischen", der dem Spiel in keiner Phase gewachsen war. So versagte er neben den vielen anderen Fehlentscheidungen auch den Langenern das Ausgleichstor, obwohl der Jugendleiter und der Torwächter von Schneppenhausen das Tor zugaben. Solche Leute will man bei Jugendspielen nicht mehr sehen.

Handball-Ergebnisse

A-Klasse Darmstadt

TG Bessungen — SG Arheilgen			12:10 (8:6)
Hahn — Egelsbach			14:10 (10:8)
TG 75 Darmstadt — Nied.-Modau			9:9 (8:4)
SSG Langen — Seeheim			13:2 (8:2)
GW Darmstadt — TV Langen			11:10 (6:7)

TV 1862 Langen — TV Burgholzhausen 1. Ts.

Am kommenden Samstag, den 18. 9. um 20 Uhr wird der Turnverein 1862 Langen in seiner Turnhalle am Fr.-Jahn-Platz gegen den TV Burgholzhausen zu einem Gerätewettkampf antreten. Je 7 Turner werden am Reck, Barren, Querpferd, Langpferd und Boden turnen. Der TV Langen stellt folgende Turner: Georgheinz Sehring, Hans Klein, Willi Görich, Hans Jaworski, Heinrich Döring, Herbert Jüngling, Herbert Kirschner, Klaus Hemmes, Jürgen Stork. Des weiteren werden die Turnerinnen und der Spielmannszug mit.

Am Auerbacher Bergtunnfest, das am Sonntag, den 19. 9. 1954 auf dem Auerbacher Schloß durchgeführt wird, nehmen über 20 Leichtathletinnen und Leichtathleten vom Turnverein 1862 Langen teil. Abfahrt 8.49 Uhr ab Bahnhof Langen.

Kleine Gartenweisheiten

Unausgereifte Kartoffeln halten sich nicht lange. Sie keimen frühzeitig und können als Saatgut nicht verwendet werden.

Wenn die oberirdischen Teile der Kartoffelstaude langsam absterben, sind die Kartoffeln im allgemeinen ernterelf. Dabei muß man aber darauf achten, daß nicht eine Blatterkrankung die Ursache des Rückganges ist.

Beim Obstpflücken geht man die Früchte mit der ganzen Hand ab. Sie dürfen dabei nicht gedrückt werden. Würde man sie mit den Fingerspitzen abreißen, so entständen Druckstellen, die später leicht faulen.

Bevor Äpfel und Birnen in den eigentlichen Lagerraum kommen, bleiben sie erst einige Tage im Freien oder in einem luftigen Raum zum Ausschwitzen.

Weintrauben halten sich längere Zeit frisch, wenn man sie mit dem Stiel nach unten in einem kühlen, frostfreien Raum aufhängt.

Bei der Ernte von Sellerieknollen muß man sehr vorsichtig vorgehen, damit keine Druckstellen entstehen. Diese würden schon bald faulen und schimmeln.

Zwiebeln sollten immer mit der Hand geerntet werden. Mit der Hacke werden sie zu leicht verletzt. Sie faulen dann im Lagerraum und stecken auch die andere Ernte mit an.

Kohlköpfe bleiben im Herbst möglichst lange im Freien. Damit sie nicht platzen, hebt man sie soweit an, daß ein Teil der Wurzeln reißt. Trotzdem reifen sie dann gut und bleiben schön fest.

Wenn man einen ungeschälten Birkenstab in das Sauerkrautfaß steckt, bleibt das Kraut mild und hält sich lange.

Gurken schält man von der Blüte zum Stiel. Dort sitzt nämlich der Bitterstoff, der über die ganze Gurke verteilt würde, wenn man am Stiel mit dem Schälen beginnen würde.

Das lästige Kartoffelkeimen im Keller kann man verringern, wenn man in der Nähe Äpfel oder auch nur eine größere Menge Apfelschalen aufbewahrt.

Obsthorden sollten nach Möglichkeit herausziehbare Schubfächer haben. So kann man das Edelobst ständig gut kontrollieren und evtl. aussortieren.

Rhabarberpflanzen sollen nur so in die Erde gesetzt werden, daß die Erdoberfläche mit dem oberen Rand der Blattknospe abschneidet.

Wirsing ist gegen Frost nur so lange unempfindlich, so lange er auf dem Felde steht. Nach der Ernte muß er also sofort eingeschlagen werden.

Weiß- und Rotkohl hat keinen Geschmack, wenn er zu wenig ausgereift ist. Man erkennt die Reife, wenn die oberen Kopfblätter heller werden.

Bauernregeln für den Monat September

Septemberwetter warm und klar, verheißt ein gutes nächstes Jahr. / Gewitter im September, sind Vorboten von viel Sturm und Wind. / Donnert's im September noch, liegt der Schnee um Weihnacht hoch. / Am Septemberregen ist den Saaten viel gelegen. / Septemberwärme dann und wann, zeigt einen harten Winter an. / Was Juli und August im Weine nicht vermocht, das wird im September nicht gargekocht. / Fällt das Laub zu bald, wird der Herbst nicht alt. / Ein Herbst, der warm und klar, ist gut fürs nächste Jahr. / Einer Traub' und einer Geiß', wirds im September nicht leicht zu heiß. / Viel Nebel im Herbst, viel Schnee im Winter. / 1. September: Die Witterung an Ägiditag, bleibt meist den ganzen Monat, denn Ägidi hält sein Wetter vier Wochen fest. / Fällt zu Ägid heller Tag, ich dir einen schönen Herbst ansag. / 8. September: An Maria Geburt, fliegen die Schwalben furt. / 21. September: Wenn Matthäus weint statt lacht, er aus dem Wein oft Essig macht. / 29. Sept.: Sankt Michael steckt das Licht an, Marlä Verkündung löscht es wieder aus. / Michael mit Nord und Ost, deutet auf einen starken Frost. / Michaelswein — Herrenwein; Galluswein — Bauernwein.

Für die JUGEND



Sie wissen nicht, in welche Gefahr sie dieser Leichtsinn bringt. (Foto: Riedel)

TIERE, die ihr Gift verspritzen

Kämpfe mit Giftgasen in der Natur

„Diese alte Giftspritze!" ruft empört die Biene Maja aus, als ihr eine Wanze einen braunen Tropfen bestialisch stinkender Flüssigkeit hinterließ, der sie beinahe betäubte. Dabei dachte sie gar nicht daran, die emsige Biene, daß auch sie so etwas wie eine kleine „Giftspritze" ist. Ihre sinnvoll eingerichtete Abwehrwaffe ist ein Stachel mit einem Giftbehälter. Nach erfolgtem Einstich entleert sich dieses Gift in die Wunde und ruft empfindliche Schmerzen hervor. Rheumatiker und Ischiatiker aber wissen das Bienengift zu schätzen, es leitet den Schmerz ab.

Den Krieg mit Chemikalien und Giftgasen hat nicht der Mensch erfunden. Lange ehe der „Herr der Erde" die Welt bevölkerte, haben sich die Tiere mit giftigen Kampfstoffen bekriegt. Sie sind die wahren Erfinder der Giftbomben, des Gaskrieges und der Säurefabriken.

Mit einem ätzenden Saft verhindert die Kröte, daß man sie in die Hand nimmt. Unter anderen Bestandteilen enthält dieses Drüsensekret Blausäure, eines der schlimmsten Gifte. Sogar das harmlose Marienkäferchen, das im Sommer Milliarden Blattläuse vernichtet, hat einen Giftapparat. In Gefahr scheidet es eine opiumartige duftende Flüssigkeit aus den Kniegelenken aus, die ihre Feinde vertreibt.

Vielbenannt und fast unbekannt sind die Tausendfüßler, denn diese scheuen Tierchen hausen unter Steinen, Laub und altem Gehölz. Sie haben zwar keine tausend Füße, sondern höchstens zweihundert Beinpaare, sind aber ausgesprochene Gifttiere. Wenn man einen Tausendfüßler berührt, schwitzt er aus seinen Rückenporen ein öliges Sekret aus, das Blausäure enthält. Das ist ein Gift, mit dem man in einigen Staaten Amerikas Verbrecher hinrichtet. Auch der Tausendfüßler stirbt an seinem eigenen Gift, wenn man ihn in einen engen Behälter sperrt.

Die wahren Beherrscher des Chemikalienkrieges aber sind die Insekten. Ameisensäure ist ein beliebtes Kampfmittel, aber Spinnengift ist viel gefährlicher, wenn auch kaum für Menschen, weil nur einige ausländische Arten unsere Haut durchbohren können. Man behauptet, daß eine Kreuzspinne mit ihrem Gift tausend Katzen töten könnte.

Schlangen sind bei uns fast ungefährlich Die giftige Kreuzotter geht Menschen aus dem Wege, wo sie kann. Sie ist so nützlich, daß man sie ungeschoren lassen sollte. In Indien und in tropischen Gegenden sterben heute noch jährlich viele tausend Menschen an dem giftigen Biß von Schlangen. Sie sind deshalb aber keine „Feinde des Menschen", sie wehren sich nur ihrer Haut. Wollte der Mensch alles, was ihm eventuell gefährlich sein könnte, ausrotten, dann wäre er bald allein auf der Welt. Und es tut ihm auch ganz gut, daß er einige Tiere respektieren muß.

Der Moschuskäfer schützt sich mit einem Gas, das er selbst erzeugt, der Bombardier- und der Pistolenkäfer schüchtern ihre Angreifer mit lautem Geknalle ein. Sie pressen aus dem Hinterleib eine gelbliche Flüssigkeit, die in Verbindung mit Luft ein explosives Geräusch erzeugt, und der Feind flieht. Der Mensch macht sein Giftgas auf ähnliche Weise. nur viel todbringender.

Die Natur in zehn Zahlen

Ein interessantes Rechenexempel

Zwischen Eins und Zehn gibt es allerlei bemerkenswerte und interessante Dinge in der Natur:

Einhorn ist ein pferdeähnliches Fabeltier mit einem geraden spitzen Horn auf der Stirn. Das Vorbild gaben die großen Hörner ab, die man schon im Altertum von einer vorzeitlichen Rhinozerosart gefunden hat.

Zweiflügler heißt die artenreichste Insektenordnung. Eigentlich haben sie nur ein paar richtige Flügel. Das zweite Flügelpaar ist zu Schwingkolben verkümmert. Mit diesen „Gleichgewichtsapparaten" können die Fliegen, Mücken und Bremsen ihre Kunstflüge ausführen.

Dreieckmuscheln kommen in allen wärmeren Meeren vor. Mit ihrem beilartigen Fuß können sie sich von ihrem Standort fortschnellen. Aus einer Drüse sondern sie eine Art Kaltleim ab, eine Flüssigkeit, die sofort zu festen Fäden erstarrt, wenn sie mit Wasser in Berührung kommt. Mit diesen Klebefäden setzen sich die Dreieckmuscheln auf Pfählen und Steinen fest.

Vierauge ist ein Fisch und lebt in den Gewässern im Nordosten Südamerikas. Die Pupillen dieses Fisches aus der Familie der Zahnkarpfen sind durch Querfalten getrennt, so daß jedes Auge doppelt erscheint. Das Tier sieht beim Schwimmen mit der oberen Augenhälfte die Vorgänge über dem Wasser und gleichzeitig mit der unteren Augenhälfte, was unter dem Wasserspiegel alles herumschwimmt.

Fünffingerkraut ist eine Orchideenart. Bei uns kommt nur das Kohlröschen vor Es heißt nach seiner braunkohlenartigen Farbe auch Braunelle. In manchen Gegenden kennt man es unter dem Namen Blutröschen, Blutströpfchen, Männertreu oder Schokoladenblümchen. Das Fünffingerkraut steht unter Naturschutz.

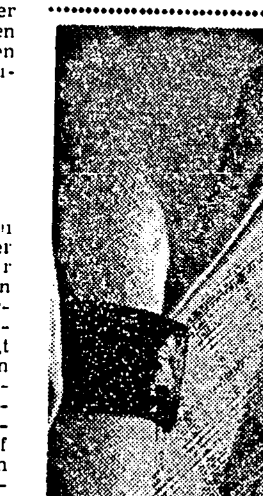
Sechser nennt man einen Rehbock oder Hirsch, dessen Gehörn oder Geweih auf jeder Seite drei Sprossen hat. Beim Rehwild sind Achter- oder Zehnerböcke selten. Vielsprossige Geweihe gibt es nur bei den Edelhirschen Von Vierzehn- und Sechzehnendern liest man oft in Wald- und Jagdgeschichten, ein Sechzigender gehört schon zu den außergewöhnlichen Seltenheiten.

Siebenpunkt heißt eine Marienkäferart nach den sieben schwarzen Flecken auf den Deckflügeln. Diese Tiere leben von Blattläusen und sind darum sehr nützlich. Mit einer australischen Marienkäferart gelang es, die Schildlausplage in den kalifornischen Obstplantagen vollkommen zu beseitigen.

Achtschaufler ist ein ausgewachsenes Schaf, das nach etwa fünf Jahren sämtliche acht Vorderzähne gewechselt hat.

Neunaugen haben keine paarigen Flossen wie die eigentlichen Fische, sondern nur Rückenflossen und Flossensäume. Sie haben weder Schuppen, noch Schwimmblase. Die Neunaugen gehören zur Klasse der Rundmäuler und saugen sich an Steinen oder anderen Fischen fest Uebrigens haben sie auch keine neun Augen, sondern nur eines. Auge- und Nasenöffnung liegen in einer Reihe mit den gleichgroßen Kiemenlöchern, daher spricht der Volksmund von Neunaugen.

Zehnfüßer heißt eine Gruppe der höheren Krebse. Die bekannteste Zehnfüßerart sind die Krabben, die meist im Meer leben, aber auch im Süßwasser und auf dem Land vorkommen. Der japanische Inselkrebs erreicht bis zu 50 cm Rumpfgröße und drei Meter Beinspannweite. Die westindische Wanderkrabbe lebt auf dem Land und zieht im Frühjahr ins Meer zur Eiablage Gegen Juni kehren die Wanderkrabben zurück und verkriechen sich Ende August in laubgefüllte Höhlen, um dort zu warten, bis ihr neuer Panzer hart wird.



SERVIETTENRINGE FUER UNSERE MUTTI

Aus den Pappröllchen von Ihrem Stopfgarn wurden lustige, sehr brauchbare Frühstücksserviettenringe. Ihr seht sie im Bild und könnt sie leicht nachmachen. Die Röllchen werden innen und außen mit Emaillelack grundiert. Dadurch bekommen sie eine große Festigkeit und einen hohen Glanz. Jeder Ring hat eine ander Farbe. Später haben wir sie mit Blumen und Tieren bemalt.

Foto: E. Ribbentrop

Vorsicht ist nicht Feigheit

Spielen auf der Straße bedeutet Gefahr

Immer wieder liest man von erschreckend hohen Zahlen der Verkehrsunfälle. Und oft muß festgestellt werden, daß Kinder und Jugendliche beteiligt waren, sie verschuldet haben oder dabei zu Schaden gekommen sind. Sollte es wohl daran liegen, daß gerade junge Menschen eine besondere Anziehungskraft auf Autos ausüben? Nein, es liegt meist an den Kindern selbst. Ihr wißt doch, daß Gesundheit und Leben die höchsten Güter sind.

So schwer es manchmal scheinen mag, auf dieses oder jenes „Vergnügen" zu verzichten: denkt nur einmal, wenn schon nicht an euch, so doch an eure Eltern. Wie schnell kann etwas passieren. Zweifellos ist es besonders vergnüglich, sich an bröckelnden Mauern hochzuziehen, als Winnetou blitzende Messer nach Freund Emil zu werfen, bei dem großen Bruder auf dem wackligen Gepäckständer mitzuradeln oder Fußball, Völkerball und Kreisel auf der vom Verkehr belebten Straße zu spielen. Ihr wißt natürlich ganz genau, daß diese Sachen nicht nur verboten sondern auch sehr gefährlich sind. Aber vielleicht meint ihr, daß verbotene Dinge besonders reizvoll sind. Ueberlegt aber die möglichen Folgen, die aus solchen Sachen entstehen können und leider tagtäglich daraus entstehen, dann werdet ihr derartige Scherze weniger amüsant finden. Es verlangt niemand, daß ihr mit Engelsmienen auf dem warmen Sofakissen sitzt. Aber zwischen gepolsterten Sofakissen und radelndem, rasenden Unsinn oder ähnlichen gefährlichen Angelegenheiten ist ein großer Unterschied. Denkt außerdem immer daran: vorsichtig und vernünftig bedeutet nicht Feigheit. ar

Deutschlands höchste Grenze wird vermessen

Vor 110 Jahren wurde der „hochalpine Landeszaun", die Grenze zwischen Deutschland und Oesterreich in einem feierlichen Uebereinkommen zwischen der k. und k. Donau-Monarchie und dem Königreich Bayern vermarkt und festgelegt, daß dieser Grenzverlauf alle sechs Jahre von einer gemeinsamen Kommission überprüft werden sollte. Seit 1914 ist das nicht mehr geschehen.

Nun will man es aber offenbar wieder genau wissen und trägt zu diesem Behufe wohl keine Eulen nach Athen, aber Granitsteine in die Berge. Erprobte Bergsteiger von Bayern und Oesterreich müssen, mit Zentnersteinen auf dem Rücken, die gewagtesten Felspartien unternehmen. Die Steine sind wohl nur 15x15 cm breit und knapp 80 cm hoch, — aber als Grenzsteine haben sie nun einmal aus Granit zu sein und wiegen dementsprechend also fast eineinhalb Zentner. Und nun schleppe einmal jemand eine solche Last hinauf ins ohnedies Atembeschwerden bereitende Bereich der Zweitausender. Denn in diesen Regionen verläuft ein Großteil von Deutschlands südlichster und höchster Grenze zwischen Lindau und Reichenhall. Der ganze Spaß dürfte noch Jahre dauern und etliches Geld kosten: auch ist bereits ein Todesopfer zu beklagen: ein Vermessungsbeamter verunglückte tödlich.

Auf der Strecke von Lindau in Richtung Oberstdorf ist man bereits im vergangenen Jahr an die 100 km vorwärts gekommen. Aber, wie man auf der Landkarte nachsehen kann, erfordert schon dieses Teilstück „Hochgebirgsbeamte" von größter Zuverlässigkeit. Gilt es doch, Stative, Signalstangen, Theodolithen und was sonst noch alles für eine exakte Vermessung gehört, auf dem Iseler wie auf der Mädelegabel (2654 m), auf dem Rauheck wie auf dem Hochvogel (2593 m) zur Hand zu haben, — und das gilt natürlich ebenso für Aggenstein und Zugspitze, für die Karwendelspitze bei Mittenwald wie für den 2522 m hohen Göll bei Berchtesgaden und den Untersberg bei Bad Reichenhall.

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(42. Fortsetzung)

Wronsky erklärte:

„Von ihm selbst. In der Trunkenheit verplapperte er sich einmal. Er war eben nicht nur beruflich, sondern auch im Privatleben ohne alle Hemmungen. So hatte er hier in Singapur ein Verhältnis mit der Tiger-Lily, einer kleinen chinesischen Tänzerin. Bei seiner Abreise nach Europa versprach er ihr, sie bei seiner Rückkunft zu heiraten. Drüben aber lernte er Sie kennen und band Sie an sich unter falschen Angaben über seine Person und seinen Beruf. Schon hier können Sie den Unwert dieses Menschen ermessen. Er verdient Ihre Trauer nicht, Gloria!"

Verzweifelt um den letzten Rest guten Glaubens kämpfend, wandte sie leise ein:

„Wo ist denn aber der Beweis, daß Lindsay und Duclot die gleiche Person waren?"

„Ist der Drachenring nicht Beweis genug? Nein, Sie müssen die Vergangenheit vergessen, sich Ihr Leben neu aufbauen! Wenn Sie mir das Glück Ihrer Neigung schenken können, mit mir! Ich liebe Sie, liebe Sie, wie ich nie zuvor eine Frau liebte! Nein, wenden Sie sich nicht ab! Ich brauche Sie, Gloria, um ein besserer Mensch zu werden Ich habe manches getan, was ich heute gern ungeschehen machte, um Ihrer würdiger zu sein. Ich habe auch Schulden. Aber es ist nicht zu spät. Ich werde meine Verhältnisse ordnen und neu aufbauen. Wir werden hier draußen in Tanjong Katong ein kleines Häuschen mieten, ein Häuschen, von dem man den Blick aufs Meer hat, mit einem Erker, der die Fahrstraße übersieht, auf der ich abends nach Hause komme. Dann werden Sie mir entgegengehen, Gloria, nicht wahr? Und ich werde aus dem Wagen springen und Sie in meine Arme nehmen — so!"

Er umfaßte ihre Schultern und zog sie an sich. Die Lippen auf ihrem Haar, flüsterte er innig:

„Seele meiner Seele!"

Durch das soeben Vernommene völlig verstört, aufs tiefste erschüttert, ließ sie es willenlos geschehen. Die schlimmsten Befürchtungen waren Tatsache geworden: Ronald Lindsay war Pierre Duclot, ein Abenteurer, ein Betrüger! Es schien kein Zweifel mehr möglich, so unfaßbar es ihr auch immer noch war.

Wronskys Stimme klang erneut auf:

„Geliebte Gloria! Begraben Sie Ihre Vergangenheit. Lassen Sie mich versuchen, gutzumachen, was ein anderer an Ihnen verbrach!"

Seine zärtlich geflüsterten Worte verklangen unverstanden an ihrem Ohr, doch das warme Tönen der Stimme tat Glorias innerer Zerrissenheit, ihrem Anlehnungsbedürfnis wohl. Sie antwortete nicht, aber die Widerstandslosigkeit, mit der sie Wronskys Erklärung, seine Liebkosungen hinnahm, genügten, um in ihm die Ueberzeugung zu festigen, daß Gloria ihm nun gehöre. Sein Entschluß stand jetzt fest: ein einziges und letztesmal noch einen Schritt abseits vom Wege des Rechts, um dann mit und für Gloria ein neues Leben zu beginnen!

„Kommen Sie, Liebste, es dunkelt, wir wollen gehen."

Sie schrak auf und blickte über die See. Als ein blutigrotes Flammenmeer flammte der Horizont, während die grauen Schleier der Nacht schon das Wasser in Finsternis tauchten. Gespenstisch schimmerten die weißen Wellenkämme auf der tintenschwarzen Flut, die monoton zu Füßen der Palmen rauschte. Gloria erschauerte, von düsteren Vorstellungen erfüllt.

„Ja, wir wollen gehen. Komm, Topsy."

Schweigend legten sie den Weg zum Hotel, die Fahrt zur Stadt zurück, jeder von den eigenen Gedanken bewegt und beschwert.

Vor dem de Rijk küßte Wronsky wieder und wieder Glorias Hand.

„Bis morgen, mein Herz! Es ist Sonntag. Da fahren wir nach Johore, und dabei reden wir über Ihre Umsiedlung in ein anderes Hotel. Ich erlaube nicht, daß Sie noch länger in dieser Kaschemme hausen. Auf Wiedersehen!"

Mit zärtlich-versonnenem Blick sah er ihr nach, rückte sich energisch im Sitz zurecht: Vorwärts denn! Zuerst zu dem kleinen Chinesenschlosser und dann nochmals in Godfreds Büro — gebe der Glücksgott, mir guten Erfolg! Anfahrend blickte er, verklärt lächelnd, zu der Fensterscheibe des ersten Stocks der Hotelpension empor: Alles für dich, Gloria!

Er ahnte nicht, daß sie, für deren Besitz er entschlossen war, auch die letzten Bedenken über Bord zu werfen, sich im gleichen Augenblick über Ronald Lindsays Bild beugte und in verzweifeltem Forschen die Züge betrachtete, die ihr auch heute noch als die reinsten und schönsten der Welt erscheinen wollten. Angespannt versenkte sie sich in jede Einzelheit dieses klaren Gesichtes: die hohe, klare Stirn, die starken, strahlenden Augen, der feine, herbe Mund — nein, das war niemals der Typ eines Verbrechers! Das Rätsel um Ronald Lindsays Tod war zwar ungelöster als je, doch das eine war Gloria plötzlich wieder unumstößliche, befreiende Gewißheit: Wie auch ein verhängnisvolles Schicksal gewaltet haben mochte, ihr Mann war trotz aller scheinbaren Gegenbeweise schuldlos!

•

„Ah — Luckney! Was bringen Sie?"

Sir George blickte dem das Büro betretenden Verlobten seiner Tochter gespannt entgegen und reichte ihm die Hand:

„Bitte, nehmen Sie Platz. Sie sehen verstimmt aus. Hoffentlich nichts Unangenehmes?"

Luckney bestätigte ernst:

„Leider doch, Sir George. Das Flugplatzprojekt von Kra ist als endgültig gescheitert anzusehen. Ich erhielt eine kurz gehaltene, kommentarlose Absage aus Bangkok und meldete dies auch bereits Seiner Exzellenz."

„Verdammt!"

Zornig schlug Forest mit der Hand auf die Tischplatte.

„Also doch! Und warum? Haben Sie eine Erklärung dafür?"

„Keine, die wirklich stichhaltig erscheint. Das Angebot war denkbar vorteilhaft und machte als solches auch unbedingt Eindruck. Ueber die Verbindungen des chinesischen Taipans Wang Oei versuchte ich Einfluß auf die Realisierung zu gewinnen und ermittelte auch durch persönliche Rücksprache, daß sich gewichtige Persönlichkeiten im Luftfahrtministerium für die Annahme des Projektes einsetzten."

„Gegen gewisse Konzessionen wahrscheinlich? Wie ich diese dunklen Zwischengeschäfte hasse!"

Luckney lächelte trübe:

„Sie wissen selbst am besten, Sir George, daß man sich mit fairen Grundsätzen allein auf die Dauer nicht gegen die unfairen Machenschaften der Umwelt durchzusetzen vermag. Mindestens muß man sich oft minderwertiger Werkzeuge bedienen, um dem Guten zum Siege zu verhelfen. Das war auch hier die Ursache für meine Fühlungnahme mit jenem chinesischen Großkaufmann. Ich erhielt dabei einen kleinen, ihm wahrscheinlich wenig erwünschten Einblick in das weitverzweigte Netz seiner Verbindungen und muß sagen, ich war überrascht über die Unzahl geheimer Fäden, die von dem Geschäftshaus Wang Oeis über die ganze Welt laufen. Nichts und niemand wird übersehen. Der kleinste Geschäftsreisende erscheint als möglicher Zukunftsfaktor wichtig. Die Forestschen Angestellten wurden natürlich nicht ausgenommen, denn ich sagte Ihnen ja bereits, daß man auch Wronsky und Godfred in den Kreis dieser Mittelspersonen einbezog, ohne daß man ihnen deshalb etwas Ehrenrühriges beweisen könnte oder zutrauen müßte. Mindestens auf Godfred trifft dies unbedingt zu."

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 72 Freitag, den 17. September 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Offene Türen ?

Die Übereinstimmung, die bisher in allen vom britischen Außenminister Eden aufgesuchten europäischen Hauptstädten mit den jeweiligen Staatsmännern erzielt werden konnte, läßt bei dem unvoreingenommenen Beobachter den Eindruck entstehen, als renne der britische Außenminister Türen ein, die schon vorher offenstanden. Dieser Eindruck mag nicht einmal so ganz falsch sein, wird doch die europäische Öffentlichkeit seit Jahren von der Problematik einer gemeinsamen Verteidigung bewegt. Das Scheitern der EVG, das im wesentlichen auf das Konto Frankreichs kommt, hat ja die Kernfragen nicht aus der Welt geschafft. Trotz manchen ersten Widerwillens haben sich nach und nach die betreffenden europäischen Staaten mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Bundesrepublik in irgendeiner Form an der europäischen Verteidigung beteiligt werden muß, wenn diese überhaupt einen Sinn haben soll. Man begrüßt deshalb überall die Initiative Großbritanniens, das nach dem Zusammenbruch der EVG entstandene Vakuum zu beseitigen. Wenn es also auch vielleicht offenstehende Türen waren, die Herr Eden in Brüssel, Bonn und Rom einrannte, so war seine Reise doch insofern von besonderer Wichtigkeit, weil erstens diese Übereinstimmung festgestellt werden mußte, zweitens Großbritannien damit vor aller Welt seinen Willen zu einer aktiven Beteiligung an der europäischen Verteidigung bekunden konnte und drittens diese beiden Kernpunkte gegeben sein mußten, ehe eine Aussicht darauf besteht, Frankreich für die deutsche Wiederbewaffnung zu gewinnen. Noch ist über das Ergebnis der Pariser Besprechungen Edens mit dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France kein offizielles Kommunique herausgegeben worden und wahrscheinlich war die Einigkeit, die in Brüssel, Bonn und Rom zutage trat, in Paris nicht in gleichem Maße vorhanden. Ohne Zweifel dürfte aber die von Eden in Bonn abgegebene Erklärung, Großbritannien werde sich an eine künftige europäische Verteidigung ebenso gebunden fühlen wie Frankreich, die französische Stimmung zugunsten der Pläne für eine deutsche Wiederbewaffnung beeinflußt haben. Es hat sich außerdem im Verlauf der Reise Edens herausgestellt, daß die angesprochenen Nationen eher dazu neigen, eine gemeinsame europäische Verteidigungsbasis auf der Ebene des Brüsseler Abkommens von 1948 aufzubauen, als die bewaffnete Bundesrepublik in den Nordatlantik-Pakt einzubeziehen. Endgültige Klärung erwartet man von der von London vorgeschlagenen und dann verschobenen Neun-Mächte-Konferenz über die deutsche Wiederbewaffnung, die wahrscheinlich doch noch spätestens Ende dieses Monats stattfinden wird.

Völlig überraschend hat auch der amerikanische Außenminister Dulles eine Europareise angetreten, um Bonn und London zu besuchen. Gestern weilte er in Bonn und besprach mit Bundeskanzler Adenauer die politische Lage. Man deutet die Reise Dulles bereits dahingehend, daß möglicherweise bereits Ende dieser Woche die Londoner Neun-Mächte-Konferenz stattfinden könne.

Auch im Innern aktiv

Diese höchste Aktivität in der Weltpolitik wird begleitet von ebenfalls nicht unwichtigen Ereignissen im Innern der Bundesrepublik. Kurzfristig sagte der Bundeskanzler seine außenpolitische Erklärung vor dem Bundestag bis nach der Reise Edens ab, so daß bereits gestern der Bundestag mit der Debatte um den Fall John und die Flucht des Abgeordneten Schmidt-Wittmack begonnen werden konnte. Da die SPD die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gefordert hat und allein mit der Stärke ihrer eigenen Fraktion über die dazu erforderlichen Stimmen verfügt, dürfte die Entscheidung des Parlaments auch entsprechend ausgefallen sein. Als weiteres politisches Ereignis hat sich die Landtagswahl in Schleswig-Holstein herausgestellt. Die Deutungen, die man dem überraschenden Sieg der Sozialdemokraten gibt, sind vielgestaltig, auf alle Fälle hat er die Stellung des Bundeskanzlers im Innern nicht gerade gestärkt. In dieser Erkenntnis forderte die Landesgruppe der CSU auf ihrer Jahrestagung bereits eine verstärkte Anteilnahme des Bundeskanzlers an der Innenpolitik und die Hinzuziehung von verantwortlichen Ratgebern für seine außenpolitischen Entschlüsse. Die innenpolitischen Pläne der Bundesregierung, so wurde betont, sollten besser aufeinander abgestimmt werden, damit sie auch im Laufe der Regierungsperiode verwirklicht werden können. Von großer Bedeutung ist auch die vom Kanzler vor der CDU/CSU-Fraktion des Bundestages abgegebene Erklärung, in der er den Standpunkt vertritt, daß eine Beendigung des Besatzungszustandes am besten durch eine einseitige Proklamation der Westmächte herbeigeführt wird. Dadurch entfalle die Notwendigkeit, eine offizielle Souveränitätsrückgabe von den Parlamenten ratifizieren zu lassen. Adenauer betonte, er habe in diesem Sinne bereits mit Eden und dem amerikanischen Unterstaatssekretär Murphy gesprochen und volles Verständnis gefunden.

Erweiterte Steuerreform

Überraschende Besprechungen beim Bundeskanzler

Eine Reihe von Besprechungen zwischen den Fraktionsvorsitzenden und den Bundesministern Schäffer und Erhard, an denen auch der Bundeskanzler teilnahm, beschäftigte sich mit den Fragen der Steuerreform. Wie aus Bonn verlautet, soll sich Bundesfinanzminister Schäffer am Mittwoch überraschend damit einverstanden erklärt haben, weitere dreihundert Millionen DM für die Steuerreform zur Verfügung zu stellen. Allerdings sind in diesem Betrag die 150 Millionen schon enthalten, die durch den Wegfall der Erhöhung der Großhandels-Umsatzsteuer als Einnahmen des Bundes verloren gehen.

Die Bonner Koalitionsparteien vertreten darüber hinaus aber die Meinung, daß eine noch weitergehende Senkung des Steuertarifs durchaus verantwortet werden könne. Sie verlangen mindestens fünfhundert Millionen DM vom Finanzminister. Mit diesem Betrage soll der Einkommensteuertarif durchgehend um fünf Prozent gesenkt werden. Die CDU fordert außerdem eine stärkere Entlastung der niedrigen Einkommen. Als Gegenleistung wollen sich die Koalitionsparteien mit einem Verzicht auf höhere Freibeträge einverstanden erklären.

Gleichzeitig betonte das Kabinett, daß es an der Inkraftsetzung der Steuerreform per 1. Oktober festhalte, doch ist man in Bonn der Ansicht, daß dieser Termin nicht eingehalten werden kann.

Offensichtlich hat es in Bonn doch einigen Eindruck hinterlassen, daß sich immer breitere Kreise der Öffentlichkeit über die labile Haltung der Bundestagsabgeordneten in den Fragen der Steuerreform beschweren und ihnen Hörigkeit für die Argumente des Finanzministers vorwerfen. Außerdem dürfte es auch von Bedeutung sein, daß das „Institut für Steuern und Finanzen" in Bonn bei seinen Ermittlungen zu ganz anderen Ergebnissen gekommen ist als das Bundesfinanzministerium. Dieses hatte unter anderem für 1954 eine Zuwachsrate zum Sozialprodukt von fünf Prozent veranschlagt und seine Steuerargumenten darauf aufgebaut. Vom Institut für Steuern und Finanzen ist jedoch für das erste Halbjahr 1954 eine Steigerung von acht Prozent festgestellt worden! Ähnlich geht es auch mit anderen Zahlen und Berechnungen des Bundes, die bei objektiver Beleuchtung eindeutig ergeben, daß der Bund mehr Gelder kassiert und kassiert hat, als öffentlich zugegeben wird.

Was wird aus der Saar-Frage?

Mendès-France sprach mit Hoffmann

Eine an sich höchst wichtige politische Konferenz hat in diesen Tagen stattgefunden, ist aber wegen der übrigen Ereignisse mehr in den Hintergrund geraten, als dies zu anderen Zeiten der Fall gewesen wäre: Die Besprechung des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann. Die Züricher meist recht gut informierte „Tat" schreibt hierzu:

„Die Berichte über die Unterredung sind noch fragmentarisch, aber sie zeigen zum erstenmal eine Differenz zwischen Paris und Saarbrücken. Ganz eindeutig ist, daß Mendès-France die alte Saar-Bedinguneg wieder aus der Schublade holt und sie als Druckmittel in den kommenden Verhandlungen zu verwenden gedenkt: keine EVG-Ersatzlösung ohne ein gesiegeltes und verbrieftes deutsch-französisches Abkommen! Nun ist es aber außerordentlich fraglich, ob die Bonner Regierung auf diese merkwürdige Bedingung einsteigen kann und will. Denn Bonn hat sich einzig mit einem Saar-Abkommen einverstanden erklärt, um die EVG zu ermöglichen. Die EVG ist aber tot, und wenn Frankreich nun für einen Ersatz den alten und denselben Saar-Preis fordert, dann wird es sich nicht beklagen können, wenn man ihm antwortet: Auch für den alten Saar-Preis bieten wir heute bloß einen Ersatz!

Den Nachrichten aus Paris zufolge hat sich Ministerpräsident Hoffmann sogar so weit vorgewagt, seinen großen Bruder darauf aufmerksam zu machen, dieser habe doch sogar den EVG-Vertrag dem französischen Parlament unterbreitet, ohne sich an die Auflage zu halten, vorerst eine verbriefte Saar-Lösung vorlegen zu können. Um so unverständlicher sei es, wenn er nun für eine EVG-Ersatzlösung wieder diese alte Bedingung hervorziehe. Das sind für Saarbrücken neue Töne."

Aus Bonn liegen hierzu keine Meldungen vor. Wahrscheinlich ist man hier der Meinung, die übrigen Fragen erst einmal reifen zu lassen, ehe dieses heikle Thema wieder aufgegriffen wird. Man kann aber sicher sein, daß es sich die Bundesregierung zur Zeit weder erlauben noch wünschen kann, die Lösung der Saarfrage nach französischen Plänen gutzuheißen. Der Fortfall der Übernationalität, wie sie durch die EVG gegeben wäre, bedeutet auch für Bonn, daß es sich keinen Verzicht auf das Saargebiet mehr erlauben kann.

Gemeinsame Schlichtungsinstanzen bei Tarifstreitigkeiten

Aufgrund von zwischen dem DGB und der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände in Köln getroffenen Vereinbarungen wollen die Sozialpartner in der Bundesrepublik künftig Streitigkeiten über den Abschluß von Tarifverträgen durch gemeinsam vereinbarte Schlichtungsinstanzen beilegen.

Erst wenn innerhalb einer bestimmten Frist keine Einigung erzielt werden kann, sind Streiks und andere gewerkschaftliche Kampfmaßnahmen zulässig.



Eden erzielt volle Übereinstimmung

Unser dpa-Bild zeigt die Begrüßung Edens durch den italienischen Außenminister Piccioni auf dem Flugplatz in Rom.

Die Uebersicht

EVG-Alternative im November? Wie aus Straßburg bekannt wurde, wird sich der Europarat voraussichtlich erst im November auf eine bestimmte Alternativlösung zur EVG festlegen.

Arbeitsplatz - Darlehen und Hausrathilfe. Auf Grund des Lastenausgleichsgesetzes wurden bis zum 31. 3. 1954 im Bundesgebiet an Arbeitsplatz-Darlehen Beträge in Höhe von rund 62,2 Millionen DM bewilligt. Wenn man bedenkt, daß seit der Währungsreform bis Ende 1952 in der Bundesrepublik nicht weniger als 33 Milliarden DM für die Schaffung neuer Arbeitsplätze von der Wirtschaft selbst aufgebracht wurden, dann bedeutet die staatliche Hilfeleistung aus dem Lastenausgleich für die Wirtschaft verhältnismäßig wenig. Auf der anderen Seite wurden für die Verbraucher, Flüchtlinge und Geschädigte aus dem Lastenausgleich bis zum 31. 3. 1954 Hausrathilfe in Höhe von rund 1,2 Milliarden DM bewilligt.

Kein Anti - Streikgesetz. Bundesarbeitsminister Storch erklärte bei der Eröffnung des dritten Gewerkschaftstages der IG Metall in Hannover, daß es, solange er Arbeitsminister sei, kein Anti-Streikgesetz geben werde. Storch überbrachte die Grüße des Bundespräsidenten und des Bundeskanzlers.

Streik in Bayern kostete 115 Millionen D-Mark. CDU-Wirtschaftsminister in Bayern, Seidel, teilte im Landtag auf Anfrage mit, der Produktionsausfall während des Streiks in der bayerischen Metallindustrie werde auf 110 bis 115 Millionen DM geschätzt. Über 15 Millionen Arbeitsstunden seien verlorengegangen, der Verdienstausfall betrage rund 24 Mill. DM.

Über 600 000 Besucher der Leipziger Messe. Nach elftägiger Dauer wurde am Mittwoch die Leipziger Messe beendet. Über 600 000 Besucher, davon mehr als 15 000 aus der Bundesrepublik und 7000 aus dem Ausland, weilten in der Messestadt.

Wieder Segelflug auf der Wasserkuppe. Das US-Hauptquartier hat auf Grund des jahrelangen Drängens der hessischen Landesregierung u. des Bundesverkehrsministeriums nunmehr den Segelflugbetrieb auf der Wasserkuppe in einem Gebiet von einem Quadratkilometer freigegeben. Die Sperrzone wurde von 15 auf zehn Meilen herabgesetzt.

Hessisches Landesjugendamt geplant. In einem von der hessischen Regierung dem Landtag vorgelegten Gesetz ist die Bildung von Jugendwohlfahrtsausschüssen in den kreisfreien Städten und Landkreisen vorgesehen, denen die Aufgaben der Jugendpflege und Jugendfürsorge übertragen werden sollen. Ein Landesjugendamt als oberste Landesbehörde wird in Wiesbaden errichtet.

Starke USA-Flotte im Pazifik. Zur eventuellen Unterstützung der in den chinesischen Gewässern operierenden siebenten US-Flotte stehen nach einer Reuter-Meldung aus Washington im Pazifik etwa 15 amerikanische Flugzeugträger, zehn US-Kreuzer, 125 Zerstörer und 60 U-Boote bereit. Die USA-Marine wurde, wie im amerikanischen Verteidigungsministerium betont wurde, die nationalchinesischen Einheiten auch weiterhin unterstützen.

Kommunistische Verschwörung in Persien zerschlagen. Eine große kommunistische Verschwörung mit dem Ziel, die Ratifizierung des neuen Ölabkommens mit den Westmächten zu verhindern, ist durch die Verhaftung von 434 persischen Armee- und Luftwaffenoffizieren und 130 Technikern und Verwaltungsbeamten der Erdölraffinerie in Abadan zerschlagen worden. Die meisten verhafteten Offiziere sollen bereits ein Geständnis abgelegt und um Gnade gebeten haben.

Schweres Zugunglück bei Bebra. Mindestens vier Tote und zwanzig Schwerverletzte forderte ein schweres Eisenbahnunglück am Mittwochabend in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Bebra. Ein Schnellgüterzug fuhr mit voller Geschwindigkeit auf den haltenden Personenzug Bebra—Göttingen auf und zertrümmerte dessen beide letzten Wagen. Der Schnellgüterzug soll ein Blocksignal überfahren haben. Die betreffende Signalanlage gehört zu den modernsten der Bundesbahn, da sie vollelektrisch betrieben wird und dient bei ausländischen Besichtigungen als Muster.

Frankfurts Hauptbahnhof stellt sich auf elektrischen Betrieb um. Die völlige Umstellung auf elektrischen Betrieb ist für den Frankfurter Hauptbahnhof vorgesehen. Die Kosten sollen 119 Millionen DM betragen. Zuerst ist die Elektrifizierung der Strecke Frankfurt/M.—Mannheim vorgesehen. Sowie der hessische Landtag einen entsprechenden Vertragsentwurf zwischen der Landesregierung und der Bundesbahn gebilligt hat, soll mit den Arbeiten begonnen werden.

Für die JUGEND



Sie wissen nicht, in welche Gefahr sie dieser Leichtsinn bringt. (Foto: Riedel)

TIERE, die ihr Gift verspritzen

Kämpfe mit Giftgasen in der Natur

„Diese alte Giftspritze!" ruft empört die Biene Maja aus, als ihr eine Wanze einen braunen Tropfen bestialisch stinkender Flüssigkeit hinterließ, der sie beinahe betäubte. Dabei dachte sie gar nicht daran, die emsige Biene, daß auch sie so etwas wie eine kleine „Giftspritze" ist. Ihre sinnvoll eingerichtete Abwehrwaffe ist ein Stachel mit einem Giftbehälter. Nach erfolgtem Einstich entleert sich dieses Gift in die Wunde und ruft empfindliche Schmerzen hervor. Rheumatiker und Ischiatiker aber wissen das Bienengift zu schätzen, es leitet den Schmerz ab.

Den Krieg mit Chemikalien und Giftgasen hat nicht der Mensch erfunden. Lange ehe der „Herr der Erde" die Welt bevölkerte, haben sich die Tiere mit giftigen Kampfstoffen bekriegt. Sie sind die wahren Erfinder der Giftbomben, des Gaskrieges und der Säurefabriken.

Mit einem ätzenden Saft verhindert die Kröte, daß man sie in die Hand nimmt. Unter anderen Bestandteilen enthält dieses Drüsensekret Blausäure, eines der schlimmsten Gifte. Sogar das harmlose Marienkäferchen, das im Sommer Milliarden Blattläuse vernichtet, hat einen Giftapparat. In Gefahr scheidet es eine opiumartige duftende Flüssigkeit aus den Kniegelenken aus, die ihre Feinde vertreibt.

Vielbenannt und fast unbekannt sind die Tausendfüßler, denn diese scheuen Tierchen hausen unter Steinen, Laub und altem Gehölz. Sie haben zwar keine tausend Füße, sondern höchstens zweihundert Beinpaare, sind aber ausgesprochene Gifttiere. Wenn man einen Tausendfüßler berührt, schwitzt er aus seinen Rückenporen ein öliges Sekret aus, das Blausäure enthält. Das ist ein Gift, mit dem man in einigen Staaten Amerikas Verbrecher hinrichtet. Auch der Tausendfüßler stirbt an seinem eigenen Gift, wenn man ihn in einen engen Behälter sperrt.

Die wahren Beherrscher des Chemikalienkrieges aber sind die Insekten. Ameisensäure ist ein beliebtes Kampfmittel, aber Spinnengift ist viel gefährlicher, wenn auch kaum für Menschen, weil nur einige ausländische Arten unsere Haut durchbohren können. Man behauptet, daß eine Kreuzspinne mit ihrem Gift tausend Katzen töten könnte.

Schlangen sind bei uns fast ungefährlich. Die giftige Kreuzotter geht Menschen aus dem Wege, wo sie kann. Sie ist so nützlich, daß man sie ungeschoren lassen sollte. In Indien und in tropischen Gegenden sterben heute noch jährlich viele tausend Menschen an dem giftigen Biß von Schlangen. Sie sind deshalb aber keine „Feinde des Menschen", sie wehren sich nur ihrer Haut. Wollte der Mensch alles, was ihm eventuell gefährlich sein könnte, ausrotten, dann wäre er bald allein auf der Welt. Und es tut ihm auch ganz gut, daß er einige Tiere respektieren muß.

Der Moschuskäfer schützt sich mit einem Gas, das er selbst erzeugt, der Bombardier- und der Pistolenkäfer schüchtern ihre Angreifer mit lautem Geknalle ein. Sie pressen aus dem Hinterleib eine gelbliche Flüssigkeit, die in Verbindung mit Luft ein explosives Geräusch erzeugt, und der Feind flieht. Der Mensch macht sein Giftgas auf ähnliche Weise, nur viel todbringender.

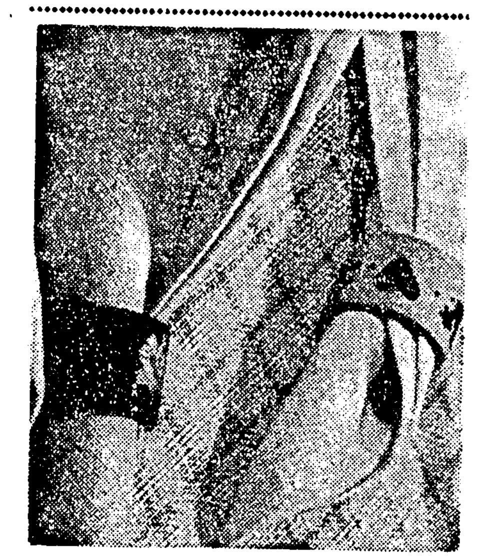
Die Natur in zehn Zahlen

Ein interessantes Rechenexempel

Zwischen Eins und Zehn gibt es allerlei bemerkenswerte und interessante Dinge in der Natur:

Einhorn ist ein pferdeähnliches Fabeltier mit einem geraden spitzen Horn auf der Stirn. Das Vorbild gaben die großen Hörner ab, die man schon im Altertum von einer vorzeitlichen Rhinozerosart gefunden hat.

Zweiflügler heißt die artenreichste Insektenordnung. Eigentlich haben sie nur ein



SERVIETTENRINGE FUER UNSERE MUTTI

Aus den Papprällchen von ihrem Stopfgarn wurden lustige, sehr brauchbare Frühstücksservietienringe. Ihr seht sie im Bild und könnt sie leicht nachmachen. Die Röllchen werden innen und außen mit Emaillelack grundiert. Dadurch bekommen sie eine große Festigkeit und einen hohen Glanz. Jeder Ring hat eine andere Farbe. Später haben wir sie mit Blumen und Tieren bemalt.

Foto: E. Ribbentrop

paar richtige Flügel. Das zweite Flügelpaar ist zu Schwingkolben verkümmert. Mit diesen „Gleichgewichtsapparaten" können die Fliegen, Mücken und Bremsen ihre Kunstflüge ausführen.

Dreieckmuscheln kommen in allen wärmeren Meeren vor. Mit ihrem beilartigen Fuß können sie sich von ihrem Standort fortschnellen. Aus einer Drüse sondern sie eine Art Kaltleim ab, eine Flüssigkeit, die sofort zu festen Fäden erstarrt, wenn sie mit Wasser in Berührung kommt. Mit diesen Klebefäden setzen sich die Dreieckmuscheln auf Pfählen und Steinen fest.

Vierauge ist ein Fisch und lebt in den Gewässern im Nordosten Südamerikas. Die Pupillen dieses Fisches aus der Familie der Zahnkarpfen sind durch Querfalten getrennt, so daß jedes Auge doppelt erscheint. Das Tier sieht beim Schwimmen mit der oberen Augenhälfte die Vorgänge über dem Wasser und gleichzeitig mit der unteren Augenhälfte, was unter dem Wasserspiegel alles herumschwimmt.

Fünffingerkraut ist eine Orchideenart. Bei uns kommt nur das Kohlröschen vor. Es heißt nach seiner braunkohlenartigen Farbe auch Braunelle. In manchen Gegenden kennt man es unter dem Namen Blutröschen, Blutströpfchen, Männertreu oder Schokoladenblümchen. Das Fünffingerkraut steht unter Naturschutz.

Sechser nennt man einen Rehbock oder Hirsch, dessen Gehörn oder Geweih auf jeder Seite drei Sprossen hat. Beim Rehwild sind Achter- oder Zehnerböcke selten. Vielsprossige Geweihe gibt es nur bei den Edelhirschen. Von Vierzehn- und Sechzehnendern liest man oft in Wald- und Jagdgeschichten, ein Sechzigender gehört schon zu den außergewöhnlichen Seltenheiten.

Siebenpunkt heißt eine Marienkäferart nach den sieben schwarzen Flecken auf den Deckflügeln. Diese Tiere leben von Blattläusen und sind darum sehr nützlich. Mit einer australischen Marienkäferart gelang es, die Schildlausplage in den kalifornischen Obstplantagen vollkommen zu beseitigen.

Achtschaufler ist ein ausgewachsenes Schaf, das nach etwa fünf Jahren sämtliche acht Vorderzähne gewechselt hat.

Neunaugen haben keine paarigen Flossen wie die eigentlichen Fische, sondern nur Rückenflossen und Flossensäume. Sie haben weder Schuppen, noch Schwimmblase. Die Neunaugen gehören zu der Klasse der Rundmäuler und saugen sich an Steinen oder anderen Fischen fest. Uebrigens haben sie auch keine neun Augen, sondern nur eines. Auge- und Nasenöffnung liegen in einer Reihe mit den gleichgroßen Kiemenlöchern, daher spricht der Volksmund von Neunaugen.

Zehnfüßer heißt eine Gruppe der höheren Krebse. Die bekannteste Zehnfüßerart sind die Krabben, die meist im Meer leben, aber auch im Süßwasser und auf dem Land vorkommen. Der japanische Inselkrebs erreicht bis zu 50 cm Rumpfgröße und drei Meter Beinspannweite. Die westindische Wanderkrabbe lebt auf dem Land und zieht im Frühjahr ins Meer zur Eiablage. Gegen Juni kehren die Wanderkrabben zurück und verkriechen sich Ende August in laubgefüllte Höhlen, um dort zu warten, bis ihr neuer Panzer hart wird.

Vorsicht ist nicht Feigheit

Spielen auf der Straße bedeutet Gefahr

Immer wieder liest man von erschreckend hohen Zahlen der Verkehrsunfälle. Und oft muß festgestellt werden, daß Kinder und Jugendliche beteiligt waren, sie verschuldet haben oder dabei zu Schaden gekommen sind. Sollte es wohl daran liegen, daß gerade junge Menschen eine besondere Anziehungskraft auf Autos ausüben? Nein, es liegt meist an den Kindern selbst. Ihr wißt doch, daß Gesundheit und Leben die höchsten Güter sind.

So schwer es manchmal scheinen mag, auf dieses oder jenes „Vergnügen" zu verzichten: denkt nur einmal, wenn schon nicht an euch, so doch an eure Eltern. Wie schnell kann etwas passieren. Zweifellos ist es besonders vergnüglich, sich an bröckelnden Mauern hochzuziehen, als Winnetou blitzende Messer nach Freund Emil zu werfen, bei dem großen Bruder auf dem wackligen Gepäckständer mitzuradeln oder Fußball, Völkerball und Kreisel auf der vom Verkehr belebten Straße zu spielen. Ihr wißt natürlich ganz genau, daß diese Sachen nicht nur verboten sondern auch sehr gefährlich sind. Aber vielleicht meint ihr, daß verbotene Dinge besonders reizvoll sind. Ueberlegt aber die möglichen Folgen, die aus solchen Sachen entstehen können und leider tagtäglich daraus entstehen, dann werdet ihr derartige Scherze weniger amüsant finden. Es verlangt niemand, daß ihr mit Engelsmienen auf dem warmen Sofakissen sitzt. Aber zwischen gepolsterten Sofakissen und radelndem, rasenden Unsinn oder ähnlichen gefährlichen Angelegenheiten ist ein großer Unterschied. Denkt außerdem immer daran: vorsichtig und vernünftig bedeutet nicht Feigheit. ar

Deutschlands höchste Grenze wird vermessen

Vor 110 Jahren wurde der „hochalpine Landeszaun", die Grenze zwischen Deutschland und Oesterreich in einem feierlichen Uebereinkommen zwischen der k. und k. Donau-Monarchie und dem Königreich Bayern vermarkt und festgelegt, daß dieser Grenzverlauf alle sechs Jahre von einer gemeinsamen Kommission überprüft werden sollte. Seit 1914 ist das nicht mehr geschehen.

Nun will man es aber offenbar wieder genau wissen und trägt zu diesem Behufe wohl keine Eulen nach Athen, aber Granitsteine in die Berge. Erprobte Bergsteiger von Bayern und Oesterreich müssen, mit Zentnersteinen auf dem Rücken, die gewagtesten Felspartien unternehmen. Die Steine sind wohl nur 15x15 cm breit und knapp 80 cm hoch, — aber als Grenzsteine haben sie nun einmal aus Granit zu sein und wiegen dementsprechend also fast eineinhalb Zentner. Und nun schleppe einmal jemand eine solche Last hinauf ins ohnedies Atembeschwerden bereitende Bereich der Zweitausender. Denn in diesen Regionen verläuft ein Großteil von Deutschlands südlichster und höchster Grenze zwischen Lindau und Reichenhall. Der ganze Spaß dürfte noch Jahre dauern und etliches Geld kosten; auch ist bereits ein Todesopfer zu beklagen: ein Vermessungsbeamter verunglückte tödlich.

Auf der Strecke von Lindau in Richtung Oberstdorf ist man bereits im vergangenen Jahr an die 100 km vorwärts gekommen. Aber, wie man auf der Landkarte nachsehen kann, erfordert schon dieses Teilstück „Hochgebirgsbeamte" von größter Zuverlässigkeit. Gilt es doch, Stative, Signalstangen, Theodoliten und was sonst noch alles für eine exakte Vermessung gehört, auf dem Iseler wie auf der Mädelegabel (2654 m), auf dem Rauheck wie auf dem Hochvogel (2593 m) zur Hand zu haben, — und das gilt natürlich ebenso für Aggenstein und Zugspitze, für die Karwendelspitze bei Mittenwald wie für den 2523 m hohen Göll bei Berchtesgaden und den Untersberg bei Bad Reichenhall.

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(42. Fortsetzung)

Wronsky erklärte:

„Von ihm selbst. In der Trunkenheit verplapperte er sich einmal. Er war eben nicht nur beruflich, sondern auch im Privatleben ohne alle Hemmungen. So hatte er hier in Singapur ein Verhältnis mit der Tiger-Lily, einer kleinen chinesischen Tänzerin. Bei seiner Abreise nach Europa versprach er ihr, sie bei seiner Rückkunft zu heiraten. Drüben aber lernte er Sie kennen und band Sie an sich unter falschen Angaben über seine Person und seinen Beruf. Schon hier können Sie den Unwert dieses Menschen ermessen. Er verdient Ihre Trauer nicht, Gloria!"

Verzweifelt um den letzten Rest guten Glaubens kämpfend, wandte sie leise ein:

„Wo ist denn aber der Beweis, daß Lindsay und Duclot die gleiche Person waren?"

„Ist der Drachenring nicht Beweis genug? Nein. Sie müssen die Vergangenheit vergessen, sich Ihr Leben neu aufbauen! Wenn Sie mir das Glück Ihrer Neigung schenken können, mit mir! Ich liebe Sie, liebe Sie, wie ich nie zuvor eine Frau liebte! Nein, wenden Sie sich nicht ab! Ich brauche Sie, Gloria, um ein besserer Mensch zu werden. Ich habe manches getan, was ich heute gern ungeschehen machte, um Ihrer würdiger zu sein. Ich habe auch Schulden. Aber es ist nicht zu spät. Ich werde meine Verhältnisse ordnen und neu aufbauen. Wir werden hier draußen in Tanjong Katong ein kleines Häuschen mieten, ein Häuschen, von dem man den Blick aufs Meer hat, mit einem Erker, der die Fahrstraße übersieht, auf der ich abends nach Hause komme. Dann werden Sie mir entgegengehen, Gloria, nicht wahr? Und ich werde aus dem Wagen springen und Sie in meine Arme nehmen — so!"

Er umfaßte ihre Schultern und zog sie an sich. Die Lippen auf ihrem Haar, flüsterte er innig:

„Seele meiner Seele!"

Durch das soeben Vernommene völlig verstört, aufs tiefste erschüttert, ließ sie es willenlos geschehen. Die schlimmsten Befürchtungen waren Tatsache geworden: Ronald Lindsay war Pierre Duclot, ein Abenteurer, ein Betrüger! Es schien kein Zweifel mehr möglich, so unfaßbar es ihr auch immer noch war.

Wronskys Stimme klang erneut auf:

„Geliebte Gloria! Begraben Sie Ihre Vergangenheit. Lassen Sie mich versuchen, gutzumachen, was ein anderer an Ihnen verbrach!"

Seine zärtlich geflüsterten Worte verklangen unverstanden an ihrem Ohr, doch das warme Tönen der Stimme tat Glorias innerer Zerrissenheit, ihrem Anlehnungsbedürfnis wohl. Sie antwortete nicht, aber die Widerstandslosigkeit, mit der sie Wronskys Erklärung, seine Liebkosungen hinnahm, genügten, um in ihm die Ueberzeugung zu festigen, daß Gloria ihm nun gehöre. Sein Entschluß stand jetzt fest: ein einziges und letztesmal noch einen Schritt abseits vom Wege des Rechts, um dann mit und für Gloria ein neues Leben zu beginnen!

„Kommen Sie, Liebste, es dunkelt, wir wollen gehen."

Sie schrak auf und blickte über die See. Als ein blutigrotes Flammenmeer flammte der Horizont, während die grauen Schleier der Nacht schon das Wasser in Finsternis tauchten. Gespenstisch schimmerten die weißen Wellenkämme auf der tintenschwarzen Flut, die monoton zu Füßen der Palmen rauschte. Gloria erschauerte, von düsteren Vorstellungen erfüllt.

„Ja, wir wollen gehen. Komm, Topsy."

Schweigend legten sie den Weg zum Hotel, die Fahrt zur Stadt zurück, jeder von den eigenen Gedanken bewegt und beschwert.

Vor dem de Rijk küßte Wronsky wieder und wieder Glorias Hand.

„Bis morgen, mein Herz! Es ist Sonntag. Da fahren wir nach Johore, und dabei reden wir über Ihre Umsiedlung in ein anderes Hotel. Ich erlaube nicht, daß Sie noch länger in dieser Kaschemme hausen. Auf Wiedersehen!"

Mit zärtlich-versonnenem Blick sah er ihr nach, rückte sich energisch im Sitz zurecht: Vorwärts denn! Zuerst zu dem kleinen Chinesenschlosser und dann nochmals in Godfreds Büro — gebe der Glücksgott mir guten Erfolg! Anfahrend blickte er, verklärt lächelnd, zu der Fensterscheibe des ersten Stocks der Hotelpension empor: Alles für dich, Gloria!

Er ahnte nicht, daß sie, für deren Besitz er entschlossen war, auch die letzten Bedenken über Bord zu werfen, sich im gleichen Augenblick über Ronald Lindsays Bild beugte und in verzweifeltem Forschen die Züge betrachtete, die ihr auch heute noch als die reinsten und schönsten der Welt erscheinen wollten. Angespannt versenkte sie sich in jede Einzelheit dieses klaren Gesichtes: die hohe, klare Stirn, die starken, strahlenden Augen, der feine, herbe Mund — nein, das war niemals der Typ eines Verbrechers! Das Rätsel um Ronald Lindsays Tod war zwar ungelöster als je, doch das eine war Gloria plötzlich wieder unumstößliche, befreiende Gewißheit: Wie auch ein verhängnisvolles Schicksal gewaltet haben mochte, ihr Mann war trotz aller, scheinbaren Gegenbeweise schuldlos!

•

„Ah — Luckney! Was bringen Sie?"

Sir George blickte dem das Büro betretenden Verlobten seiner Tochter gespannt entgegen und reichte ihm die Hand:

„Bitte, nehmen Sie Platz. Sie sehen verstimmt aus. Hoffentlich nichts Unangenehmes?"

Luckney bestätigte ernst:

„Leider doch, Sir George. Das Flugplatzprojekt von Kra ist als endgültig gescheitert anzusehen. Ich erhielt eine kurz gehaltene, kommentarlose Absage aus Bangkok und meldete dies auch bereits Seiner Exzellenz."

„Verdammt!"

Zornig schlug Forest mit der Hand auf die Tischplatte.

„Also doch! Und warum? Haben Sie eine Erklärung dafür?"

„Keine, die wirklich stichhaltig erscheint. Das Angebot war denkbar vorteilhaft und machte als solches auch unbedingt Eindruck. Ueber die Verbindungen des chinesischen Taipans Wang Oei versuchte ich Einfluß auf die Realisierung zu gewinnen und ermittelte auch durch persönliche Rücksprache, daß sich gewichtige Persönlichkeiten im Luftfahrtministerium für die Annahme des Projektes einsetzten."

„Gegen gewisse Konzessionen wahrscheinlich? Wie ich diese dunklen Zwischengeschäfte hasse!"

Luckney lächelte trübe:

„Sie wissen selbst am besten, Sir George, daß man sich mit fairen Grundsätzen allein auf die Dauer nicht gegen die unfairen Machenschaften der Umwelt durchzusetzen vermag. Mindestens muß man sich oft minderwertiger Werkzeuge bedienen, um dem Guten zum Siege zu verhelfen. Das war auch hier die Ursache für meine Fühlungnahme mit jenem chinesischen Großkaufmann. Ich erhielt dabei einen kleinen, ihm wahrscheinlich wenig erwünschten Einblick in das weltverzweigte Netz seiner Verbindungen und muß sagen, ich war überrascht über die Unzahl geheimer Fäden, die von dem Geschäftshaus Wang Oeis über die ganze Welt laufen. Nichts und niemand wird übersehen. Der kleinste Geschäftsreisende erscheint als möglicher Zukunftsfaktor wichtig. Die Forestschen Angestellten wurden natürlich nicht ausgenommen, denn ich sagte Ihnen ja bereits, daß man auch Wronsky und Godfred in den Kreis dieser Mittelspersonen einbezog, ohne daß man ihnen deshalb etwas Ehrenrühriges beweisen könnte oder zutrauen müßte. Mindestens auf Godfred trifft dies unbedingt zu."

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 72 Freitag, den 17. September 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Offene Türen?

Die Übereinstimmung, die bisher in allen vom britischen Außenminister Eden aufgesuchten europäischen Hauptstädten mit den jeweiligen Staatsmännern erzielt werden konnte, läßt bei dem unvoreingenommenen Beobachter den Eindruck entstehen, als renne der britische Außenminister Türen ein, die schon vorher offenstanden. Dieser Eindruck mag nicht einmal so ganz falsch sein, wird doch die europäische Öffentlichkeit seit Jahren von der Problematik einer gemeinsamen Verteidigung bewegt. Das Scheitern der EVG, das im wesentlichen auf das Konto Frankreichs kommt, hat ja die Kernfragen nicht aus der Welt geschafft. Trotz manchen ersten Widerwillens haben sich nach und nach die betreffenden europäischen Staaten mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Bundesrepublik in irgendeiner Form an der europäischen Verteidigung beteiligt werden muß, wenn diese überhaupt einen Sinn haben soll. Man begrüßt deshalb überall die Initiative Großbritanniens, das nach dem Zusammenbruch der EVG entstandene Vakuum zu beseitigen. Wenn es also auch vielleicht offenstehende Türen waren, die Herr Eden in Brüssel, Bonn und Rom einrannte, so war seine Reise doch insofern von besonderer Wichtigkeit, weil erstens diese Übereinstimmung festgestellt werden mußte, zweitens Großbritannien damit vor aller Welt seinen Willen zu einer aktiven Beteiligung an der europäischen Verteidigung bekunden konnte und drittens diese beiden Kernpunkte gegeben sein mußten, ehe eine Aussicht darauf besteht, Frankreich für die deutsche Wiederbewaffnung zu gewinnen. Noch ist über das Ergebnis der Pariser Besprechungen Edens mit dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France kein offizielles Kommunique herausgegeben worden und wahrscheinlich war die Einigkeit, die in Brüssel, Bonn und Rom zutage trat, in Paris nicht in gleichem Maße vorhanden. Ohne Zweifel dürfte aber die von Eden in Bonn abgegebene Erklärung, Großbritannien werde sich an eine künftige europäische Verteidigung ebenso gebunden fühlen wie Frankreich, die französische Stimmung zugunsten der Pläne für eine deutsche Wiederbewaffnung beeinflußt haben. Es hat sich außerdem im Verlauf der Reise Edens herausgestellt, daß die angesprochenen Nationen eher dazu neigen, eine gemeinsame europäische Verteidigungsbasis auf der Ebene des Brüsseler Abkommens von 1948 aufzubauen, als die bewaffnete Bundesrepublik in den Nordatlantik-Pakt einzubeziehen. Endgültige Klärung erwartet man von der von London vorgeschlagenen und dann verschobenen Neun-Mächte-Konferenz über die deutsche Wiederbewaffnung, die wahrscheinlich doch noch spätestens Ende dieses Monats stattfinden wird.

Völlig überraschend hat auch der amerikanische Außenminister Dulles eine Europareise angetreten, um Bonn und London zu besuchen. Gestern weilte er in Bonn und besprach mit Bundeskanzler Adenauer die politische Lage. Man deutet die Reise Dulles bereits dahingehend, daß möglicherweise bereits Ende dieser Woche die Londoner Neun-Mächte-Konferenz stattfinden könne.

Auch im Innern aktiv

Diese höchste Aktivität in der Weltpolitik wird begleitet von ebenfalls nicht unwichtigen Ereignissen im Innern der Bundesrepublik. Kurzfristig sagte der Bundeskanzler seine außenpolitische Erklärung vor dem Bundestag bis nach der Reise Edens ab, so daß bereits gestern der Bundestag mit der Debatte um den Fall John und die Flucht des Abgeordneten Schmidt-Wittmack begonnen werden konnte. Da die SPD die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gefordert hat und allein mit der Stärke ihrer eigenen Fraktion über die dazu erforderlichen Stimmen verfügt, dürfte die Entscheidung des Parlaments auch entsprechend ausgefallen sein. Als weiteres politisches Ereignis hat sich die Landtagswahl in Schleswig-Holstein herausgestellt. Die Deutungen, die man dem überraschenden Sieg der Sozialdemokraten gibt, sind vielgestaltig, auf alle Fälle hat er die Stellung des Bundeskanzlers im Innern nicht gerade gestärkt. In dieser Erkenntnis forderte die Landesgruppe der CSU auf ihrer Jahrestagung bereits eine verstärkte Anteilnahme des Bundeskanzlers an der Innenpolitik und die Hinzuziehung von verantwortlichen Ratgebern für seine außenpolitischen Entschlüsse. Die innenpolitischen Pläne der Bundesregierung, so wurde betont, sollten besser aufeinander abgestimmt werden, damit sie auch im Laufe der Regierungsperiode verwirklicht werden können. Von großer Bedeutung ist auch die vom Kanzler vor der CDU/CSU-Fraktion des Bundestages abgegebene Erklärung, in der er den Standpunkt vertritt, daß eine Beendigung des Besatzungszustandes am besten durch eine einseitige Proklamation der Westmächte herbeigeführt wird. Dadurch entfalle die Notwendigkeit, eine offizielle Souveränitätsrückgabe von den Parlamenten ratifizieren zu lassen. Adenauer betonte, er habe in diesem Sinne bereits mit Eden und dem amerikanischen Unterstaatssekretär Murphy gesprochen und volles Verständnis gefunden.

Erweiterte Steuerreform

Überraschende Besprechungen beim Bundeskanzler

Eine Reihe von Besprechungen zwischen den Fraktionsvorsitzenden und den Bundesministern Schäffer und Erhard, an denen auch der Bundeskanzler teilnahm, beschäftigte sich mit den Fragen der Steuerreform. Wie aus Bonn verlautet, soll sich Bundesfinanzminister Schäffer am Mittwoch überraschend damit einverstanden erklärt haben, weitere dreihundert Millionen DM für die Steuerreform zur Verfügung zu stellen. Allerdings sind in diesem Betrag die 150 Millionen schon enthalten, die durch den Wegfall der Erhöhung der Großhandels-Umsatzsteuer als Einnahmen des Bundes verlorengehen.

Die Bonner Koalitionsparteien vertreten darüber hinaus aber die Meinung, daß eine noch weitergehende Senkung des Steuertarifs durchaus verantwortet werden könne. Sie verlangen mindestens fünfhundert Millionen DM vom Finanzminister. Mit diesem Betrage soll der Einkommensteuertarif durchgehend um fünf Prozent gesenkt werden. Die CDU fordert außerdem eine stärkere Entlastung der niedrigen Einkommen. Als Gegenleistung wollen sich die Koalitionsparteien mit einem Verzicht auf höhere Freibeträge einverstanden erklären.

Gleichzeitig betonte das Kabinett, daß es an der Inkraftsetzung der Steuerreform per 1. Oktober festhalte, doch ist man in Bonn der Ansicht, daß dieser Termin nicht eingehalten werden kann.

Offensichtlich hat es in Bonn doch einigen Eindruck hinterlassen, daß sich immer breitere Kreise der Öffentlichkeit über die labile Haltung der Bundestagsabgeordneten in den Fragen der Steuerreform beschweren und ihnen Hörigkeit für die Argumente des Finanzministers vorwerfen. Außerdem dürfte es auch von Bedeutung sein, daß das „Institut für Steuern und Finanzen" in Bonn bei seinen Ermittlungen zu ganz anderen Ergebnissen gekommen ist als das Bundesfinanzministerium. Dieses hatte unter anderem für 1954 eine Zuwachsrate zum Sozialprodukt von fünf Prozent veranschlagt und seine Steuerargumenten darauf aufgebaut. Vom Institut für Steuern und Finanzen ist jedoch für das erste Halbjahr 1954 eine Steigerung von acht Prozent festgestellt worden! Ähnlich geht es auch mit anderen Zahlen und Berechnungen des Bundes, die bei objektiver Beleuchtung eindeutig ergeben, daß der Bund mehr Gelder kassiert und kassiert hat, als öffentlich zugegeben wird.

Was wird aus der Saar-Frage?

Mendès-France sprach mit Hoffmann

Eine an sich höchst wichtige politische Konferenz hat in diesen Tagen stattgefunden, ist aber wegen der übrigen Ereignisse mehr in den Hintergrund geraten, als dies zu anderen Zeiten der Fall gewesen wäre: Die Besprechung des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann. Die Züricher meist recht gut informierte „Tat" schreibt hierzu:

„Die Berichte über die Unterredung sind noch fragmentarisch, aber sie zeigen zum erstenmal eine Differenz zwischen Paris und Saarbrücken. Ganz eindeutig ist, daß Mendès-France die alte Saar-Bedinguneg wieder aus der Schublade holt und sie als Druckmittel in den kommenden Verhandlungen zu verwenden gedenkt: keine EVG-Ersatzlösung ohne ein gesiegeltes und verbrieftes deutsch-französisches Abkommen! Nun ist es aber außerordentlich fraglich, ob die Bonner Regierung auf diese merkwürdige Bedingung einsteigen kann und will. Denn Bonn hat sich einzig mit einem Saar-Abkommen einverstanden erklärt, um die EVG zu ermöglichen. Die EVG ist aber tot, und wenn Frankreich nun für einen Ersatz den alten und denselben Saar-Preis fordert, dann wird es sich nicht beklagen können, wenn man ihm antwortet: Auch für den alten Saar-Preis bieten wir heute bloß einen Ersatz!

Den Nachrichten aus Paris zufolge hat sich Ministerpräsident Hoffmann sogar so weit vorgewagt, seinen großen Bruder darauf aufmerksam zu machen, dieser habe doch sogar den EVG-Vertrag dem französischen Parlament unterbreitet, ohne sich an die Auflage zu halten, vorerst eine verbriefte Saar-Lösung vorlegen zu können. Um so unverständlicher sei es, wenn er nun für eine EVG-Ersatzlösung wieder diese alte Bedingung hervorziehe. Das sind für Saarbrücken neue Töne."

Aus Bonn liegen hierzu keine Meldungen vor. Wahrscheinlich ist man hier der Meinung, die übrigen Fragen erst einmal reifen zu lassen, ehe dieses heikle Thema wieder aufgegriffen wird. Man kann aber sicher sein, daß es sich die Bundesregierung zur Zeit weder erlauben noch wünschen kann, die Lösung der Saarfrage nach französischen Plänen gutzuheißen. Der Fortfall der Übernationalität, wie sie durch die EVG gegeben wäre, bedeutet auch für Bonn, daß es sich keinen Verzicht auf das Saargebiet mehr erlauben kann.

Gemeinsame Schlichtungsinstanzen bei Tarifstreitigkeiten

Aufgrund von zwischen dem DGB und der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände in Köln getroffenen Vereinbarungen wollen die Sozialpartner in der Bundesrepublik künftig Streitigkeiten über den Abschluß von Tarifverträgen durch gemeinsam vereinbarte Schlichtungsinstanzen beilegen.

Erst wenn innerhalb einer bestimmten Frist keine Einigung erzielt werden kann, sind Streiks und andere gewerkschaftliche Kampfmaßnahmen zulässig.



Eden erzielt volle Übereinstimmung

Unser dpa-Bild zeigt die Begrüßung Edens durch den italienischen Außenminister Piccioni auf dem Flugplatz in Rom.

Die Uebersicht

EVG-Alternative im November? Wie aus Straßburg bekannt wurde, wird sich der Europarat voraussichtlich erst im November auf eine bestimmte Alternativlösung zur EVG festlegen.

Arbeitsplatz - Darlehen und Hausrathilfe. Auf Grund des Lastenausgleichsgesetzes wurden bis zum 31. 3. 1954 im Bundesgebiet an Arbeitsplatz-Darlehen Beträge in Höhe von rund 62,2 Millionen DM bewilligt. Wenn man bedenkt, daß seit der Währungsreform bis Ende 1952 in der Bundesrepublik nicht weniger als 33 Milliarden DM für die Schaffung neuer Arbeitsplätze von der Wirtschaft selbst aufgebracht wurden, dann bedeutet die staatliche Hilfeleistung aus dem Lastenausgleich für die Wirtschaft verhältnismäßig wenig. Auf der anderen Seite wurden für die Verbraucher, Flüchtlinge und Geschädigte aus dem Lastenausgleich bis zum 31. 3. 1954 Hausrathilfe in Höhe von rund 1,2 Milliarden DM bewilligt.

Kein Anti - Streikgesetz. Bundesarbeitsminister Storch erklärte bei der Eröffnung des dritten Gewerkschaftstages der IG Metall in Hannover, daß es, solange er Arbeitsminister sei, kein Anti-Streikgesetz geben werde. Storch überbrachte die Grüße des Bundespräsidenten und des Bundeskanzlers.

Streik in Bayern kostete 115 Millionen D-Mark. CDU-Wirtschaftsminister in Bayern, Seidel, teilte im Landtag auf Anfrage mit, der Produktionsausfall während des Streiks in der bayerischen Metallindustrie werde auf 110 bis 115 Millionen DM geschätzt. Über 15 Millionen Arbeitsstunden seien verlorengegangen, der Verdienstausfall betrage rund 24 Mill. DM.

Über 600 000 Besucher der Leipziger Messe. Nach elftägiger Dauer wurde am Mittwoch die Leipziger Messe beendet. Über 600 000 Besucher, davon mehr als 15 000 aus der Bundesrepublik und 7000 aus dem Ausland, weilten in der Messestadt.

Wieder Segelflug auf der Wasserkuppe. Das US-Hauptquartier hat auf Grund des jahrelangen Drängens der hessischen Landesregierung u. des Bundesverkehrsministeriums nunmehr den Segelflugbetrieb auf der Wasserkuppe in einem Gebiet von einem Quadratkilometer freigegeben. Die Sperrzone wurde von 15 auf zehn Meilen herabgesetzt.

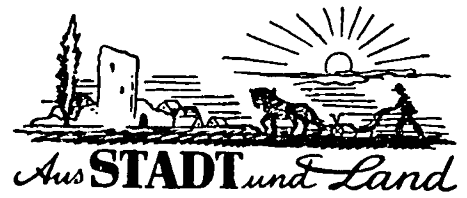
Hessisches Landesjugendamt geplant. In einem von der hessischen Regierung dem Landtag vorgelegten Gesetz ist die Bildung von Jugendwohlfahrtsausschüssen in den kreisfreien Städten und Landkreisen vorgesehen, denen die Aufgaben der Jugendpflege und Jugendfürsorge übertragen werden sollen. Ein Landesjugendamt als oberste Landesbehörde wird in Wiesbaden errichtet.

Starke USA-Flotte im Pazifik. Zur eventuellen Unterstützung der in den chinesischen Gewässern operierenden siebenten US-Flotte stehen nach einer Reuter-Meldung aus Washington im Pazifik etwa 15 amerikanische Flugzeugträger, zehn US-Kreuzer, 125 Zerstörer und 60 U-Boote bereit. Die USA-Marine wurde, wie im amerikanischen Verteidigungsministerium betont wurde, die nationalchinesischen Einheiten auch weiterhin unterstützen.

Kommunistische Verschwörung in Persien zerschlagen. Eine große kommunistische Verschwörung mit dem Ziel, die Ratifizierung des neuen Ölabkommens mit den Westmächten zu verhindern, ist durch die Verhaftung von 434 persischen Armee- und Luftwaffenoffizieren und 130 Technikern und Verwaltungsbeamten der Erdölraffinerie in Abadan zerschlagen worden. Die meisten verhafteten Offiziere sollen bereits ein Geständnis abgelegt und um Gnade gebeten haben.

Schweres Zugunglück bei Bebra. Mindestens vier Tote und zwanzig Schwerverletzte forderte ein schweres Eisenbahnunglück am Mittwochabend in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Bebra. Ein Schnellgüterzug fuhr mit voller Geschwindigkeit auf den haltenden Personenzug Bebra—Göttingen auf und zertrümmerte dessen beide letzten Wagen. Der Schnellgüterzug soll ein Blocksignal überfahren haben. Die betreffende Signalanlage gehört zu den modernsten der Bundesbahn, da sie vollelektrisch betrieben wird und dient bei ausländischen Besichtigungen als Muster.

Frankfurts Hauptbahnhof stellt sich auf elektrischen Betrieb um. Die völlige Umstellung auf elektrischen Betrieb ist für den Frankfurter Hauptbahnhof vorgesehen. Die Kosten sollen 119 Millionen DM betragen. Zuerst ist die Elektrifizierung der Strecke Frankfurt/M.—Mannheim vorgesehen. Sowie der hessische Landtag einen entsprechenden Vertragsentwurf zwischen der Landesregierung und der Bundesbahn gebilligt hat, soll mit den Arbeiten begonnen werden.



Aus STADT und Land

Freitag, den 17. September 1954

Kein Badesommer

Jetzt, meine Damen und Herren ist es ja nun wohl endgültig vorbei mit den Hoffnungen auf einen wärmeren Sommer. Der Herbst klopft an die Tür und pustet schon kühle Luft durch die Ritzen. Die Wellen der Schwimm- und Badeanstalten schlagen kalt und unfreundlich gegen die Mauern der Bassins und kaum jemand verspürt noch Lust, sich noch ins Naß zu stürzen. In den Badeanzügen und -hosen wärmen sich die Motten, weil sich die rechtmäßigen Besitzer in ihnen einen Schnupfen holen würden. In den meisten Orten haben die Schwimmstadionväter schon das Wasser abfließen lassen aus den in diesem Jahr nur wenig benutzten und deswegen fast sauber gebliebenen Becken und wo es noch die trüben Wolken widerspiegelt, tut es dies in erhabener Einsamkeit.

Was bleibt, ist die Hoffnung auf besseres Wetter im nächsten Jahr. Eine Hoffnung, in die sich die Badelustigen ebenso teilen wie die Besitzer der Schwimmstadions, da sie beide in diesem Jahre nicht auf ihre Kosten kamen. Hier bei uns in Langen blinkt aber doch noch ein Hoffnungsschimmer. Für beide. Die beamteten Wettermacher versprachen einen freundlichen September und so beschlossen die Schwimmstadion-Verantwortlichen auszuharren. Wenn es also doch noch warme Tage geben sollte, Langen ist gerüstet!

☆

* **Wir gratulieren.** Frau Katharine Lehr, Darmstädter Str. 22, begeht morgen ihren 74. Geburtstag. Am Sonntag wird Herr Wilhelm Herth I., Fabrikstr. 21, in ausgezeichneter geistiger und körperlicher Frische 80 Jahre alt. Auch Frau Margarethe März, August-Bebel-Str. 12, die am Montag ihr 83. Lebensjahr vollendet, erfreut sich noch guter Rüstigkeit. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern zu ihrem Ehrentag aufs herzlichste und wünschen ihnen fürs neue Lebensjahr alles Gute!

* **Öffentliche Versammlung der Haus- und Grundbesitzer.** Am Sonntag, den 19. September 1954 um 15.30 Uhr findet im Hotel „Weingold" eine öffentliche Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Langen statt. Herr Schmitz aus Frankfurt a. M. spricht über „Wirtschaftsprobleme des Hausbesitzers und Wege zu ihrer Lösung". Ferner zu dem Thema „Ist der Hausbesitzer noch Eigentümer seines Hauses". Diese öffentliche Versammlung ist daher für jeden Hausbesitzer von Wichtigkeit. Alle Hausbesitzer von Langen und Umgebung (auch Nichtmitglieder) sind herzlichst eingeladen. Vor und nach der Versammlung findet eine kostenlose Beratung statt.

* **Einen Gerätewettkampf** führt der Turnverein 1862 Langen morgen Samstag pünktlich um 20 Uhr in seiner Turnhalle am Friedrich-Jahn-Platz durch. Gäste sind die Turner des TV Burgholzhausen/Ts. Gute Leistungen an Reck, Barren, Lang- und Querpferd und Boden sind zu erwarten. Diesmal sind es in der Hauptsache die aktiven Turner, die ihre Leistungen unter Beweis zu stellen haben. Hoffen wir, daß sie es den 8 TV-Schülern und 8 TV-Jugendturnern, die vor 14 Tagen in Beerfelden schöne Siege erringen konnten, nachmachen. Aber nicht der Sieg soll das Entscheidende sein, sondern wir wollen anschließend mit unseren Turnfreunden aus Burgholzhausen noch in echtem Turnergeiste zusammensein. Die TV-Turnerinnen werden den Abend durch Vorführungen verschönern, zu dem alle TVler und Freunde des Turnens hiermit zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen sind.

* **TV rüstet zum Auerbacher Bergturnfest.** Beim Auerbacher Bergturnfest wird die TV-Leichtathletikabteilung am kommenden Sonntag noch einmal recht zahlreich vertreten sein. Über 25 TVler wandern zum Auerbacher Schloß und nehmen dort am ausgeschriebenen Dreikampf teil. Alle Freunde der Natur und der Leibesübungen werden hiermit zu einer Wanderung zum Auerbacher Schloß eingeladen. Wir fahren 6.49 Uhr ab Bahnhof Langen bis Auerbach.

* **Straßen am Friedhof werden hergerichtet.** Die verlängerte Friedhofstraße und der Weg nördlich des Friedhofes, der zum Steinberg führt, befinden sich seit Jahren in einem Zustand, den man, zurückhaltend ausgedrückt, als unwürdig bezeichnen muß. Da die verlängerte Friedhofstraße als Zufahrt zum Friedhof dient, verursachte sie bei Beerdigungen durch Staubbildung oder Wasserpfützen erhebliche Belästigungen der Besucher. Auch der Weg zum Steinberg befand sich in einem Zustand, der nicht mehr länger zu vertreten war. Das bei Regenfällen herabschießende Wasser beschädigte außerdem den Straßenunterbau. Auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordneten, erhalten nun beide Straßen eine feste Decke, so daß auch hier wieder ordentliche Verhältnisse einkehren werden. Mit den erforderlichen Arbeiten wurde bereits begonnen.

* **Wegen Bettelei in den Karzer.** Ein 34-jähriger Mann aus Norddeutschland wurde am Mittwoch in Langen beim Betteln angetroffen. Die Polizei nahm ihn fest und führte ihn dem Richter vor, der im Schnellgerichtsverfahren eine Woche Haft verhängte, die der Verurteilte bereits verbüßt.

* **Immer noch Klagen über Ruhestörer.** Bei der Polizei sind in den letzten Tagen wieder zahlreiche. Beschwerden über nächtliche Ruhestörer eingegangen. Der Lärm erfolgt hauptsächlich in der Bahn- und Rheinstraße und auf dem Lutherplatz. Da es sich bei den Tätern vermutlich immer um die gleichen Personen handelt, wird man jetzt mit allen Mitteln versuchen, sie ausfindig zu machen und zur Anzeige zu bringen.

* **Radfahrer sind undisziplinierte Verkehrsteilnehmer.** Kürzlich wurde an verschiedenen Verkehrsschildern in Langen das Verhalten der Straßenverkehrsteilnehmer beobachtet. Dabei wurde festgestellt, daß an den Halteschildern, die jedem Verkehrsteilnehmer nicht nur das Bremsen, sondern den völligen Stillstand des Fahrzeuges gebieten, etwa 80% der Radfahrer einfach weiterfuhr. Da braucht man sich nicht mehr zu wundern, daß hauptsächlich an diesen gefährlichen Stellen so viele Unfälle mit Radfahrern passieren!

* **Praxisschild beschädigt.** Unbekannte Täter beschädigten in der Nacht zum Sonntag das Praxisschild eines Zahnarztes in der Bahnstraße. Die Polizei bittet alle Personen, die irgendwelche diesbezüglichen Wahrnehmungen gemacht haben, um Nachricht.

* **Schon wieder blinder Feueralarm.** Schon wieder wurde, diesmal in den späten Abendstunden des Mittwoch, die Feuermeldeanlage am Lutherplatz ohne Grund in Betrieb gesetzt. Von den Tätern fehlt jede Spur. Da es im Interesse der Allgemeinheit liegt, solchen gewissenlosen Burschen das Handwerk zu legen und sie vor den Richter zu bringen, ergeht an die Bevölkerung die Aufforderung, der Polizei durch sachdienliche Mitteilungen die Ermittlungen zu erleichtern.

* **Er kam freiwillig wieder.** In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über die Flucht des im Zusammenhang mit den Leitungsdiebstählen festgenommenen Hans Herth aus Langen am Sonntag aus der Haftanstalt Dieburg. Inzwischen hat sich der Entwichene wieder freiwillig gestellt.

* **Holz transportiert, das gestohlen war.** Die Polizei traf bei einer Streife in den späten Abendstunden des Montag in der Heinrichstraße einen 42jährigen Mann aus Langen, der in Begleitung eines 16-jährigen Lehrlings einen gummibereiften Handwagen mit einer Anzahl etwa 3,5 Meter langen Vierkanthölzern zog. Die beiden gaben zu, das Holz auf der Bahnstrecke zwischen Frankfurt-Louisa und Neu-Isenburg entwendet zu haben.

Familienabend der Heimkehrer

Gut besucht, beinahe überfüllt, war der erste Familienabend des Langener Heimkehrerverbandes am vergangenen Samstag im Saalbau „Zum Lämmchen". Bereits im Vorverkauf herrschte so starke Nachfrage, daß die vorhandenen Karten nicht ausreichten.

Nach der Begrüßung der also wirklich zahlreich erschienenen Gäste durch den 1. Vorsitzenden des Langener Ortsverbandes der Heimkehrer, Wilhelm Schäfer, übernahm Willi Lenges aus Biebesheim Ansage, Mikrophon und Stimmungsmache. Wer dabei war, wird bestätigen, daß er sein Handwerk aus dem ff versteht. Humorist, Zauberer, Sänger, Bauchredner — all das bot er in einer Person als Hauptprogrammnummer und als Konferencier der anderen Darbietungen. Hier wären zu nennen die Tanzgruppe der Turnerinnen der SSG unter Leitung von Frau Regenauer, der SSG-Kunstradfahrer Leo Gitzel und die kleine Jutta Cordey. Beschwingtheit und Fröhlichkeit dominierten also an diesem Abend ‚an dem der Heimkehrerverband seine „Gesellschaftsfähigkeit" unter den Langener Vereinen unter Beweis stellte.

Liebenswürdig von jungen Damen angeboten war auch bald die Tombola ausverkauft und nachdem die Preise verteilt waren, trat das Langener Tanz- und Schauorchester Erwin Bode in Aktion, sehr zur Freude der Jugend, die das Tanzbein bis zum Morgengrauen schwang.

Es soll an dieser Stelle aber nicht vergessen werden, darauf hinzuweisen, daß der Reinerlös des Abends für Kriegsgefangenen-Pakete und für Gaben an Vermißten-Angehörige verwendet werden soll. Damit dieser Erlös auch namhaft sei, traten fast alle Künstler einschließlich der Tanzkapelle kostenlos auf und auch die Bühnenausstattung wurde von Herrn Willi Kolloch ohne Preisberechnung geliefert. Die Tombola rekrutierte sich ebenfalls aus Spenden Langener Geschäftsleute.

Zum Schluß noch der Hinweis, daß eine ähnliche Veranstaltung für Offenthal und Götzenhain im Nov. vorgesehen ist! -hsch-

Aus der Arbeit der LKG

1. Prinzengarde

Als vergangene Woche die Aufforderung an die Jugend erging, sich zur Prinzengarde der LKG zu melden, war die Zahl derer, die jenem Ruf folgten, nicht gerade klein. Um aber eine möglichst sorgfältige Auswahl treffen zu können und gleichzeitig den „Nachwuchs" an Gardisten für das nächstfolgende Jahr festzulegen, wäre eine erweiterte Anteilnahme doch wünschenswert. (Wir verweisen nochmals auf die Anzeige im Inseratenteil.)

Vielleicht ist doch manchen, die innerlich zur Teilnahme bereit, Sinn und Zweck sowie Aufgabenbereich einer solchen karnevalistischen Garde nicht bekannt. Wir wollen deshalb in kurzen Umrissen versuchen, zu erklären und erläutern, wo es notwendig erscheint. Die Prinzengarde hat bei sämtlichen Veranstaltungen der LKG mitzuwirken und wird darüber hinaus nicht selten auswärtige Karnevalvereine, wie z. B. Mannheim, Rüsselsheim usw. besuchen und besonders dort die Stadt Langen vertreten müssen. Obwohl der Dienst in der Prinzengarde doch zur Freude und Frohsinn der Mitmenschen und sich selbst gereichen soll, muß man auch hier ein hohes Maß an Idealismus und Energie wohl aufbringen. Immerhin, die Sache verdient unzweifelhaft forciert und gestützt zu werden.

Die Gardisten werden farbenfrohe Uniformen mit Dreispitz und silbergrauer Perücke, ein Gewehr und Koppelzeug erhalten. Diese Uniformteile werden von der LKG gestellt. Die Prinzengarde soll ein besonders nettes Stück des unerläßlichen und unermüdlichen Aufbaus der LKG sein, den wir nun schon 5 Jahre miterleben. Die optische Wirkung steht hier im Vordergrund und gerade die Tatsache, daß nur junge Männer über 1,75 m Größe zur Prinzengarde zugelassen werden, läßt auf eine sehr gut aussehende Garde schließen. Noch ist man auch in puncto Garde bei Besprechungen, aber auch das Geschehen um diese Einzelheiten in ein sehr akutes Stadium getreten. Auf jeden Fall wird am 15. Januar 1955 zur großen Garde-Sitzung die Prinzengarde der LKG aufmarschieren und Langens Bevölkerung wird wieder einmal mehr sich über die LKG und deren Veranstaltungen freuen können. Man sollte sich überall in Langen darüber klar sein, daß hier bleibende Werte geschaffen werden und man dies alles praktisch nur einigen Einzelpersonen verdanken kann. Vielleicht bietet sich doch manchem einmal Gelegenheit sein Interesse und seine Aufgeschlossenheit all diesen betont lebensbejahenden Dingen gegenüber in irgendeiner Form kundzutun. Wie, nun das müßte jeder selbst am Besten wissen.

Die nochmalige und damit letzte Bitte an die Jugend sollte jedoch recht bald und recht zahlreich auf Anhänger und Interessenten stoßen. Mehr als einladen zur Teilnahme an der Prinzengarde kann man ja wohl nicht. Wir werden demnächst über den 11. 11. 54 berichten.

* **Nach Fischen geschossen.** Am Dienstagnachmittag wurden am Paddelteich Jungen beobachtet, die mit einem Gewehr nach Fischen schossen. Sie entfernten sich unerkannt.

30 Jahre Deutsche Einheitskurzschrift

Nachwuchsschreiben auch in Langen

Am 20. 9. 1954 jährt sich zum 30. Male der Tag, an dem die Einführung der Einheitskurzschrift verfügt wurde. Die auf die Schriftform der deutschen Einheitskurzschrift gesetzten Hoffnungen haben sich in dem verflossenen Menschenalter vollauf erfüllt. Der 30. Geburtstag der Einheitskurzschrift bietet unserer Jugend eine willkommene Gelegenheit, vor aller Öffentlichkeit zu beweisen, daß sie die Einheitskurzschrift völlig beherrscht und schon in jungen Jahren sehr beachtliche Leistungen erzielt, die jeden wahren Kurzschriftfreund mit Stolz und Freude erfüllen kann. Der Deutsche Stenografenbund als die Spitzenvertretung der Deutschen Einheitskurzschrift ruft daher die in der Berufsausbildung stehende Jugend (bis einschl. 18 Jahre) auf, in einem großen, an möglichst vielen Orten durchzuführenden Nachwuchsschreiben ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Das Nachwuchsschreiben in Langen führt der Stenogaphenverein 1897 durch. Es findet am Sonntag, dem 19. Sept., 9 Uhr, in der Wallschule statt. Teilnehmergebühr DM 0,50. Teilnahmeberechtigt sind alle Jugendlichen, die nach dem 31. Dezember 1936 geboren sind. Also auch Nichtmitglieder. Die Leistungen werden durch Kurzschrift-Urkunden bestätigt, die der Deutsche Stenografenbund ausstellt.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener!

De Herbst is aach in Lange do
mit weiße Newwelschwade
un die Manöver fange oo . . .
mer brauch halt doch Soldate.

Noch sin die Äeker net geernt
die Straße schee gemacht
zum Deil — hawwe se vielleicht gelernt
Manöverleut — gebt acht.

Laßt die Kartoffel bitte steh
un trambelt net wie Wilde
vom letztemal, es wor net schee,
da sin mir noch im Bilde.

Die Rathauskurv is braat genug
un des Geländer hier
des wirkt grad wie e rodes Duch
uff manchen Audo-Stier . . .

De Stadtbus leeft aach mittags jetzt
un mecht „Allround-Verkehr
wann ich mal will — is der besetzt
un ich mach hinnerher . . .

De rote Bus der Bundesbahn
— es is der Wunsch der Leser —
sollt halte an der Westendhall
el, Lange werd halt greßer.

Des Schild dort an dem Triftstraß-Eck
ärjert schon lang die Leut
mer hawwe doch, drum machts eweck
kaa Heimatfest mehr heut . . .

Der Radweg da von Eischbach her
is aach noch net beschildert
bassiert do mal so e Mahleer
dann werd des net gemildert . . .

Da hinne uff de Westendstraß
des wär mer aach en Kram
da wächst es Ukraut un es Gras
un mitte steht en Baam.

Es gibt halt immer was zu seh
is mer mal rundgegange
un leider is net alles schee
bei uns so „Rund um Lange".

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

* **Schule bekommt Einfriedigung.** Zur Einfriedigung des Schulhofes der Schule in der Frankfurter Straße wird die vorhandene niedrige Mauer mit einem massiven Zaun versehen. Damit soll eine sichere Abschirmung zwischen Schulhof und der belebten Frankfurter Straße geschaffen werden. Die Arbeiten stehen bereits vor ihrem Abschluß.

* **Jubiläumsfest der SSG im Film.** Die SSG 1889 e. V. Langen bringt heute abend im Clubhaus, Zimmerstraße, einen Kurzfilm vom diesjährigen Jubiläumsfest des Vereins zur Aufführung. Alle Mitglieder u. Freunde des Vereins sollten sich diesen Film, in dem sich viele wiedersehen werden, nicht entgehen lassen.

Tagung der Standesbeamts-Referenten. Die Referenten der Aufsichtsbehörden für alle Standesämter in Hessen fanden sich in Stärke von hundert Mann zu einer Arbeitstagung in Babenhausen zusammen. Ein erfahrener Standesbeamter führte dabei im Trauzimmer des Rathauses eine mustergültige Trauung vor.

Mehr Altrenten ab 1. Dezember

Das Bundeskabinett verabschiedete am Mittwoch den vom Bundesarbeitsminister Storch vorgelegten Gesetzentwurf zur Erhöhung der Altrenten und machte damit den Weg für die weitere parlamentarische Behandlung des Entwurfes frei. Das Gesetz soll am 1. Dezember 1954 in Kraft treten und 3,3 Millionen Rentnern eine Aufbesserung ihrer Bezüge je nach der Höhe und Dauer ihrer früheren Beitragszahlungen bringen.

Kunstgeschichtliche Fahrt nach Oberhessen

Begleitet von schönem Wetter brach die kunstgeschichtliche Gruppe unserer Volkshochschule am vergangenen Samstag pünktlich zu der vorgesehenen Studienfahrt nach Oberhessen auf. Baudenkmäler unseres Hessenlandes waren das Studienziel. Eine besondere Beziehung unseres Dreieichgaues zur Burg Münzenberg wurde darin gefunden als die Erbauer der Burg, die Herren Hagen, auch zeitweise die Herren zu Hain waren. Von dem Ministerialen Cuno v. Münzenberg, der seine Burg Arnsburg der Kirche geschenkt hatte, in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts ausgebaut, nach dem Aussterben seines Geschlechts von den Falkensteinern erworben, legt die Burgruine Zeugnis von der Entwicklung romanischer und gotischer Baustile ab, die noch heute an ihren Steinen deutlich abzulesen sind. Mit ihren zwei Bergfrieden grüßt sie weit in die fruchtbare Wetterau.

Die nahe Klosterruine Arnsburg dagegen versteckt sich in einer dichten Waldsenke und bringt damit so ganz die klösterliche Zurückgezogenheit zum Ausdruck, die die Voraussetzung eines Lebens nach den Regeln des Heiligen Bernhard von Clairvont war. Nach den strengen Bauregeln seines Ordens war das Kloster im 13. Jahrhundert als Gründung des Klosters Eberbach begonnen und der Bau durch mehrere Kunstepochen vollendet worden. Sein Kernstück, die Kirche — heute leider nur noch eine Ruine — ist daher ein Schulbeispiel der Stilentwicklung von der Romantik zur Gotik, die den Fahrtteilnehmern von ihrem Referenten, Herrn Dr. Wiedenbrüg, wieder in bekannter verständlicher Form expliziert wurde. Die Kirche und die Reste des Kapitelsaales, des Kreuzganges und der Wohnräume lassen noch heute die Stattlichkeit der Anlage ahnen. Spätere barocke Anbauten sind erhalten und dienen der Familie des Grafen zu Solms-Laubach als Wohnung.

Als eine weitere Kostbarkeit wurde zum Schluß noch der Stadtkirche in Lich ein Besuch abgestattet. In ihr ist die Kanzel des Klosters Arnsburg zur Aufstellung gelangt, ein Meisterwerk barocker Schnitzkunst. Sie ist eines der schönsten Kanzelwerke, das es gibt und sucht in seiner Gelöstheit und Schwerelosigkeit seinesgleichen. Neben einem spätgotischen Altarkreuz birgt die Kirche das Grabmal Cunos von Münzenberg und seiner Gattin, eine Steinmetzarbeit aus spätgotischer Zeit, vermutlich eines Eberbacher Meisters, das mit den berühmten Figuren am Straßburger Münster und Bamberger Dom die Verkörperung damaliger Kunstauffassung darstellt.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, auf die feinen von tiefstem Wissen der Kunstgeschichte zeugenden Erklärungen des Führers einzugehen. Die Fahrtteilnehmer haben die Ausführungen mit Interesse aufgenommen und zweifellos einen nachhaltigen Gewinn mit nach Hause genommen. Es war erfreulich, eine Reihe neuer Teilnehmer des kunstgeschichtlichen Kreises der Volkshochschule festzustellen, aus deren Mitte heraus der Wunsch nach weiteren derartigen Veranstaltungen laut wurde. Spontan wurde daher eine Museumsfahrt am Buß- und Bettag nach Wiesbaden beschlossen, auf die später an dieser Stelle noch zurückzukommen ist. Das Interesse an der Fahrt nach Oberhessen läßt erwarten, daß auch die im Oktober beginnenden Vorträge Dr. Wiedenbrügs über Maler, ihre Schicksale und ihr Schaffen wieder ein gutes Echo finden werden.

Wunderbar JACOBS KAFFEE senkt die Preise

519/2

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Am kommenden Sonntag wird Frau Sophie Weiß Wwe., Ernst-Ludwig-Straße 83, 74 Jahre alt. Am Montag feiert Herr Joseph Christoph, Rheinstraße 26, ebenfalls seinen 74. Geburtstag. Wir gratulieren den beiden Geburtstagkindern recht herzlich und wünschen ihnen für ihren Lebensabend weiterhin Gesundheit und alles Gute!

e **Kirchweihe.** Egelsbach feiert über das kommende Wochenende seine Kirchweihe. Dieses, an eine alte Tradition mit historischem Hintergrund gebundene Volksfest, drohte in vergangenen Jahren etwas an seiner Volkstümlichkeit einzubüßen. Viele mit der Kirchweihe von ehedem zusammenhängende Bräuche waren im Laufe der Jahre verlorengegangen, wozu die beiden letzten Kriege nicht unerheblich beigetragen haben. Hauptsächlich im letzten Krieg war die Kirchweihe, wenn überhaupt, nur noch ein Tingel-Tangel mit Buden und Schaustellern. Erst nach diesem Kriege entwickelten sich wieder erste Anfänge eines Wiederauflebens der traditionellen Kirchweih, so wie es die Alten aus ihrer Erinnerung kannten. Es ist vielleicht heute gar nicht mehr einwandfrei festzustellen, wie und warum es dazu kam. Sicher waren es vorwiegend alte Egelsbacher, die der heutigen Jugend den Weg zurück zu den althergebrachten Bräuchen zeigten. Anfänglich zwar noch recht zaghaft, wurde als erstes wieder der alte Brauch der Kerweburschen zum Leben erweckt. Wenn zu Beginn vielleicht auch nicht alles so gestaltet wurde, wie es sich so mancher Alte vorgestellt haben mag, so war doch wenigstens der Anfang da und man kann heute zurückschauend feststellen, daß sich doch so mancher liebe alte Brauch im Laufe der letzten Jahre recht gut wieder eingebürgert hat. Man holt heute wieder den Kerwebaum ein, ziert ihn mit der Kerwebopp und die Kerweburschen jeden Jahres haben sich recht schön in ihre überlieferte Rolle hineingefunden. Wenn es noch etwas zu bemängeln gibt, dann ist es — nach Meinung des Schreibers dieser Zeilen — das Alter der jeweiligen Kerweburschen. Man sollte doch dazu jeweils nur einen Jahrgang auswählen, der höchstens um einige zwei oder drei Jahre ältere ergänzt werden könnte. Wie dem auch sei, begrüßenswert und wichtig ist, daß man sich überhaupt wieder auf diese alten, schönen Bräuche besonnen und sie wieder zu neuem Leben erweckt hat! So wird nun auch in diesem Jahr wieder die Initiative der Kirchweih-Gestaltung bei den Kerweburschen liegen. Morgen Nachmittag werden sie den Kerwebaum einholen und ihn mit einem geschmückten Gespann durch die Ortsstraßen fahren, wobei der Spielmannszug mit frohen Klängen die Begleitmusik spielen wird. Dazu regiert wieder der Äppelwoi-Bembel, mit dem die Kerweburschen neben dem Baum herziehen und allen Egelsbachern einen tiefen Schluck aus den Gläsern mit den geprägten Karos anbieten. Das geschieht natürlich nicht ohne Absicht, denn der Zweck der Übung ist, „Betriebskapital zu sammeln, das in der Hauptsache aus nahrhaften Dingen besteht. Brot, Eier, Wurst und Schinken sind dabei dominierend. Das so gesammelte Festmahl wird den Kerweburschen dann vom Wirt des Eigenheim-Saalbaus zubereitet. Wenn auch noch etwas Bargeld dabei sein sollte, wird auch dies dankbar entgegengenommen werden. Feierlich wird dann der Kerwebaum nahe dem Eigenheim-Saalbau, dem Standquartier der Kerweburschen, aufgerichtet. Am Abend feiern die Kerweburschen im großen Eigenheim-Saalbau dann ihren Kerweball. Der Sonntag ist dafür ganz der Familie vorbehalten, während sich der montägliche Frühschoppen immer mehr zum Mittelpunkt der Kirchweihe — wenigstens für die „Großen" — herausgeschält hat. Dann sind auch wieder die Kerweburschen auf dem Plan. Sie ziehen mit der Kerwefahn' von Gastwirtschaft zu Gastwirtschaft und sorgen dafür, daß die Stimmung nirgends abreist. Am Dienstagabend wird schließlich die Kerwebopp vom Baum geholt, in einem „Trauerzuge" durch den Ort getragen und irgendwo — meistens auf dem Eigenheim-Sportplatz „begrawe". Die Fahne aber wird dem nächstfolgenden Jahrgang übergeben, damit sich dieser schon auf seine Aufgabe, die ihn im kommenden Jahr erwartet, rechtzeitig einstellen kann. Ein Ereignis freilich darf dabei nicht vergessen werden: Es ist das lustige Fußballspiel, das seit einigen Jahren an jedem Kirchweihsonntag um 10 Uhr früh auf dem Eigenheim-Sportplatz ausgetragen wird, und das schon in jedem Jahr Anlaß zu manchem Gelächter und lustigem Gesprächsstoff oft auf Wochen hinaus war. Auch in diesem Jahre soll es wieder stattfinden. Es ist dieses Spiel immer etwas von Geheimnissen umwittert, denn die Akteure des Spiels sind natürlich nie aktive Fußballer. Sie waren es vielleicht einmal — vor vielen Jahren. Was sich hier trifft, ist immer die ältere Generation. Die Aufstellung der Mannschaften geht meist in aller Stille vor sich, denn es soll ja eine Überraschung sein. Wie man für dieses Jahr raunen hörte, soll auch am Sonntagmorgen wieder „etwas los" sein. Es ist davon gemunkelt worden, daß sich der Gemeindevorstand diesmal aktiv ins Zeug legen will, wie man hört, als „deckungsstarke Hintermannschaft". Eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens aus unserer Nachbarschaft wird das Amt des Schiedsrichters wahrnehmen.

e **Herbstferien.** Die diesjährigen Herbstferien an der Volksschule beginnen am Mittwoch, 22. September. Der erste Schultag nach den Ferien ist Donnerstag, 14. Oktober.

e **Haltestelle wird verlegt.** Die Endstation der Omnibuslinie der Bundesbahn Offenbach—Egelsbach am Kirchplatz muß wegen der Kirchweihe verlegt werden. Ab sofort hält der Omnibus deshalb an der Straßenkreuzung Ecke Ostendstraße und Woogstraße.

Öffentlicher Dank. Der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn hat dem Schüler Peter Kos in Offenbach-Bürgel öffentlichen Dank gesagt und eine Anerkennung für die Hilfsbereitschaft ausgesprochen, die der Junge bei der Rettung eines Menschen vor dem Tode bewies.

Erzhausen

ez **Das Kirchweihfest** ist nun wieder vorbei. Die größten Befürchtungen hatten ja die Kerbburschen dieses Jahr wegen des chronischen Regens, aber der Wettergott hatte für beide Tage schönes Wetter im Kalender stehen. Sonntag abend ließ er es ja wieder mal tüchtig spritzen, aber es gab ja Säle und Wirtschaften, in denen großer Betrieb herrschte. Hier wurde richtig aufgewärmt und am Montag früh beim Frühschoppen ordentlich „eingeheizt", um dem kalten Herbstwind etwas entgegensetzen zu können. Die Kerbburschen hatten sich wieder viel Mühe gemacht, um die alte Tradition des Umzugs, des Gickelschlags usw. zu wahren. Ein Bravo ihrem Idealismus! Auch auf dem neu geschaffenen Juxplatz in der Bahnstraße herrschte reger Betrieb.

ez **Bundesjugendspiele.** Rund 150 jugendliche Wettkämpfer und Wettkämpferinnen stellten sich den Kampfrichtern, um ihre Übungen im Dreikampf zu bestreiten: Weitsprung, Ballwerfen und 50-, 75- bzw. 100-m-Lauf, je nach der Altersklasse. Als Sieger konnten bei den Jungen zehn und bei den Mädchen sieben Teilnehmer ermittelt werden, die darüber eine Urkunde erhalten. Mit der Urkunde des Bundespräsidenten werden drei Jungens ausgezeichnet, und zwar: 1. Roland Heinz 61 Punkte, 2. Heinz Ertl 58 Pkt., 3. Günther Wannemacher 55 Pkt. — Große Begeisterung herrschte bei den Staffeln der einzelnen Schuljahre, bei der nach der Auswertung die Reihenfolge wie folgt lautete: Buben: 1. Sieger 8. Schj. 53 Punkte, 2. Sieger 5. Schj. 51,4 Pkt., 3. Sieger 6. Schj. 47 Pkt., 4. Sieger 7. Schj. 43,0 Pkt. - Mädchen: 1. Sieger 7. Schj. 45,7 Pkt., 2. Sieger 5. Schj. 45,4 Pkt., 3. Sieger 8. Schj. 45,1 Pkt. u. 4. Sieger 6. Schj. 41. 5 Punkte.

ez **Frühschoppenphilosophie.** Kommen da doch am Kerbmontag vier sehr frohe junge Männer vom Frühschoppen auf ihrem „Wechsel" zu einer anderen „Tankstelle" beinahe durch die Straße, in dem die heute Daheimgebliebenen des geliebten Mannes und guten Sohnes harren. Beim Einbiegen bleibt der eine von ihnen plötzlich wie vom Blitz getroffen stehen: „Naa, mer mache liewer doch die Rheistraß, die ziehe mich dehaam ins Door eneu unn ich sein fort". Darauf entspinnt sich eine ausgedehnte Unterhaltung über Weg- oder Umweg, Angst vorm Hereinziehen und Verschwinden, evtl. Abwehr oder Befreiung usw., bis der schließlich erlösende Satz herauskommt: „Liewer en Umwäg mache, als en Mann verliern". Dieser Lebensweisheit, die wohl schon oft im Leben gegolten hat, beugte man sich auch einmütig und trat singend und sichtlich innerlich befreit den Umweg an, auf diese Weise „Schlimmeres" vermeidend! Die „Freiheit" des Frühschoppens am Kerbmontag war wieder einmal gerettet!

Führerscheinbestimmungen geändert

Dem Bundesrat wurde vom Bundeskabinett eine Verordnung zugeleitet, die die sofortige Herabsetzung der Grenze für den Führerschein der Klasse IV von 250 auf 100 ccm vorsieht.

Das Bundesverkehrsministerim begründet diese Maßnahme mit der wesentlich gestiegenen Leistung der Krafträder. Nach der neuen Verordnung gehören zur Klasse I Krafträder, auch mit Beiwagen, mit einem Hubraum über 100 ccm; zur Klasse II Kraftfahrzeuge, deren Leergewicht einschließlich eines aufgesattelten Anhängers über 3,5 Tonnen beträgt und Züge mit mehr als drei Achsen ohne Rücksicht auf die Klasse des ziehenden Fahrzeuges; zur Klasse III alle Kraftfahrzeuge, die nicht zur Klasse I, II oder IV gehören und zur Klasse IV Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum von nicht mehr als 100 ccm, Krankenfahrstühle mit einem Hubraum von nicht mehr als 250 ccm und Kraftfahrzeuge mit einer Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 20 km je Stunde. Der Geltungsbereich der vor dem Inkrafttreten der neuen Verordnung erteilten Fahrerlaubnis der Klassen II, III und IV bleibt unverändert, weil die Inhaber auf ihre praktische Erprobung verweisen können und der Zwang zur Ablegung von Ergänzungsprüfungen deshalb eine ungerechtfertigte Härte wäre.

Straße Darmstadt — Mainz wieder frei. Die Teilstrecke Darmstadt-Büttelborn-Groß-Gerau der Bundesstr. 26 ist nach Beendigung der Straßenarbeiten wieder für den Verkehr freigegeben worden. Dadurch entfällt die Umleitung über Griesheim — Wolfskehlen — Dornheim.

»HERZLICHEN WILLKOMMENSGRUSS« ZUR

Egelsbacher Kerb 1954

vom Samstag, den 18. 9. 54 bis einschl. Dienstag, den 21. 9. 54 entbietet die Gaststätte und die Pächterfamilie vom

Eigenheim - Saalbau Egelsbach

Wir bieten: An allen Kerwetagen unsere bekannten vorzüglichen Getränke und Speisen, insbesondere Rippchen mit Kraut, Rumpsteaks und alle Wurstarten, Kaffee und Kuchen sowie unser bereits bekanntes, erstklassiges Speiseeis.

„Tanz an allen Tagen"

im Saalbau mit der „Kapelle Melodia" mit neuen, aber auch alten Tänzen für den Vater und die Mutti, für den Opa und die Omi. — In der Gaststätte spielt am Sonntag beim Frühschoppen und am Montag u. a. die Stimmungskapelle **„Dachs und Karlchen"**.

Die Gartenwirtschaft ist an allen Abenden buntig beleuchtet.

Wir wünschen: Schönes sommerliches Wetter, ein volles Haus mit frohen Gästen, durstige Seelen in bester Stimmung und nötigem Kleingeld! Alles andere finden Sie bei uns in Ihrem „Egelsbacher Eigenheim". — Motto in diesen Tagen:

»Rein ins Vergnügen, wir feiern unser Kerb!«

»HESSISCHER HOF« Egelsbach

EIGENE SCHLACHTEREI

Zur Egelsbacher Kirchweih am Sonntag und Montag laden wir Freunde und Bekannte von hier und auswärts herzlichst ein.

Sonntag u. Montag ab 20 Uhr

Großer Kerwe-Tanz

Kapelle H. Fink

Am Montag morgen **„Frühschoppen"** mit Rippchen u. Kraut

Es ladet ein: **FAMILIE PHILIPP HENSSEL**

Schöne

Eß- und Einmach-Pfirsich

Pfund 30 Pfg. verkauft

Hermann Bader, Egelsbach Ostendstraße 16



Wirtschaft und Metzgerei

DARMSTÄDTER HOF

Egelsbach - Bahnstraße

ist für den Empfang seiner Gäste während der Kirchweih' gut gerüstet

Für reichhaltiges Essen u. Ia gepflegte Getränke ist bestens gesorgt. - **Am Montag Frühschoppen:** Rippchen mit Kraut! Ferner empfehlen wir für die Kirchweihe unsere **Ia Fleisch- und Wurstwaren.** - Es ladet freundlichst ein:

Familie LUDWIG BEST

Wirtschaft »Zum Erzhäuser Hof«

Köppel, Egelsbach

Hausschlachtung Hausschlachtung

Zur Kirchweih

laden wir alle Bekannte und Freunde von hier und auswärts herzlich ein. Für **Bratwurst, Rippchen, Schnitzel** un aach Worscht is of jeden Fall in Hüll un Füll gesorgt. Aach Kaffee, Kuche un aach Tort kannst krieje Du die beste Sort.

Von jeher ist es unser aller Bestreben, für unsere Gäste das Beste zu geben!

Am Montag

ganz großer Frühschoppen

Familie THEIS u. WERNER

Ihre Vermählung geben bekannt

KURT LORZ
ELSE LORZ
geb. Kraft

18. September 1954

Egelsbach Bahnstr. 38

Die kirchliche Trauung findet am Samstag, den 18. September 1954, 15 Uhr, in der evang. Kirche zu Egelsbach statt.

Statt Karten!

Herzlichen Dank allen, die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit in so reichem Maße mit Blumen, Geschenken und Glückwünschen erfreuten.

Karl Matthes u. Frau
Elisabeth, geb. Knöß

Egelsbach, im September 1954.

Gute Küche und beste Speisen

bietet allen Freunden und Bekannten des Hauses mit dem Wunsch, Sie weiterhin auch „flüssig" zufrieden zu stellen.

Die Feuerwehrstation Egelsbach

ehem. Glöckner Hannes

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 19. September 1954:
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Donnerstag, 23. 9., 20.30 Uhr: ev. Frauenkreis
Lokal: Henßel
Pfarrer Kietzig ist vom 20. 9.—24. 9. auf Dienstreise. Alle anfallenden Personalien sind im Pfarrhaus Egelsbach anzumelden.

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen spielt in Bischofsheim

Am kommenden Sonntag spielt der Club in Bischofsheim. Die Platzbesitzer sind eine ausgesprochene Heim-Mannschaft. Seit Monaten gelang es nur den wiedererstarkten Rüsselsheimern, vor 14 Tagen dort einen Punkt zu holen. Ob für Langen am Sonntag etwas zu holen ist, dürfte mehr als fraglich sein. Für Bischofsheim spricht der Platzvorteil, und wenn Thalheimer, der am letzten Sonntag in Münster fehlte, wieder dabei ist, wird Langen schon sein ganzes Können aufbieten müssen, um nicht überrascht zu werden. Aber etwas trauen wir dem Club auch zu. Gelingt ihnen dasselbe wie Opel Rüsselsheim, das wäre allerdings ein großer Erfolg. Sind wir deshalb gespannt, wie sich der Club aus der Affaire zieht.

Vorher spielen die 2. Mannschaften. Für Zuschauer ist Fahrgelegenheit mit Omnibus. Abfahrt siehe Vereinsnachrichten.

Egelsbach erwartet Viktoria Urberach als „Kerwegegner“

Noch sind die Diskussionen über die unverdiente Langener Niederlage bei den Egelsbacher Fußballanhängern nicht ganz beendet, da stellt sich am Kerwe-Sonntag auf dem Brühlwiesen-Sportplatz mit der „Viktoria Urberach“ den Egelsbachern wiederum eine Mannschaft vor, die in der letzten Zeit einen beachtlichen Formanstieg zu verzeichnen hat. Es ist eine von den beiden Urberacher Bezirksligisten, die sich Sonntag für Sonntag wertvolle Punkte sammeln und sich so in die Spitzengruppe hineinschob. Wenn es den „Viktorianern“ in den letzten Jahren auch immer gelang, dem Platzherren Egelsbach mit einer knappen Niederlage das Nachsehen zu geben, so muß es diesmal nicht ebenso sein. Obwohl die einheimische Elf von ihrer vorjährigen Punktspielverfassung noch weit zurückliegt, wäre es für die Egelsbacher jetzt doch an der Zeit, auf das Punktesammeln auszugehen. Denn hat eine Mannschaft erst einmal das untere Ende der Tabelle erreicht, fällt es ihr sehr schwer wieder den Anschluß nach oben zu gewinnen, diese Tatsache sollte den Egelsbachern zu denken geben.

Somit darf bei dieser Auseinandersetzung angenommen werden, daß man den Urberachern diesmal das Siegen nicht so leicht machen wird.

Alles in allem: es wird ein spannendes Spiel geben, in dessen Verlauf sich beide Mannschaften alles abverlangen. Ein Besuch ist daher jedem Fußballinteressenten nur zu empfehlen. Spielbeginn 15 Uhr.

Das Vorspiel bestreiten die beiden Reservemannschaften beider Vereine. Hier hoffen wir, daß sich die Egelsbacher ihren doppelten Punktverlust vom letzten Spieltag zurückerobern, indem sie mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung aufwarten, von der man in Langen leider wenig sah.

Die Jugendmannschaften sind am Sonntag spielfrei.

SSG Langen gegen Gräfenhausen

Die Blauschwarzen empfangen am Sonntag die Mannschaft der SKG Gräfenhausen. Die Mannschaft, die in den beiden letzten Spielen so unglücklich Punkte abgeben mußte, dürfte auch in diesem Kampf wenig Aussichten auf Erfolg haben. Torhüter Metzger, der sich z. Zt. in einer Krise befindet, wurde gegen Schreiber ausgetauscht. Mit dieser Maßnahme hofft man, etwas besser als bisher abzuschneiden. — Das Vorspiel bestreiten die Reserven beider Vereine.

SSG-Jugendfußball

Am Sonntagvormittag fällt auf dem Sportplatz am Realgymnasium die Vorentscheidung zur A-Jugend-Meisterschaft der Gruppe Dreieich mit der Begegnung der SC 07 Bürgel und der SSG Langen. Beide Mannschaften bilden die Tabellenspitze. Infolge technischer Überlegenheit muß man wohl die Bürgeler als Favoriten bezeichnen. Ein spannender Kampf dürfte also zu erwarten sein.

Die Schüler fahren zur SG Dietzenbach.

Jugendspiele des 1. FC Langen

Die Schülermannschaft fuhr am vergangenen Samstag zum fälligen Rückspiel nach Götzenhain und gewann, wie erwartet, mit 4:2 Toren. Damit sind sie auch nach fünf Spielsonntagen ungeschlagen und somit der Meisterschaft einen Schritt näher gerückt.

Endgültig gefangen zu haben scheint sich die B-Jugend. Nach ihrem 1:1 vom Vorsonntag bezwang sie diesmal die TG Neu-Isenburg mit 4:0 Toren.

Unerwartetes Pech hatte die A-Jugend. Sie verlor auf eigenem Platz gegen Kickers Offenbach III. trotz Feldüberlegenheit 2:0, wird aber am kommenden Sonntag im Linden Gelegenheit haben, ihre Niederlage gegen Sprendlingen wieder wett zu machen.

2. Punktspiel
AH TSG Darmstadt — AH SSG 0:5

Die SSG-AH war durch das Unentschieden ihres Gegners gegen die Club-AH gewarnt und begann betont defensiv. Nachdem Franz Keim durch eine Energieleistung das 1:0 und wenig später Schäfer das 2:0 erzielte, war jedoch der Kampfgeist der Darmstädter gebrochen. In der zweiten Halbzeit rundeten die restlichen Stürmer mit drei weiteren Toren das Ergebnis ab, so daß die AH der TSG mit 5:0 ihre höchste Niederlage des Jahres hinnehmen mußte.

Am kommenden Samstag trägt die AH in Eckenheim ein Freundschaftsspiel aus. Abfahrt „Haferkasten“ 15.45 Uhr.

Endlich wieder ein Handball-Derby

TV Langen gegen SSG Langen

Am Sonntag ist es soweit. Zwei Langener Vereine messen sich. Das letzte Handball-Derby in Langen war vor drei Jahren. In dieser Zeit hat sich vieles geändert. Nachdem der Turnverein zwei Jahre in einer höheren Klasse spielte und hier dieses Jahr wieder abstieg, hielt die SSG drei Jahre hindurch einen Mittelplatz in der A-Klasse. Wie wird es nun diesmal werden? Bis jetzt nimmt die SSG einen besseren Tabellenplatz ein. Allerdings hatte sie drei Heim- und zwei Auswärtsspiele, während der TV nur ein Heimspiel hatte und drei Spiele auf anderen Plätzen austragen mußte. Auch verlor der TV seine beiden letzten Spiele sehr unglücklich. Will man also die Spielstärke beider Vereine angeben, so muß man sagen, daß sie ziemlich gleichwertig ist. Das wird auch dem Spiel am Sonntag ein größeres Interesse zukommen lassen, das es ohnehin schon hat, da man ja bei Derbys nie etwas voraussagen kann. — Die zweiten Mannschaften treffen vorher um 13.45 Uhr aufeinander. Der Turnverein hat hier bis jetzt noch keinen Verlustpunkt zu verzeichnen. Man könnte deshalb hoffen, daß dieses Spiel zu Gunsten der TVler ausgeht.

Für alle Handballfreunde wird es bestimmt am Sonntag nur eine Sportveranstaltung geben: Das Langener Handball-Derby auf dem Sportplatz Pittlergelände.

Grün-Weiß Darmstadt—TV Langen 11:10 (6:7)

In der ersten Halbzeit war Langen technisch überlegen. Leider konnte bis zum Halbzeitpfiff nur ein 7:6-Vorsprung erzielt werden, obwohl Langen kurz zuvor mit 7:4 führte. In der zweiten Halbzeit spielte Langen gegen Darmstadt und gegen den parteiischen Rüsselsheimer Schiedsrichter, der 3 Mann von Langen völlig grundlos vom Platz verwies. Mit 8 Spielern ging Langen jedoch weiter in Führung. Dies konnte der Schiedsrichter wiederum nicht sehen und pfiff neunmal freistehende Spieler des TV wegen angeblichen zulange Ballführens ab und sprach dagegen Darmstadt 3 dreizehnmeter-Bälle zu. Daß man solche Schiedsrichter in Verbandsspielen pfeifen läßt, ist nicht zu verstehen. Darmstadt war eine gute und vor allem faire Mannschaft, die am Ende des Spieles das Pfeifen des Schiedsrichters selbst nicht verstand. Die geschwächte Mannschaft von Langen war überlegen. Sie mußte sich jedoch dem Urteil des Schiedsrichters beugen. So kam Darmstadt zu seinem 11:0-Sieg.

Die zweite Mannschaft des TV Langen war spielfrei.

TV-Jugendhandball!

TVL Jgd. A — TSV Braunshardt 10:7
TVL Jgd. B — SG Arheilgen 2:20

Bei den Spielen am vergangenen Sonntag konnte die A-Jgd. nach einem hartnäckig durchgeführten Kampf durch einen verdienten 10:7-Sieg zwei wertvolle Punkte für sich verbuchen.

Auch in diesem Spiel hatten die Langener schwer zu kämpfen, um nach einem 3:5-Rückstand bei Halbzeit und einem 7:7 Gleichstand kurz vor Schluß über die tapferen Braunshardter im Endspurt siegreich zu bleiben.

Die B-Jugend hatte gegen die körperlich stark überlegene Jugend von Arheilgen nichts zu bestellen und verlor eindeutig.

Am kommenden Sonntag spielen beide Jugendmannschaften auswärts und zwar in Braunshardt und Schneppenhausen. Abfahrt für beide Mannschaften um 9 Uhr ab Turnhalle.

TSCHTENNIS
TTCL vor leichteren Aufgaben

Nach den schweren Spielen, die Langens Tischtennis-Mannschaften an den vergangenen Sonntagen hatten, scheint einmal ein „leichterer“ Spieltag bevorzustehen. Der Tabellenführer der Gruppenliga empfängt um 9.30 Uhr in der Erk-Schule die schon jetzt recht aussichtslos am Tabellenende liegende 2. Mannschaft des SV 98 Darmstadt, die „auf dem Papier“ eigentlich keine Chance bei den Langenern haben dürfte. Aber die Darmstädter werden mit allem Einsatz versuchen, endlich zu ihren ersten Punkten zu kommen, während der TTCL dieses Spiel gewinnen muß, wenn er nicht alle seine guten Aussichten frühzeitig begraben sehen will. So wird es auch am Sonntag wieder einen mit letztem beiderseitigen Einsatz geführten Kampf geben, der Langens TT-Freunde erneut auf ihre Kosten kommen lassen dürfte. Die Chance des TTCL, seine Verfolger noch weiter hinter sich zu lassen, ist umso größer, als diese durchweg schwere Gegner zu bezwingen haben: Für Mörfeldens Mannschaft hängen in Eiz die Trauben sehr hoch und Arheilgen steht in Kostheim vor einer fast ebenso schweren Aufgabe wie die Wiesbadener sie von Eltville vorgesetzt bekommen werden.

Auch die 2. TTCL-Mannschaft, die die Verbandsrunde der Kreisklasse A so vielversprechend begonnen hat, müßte in Wixhausen über die dortige Reserve einen klaren Sieg landen können. Weit schwerer wird es die TTCL-Jugend in Nieder-Ramstadt haben, beide Punkte nach Langen zu entführen.

Geselliges Singen

Offene Singstunden in Langen

Seufze nicht, lieber Leser, und sage, wieder eine Veranstaltung mehr, wie kann man da Zeit finden, wo uns doch Kino, Radio und Fernsehen soviel zu bieten hat. Mit diesen „offenen Singstunden“ wollen wir keine Betriebsamkeit machen, oder so wie „etwas für die Musik tun“. Offene Singstunden sollen wie Willi Träder einmal sagte „eine Grundform moderner Musikerziehung sein: Lebendig, voll wärmender Kraft für alle Zweige des Musizierens, ob Vokal oder instrumental, ein Dienst am Volk durch sein Lied.“

Dieses „Offene Singen“, das man auch „Jedermannssingen“, „Gemeinschaftssingen“ bezeichnen kann, steht allen offen, die singen und musizieren wollen. Die Vergangenheit zeigt uns ähnliche Formen dieses Singens im abendlichen Singen unter der Dorflinde oder am Brunnen, beim Treffen der Burschen und Mädchen an den langen Herbst- und Winterabenden in der Spinnstube. Das Volkslied ging mit durch das Leben und die Jahreszeiten.

Wie ist es heute? Volkslieder erklingen sehr wenig. Schule, Jugendgruppen und Chöre sind seine Träger. Dann und wann erklingt es noch in den Familien. Musik ist ja ganz schön, aber selbst einmal zu musizieren, zu gestalten? Geben wir zu, lieber Leser, wir sind bequem geworden. Einen Druck auf einen Knopf und die Musik ist da. Dann kommt es, daß die Musik durch die Unterhaltungsindustrie oft zu einer „Berieselung“ wird.

In Langen soll nun, ähnlich wie in anderen deutschen Städten (Frankfurt, Darmstadt) auch gesellig gesungen werden. Die Volkshochschule und die Langener Kunst- und Kulturgemeinde will dabei fleißig unterstützen. Vielleicht erinnern sich die Leser noch des — leider etwas verregneten— Sommersingens im Juni im Hof der Ludwig-Erk-Schule. Dort waren 300 Personen als „Publikum“, aber mit den „Mitwirkenden“ vereint zu einer Singgemeinde, weil gemeinsam gesungen wurde. Dieses Sommersingen war das erste „offene Singen“ in Langen. Nun wollen die „fünf Langener“ neben geselligem Tanzen u. Musizieren diese Arbeit fortführen.

Wie ist nun der Ablauf einer solchen Singstunde gedacht?

Vor allem ist es kein Singunterricht, sondern es soll ein frisches, fröhliches Musizieren werden. Jeder, der Lust und Liebe hat kann daran teilnehmen, auch wenn er nicht Mitglied der Volkshochschule oder der Kunst- und Kulturgemeinde ist. — Offenes Singen für Jedermann! Wir singen unsere Volkslieder, Lieder der Heimat, des Tages- und Jahresablaufs. Selbstverständlich fehlt auch das Lied der verlorenen Heimat nicht. Gesungen wird einstimmig. Das schließt aber nicht aus, daß wir, wo es angebracht ist, auch mehrstimmig improvisieren. Eine Instrumentengruppe von Streichern und Bläsern wird diese Lieder begleiten. Selbstverständlich hat jeder Sänger sein Liedblatt mit den Texten. Ein „Ansingechor“ wird die unbekannten Weisen vorsingen, und bei der Singgemeinde unterstützend mitwirken. Dank freudigen Einsatzes von Langener Musikfreunden ist es möglich einen Ansingechor und einen Instrumentalkreis bei den offenen Singstunden dabei zu haben.

Wir laden nun recht herzlich all unsere Freunde, und die, welche es werden wollen, zu unseren Veranstaltungen im Oktober ein:

Am Sonntag, den 3. Oktober, 20 Uhr, wollen wir im „Lämmchen“ im Rahmen eines offenen Abends mit dem Motto „Froh zu sein bedarf es wenig“ einen Einblick in die Sing-, Tanz- und Musizierarbeit geben. Der Langener Singkreis, Tanzkreis des Realgymnasiums und der Instrumentalkreis sind mit Ihnen, dem „Publikum“, die Gestalter dieses Abends. Wir feiern an diesem Tag das Erntedankfest und wollen singend, tanzend und musizierend durch das Jahr des Bauern gehen. Ein geselliges Zusammensein unter dem Erntekranz. Wer hätte da nicht Lust mitzutun?

Die anderen Termine für Oktober sind:
1. offenes Singen: Montag, den 11. Oktober, 20 Uhr, Singsaal des Realgymnasiums. —
1. offenes Tanzen: Mittwoch, den 13. Oktober, 20 Uhr (Ort wird noch bekanntgegeben).

„Kommt zum Singen, laßt uns nicht warten, kommt zum Singen, Fanget an!

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(43. Fortsetzung)

Nach einer kurzen Weile erzählte Luckney: „Es war sehr komisch und rührend zugleich, daß er seinen Urlaub opferte, mir nach Bangkok folgte, um mich zu ‚entlarven‘. Den allgemein gehaltenen Erklärungen, die ich ihm, infolge meiner besonderen Lage, ja nur geben konnte, schenkte er keinen Glauben. Erst der Hinweis auf Ihre Kenntnis der näheren Umstände wie die Aufforderung, Sie selbst darüber zu befragen, beruhigte ihn.“

Sir George lächelte:

„Er wollte Sie ‚entlarven‘? Nun, es wundert mich, daß dies nicht überhaupt schon, absichtslos, von anderer Seite geschehen ist. Obgleich Sie ja noch nicht lange in Singapur garnisoniert sind, haben Sie doch in Offizierskreisen sicher Bekannte genug, um einer solchen Möglichkeit ausgesetzt zu sein.“

Luckney bestätigte:

„Die Gefahr war natürlich immer akut. Ich hielt mich daher auch nach Möglichkeit von allem gesellschaftlichen Verkehr zurück.“

„Ja, viel zu sehr, Luckney. Sie wissen, wie hoch ich Sie schätze, aber etwas mehr Leichtlebigkeit könnte Ihnen nichts schaden. Sie sind zu ernst für Ihre Jahre. Ich befürchte oft, daß diese starke Gegensätzlichkeit Ihrer beiderseitigen Charaktere eine ungünstige Rückwirkung auf Ihre und meiner Tochter zukünftige Gemeinschaft haben könnte. Ich will nicht indiskret sein, aber wie sind Sie überhaupt zu dem Entschluß gekommen, sich mit Madge zu verloben? Meine Tochter schweigt konsequent über alle näheren Umstände, die zu diesem Ereignis führten, und fragte mich nur, ob ich über Ihre besondere Stellung zur Firma orientiert sei, was ich natürlich bejahte. Was mir der bekannte Küstenklatsch auf Umwegen und in vagen Andeutungen zutrug, schaltet natürlich aus. Ich kenne sowohl meine Tochter wie Sie zu gut, um dem auch nur für einen Augenblick Gehör zu schenken.“

Luckney beugte dankend den Kopf. Seine Stimme klang gepreßt, als er ausweichend erwiderte:

„Sie haben vollkommen recht, Sir George, weder Madge noch ich haben uns einen Vorwurf zu machen. Im übrigen hoffe ich, daß gerade unsere Verschiedenheit eine glückliche Ergänzung bedeutet.“

Sir George nickte langsam und nachdenklich, mit einem forschenden Blick in Luckneys geniertes Gesicht.

„Hoffen wir es. Apropos, nochmal Klatsch! Unsinnigerweise flüsterte mir da kürzlich jemand zu, daß wir in der Firma Ausländer hätten, denen man allzuviel Vertrauen bewiese, indem man sie an besonderer Stelle beschäftigte. Dies war ein deutlicher Fingerzeig auf Godfred, da er der einzige Nichtengländer ist, auf den die Voraussetzungen dieser Verdächtigung zutreffen. Tatsächlich bedeutet seine Verwendung bei dem Bau von Werk 7 eine Bevorzugung, die er aber, meines Erachtens, infolge seiner besonderen Tüchtigkeit wie Zuverlässigkeit, voll und ganz verdient.“

Luckney stimmte zu:

„Ich bin ganz Ihrer Meinung, Sir George, obgleich mir Godfred heute merkwürdig gedrückt vorkam. Ich traf ihn beim Tiffin in der Messe und fand ihn auffallend schweigsam und zerstreut, um nicht zu sagen — verstört. Es ist ja möglich daß der Grund privater Natur —“

Das Telefon schnarrte in Luckneys Worte hinein. Sir George hob den Hörer ab:

„Forest. Mr. Godfred möchte mich sprechen? Soll kommen.“

Lächelnd wandte er sich Luckney zu:

„Wenn man vom Wolf spricht —! Bin neugierig, was er will. Da ist er ja schon. Na, Godfred, was gibt's? Sie machen ja ein Gesicht wie der berühmte Gerber, dem alle Felle fortschwammen.“

Der junge Ingenieur verbeugte sich. Trotz der sonnenbraunen Haut erschien sein Gesicht fahl. Die Augen blickten unstet. Hastig atmend, stieß er verstört heraus:

„Sir George, ich — habe eine außerordentlich schwerwiegende Meldung zu machen: Baugelder in der Höhe von zweitausend Pfund, die ich am Samstag für Zahlmeister Jones von Bauabschnitt 7 in Verwahrung nahm, sind verschwunden.“

„Was?“

Forest die Hände um die Sessellehnen gespannt, richtete sich halb von seinem Sitz auf, Luckney beugte sich erschrocken vor. Forest wetterte:

„Mensch, wissen Sie, daß das, was Sie sagen, eine Unmöglichkeit ist? Geld hat nicht zu verschwinden, verstehen Sie!“

Aus zornsprühenden Augen funkelte er Godfred an. Luckney legte sich sachlich ins Mittel:

„Seit wann vermissen Sie das Geld? Und wie kamen Sie überhaupt dazu?“

„Seit heute früh. Samstag nachmittag suchte mich Zahlmeister Jones auf und bat mich, da der Tresorverwalter bereits fort war, die Baugelder für ihn zu verwahren und Montag zum Baugelände hinauszunehmen, da er übers Wochenende bei seiner schwerkranken Frau im Hospital hier bleibe und nicht wisse, ob er hinauskommen könne, weil ihr Zustand lebensgefährlich sei. Ich glaubte, ihm in dieser besonderen Lage die Bitte nicht abschlagen zu dürfen, und nahm das Geld gegen Quittung in Empfang.“

„Und wo bewahrten Sie es auf?“

Godfred berichtete stockend:

„Ich — verschloß es im Mittelfach meines Schreibtisches im Büro.“

Sir George brauste auf:

„Bodenloser, unentschuldbarer Leichtsinn!“

Wieder intervenierte Luckney:

„Fanden Sie das Schloß des Schreibtisches beschädigt?“

„Nein. Ich war darum auch der Meinung, daß sich die Brieftasche mit dem Geld wiederfinden müsse.“

Sir George höhnte:

„Leider hatte sie nicht die Liebenswürdigkeit, dies zu tun! Mir fehlen die Worte, um Ihr Verhalten genügend zu brandmarken! Wo hatten Sie Ihre Gedanken, Mann?“

Godfred gab zerknirscht zu:

„Ich begreife mich jetzt selbst nicht, Sir George! Ich hatte über die Arbeit im Büro völlig die Zeit vergessen, mußte eiligst zum Tennisturnier, der Tresorverwalter war, wie gesagt, bereits fort, so glaubte ich das Geld, von dessen Vorhandensein an dieser Stelle ja niemand außer mir Kenntnis hatte, übers Wochenende hier sicherer als in meiner Wohnung.“

Luckney erkundigte sich:

„Sie sagen, daß niemand Kenntnis von seiner Existenz an dieser Stelle besaß — erwähnten Sie nicht zu irgend jemand etwas darüber, zum Beispiel anläßlich Ihres Eintreffens auf dem Tennisplatz?“

Godfred überlegte:

„Ich — kann mich nicht entsinnen. Nach dem Tennisturnier bat mich Wronsky um ein technisches Werk, und ich gab ihm die Erlaubnis, es sich durch Brown, falls dieser noch im Hause sei, aus meinem Büro holen zu lassen. Da ich es aber heute früh noch auf meinem Schreibtisch vorfand, hatte er anscheinend seine Absicht geändert. Als ich ihn danach fragte, bestätigte er dies und ließ sich das Buch nachträglich von mir geben.“

„Konnte Wronsky eventuell in Erfahrung gebracht haben, daß Sie das Geld von Jones zur Aufbewahrung erhielten?“

„Ich glaube kaum. Ich sagte ihm nur, daß ich das Tiefbauwerk von Williams im Büro hätte.“

„Hm. Das sind natürlich keinerlei Anhaltspunkte. Und was veranlaßten Sie bisher in dieser bösen Angelegenheit?“

Ein neues Mode-Attribut: Die Brille

Bisher war die Brille ein Stiefkind der Mode, man setzte sie im dunklen Kino verstohlen auf die Nase, um sie beim Hellwerden schnell und heimlich in der Tasche verschwinden zu lassen, lief aus Eitelkeit mit zusammengekniffenen Augen hilflos durch die Gegend, ohne einen Menschen zu erkennen, aus Angst, daß die Brille entstellt. Heute braucht niemand mehr Komplexe zu haben, die neuen Brillenmodelle sind im wahrsten Sinne des Wortes zu Schmuckstücken geworden, die kleidsam und dekorativ zugleich sind.



Es ist das Verdienst des Optikers Theo Schneider aus Stuttgart, diese Modelücke geschlossen zu haben. Als „Dior der Brillenmode“ ist er zu einem Begriff in der ganzen Welt geworden. Wie sein großer Kollege aus der Seinestadt, hat er mit seinen Modellen eine modische Revolution ausgelöst. Ihm und seiner charmanten Gattin, zugleich seine modische Beraterin, ist es zu verdanken, daß die Brille nunmehr zu einem kleidsamen Modeattribut geworden ist.

Es gibt Brillen passend für jedes Alter, jede Gelegenheit und jeden Typ. Sie werden auf die Haar- und Augenfarbe, den Hautton und die Gesichtsform der Trägerin abgestimmt. Auch die Tätigkeit, die Umgebung und der Anzug spielen eine große Rolle. Die eleganten Modelle für den Abend sind mit Straßen- und Similisteinen geschmückt, dezente Goldornamente und aparte Bügelformen überwiegen bei den Tagesbrillen. Von besonderer Koketterie sind die bezaubernden Sonnenbrillen. Sie sind vielfach mit Bastfransen, kleinen Sonnenmarkisen und Schmetterlingen geschmückt.

Theo Schneider hat aus der Not eine Tugend gemacht und der Brille modische Akzente verliehen, ohne sie ihrem eigentlichen Zweck als Sehhilfe zu entfremden. Daß er damit einem weitgehenden Bedürfnis Rechnung trug, beweist der Erfolg seiner Modelle, und die begeisterte Zustimmung der „Brillenschlangen“ aus aller Welt.

ERIKA

SABINE muß ins Krankenhaus

Und Mutti muß dabei sehr vernünftig sein

„Muttili, mein Bauch tut so weh!“ So etwa begann das Drama — manchmal heißt es auch: „Muttili, mein Kopf, mein Hals, mein Rücken tut so weh!“ Folgt eine kleine Tränenflut und dann liegt das Kind matt im Stuhl oder Bettchen. Der Arzt kommt, macht ein bedenkliches Gesicht und das Ergebnis heißt: „Ich glaube, Sabine — oder Kurtchen — muß doch besser ins Krankenhaus. Das ist Blinddarmentzündung — oder Diphtherie oder Scharlach oder ein gebrochenes Bein.“ Folgt wieder ein banges, mattes Schluchzen: „Muttili, ich will hierbleiben!“

Und nun muß die Mutter ihren Schreck und ihre eigene Angst ganz schnell wegpacken, so tief in die unterste Herzensschublade, daß das Kind nichts, aber schon gar nichts davon bemerkt. Denn Mutti muß dem Kind vormachen, wie nett es im Krankenhaus ist, muß ihm erzählen, daß Kranksein in Gesellschaft von vielen andern Kindern gar nicht so schlimm, sondern ganz lustig ist, daß der Onkel Doktor ein sehr netter Herr ist, der den kranken Bauch oder Hals mit allerlei interessanten, blitzenden Instrumenten abhorcht, um so herauszukriegen, wo denn die alte abscheuliche Krankheit sitzt und wie man sie so schnell wie möglich wieder wegzaubern kann. Nie darf der Arzt — gensusowenig wie der Schutzmann oder der Schornsteinfeger — zum Kinderschreck werden!

Manche Kinder sind sehr stolz, an einen „wehen“ Finger einen großmächtigen Verband zu bekommen. Es gilt also, beim Kranksein nicht die schmerzhafte Seite dieses Zustandes mit viel tröstlichem Bedauern herauszustreichen, sondern die andere, positive, interessante, die das Kind für eine Weile über die andern, gesunden Kinder erhebt. Angst ist ein schlechter Arzt.

Noch etwas: Wenn das Kind in die Klinik kommt, ist es allein, vielleicht zum erstenmal ohne die Eltern, ohne die Geborgenheit des zuhause. Das tut dem kleinen Herzen sehr weh, es ist ein Schnitt, der aber notwendig ist. Mutti verspricht vielleicht: „Schätzchen, ich besuche dich jeden Tag!“ Aber sie kann das manchmal gar nicht halten, wenn es sich um eine ansteckende Krankheit handelt. Und dann ist das Kind tief enttäuscht. Mutti hält ihr Versprechen nicht! O Mutti, hat sie das Kind denn vergessen?

Sind Besuche aber erlaubt, so wird jedesmal die Wunde Heimweh von neuem aufgerissen, und es gibt jedesmal wieder einen herzzerreißenden, sehr tränenreichen Abschied. Und Tränen sind ebenfalls ein schlechter Arzt.

Schreiben Sie Ihrem Kind Briefchen, die die Schwester ihm vorlesen kann.

Ein guter Tröster ist die Lieblingspuppe, ist ein bißchen Spielzeug, aber abwaschbar, damit hernach alles desinfiziert werden kann. Packen Sie ins Köfferchen mindestens drei Nachthemden und holen Sie die Wäsche zwischendurch ab. Vergessen Sie nicht die Hausschuhe und den Bademantel. Und verzagen Sie nicht. Die moderne Medizin weiß viele Wege, um Ihr Kind wieder zu heilen.

Das Achtelchen

Heinrich Hoffmann, der Verfasser des „Struwwelpeter“, hatte den Mut, um die Tochter des Frankfurter Patriziers Donner zu freien. Als er dem einflußreichen Vater seiner Auserwählten seinen Antrag unterbreitete, musterte ihn der hochvermögende Herr mit einigem Befremden.

„Darf man fragen, Herr Doktor, was Sie für Aussichten haben?“

Hoffmann zuckte mit einiger Verlegenheit die Achseln und meinte dann zögernd:

„Ich spiele ein Achtelchen in der S[illegible] deutschen.“



ES LAG AM DATUM

Earl Ralley hielt sich für den besten Kammerdiener in England. Scotland Yard vermutete in ihm den geschicktesten Fälscher des Landes.

Ein wahrer Glückstreffer verschaffte Earl die Möglichkeit, nach Amerika zu gehen.

Percy Buchnan, ein amerikanischer Millionär, wünschte sich einen echten englischen Kammerdiener. Ralley hatte den sehnlichen Wunsch, möglichst bald aus England zu verschwinden, um der Polizei zu entgehen.

Als Ralley den alten Mister Buchnan sah, fühlte er sogleich: „Bei dem kannst du dein Glück machen! Man muß es nur geschickt anfangen.“

Wochenlang übte er, bis er Buchnans Handschrift so gut nachahmen konnte, daß niemand sie von der echten unterscheiden konnte.

Earl hatte Geduld.

„Fühlen Sie sich wohl, Mister Buchnan?“

„Danke, Ralley, den Umständen nach sehr gut!“

Ralley half ihm, sich in seinem Liegestuhl bequem zu betten. Mit einundachtzig Jahren und einem schwachen Herzen benötigte Buchnan viel Ruhe. Der Hausarzt, der den Millionär regelmäßig besuchte, meinte eines Tages: „Lange wird er's nicht mehr machen. Herzmuskelentzündung! Kann plötzlich einen Schlag bekommen.“

„Dann wird's Zeit“, sagte sich Earl. Er ging nach dem Besuch in die Bibliothek und schrieb sich dort einen Scheck in Höhe von 25 000 Dollars aus. Er datierte ihn auf den 27. April 1952 zurück und unterzeichnete ihn mit Buchnans Namenszug.

Es war noch kein Monat nach der ernsten Bemerkung des Hausarztes über Buchnans bedenklichen Zustand vergangen, da fand Earl seinen Herrn eines Morgens tot im Bett. Ein Schlaganfall hatte sein Leben beendet.

Zwei Tage nach der Beerdigung wollte Earl den Scheck einlösen.

„Sie müssen leider warten, bis die Formalitäten bezüglich des Nachlasses erledigt sind“, meinte Buchnans Anwalt.

„Selbstverständlich“, entgegnete Ralley, „es hat keine Eile.“

„Es ist die Unterschrift von Percy Buchnan“, meinte der Anwalt, „hat Buchnan selbst den Scheck ausgeschrieben?“

„Ja, natürlich!“ sagte Ralley ernst.

„Entschuldigen Sie mich bitte einen Augenblick“, sprach der Anwalt.

Als er nach einiger Zeit zurückkehrte, begleiteten ihn zwei Detektive.

„Aber, aber, was soll denn das? Ich verstehe nicht...!“ murmelte Ralley.

„Sie haben einen großen Fehler begangen, Mister Ralley. Sie haben nicht bedacht, daß Buchnan Amerikaner ist und Sie Engländer! Als Sie den Scheck datierten, schrieben Sie: ‚27. April 1952‘ anstatt: ‚April 27. 1952‘, wie es ein Amerikaner immer macht. Nur ein Engländer kann einen solchen Fehler begehen...!“

„Oh!“ stöhnte Ralley, als man ihn abführte.

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Greberg & Görg, Wiesbaden

(44. Fortsetzung)

„Ich durchsuchte meinen Schreibtisch wieder und wieder, nahm Brown und den Pförtner ins Gebet, ob sie irgendeine nicht zur Firma gehörige Person in der Zeit von Samstag nachmittag bis zum Montag früh eingelassen oder im Haus bemerkt hätten, was beide strikt verneinten.“

Sir George, der Luckneys Verhör mit finster gekrauster Stirn gefolgt war, schaltete zornig ein:

„Und haben nun also glücklich fast einen ganzen Tag vergehen lassen, ehe Sie den Verlust zur Meldung brachten! Das ist unerhört! Sie enttäuschen mich tief, Godfred! Natürlich muß die Kriminalpolizei sofort unterrichtet werden. Es ist klar, daß Sie vom Dienst suspendiert sind. Verpflichten Sie sich mit Ihrem Wort, sich dauernd in Ihrer Wohnung zur Verfügung zu halten?“

Godfred verbeugte sich und wiederholte leise:

„Ich werde meine Wohnung nicht verlassen.“

Sir George machte eine kalt-entlassende Handbewegung. Er war im Begriff, den Hörer des Telefons abzuheben, als der Apparat schnarrte.

Der hinausgehende Godfred hörte seine verblüffte Frage:

„Polizeipräsidium, Kriminalabteilung? Luckney? Eine anonyme Anzeige? Hören Sie, Luckney — gegen Sie!“

Und Luckneys tonlose Wiederholung:

„Eine anonyme Anzeige —“

Dann schloß sich die Tür hinter Godfred. Auf dem Gang draußen blieb er stehen: alles drehte sich um ihn. Das Erstaunliche, das er soeben vernommen, löste keinen besonderen Eindruck in ihm aus. Er drückte die Hand gegen die schmerzende Stirn. Den ganzen Tag war er herumgehetzt, hatte nichts gegessen. Nun sollte er in qualvoller Untätigkeit auf das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung warten! Es schien unerträglich.

Zum tausendsten Male zermarterte er sein Gehirn nach Möglichkeiten, die zur Auffindung des verschwundenen Geldes dienen konnten. Hatte er es denn auch wirklich im Schreibtisch verwahrt? Verwechselte er, infolge der damaligen Eile, in der Erinnerung nicht die Absicht mit der Handlung? Er hatte zwar jedes Möbelstück im Büro untersucht, aber konnte er in der Aufregung nicht doch etwas übersehen haben? Er mußte durchaus noch einmal hin und nachsehen.

Godfred sprang in den Fahrstuhl und fuhr zum dritten Stock hinauf. Während er oben den Gang hinabging, sah er jemand aus der Tür seines Büros treten, das er nicht verschlossen hatte. Als sich der Betreffende umwandte, erkannte er Wronsky. Langsam kam ihm dieser entgegen.

„Ach — da sind Sie ja, Godfred! Ich suchte Sie vergebens da drinnen, um Ihnen mit Dank Ihr Buch zurückzugeben. Ich habe es auf den Schreibtisch gelegt. Aber Sie sehen miserabel aus. Haben wohl Ihren Turniersieg zu ausgiebig gefeiert, was?“

„Lassen Sie gefälligst Ihre törichten Späße!“

„Mein Gott, warum so nervös? War nicht böse gemeint. Wir sind ja schließlich alle keine Engel. Kommen Sie zum Tiffin in die Messe?“

Aber Godfred antwortete nicht und lief grußlos weiter. Bedauernd sah Wronsky ihm nach: Armer Kerl! Hat ihn verdammt mitgenommen, die Geschichte!

Er wandte sich ab, um sich in sein eigenes, neben dem Godfreds gelegenes Zimmer zu begeben, als eine laute Stimme ihn stehenbleiben und sich umblicken ließ.

„Halt! Hier hinein darf niemand!“

Zwei Wronsky unbekannte Zivilisten legitimierten sich durch Aufschlagen des Rocks als Kriminalbeamte und hinderten Godfred am Betreten seines Büros.

„Ihr Name? Ingenieur Godfred? Die Schreibtischschlüssel, bitte. Well, kommen Sie mit.“

Sie verschwanden in Godfreds Zimmer. Wronsky senkte den Kopf und trat in sein eigenes Büro. Unruhig ging er auf und ab, blieb an der Verbindungstür beider Räume lauschend stehen, zuckte zusammen: Da — Godfreds laut und verzweifelt rufende Stimme:

„Ich — das Geld? Sie glauben wirklich, ich hätte das Geld genommen?“

„Es bleibt vorläufig keine andere Deutung übrig.“

„Furchtbar!“

Godfreds entsetzter Ausruf, Türenklappern, rasch verhallende Schritte waren das letzte, was Wronsky vernahm. Verstört ließ er sich auf einen Stuhl neben der Tür fallen, wischte mechanisch den Schweiß von der Stirn. Verflucht — so schlimm hatte er sich das nicht vorgestellt! Aber nun gab es ja kein Zurück mehr. Vor allen Dingen mußte er so schnell wie möglich Singapur verlassen.

Er griff nach dem Tropenhelm, lief wie gehetzt den Gang hinab. Dabei fiel ihm ein, daß er unbedingt Ruhe zeigen müsse, und verhielt den Schritt. Da gerade der Arbeitsschluß einsetzte, waren die Fahrstühle von Angestellten überfüllt. Wronsky stieg daher langsam die Treppe hinab. Auf dem Podest im ersten Stock blieb er stehen; drüben lag Sir Georges Privatbüro — wahrscheinlich nahm man den unglücklichen Godfred dort gerade ins Verhör. Ah — die Tür ging auf — die Geheimpolizisten mit dem Delinquenten? Nein, Miss Forest! Sich im Eingang umwendend, schrie sie ins Zimmer zurück:

„Und ich glaube kein Wort davon, kein Wort! Mag Godfred sonst sein was er will, ein Schuft ist er nicht!“

Sie schmetterte die Tür ins Schloß und lief an Wronsky vorbei, ohne ihn zu beachten. Ihr schönes Gesicht, in dem die Augen zornig glühten, war blaß vor Erregung. Wronsky sah der die Treppe hinab Eilenden überrascht nach: Sieh da, Mr. Robert Luckneys Verlobte brach eine Lanze für ihren Flirt von vorgestern! Das war aufschlußreich für die Stabilität dieser Verbindung. Vielleicht würde Luckney schon morgen wieder frei und dann zum Rivalen um Glorias Liebe. Wronsky fühlte sich plötzlich stark beunruhigt. Wer wußte denn auch, was Madge, dieses überspannte Frauenzimmer, jetzt tun würde, um ihre neuentdeckte Liebe für Godfred zu betätigen und seine Schuldlosigkeit zu beweisen? Wenn man herausfand, daß er sich am Samstag nachmittag bereits das Buch geholt und am Abend noch einmal hier gewesen war, so mußte das den Verdacht der Täterschaft auf ihn lenken. Er fühlte den Boden unter seinen Füßen schwanken, wurde sich bewußt, daß ihm die Sache über den Kopf wuchs. Mit der Unüberlegtheit eines blutigen Anfängers hatte er gehandelt, überhaupt nicht daran gedacht, sich für die fragliche Zeit ein Alibi zu verschaffen! Ein Wort von Brown oder dem Pförtner, und er war geliefert! Er mußte fort, so schnell als möglich, sich in Bangkok oder irgendwo eine neue Existenz gründen. Aber nicht ohne Gloria! Würde sie ihm folgen? Als er gestern mit ihr in Johore war, hatte er den Eindruck gehabt, daß seine für Duclot-Lindsays Schuld vorgebrachten Beweise sie keinesfalls überzeugt zu haben schienen. Auch seine Bitte, ihr eine bessere Unterkunft besorgen zu dürfen, hatte sie erneut ausgeschlagen. Um Gloria endgültig zu sich herüberzuziehen, war es also notwendig, durch unwiderlegbare Tatsachen den letzten Rest sentimentaler Reminiszenzen zu zerstören. Dafür gab es nur ein Mittel: sie mit Lily Tai zusammenzubringen. Die inzwischen aus Rapallo eingetroffenen Dokumente über Duclot-Lindsays Ableben hatten diese in ihrer Ueberzeugung, daß Duclot der Tote gewesen, bestärkt. Sie schwor törichterweise darauf, daß er und Lindsay nicht die gleiche Person, und daß letzterer Duclots Mörder sei. Aber diese Hypothese war, hinsichtlich des Eindrucks auf Gloria, schließlich belanglos, da Lindsay auf jeden Fall aufs schwerste belastet erschien.

(Fortsetzung folgt)

500 DM fielen dieses Mal nach Langen

11. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V.

Die am Samstag, dem 11. Sept., in Egelsbach, Gasthaus „Hessischer Hof" stattgefundene 11. Auslosung fand unter starker Anteilnahme der Mitglieder statt. An Stelle des verhinderten 1. Vorsitzenden, Herrn Optikermeister Oeder, begrüßte der stellv. Vorsitzende, Herr Bürgermeister Lotz, Erzhausen, die Erschienenen. Er wies dabei auf die wachsende Bedeutung des Volksspargedankens hin und konnte die erfreuliche Feststellung treffen, daß wiederum DM 15 000 an die rd. 7000 Teilnehmer ausgelost wurden. In sämtlichen bisher stattgefundenen Auslosungen könne eine stetige Steigerung der Teilnehmerzahlen und der Gewinnaussehüttungsbeträge festgestellt werden. Mit der 11. Ausschüttung wurde ein Betrag von DM 100 000 als Gewinnverteilung überschritten. Für das am 1. Dez. 1954 beginnende neue Sparjahr gibt der Volkssparverein die Devise aus: „Jeder Volkssparer übernehme noch eine weitere Sparkarte, denn je mehr Nummern für ihn spielen, je größer sind seine Gewinnchancen."

Die anschließende Verlosung wickelte sich unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel glatt ab, wobei eine Dame und ein Herr aus Egelsbach die Lose und die Gewinne aus den aufgestellten Trommeln zogen. Der Hauptgewinn von DM 500 fiel auf die Losnummer 1181 und bescherte Frau Barbara Anthes Wwe., Langen, Frankfurter Straße 26, ein unverhofftes Glück. Aber auch die 1450 Gewinner kleinerer Beträge zwischen 100 DM und 5 DM freuten sich, diesmal dabei gewesen zu sein.

Offenthal

o **Urlaub des Bürgermeisters.** Bürgermeister Zimmer tritt am 20. September einen dreiwöchigen Urlaub an. Die Amtsgeschäfte führt in dieser Zeit der erste Beigeordnete Jung.

o **Es wird gesammelt.** Am kommenden Sonntag wird eine Haussammlung durchgeführt werden, um die Restkosten für das für 19 000 DM erworbene neue Löschfahrzeug decken zu können.

o **Umlegung geht gut voran.** Eifrig sind die Vermessungsmänner und ihre Gehilfen am Werk und allenthalben sieht man bereits die neuen Grenzsteine stehen. Zur Finanzierung der umfangreichen Arbeiten übernahm die „Teilnehmergemeinschaft", d. h. alle Grundstückseigentümer, bei der Hessischen Landesbank ein Darlehen in Höhe von 21 000 DM, für das die Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung Bürgschaft versprach.

Götzenhain

g **Kirchweihfest.** Am Sonntag feiert die evangelische Kirchengemeinde das Kirchweihfest. Diesmal wird das Geburtstagskind, das schöne alte Gotteshaus, all seine Gratulanten besonders erfreuen durch die Klänge der erneuerten Orgel. Sie rieten schon an den beiden vergangenen Sonntagen eine größere Anzahl als sonst zur stillen Einkehr und Andacht. — In den Häusern des Ortes ist inzwischen schon ein eifriges Rüsten im Gange, um die „Kerb" in traditioneller Weise begehen zu können. Der große Putz ist fast fertig und Küche und Keller sind wohl gerüstet, die „Quetsche" sind auch reif, so daß es an nichts fehlen wird —, daß die Wirte alles taten, um die Gäste von nah und fern voll zufrieden zu stellen, versteht sich von selbst. —

Aus der Welt des Films

„Geld aus der Luft" (Lichtburg). Die böse Schwiegermutter, ein Schlager-Komponist u. seine „unglückliche" Frau stehen im Mittelpunkt der Handlung, in der es um eine Ehescheidung, die Entdeckung einer Sängerin und deren Wiederverheiratung mit ihrem geschiedenen Schlagerkomponisten geht.

„Die goldene Nixe" (UT). „Die goldene Nixe" — welche Worte passen wohl besser zu dem Leben der berühmten Australierin Anette Kellermann, deren Leben jetzt verfilmt wurde. Als Kind erlebte sie das traurige Schicksal einer schweren Lähmung; trotzdem brachte sie es doch zu einer bewunderten Laufbahn als Schwimmstar. Durch die Verfilmung ihres Schicksals erhielt Frau Hellermanns Leben einen weiteren Höhepunkt. Jede einzelne Szene überwachte sie persönlich. Sie erlebte sich selbst noch einmal als Star des größten Wasserballetts, das jemals aufgeführt wurde.

„Vom Winde verweht" (Li-Li, verlängert). Den Hintergrund der spannenden Handlung dieses berühmten Romans bildet der Krieg der landwirtschaftlichen, fast patriarchalisch lebenden Südstaaten, die ihre Unabhängigkeit gegen den industrie- und handeltreibenden Norden bis zum bitteren Ende verteidigten. Doch aller Heroismus blieb vergeblich, weil Blockade, Mangel an Lebensnotwendigem und Überzahl des Gegners nach vier langen Jahren ihren Widerstand brachen. Die folgenden Jahre des Wiederaufbaus brachten das Auftauchen vieler fragwürdiger Existenzen mit sich, die aus dem Ruin ihrer Mitmenschen Gewinn zogen. Mit dem Untergang einer wohlgefügten alten Welt und einer aus dem Chaos sich entwickelnden neuen ist das Schicksal von vier jungen Menschen verknüpft, von denen jeder auf seine Art den Kampf zu bestehen hat und den Mut aufbringen muß, das Leben zu meistern.

ONKO-KAFFEE wieder billiger

GOLD: 50 g 1.44 100 g 2.88 125 g 3.60 ROT: 50 g 1.36 100 g 2.72 125 g 3.40 GRÜN: 50 g 1.30 100 g 2.60 125 g 3.25

Amtliche Bekanntmachungen

In dieser Woche wurden den Arbeitnehmern (einschl. Pensionsempfängern) **Fragebogen über das Beschäftigungsverhältnis am 20. September 1954** zugestellt.

Wir bitten, die Fragebogen auszufüllen, vom Arbeitgeber unterschreiben zu lassen und zur **Abholung ab 22. September 1954** bereitzuhalten.

Bei Pensionsempfängern und Bediensteten der Bundesbahn und Bundespost ist eine Bestätigung durch die auszahlende Kasse bzw. durch die Dienststelle nicht erforderlich.

Arbeitnehmer (auch Lehrlinge), die bis 20. September 1954 nicht im Besitze eines Fragebogens sind, werden gebeten, diesen bei dem städt. Steueramt, Zimmer 8, anzufordern.

Die Fragebogen dienen als Vergleichsunterlagen für die Ausstellung der Lohnsteuerkarten 1955 und zur Anmeldung des Gewerbesteuerausgleichs.

Langen, den 15. September 1954

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Besonders preisgünstige werkseitig instandgesetzte

Gebrauchtwagen

auch gegen Teilzahlung

FIAT 1900	24 000 km
FIAT 1400	18 000 km
FIAT 1400	42 000 km
FIAT 1100-Lux	9800 km

und Vorführwagen aller Typen.

FIAT-Automobil-Aktiengesellschaft
Werkfiliale Frankfurt-M., Mainzer Landstr. 581, Tel. 38801 und 91142

GUMMISCHUTZ, erste, beste Qualität, 3 Dtz. nur DM 5,—, „Luxus" DM 6,— Versandh. Emrich, Bayreuth-2, Schließf. 188/72

Prima Bettfedern
Daunen, Inletts
sehr preisgünstig, große Auswahl.

Daunen-Steppdecken, Matratzen
Ia Qualität (Auch Reparaturen erstklassig, billig, Garantie).
Verkauf ab Lager oder Fabrik. Teilzahlung möglich.

Bettfedernreinigung

BETTEN-BUTTKUS
Langen, Birkenstraße 32 (5 Min. vom Tennisplatz)

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau

Margarethe Wächter

sagen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank.

Wilhelm Hollerung und Frau
nebst Kinder und Enkelchen

Langen, den 17. September 1954
Friedrich-Ebert-Straße 54

Semolin
Neuer, hochwirksamer Schleim mit Nährfunktion für Säuglinge
Vorzüge:
Störungsfreie Verdauung
Stabiler Gewichtsansatz
Gute Stuhlbildg.
Droger. M. ENSTE
Lutherplatz und Bahnstraße

Frucht's Schönheitswasser Aphrodite
DAS GESICHTSWASSER
DAS WIRKLICH DIE HAUT VERSCHÖNT
DM 2.95 u. 5.40 PROBEFL. DM 0.30
IN GUTEN FACHGESCHÄFTEN
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

KÖNIG-SCHUHE
Weihnachtskatalog 238
gratis, 250 ausgesucht schöne Modelle, in Qualitäten auf 10 Wochenraten für Bestellergruppen, einzeln nur Nachnahme Qual. Garantie, Umtauschrecht, portofrei. — SCHUH-KÖNIG, MÜNCHEN 8

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Wieder DM 15 000.-

an die Mitglieder ausgeschüttet. — Gesamtauslosung bis jetzt über **DM 100 000** Gewinne.

Die 11. Auslosung ergab folgende

Gewinn-Verteilung

Langen	687	Gewinne	DM 7 540,—
Dreieichenhain	299	„	„ 2 750,—
Egelsbach	133	„	„ 1 225,—
Erzhausen	134	„	„ 1 425,—
Offenthal	113	„	„ 1 135,—
Götzenhain	85	„	„ 925,—
	1 451	Gewinne	DM 15 000,—

Die Gewinnbenachrichtigungen werden den Gewinnern schnellstens zugestellt.

Das Inkasso für die 12. Auslosung (Weihnachtsauslosung) hat bereits begonnen.

Das neue Sparjahr beginnt am 1. Dezember 1954.

Hierbei machen wir unsere Mitglieder und Interessenten ganz besonders auf die Möglichkeit aufmerksam, mehrere Sparkarten zu erwerben.

Je mehr Nummern — je mehr Gewinnchancen.
Je mehr Sparkarten — je mehr Sparguthaben.

Der Vorstand

Fauli MÖBEL aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens — **Fauli Worms** Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14

DANKSAGUNG

Wir danken herzlich für die zahlreichen Beweise der Teilnahme, die uns in Wort, Schrift und Blumen beim Ableben unserer geliebten, treusorgenden Mutter und Oma

Frau **Anna Elisabeth Klüh**
geb. Muster

entgegengebracht wurden. Unser Dank gilt Herrn Pfarrer Lauber für seine tröstenden Worte am Grabe und dem Gustav-Adolf-Frauenverein für die Worte ehrenden Gedenkens bei der Kranzniederlegung. Wir danken auch allen, die unsere Entschlafene während ihres Krankenlagers besuchten und sie erfreuten; und denen, die ihr das letzte Geleit gaben. Außerdem sprechen wir für alle gütige Hilfe und Pflege, die sie hier und im Stadtkrankenhaus Offenbach erfahren hat, unseren herzlichen Dank aus.

In stillem Leid
im Namen aller Angehörigen:
Elisabeth Gasdorf, geb. Klüh
Johanna Hertlh, geb. Klüh

Langen, den 16. September 1954
Bahnstraße 117, August-Bebel-Straße 22

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt
Neu eingetroffen: 4 Volkswagen
Insgesamt: ca. 100 Wagen z. Ausw.
OPEL-P4
OPEL-»Kadett«
DKW-Combi
DKW-Limousine
Borgward-Kasten
GUTBROD-Superior
Taunus-Combi-de Luxe
Taunus-Spezial
Taunus-12 M
Renault-Limousine
Opel-Blitz-LKW
Goliath-Dreirad
und andere
Anzahlg.: ab DM 400,-
Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

Schrott jeder Art
Lumpen
Alte Autobatterien und Metalle
kauft laufend
Ed. Schäfer
Leukertsweg 60
Bestellungen werden abgeholt, Postkarte genügt.

Schneider
Annastraße 15
Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lammst. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,-, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. **PELZ - KREBS**
Gelegenheits-Etage 8 Frankfurt/M., Mylius-straße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Beste Qualität
BACH

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 18. 9. 54, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)

Sonntag, den 19. 9. 54: **14. nach Trinitatis**
9.00 Uhr: **Gottesdienst im Gemeindehaus** (Pfarrassistent Contag)
10.00 Uhr: **Gottesdienst in der Kirche** (Pfarrassistent Contag)
Predigttext: 1. Thess. 1,2—10
Lieder: 229 — 283 — 232
11.15 Uhr: **Kindergottesdienst I. d. Kirche**
11.15 Uhr: **Kindergottesdienst i. Gem.-Haus**

Sonstige Veranstaltungen:
Montag, den 20. 9. 54, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Donnerstag, 23. 9. 54, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 24. 9. 54, 20 Uhr: Kirchenchor

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen
Sonntag, 19. 9. 54: **15. Sonntag nach Pfingsten**
Feier des Großen Gebetes
8.30 Uhr: **Beichtgelegenheit**
7.00 Uhr: **Feierl. Beginn d. großen Gebetes**
8.00 Uhr: **Messe mit Predigt**
9.15 Uhr: **Kindermesse mit Predigt**
10.15 Uhr: **Hl. Messe mit Predigt**
11.15 Uhr: **Spätmesse mit Predigt**
17.00 Uhr: **Schlußfeier mit Predigt**
An den Werktagen Hl. Messen:

Montag,	6.30 Uhr
	7.30 Uhr
Dienstag,	7.30 Uhr
	20.00 Uhr
Mittwoch,	7.30 Uhr
	8.30 Uhr
Donnerstag:	7.00 Uhr
	7.30 Uhr
Freitag,	6.30 Uhr
	7.30 Uhr
Samstag,	7.00 Uhr
	7.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen
In der Zeit des Neubaues finden die Gottesdienste i. Singsaal d. Realgymnasiums statt:
Sonntag vorm. 9.30 und 15.30 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (18.—24. 9.)
Rosen-Apotheke **Bahn-K.-Marx-Str.**

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
19. 9. / Dr. Horn, Tel. 539

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 18 Uhr

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal, Aluminium elox., Emailschilder, Gummistempel, Metallstempel
W. SCHODER
Friedr. Jahnstr. 3c

LKG

Wir suchen Gardisten!
zur Prinzengarde
Mindestalter: 18 Jahre
Mindestgröße: 1,75 m
Meldungen an
LÖWEN-DROGERIE HOCHHEIMER
Langen, Bahnstraße
erbeten. - **Meldeschluß 24. Sept. 1954**

Pferde-Toto
Hohe Durchschnitts-Quoten
Annahme bei:
Klosk am Lutherplatz, Langen b. Ffm.

Sprechstundenhilfe
für praktischen Arzt nach Sprendlingen gesucht.
Zuschriften erbeten unt. Nr. 921 a. d. G.

Perfekte Verkäuferin
für Fleisch- und Wurstwaren in Neu-Isenburg gesucht.
Angebote mit Lichtbild u. Nr. 918 a. d. G.

Stenotypistin
flott im Maschinenschreiben, in Neu-Isenburg gesucht.
Bewerbungen m. Lichtbild u. Nr. 919 a. d. G.

Perfekte Näherinnen
für Hosen und Anoraks in Heimarbeit gesucht.
Off. u. Nr. 902 a. d. Geschäftsstelle

2-Zimmer-Wohnung
oder 2 Leerzimmer mit Küche,
gegen Mietvorschuß oder Baukostenzuschuß für bald gesucht.
Frdl. Off. an **Wilhelm Paul & Miller**, Frankfurt-M., Mainzer Landstraße 87/89

Brennholz
und Anmachholz (ofenfertig), jede Menge abzugeben. Bestellungen, auch schriftlich, erbeten.
Stark, Langen, Unterlinden

Zur Herbst-Düngung
den altbewährten
Humus-Dünger »Elka«
Gg. Keim Söhne, Annastr. 18, Tel. 109

Achtung! Achtung!
Die erstklassigen
Speise-Rhönkartoffeln
treffen ab Montag (20. 9. 54) ein. Pro Ztr. DM 7.- frei Haus verkauft Frau JECK Wwe.
Bestellungen hiervon u. für prima **Winter-Kartoffeln** zum billigst. Tagespreisnimmt entgegen
Gg. Hofsäß, Langen, Karl-Liebknecht-Str. 22

Jetzt beste Pflanzzeit!
Winterharte Blütenstauden
für Heimgarten, Trockenmauern, Einfassungen und Friedhof.
Schnitt- und Gruppenstauden
Monats-Erdbeeren
Katalog gratis
B. Kutzner, Stauden-Spezialkulturen
Langen, Darmstädter Landstraße (Nähe Rolladen-Schneider)

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
werden angenommen.
Philipp Keim 2.
Langen, Fahrgasse 5

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889
Nur von Freitag bis Montag
täglich 20.30 Uhr, Sa 18.15 u. 20.30, So 16, 18.15 u. 20.30 Uhr
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Das größte und brillanteste Wasserballett das je in einem Film gezeigt wurde!



Ein gelähmtes Kind wird zur berühmten Schwimmerin der Welt! Ein mitreißendes, farbenprächtiges Schauspiel um eine berühmte Frau! — Farbfilm!

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr Spätvorstellung
Der König von Alaska
Der mitreißendste aller Abenteuerfilme mit John Bromfield, Alyce Louis, James Cardwell. — Im Beiprogramm:
BANDITENJAGD IN COLORADO

Lichtburg
Telefon 209
Ab Freitag und folgende Tage
Wo 20.30 Uhr, Sa 18.15 u. 20.30 Uhr, So 16, 18.15 u. 20.30 Uhr
Das neueste deutsche Groß-Lustspiel



Die lustige Brause aus dem siebenten Himmel, aufgedreht von Geza von Cziffra. Ein musikalisches Lustspiel neuester Produktion unter Mitwirkung von **Lonny Kellner, Josef Meinrad, Ursula Justin, Grethe Weiser, Rudolf Platte, Hans Schwarz, Paul Westermeier, Hans Olden und die Funk- und Platten-Stars Bruce Low, Ilja Glusgal, Friedel Hensch/Cyprys** Musik (7 Schlager) von Lothar Olias und Heino Gaze.
Bitte um rechtzeitige Karten-Vorbestellung! — Jugendfrei!

LiLi Telefon 112
Alleinige Erstaufführung für Langen und Umgebung



Nach dem **weltberühmten Roman von M. Mitchell** Die größte Errungenschaft in der Geschichte des Films!
Beginn: Wochentag pünktlich 20 Uhr
Samstag und Sonntag pünktlich 15.30 und 20 Uhr
Dauer 4 Stunden
Nur numerierte Plätze. Preise DM 3.-, 4.-, 5.-
Sämtliche Vergünstigungen aufgehoben
Vorverkauf täglich ab 18 Uhr. Karten für die ersten Vorstellungen sind noch erhältlich. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Plätze

Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung
Der große Farbfilm
Fuchs, der Rote Teufel
Das Erlebnis eines kleinen Jungens mit seinem Pferde Fuchs

Straßenkehren
im Abonnement,
ab 1. Oktober dieses Jahres
Straßenkehr-Unternehmen
MARTIN OCH
Langen, Südliche Ringstraße (Neues Arbeitsamt)

Für Langen und Sprendlingen suchen wir f. alle Sparten d. Sachversicherung
nebenberufliche Mitarbeiter
Wir zahlen Garantieprov., bieten lfd. Unterstützung und Einarbeitung durch Fachkräfte, Hauptberufliche Betätigung nach erfolgreicher Einarbeitung wird zugesichert.
Adriatische Vers.-Ges, AG.
Org.-Ltg. für Südwestdeutschland
Frankfurt/M., Münchener Str. 12, II
Tel. 3 11 53 und 3 11 74

Warum auswärts reinigen lassen?
Bringen Sie Ihre Garderobe zu
Hasenauer, Chem. Reinigung
Langen, Frankfurter Straße 3
Ab sofort große Preisermäßigung im Reinigen

Wer vergibt Heimarbeit?
Für Schreibmaschine (Stenogr.) auch Handstricken oder nähen (Hand o. Nähmasch. Off. u. 903 a. d. Gesch.

Billig zu verkaufen:
1 kl. Küchenherd (rechts, weiß) DM 25,-
1 elektr. Kacher 2 Pl. (weiß) Rewenta DM 28,-, 1 2-flammiger **Gasherd** m. Gest. (grau) DM 10,- alles gut erhalten. Anzusehen am Samstag 14 bis 17 Uhr, Odenwaldstraße 15 I.

Kater (kastr.)
schwarz-weiß, entlauf. abzugeb. b. Pol.-Oberk. Dohle, Bahnstr. 78 geg. Belohnung

ACHTUNG!
Fahrten für sämtl. Krankenkassen auf Anordnung des behand. Arztes.
CHR. ZELLHÖFER
Langen, Walter-Rietig-Str. 15
Ruf: 784

MÖBEL
Sie kaufen günstig und preiswert
Schlafzimmer - Wohnzimmer
Küchen - Einzelmöbel
Polstermöbel - Matratzen
Steppdecken - Tagesdecken
Möbelhaus Sallwey
Langen, Obergasse 21-23
Große Auswahl — Zahlungserleichterung



Von Frau zu Frau
spricht es sich immer mehr herum: Frauengold ist das einmalige Tonikum, das der Frau jeden Alters von innen heraus neue Kräfte und jugendliche Elastizität schenkt. Lassen also auch Sie sich nicht beirren, FRAUENGOLD hat nicht seinesgleichen! Sie werden es selbst erleben.
Nimm Frauengold — und Du blühst auf!
... und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDRAN, Gehirn-Funktionstonikum, Blut- und Nervennahrung.



Schlanke Linie ohne Qual — meine Liebe! Du mußt Dir nur die weltberühmten Brom's MARIENBADER PILLEN kaufen. Die sind mit echtem Marienbader Brunnensalz hergestellt und wirken auch gleich gegen Darmträgheit, Leber- und Gallenstörungen. *Schlanke Leben länger!* Die halbe Packung reicht für 2—4 Wochen und kostet DM 1.95, Kurpackung (für 1—2 Monate) DM 3.50. Du bekommst sie in allen Apotheken!
Nur echt mit den Doppelhalbmonden

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, **Chorstunde** im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

VfL Turnverein 1862 (E.V.)

Gesamtverein
Der Besuch der Handballspiele am kommenden Sonntag auf unserem Platz gegen die SSG Langen wird allen Vereinsangehörig. empfohlen.
Im Anschluß an die Spiele findet eine Besichtigung uns. neuen Sportgeländes im Oberlinden statt, bei der Sportfr. Fendt nähere Erläuterungen geben wird. Der Vorstand

Handballabt. (Jugend)
Verbandsspiele am Sonntag:
Jgd. A geg. TSV Braunshardt. dort. Jugend B gegen SKG Schneppenhausen, dort, Spielbeginn 10 Uhr. Gemeinsame Abfahrt f. beide Mannschaften, 9.00 Uhr ab Turnhalle (Jahnpl.)

Leichtathletikabt.
Montag von 18.30-19.30 **Training** auf d. Sportplatz.
Mittwoch **Training** in der, Halle.
18.30 - 20 Uhr Schülerinnen und Schüler, männl. Jugend B.
20.15-21.45 Uhr, Frauen und weibliche Jugend Männer u. männliche Jugend A.

Auerbach-Bergturnfest
Abfahrt 6.49 Uhr mit Zug ab Bahnhof Langen
Betr. Turnwettkampf
Unsere aktiven Turner werden morgen Samstag, pünktl. 20 Uhr in unserer Turnhalle den Turnern von Burgholzhausen gegenübersteh. Wir bitten um zahlreichen Besuch.
Alle, die bei dies. Veranstaltung mitwirken, treffen sich um 19.45.

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen

Mitglieder kommt und helft an der Baustelle!
Achtung!
Heute abend im Clubhaus, Vorführung eines Kurzfilms vom Jubiläumsfest des Vereins
Abt. Turnen und Leichtathletik
Alle Teilnehmer am Auerbach-Bergfest treffen sich Sonntag früh 6.30 Uhr zur Abfahrt am Bahnhof.
Der Obmann
Abt. Fußball
Freitag, 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Samstag, Schüler in Dietzenbach.
Sonntag, 10.30 Uhr A-Jgd. geg. SC 07 Bürgel
13.15 Uhr und 15 Uhr I. und II. Mannsch. geg. Gräfenhausen.
Abt. Handball
Heute 20.30 Uhr wicht. **Spielerversammlung**
Alle Spieler werden erwartet (Derby!)
Sonntag, den 19. 9. 54: 1. u. 2. Mannsch. gegen TV Langen
Jgd. geg. TG 75 Darmstadt, dort. Abfahrt in der Spielerversammlg.

OWK Ortsgr. Langen
Sonntag, 19. September **Wanderung**
an die Bergstraße.
Abfahrt 7.28 Uhr ab Bus - Haltestelle Café Krone.

Jahrgang 1913/14
Wir treffen uns anläßlich unser. 40. Geburtstages zu einem gemütlichen Beisammensein am Samstag, d. 18. 9. 54 bei Schulkamerad Helmut Werner, Gasthaus „Zum Bergfried".

Alle 1931 aus d. Schule Entlassenen
treffen sich am Mittwoch, den 22. Sept. 54, 20:30 Uhr im „Rebstock"
Die Einberufer

Freiwill. Feuerwehr Langen
Sonntag, 19. 9. 54
Übung
Antr. 8 Uhr/Gerätehaus

Rotes Kreuz Ortsverein Langen
Wie alljährlich beginnt Mitte Oktober 1954 wieder ein Kursus **»Erste Hilfe bei Unglücksfällen«** unter Leitung von Dr. med. R. Glock. Interessenten können sich bei Z. Anthes, Langen, Langestr. 16 melden. Besonders die Langener Betriebe bitten wir, Betriebsangehörige zu melden.

I.F.C.L.
Freitag, 17.9., 20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** im »Frankfurter Hof«, anschließend **Spielerversammlung**
Spiele am Sonntag, 19.9. in Biebrofsheim.
Abf. I. u. II. Mannsch. sow, Zuschauer pünktl. 12.15 Uhr ab »Frankfurter Hof«.
Jugendabteilung
Heute Freitag, 20 Uhr **Spielerversammlung** im »Frankfurter Hof«
Samstag, 18. 9., 16 Uhr C-Jgd. gegen Offenthal
Sonntag, 19. 9., B-Jgd. geg. KV Mühlheim, 10.30 Uhr, dort
A-Jugend gegen SKG Sprendlingen 2, 10.30, hier.

MSC Langen ADAC Motorsport-Club Langen ADAC
Heute Freitag, 20.30 Uhr **Clubabend** im »Deutschen Haus«
Sonntag, 19.9., Christopherus-Fahrt nach Dieburg. Start 13.30 Uhr, Rheinstraße Gäste willkommen.
Einzelheiten auf der Geschäftsstelle, Rheinstraße 4



Ziegenzucht - Verein Langen
Samstag, den 18. 9. 54 20.30 Uhr **Mitgliederversammlg.** und Ausgabe d. Deckscheine b. Wilh. Metzger Fahrgasse. Um zahlreich. Erscheinen bittet der Vorstand

Weißer **Kohlenherd** und neuwertiges **Kinderdreirad** günstig zu verkaufen. Eckardt, Bürgerstr. 13

Großer **Dauerbrandofen** fast neu, zu verkaufen. Görich Frankfurter Str. 7, I.St.

Eiserner **Zimmerofen** mit Rohr, gut erhalten billig abzugeben. Desgleichen 2 Paar **Damenschuhe** (neu) Gr. 39/40, preisw. zu verkaufen. Friedrich-Ebertstr. 60

1 DKW-Meisterklasse billig zu verkaufen. Anzus. zw. 12 u. 14 Uhr Langen, Bahnstr. 16

PKW (F7) zu verkaufen. Näheres Autoschrott, Darmstädter Straße.

Motorroller NSU Lambr. 5000 km gel., für ca. 1400 DM bar od. Teilzahlung zu verkaufen. Off. unt. 925 a. d. Gesch.

350er NSU kopfgesteuert, sehr gut erhalten, 360,- DM. Darmstädter Str. 31 II

Sonderangebot Fiat 1100-Lux 8000 km gel. mit Garantie bes. preisgünstig zu verkaufen. Off. unt. 905 a. d. G.

Wir beehren uns unsere Vermählung anzuzeigen

Erich Werner
Käthi Werner
geb. Bickel

18. September 1954

Langen — Seehausen
Westendstraße 35 — Altmark

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir unseren Freunden, Bekannten, Nachbarn, sowie der werten Kundschaft auf das herzlichste

Willi Christ und Frau

Langen, im September 1954
Frankfurter Straße 2

Für die uns anläßlich unseres 50jährigen Geschäftsjubiläums erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichen Dank.
Gleichzeitig danken wir unserer Kundschaft für das uns seither entgegengebrachte Vertrauen. Wir werden bestrebt sein, uns auch in Zukunft dieses Vertrauens würdig zu erweisen

Hch. Wannemacher

Gas — Wasser — Sanitäre Anlagen — Elektro

Langen, im September 1954

Statt Karten!
Herzlichsten Dank für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung.

Elfriede Werner
Engelbert Maurus

Langen, im September 1954

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich

Käthe Becker · Friedel Knipp

Langen, im September 1954

Die glückliche Geburt unseres Sohnes

Wilkin-Rolf

zeigen in dankbarer Freude an

Edelgard Rueté
geb. Schomann
Fritz Rueté

Buchschlag, Bahnhofstr. 21, 15. Sept. 1954

Haushalt-Kelter, neu DM 25,-, großer **Einmachtopf, grau** Steinzeug, DM 12,-, zu verkaufen. Henn, Heinrichstr. 38, I

Motor Fichtel & Sachs, 250 ccm 5,5 PS zu verkaufen. Lutherstraße 16

Geschnittene **Ferkel** zu verkaufen. G. Zimmer, Dreieichenhain, Bogengasse 9

Wer stellt den **Langener Heimkehrern** eine **Schreibmaschine** zur Verfügung, oder kann eine gebrauchte Maschine preisgünstig anbieten? Offerten an: Verband der Heimkehrer, Ortsverband Langen, Elisabethenstr. 37

Gute **EB- u. Backöfel** zu verkaufen. Lerchgasse 30

Leica IIIa m. Summitar u. Zubeh. zu verkaufen. Flachsbachstr. 15

Anzug (Jacke blau, Hose grau) mittl. Größe, sehr gute Qualität, fast neu, preiswert zu verkaufen. Friedrich-Ebertstr. 13

Pelzmantel echt Maulwurf, für kl. Figur, sehr gut erhalt. DM 150,-. Reinwollenes oliv-grünes **Winterkleid** grüner **Angora-Pullaver** (Handarbeit), Größe 46, preiswert zu verkauf. Friedrich-Ebertstr. 13

1 Baum Birnen zum Selbsternten
1 Leiterwagen zu verkaufen. Pestalozzistr. 10

2 Matratzen 1x2 m 3-teilig mit Kopfkeil, gut erh., billig abzug. Anzusehen ab Samstag mittag. Friedensstr. 411

1 Kinderwagen (mit Matratze)
1 Zimmerwagen (mit Matratze)
1 Kinderschaukelst. alles gut erhalt., billig zu verkaufen. Parth, Wießgäßchen 30

Holzbettstellen mit Sprungrahmen und Matratzen
Gasbackherd
Herrengarderabe usw. zu verkaufen. Turngasse 17 I.

2 gut erhaltene **Bettstellen** mit Sprungrahmen und Matratzen zu verkaufen. Mühlstraße 32

Suche gebrauchte **Hobelbank** Off. unt. 920 a. d. Gesch.

1 Wintermantel Größe 42, 1 paar **Damenschuhe** beides guterhalten, zu verkaufen. Metzger, Ernst-Thälmannstr. 33

1 Herren-Mantel (mittel)
1 Damen-Mantel (f. ältere Frau)
1 heller Anzug (mittlere Figur) zu verkaufen. Dieburger Straße 71

Gebrauchte **Haus- u. Zimmertüren** zu verkaufen. Rheinstr. 20, Eingang Wolfsgartenstraße.

Geräteturnwettkampf

TV 1862 Langen — TV Burgholzhausen I. Ts.

morgen Samstag, um 20 Uhr in der Turnhalle am Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz

Eintritt 50 Pfg.

Voranzeige:

Herbstball des Motor-Sport-Clubs Langen (ADAC)

am Samstag, den 2. Oktober 1954, in der Turnhalle Langen

Zum TANZ spielen die Mitglieder der Kapelle ERICH BÖRSCHEL des Hessischen Rundfunks

Bitte halten Sie sich diesen Abend frei

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Langen

EINLADUNG

Am Sonntag, den 19. Sept. 54, 15.30 Uhr, findet im Hotel „Weingold" eine öffentliche **VERSAMMLUNG** statt.
Alle Haus- u. Grundbesitzer von Langen und Umgebung sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen (auch Nichtmitglieder). Für unsere Mitglieder ist es Pflicht zu dieser Versammlung zu erscheinen.
Es spricht Herr L. Schmitz, Frankfurt am Main über:
Wirtschaftsprobleme des Hausbesitzers und Wege zu ihrer Lösung.
Ist der Hausbesitzer noch Eigentümer seines Hauses usw.
Haus- und Grundbesitzer besucht diese Versammlung recht zahlreich!

Der Vorstand

Zweites Einkommen für gewissenhafte Personen. Näheres unt. Nr. 867 a. d. G.

Gebrauchter **Küchenschrank** 2-flammigen **Gasherd** 3-flammigen **Gasbackofen** gut erhalten, zu verk. Florian-Geyerstr. 1

Korbkinderwagen gut erhalten, zu verk. Knecht, Frankf. Str. 19

Kleinen **Ofen** für Werkstätte gesucht Wäscherei Edelweiß, Karl-Marxstr.

Einmachobst Früh-Goldparmänen, Gellerts- u. Muschkat-Birnen, Hähnchen und junge Puten verkauft Wurm, Steinberg 35

Heller Raum als Werkstätte oder Lager zu vermieten.

2 Anzüge (46) zu verkaufen. Sterzbachstraße 12

Mappe am Mittwoch im Omnibus 16.20 Frankfurt-Langen **vertauscht.** Umzutausch. Sprendlingen Spenglerstraße 30

Brieftasche m. Personalausweispapieren verloren. Abzugeben gegen gute Belohn. Gutenbergstr. 151

Klug ist, wer inseriert!





Wohnungstausch BIETE: Schöne große **3-Zimmerwohnung** mit Badnische und Balkon, Altbau, niedrige Miete, in Offenbach **SUCHE:** **3-Zimmerwohnung** oder größer, möglichst mit Bad in Langen. Off. unt. Nr. 913 a. d. G.

Kinderl. Ehepaar sucht **2-Zimmerwohnung** gegen 500 DM Abstand evtl. auch Altbau, in Langen od. Umgegend Off. unt. Nr. 904 a. d. G.

Sonnige **2½-Zimmerwohnung** mit Bad, Neubau, Bahnhofsnähe gegen 3-Zimmerwohnung Alt- oder Neubau zu tauschen. Off. unt. Nr. 907 a. d. G.

Kinderl. Ehepaar sucht ab sofort **2 leere Zimmer** und Küche. Sichere Mietzahler. Off. unt. Nr. 915 a. d. G.

Möbl. Zimmer von berufstät. Herrn ab 1. 10. gesucht. Off. unt. Nr. 906 a. d. G.

Großes **Leerzimmer** oder 2 kleine bei evtl. Mietvorauszahlung gesucht. Angebote an Dittmann Beethovenstraße 18

Junges Ehepaar sucht **1 Zimmer und Küche** oder **2 Zimmer und Küche** Off. unt. Nr. 912 a. d. G.

Leerzimmer (evtl. Mansarde) heizbar, von berufstätiger Dame gesucht. Off. unt. 917 a. d. Gesch.

Großes, heizbares **Leerzimmer** oder 1-Zimmerwohng. von Beamtenwitwe zu mieten gesucht. Tausch möglich. Off. unt. 923 an die Geschäftsstelle.

In Einfamilienhaus (Bahnnähe) zum 1. 11. evtl. zum 15. 10. **Küche, Wahn- und Schlafzimmer** mit fließendem Wasser, evtl. Zentr. Hzg., Garage teilweise Gartenbenutzung zu vermieten. Off. unt. Nr. 922 a. d. G.

2½-Zimmer od. 2-Zimmer m. Mans. Küche, Bad, Ofenhelz. (50-55 qm) gegen Mietvorausz. oder B. K. Z. LAG gleichberechtigt v. pens. Beamt. (2 Pers.) gesucht. Off. unt. 884 a. d Geschäftsstelle

Lediger Herr sucht **leeres Zimmer** Off. unt. 887 a. d. Ges ch

Berufstätiges Ehepaar sucht **Zimmer od. Wohnung** Off. unt. 920 a. d. Gesch.

Ältere Pensionärin gut situiert, sucht per sofort **möbl. Zimmer** (ohne Bett) mögl. Erdgeschoß, mit Frühstück Offerten mit Preis unt. Nr. 927 a. d. G.

Mansarde oder Leerzimmer von berufstätiger Dame zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 908 a. d. G.

Mansarde oder kleines möbliert. Zimmer für jungen berufstätigen Herrn ges. Bettwäsche vorhanden. Off. unt. 924 a. d. Gesch.

Größere, leere **Mansarde** zu vermieten. Off. unt. 918 a. d. Gesch.

Möbliert. od. teilmöbl. **Zimmer** (oder Mansarde) v. berufstätiger Dame gesucht. Off. unt. 914 a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer von berufstät. Herrn zum 1. 10. gesucht. Off. unt. Nr. 909 a. d. G.

Möbl. Zimmer in Bahnhofsnähe zum ruhigem Mieter zum 1. 10. gesucht. Off. unt. Nr. 911 a. d. G.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 73 — Dienstag, den 21. September 1954 — Jahrgang 6/55

Einladung an Japan

Dr. Karl Megerle

Ende des Monats reist Ministerpräsident Yoschida nach dem Westen. Man wird die Freude haben, ihn auch in Bonn zu sehen. Die wichtigsten Stationen sind aber London und Washington. Was ihn auf diese Reise treibt, ist der sehr ernste Zustand der japanischen Handels- und Zahlungsbilanz. Mitte nächsten Jahres sind die Dollar- und Devisenvorräte erschöpft. Man verbraucht schon jetzt jährlich für 2 Milliarden Dollar mehr vom Ausland, als man draußen verdient, und tut das nicht aus Leichtsinn, sondern aus Not.

Yoschida wird von England und Amerika zweierlei verlangen: Anleihen und Märkte. Anleihen, um das Dollardefizit zu überbrücken, die abgenützte und veraltete industrielle Einrichtung zu modernisieren, um noch mehr aus ihr herauszuholen, Märkte, um die wachsende Bevölkerung, die schon jetzt 85 Millionen zählt, zu beschäftigen. Aber gerade um die Märkte, die im freien Westen liegen, wird hart gerungen, und Japan sieht sich hier besonders diskriminiert in Südostasien, dem Commonwealth, Süd- und Nordamerika. Die anderen Märkte, die alten, traditionellen und entwicklungsfähigsten, China und Rußland, sind ihm versperrt durch das Verbot seines Bankiers und Protektors Amerika. Japan hat seit 1945 von den reich fließenden Dollars gelebt, die zuerst Besatzung und Nothilfe, dann der Koreaboom ins Land gebracht haben, Aber beide Quellen fingen an, spärlicher zu fließen. Der Koreakrieg ist an die Kette gelegt, und die amerikanischen Verbände in Korea werden vermindert. Bald wird man auch Divisionen und andere Streitkräfte aus Japan abziehen und mit ihnen die Verdienstmöglichkeiten.

In dieser kritischen Lage machte Molotow soeben sein werbendes Angebot an Japan, Frieden zu schließen und normale Beziehungen mit Rußland herzustellen. Das ist jeden Augenblick möglich, wenn Rußland einigermaßen vernünftig ist. Denn mehr als Japan bereits im Frieden von San Franzisko herausgeben mußte, kann Moskau ohnehin nicht bekommen. Ja, es könnte ohne Schaden seinerseits sogar etwas zurückgeben; einige der zu dicht an Japans Nordspitze heranreichenden Kurileninseln z. B., gewisse Fischereirechte oder Pachtungen zwischen Wladiwostok und Kamtschatka usw.

Die ersten Schwalben sah man kürzlich fliegen, als ein Japaner, der Sekretär der Gesellschaft für japanisch-sowjetische Freundschaft, Hirano, meldete, Rußland werde künftig japanischen Fischerfahrzeugen Erleichterung und Schutz gewähren, statt ihnen, wie bisher, das Leben schwer zu machen. Wenn Japan den ersten Schritt tue, würde Rußland willens sein, verschiedene Abkommen über Fischereifragen abzuschließen. Der Vorsitzende des Fischereiausschusses des japanischen Reichstags hat die Erlaubnis, in Moskau deswegen vorzuführen.

Molotow freilich bot noch größere Möglichkeiten an: erstens eben den langentbehrten Frieden. Japan kann auf die Dauer nicht den beiden Riesen an seiner asiatischen Gegenküste als Feind gegenüberliegen. Zweitens große und bleibende Handelsmöglichkeiten. Denn den Russen würde Peking folgen, weil beide Interesse daran haben, Japan nicht zu einem starken, bewaffneten Gegengewicht in der amerikan. Waagschale werden zu lassen.

Das Molotow-Angebot, ob von Japan bestellt oder von Moskau ausgehend, ist zeitlich und sachlich wohlplaciert. In Japan stärkt es die verärgerten antiamerikanischen Kreise. Yoschida aber kann es in seiner Aktenmappe mitnehmen und kommt so nicht mit ganz leeren Händen. Er kann Amerika und London vor unausweichliche Entscheidungen stellen. Er hat es freilich leichter als Adenauer: nur eine Besatzungsmacht, bereits Frieden und volle Souveränität. Aber er hat nur den allerspärsamsten Gebrauch von dieser Souveränität und besonders von dem Recht der Wehrhoheit gemacht. Noch nicht 200 000 Mann hat er auf die Beine gestellt und die weiteren Pläne sind sehr bescheiden. Er wartet, hält sich zurück, beobachtet, läßt sich drängen und dafür bezahlen. Seine Zurückhaltung hilft auf Washington irritierend, auf Peking und Moskau günstig. Er spielt alle Trümpfe aus, die einer besiegten, einstweilen von der Weltbühne abgetretenen Nation bleiben, die aber gleichzeitig durch ihre Volkszahl, ihre geographische Lage, ihre unduchdringliche Disziplin ein Faktor bleibt, den es zu umwerben lohnt.

Die asiatische Fähigkeit zur Geduld ist voll eingesetzt. Japan beobachtet alles, aber es schweigt. Und das beunruhigt. Man wird ihm entgegenkommen müssen. Man wird sich vor allem vor die Entscheidung gestellt sehen, Tokio an der in Manila beschlossenen wirtschaftlichen Entwicklung Südostasiens zu beteiligen — oder aber ihm die roten Märkte zu öffnen.

Tauziehen um Deutschland

Dulles und Eden für, Mendès-France gegen schnelle deutsche Souveränität

Hatte schon die Blitzreise des britischen Außenministers Eden in Brüssel, Bonn und Rom Einmütigkeit in der grundsätzlichen Forderung nach der deutschen Souveränität und Wiederbewaffnung ergeben, der Besuch des amerikanischen Außenministers in Bonn und London unterstrich diese Ansicht noch in jeder Weise. Dulles und Adenauer stellten Übereinstimmung in diesen Fragen fest und der amerikanische Außenminister vertrat sogar die Meinung, daß so schnell wie möglich in entsprechenden Konferenzen Deutschland die Wiederbewaffnung ohne diskriminierende Klauseln zugestanden werden müsse. Er war mit dem Bundeskanzler der Ansicht, daß der beste Weg zur Souveränitätsrückgabe eine einseitige Erklärung der Besatzungsmächte sei. Gleichzeitig ließen die beiden Minister in einem amtlichen Kommuniqué durchblicken, daß von ihnen nach wie vor die europäische Integration auch nach dem Rückschlag der EVG-Ablehnung angestrebt werden würde.

In London einigten sich die Außenminister der USA und Englands ebenso schnell über die Notwendigkeit der Aufnahme der Bundesrepublik in den Atlantik-Pakt wie über die Abhaltung von einer Neun-Mächte-Konferenz Ende dieses Monats und einer Außenministerkonferenz der 14 Atlantikpaktstaaten Mitte Oktober. Hierzu ließ man in London durchblicken, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien bei einem Scheitern der Neunerkonferenz allein vorgehen würden und einen direkten Pakt mit Deutschland innerhalb des Atlantikpaktes abschließen würde, falls Frankreich sich nicht mit den vorgeschlagenen Maßnahmen in bezug auf Deutschland einverstanden erklären würde. Der Nichtbesuch von Paris durch Dulles sei eine Warnung an Frankreich.

Der französische Ministerpräsident Mendès-France nahm am Sonntag mehrere Gelegenheiten wahr, um erkennen zu lassen, daß sich Frankreich gegen die sofortige und uneingeschränkte Aufnahme der Bundesrepublik in den Atlantik-Pakt stemmen werde. Er verlangte erneut von Großbritannien die gleiche Mitarbeit an der europäischen Verteidigung, wie sie Frankreich betreffen würde, und Sicherheiten dafür, daß die Parität der deutschen zur französischen Armee gewahrt bleibt. Die Aussichten für ein solches Übereinkommen mit England seien vorhanden betonte Mendès-France. Frankreich sei dazu, verlautet recht deutlich aus Paris, einer Einbeziehung Deutschlands in den Brüsseler Pakt von 1948 den Vorzug, da in diesem Fall die deutsche Souveränität nicht sofort entschieden zu werden braucht.

Der Fall John vor dem Bundestag

Eineinhalb Tage lang dauerte die Debatte des Bundestages über den Fall John. Die Wogen der Auseinandersetzungen gingen manchmal recht hoch. Die Bundesregierung mußte sich von den Abgeordneten fast aller Fraktionen in mehr oder weniger scharfer Form einige unerfreuliche Wahrheiten sagen lassen. Als besonders energischer Ankläger trat die SPD auf, die wiederum von den Freien Demokraten wesentliche Unterstützung erfuhr. Als es jedoch zur Abstimmung über den Mißtrauensantrag der SPD gegen Bundesinnenminister Schröder kam, enthielten sich die Freien Demokraten der Stimme und retteten so die Koalition und den Innenminister.

Auch der Übertritt des Abgeordneten Schmidt-Wittmack in die Sowjetzone wurde in die Debatte über die Flucht des ehemaligen Präsidenten des Bundesverfassungsschutzamtes, Dr. John, eingeflochten. Seine Immunität als Bundestagsabgeordneter wurde aufgehoben.

Im Ganzen gesehen trug die Debatte jedoch eher den Charakter einer Auseinandersetzung über das Verhalten der Bundesregierung im Fall John, als daß sie sich mit der Fahnenflucht dieses Verräters selbst beschäftigt hätte. Im Mittelpunkt der Angriffe stand neben dem Bundesinnenminister oft auch der Bundeskanzler selbst. Es hätte einen dramatischen Verlauf nehmen können, wenn die FDP sich nicht in letzter Minute doch noch hinter die Bundesregierung wenigstens in der Form der, Stimmenthaltung gestellt hätte.

Einmütigkeit herrschte bei allen Fraktionen über den Antrag der SPD, einen Untersuchungsausschuß über den Fall John einzusetzen. Dieser Ausschuß wird nun überprüfen, ob und wie die Bundesregierung ihrer Verpflichtung zur Dienstaufsicht über das Bundesverfassungsamt nachgekommen ist und unter welchen Umständen sich der Übertritt Johns vollzogen hat.

Die FDP stellte sich auf den Standpunkt, daß erst nach dem Ergebnis dieser Untersuchung entschieden werden könne, ob der Bundesinnenminister sich einer Fahrlässigkeit in seiner Amtsausübung schuldig gemacht hat. Auch die CDU/CSU zeigte in der Verlauf der Debatte, daß sie nicht voll mit den vom Innenminister nach dem Übertritt John getroffenen Maßnahmen einverstanden war, lehnte es jedoch ob, daraus eine Berechtigung zu einer Mißbilligung abzuleiten. So ging denn die Debatte im wesentlichen darum, ob aus dem Fall John ein Sündenfall der Koalition gemacht werden solle oder nicht. Über den Fall John selbst erfuhr die Öffentlichkeit nichts neues.



Der älteste Motorradfahrer

des Bundesgebietes, Herr Andreas Wölfel aus Kleinbühl bei Kulmbach, konnte seinen 91-jährigen Geburtstag feiern, an dem er durch die Verkehrswacht für 20jähriges unfallfreies Fahren die silberne Ehrennadel erhielt. Mit einer besonderen Überraschung warteten die Nürnberger Zündapp-Werke auf. Als Ersatz für seinen alten „Gustav" — Einheitsmodell 1928 — bekam er eine Zündapp Norma 200. Unser dpa-Bild zeigt: Als der Veteran die neue 200er sah, schwang er sich mit jugendlichem Elan in den Sattel, um gleich zur ersten Probefahrt zu starten.

Die Uebersicht

Europarat ohne einheitliche Formel für deutsche Wiederbewaffnung. Nach zweitägiger heftiger Debatte hat der in Straßburg tagende Europarat noch immer keine einheitliche Formel für die deutsche Wiederbewaffnung nach dem Zusammenbruch der EVG finden können. Der Europarat ist in zwei Lager gespalten. Eine Gruppe sieht in einer übernationalen europäischen Verteidigung mit Einschluß Englands die Lösung, während die andere Gruppe unter Verzicht auf die Übernationalität eine europäische Verteidigungsallianz im Rahmen der NATO befürwortet.

SPD fordert ganze Lösungen. Eine baldige außenpolitische Bundestagsdebatte forderte der SPD-Vorstand am Samstag. Außerdem müßten die Bemühungen um eine engere europäische Zusammenarbeit sowie die Verhandlungen der Westmächte mit der Sowjetunion über eine internationale Entspannung und die Wiedervereinigung Deutschlands fortgesetzt werden. Mit Frankreich müsse eine echte Verständigung erzielt werden. Der SPD-Vorstand warnt vor halben Lösungen und besteht darauf, daß die Westmächte nicht von ihrer Verpflichtung zur deutschen Wiedervereinigung entlastet werden dürfen.

Piccioni zurückgetreten. Der italienische Außenminister Attilio Piccioni ist am Samstag zurückgetreten, um als Anwalt seines Sohnes im Montesi-Skandal auftreten zu können. Ministerpräsident Scelba ernannte den bisherigen Erziehungsminister Martino zum neuen Außenminister. Damit erfüllte Scelba gleichzeitig einen Wunsch der christlichen Demokraten, die das Unterrichtsministerium aus ihren Reihen besetzt sehen wollen. Martino gehört zu den Liberalen, während sein Nachfolger, Ermini, christl.-demokratisch ist.

Auch Kinder brauchen Ausweise bei Reisen in die Sowjetzone. Nach einer Mitteilung des niedersächsischen Innenministeriums müssen auch Kinder bei Reisen in die Sowjetzone im Besitz einer gültigen Personalbescheinigung sein. Luftreisen über Westberlin machen keine Ausnahme.

Erntehilfe vom Bundestag beschlossen. Der gemeinsame Antrag aller Fraktionen auf bedeutsame Maßnahmen zur Milderung der Ernte- und Hochwasserschäden ist vom Bundestag am Freitag gebilligt worden. Der Antrag wurde zur weiteren Beratung an den Haushaltsausschuß und an den Ernährungsausschuß überwiesen.

Adenauer kommt nach Offenbach. Am 24. September will Bundeskanzler Dr. Adenauer in Offenbach auf einer Kundgebung des Gemeinschaftsausschusses der Hessischen Gemeinschaften Wirtschaft über das Thema „Deutschland und Europa" sprechen.

Erhard fliegt nach Washington. Zur Teilnahme an der Jahrestagung des internationalen Währungsfonds und der Weltbank wird Bundeswirtschaftsminister Erhard am 25. September nach Washington fliegen.

Politischer Mord in Laos. Bei einem Empfang des stellvertretenden Ministerpräsidenten von Laos am Samstag verübten Terroristen mit Handgranaten und Pistolen einen Anschlag, dem der Verteidigungsminister Worawong zum Opferfiel. Der Gastgeber, der gleichzeitig Außenminister des indochinesischen Staates Laos ist, wurde leicht, die Gattin des Direktors des Außenministeriums schwer verletzt. Die Terroristen entkamen.

Österreich verlangt Freiheit. Für die Annahme und Teilnahme an Verhandlungen über einen österreichischen Staatsvertrag sprach sich Österreichs Bundeskanzler Raab aus. Sollte die kommende Konferenz abermals scheitern, werde die Österreichische Volkspartei zu einem verschärften Ringen um die Freiheit aufrufen.

Billige Darlehen bei Eheschließungen? Bundesfinanzminister Würmeling gab am Samstag in Münster bekannt, daß der Deutsche Sparkassenverband bereit sei, Darlehen zu verbilligten Zinssätzen (vier Prozent) an Brautleute zu gewähren. Die Darlehen könnten sich bis zur Höhe eines bereits gesparten Guthabens bewegen bei einem Mindestsatz von 500 DM und einem Höchstbetrag von 3000 DM. Das Darlehen müsse innerhalb von fünf Jahren zurückgezahlt werden.

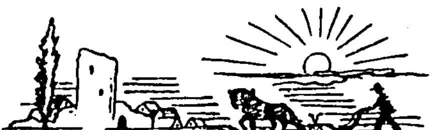
Nordsee-Küstenschiffahrt lahmgelegt. Orkanartige Herbststürme über der Nordsee haben die gesamte Küstenschiffahrt lahmgelegt. Zahlreiche Fischereifahrzeuge gerieten in Seenot, mehrere Schiffe rissen sich von ihren Verankerungen los und trieben ab.

Keine Liebesgabensendungen von Deutschen aus dem Ausland. Nach einer Verordnung aus dem Jahre 1951 ist es nur ständig im Ausland lebenden Personen gestattet, Liebesgabenpakete nach Deutschland zu schicken. Deutschen Auslandsreisenden ist demnach der Versand solcher Päckchen nicht erlaubt.



Eingemottete Arche Noah

Seit dem Kriege führte die Tierwelt des Stuttgarter Naturalienkabinetts, einer der größten Sammlungen dieser Art, einen unterbrochenen Winterschlaf in Kisten und Kasten, da das Museumsgebäude zerstört worden war. Im wiederaufgebauten Nordwestflügel des Rosensteinschlosses hat man nun Räume bereitgestellt. Der Oberpräparator ist jetzt dabei, Löwen, Antilopen, Hyänen, Hirsche und Affen soweit nötig, das Fell zu verschönern, damit die Besucher wieder von der lebensnahen Darstellung der ausgestopften Tiere überrascht werden. (dpa)



Langen, den 21. September 1954

Es wird gekehrt!

Jeder möge vor seiner eigenen Türe kehren, verlangt ein altes Sprichwort. Das ist sicher gut gemeint, aber wer wollte wohl auch noch seines Nachbarn Straßenreinigung übernehmen? Also muß es damals, als das Sprichwort entstand, noch anders gewesen sein. Oder das Wort meint etwas anderes als es ausspricht, wie dies so oft der Fall ist. Was kann es nun bedeuten wollen? Jeder kehre vor seiner eigenen Tür . . . Damit ist doch wohl gemeint, jeder hat genug mit sich selbst zu tun und wenn er darüber nachdenkt, wird er merken, daß er auch nicht so viel besser ist als sein Nachbar, über dessen Fehler er gerade reden wollte.

Eines bleibt allerdings bestehen und wird durch das genannte Sprichwort unterstrichen: Gekehrt werden muß! So, wie der Schmutz vor der Tür nicht liegen bleiben darf, so muß man als Mensch auch ab und zu, wenn möglich sogar regelmäßig, mit sich Großreinemachen, eine Bilanz aufstellen, um aus dem Gegensatz von Gut und Böse die richtige Erkenntnis über künftiges Verhalten zu gewinnen.

Das ist recht einfach gesagt, doch schwer durchgeführt, besonders in unserer schnelllebigen Zeit. Und vor allem kann sich dabei nicht, wie ab nächsten Monat in unserer Stadt, von anderen vertreten lassen. Aber helfen lassen kann man sich doch dabei, wie, muß allerdings jeder selbst herausfinden. Vielleicht benutzen wir die Zeit, in der nun bald ein anderer die Straßenreinigung übernimmt, um mit dem inneren Saubermachen ein bischen weiter zu kommen?

✫

* **Wir gratulieren.** Heute begeht Frau Theresia Krebs, Sandweg 5, ihren 83. Geburtstag und morgen wird Herr Georg Bärenz, Pittler-Ecke, Triftstraße, 74 Jahre alt. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen ihnen für kommende Lebensjahre alles Gute!

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Donnerstag, 23. 9. 1954, 20.15 Uhr, findet die nächste Sitzung der Stadtverordneten mit ausgedehnter öffentlicher und nichtöffentlicher Tagesordnung statt. (Siehe Bekanntmachung)

* **Kleine Besucherzahl in der diesjährigen Badesaison.** Die Badesaison 1954 litt außerordentlich unter den Unbilden der Witterung. Dieser Umstand wirkt sich natürlich auch auf die Besucherzahl des städt. Schwimmstadions aus, die knapp die Hälfte der des Vorjahres erreichte. Das ist eine bedauerliche Tatsache besonders in Anbetracht dessen, daß die Stadt sehr große Aufwendungen für die Verbesserung der Anlage gemacht hatte. Gemessen an den wenigen Badetagen ist die Gesamtbesucherzahl von etwa 45 000 Personen doch immerhin noch bemerkenswert.

* **Volksbad bald wieder geöffnet.** Das städt. Volksbad in der Wallschule ist seit 3 Wochen wegen dringender Erneuerungsarbeiten geschlossen, die jedoch bereits soweit vorangeschritten sind, daß u. U. schon am kommenden Samstag der Badebetrieb wieder aufgenommen werden kann.

* **Sprechstunden der Stadtverwaltung.** Der Magistrat der Stadt Langen bittet uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Sprechstunden der Stadtverwaltung nur noch dienstags, donnerstags und samstags, jeweils von 8—12 Uhr stattfinden. An den übrigen Tagen sind die Verwaltungsstellen für den Publikumsverkehr geschlossen.

* **Familien-Abend im „Lämmchen“.** Die Siedlungsgemeinschaft Langen veranstaltet am kommenden Samstag im „Lämmchen“ einen Familien-Abend.

* **Vortragsstunden der Volksschule.** Am Samstag, den 18. September 1954 besuchten die Frankfurter Vortragskünstler Herr und Frau Zeinecke die Oberklassen (5. bis 8. Schuljahr) der Erkschule und Wallschule. Aus einem sehr reichhaltigen Programm gaben sie Proben ihrer Erzähl- und Deklamationskunst. Märchen aus den verschiedensten Ländern, Sagen, Fabeln, Gedichte und Mundartliches wechselten in bunter Folge. Der freie Vortrag war flüssig, ausdrucksvoll und packend. Er fesselte die Kinder von der ersten bis zur letzten Minute, wo die Künstler in der Klasse waren. Als wohltuend wurde empfunden, daß die Vorträge der Altersstufe angepaßt waren und jeweils mit kurzen Erläuterungen eingeleitet wurden. Die Generalthemen der Vorträge waren: Von Fleiß und Sparsamkeit, vom Wert der Arbeit, von treuer Pflichterfüllung, vom Wert und Unwert irdischer Güter. Die Vorträge waren kostenlos und wurden auf Veranlassung der Bezirkssparkasse Langen durchgeführt. Sie standen unter dem Zeichen des Weltspartages.
Mn.

Wünsche zum Winterfahrplan der Omnibuslinien Ober-Roden—Langen und Stadtrundverkehr können angemeldet werden!

VVV nimmt Wünsche entgegen

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Langen wird in Kürze mit der Omnibusfirma Kipferl über die Winterfahrpläne der Linie nach Ober-Roden und des Stadtrundverkehrs verhandeln. Wer — besonders seitens der Betriebe — Wünsche hinsichtlich des Berufsverkehrs hat, wird gebeten, diese möglichst sofort beim VVV bekanntzugeben!

* **Straßenkehren leicht gemacht.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß das private Kehrunternehmen, das nach diesbezüglichen Anzeigen und Bekanntmachung bereits zu einem Begriff zu werden beginnt, am 1. Oktober seine Arbeit aufnimmt. Wer von den Hausbesitzern aus zeitlichen, gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht mehr der Pflicht zur zweimaligen Straßenreinigung in der Woche vor seinem Grundstück persönlich nachzukommen gewillt ist, dem bietet sich nun eine günstige Chance. Ab sechs Uhr morgens wird auch im Winter und bei Eis u. Schnee mit der Straßenreinigung begonnen!

* **Wir werden um folgende Veröffentlichung gebeten:** Am Montag, den 13. 9. 54 fand vor der großen Jugendschutzkammer in Darmstadt die Hauptverhandlung gegen einen ehemaligen Angestellten der Filiale der Drogerie Enste, Langen, Bahnstraße, statt. Die Hauptverhandlung hat ergeben, daß der Angestellte nicht im Sinne der Anklage (Unzucht mit Abhängigen) schuldig war, sondern nur wegen Beleidigung und Körperverletzung hätte bestraft werden können. Da das Maß der Bestrafung im Rahmen des Amnestiegesetzes geblieben wäre, ist das Verfahren gegen ihn eingestellt worden.

* **Circus Roland kommt mit Welt-Attraktionen!** Unsere Stadt wird nach längerer Pause wieder ein großes internationales Circus-Gastspiel erleben. Der bekannte Bremer Groß-Circus Roland, dem dank seiner hervorragenden Programme ein ausgezeichneter Ruf vorausgeht, wird demnächst in Langen mit zwei Sonderzügen eintreffen. Mit dem Circus marschieren Tiere aus allen Zonen der Erde und in der Artistik werden einmalige Welt-Attraktionen geboten, in deren Mittelpunkt die aus dem Film bekannte Berberlöwengruppe unter Tarzan und die tollkühne Motorrad-Sensation „Die Todesschaukel“ stehen. Neben Dressurdarbietungen von Menschenaffen kommen fußballspielende Hunde, ferner Kamele, Zebras und Rassepferde in die Manege. Daneben wird internationale und zum Teil mit Humor gewürzte Artistik geboten. Clowns und Auguste werden das beschwingte Tempo, mit dem das 160-Minutenprogramm den Besuchern serviert wird, noch mehr steigen. (Siehe Inserat!)

* **Münzfernsprecher aufgebrochen und beraubt.** Nachdem bereits vor längerer Zeit der öffentliche Münzfernsprecher am Lutherplatz von Unbekannten zur Nachtzeit beraubt worden war, war in der Nacht zum Freitag der Fernsprecher am Schillerplatz das Ziel von Einbrechern. Sie brachen ihn auf und raubten etwa 40,— DM aus der Kasse. Die Polizei bittet die Bevölkerung um aktive Unterstützung bei der Fahndung nach den Tätern. Insbesondere wird um Angabe darüber gebeten, wer zur Nachtzeit verdächtige Personen am Schillerplatz beobachtet hat.

* **Gestohlener Volkswagen kam wieder.** In der Nacht zum Samstag wurde etwa gegen 3 Uhr in der Westendstraße ein dort abgestellter Volkswagen gestohlen. Eine sofort eingesetzte Polizeistreife brachte keinen Erfolg. Etwa 1½ Stunden später kam der gestohlene Wagen jedoch wieder angefahren. Als der Eigentümer des Autos den Dieb anrief, flüchtete dieser. Er wird wie folgt beschrieben: Etwa 30 Jahre alt, 1.70—1.75 m groß, schlanke Gestalt. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben.

* **Herth hat sich noch nicht gestellt.** In unserer letzten Ausgabe berichteten wir, daß der im Zusammenhang mit der Kabeldiebstahlsaffäre festgenommene und aus der Untersuchungshaft in Dieburg ausgebrochene Hans Herth aus Langen, sich freiwillig wieder gestellt habe. Diese Meldung beruhte jedoch auf einem Mißverständnis. Tatsächlich ist Herth nach wie vor flüchtig und wird von den Fahndungsbehörden gesucht. Die Bevölkerung wird auch weiterhin um Mitfahndung gebeten.

30 Jahre Deutsche Einheitskurzschrift

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Deutschen Einheitskurzschrift fand in der Wallschule das Nachwuchs-Schreiben sämtlicher stenographiekundiger Jungen und Mädel statt. Sehr zu Recht trägt die künstlerisch wertvolle Urkunde, die vom Deutschen Stenografenbund ausgegeben wird, auf ihrer Titelseite die Abbildung der vier Männer, die als Väter der Deutschen Kurzschrift gelten, „Gabelsberger“, „Stolze“, „Faulmann“ und „Schrey“.

Schon vor 120 Jahren erschien von Gabelsberger ein bahnbrechendes Werk der sogenannten Redezeichenkunst oder Stenographie. Die deutsche Jugend hat in den vergangenen 3 Jahrzehnten mit ihr nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ Leistungen vollbracht, die jeden Stenographiekundigen mit großer Freude erfüllen. Sie hat aber auch — und das ist das Entscheidende — seit vielen Jahren der deutschen Industrie, dem Handel, der Presse und der Verwaltung kurzschriftliche Kräfte zur Verfügung gestellt, deren Arbeit dem Volksganzen von höchstem Nutzen ist. Die Einheitskurzschrift ist zu einem der unentbehrlichsten Mitarbeiter der deutschen Volkswirtschaft geworden, ihr Nutzen und ihre Bedeutung wirkt sich täglich tausendfältig aus.

Die Jugendlichen von heute sind die Arbeitskräfte von morgen und es ist für unsere Stadt Langen besonders erfreulich, daß sich die stenographische Jugend an dem Nachwuchsschreiben mit großem Eifer beteiligt hat. „Die Deutsche Einheitskurzschrift ist das Sprungbrett im beruflichen Fortkommen“.

Bei einer Gesamtbeteiligung von 62 Wettschreibern wurden 3 „Hervorragend“, 29 „Sehr gut“, 17 „Gut“, 7 „Befriedigend“ und 5 mit „Ausreichend“ benotete Arbeiten abgegeben. Es schrieben:

„Hervorragend“: Walter Beißwenger (120 Silben); Ilse Schneider (100 Silben); Renate Werner (80 Silben).

„Sehr gut“: Ursula Witt (160 Silben); Else Umstädter (140 Silben); Waltrun Neumann (140 Silben); Hans Krumm, Margarethe Becker, Christa Lich, Rita Boßmann, Doris Steigmann, Gerdi Barz, Elfriede Hoffart, Ellen Koch, Gerda Schäfer (je 120 Silben). — Ingeborg Roßmann, Kornelia Beckmann, Renate Wilkens, Sonja Hollerung, Bertie Hunkel, Kurt Breidert, Gerdi Bretsch, Ursula Wagner, Walter Coutandin, Herbert Götzelmann, Renate Wittke (je 100 Silben). — Helga Lipphardt, Margrit Kiefer, Ingrid Andres, Gerda Beckert, Manfred Hoffmann, Evelyn Siebenmorgen (je 80 Silben).

„Gut“: Ruth Anderegg (160 Silben); Helga Beißwenger, Irmgard Buch (140 Silben); Anita Görich, Ursula Becker, Elfriede Kraft, Ursula Kummetat (120 Silben. — Christel Weiß, Irmgard Hochbaum, Irmgard Kühnel, Hannelore Götz, Brigitte Gronert (je 100 Silben). — Helga Löffert, Rita Albrecht, Doris Fink, Uta Ruppert (je 80 Silben.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Vortrag am 23. 9. 1954, August Abel: Die schwarze Gerichtsbarkeit

Am kommenden Donnerstag findet der 1. Vortragsabend mit einem Referat über Afrika statt. Es spricht der in Langen aus dem vergangenen Winterprogramm bereits bestens bekannte Afrikareisende, Journalist August Abel. Herr Abel, der 17 Jahre im Innern Afrikas zugebracht hat, verfügt über Erlebnisse und Erfahrungen aus dem schwarzen Erdteil, die ihn zu Urteilen befähigen, die eine verblüffende Bestätigung im Ablauf der Dinge gefunden haben. Seine verständliche und stets spannende Vortragsweise, begleitet von Lichtbildern, fesselt die Zuhörer vom ersten bis zum letzten Wort.

Sein Thema: „Die schwarze Gerichtsbarkeit“ befaßt sich mit der Rechtsprechung und den Gerichten der Neger. Bekanntlich ist die Gerichtsverhandlung eine Fundgrube für Menschenstudien. Abel berichtet über eigene Erlebnisse, gewonnen durch die Teilnahme an Verhandlungen, stenografisch von ihm festgehalten. Ernste und heitere Begebenheiten sind zu einem bunten Mosaik zusammengestellt, aus dem der Redner ein kurioses Bild entwirft. Der Vortrag trägt eine heitere Note und ist auch für Kinder geeignet. Beginn um 20.15 Uhr im Realgymnasium.

Koeckert-Quartett München

Kammermusik-Abend

Volkshochschule/Kunstgemeinde eröffnete ihre neue musikalische Spielzeit mit einem musikalischen Ereignis von höchstem Range. Durch besondere persönliche Beziehungen war es wiederum gelungen, das Koeckert-Quartett der Herren Rudolf Koeckert (1. Violine), Willi Buchner (2. Violine), Oskar Riedl (Viola) und Josef Merz (Violoncello) zu einem Kammermusik-Abend zu gewinnen. Zahlreiche Besucher aus verschiedenen Kreisen der musikinteressierten Bevölkerung hatten sich eingefunden. Die Stimmung und innere Teilnahme an den hohen künstlerischen Gaben der Quartettvereinigung war eine sehr warme und dokumentierte sich in überaus starkem Beifall für die Leistungen der Künstler nach jedem einzelnen der dargebotenen Werke. Der äußere Rahmen durch den Saal der Neuen Turnhalle war in seiner zweckentsprechenden Einfachheit und namentlich durch die auf allen Plätzen ausgezeichnete Akustik ein würdiger und stimmungsvoller. Man hörte jede der aufs Feinste ausgearbeiteten musikalischen Einzelheiten in vollkommener plastischer Klarheit und in ihrer absoluten klanglichen Schönheit.

Ein beglückendes Erlebnis, das in der Wiedergabe jedes Werkes zu unbeschreiblicher überirdischer Wirklichkeit wurde. Es versagen sich uns in der Tat die Worte, die Eindrücke zu umschreiben, die von diesen Klangphänomenen auf die Zuhörer ausgehen. Man kann hier nur sich dem unendlich beglückenden Lauschen hingeben und für die künstlerischen Gaben aus tiefem Herzen danken. Jedes der Streichquartette erschien in seiner vollendeten musikalischen und stilistischen Eigenart, ob nun die Künstler ihre intensive Gestaltungskraft dem Streichquartett op. 64,5 in D-dur (Lerchen-Quartett) von Joseph Haydn widmeten, in dessen Wiedergabe eine je gehörte seelische und klangliche Innigkeit des musikalischen Geschehens leuchtete, oder dem Streichquartett in A-dur (K. V. 464) von Wolfgang Amadeus Mozart, dessen unwahrscheinlich zartsinnliche Duftigkeit eine unvergleichbar liebliche Nachzeichnung erhielt, oder endlich dem dramatisch erschütternden Streichquartett in e-moll „Aus meinem Leben“ von Friedrich Smetana, diesem autobiographischen Werk, das in seiner einmalig thematisch belebten Streichmusikkunst sich in unerhörter plastischer Differenzierung und absoluter Klangschönheit in die Seelen der Zuhörer bohrte, oder als Zugabe der klangsinnlich spielfreudigen „Intalienischen Serenade“ von Hugo Wolf, die eine entspannend leichtflüssige Wirkung als stimmungssicheren Abschluß garantierte.

In jeder der zum Erklingen erweckten Musiken eine unerklärbare Vollendung: einmal verwurzelt in der elemtaren einzigartigen musikalischen Begabung deutsch-böhmischer Eigenart und zum anderen in einem unvorstellbaren Fleiß und Verantwortungsgefühl gegenüber dem zu interpretierenden Werke: das unfehlbare Zusammenspiel der Künstler, von denen jeder ein unübertrefflicher Meister seines Instrumentes ist; die über alles gewissenhafte Ausgestaltung jeder äußersten Feinheit innerhalb des musikalischen Aufbaus; die unerhört schön und warme Tonbildung auf wundervollen Instrumenten, die unendlich belebt wird von einer reichen dynamischen Skala! Dieses Alles erhoben zu einer musikalischen und gefühlsgeladenen Potenz von einer Tiefe und einem Ausmaß, das sich ohne die vermittelnde Aussage des Wortes klanglich unmittelbar der Seele des Hörers mitteilt! — — Dr. Schilling-Trygophorus.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir haben Veranlassung, Einzelhandel, Gewerbe und Bevölkerung auf folgende gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen:

1. **Ladenschlußzeit.**
   Offene Verkaufsstellen jeder Art, mit Ausnahme der Apotheken, müssen werktags von neunzehn bis sieben Uhr für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Die beim Ladenschluß anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden (§ 22 A.Z. und § 25 A.Z.).
   An Sonn- u. Festtagen (§ 105a Abs. 2 GO.) ist der Gewerbebetrieb im Umherziehen, soweit er unter § 55 Abs. 1 Ziffer 1 bis 3 GO. fällt, sowie der Gewerbebetrieb der im § 42b GO. bezeichneten Personen verboten (§§ 55a, 41a, 105a bis 105h GO.), ausgenommen hiervon sind zugelassene Milchgeschäfte, die an Sonntagen von 8—10 Uhr nur zum Vermessen bzw. Verkauf von Milch offen gehalten werden dürfen. Während dieser Zeit ist auch hier die Abgabe jeder anderen Waren, Lebensmittel oder Bedarfsgegenstände verboten (§ 146a GO.).
2. **Verkaufszeiten für Trinkhallen.**
   An **Wochentagen** können Trinkhallen in der Zeit von **7 bis 19 Uhr** alle Gemischtwaren verkaufen. **Von 19 bis 22 Uhr und an Sonntagen** dagegen dürfen nur Waren zum sofortigen Verzehr an Ort und Stelle abgegeben werden, das sind z. B. alle Getränke — außer Branntwein und Spirituosen — bis 6 Zigaretten, 1 Zigarre, 2 Zigarillos, 1 Päckchen Tabak, 1 Schachtel Zündhölzer, Schokolade, Süßigkeiten und dergleichen bis 62,5 Gramm. Der Verkauf aller anderen Waren wie Seife, Kerzen, Parfüm, Spielwaren, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher usw. — also jeder Vorrats- oder Überstraßenverkauf ist während dieser Zeiten strengstens untersagt.

Gewerbeamt und Polizei sind angewiesen jede Übertretung unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die von den Arbeitgebern bestätigten **Fragebogen über das Beschäftigungsverhältnis am 20. 9. 1954** ab Mittwoch, den 22. September 54 zur Abholung bereitzuhalten sind.

Die Frist zur **Antragstellung** gemäß den Bestimmungen des Bundesergänzungsgesetzes **für die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung (BEG)** läuft mit dem 30. Sept. 1954 ab. In Frage kommende Personen können bei dem Herrn Regierungspräsidenten — Entschädigungsbehörde, Darmstadt, entsprechende Antragsvordrucke anfordern. Soweit keine Vordrucke vorhanden sind, können die Anträge auch formlos gestellt werden.

Langen, den 20. September 1954.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Am Donnerstag, den 23. September 1954, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses **die 36. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen.

A. Öffentlicher Teil

Tagesordnung I

1. Aufnahme eines Darlehens für die Beseitigung von Abwässern.
2. Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen aus Anlaß der Sturmschäden an städt. Gebäuden.
3. Herstellung der Bürgersteige in der Odenwaldstraße.
4. Wahl der Schöffen, Geschworenen und der Jugendschöffen.
5. Mitbenutzung der städt. Heizungsanlage durch die Evangelische Kirchengemeinde Langen.
6. Antrag der Fraktion der KPD betr. Lohnerhöhung für die städt. Arbeiter.
7. Antrag der FDP betr. Planungen für den Straßen- und Leitungsbau in Langen.
8. Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betr. Änderung der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung.
9. Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betr. Haushaltsüberschreitungen.
10. Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betr. Herstellung der oberen Gartenstraße sowie der Taunus-, Heinrich- und Wiesenstr.
11. Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betr. Herstellung der Frankfurter Straße und des Leukertsweges.
12. Eingabe der Schulgruppe Wallschule betr. Bereitstellung eines Raumes für die Hilfsschule.
13. Parkverbot in der Frankfurter Straße.
14. Ausnahmegenehmigung zum Baugesuch Dr. Hch. Kasper Langen, Dieburger Str.

Langen, den 18. September 1954.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne.

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen Jeder lobt ihn

Egelsbacher Nachrichten

Kirchweih-Nachlese

e Das Kirchweihfest ist nun vorüber. Zurückgeblieben ist ein mit schmutzigem Anfall bedeckter Kerbplatz und ebenso aussehende Gaststuben, bei vielen ein brummender Schädel und bei den meisten eine völlig ausgebrannte Geldbörse. Wochenlang hatten die Vorbereitungen der Kerbburschen gedauert, dafür führten sie die Egelsbacher Kerb 1954 auch zu einem neuen Erfolg.

Bereits am Freitagabend waren die Einwohner mit dem alljährlichen Vorläufer der Kirchweih, dem Egelsbacher „Kerweblättche“ bekanntgemacht worden. Die Kerbburschen hatten es in den Haushaltungen an den Mann gebracht und dabei mit mehr oder minder großem Geschick ihre Ware preiswert abzusetzen versucht.

Am Samstagnachmittag ertönten in den Ortsstraßen wieder die frohen Klänge des Spielmannszuges: Man wollte den Kerwebaum einholen. Mit einem geschmückten Pferdegespann wurde der schon festlich hergerichtete Baum am Bahnhof in Empfang genommen und dann durch den ganzen Ort zum Eigenheim geleitet. Die Kerwebopp fehlte natürlich auch nicht; sie prangte im „Festkleid“ wie ein Ulan auf dem Kerwebaum und lud wie es schien, die Egelsbacher Einwohner zu den verschiedenen Veranstaltungen der Kirchweihe ein.

Als unabdingbares Attribut dieses Umzuges fehlte auch der „Äppelwoibembel“ nicht. Ein größerer, als der, den die Kerweburschen diesmal mitführten, ist wohl nicht im Handel! Freigiebig und großzügig schenkten die Kerbburschen jedem ein, der es nicht abschlug, einen tiefen Schluck zu tun. Doch diese „Großzügigkeit“ hat sich bisher in jedem Jahre gelohnt. Die Egelsbacher wissen das schon, daß dabei ein kleiner Wink mit dem Zaunpfahl getan wird. Denn die Einladung zum Trinken heißt, etwas für die Kerbburschen und vor allem natürlich für deren Festmahl spenden. So sah man denn auch die Kerbburschen mit Körben voll Eiern, Brot, Schinken, Speck und Wurst neben ihrem geschmückten Baum einherziehen. Und wirklich die freiwillig gegebenen „Naturalleistungen“ der Einwohner an ihre Kerbburschen nahmen schließlich einen recht beachtlichen Umfang an. Diese Stärkung war für die Kerbburschen ja auch vonnöten, nachdem sie am Nachmittag den weit über die Häuser hinausragenden Kerwebaum mit Gestöhn und letzter Kraft aufgestellt hatten.

Am Abend versammelte sich dann die ganze Jugend von Egelsbach und Umgebung im Eigenheim zum Kerbburschenball, dem die Kapelle „Espana“ eine recht moderne Geräuschkulisse gab. Trotz oder wegen des miserablen Wetters war der Saal stark gefüllt mit jungen Tänzerinnen und Tänzern. Bei flotter Musik vergingen die Stunden und pünktlich um Mitternacht hielten die Kerbburschen, angeführt von ihrem Kerwevater Willi Kappes, Einzug in ihre Residenz. Nach einer Ansprache des Kerwevaters nahm dieser die traditionelle Taufe der Kerwebopp vor, die diesmal „Mecki“ genannt wurde. Die Tanzkapelle spielte als Begleitung den Mecki-Boogie.

Der Kerbsonntagmorgen stand ganz im Zeichen des lustigen Fußballspiels auf dem Eigenheim-Sportplatz. Zwei Mannschaften der Sängervereinigung und des Spielmannszuges der SG waren zu einem Match angetreten, wie es eben nur einmal im Jahr ausgetragen wird. Die „erste Garnitur“ wurde in beiden Mannschaften von dem älteren Semester gestellt. Es ging sehr lustig zu, bei diesem Kerbderby. Schiedsrichter war, wie schon angekündigt, der Bürgermeister der Nachbargemeinde, Herr Lotz, der sich seiner Aufgabe humorvoll entledigte. Unter der Sängergemeinschaft dominierte vor allem die Hintermannschaft mit Heinrich Vollhardt, genannt „Henke“, im Tor und Bürgermeister Wannemacher und Beigeordneter Graf in der Verteidigung. Dem Ortsoberhaupt war unverkennbar der alte Fußballspieler von ehedem anzumerken; er war noch prächtig in Form. Die Kerwebopp war eigens auf den Platz gebracht worden und von ihr wurden die berühmten Äppelwoipausen eingelegt, immer so rechtzeitig, daß die älteren Herrschaften unter den Mitwirkenden die Möglichkeit zum Verschnaufen hatten, was bei manchem öfters notwendig war.

Am Nachmittag fand dann der Umzug der Kerweburschen statt. Der Spielmannszug begleitete die Kerbburschen, die in ihrem Schiff „Annemarie“ fuhren und alle einheitliche schmucke Uniformen anhatten.

Der Kerbmontag sah alt und jung vereint beim Frühschoppen. In allen Lokalen von Egelsbach ging es hoch her. Große Mengen Eßwaren und noch viel größere Mengen Alkohol wurden verkonsumiert, Die Kerbburschen blieben weiter auf dem Plan und zogen von einer Wirtschaft zur anderen und unterhielten die Gäste.

Heute Abend wird nun noch die „Kerb begraben“ und damit ist es wieder für ein Jahr aus. Die Kerbfahne aber, das lustige Banner der Kerbburschen, geht in die Hände des nachfolgenden Jahrgangs über, damit sich diese schon beizeiten auf ihre Aufgabe im nächsten Jahr einrichten können. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß das Wetter den Kleinen nicht sehr hold war, denn der Kerbplatz stand mehr unter Wasser als daß er trockenen Fußes zu betreten gewesen wäre. Die lachenden Dritten dabei waren zweifellos die Gastwirte. Denn bei dem unbeständigen Wetter hatte sich schon bald der ganze Kerbbetrieb in die Lokale verlagert.

c **Wir gratulieren** Herrn Adam Avemaria, Schulstraße 35, zu seinem heutigen 72. Geburtstag und wünschen ihm alles Gute, vor allem noch weiterhin viel Gesundheit. Herr Avemaria betreibt nämlich noch immer wie ein Junger sein eigenes Zimmergeschäft, dem er mit bewundernswerter Elastizität vorsteht. Immer munter und voll Humor geht er seinem gar nicht leichten Tagewerk nach. Zwei Enkel sind ihm tatkräftige Gehilfen.

e **Bebauungsplan nun rechtskräftig.** Der Bebauungsplan für das Gebiet nördlich der Bahnstraße, zwischen der Main-Neckar-Bahn und der Taunusstraße, ist durch Beschluß des Kreistages rechtskräftig geworden. Der Plan liegt während der allgemeinen Dienststunden im Rathaus, Zimmer 2, und im Landratsamt Offenbach, Kreisbauamt, Zimmer 303, bis zum 2. Oktober zu jedermanns Einsicht offen.

e **Frohe Stunden beim VdK.** Am vergangenen Sonntag hatte sich die Ortsgruppe Egelsbach des VdK Gäste eingeladen. Auf ihrer Rückfahrt von einem Ausflug nach Bad Kreuznach besuchte die Ortsgruppe Frankfurt a. M.-Goldstein Egelsbach, wo sie schon von den Mitgliedern des hiesigen VdK im Gasthaus Philipp Henßel erwartet wurden. 80 Personen entstiegen den Omnibussen und eine ganze Musikkapelle war außerdem dabei. Vom 1. Vorsitzenden Heinrich Becker herzlich begrüßt, machten es sich die Gäste bald bequem. Zu den Klängen der 11 Mann starken Kapelle „Edelweiß“ wurde auch bald ein bischen getanzt, während lebhafte Unterhaltung die freundlich-herzliche Atmosphäre des Zusammenseins kennzeichnete. An Gesprächsstoff mangelte es nicht, waren doch Gäste wie Gastgeber Menschen einer gleichen Schicksalsgemeinschaft. Die gemeinsamen Interessen auf so vielen Gebieten ließen keine Gesprächspausen aufkommen. Als das Kameradschaftstreffen seinen Höhepunkt erreicht hatte, übergab eine Kameradin vom Vorstand der Ortsgruppe Ffm.-Goldstein dem 1. Vorsitzenden Hch. Becker eine Tischstandarte zum Andenken an die schönen Stunden. Der 2. Vorsitzende der Gäste lud bei seiner Abschiedsansprache die Egelsbacher Kriegsopfer in herzlichen Worten zu einem Gegenbesuch ein, dem die Egelsbacher freudig nachzukommen versprachen. Gegen 23 Uhr verließen die Gäste Egelsbach und fuhren ihren heimatlichen Gefilden entgegen.

e **Groß-Kundgebung in Egelsbach / Kultusminister a.D., MdB., Ludwig Metzger, spricht.** Am Samstag, den 25. 9., 20.30 Uhr, findet im Eigenheim-Saalbau eine Großkundgebung der SPD statt. Es spricht Bundestagsabgeordneter Staatsminister a. D., Oberbürgermeister a. D. der Stadt Darmstadt, Ludwig Metzger zu dem Thema: „Mit Ministerpräsident Zinn gegen Bürgerblock und Reaktion“. Die Einwohner der Gemeinde Egelsbach und der umliegenden Städte und Gemeinden sind herzlich willkommen.

Evang. Kirche Egelsbach

Donnerstag, 23. 9., 20.30 Uhr: ev. Frauenkreis Lokal Henßel

Sonntag, 26. 9., St. Peterskirche zu Egelsbach: 20 Uhr: Tonfilm „Denn sie sollen getröstet werden“. Vorverkauf der Eintrittskarten im Pfarrhaus. Kinder 30 Pfg., Erwachsene 70 Pfg.

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge

Die Beitrags-Erhebungen der **Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge** findet wie folgt statt:

In Egelsbach: Mittwoch, den 22. 9., nachm. von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

In Offenthal: Mittwoch, den 22. 9., vorm. von 9 bis 10 Uhr bei Setzer, Messeler Str. 1.

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
nimmt entgegen
Ernst Köllges Hch. Seipp
Langen
Keimstraße W.-Leuschner-Pl.
Telefon 937 Telefon 430

Farben bezaubern
das Auge und stimmen froh. Deshalb geben Sie mit KINESSA-Holzbalsam Ihrem Holz-, Steinholz- oder Holzzementboden eine der schönen, warmen, gut deckenden Farben, die zu Ihren Möbeln passen.
KINESSA
HOLZBALSAM
. . . und für Ihren Schuh
KINESSA-SCHUH-PASTA
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Offenthal

o **Monatsversammlung der Heimkehrer.** Am kommenden Donnerstag, 23. Sept., 20.30 Uhr, findet im „Darmstädter Hof“ die Monatsversammlung der Offenthaler Heimkehrer statt. Es spricht: Kreisverbandsvorsitzender Kamerad Kurt Kraus. Alle Heimkehrer, Vermißten-Angehörige und Gäste sind herzlichst eingeladen!

Erzhausen

ez **Abschied von Dirigent Breidert.** Für ihren langjährigen beliebten Dirigenten, Herr Gg. Valentin Breidert, der die Sängergemeinschaft Germania-Eintracht der Sportgemeinschaft lange Zeit als Dirigent betreute und sich hohe Verdienste um das kulturelle Leben der Gemeinde beworben hat, veranstaltet die Germania-Eintracht am kommenden Samstag, den 25. September um 20 Uhr im Saale „Zur Krone“ einen Abschiedsabend. Wie schon mitgeteilt, ist Herr Breidert aus beruflichen Gründen gezwungen, den Dirigentenstab der Germ.-Eintracht abzugeben.

Der *bunte* Alltag

Ausgleichsrente für schwerbeschädigte Ehefrauen

Der Hessische Arbeitsminister Heinrich Fischer hat auf Antrag des Landesverbandes Hessen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands e. V. (VdK) die Versorgungsverwaltung angewiesen, zukünftig bei der Gewährung von Ausgleichsrente für schwerbeschädigte Ehefrauen nach dem BVG die notwendigen Mehrausgaben — die infolge der anerkannten Gesundheitsschädigung erforderlich sind — angemessen zu berücksichtigen. Er habe keine Bedenken, so betonte Arbeitsminister Fischer, Ausgleichsrenten in Höhe der nachgewiesenen, nach Lage des Einzelfalles angemessenen Aufwendungen für die Haushaltshilfe dann bewilligen zu lassen, wenn ein Arbeitsverhältnis mit der Hausgehilfin bestehe und die Eheleute in wirtschaftlichen Verhältnissen lebten, in denen das Halten einer Haushaltshilfe nicht üblich sei.

Erst zivile, dann kirchliche Trauung. Nur noch mit 500 DM Strafe sind nach einem vom Bundeskabinett gebilligten Gesetzentwurf Geistliche bedroht, die eine kirchliche Trauung vor der standesamtlichen vornehmen. Das Kabinett schloß sich damit im wesentlichen der Meinung des Bundesrates an, der sich gegen eine vom Kabinett vorgeschlagene Änderung des Personenstandsgesetzes in der Form der gänzlichen Abschaffung von Strafbestimmungen für vorzeitige kirchliche Eheschließungen ausgesprochen hatte. Die Bundesregierung betonte, es sei nie an eine Abschaffung der obligatorischen Zivilehe gedacht worden.

Schwarzarbeiter und -Auftraggeber erwarten verschärfte Strafen. Erstmalig sieht ein Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Bekämpfung der Schwarzarbeit auch eine strenge Bestrafung der Auftraggeber von Schwarzarbeit vor. Der Gesetzentwurf, von dessen Verwirklichung u. a. der Zentralverband des Deutschen Handwerks die Schaffung von 100 000 bis 150 000 handwerklichen Arbeitsplätzen erwartet, wurde dem Bundesrat zur Stellungnahme zugeleitet.

„Glück aus dem Äther“. Der Hessische Rundfunk bringt die nächste Folge seiner Funklotterie „Glück aus dem Äther“ am Donnerstag, dem 7. Oktober um 20 Uhr.

Zwei neue Segelflugzeuge. Dem Aeroklub Darmstadt ist es nach jahrelanger Kleinarbeit gelungen, zwei Segelflugzeuge zu bauen. Sie sollen am Sonntag auf dem Luisenplatz getauft und sofort „in Dienst gestellt“ werden.

Pferde haben die Ruhe weg. Bei den Hengstparaden in Darmstadt legen die jüngsten und feurigsten Warmbluthengste eine schöne Gehorsamsprobe ab. Unter einem ohrenbetäubenden Hupkonzert von Kraftwagen stehen sie wie angemauert, selbst wenn die Kraftwagen auf sie zukommen, bleiben sie ruhig. Aber auch folgsam sind die schweren Hengste. Sie legen sich auf Kommando zu einem kurzen Mittagsschläfchen in den Sand. Zur Belohnung ist ihnen ein Stück Zucker sicher.

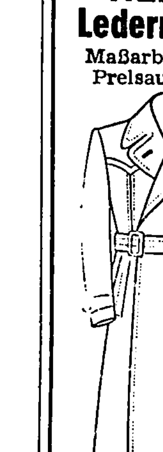
Zunahme der Pferdezucht. Die Pferdezucht ist wieder in der Zunahme begriffen. Von den Hengsten des Hessischen Landgestüts Darmstadt wurden in diesem Sommer sieben Prozent Stuten mehr gedeckt als im Jahre 1953. Dies beweist, daß auch der Bedarf an Pferden wieder zunimmt.

Symbol des Wiederaufbaues in Darmstadt. Die Plastik einer großen Frauenfigur mit wallendem Gewand, die aufrecht in die Zukunft schaut, soll als Symbol des Wiederaufbaues im Darmstädter Ostviertel zwischen größeren Baublocks aufgestellt werden. Die Plastik ist von dem Bildhauer Well Habich entworfen, der der Stadt Darmstadt schon viele schöne Denkmäler geschenkt hat.

Schwurgerichtsverhandlung gegen Christa Lehmann. Gestern begann in dem neuerrichteten Schwurgerichtssaal des Mainzer Justizgebäudes der Prozeß gegen die des Giftmordes in drei Fällen angeklagte Christa Lehmann aus Worms. Die Verhandlung soll drei Tage dauern, bei der über dreißig Zeugen vernommen werden sollen. Die Angeklagte hatte in den vorhergehenden Verhandlungen die Morde bereits gestanden.

Montage an der Eisenbahnbrücke. Auf der Ludwigshafener Rheinseite ist jetzt damit begonnen worden, die zweigleisige Eisenbahnbrücke über den Rhein zu montieren. Die Arbeiten werden erst Anfang nächsten Jahres beendet sein. Die Brücke wird 300 Meter lang. Der Wiederaufbau kostet fünf Millionen DM. Alle brauchbaren Teile der alten Stahlkonstruktion werden benutzt, so daß 600 Tonnen Stahl eingespart werden können. Die Fertigstellung der Montage hängt selbstverständlich auch von der Wetterlage im Winter ab.


Zum Picknick am Wochenende . . .
. . . dazu gehört Kaffee, heiß in der Thermosflasche — Brot, Aufschnitt und die feine Sanella, frisch in der goldenen Frischhaltepackung. Die mögen alle gern, und dabei ist sie gar nicht teuer, denn die Hausfrau bekommt Sanella überall zum soliden Preis. Sanella ist ganz rein und garantiert frei von künstlichen Farbstoffen. Ihre Spitzenqualität hat sie in 50 Jahren so beliebt gemacht.
Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten.
Alles Gute in **SANELLA** DIE FEINE
Sa 105 1 Seit 50 Jahren im Dienst der Hausfrau

HERTH
Ledermäntel
Maßarbeit ohne Preisaufschlag

H. Herth
Bahnstraße 12
Spez.: Ledermäntel Ledertrachtenhosen

Gut erhaltene
Nähmaschine
mit Motor (Phoenix) f. 300 DM,
Schneidernähmasch.
für 80 DM zu verkauf.
H. Herth
Langen, Bahnstraße 12

Pfirsiche
Pfd. 25 Pfg. zu verkaufen.
Friedr. Deußer
Egelsbach, Außerhalb Langener Straße

Schwarz-weißer
Kater
mit einem schwarzen Fleck auf der Nase, selten schönes Tier, am Samstag zugelaufen. In gute Hände abzugeben
Tierschutzv. Langen
Krüger, Nordendstr. 6

Schöner schwarz-weiß.
Kater
entlaufen. Abzugeben bei Krumm
Langen, Turmgasse 13

Magenpulver Roha-Salz ist eine Wohltat für alle, die einen nervösen, schwachen, empfindlichen Magen haben. Magenpulver Roha-Salz macht schwerverdauliche Speisen und Getränke sowie Arzneien bekömmlicher. Magenpulver Roha-Salz verhütet Sodbrennen, Magendruck, Brechreiz, Blähungen u.a. nervöse Magenbeschwerden. Tabletten —.85 1.65 Pulverform 1.50 2.60

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen

Abt. Handball
Heute Training anschl. wichtige
Spielausschußsitzung
Abt. Turnen
Ab sofort findet die Turnstunde d. Kleinkinder dienstags von 17.30–18.30 Uhr statt, u. der Schülerinnen von 10–14 Jahre, donnerstags v. 17.30–19.30 Uhr statt. Auch die Übungsleiter wollen dies zur Kenntnis nehmen.
Abt. Sänger
Am Dienstag, 21. 9. 54, 20.30 Uhr im Clubhaus
Zusammenkunft
der Liederkommission. Auch weit. Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen. Sehr wichtig.
Der Obmann



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921
Alle Freunde d. deutschen Schäferhundes werd. hiermit f. Samstag, den 25. 9. 54, 20.30 zu dem Film
»Hasso paß' auf«
eingeladen. Der Film hat das Prädikat »wertvoll«. Unkostenbeitrag -,50 Pfg. Nachmittags 16 Uhr Kindervorstellg. Unkostenbeitrag 20 Pfg. Beide Veranstaltungen im großen Saal des »Frankfurter Hof«.
Der Vorstand

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Am Freitag, d. 24. 9. 54 20.30 Uhr findet in der Restaurat. »Z. Hebenstock« (Becker), Rheinstraße, Ecke Wilhelmstraße unsere
Monatsversammlung
statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

KPD
Ortsgr. Langen
Donnerstag, d. 23. 9. 54, im »Frankfurter Hof« wichtige
Mitgliederversammlg.
Alle Mitglieder sind verpflichtet, an dieser Versammlung teilzunehmen, da eine Vorstandswahl a. d. Tagesordnung steht. Beginn 20.15 Uhr.
Der Vorstand

Alle 1934 aus d. Schule Entlassenen
(Klasse Trautmann) treffen sich morgen, Mittwoch, 22. 9. 54, um 20.30 Uhr bei „Metzger-Wilhelm" in der Fahrgasse.

Jahrgang 1897/98
trifft sich morgen, Mittwoch 14.45 Uhr am Portal des Friedhofes zur Beerdigung der Schulkameradin Marie Heim

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr



Ein dramatisches Liebeserlebnis im Zauber nordischer Naturschönheit

Sprechstunde
vom Donnerstag, 23. 9. bis Samstag, 25. 9.
fällt aus
Dr. med. Robert Wilkens, Facharzt für innere Medizin, Langen, Bahnstraße 84

Bin ab sofort zu allen Ersatz- und Privatkassen zugelassen
Dr. med. Gerhard Nießner
Facharzt für Orthopädie
Neu-Isenburg, Beethovenstr. 3, Tel. 371
Sprechstunden: Montag bis Freitag, von 9–11 Uhr und 16–18 Uhr, außer Mittwoch-Nachmittag

Angebot der Woche
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften
Cervelatwurst 100 g . . . . . nur **DM -,52**
Panschbohnen 100 g . . . . . nur **DM -,48**
Tarragona rotgold 1/1 Fl. o. Gl. . . . . nur **DM 1,25**
Weißer Bordeaux 1/1 Fl. o. Gl. . . . . nur **DM 1,95**
Für Kenner:
1952er Groß-Winternheimer Bockstein 1/1 Fl. o. Gl. . . . nur **DM 2,40**
1953er Groß-Winternheimer Bockstein natur 1/1 Fl. o. Gl. . . . nur **DM 2,90**
Solange Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die
Dröll's
Mohrenzeichen tragen!

Es werden ab sofort oder später gesucht:

Für meinen **Betrieb in Langen** (Darmstädter Straße 41)
selbständiger Packer
für das Verpacken kleindimensionierter Meßgeräte, mit Führerschein, der auch zeitweilig meinen Personenkraftwagen zu fahren und diesen zu betreuen hat.

Für meinen **Betrieb in Frankfurt-Main** (Am Hauptbahnhof 10)
Propagandist(in)
mit guten Schreibmaschinenkenntnissen für die Organisation der Werbung. Schulkenntnisse in der engl. u. franz. Sprache Bedingung.

Für meinen **Betrieb in Frankfurt-Main** (Am Hauptbahnhof 10)
Stenotypistin
(nicht über 40 Jahre), routiniert in Schreibmaschine und Stenografie, für den kleinen Schriftwechsel und Terminbearbeitung.

Vorzustellen sämtlich in **Langen, Darmstädter Straße 41**, nach Geschäftsschluß ab 17 Uhr.

Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau, Frankfurt-Main, Am Hauptbahnhof 10 (Englische Hof), Telefon 3 18 14

Jahrgang 1903/04
trifft sich am Mittwoch dem 22. 9. 54, 20.30 Uhr im Clubhaus der SSG Langen (Besprechung der 50-Jahrfeier)

Klug ist, wer inseriert!

LiLi Telefon 112
Nur bis einschl. Donnerstag verlängert
Täglich 20.00
Mittwoch 15.30 u. 20.00
Der weltberühmte Roman
Vom Winde verweht
Der größte Farbfilm aller Zeiten!
Karten im Vorverkauf ab 18 Uhr und an der Abendkasse



aus der Hansestadt Bremen
kommt mit
Löwen-Tarzan
Todes-Schaukel
Rollschuhballet
Menschen-Affen
Fußball-Hunden
sowie weiteren Weltattraktionen
von **Montag, den 27. September** bis **Dienstag, den 28. September**
nach **Langen,** Juxplatz
Karten rechtzeitig sichern im Vorverkauf
Friseur Christ, Frankfurter Str. 2
Buchhandlung Politzer, Kesslerplatz 2

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
(Wetterauer) werden entgegengenommen.
Getränke-Vertrieb Petri
Wilhelm-Leuschner-Platz 2

Brennholz
und Anmachholz (ofenfertig), jede Menge abzugeben. Bestellungen, auch schriftlich, erbeten.
Stark, Langen, Unterlinden

Nur noch wenige Tage!
Total-Ausverkauf
zu niedrigsten Preisen im
Schuhhaus Eisenbach
Langen, Rheinstraße 38

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr
VERLÄNGERT
Geld aus der Luft
Das tollste Lustspiel mit **Grethe Weiser, Ursula Justin, Rudolf Platte, Hans Schwarz, Paul Westermeier** und die Funk- und Schallplatten-Stars mit ihren neuesten Musik-Schlagern

Am Mittwoch, den 22. September 1954
Schlachtfest
im
»GOLDENEN LÖWEN«
Es ladet ein: **Hans Anthes und Familie**
Großes Kolleg für 50 Personen

Hilfsarbeiter
für **Emaillierwerk** (Brenner und Auftträger), sowie für sonstige einschlägige Arbeiten) zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frankfurter Emaillier- und Glaswerke G. m. b. H.
Neu-Isenburg, Gleisstraße 24

Wir suchen für unsere Buchbinderei
tüchtige, gewissenhafte
Facharbeiterin
für Tisch- und Maschinenarbeit
Buchdruckerei Kühn KG.
Langen, Darmstädter Straße 26

Winterkartoffeln
liefert frei Keller
Gg. Keim Söhne
Annastraße 18, Telefon 109

Wohnungstausch
SUCHE geräumige 2½-3-Zimmerwohng. möglichst außerhalb des Stadtzentrums.
BIETE 2½-3-Zimmer-Neubauwohng. m. Bad in der Westendstraße. Off. unt. Nr. 932 a. d. G.

Geräumige
2-Zimmerwohnung
mit Bad, gegen Baukostenzuschuß od. gr. Mietvorauszahl. (auch Altbau) von ält. Ehepaar gesucht.
Off. unt. Nr. 930 a. d. G.

Suche zum baldigen Bezug
1-Zimmerwohnung
mit Bad. Mietvorauszahlung möglich.
Dexelmann
Frankfurt/M.
Cronstettenstraße 8 a

Einfach
möbl. Zimmer
ohne Bettw. u. Bedleng. Nähe Bahnhof an berufstätige Person zu vermieten.
Off. unt. Nr. 931 a. d. G.

Wer **betreut**
älteren Herrn
vom 24. 9. bis ea. 11. 10. Meldungen bis Mittwoch nachmittag bei
Frau Wirsig
Bahnstr. (Lichtburg)

Halbtagsbeschäftig.
gleich welcher Art v. Frau gesucht.
Arbeiten f. Handstrickapparat können auch ausgeführt werden.
Off. unt. Nr. 928 a. d. G.

Motorrad-Mütze
vor meinem Geschäft gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr im Farbenhaus Hörlle, Bahnstraße

Pelzmantel
Maß Gr. 48/50, neuwert, schwarz, Skunks-Kan. 95,- DM. zu verkaufen Liersch, Feldstr. 11, I. St. (abends 5-7 Uhr).

Nähmaschinen - Untergestell und **Kastenmatratze** zu kaufen gesucht
Off. unt. Nr. 929 a. d. G.

Apfelweinfässer
6 runde, 2 ovale H. Stck.
1 rundes V. Stück
3/2001-Fässer
7/301-Fässer

1 Dezimal-Waage zu verkaufen.
Ph. Hch. Görich Wwe. Langen, Bachgasse 15

Eintüriger Schrank zu verkaufen.
Birkenwäldchen 3

Verschied. gebrauchte
Fenster und Türen
billig abzugeben.
Wassergasse 5

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr



ALFRED **Oeder** OPTIKERMEISTER
Langen, Bahnstraße

Nach einem aufopferungsvollen Leben für ihre Lieben verstarb am Samstag plötzlich und unerwartet meine herzensgute Frau, unsere liebe Mutter, Oma, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Frau **Marie Heim**
geb. Wambold

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer:

Jakob Heim
Adolf Wilhelm und Frau Gretel, geb. Heim
Georg Jungermann und Frau Marie, geb. Heim
Georg Heim und Braut Erika Lorenz
Frau Marie Wambold (Mutter)
Enkelkinder Heidi und Christa
und alle Angehörigen

Langen, Taunusstraße 17, den 19. September 1954

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 22. September 1954, 15 Uhr, vom Portale des Friedhofes

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn **Georg Valentin Sehring**

danken wir hiermit herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die Trostesworte am Grabe, sowie den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrganges 1877/78, der Sport- und Sängergemeinschaft für die Niederlegung der Kränze und ehrenden Nachruf und allen die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinande Sehring, geb. Nold
Familie Karl Rau

Langen, Leukertsweg 42, im September 1954

Sport-NACHRICHTEN

Viktoria Urberach Tabellenführer

In der Gruppe Nord der II. Fußballamateurliga wurden am letzten Sonntag die Verbandsspiele unter schwierigsten Platz- und Wetterverhältnissen ausgetragen. Trotzdem gab es nur einen Spielabbruch im Treffen Bischofsheim gegen 1. FC Langen beim Stand von 0:1 für Langen. Im Spiel Egelsbach gegen Viktoria Urberach blieb der Gast glücklicher 0:2-Sieger und führt nun die Tabelle vor Wixhausen an, das von KSV Urberach mit einem Punktgewinn (0:0) heimkehrte. Messel blieb mit einem sicheren 4:0-Erfolg gegen Rüsselsheim weiterhin in führender Position. Offenthal mußte in Dieburg eine 3:2-Niederlage hinnehmen, obwohl es das Führungstor schoß. Groß-Gerau, das bisher sämtliche Spiele verlor und am Tabellenende steht, konnte gegen Trebur mit 2:2 seinen ersten Punkt erspielen.

Die Spielergebnisse im Einzelnen:

KSV Urberach — Wixhausen	0:0
TSG Messel — Opel Rüsselsheim	4:0 (2:0)
SKV Büttelborn — SV Nauheim 07	2:2 (1:2)
Bischofsheim—1. FC Langen abgebr.	0:1 (0:1)
VfR Groß-Gerau — TSV Trebur	2:2 (0:1)
SG Egelsbach — Viktoria Urberach	0:2 (0:1)
Hassia Dieburg — Offenthal	3:2 (1:1)
SV Münster — SG Nieder-Roden	1:1 (1:0)
SV 98 Rcs. — SKV Mörfelden	3:2 (3:1)

Der Tabellenstand:

1.	Vikt. Urberach	6	18:6 10:2
2.	TSG Wixhausen	5	16:5 9:1
3.	TSG Messel	6	15:9 9:3
4.	SV Nauheim 07	6	13:13 8:4
5.	SG Nieder-roden	5	12:6 6:4
6.	SKV Büttelborn	6	18:14 6:6
7.	SV Münster	6	10:8 6:6
8.	Offenthal	6	10:19 6:6
9.	SKV Mörfelden	5	10:11 5:5
10.	Hassia Dieburg	6	9:13 5:7
11.	FC Langen	4	8:9 4:4
12.	KSV Urberach	5	4:7 4:6
13.	SG Egelsbach	6	6:10 4:8
14.	SV Bischofsheim	4	1:3 3:5
15.	TSV Trebur	5	6:8 3:7
16.	Opel Rüsselsheim	6	6:14 3:9
17.	Groß-Gerau	5	5:12 1:9

Das mit 0:1 abgebrochene Spiel SV Bischofsheim — 1. FC Langen ist in der Tabelle nicht gewertet.

Am kommenden Sonntag spielen: Mörfelden — Bischofsheim, Opel Rüsselsheim gegen KSV Urberach, Vikt. Urberach — Dieburg, Trebur — Büttelborn, Langen — Münster, Offenthal — Messel, Nieder-Roden — Groß-Gerau, Wixhausen — Nauheim und SV 98 Reserve — Egelsbach.

Das Wetter verdarb Clubrechnung

Bischofsheim 1 — 1. FC Langen 1 0:1 (0:1) Bischofsheim 2 — 1. FC Langen 2 5:2 (4:1)

Diesmal wäre die Helmmannschaft Bischofsheim um eine Niederlage auf eigenem Platz nicht herumgekommen. Der Club hatte sich viel vorgenommen und es wäre ihm auch gelungen beide Punkte zu entführen, wenn der Wettergott mehr Einsicht gehabt hätte. Bis zur 63. Minute führte Langen durch ein Tor von Hauptmann, das in der 35. Minute erzielt wurde mit 1:0. Wenige Minuten später schoß der gleiche Spieler ein einwandfreies zweites Tor, das jedoch von dem Schiedsrichter wegen angeblichen Abseits nicht gegeben wurde. Nach dem Wechsel ergoß sich über das Spielfeld ein wolkenbruchartiger Regen. Vorerst pfeift der Spielleitr im Einvernehmen beider Mannschaften jedoch weiter. Nach kurzer Zeit war es jedoch unmöglich, das Spiel fortzusetzen. Der Platz glich mehr einem Schwimmbad als Fußballplatz. So wurde das Spiel nach 63 Minuten abgebrochen und muß wiederholt werden. Pech für den Club, denn er wäre in seiner Form am Sonntag nicht zu schlagen gewesen. Das Gesamtbild der Mannschaft war ausgezeichnet. Die gesamte Hintermannschaft mit Metzger, Leyer und Röbke, zuzüglich dem Läufer Pollig übertrafen sich selbst und ließen den gegnerischen Sturm nicht zum Zuge kommen. Die Aufstellung: Metzger; Leyer, Röbke; Pollig, Weger II, Muß; Teichmann, Lehrnickel, Hauptmann, Traser, Dieter.

Vorher trafen die 2. Mannschaften aufeinander. Langen, das von zwei seiner Spieler versetzt wurde, konnte im letzten Moment nur noch Freimuth heranziehen, so daß das Spiel mit 10 Mann bestritten werden mußte. Dies lähmte die Mannschaftsleistung und da außerdem Holzinger einen schwachen Tag im Tor hatte, wurde die Mannschaft mit 5:2 überspielt.

Egelsbach hatte gegen Urberach wieder kein Glück

Das am Kerwesonntag mit großer Spannung erwartete Vorrundenspiel gegen den alten Rivalen Viktoria Urberach entsprach bei den ca. 600 erschienenen Zuschauern nicht den Erwartungen, die man in dieses Spiel gesetzt hatte. Der auch diesmal wieder erzielte Sieg der Gästeelf aus Urberach über die sich in einer leichten Formkrise befindlichen Egelsbacher Mannschaft ist zwar etwas glücklich, aber durchaus als verdient zu bezeichnen. Die Gäste gingen bereits in der 7. Minute durch eine krasse Fehlentscheidung des Schiedsrichters Hackel Fim.-Hausen in Führung. Die Egelsbacher kamen indessen, vornehmlich im Sturm niemals zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung und verdarben sich durch unproduktives und unentschlossenes Spiel manch gute Chance. Anders zeigten die Urberacher Viktorianer jederzeit ein offenes Feldspiel und mehr Zügigkeit und Produktivität, sie spielten schneller und genauer zu und waren im Angriff umsichtiger, entschlossener und zielstrebiger.

Bereits mit dem Anstoß ließen die Gästeangriffe erkennen, daß man den Egelsbachern auch in diesem Jahr ihre Kerwestimmung zu versalzen gedachte. Ihr Tordrang war in diesen ersten Spielminuten groß, doch die Egelsbacher Hintermannschaft, die wiederum der beste Mannschaftsteil war, ließ sich nicht einschüchtern und stoppte die Angriffe der Gäste durch energisches Dazwischenfahren. Als jedoch bei einem von dem rechten Sturmflügel vorgetragenen Angriff der Ball bereits die Außenlinie überschritten hatte, was vom Linienrichter klar angedeutet, doch vom amtierenden Pfeifenmann großzügig übersehen wurde, hatte man auf den noch folgenden Flankenball nicht reagiert und der aus kurzer Entfernung abgefeuerte Schuß saß zum 1:0 im Egelsbacher Netz. Diese klare Fehlentscheidung, die abermals wie vor acht Tagen große Empörung unter den Zuschauern hervorrief mag allerdings auf die Mannschaft deprimierend gewirkt haben, doch hatten auch sie vornehmlich in den ersten 45 Minuten einige gute Torchancen, die man vor allem im Innensturm nicht verstand auszunutzen und so brachte man die erste Hälfte unter dem inzwischen einsetzenden und anhaltenden Regen über die Zeit.

Mit dem Wiederbeginn sah sich Schiedsrichter Hackel jedoch zweimal gezwungen das Spiel infolge des immer stärker anhaltenden Regen zu unterbrechen und was sich in der restlichen Spielzeit abwickelte, nahm, als sich der Platz in ein Schlammbad verwandelt hatte, dem Spiel jeden Reiz. Trotz alledem hatte der Egelsbacher Halblinke Benz eine dicke Chance den Ausgleich zu erzielen, aber das nur schwerlich unter Kontrolle zu haltende Leder ging an das Außennetz. Die dann laufend und mit ganzem Einsatz vor das Egelsbacher Tor getragene Urberacher Angriffe brachten, trotzdem Verteidiger Rükkert auf der Torlinie durch Kopfstoß ein sicheres Tor verhinderte wenige Minuten vor Schluß doch noch den zweiten Treffer der Urberacher und damit den Sieg. Bei einigermaßen Diplomatie von seiten der Egelsbacher hätte dieser Erfolg umgangen werden können.

Auch die Egelsbacher Reserve kam im Vorspiel um eine hohe 1:5-Niederlage über ihren weit besser spielenden Gegner nicht herum.

Ein wahres Schlammbad

Die Fußballer der SSG verloren ein weiteres Verbandspiel, diesmal mit 1:3 gegen SKG Gräfenhausen. Der zu Beginn der 2. Halbzeit einsetzende Regen verwandelte den Sportplatz in ein Schlammbad, so daß es für die Spieler sehr schwer war, den Ball unter Kontrolle zu bringen. Der Schiedsrichter hatte unter diesen Umständen auch kein leichtes Amt, und seine Entscheidungen wurden nicht immer mit Zustimmung aufgenommen. — Der Führungstreffer, den die Mannschaft aus Gräfenhausen erzielte, war sehr umstritten. Der Ball prallte von der Latte senkrecht nach unten und der Pfeifenmann entschied auf Tor. Langen drängte sofort auf Ausgleich; doch glücklicher waren die Gäste, die kaum fünf Minuten später das zweite Tor herausschießen konnten. Es entspann sich nun ein ausgeglichenes Mittelfeldspiel; die Langener Mannschaft scheiterte an der guten Deckung und besonders Werner, der in den letzten Spielen so gut einspielte und heute Mittelstürmer spielte, wurde von dem gegnerischen Mittelläufer gut bewacht. In der Langener Hintermannschaft überragte wieder Köhler, der seinem Rechtsaußen keine Chance gab. Auch Häberle bewahrte den gefährlichen Linksaußen Bauer gut. Kurz vor Halbzeit konnte Gräfenhausen das 3. Tor erzielen. In der 2. Halbzeit glich dann das Treffen eher einem Wasserballspiel. Es kam zu keinen durchdachten Kombinationen mehr. Herth war der Glückliche, der für Langen den Ehrentreffer schoß.

Die Reservemannschaft errang einen weiteren Sieg. Sie gewann 3:2.

Offenthal leicht zurückgeschlagen

Eine Enttäuschung erlebten Offenthals Fußballfreunde am Sonntag in Dieburg. Nach einem völlig offenen Spiel in der 1. Halbzeit, die mit einem 1:1 endete, konnte Dieburg nach der Pause, begünstigt durch mehrfaches Pech der Offenthaler Elf durch ein 3:2 zwei wertvolle Punkte für sich buchen. Einen ausführlichen Bericht über den Spielverlauf geben wir am Freitag.

SSG-Jugendfußball

Auf eigenem Platz bezog die A-Jgd. der SSG ihre erste Niederlage gegen den SC 07 Bürgel mit 3:6 (0:4). Erst in der 2. Halbzeit, als es bereits zu spät war, fing sich die Langener an den letzten Brettern Ersatzspieler eingesetzt hatten, von denen der aus Salzgitter zum TTCL gestoßene Borchers besonders angenehm auffiel.

Uncrwartet war der hohe Sieg der TTCL-Jugend in Nieder-Ramstadt, den die Mannschaft Herbert Sehring, Doll, Cezanne, Holländer, Scholze und Müller errang. Die jahrelange intensivc Jugendarbeit hat den TTCL hute zum Tabellenführer in der hessischen Gruppenliga, in der Kreisklasse A und bei der Jugend gemacht. Um die Zukunft braucht ein solcher Verein nicht zu bangen.

Spielergebnisse der I. Liga Süd:

FSV Frankfurt — BC Augsburg	4:1
Kickers Stuttgart — FC Schweinfurt	2:6
Spvgg. Fürth — Bayern München	4:3
VfR. Mannheim — 1. FC Nürnberg	0:3
Schwaben Augsburg — Eintr. Frankfurt	2:0
Kickers Offenbach — VfB Stuttgart	1:4
Karlsruher SC — SSV Reutlingen	0:2
Hessen Kassel — Jahn Regensburg	4:2

In der Oberliga Süd finden kommenden Sonntag wegen des Länderspieles in Belgien keine Verbandsspiele statt. Es wird die zweite Hauptpokalrunde ausgetragen.

II. Liga Süd:

SV Darmstadt 98 — Karlsruher FV	3:2
ASV Durlach — SV Waldhof	3:2
TSV Straubing — Aschaffenburg	1:2
FC Singen 04 — TSG Ulm 46	3:2
FC Hanau 93 — Bayern Hof	4:1
München 1860 — Freiburger FC	3:2
1. FC Bamberg — 1. FC Pforzheim	3:1
Spvg. Weiden — VfL Neustadt	1:0
SV Wiesbaden — ASV Cham	3:0

So hätten Sie tippen müssen:

WEST-SÜD-Block:
2 2 0 2 1 1 1 1 0 2 1 1 2 1
NORD-SÜD-BLOCK:
1 1 1 2 2 1 2 2 0 1 1 2 2 1

Die Spiele in der A-Klasse Darmstadt

SC Griesheim	—	SC Seeheim		3:1	
SSG Langen	—	Gräfenhausen		1:3	
Erzhausen	—	Weiterstadt	3:0	abgebrochen	
SKG Roßdorf	—	Hähnlein		9:0	
Eiche Darmstadt	—	Ober-Ramstadt		1:2	
TG Bessungen	—	Bickenbach	2:1	abgebrochen	
Alsbach	—	SV 98 Amateure		0:7	

Griesheim	18:7	10:0	Erzhausen	5:3	4:2
SV 98 Amat.	26:10	7:3	TGB 1865	8:8	4:4
Gräfenh.	12:8	7:3	Weiterstadt	6:11	4:4
Bickenb.	16:7	5:3	Seeheim	13:17	2:6
Roßdorf	16:7	5:3	Langen	11:18	1:7
O.-Ramst.	12:14	5:5	SG Eiche	4:12	1:7
Hähnlein	10:16	5:5	Alsbach	5:21	0:8

HANDBALL:

Spielergebnisse A-Klasse Darmstadt

SG Arheilgen	— Schneppenhausen	11:3	(4:1)
Nieder-Modau	— Hahn	9:7	(3:4)
TV Langen	— SSG Langen abgebr.	3:7	

TG Bessungen	5	53:34	10:0
Egelsbach	5	51:37	8:2
SG Arheilgen	4	51:27	6:2
Nieder-Modau	6	53:54	6:6
Hahn	4	36:37	4:4
Schneppenhausen	4	35:40	3:5
GW Darmstadt	4	36:45	3:5
SSG Langen	4	33:35	2:6
TV Langen	4	33:39	2:6
TG 75 Darmstadt	4	30:49	1:7

Die Spiele von Seeheim sind in der Tabelle nicht mehr gewertet. Ebenso ist das Spiel TV — SSG Langen nicht gewertet.

TG 75 Darmstadt Jgd.—SSG Langen Jgd. 2:22

Die Jugend hat sich die Niederlage gegen Schneppenhausen eine Lehre sein lassen und zeigte in Darmstadt ein ausgezeichnetes Spiel. Ganz klar wurden die bestimmt nicht schlechten Darmstädter deklassiert. Mit diesem Sieg hat die Jugend wieder die Tabellenspitze übernommen mit 8:2 Punkten u. 66:30 Toren.

Langener Handballderby abgebrochen

Das Derby zwischen der SSG Langen und dem TV Langen wurde 20 Minuten vor Spielende beim Stande 7:3 für die SSG wegen des starken Regens abgebrochen. Beide Mannschaften lieferten sich ein faires, äußerst schnelles Spiel. Im Feldspiel waren beide Mannschaften ebenbürtig. Die SSG nutzte jedoch ihre Chancen vor dem Tor durch eine Reihe scharf geworfener Bälle besser aus, als der TV-Sturm, der zu überhastet spielte und dadurch manch eine Torgelegenheit vergab. Auch war der SSG-Schlußmann sehr schwer zu überwinden. Bis sich der TV zu einer geschlossenen Mannschaft gefunden hatte, stand das Spiel bereits 6:0 für die SSG. Dann kamen jedoch die TVler besser ins Spiel und konnten bis zur Halbzeit auf 6:3 verkürzen. Nach der Halbzeit setzte ein wolkenbruchartiger Regen ein. Die SSG konnte noch einen Strafstoßball verwandeln, dann pfiff der Schiedsrichter, der dem Spiel ein sehr guter Leiter war, ab. Das Derby muß an einem späteren Termin wiederholt werden.

Die 2. Mannschaft des TV kam zu ihrem erwarteten Sieg. Zwar spielte sie nicht so geschlossen, wie in den vergangenen Spielen, behielt aber trotzdem das ganze Spiel über leicht die Oberhand, und konnte so ihren 3:0-Sieg erringen. Damit ist die 2. Mannschaft des TV auch nach ihrem dritten Spiel ohne einen Verlustpunkt.

Schach in der SSG 1889 Langen!

Die Schachabteilung der SSG führt zur Zeit für die nicht gesetzten Mannschaftsspieler ein 10-Rundenturnier durch. Nach Ablauf der ersten 3 Runden führen Panzer und Wengert ungeschlagen mit 3:0 die Tabelle an. An dritter Stelle folgt Pfaß mit 2½ Punkten. Es ist bezeichnend, daß sich alle drei Spieler im Alter von 24 bis 30 Jahren befinden und es sich auch bei den übrigen Teilnehmern durchweg um jüngere, zum Teil sogar um jugendliche Spieler handelt. Der eine oder andere von ihnen dürfte sicherlich noch in der Lage sein den 3 Spitzenreitern gefährlich zu werden, denn in der Regel wird ein Schachturnier nicht bereits in den ersten Runden entschieden.

Wenn auch ein Schachturnier zur Feststellung des Stärkeverhältnisses der einzelnen Spieler immer notwendig sein wird, so wollen wir doch die Worte von Marco, eines der Großen aus dem Reiche Caissas, nicht unerwähnt lassen, der einmal sagte:

„Wer es mit der Kunst ernst meint, soll nicht die Masse der Zähler, sondern den geistigen Gehalt einer Partie ins Auge fassen."

TISCHTENNIS:

TTCL immer noch ohne Verlustpunkte!

TTC Langen 1 — SV 98 Darmstadt 2	9:2
SG Wixhausen 2 — TTC Langen 2	3:9
Jgd.: TSV Ndr.-Ramstadt — TTC Langen	3:9

Auch am vierten Spieltag der Verbandsrunde 1954/55 errangen Langens Tischtennis-Mannschaften nur hohe Siege und sind damit ausnahmslos immer noch ohne Verlustpunkte: Eine wirklich seltene Leistung, die das hohe Gesamt-Niveau des TTC Langen nachdrücklichst unter Beweis stellt.

In der Gruppenliga hatte der Tabellenletzte beim Tabellenführer erwartungsgemäß keine Chancen. Für manchen Zuschauer mag das Spiel eine Enttäuschung gewesen sein. Technisch wurde nicht allzu viel geboten und die Langener hatten es auch nicht nötig bei ihrer Von Anfang an klaren Führung, mehr zu zeigen. Nur bei wenigen Spielen kam es zu harten Kämpfen, ohne daß man um den Gesamtsieg der um eine Klasse besseren Einheimischen jemals hätte bangen können.

Fast ebenso überlegen zeigte sich in der Kreisklasse A die 2. TTCL-Mannschaft ihren Gastgebern in Wixhausen, obwohl die Langener an den letzten Brettern Ersatzspieler eingesetzt hatten, von denen der aus Salzgitter zum TTCL gestoßene Borchers besonders angenehm auffiel.

Uncrwartet war der hohe Sieg der TTCL-Jugend in Nieder-Ramstadt, den die Mannschaft Herbert Sehring, Doll, Cezanne, Holländer, Scholze und Müller errang. Die jahrelange intensivc Jugendarbeit hat den TTCL hute zum Tabellenführer in der hessischen Gruppenliga, in der Kreisklasse A und bei der Jugend gemacht. Um die Zukunft braucht ein solcher Verein nicht zu bangen.

Fritz Walter im Länderspiel gegen Belgien nicht dabei

Im Länderspiel gegen Belgien am kommenden Sonntag wurde vom Bundestrainer Sepp Herberger folgende Mannschaft vorgesehen: Tor: Turek (Fortuna Düsseldorf) oder Herkenrath (Rot-Weiß Essen); Verteidigung: Erhard (Spvgg. Fürth), Kohlmeyer (1. FC Kaiserslautern); Läuferreihe: Posipal (HSV), Liebrich (1. FC Kaiserslautern), Mai (Spvgg. Fürth); Sturm: Rahn (RW Essen), Morlock (1. FC Nürnberg), Ottmar Walter (1. FC Kaiserslautern), Stürmer (HSV), Schäfer (1. FC Köln). — Als Ersatzleute fahren Klodt (Schalke 04) u. Biesinger (BC Augsburg) mit.

Auf Abruf für Brüssel stehen weiter bereit: Hermann (FSV Frankfurt), Bauer (Bayern München), Metzner (Hessen Kassel) und Röhrig (1. FC Köln).

Von der Aufstellung Fritz Walters wurde abgesehen, da sich der Spielführer der deutschen Weltmeisterschafts-Mannschaft nicht in Form fühlt.

19:13-Handballsieg in Wien

Zwölfter deutscher Erfolg in Österreich

Im 15. Handball-Länderspiel gegen Österreich erfocht die deutsche Vertretung am Sonntag in Wien vor 7000 Zuschauern mit 19:13 (9:5) Toren ihren 12. Sieg.

Motorsport:

Erfolge der Sportler des MSC Langen (ADAC)

Nach einer Pause, die durch Umstellungen an den Maschinen bedingt war, nahmen die erfolgsgewohnten Fahrer Sehring, Arndt und Buchert wieder an einer schwierigen Zuverlässigkeitsfahrt teil. In Pirmasens hatte man einen Rundkurs ausgesucht, der fast ausschließlich durch Gelände führte und selbstverständlich durch Regen infolge der aufgeweichten Bodenverhältnisse die Strecke schließlich nur noch einem Schlammbad glich, war zu erwarten. Die Fahrer Sehring und Arndt konnten die Prüfung trotzdem erfolgreich beenden und Goldplaketten mit heimbringen, Buchert hatte schon auf der Anfahrt Kolbenschaden.

Am gleichen Tage nahm Sepp Schneider an einer Ralley Heilbronn teil. Unregelmäßigkeiten bei der Auslegung der Wertung brachten ihn, wie viele andere, um den Sieg und die Goldplakette.

Die zahlreichen noch laufenden Proteste dürften eine Berichtigung der Auswertung bringer.. Zunächst mußte sich Schneider mit der Silberplakette begnügen.

Christophorus-Weihefahrt des ADAC

Auf Einladung des Dieburger Automobil- und Motorrad-Clubs (ADAC), nahm der MSC Langen (ADAC) am Sonntag mit 21 Fahrzeugen an der Christophorus-Weihefahrt teil. Vor der Wallfahrtskapelle hatten mehr als 150 Fahrzeuge Aufstellung genommen, als um 16 Uhr der Geistliche den Altar betrat. In seiner Weiherede bat er den Schutzpatron der Kraftfahrer, den heiligen Christophorus, auch künftig seine schützende Hand über Fahrer und Fahrzeug zu halten. Außer den teilnehmenden Fahrzeugen hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um Zeuge dieser seltenen Weihe zu sein. Jedes teilnehmende Fahrzeug erhielt die Plakette des Heiligen Christophorus. Außerdem erhielt die Jugendgruppe des MSC Langen für ihre Teilnahme einen Ehrenpreis. Die Übergabe wurde im Rahmen eines geselligen Beisammenseins vollzogen.

Zur Vermeidung von Verlusten Vorschriften genau beachten! Allein auf dem Paketkontrollpunkt Ostberlin sind in den letzten zwölf Monaten rund 29 000 Pakete und Päckchen westlicher Herkunft beschlagnahmt worden.

Als Gesangspädagogin in Indien

Lotosblüte sang wie eine Nachtigall

„Come back! We invite you!" — „Wir laden Sie ein!" — Der englische Luftpostbrief, der diese lockende Aufforderung enthält, trägt den Poststempel von Bombay.

Unmittelbar setzte die Rückblende bei mir ein: „Fakira-Lodge", der wegen der Abendbrise viel benutzte Bungalow auf dem Malabarhill in Bombay, erstand vor mir. Ich überschritt wieder die sechs Marmorstufen am Eingang und trat unmittelbar in mein großräumiges, freundliches Studio mit dem langen Flügel und den seidenbespannten blauen Sesseln an der einen Längswand, für interessierte Zuhörer bestimmt.

Bei offenen Türen wurden hier jahrein und jahraus in hellen und dunklen Tönen, mit Energie und Fleiß und sogar mit mancher Träne Töne und Tönchen, Skalen und Intervalle, Koloraturen und Triller geübt, in vier Sprachen trugen heiße indische Winde die Lieder und Arien aus dem unerschöpflichen europäischen Melodienschatz ins Weite. Hier war ich Gesangsmeisterin des englischen Konservatoriums, und genau 43 junge Damen aus sechs Nationen hatten den Ehrgeiz, den „Kunstgesang der „western style" zu erlernen, wie es bei den Parsinnen hieß. Diese waren in der Mehrzahl vertreten. Den Rest bilden die europäischen Ausländerinnen.

Als durchweg verwöhnte Töchter reicher Eltern und bestsituierte jugendliche Ehefrauen machten sie ihrer persischen Abstammung durch Intelligenz, eine rasche Auffassungsgabe und echte Musikalität alle Ehre. Selbst bei minderer Begabung und Qualität der Stimmen wußten sie durch erstaunlich hartnäckiges Training stets die Schwierigkeiten zu überwinden — bei täglich 50 Grad Hitze, Wetterfernder Ehrgeiz trug viel zum Fortschritt bei, wenn wir in vornehmen, gastlichen Freundeshäusern musizierten. Außerdem zeigten die Meisterschaftsschülerinnen in halbjährlichen öffentlichen Konzerten, was sie konnten. Die privaten Singparties aber blieben die beliebtesten. Prinzessinnenhaft schwebten dann Diuno, Soona, Perin oder Korshed — denn sie liebten, beim Vornamen genannt zu werden — in ihren festlichen Saris aus importierter französischer Seide, am Hals den brillantenbesetzten Schmuck, der ihr Vermögen verriet, am Arm die zehn bis zwanzig klirrenden Spangen und goldenen Reifen, Hibiskusblüten im blauschwarzen Haar und das kultivierte Lächeln auf den Lippen zum Flügel. Nur die dunklen Augen verrieten später die Freude über verdientes Lob.

Da ich regelmäßig Funk-Sendungen hatte, schaltete ich nach und nach in die Euro-



Parsen-Sängerin Dinoo

päische Stunde meine begabten Sängerinnen ein. Und so brachten wir statt der Schlager die köstlichen Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Debussy, Ravel, Elgar, die Wiener Walzer und italienische Arien — jeweils in der Originalsprache, wobei freilich die deutschen Komponisten zu kurz kamen. Deutsch war denn auch zu schwierig.

Hie und da überraschte interessanter Besuch. Eine liebliche Lotosblüte, direkt aus Tagores Ashram bei Darjeeling kommend, suchte mich so eines Tages auf, um ein Urteil über ihren Gesang einzuholen.

Ein auffallend eleganter junger Inder, gerade aus Paris in die Heimat zurückgekehrt, bat inständig um Gesangsstunden. Als er das vierte Mal erschien, mußte ich ihn etwas bestimmter ablehnen. Es entsprach nicht der Landessitte, auch ein echter Prinz hatte sich darein zu fügen.

Die reichlich verdienten dreimonatlichen Ferien verbrachte ich stets am Dal Lake, in zauberhaften Lotosecntal von Kashmir am Fuße der schneebedeckten Himalajaberge. Und die wunderschönen Ritte von Szrinogar nach Gulmarg auf 6000 Fuß Höhe über wirkliche „Blütenwege auf Berzen", wie es der Name umschreibt, werden unvergeßlich bleiben.

Ich schalte um. Die kleinen Nachtgallen an tropischen Gestaden gedachten meiner in rührender Treue. K. Schützendorf

„Endlich, endlich!"

Detlev von Liliencron sollte einmal in dem Theater einer kleinen Stadt aus seinen Werken lesen. Als Beginn war pünktlich abends acht Uhr vorgesehen. Aber eine Minute nach der anderen verstrich, ohne daß der Ersehnte sich blicken ließ. Das akademische Viertel war längst überschritten und das Publikum wurde schon ungeduldig, als Liliencron sich mit strahlendem Lächeln einstellte.

Die Hausfrau – ist ihr eigener Chef

Aber sie muß aufpassen, daß ihr die Stunden nicht weglaufen

Jeder Hausfrau ist schon einmal ein Kuchen mißlungen, die Milch übergelaufen, ein Essen nicht pünktlich fertiggeworden, oder sonst ein Malheur passiert. Das kann vorkommen und ist noch lange kein Beweis für Untüchtigkeit oder Unordentlichkeit. Unvorhergesehene Dinge können auch die tüchtigste Hausfrau aus dem Konzept bringen. Deswegen wird ihre sonst bestehende Ordnung nicht erschüttert.

Wo läuft ein Tag in einer Familie ohne einen Zwischenfall ab. — das gibt es kaum.

Wenn es aber zur Regel wird, daß das Essen unpünktlich ist, die Zimmer unordentlich, die ganze Hausarbeit an allen Ecken und Enden zu wünschen übrig läßt, dann stimmt etwas nicht. Zugegeben, ein Haushalt läßt sich nicht wie der andere einteilen und führen. Es wird immer solche geben, die ganz besonders schwierig sind und wo alle Theorie wenig nützt. Im allgemeinen läßt sich für jeden Haushalt ein Turnus finden, nach dem die Arbeiten regelmäßig erledigt werden können. Das ist nämlich der wunde Punkt.

Wo die Regelmäßigkeit, man könnte auch sagen, die Konzentration, die Sachlichkeit bei der Arbeit fehlen, nützt die größte Eile und Fixigkeit nichts. Es ist dann eine nervöse Betriebsamkeit, die statt Ordnung und Ruhe das Gegenteil schafft. Die Zeit treibt und beherrscht einen, wo man sie beherrschen sollte.

Dahin darf es nicht kommen. Bei den einfachsten Arbeiten, die wir zu verrichten haben, sollten wir uns klar machen, daß wir sie freiwillig tun und nicht diktiert bekommen. Weder der Stoppuhr noch Maßband kontrolleren uns, wir sind unser eigener Chef.

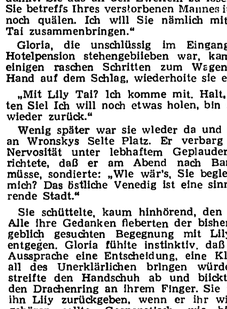
Man darf um 8 oder 9 Uhr Kartoffeln schälen. Gemüse putzen oder einkaufen gehen. Niemand, als man selbst bestimmt den Waschetag, das Flicken, Nähen, Fensterputzen usw. Wer hindert uns daran, eine Ruhepause einzuschalten? Niemand als unsere schlechte Zeit- und Arbeitseinteilung.

Wenn wir ehrlich sind, müssen wir zugeben, daß es gar nicht so einfach ist, sein eigener Chef zu sein. Das Tun- und Lassendürfen bedarf einer größeren Disziplin als das Müssen.

Deshalb greifen auch viele Hausfrauen zu dem einfachen Selbsterziehungsmittel: dem Arbeitsplan. Sie teilen ihren Tag stundenweise ein. Die laufenden Arbeiten für die ersten Stunden des Tages, für Einkäufe und Kochen ebenfalls. Darüber hinaus haben sie einen Wochenplan für die größeren Arbeiten. Zu Beginn der Woche machen sie sich einen Speisezettel, wobei das Wirtschaftsgeld eingeteilt wird. Damit schaffen sie sich eine große Belastung weg. Wie quälend ist doch das Nichtwissen, was gekocht werden soll und das Eile-Ueberliegen-Müssen! Und wie wenig gut tut es dem Geldbeutel in Eile einzukaufen!

All das muß nicht sein, wenn man die Zeit als erstes und wesentlichstes Moment im Haushaltführen erkennt und schätzt. Dann kommt man auch in den Genuß — eigener Chef zu sein.

Ly Domay



Neue Handtaschen

Welche Frau besitzt oder wünscht sich nicht mehrere Handtaschen. Ihre Form ist von der Mode bestimmt und abhängig. Es gibt Taschen für jede Gelegenheit und Stunde. Fantasie und Zweckmäßigkeit verbinden sich zu immer neuen schönen und praktischen Abwandlungen.

Leder als Material behauptet sich nach wie vor. Man färbt es in allen modischen Farben. Für den Vormittag dominiert die Beutelform in vielen modischen Variationen. Die eleganten Modelle für den Nachmittag sind vielfach auffallend schlicht in der Form, um das Material zur Geltung zu bringen. Krokodil- und Schlangenleder spielen eine große Rolle. Besonders apart wirken Lackledertaschen in irisierenden modischen Tönen.

Viel Fantasie und originelle Einfälle verraten die Abendhandtaschen. Sie führen ein modisches „Sonderdasein". Vergoldetes Leder, Perlen- und Petitpointstickereien sind seit Großmuttters Zeiten en vogue. Auch die Form hat sich kaum gewandelt. Sie sind immer noch gerade groß genug, um ein winziges Opernglas und eine Puderdose aufzunehmen.

Erika



Haushalten-Tips

Kleider lüften

Von Zeit zu Zeit sollte man seine Garderobe auf dem Balkon lüften. Hängen wir zu diesem Zweck diese auf eine Leine, so schieben sich die Kleider, Mäntel oder Anzüge durch ihr Gewicht meist zur Mitte der Leine so zusammen, so daß nicht genügend Luft an die einzelnen Stücke dringt. Verhindern Sie dies durch Wäscheklammern, die Sie als Bremsklötze zwischen jeden Bügel an die Leine klammern.

Schlüsselhalter über Badewannen

Sie sind recht praktisch, diese Eisengestelle, die man über die Badewanne hängt. Der Ring, der die Schüssel hält, wird dabei besonders strapaziert. Schaut der Emaille bald abblättert, zeigen sich häßliche schwarze Stellen. Um Geteilt und Schüssel zu schonen, umwickelt man den Einsetz-Ring fest mit weißem Isolierband.

Teppich-Bad

Selbst wenn Sie für die Reinigung Ihres Teppichs regelmäßig einen Staubsauger benutzen, so sollten Sie ihn doch von Zeit zu Zeit auch einmal auf andere Weise auffrischen. Dazu nehmen Sie eine Schüssel heißes Wasser mit einem Schuß Terpentin und streichen ihren Teppich mit einer Bürste nicht gar zu feucht streichweise ab.

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(45. Fortsetzung)

In Gedanken versunken, stieg Wronsky die Treppe vollends hinab. Trotz fiebernder Unrast verließ er ohne jede Eile das Haus und bestieg einen in einer Nebengasse parkenden Wagen. Dann aber gab er Gas und fuhr in forciertem Tempo zu seiner Wohnung. Mit vor Hast zitternden Händen packte er seinen Koffer, verschloß ihn und atmete auf. Da drinnen, in das Futter eines Rockes eingenäht, ruhten die Banknoten sicher. Er läutete seinem Boy.

„Besorge den Koffer zur Gepäckaufbewahrung im Hauptbahnhof. Ich muß heute abend verreisen. Den Schein bringst du mir um zehn Uhr ins Eden-Café in der „Neuen Welt". Bis dahin halte dich zu Hause, da ich vielleicht noch einmal anrufe!"

„Ja, Sir."

Der Junge schulterte das Gepäckstück und verschwand. Wronsky sah auf die Uhr: Sechs. Um sieben Uhr begann Lilys Dienst im Tanzpalast, um elf ging der Zug nach Bangkok. Also genug Zeit, um zu Gloria zu fahren, eine Begegnung zwischen ihr und Lily zu inszenieren und Gloria zur Mitreise oder mindestens zum Nachkommen zu überreden. Und wenn sie sich weigerte? Unausdenkbar! Ohne sie verlor alles seinen Sinn und Wert! Für sie allein wollte er ja neu aufbauen, besser werden — ohne sie —

„Unmöglich!"

Er schrie es laut, in Todesangst, heraus. Ihre Weigerung bedeutete sein Ende. Ihr Besitz, das Glück, das er ihr schaffen wollte, allein konnte ihn entsühnen. Wenn Gloria ihm folgte, wollte er von irgendeinem sicheren Ort aus das entwendete Geld allmählich zurückzahlen, Godfred entlasten.

Wie gehetzt durchirrte er den Raum.

Eine Uhr schlug. Halb sieben! Er mußte zu Gloria. Fort mit den Zweifeln! Noch war ja nichts verloren.

Als Wronskys Wagen vor dem Eingang des de Rijk hielt, trat die Gesuchte gerade aus der Tür. Wronsky lachte:

„Famos! Ahnten Sie, daß ich Sie abholen würde? Wo haben Sie Topsy? Oben? Lassen wir ihn dort. Da, wo ich mit Ihnen hinfahren möchte, ist er nicht ganz am Platz. Wir wollen nämlich einmal einen kleinen Abstecher in den Tanzpalast der „Neuen Welt" machen. Ich verbinde einen bestimmten Zweck damit: Sie aus all den Zweifeln zu lösen, die Sie betreffs Ihres verstorbenen Mannes immer noch quälen. Ich will Sie nämlich mit Lily Tai zusammenbringen."

Gloria, die unschlüssig im Eingang der Hotelpension stehengeblieben war, kam mit einigen raschen Schritten zum Wagen. Die Hand auf dem Schlag, wiederholte sie erregt:

„Mit Lily Tai? Ich komme mit. Halt, warten Sie! Ich will noch etwas holen, bin sofort wieder zurück."

Wenig später war sie wieder da und nahm an Wronskys Seite Platz. Er verbarg seine Nervosität unter lebhaftem Geplauder, berichtete, daß er am Abend nach Bangkok müsse, sondiere: „Wie wär's, Sie begleiteten mich? Das östliche Venedig ist eine sinnbetörende Stadt."

Sie schüttelte, kaum hinhörend, den Kopf. Alle ihre Gedanken fieberten der bisher vergeblich gesuchten Begegnung mit Lily Tai entgegen. Gloria fühlte instinktiv, daß diese Aussprache eine Entscheidung, eine Klärung all des Unerklärlichen bringen würde. Sie streifte den Handschuh ab und blickte auf den Drachenring an ihrem Finger. Sie wollte ihn Lily zurückgeben, wenn er ihr wirklich gehören sollte. Gespenstisch, wie bleiches Mondlicht, schimmerte die Perle im Rachen des Drachens, rätselhaftes Symbol unheimlich-rätselvoller Begebenheiten.

„Bangkok ist wunderschön. Eine abendliche Mondscheinfahrt auf den Klongs gehört zum berückendsten Erlebnis der Tropen. Denken Sie nur, Gloria, wir beide zusammen dort — wie herrlich das sein müßte! Was wollen Sie hier, allein?"

Er sprach leise, mit zärtlich schwingender Stimme weiter, bis der Wagen vor dem lichtflimmernden Eingang der „Neuen Welt" hielt. Ohne Aufenthalt durchschritten sie die Wege des Vergnügungsparks. Beklemmend drangen die gewitterdrohende Schwüle des Abends, das lärmende Getriebe auf Gloria ein, und sie atmete auf, als Wronsky die Tür eines Cafés vor ihr öffnete und sie bat, in einer der von hübschen, bunten Seidenschirmen gebildeten Nischen Platz zu nehmen.

„Bestellen Sie, bitte, irgendeine Erfrischung für uns, während ich mit Lily telefoniere. Hoffentlich kann sie sich freimachen!"

Er ging zur Fernsprechzelle, ließ sich das Tanzgirl Nummer drei an den Apparat holen. Es dauerte einige Zeit, bis Lilys Stimme sich meldete.

„Ach — Sie sind's, Master! Ob ich ins ‚Eden' hindurkommen kann? Weshalb?"

„Um mit Frau Lindsay zu sprechen, ihr, überraschend, zu sagen, was Sie in der bewußten Angelegenheit in Erfahrung brachten und hierdurch vielleicht von ihr eine letzte Bestätigung ihres doch noch nicht erwiesenen Verdachts zu erhalten."

„Frau Lindsay? Ich komme, und ich werde ihr sagen, weit mehr noch sagen, als Sie selber wissen, Master! Sie wird unter der Wucht meiner Beweise zusammenbrechen!"

Lilys Stimme überschlug sich. Atemlos, ohne Wronsky Zeit zu einem Einwurf zu lassen, hastete sie weiter:

„Warten Sie — wie mach' ich mich denn nun rasch frei? Ich werde vorgeben, man habe mich angerufen, weil mein — Vater erkrankt sei. Eine schlechte Ausrede — Maskil In zehn Minuten bin ich drüben."

In weit kürzerer Zeit betrat sie bereits das Café, kam eilig, mit leichten Schritten auf die sie Erwartenden zu. Ohne Begrüßung, Gloria mit finsterem Blick messend, setzte sie sich und begann sofort mit leiser, zornbebender Stimme zu reden.

„Ich bin erstaunt, Madame, daß Sie die Stirn hatten, herzukommen! Wahrscheinlich taten Sie es in der Annahme, daß ich auch heute noch keine Kenntnis von den Zusammenhängen des Verbrechens besitze, dem Pierre Duclot zum Opfer fiel. Sie vergaßen, daß ich bei unserem letzten Zusammentreffen schwor, ich würde jedes Mittel zu seiner Aufdeckung benützen. Ich halte heute die Bestätigung dafür in den Händen, daß der Tote Pierre Duclot und daß Captain Lindsay sein Mörder war. Der Drachenring an Ihrer Hand, Madame, ist der Beweis. Nach dem von mir eingeholten, beglaubigten Bericht der Polizei in Rapallo konnte dieser nur mit Gewalt von dem kleinen Finger des Toten gelöst worden, mit dem er fest verwachsen war. Diesen Ring aber schenkte ich Pierre. Seine ungewöhnliche Form, die an der Innenseite eingravierten Worte ‚Himmel, Erde, Mensch', die Zeichen eines alten chinesischen Geheimbundes, sind ein unanfechtbarer Beweis. Wo blieb nun der Mörder? Ja, Madam, sehen Sie mich nur entsetzt an! Ich weiß auch das und will Ihnen sagen, was Ihnen natürlich von jeher bekannt war: Captain Lindsay verwandelte sich in Captain Luckney. Wie er dies fertigbrachte, wissen Sie bestimmt besser als ich. Da er sich aber anscheinend in dieser Tarnung noch nicht sicher glaubte, bediente er sich wohl zeitweilig der Maske des Ingenieurs Luckney, Angestellter der Firma Forest. Ach, machen Sie nur nicht so große Augen, blicken Sie nicht so ungläubig-entsetzt drein — das nützt Ihnen alles nichts! Denn auch für diese Behauptung besitze ich die Begründung."

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 74 Freitag, den 24. September 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

„Die Bundesrepublik"

Was soll diese fast nichtssagende Überschrift in der jetzigen Zeit großer Entscheidungen über Deutschlands und Europas künftige Gestalt bedeuten, werden sich die Leser fragen? Nun, sie soll eine Feststellung und zugleich eine Mahnung sein. Mit ihr soll zum Ausdruck gebracht werden, daß es in Washington, London, Paris, Rom und Bonn, also überall da, wo zur Zeit fieberhaft beraten wird, was nun werden soll, nachdem die EVG gescheitert ist, allen Anschein hat, als sei der Begriff Deutschland auf den der Bundesrepublik zusammengeschmolzen. Kaum hört man in diesen Tagen eine Mahnung daran, daß es ja noch ein „anderes" Deutschland gibt, das gleichwohl aber den gleichen Anspruch darauf hat, Deutschland genannt zu werden. Es wird nicht lange dauern, und die Saarfrage wird wieder auf dem Programm der Verhandlungen zwischen Bonn und Paris stehen. Das ist zweifellos wichtig und eine Klärung muß im Interesse der Zusammenarbeit der beiden Staaten gefunden werden. Aber wo bleibt die Forderung nach der deutschen Wiedervereinigung? Gewiß, Bundeskanzler Adenauer hat in seinen nun ziemlich exakt formulierten Vorschlägen über die Tagesordnung der bevorstehenden Londoner Neunerkonferenz es als freiwillig den Westmächten zuzugestehende Rechte auch nach der Souveränitätsrückgabe bezeichnet, daß neben der Stationierung von Streitkräften die Alliierten auch die deutsche Wiedervereinigung zu regeln hätten. Nun könnte man ja auch der Meinung sein, daß das, was zur Zeit die politischen Genüter in Europa und Amerika bewegt, weiter nichts sei als das Bemühen, eine Lösung für Fragen zu finden, die ausschließlich Sache des freien Westens sind. Gerade aber weil es so ist, liegt darin auch die Form der Gestaltung der künftigen Beziehungen zum Osten begründet. Und in diese Beziehungen hinein gehört ja wohl auch die Frage der deutschen Wiedervereinigung.

Es würde aber der Vorwurf der Einseitigkeit berechtigt sein, wenn die Schwierigkeiten gerade der Lösung dieses Problems unterschätzt werden würden. Denn es sind nicht allein die westlichen Alliierten, die ein Wort bei der deutschen Wiedervereinigung mitzureden haben, auch die Sowjetunion trifft eine große Portion Verantwortung. Sie ist es letzten Endes, die für die Zustände in ihrer Zone verantwortlich ist und die es bis jetzt durch ihre recht einseitigen Vorschläge unmöglich gemacht hat, zu einer Einigung zu kommen. Wie man sie sich im Westen vorstellt. Nun gehört es ohne Zweifel zu den Zielen der sowjetischen Europapolitik, zusammen mit einer Neutralisierung des gesamten Deutschlands das Einflußgebiet Moskaus bis auf kaltem Wege über Elbe hinaus auszudehnen. Auf der anderen Seite hat jetzt auch ein amerikanischer Senator der Neutralisierung eines geeinten Deutschland das Wort geredet. So viel ist jedoch klar: die Sowjets werden ihre Zone in Deutschland nicht eher freigeben, bis sie die Gewähr dafür haben, daß diese nicht in einen Block hinein gerät, der seinem Wesen nach von Moskau als Bedrohung seiner Sicherheit angesehen werden kann, ob dies nun berechtigt ist oder nicht. Wenn nun in diesen Tagen und Wochen Entscheidungen über die Souveränität und Wiederbewaffnung der Bundesrepublik getroffen werden, könnte es leicht den Anschein haben, als sei damit die Teilung Europas und damit Deutschlands als endgültig akzeptiert. Hierbei muß man jedoch überlegen, daß es in der Sowjetzone schon seit mehreren Jahren bewaffnete deutsche Militärverbände gibt, ohne daß damit feststand, auf alle Zeiten auf eine deutsche Wiedervereinigung verzichten zu müssen. Eine Bewaffnung der Bundesrepublik braucht demnach nicht unbedingt andere Folgen zu haben. Die von Mendès-France vorgeschlagene europäische Rüstungs-Kontrollbehörde könnte zum Beispiel den Kern dafür bilden, daß sich auch die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten soichen Kontrollinstanzen anschließen oder neue mit dem gleichen Ziel bilden würden. Im Rahmen der Vereinten Nationen steht ja die Frage der Rüstungsbeschränkung und -kontrolle schon lange auf der Tagesordnung. Hier würden also keine Türen endgültig zugeschlagen, sondern vielleicht neue geöffnet werden.

Das ganze Thema ist zu umfangreich, um es mit kurzen Darlegungen erschöpfend behandeln zu können. Immerhin kann vielleicht doch zum Abschluß gesagt werden, das Fehlen der für uns so wichtigen Frage der deutschen Wiedervereinigung auf den gegenwärtigen Konferenzen des Westens ist mehr scheinbar als tatsächlich. Es geht, genau besehen, in der Hauptsache um diese unausgesprochene Angelegenheit, weil sie mit der Kern dafür ist, daß diese Beratungen überhaupt stattfinden müssen.

Die Mahnung, die bei dieser Sache aber immer wieder ausgesprochen werden muß, ist die, daß es falsch wäre, die deutsche Wiedervereinigung restlos als Angelegenheit der Alliierten anzusehen. Und nicht nur die Bundesregierung sollte sich intensiv immer wieder die Notwendigkeit der deutschen Einheit in Freiheit vor Augen halten, auch jeder Deutsche, jeder Bundesbürger kann und muß sein Schärflein dazu beitragen. Das fängt schon in der Schule an, wo es gar nicht so wenige Kinder gibt, die kaum wissen, wo Königsberg liegt oder welche Geschichte und Bedeutung Posen, Breslau, ja Dresden, Leipzig und Magdeburg haben. Und das sollte sich fortsetzen in alle Altersgruppen und in jede Organisation hinein. Das ist unsere deutsche Aufgabe, um die wir uns nicht herumdrücken sollen und können!

Man kann also von den bevorstehenden Verhandlungen um die bundesdeutsche Souveränität und Wiederbewaffnung die berechtigte Hoffnung haben, daß auf ihnen auch die deutsche Wiedervereinigung nicht in den Hintergrund gestellt werden wird, auch wenn von ihr direkt nicht oft die Rede sein mag.

Auftakt für London

Für die in vier Tagen beginnende Londoner Konferenz der sechs ursprünglichen EVG-Staaten sowie der USA, Englands und Kanadas über die deutsche Wiederbewaffnung und Souveränitätsrückgabe liegen nun die Meinungen der drei wichtigsten Teilnehmer: Frankreich, die Bundesrepublik und die USA, vor. Großbritannien hat sich außer bei der Reise seines Außenministers Eden noch nicht näher über seine Ziele geäußert und die anderen Staaten werden eher die Rolle der Vermittlungen übernehmen müssen als schwerwiegende eigene Bedingungen zu stellen.

Bundeskanzler Adenauer forderte als Grundlage für die Souveränitätsverhandlungen und Verteidigungsberatungen eine baldige Erklärung der drei Westmächte über die Beendigung des Besatzungszustandes in Westdeutschland. Dafür will er freiwillig gewisse Rechte an die Westmächte abtreten: 1. Sie dürfen weiterhin ihre Streitkräfte zu fest vereinbarten Kosten auf deutschem Boden belassen. 2. sie behalten die Hoheitsrechte über Westberlin und 3. sie behalten die Verantwortung für die deutsche Wiedervereinigung. Der französische Ministerpräsident Mendès-France hat auf der Beratender Versammlung des Europarates einen Vorschlag unterbreitet, der folgende Punkte enthält: 1. Der Brüsseler Vertrag von 1948 soll in eine europäische Konvention für Frieden und Sicherheit umgewandelt werden, so daß sich die Bundesrepublik und Italien als gleichberechtigte Partner anschließen können, 2. die Mitgliedstaaten schaffen eine zentrale Rüstungskontrollbehörde. 3. es darf keine Diskriminierungen innerhalb dieser Konvention geben, 4. Großbritannien muß sich stärker als bisher an der Verteidigung Europas beteiligen und 5. die Bundesrepublik wird später in den Atlantikpakt aufgenommen.

Von amerikanischer Seite wurde für die Neunerkonferenz ein Festhalten an der Ansicht in Aussicht gestellt, daß die Bundesrepublik unverzüglich in den Atlantikpakt einbezogen wird. Gleichzeitig wurde jedoch in Washington betont, daß die USA nicht die Absicht hätten, Europa Lösungen aufzuzwingen, die es nicht freiwillig und aus sich selbst heraus übernehmen wollte.

Wie aus Bonn bekannt wurde, hat Bundeskanzler Adenauer am Mittwoch das Kabinett noch einmal über die diplomatische Vorbereitung der Londoner Konferenz Bericht erstattet und die deutsche Haltung zu erörternden Problemen dargelegt. Das Kabinett stimmte ihm zu. Voraussichtlich am Montag wird die deutsche Delegation nach London abreisen.

Politischer Erdrutsch in Italien?

Die Verhaftung des Sohnes des am Samstag zurückgetretenen italienischen Außenministers Piccioni und des in den gleichen Montesi-Skandal verwickelten Ugo Montagna unter der Anklage der unfreiwilligen Tötung und des Gebrauchs von Rauschgiften hat in ganz Italien politische Reaktionen im Gefolge gehabt, die im allgemeinen jedoch nicht zu Unruhen führten. Beobachter verschärfen, daß die Nachricht der Verhaftungen wie ein befreiender Gewitterregen gewirkt habe. Im Italienischen Senat allerdings bemühten sich die Kommunisten, einen Rücktritt der gesamten Regierung Scelba zu erreichen. Sie werden von den Linkssozialisten unterstützt, die ebenfalls in dem Verhalten der Regierung im Fall der am Strand tot aufgefundenen Wilma Montesi den Versuch zur Verdunkelung der wahren Hintergründe sehen.



Der 74-Jährige Grock

seit Jahrzehnten in aller Welt als Meister feinsinnigster Komik gefeiert und belacht, will am 31. Oktober seine einzigartige Laufbahn als Clown jetzt beschließen. Grock, der im Privatleben Dr. Adrian Wettacher heißt, leitet den Varieté-Zirkus, der seinen Künstlernamen führt, seit seiner Gründung 1950 als künstlerischer Direktor. Der Zirkus soll aufgelöst werden. Grock vollendet am 10.1.55 sein 75. Lebensjahr. Unser dpa-Bild zeigt Grock bei einer Vorstellung in seinem Zirkus.

Der bunte Alltag

Metallarbeiter fordern Lohnerhöhung. Die Betriebsräte aus den Metallbetrieben im Bereich der Industriegewerkschaft Metall, Verwaltungsstelle Darmstadt, beschlossen in einer Betriebsrätekonferenz in Darmstadt-Arheilgen, sich einmütig hinter die Forderung der Tarifkommission Frankfurt zu stellen, die eine Erhöhung der Löhne um 8,5% vorsieht.

Räumungsurteile und Wohnungsnot. In der Stadt Offenbach können 200 Räumungsurteile, die von Gerichten ausgesprochen wurden, nicht vollstreckt werden, weil einfach keine Wohnungen vorhanden sind. Die Stadt will jetzt zur Unterbringung ausgeklagter Mietparteien Schlichtungswohnungen bauen.

Höhere Getreideernte als im Vorjahr. Die Ernteschäden in diesem Jahr sind nach einem Bericht von Bundesernährungsminister Lübke nicht so umfangreich, wie befürchtet worden ist. Mit einer Getreideernte von 12,3 Millionen Tonnen sei das Vorjahresergebnis sogar um drei Prozent überschritten worden. Die Ernteschäden werden mit 650 000 Tonnen beziffert, was einem Totalverlust für die Agrarwirtschaft in Höhe von 250 Millionen Mark ausmache.

Hochhaus für Statistiker. In Wiesbaden wurde am Mittwoch das Richtfest für den vierzehngeschossigen Bau des Statistischen Bundesamtes gefeiert. Rund 2000 Bediensteten des Amtes sollen in den etwa 700 Büroräumen des „Wolkenkratzers" unterkommen. Die Kosten belaufen sich auf 14 Millionen DM.

Der Mittwoch-Ladenschluß. Das umstrittene Ladenschlußgesetz ist von der Bundesregierung verabschiedet worden. Das Kabinett sprach sich mit Mehrheit für den freien Mittwochnachmittag aus. Der Kupferne Sonntag ist nach diesem Entwurf nicht mehr verkaufsoffen. Gefängnis- und Geldstrafen sollen Verstöße ahnden.

Wormser Giftmörderin verurteilt. Zu dreimal lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte am Mittwoch das Mainzer Schwurgericht die 31jährige Christa Lehmann aus Worms wegen Mordes in zwei Fällen, eines Mordversuchs in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung. In diesem größten Giftmordfall der Nachkriegszeit waren nacheinander der Ehemann, der Schwiegervater und die Freundin der Mörderin mit einem Pflanzenschutzmittel getötet worden. Die Sachverständigen hatten Christa Lehmann für voll verantwortlich für ihre Taten erklärt.

Die Uebersicht

Doch Innenpolitik. Bundeskanzler Adenauer betonte am Mittwoch vor der CDU-Fraktion des Landtages von Nordrhein-Westfalen, trotz des gegenwärtigen Vorranges der außenpolitischen Erfordernisse würden auch die innenpolitischen und sozialpolitischen Probleme einer Lösung nähergebracht. Damit hat Adenauer zum ersten Mal zu den Vorwürfen im Bundestag Stellung genommen, daß er die innenpolitischen Belange nicht genügend berücksichtige.

1,4 Milliarden Mehrausgaben. Der Bundesfinanzminister hat bekanntgegeben, daß es nicht möglich sein werde, Ersparnisse beim Verteidigungshaushalt in den außerordentlichen Haushalt aufzunehmen. 1955 werde sich der Bund sogar vor der Notwendigkeit sehen, den außerordentlichen Haushalt durch Anleihen zu decken. Minister Schäffer rechnet mit Mehrausgaben von 1,4 Milliarden DM im nächsten Jahr. Über die Zusammensetzung dieser Summe wurde noch nichts bekanntgegeben.

Drei Gewerkschaften verlangen Lohnverhandlungen mit der Bundesregierung. Noch einmal haben die Gewerkschaften Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, der Eisenbahner und der Post Verhandlungen über Lohn- und Gehaltserhöhung für die beim Bund Beschäftigten gefordert. Die Gewerkschaften erklärten, wenn die Bundesregierung wie bisher ablehnen sollte, in Verhandlungen einzutreten, werde ihre Geduld nicht endlos sein.

Gespräch Ollenhauer - Adenauer ohne Ergebnis. Weder in der Frage der Abhaltung einer außenpolitischen Debatte im Bundestag noch in der sachlichen Beurteilung der politischen Situation habe die Aussprache mit dem Bundeskanzler am Dienstag eine Übereinstimmung ergeben, gab der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer nach dem Gespräch bekannt.

Größte Landmanöver seit Kriegsende. In der britischen Zone Deutschlands begannen am Mittwoch die größten Landmanöver westalliierter Streitkräfte seit Kriegsende. Etwa 140 000 Soldaten Großbritanniens, der USA, Kanadas, Belgiens und Hollands nehmen an den Übungen teil, bei denen zum ersten Male die Bedingungen eines Atomkrieges berücksichtigt werden.

Proteste gegen Manöverschäden. Gegen die im Kreis Wetzlar angerichteten Schäden hat der hessische Landwirtschaftsminister Boedenbender bei den zuständigen amerikanischen Militärbehörden protestiert. Obwohl vorher Rücksicht auf die Erntearbeiten versprochen worden sei, hätten die Manöver beträchtliche Schäden auf noch nicht abgeernteten Feldern verursacht.

Hessens sozialer Wohnungsbau erhielt 15,5 Millionen DM. Auf Vorschlag der Landesregierung bewilligte der Landtagsausschuß für Planung und Aufbau den Betrag von 15,5 Millionen DM im Vorgriff auf das Rechnungsjahr 1955/56 für den sozialen Wohnungsbau. 10 Millionen DM sollen für das zentrale und 5,5 Millionen DM für das dezentrale Bauprogramm verwendet werden.



Friedenspreise des deutschen Buchhandels für Prof. Burckhardt

Der Stiftungsrat für den Friedenspreis des deutschen Buchhandels hat den Friedenspreis 1954 dem Schweizer Geschichtsphilosophen und Diplomaten Prof. Carl J. Burckhardt (unser Bild) zuerkannt. Der Preis wird am 28. September während der diesjährigen Frankfurter Buchmesse in der Pauiskirche von Bundespräsident Heuß überreicht. (dpa)

Aus STADT und Land

Freitag, den 24. September 1954

Das A und das O

Ein witziger Mann aus Bonn entdeckte das A und das O der deutschen Bundespolitik. So schwierig das von außen aussehen mag, er machte es wie Columbus mit dem Ei, nämlich ganz einfach: Das A ist Adenauer und das O ist Ollenhauer! —

Zwar sind damit keine ewig-gültigen Lösungen gefunden, aber etwas wichtiges wurde doch dabei entdeckt, vielmehr wiederentdeckt: der Humor. Mit Humor geht alles besser, das wußten schon die alten Römer und die mittelalterlichen Fürsten hielten sich ihre Hofnarren. Leider ist das nicht mehr gebräuchlich, vielleicht wäre die hohe Politik dann nicht mehr ganz so zum tiefsinnig werden. Aber der derbe Humor gilt trotzdem auch heute noch. Wieviel Erleichterungen seelisch-politischer Natur verschafft nicht ein Konferencier oder Kabarettist? Seine politischen Witze beleuchten die Dinge mal von einer anderen, menschlicheren Seite, und schon scheinen sie garnicht mehr so garstig zu sein, — Und das mit dem A und dem O, das, meine ich, ließe sich doch auch für unsere privaten Sorgen anwenden, nicht wahr? Man muß nur mal den inneren Widerstand gegen die Ärgernisse überwinden, dann kommt man schon dahinter, wie man die Dinge auf einen Nenner bringen kann, wobei der Zähler ruhig lustig sein darf! -hsch-

☆

* **Wir gratulieren.** Morgen begeht Frau Elisabeth Darmstädter, Darmstädter Str. 8, ihren 85. Geburtstag. Am Montag werden Frau Elise Werner, Frankfurter Straße 15, 83 Jahre, Herr Wilhelm Julius Dittrich, Nassoviastraße 2, 76 Jahre, und Herr Joh. Martin Bernhardt, Schnaingartenstraße 25, 79 Jahre alt. Allen hochbetagten Geburtstagskindern unsere besten Wünsche für das neue Lebensjahr übermitteln zu können, ist uns eine besondere Freude!

* **Silberhochzeit** begehen am kommenden Dienstag die Eheleute Philipp Reitz und Frau Margarete, geb. Schmidt, Mühlstraße 1. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute bis zur Goldenen!

Nur noch hundert Tage . . . und dann ist das Jahr zu Ende. Wirklich! Wir stehen in der 39. Woche des Jahres, und wenn wir die 50. Woche erreicht haben, sind wir bereits im Dezember. So schnell vergeht die Zeit, aber das wissen Sie ja selbst, lieber Leser. „Glücklich, wenn die Tage fließen wechselnd zwischen Freud und Leid, zwischen Schaffen und Genießen, zwischen Welt und Einsamkeit!"

* **Beschwerdeausschuß des Kreises tagte in Langen.** Den ganzen Dienstag über tagte der Beschwerdeausschuß des Landkreises Offenbach im Langener Rathaussaal. Insgesamt neun Beschwerden und Einsprüche von Einwohnern aus Langen, Sprendlingen, Egelsbach, Dietzenbach und anderen umliegenden Gemeinden gegen Maßnahmen des Landratsamtes und der Gemeindeverwaltungen wurden verhandelt. (Siehe auch nebenstehenden Artikel.)

* **Aus dem Krankenhaus ausgerückt.** Von der Stadtschwester wurde am Dienstagabend ein 14jähriger Junge bei der Polizei eingeliefert, der aus der Universitätsklinik in Frankfurt ausgerückt war. Wie sich herausstellte, handelt es sich um den Sohn eines Ministerialrates. Er wurde seinem Vater wieder zugeführt.

* **Falschgeld im Automaten.** Immer wieder kommt es vor, daß in den Warenautomaten Falschgeld gefunden wird. Vor wenigen Tagen entdeckte ein Automateninhaber in der Bahnstraße sogar ein altes Fünfzig-Pfennig-Stück in der Automatenkasse. Wer es auch sei, der solchen Unfug treibt, auf jeden Fall ist es strafbar, falsches Geld in Automaten zu werfen!

* **Angefahren und verletzt.** Von einem Radfahrer wurde am Montagabend in der Bahnstraße eine ältere Frau aus der Vierhäusergasse in Höhe der Ludwig-Erk-Schule angefahren und zu Boden geschleudert. Die Frau erlitt eine Wunde am Auge. Der Radfahrer, ein junger Mann aus der Wassergasse, hat sich selbst bei der Polizei gemeldet.

* **Motorrad fuhr gegen Lieferwagen.** Am Dienstagabend gegen 18 Uhr ereignete sich im Leukertsweg durch das plötzliche Anhalten eines Lieferwagens ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Erzhausen fuhr dadurch auf den in gleicher Richtung fahrenden Dreiradlieferwagen aus Frankfurt von hinten auf. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

* **Radfahrer von Motorrad erfaßt.** Bei einem Zusammenstoß am Dienstagabend in der unteren Bahnstraße wurde ein älterer Mann, der mit seinem Fahrrad aus Richtung Stadtmitte kam und in die Heinestraße einbiegen wollte, verletzt. Er hatte seine Richtungsänderung sehr spät angezeigt und war von einem Motorrad erfaßt und zu Boden gerissen worden. Man sollte immer daran denken: Das Anzeigen einer Fahrtrichtungsänderung befreit nicht von der notwendigen Vorsicht!

Rentenzahlung beim Postamt Langen

Dienstag, den 28. 9.: KB-Renten
Mittwoch, den 29. 9.: Angestellten-Renten
Donnerstag, den 30. 9.: Invaliden-Renten bis Nr. 3500
Freitag, den 1. 10.: von 3501 bis Schluß
Freitag, den 1. 10., nachmittags: Unfallrenten.

* **Zirkus Roland im Anmarsch.** Wenn die Wagen des Circus Roland aus dem 640 Meter langen Sonderzug der Bundesbahn ausgeladen werden, hält die bunte Welt der Manegenkunst Einzug in unsere Stadt. Der „Roland" ist wirklich ein „Riese aus Bremen", denn 2500 Besucher faßt sein großes Zelt rings um die Manege. Auf dem Programm: der siebenjährige Klein Wolfi mit seinem Pony „Kater", das nette Mädchen Edith Schickler, die im Stil der Indianer vorbeigaloppiert und durch einen Feuerreifen springt, ferner Altmeister Giovanni Belli, aus einer berühmten Circusfamilie stammend mit einer Pony-Kinderstube, der Zwergaugust Addi, der während der ganzen Vorstellung seine Späße treibt und der geheimnisvolle Fakir Ali Rasal, der Petroleum trinkt und es in Flammen wieder aus sich herausbläst. Dann kommt als Ballerina zu Pferde, Edith Schickler und der ausgezeichnete Musikal-Clown Pietro Sonore, der früher im Mittelpunkt der Darbietungen des „Haus Vaterland" in Berlin stand. Clownerie auf dem Fahrrad bietet Paul Doon und Altmeister Hammerschmidt zeigt die Dressur der beiden Film-Wunderaffen mit Ankleiden, Essen, Ausziehen, Töpfchengehen und Schlafenlegen.

Omnibus-Sonderverkehr zum Circus Roland

Der Bremer Groß-Circus Roland hat aus Anlaß seines Gastspiels in Langen am Montag, dem 27. und Dienstag, dem 28. Sept. einen Sonderverkehr eingerichtet. Als Entgegenkommen und Entschädigung für die Mehrkosten bei der Anfahrt zum Circus gewährt dieser den Benutzern des Sonderverkehrs 50% Ermäßigung auf die Eintrittspreise vom 1. Parkett aufwärts. Das Fahrpersonal gibt hierzu an die Benutzer des Sonderverkehrs Ermäßigungskarten aus, die an der Circuskasse oder im Vorverkauf eingelöst werden können. Der Omnibusverkehr Kipferl, Tel. Urberach 241, fährt Montag und Dienstagabend sowie zur Nachmittagsvorstellung am Dienstag nach folgendem Plan:

	Montag u. Dienstag	Dienstagnachm.
Offenthal	ab 19.00 Uhr	14.00 Uhr
Dietzenbach	19.05	14.05
Götzenhain	19.10	14.10
Dreieichenhain	19.15	14.15
Langen Finanzamt	19.20	14.20
Post	19.25	14.25
Circus an	19.30 Uhr	14.30 Uhr

* **„Harro, paß auf!"** Der Verein für Deutsche Schäferhunde hat den schönen und lehrreichen Film „Harro, paß auf!" nach Langen bringen können. Der Deutsche Schäferhund als Blindenführer, Fährtenhund, im Zolldienst, bei der Bahnpolizei und als Lawinenhund ist er der Hauptdarsteller des Streifens, der die Vielseitigkeit unseres braven deutschen Schäferhundes vor Augen führt. (Näheres siehe Anzeige!)

* **„Die Spielverderber" kommen.** Die bestens bekannte Kabarett-Spielschar „Die Spielverderber" gastieren am kommenden Sonntag, den 26. 9. 1954, 20 Uhr, mit völlig neuem und aktuellem Programm im Saalbau „Zum Lämmchen" (Pausch). Die Spielschar hat bei ihrem bisherigen Auftreten in hess. Städten große Heiterkeitserfolge erzielen können, so daß sich ein Besuch dieser Veranstaltung, zu der kein Eintritt erhoben wird, lohnen wird. (Siehe auch Inserat!)

Streit um die Anliegerkosten im Linden noch immer nicht beigelegt

Seit einiger Zeit befindet sich ein Teil der Anlieger im Linden in einem Rechtsstreit mit der Stadt Langen. Anlaß dazu war die Kanalisierung des Lindens, die, auf Drängen der dortigen Anlieger und Einwohner, vor zwei Jahren durchgeführt wurde. Während der größte Teil der Anlieger die nach dem Ortsbaustatut zu bezahlenden Anliegerkosten entrichtete, erhoben mehrere Hauseigentümer Einspruch gegen die Zahlungen. Als Grund hierfür erklärten sie, diese Anliegerkosten schon einmal an den früheren Eigentümer der Baugrundstücke bezahlt zu haben. Sie lehnten also eine doppelte Zahlung ab.

In einer ersten Verhandlung vor dem Beschwerdeausschuß des Landkreises Offenbach im November 1953 schlossen Stadt und Beschwerdeführer in dieser Angelegenheit einen Vergleich ab, der jedoch von seiten der Stadt durch die Stadtverordnetenversammlung nicht gebilligt und deshalb nicht wirksam geworden war.

Nun fand vor dem gleichen Ausschuß am vergangenen Dienstagnachmittag im Langener Rathaussaal unter Vorsitz von Kreisverwaltungsrat Knittel eine neue Verhandlung statt, um endlich zu einem für beide Teile annehmbaren Vergleich zu kommen. Der Vorsitzende verlas dabei eingangs einige der wichtigsten Punkte aus den vorliegenden Akten, aus denen die juristische Problematik der strittigen Angelegenheit deutlich wurde. Danach ist es so, daß die Beschwerdeführer behaupten, sie hätten beim Erwerb des Grundstücks an den früheren Eigentümer Hch. Werner 5. bereits die Anliegerkosten bezahlt, was die Stadt auch durch einen mit Werner im Jahre 1940 geschlossenen Ablösungsvertrag anerkannt habe. Die Stadt Langen dagegen macht geltend, daß das öffentliche Recht der Erhebung von Anliegerbeiträgen niemals mit verbindlicher Wirkung auf einen Privatmann habe übertragen werden können und es ihr auch nicht bekannt gewesen sei, daß Hch. Werner 5. Anliegerkosten erhoben habe.

Nachdem die Vertreter der beiden Rechtsgegner ihren Standpunkt nochmals dargelegt und unterstrichen hatten, machte Bürgermeister Umbach namens der Stadt Langen ein Vergleichsangebot. Danach sollen die Anliegerkosten für den Kanal von den Grundstückseigentümern zu tragen sein, wenn notwendig in kleinen Raten bis zu zehn Jahren, während die Stadt die Friedrich-Ebert-Straße auf ihre Kosten mit einer staubfreien Straßendecke versehen lassen will. Dieses Angebot fand geteilte Aufnahme. Als Sprecher der Beschwerdeführer bat sich Rechtsanwalt Dr. Wallenfels schließlich eine Bedenkzeit von vier Wochen aus. Der Ausschuß hielt dies auch protokollarisch fest, so daß der Vergleichsvorschlag als abgelehnt gilt, wenn innerhalb von vier Wochen keine Zustimmung seitens der Beschwerdeführer eingegangen ist. Allerdings müßte dann der Streit vor dem Verwaltungsgericht prozessiert werden. hsch

Reicher Beratungsstoff für die Stadtverordneten

Die Sitzung der Stadtverordneten am gestrigen Donnerstagabend hatte mit dem nichtöffentlichen Teil eine Tagesordnung von 20 Punkten. 14 davon wurden öffentlich verhandelt und in relativ kurzer Zeit abgewickelt. Die Beschlüsse waren zum großen Teil äußerst wichtig.

Darlehen für Kanalisation

Bekanntlich ist die Stadtentwässerung ein sehr akutes Problem. Seit längerer Zeit sind umfangreiche Planungen im Gange, um die Entwässerung durch systematische Kanalisation zu fördern. Diesem Zwecke dient es, daß zunächst als erste Maßnahme zwei Hauptableitungsadern verlegt werden und zwar in der Nördlichen und Südlichen Ringstraße. Diese Hauptstränge sind die Voraussetzung dafür, größere Gebiete entwässern zu können. Da jedoch die Baumaßnahmen einen außergewöhnlich großen Finanzbedarf erfordern, hatte der Magistrat vorgeschlagen, die Gelder auf dem Darlehensweg zu beschaffen. Eine Möglichkeit hierzu wurde außerdem bekanntgegeben. Nach der Vorlage des Magistrats sollen 90 000,— DM zur Herstellung des Kanals in der Nördlichen Ringstraße von Heinrichstraße bis zur Einmündung in die Triftstraße einschl. Bahndurchlaß und 60 000,— DM für das Kanalprojekt in der Südlichen Ringstraße von Goethestraße bis zur Einmündung in die Nassoviastraße einschl. Bahndurchlaß verwendet werden. Diesen Empfehlungen schloß sich der Haupt- und Finanzausschuß an und auch in der Stadtverordnetenversammlung erhoben sich keine grundsätzlichen Bedenken. Stv. Dr. Wallenfels (FDP) erinnerte lediglich im Zusammenhang mit den Forderungen eines auf der Tagesordnung stehenden Antrags der Freien Demokraten daran, daß eine Vorlage größerer Planungen unerläßlich sei, damit man einen Gesamtüberblick gewinne. Bürgermeister Umbach stellte zur allgemeinen Orientierung fest, daß die sich zur Zeit in Bearbeitung befindliche Planung der Gesamtentwässerung Langens bald zum Abschluß käme. Die Mitglieder des Hauses könnten sich dann eingehend mit diesen Planungen beschäftigen und somit einen größeren Einblick erhalten. Die Aufnahme des Darlehens wurde einstimmig gesichert. (Über den weiteren Verlauf der Sitzung berichten wir in der Dienstagausgabe.)

Grober Unfug an PKW's

Uns wird geschrieben:

In Langen treibt in letzter Zeit ein Unbekannter ein böses Spiel, indem er die Außenlackierung an PKW's — meist an beiden Seiten — mit einem harten Gegenstand anritzt. Tiefe Risse gehen quer über die Längsseiten, so daß erheblicher Schaden für den Kraftfahrzeughalter entsteht. Ein am Samstagabend in der Rheinstraße vor dem „Weingold" parkendes Fahrzeug wurde in dieser schändlichen Art und Weise beschädigt. Eine kurze Umfrage ergab, daß auch bei anderen Fahrzeughaltern die gleichen Schäden verursacht worden waren; bei einem Milchhändler wurde ein fast neuer PKW an beiden Seiten längsseits aufgeritzt.

Es steht außer Frage, daß dieser unerhörte Unfug eine größere Anzahl Kraftfahrzeugbesitzer geschädigt hat. Jedenfalls ist es höchste Zeit, hiergegen sofort auf das Schärfste einzuschreiten, um dem betreffenden Unhold sein gemeines Handwerk zu legen. Es wird vorgeschlagen, unter den Kraftfahrzeughaltern einen sofortigen zivilen Wachdienst einzurichten, der bestimmt von jedem Kfz-Halter ehrenamtlich — besonders in den Abendstunden — in vereinbarter Zeit- und Stundenfolge gerne übernommen wird. Hoffentlich greift der hiesige Motorclub Langen diesen gutgemeinten Vorschlag — möglichst in Verbindung mit einer Belohnung für den oder diejenigen, die den betreffenden Unhold namhaft machen können — auf, damit polizeiliche Anzeige bzw. gerichtliche Verfolgung durchgeführt werden kann. A. S.

Amtliche Bekanntmachungen

Der **Wiesenpfad zwischen Flachsbach- und Neckarstraße** wurde im Zuge der durchgeführten Baulandumlegung eingezogen und ist nicht mehr als öffentl. Straße zu betrachten. Die neue Verbindung verläuft über den Juxplatz.

Nach durchgeführter Erneuerung ist das **städt. Volksbad** ab Samstag, den 25. Sept. 54 wieder geöffnet. Die Badezeiten sind bis auf weiteres **samstags von 8-12 u. von 14-16 Uhr.**

Langen, den 23. September 1954.
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener! Mer sollt net glaawe, wie schnell sich die Leut an de „rue de la Berkewäldche" draa gewöhnt hatte, daß mer heut vorne — odder — hinnerum mache muß. Des heeßt, mer hat sich, wie vorausgesagt, en neue Weg getrambelt un es stört am nadierlich net, daß mer schon widder iwwer Bauplätz leeft. Uff jeden Fall: des werd aach noch annerscht.

Iwwerigens kimmt die nächst Woch widder emal en Zerkus. Mer freut sich immer, wann aam so e paar Kamele begejene dun un läßt sich gern voll Sägmehl spritze, Hauptsach, mer hockt in de Log.

Der Mortorsport werd jetzt baal widder sei Saison erum un dadevor die Bäll vorhawwe. Aach bei de Tennisspieler is es baal aus mim weiße Dreß. In lange Unnerhose kann mer schließlich net spiele und wann mer noch so große griene Dicher iwwer den Zau hängt.

Mer hat sich aach hier uff de Altweiwersommer gefreut un sieht schon die Leut mit Handschuh erumlaafe. Kohle un Kartoffel — die zwaa große K — misse mer jetzt bestelle un in de Keller schaffe. Es is halt jed Jahr es selwe Lied.

Die Lieder, die als vom Handharmonika-Club in de Schul gespielt wern, sin werklich schee. So schee, daß junge Fassadekletterer ihr erste Klimmzieg an de Backstaa-Erkschul mache.

Daß mer in Lange jetzt aach en Fuchs hawwe — des is vielleicht manchem neu. E schee Fichsje, der Fuchs, wann aach neulich so e klaa Krott behaupt hat, des wär en Wolf.

Nachdem bloß noch zwaa Baracke in de Mörfeller Schossee stehn und es Schwimmbad for „Eisbärn" noch immer uff is, könne mer beruhigt dem Winter entgejeseh. Es kimmt alles wie's komme soll un desweje kann mer sage:

So geht's uns halt, wern langsam kalt,
So geht's uns halt, wern langsam alt,
Laßt alles geh, bleibt hart und zäh,
schafft net so orsch, mahnt Euern Schorsch
vom Vierröhrbrunne!

Zum Sonntag wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo für helles und dunkles Haar

Aus der evangelischen Gemeinde

Gemeindeabend. Herzlich laden wir alle Eltern und Freunde unserer Jugend zu einem Gemeindeabend am kommenden Sonntag, dem 26. 9. 54, 19.30 Uhr, ins Gemeindehaus (großer Saal) ein. Anhand von Lichtbildern werden die Fahrtengruppen der Mädels und Buben von ihrer diesjährigen Fahrt während der großen Ferien berichten. Dazwischen werden einige kleinere Szenen eingestreut. Wir bitten, an dem Abend die Gesangbücher mitzubringen.

Spenden zum Erntedankfest. Das diesjährige Erntedankfest findet am Sonntag, den 3. Oktober statt. Der Gottesdienst wird mit einer von Prof. H. Waleha-Ffm. geschriebenen Kantate für Chor und Posaunen festlich ausgestaltet. Wir bitten herzlich, Spenden und Gaben vom Donnerstag bis Samstagmittag nächster Woche in der Kirche oder im Gemeindehaus abzuliefern. Die ev. Jugend ist bereit, Erntedankgaben in den Häusern abzuholen. In diesem Fall bitten wir um kurze Nachricht.

Anmeldung der Vorkonfirmanden: Die Anmeldung zum Vorkonfirmandenunterricht findet in der Woche vom 27. 9.—2. 10. 54 bei dem für den jeweiligen Pfarrbezirk zuständigen Pfarramt statt und zwar: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 16.30 bis 19.30 Uhr. Zuständig sind: 1. Für den oberen Stadtteil bis zur Lutherstraße—Mühlstraße als Grenzlinie: Ev. Pfarramt I, Kirchplatz 8. 2. Für den unteren Stadtteil ab Lutherstr.—Mühlstraße bis zur Bahnlinie: Pfarramt II, Gartenstraße 122. 3. Für Siedlung und Linden, abgegrenzt vom unteren Stadtteil durch Goethestraße—Bahnstraße gerade Hausnummern ab Nr. 70 bis zum Bahnübergang—Bahnlinie: Ev. Pfarramt III, Gutenbergstr.15. Die Vorkonfirmanden (7. Volksschuljahr, Jahrgang 1941) sind durch die Eltern, Vater oder Mutter, bzw. gesetzliche Vertreter anzumelden. Bei der Anmeldung ist — vor allem für auswärts Getaufte — die Vorlage des Taufscheins notwendig. Wir bitten, die genannten Anmeldezeiten unbedingt einzuhalten.

Männerabend. Im Mittelpunkt des Männerabends am kommenden Mittwoch steht nach der Einleitung durch eine Bibelarbeit über 1. Thess. 1,2—10 Bericht und Aussprache über das durch die beim diesjährigen Katholikentag in Fulda erfolgte Weihe Deutschlands an Maria besonders aktuelle Thema: „Der Katholikentag von Fulda in evangelischer Sicht." Wir machen alle ev. Männer darauf aufmerksam und laden sie zum Besuch dieses Abends herzlich ein.

Beilagen-Hinweis! Allen Freunden von Apfelsaft-Getränken empfehlen wir die Beachtung der unserer heutigen Ausgabe beigefügten Beilage der Apfel-Lohnkelterei Dr. Scherer Langen. — Ferner möchten wir auf die Beilage der Firma Fuchs & Co. hinweisen, die unsere Leser an die Einkellerung der Winterkohlen erinnert. — Zu guter Letzt empfehlen wir weiter ein Werbeprospekt der Firma Zimmer über Berufskleidung der freundlichen Beachtung.

1x probiert wird jedem klar JACOBS KAFFEE wunderbar

Egelsbacher Nachrichten

e **Kultusminister a. D. Ludwig Metzger (MdB) spricht.** Morgen abend um 20.30 Uhr veranstaltet der Ortsverein Egelsbach der SPD im Saalbau-Eigenheim eine Großkundgebung. Referent ist der ehemalige Hessische Kultusminister und Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt, Bundestagsabgeordneter Ludwig Metzger, der in einem ausführlichen Referat zu allen das deutsche Volk bewegenden Fragen Stellung nehmen wird. Der Redner ist hier kein Unbekannter, bei der letzten Bundestagswahl im Herbst vergangenen Jahres wurde er als hess. Kultusminister von den Wählern des Wahlkreises Darmstadt in den Bundestag gewählt. An der Kundgebung werden weitere führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnehmen. Der Ortsverein Egelsbach der SPD lädt alle Bürgerinnen und Bürger zu der Großkundgebung herzlichst ein. An der Kundgebung nehmen auch Ortsvereine teil.

e **DRK - Versammlung.** Der Ortsverein Egelsbach des Roten Kreuzes hält morgen Abend um 20.30 Uhr in seinem Vereinslokal eine Mitgliederversammlung ab.

e **Anträge stellen!** Nach den Bestimmungen des Bundesergänzungsgesetzes für die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung ist die Frist, Anträge auf Leistungen nach diesem Gesetz zu stellen, am 30. September dieses Jahres endgültig abgelaufen. Antragsvordrucke können beim Regierungspräsidenten in Darmstadt als Entschädigungsbehörde angefordert werden. Wenn diese Vordrucke nicht mehr fristgerecht beschafft werden können, genügt es auch, wenn der Entschädigungsantrag bei dieser Dienststelle formlos gestellt wird.

e **Flugplatz und Beschwerdeausschuß.** Im Rathaus in Langen tagte am Dienstag der Beschwerdeausschuß des Landkreises Offenbach. Den Vorsitz führte Kreisverwaltungsrat Knittel. Unter anderem wurde auch die Beschwerde eines Egelsbacher Landwirts verhandelt, der auf seinen Grundstücken auf dem jetzigen Flugplatzgelände tiefe Furchen geackert und mit dem Aushub Erdhügel aufgesetzt hatte. Da sich die Grundstücke aber im bzw. direkt am Flugplatz befinden, hätte er dies nach dem Luftverkehrsgesetz nicht tun dürfen, das es nicht zuläßt, in einem Umkreis von 1,5 Kilometern von einem Flugplatz entfernt Geländeveränderungen vorzunehmen. Der Landrat hatte deshalb den Landwirt aufgefordert, die Erdhügel wieder zu beseitigen und für den Fall, daß er dieser Aufforderung nicht nachkommt, die Gemeinde mit der Entfernung der Hügel beauftragt, für die der Landwirt die Kosten zu tragen haben sollte. So geschah es denn auch. Nun hat der Landwirt gegen die Verwaltungsanordnung des Landrats Einspruch erhoben und darüber wurde am Dienstag im Langener Rathaus verhandelt. Hier versicherte der Landwirt, daß er bereit gewesen sei, die Erdhügel nachträglich abzutragen, dies aber inzwischen schon, wie vom Landrat angeordnet, durch die Gemeinde geschehen war. Die 68,— DM, um die es in der Hauptsache ging, fanden ein salomisches Urteil. Die Bezahlung wurde bis nach der Gründung der Flugplatz-GmbH zurückgestellt, wenn die Geländefrage auf dem Egelsbacher Flugplatzgelände endgültig geklärt werden kann. Die beiden Parteien waren mit diesem Vorschlag einverstanden.

Hesselbach kommt wieder. Der Hessische Rundfunk wird in seinem Winterprogramm die erfolgreichen Hesselbach-Szenen fortsetzen. Damit wird vielen Hörerwünschen Rechnung getragen.

e **Winterprogramm des Kulturvereins.** In einer geschmackvoll gestalteten Einladung wendet sich der Kulturkreis Egelsbach mit seinem Winterprogramm 1954/55 an die Öffentlichkeit. Während im vergangenen Winterhalbjahr noch kein festes Programm aufgestellt werden konnte, weil die Organisation kulturelle Vorträge zu spät einsetzte, wurde jetzt schon frühzeitig mit den Vorbereitungen für die kommende Saison begonnen. Deshalb war es auch möglich, namhafte Referenten für interessante Vorträge auf fast allen Wissensgebieten zu gewinnen. Noch in diesem Monat, am kommenden Mittwoch, 29. September, wird der erste Vortrag gestartet. Es ist ein Lichtbildervortrag von Dr. Paul Laven, Bad Salzhausen zu dem Thema: „Olympia erlebt". Dieser Vortrag des bekannten und beliebten Sportreporters wird viele Freunde des Sports, aber auch viele andere sportinteressierte Personen anziehen. Außerdem sind noch sieben weitere Vorträge, über das Winterhalbjahr verteilt, vorgesehen. Im Oktober spricht der Hessische Minister für Erziehung und Volksbildung, Arno Hennig, zu dem Thema: „Was heißt Kulturpolitik", im November ist für alle Musikfreunde Dr. Paul Beyer, Frankfurt a. M., über „Wie hören wir Musik", an der Reihe, im Dezember setzt Dr. med. Gerhard Ockel, Frankfurt a. M., seine interessante Vortragsreihe über die sexuelle Aufklärung fort, die auch in Egelsbach schon sehr viel Anklang gefunden und dem Referenten viele Freunde gewonnen hat. Er spricht diesmal in seinem dritten Vortrag über „Probleme des Braut- und Ehestandes". Im Januar wird der bekannte Heimatforscher Karl Nahrgang ebenfalls in einem Fortsetzungsvortrag über die „Frühgeschichte der Dreieich" sprechen und dazu hervorragendes Bildmaterial zeigen. Im Februar hält der allseits bekannte und beliebte Leiter der Frauenklinik der städt. Krankenanstalten in Darmstadt, Prof. Dr. Vöge, zu dem Thema: „Was muß eine Frau vom Unterleibskrebs wissen", einen Vortrag, im März sind die Foto- u. vor allem auch Naturfreunde an der Reihe, wenn der berühmte Lichtbildner Walter Wissenbach, Herborn, über „Belauschte Natur" spricht und dabei einmalige Naturaufnahmen zeigt, Aufnahmen von Tieren aus der freien Wildbahn, wie sie einmalig, unter Aufbietung oft jahrelanger Geduld, von dem Referenten selbst gemacht wurden. Den Abschluß bildet ein Vortrag der bekannten Fliegerin H. Reitsch, Frankfurt a. M., „Aus meinem Fliegerleben". Erwähnenswert sind die niedrigen Eintrittspreise. Für alle acht Veranstaltungen kosten Dauerkarten für Erwachsene 3,— DM und für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr nur 2,—DM. Die Karten sind im Papierhaus Noll und im Rathaus, Zimmer 4, zu haben. Vom Kulturkreis sind weiterhin noch einige kunsthistorische Führungen vorgesehen, für die noch keine genauen Daten bekannt sind, die aber rechtzeitig an dieser Stelle bekannt gegeben werden. Eine originelle Idee hatte der Kulturkreis für den Verkauf seiner Dauerkarten. Unter den Besitzern von Dauerkarten werden am Ende des Winterhalbjahres, wahrscheinlich beim letzten Vortrag, drei Freiflüge mit dem Segelflugzeug verlost, die vom Landesverband Hessen des Deutschen Aeroclubs, Flugplatz Egelsbach, gestiftet wurden. Man kann sagen, daß sich der Kulturkreis rechte Mühe gemacht hat, gute und interessante Vorträge in sein Winterprogramm zu bringen. Man darf ihm den gewünschten Erfolg, immer einen besetzten Saal zu haben, von Herzen wünschen.

Erzhausen

ez **Vom Volksbildungswerk.** Das Volksbildungswerk Erzhausen plant im Rahmen seiner Winterarbeit die Durchführung von Kursen für Stenografie (Anfänger) und Fortgeschrittene, Maschinenschreiben und Zuschneiden. Die Teilnehmergebühren sind volkstümlich gehalten. Anmeldungen bis zum 2. Okt. auf der Bürgermeisterei Erzhausen.

ez **Generalversammlung der Spar- und Leihkasse eGmbH. am 18. 9. 54 im Gasthaus „Zur Krone".** Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Lotz, eröffnete die Versammlung und begrüßte Herrn Oberprüfer Rauch als Gast. Hierauf erstattete er den Bericht des Vorstandes, stellte fest, daß über 83 000 DM neue Kredite im Jahre 1953 ausgegeben wurden und daß alles in allem genommen eine wesentliche Steigerung zu verzeichnen war. Für den Aufsichtsrat erstattete der Vorsitzende Heinrich Poth den Bericht. Alsdann wurde die Bilanz von Geschäftsführer Benz erläutert, wobei festgestellt wurde, daß der Gesamtumsatz 10 500 000,— DM betrug, was eine Steigerung um 21% ausmacht. Auch die Spareinlagen zeigten eine günstige Entwicklung, d. h. eine Zunahme von rund 40 000 DM. Die Vorstands- und Aufsichtsrat-Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

ez **Großer Erfolg der Sängergemeinschaft Germania-Eintracht beim Kritiksingen in Walldorf.** Am vergangenen Sonntag war die Sängergemeinschaft Germania-Eintracht der Sportvereinigung e. V. zu Gast in Walldorf beim Kritiksingen der „Sängerlust" Walldorf, das anläßlich der 75-Jahr-Feier des Bestehens dieses bekannten Vereins durchgeführt wurde. Für die Erzhäuser Sänger hatte dieser Tag eine besondere Bedeutung, standen sie doch zum letzten Male unter der Stabführung ihres beliebten Dirigenten, mit dem sie sich so manchen stolzen Erfolg ersungen hatten. Für den Freund des deutschen Liedes war es ein rechter Ohrenschmaus, was die 19 teilnehmenden Vereine an ausgewählten Liedgut boten. In dem Gesangspädagogen Keller aus Frankfurt war ein bekannter Mann, der die Kritik besorgte, gewonnen worden. Dieser Tag bedeutete in der Geschichte der Germania-Eintracht, die schon viele stolze Erfolge zu verzeichnen hat, einen Höhepunkt, wurde doch der Verein mit seinen vier Chören glänzend bewertet und konnte neben Schwanheim die beste Kritik des Liedertages erhalten. Der Männerchor ersang sich mit dem „Morgenlied" von Josef Haas ein in allen Punkten der Kritik einmütiges Urteil: „hervorragend"! und konnte mit seinem Volkslied „Pferde zu vieren traben" von Paul Zoll mit „sehr gut bis hervorragend" bewertet werden. Der Frauenchor errang sich mit Bruno Stürmers „Um Mitternacht" das Prädikat „sehr gut", und auch der gemischte Chor mit dem „Erntedanklied der Deutschen" von Kurt Lißmann wurde mit „sehr gut" bewertet. — So herrlich diese errungenen Erfolge für die Sänger waren, noch schöner wird es wohl für den scheidenden Dirigenten Gg. Valentin Breidert gewesen sein, der nun nach 28jähriger Stabführung in Erzhausen von der Germania-Eintracht scheidet. Die Saat, die er legte und in langjähriger zielbewußter Kleinarbeit pflegte, hat reichlich Früchte getragen und sein letztes Singen mit unserem Chor brachte reiche Ernte. — In dem morgen ihm zu Ehren stattfindenden Abschiedsabend im Saale zur „Krone" wird Erzhausen von diesem Mann, dem es kulturell viel verdankt, Abschied nehmen. Gleichzeitig übernimmt am gleichen Abend der bekannte Darmstädter Dirigent Gottfried Geiß den Dirigentstab der Germania-Eintracht. Möge seine Arbeit eine glückliche und erfolgreiche werden. — Alle Freunde und Gönner sind zu dieser Feierstunge in der „Krone" eingeladen!

Dunkel wird der Abend bald . . .

Nur noch wenige Tage lang ist die Brücke, die hinüber führt zum Oktober. Der Zeiger der Jahresuhr rückt von neun auf zehn und tiefer sinken die Gewichte an den Ketten der Zeit. Die spärliche Helle dieses Jahres krümmt sich mehr und mehr und dunkel werden die herbstlichen Abende. Feiner Regen scheint die bunten Farben an Baum und Strauch zu verwischen und traurig geht das Spiel zu Ende. Eine leise Melancholie schwingt sich heran und düstert unsere Freude.

Die frühe Dämmerung gibt uns Geborgensein und wir lauschen auf den Pendelschlag des Lebens. Ein Jahr rückt langsam seinem Ende zu und kerbt auch unseren Lebensbaum. Still bleiben wir am Fenster stehen und hören nur die Ruhe.

Dunkel wird die Welt um uns und der Herbst schließt bald die Gärten, wo letzte Früchte reif zu Boden fallen. Müde taumeln die Blätter hernieder und weben die wärmende Decke für die fröstelnde Erde.

Erinnernd klopft es an die Tür: Bedenke! Dunkel wird der Abend bald . . . und alles geht zu Ende.

Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach

KB- und Knappschaftsrenten: Mittwoch, den 29. 9. 1954, Invalidenrenten, nur 6-stellige Zahlen, und Angestelltenrenten: Donnerstag, den 30. 9. 54; Invalidenrenten, zwei-, drei- und vierstellige Zahlen, und Unfallrenten: Freitag, den 1. 10. 1954.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 26. September 1954:
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Um 20 Uhr läuft in der Kirche der einzigartige Tonfilm mit Weltruhm „Denn sie sollen getröstet werden". Eintrittspreise: Erwachsene 70, Kinder 30 Pfg.

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Egelsbach
Samstag, den 25. 9. 54, 20,30 Uhr im Vereinslokal Mitgliederversammlung. Vollzählig. Erschein. ist erwünscht.
Der Vorstand

Gute
Koch-, Einmach-Lagerbirnen
zu verkaufen.
Thomin, Egelsbach, Darmstädter Landstr. 3

Junghennen
Maibrut, weiße Leghorn und rebhuhnfarb. Italiener z. Aussuchen.
Geflügelzucht Greff Egelsb., Erzhäuserstr. (außerh. nahe Flugpl.)

Schöne
Gellerts-Butterbirnen
z. Einmachen zu verk.
Adam Schneider
Egelsbach, Ostendstr.
Neubau

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst

Helmut Hickler u. Frau
Lieselotte geb. Knöß

Statt Karten

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer silbernen Hochzeit danken wir unseren Freunden, Bekannten u. Nachbarn hierdurch herzlichst.

Heinrich Volz u. Frau
Egelbach, im September 1954
Ernst-Ludwigstr. 74

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(46. Fortsetzung)

Gloria erzählte weiter:

„Mein Vater bestätigte vor einigen Tagen meinen bisher noch unbewiesenen Verdacht, daß Luckney Lindsay sei, deren Aehnlichkeit miteinander mir zuerst beim Anblick des Bildes Ihres ‚verstorbenen' Gatten zum Bewußtsein kam. Luckney ging während meiner Anwesenheit am Laden meines Vaters vorüber. Ich fragte ihn, ob er jemand kenne, der diesem Mann ähnlich sähe. Nach einigem Nachdenken bejahte er meine Frage: der Vorübergehende, ohgleich bedeutend älter, gleiche dem Leutnant Lindsay. Und Sie, Madame, Ihre Sprachlosigkeit ist die letzte Bekräftigung dieser Feststellungen! Sie waren Mitwisserin, wenn nicht Helferin bei Duclots Ermordung! Nein, Master, mischen Sie sich nicht hinein! Ich muß und ich werde sprechen! Sie, Madame, deckten Lindsays Flucht, wußten um seine Tarnung! Warum sonst wären Sie wohl nach Singapur gekommen? ‚Um auf den Spuren Ihres verstorbenen Mannes zu wandeln, die Erinnerung an ihn aufleben zu lassen!' So sagten Sie doch damals, als Sie uns mit Ihrem Besuch beehrten! Wie rührend! In Wahrheit wollten Sie nur auskundschaften, wer von den früheren Bekannten Lindsays noch existierte und zum gefährlichen Zeugen werden konnte. Ach — es ist ja alles sonnenklar! Warum widerlegen Sie mich denn nicht? Sie schweigen und starren verzweifelt vor sich nieder. Ja, Sie haben verspielt! Weder Sie noch Ihr Mann werden meiner Rache entgehen! Ich habe heute bereits eine Anzeige gegen Luckney an die Polizei gelangen lassen. Allerdings ohne Namensnennung. Man würde die Sache wahrscheinlich unter den Tisch fallen lassen, wüßte man, von wem sie ausgeht. Nein, nein, so dumm bin ich nicht!"

Sie lachte schrill, atemlos vom überstürzten Sprechen. Wronsky vermochte sich endlich einzuschalten. Er widersprach aufgebracht:

„Wahnsinn! Wie können Sie Frau Lindsay überhaupt in Beziehung zu den von Ihnen angenommenen Taten eines Menschen bringen, von dem sie selbst aufs schändlichste betrogen, verlassen und in die schwierigste Lage gebracht wurde? Haben Sie denn in Ihrer blödsinnigen Anzeige auch Frau Lindsays Namen genannt?"

„Vorläufig nicht. Aber die Untersuchung wird zweifellos —"

„Ergeben, daß Frau Lindsay nichts mit dieser Angelegenheit zu schaffen hat. Gloria, bitte, blicken Sie nicht so verstört vor sich nieder! Ob nun Luckney identisch ist mit Lindsay oder nicht, Sie haben den Beweis erhalten, daß er keinesfalls Ihrer wert, daß jeder Gedanke, den Sie ihm noch schenken, zu schade für einen solchen Menschen ist. Sie müssen sich jetzt endlich und endgültig von allem freimachen, was Sie noch in der Erinnerung an ihn band!"

Beschwörend beugte er sich ihr zu. Sie schwieg. Es war ungewiß, ob sie überhaupt verstanden hatte, was Wronsky sagte. Von widerstreitenden Gefühlen durchbebt, erkannte sie mit hellseherischer Klarheit, daß Lilys Vermutungen der Wahrheit entsprachen, daß Luckney Lindsay sei. Aber ebenso gewiß war es ihr auch jetzt, daß er kein Mörder sein könne. Einen Augenblick ließ das Glück der Gewißheit, daß er lebe, ihr Herz höher schlagen. Dann aber wurde dieses Empfinden von den schmerzvollen Gedanken überflutet, daß er, der sie doch erkennen mußte, sich ihr nicht entdeckte, daß er sich an Madge Forest binden konnte. Mit geschlossenen Augen lehnte sie in dem Sessel. Ein so erschütternder Ausdruck des Schmerzes lag über ihren Zügen, daß sogar Lily nicht unberührt davon blieb. Mit gerunzelter Stirn blickte sie zur Seite. Wronsky faßte Glorias Hand und bat leise:

„Ziehen Sie in dieser Stunde endlich einen Strich unter die Vergangenheit, suchen Sie Frieden und Vergessen an einem anderen Ort der Welt, an meiner Seite, Gloria! Da wohl alles gesagt ist, lassen Sie uns nun gehen."

Er erhob sich. Lily fuhr aus dumpfem Brüten auf:

„Sie wollen fort, dieser Frau zur Flucht verhelfen? Das dulde ich niemals!"

Drohend, sich starr ins Auge blickend, standen sie einander gegenüber. Wronsky zuckte, verächtlich lachend, die Schultern:

„Torheit! Meine Worte bezogen sich natürlich auf eine spätere Zukunft. Da Sie nun einmal durch Ihre Anzeige diese Sache ins Rollen brachten, liegt es in Frau Lindsays eigenstem Interesse, unter Beweis zu stellen, daß sie selbst nicht nur völlig unbeteiligt, sondern sogar aufs höchste benachteiligt war. Das leuchtet doch wohl ein? Aber Sie brauchen jetzt Ruhe, Gloria. Kommen Sie!"

Mit einer matten Handbewegung wehrte sie ab. Wortlos streifte sie den Drachenring vom Finger und schob ihn Lily zu. Diese riß ihn an sich, triumphierte mit funkelnden Augen:

„Sie geben mir den Ring zurück! Das ist ein klares Eingeständnis, eine einwandfreie Bestätigung meiner Worte! Ah — was ist das?"

Es war nicht klar, meinte sie einen plötzlich aufzuckenden, den offenen Eingang des Cafés taghell erleuchtenden Blitz oder die beiden Männer, die, Umschau haltend, dort standen, sich jetzt zwischen den Tischreihen langsam auf sie zu bewegten.

„Luckney?"

Lily blickte ihnen in fassungslosem Staunen entgegen. Fieberhaft schnell kombinierte sie: Man hatte der Anzeige gegen diesen Mann nicht nur nicht stattgegeben, sondern war bereits auf der Spur der Denunziantin. Der Beklagte kehrte den Spieß um und erdreistete sich, den Ankläger zu spielen.

Aber das sollte ihm nicht gelingen! Sie würde ihm, koste es, was es wolle, die Maske vom Gesicht reißen.

Kampfbereit richtete sie sich auf, den Drachenring mechanisch auf den Finger streifend. Zu ihrer grenzenlosen Ueberraschung beachtete Luckney sie überhaupt nicht. Die Blicke der beiden Ankömmlinge konzentrierten sich einzig auf Wronsky. Lily sah zu ihm hinüber und stutzte: Verstört sahen seine Augen aus dem fahl gewordenen Gesicht den sich Nähernden entgegen. Ein unsicheres Lächeln auf den Lippen, winkte er Luckney zu:

„Sieh da! Eine unerwartete Begegnung! Soeben erst sprachen wir von Ihnen. Nicht wahr, Gloria?"

Leidenschaftlich fordernd, blickte er auf sie nieder. Die Hände um die Tischkante gekrampft, atmete sie schwer. Angstvoll forschend hingen ihre Augen an Luckneys verschlossenem Gesicht. Ohne Wronsky zu begrüßen, verbeugte er sich vor ihr:

„Darf ich Sie hinausbegleiten, Madame? Das, was wir hier zu verhandeln haben, geschieht besser in Ihrer Abwesenheit."

Wronsky fuhr auf:

„Was unterstehen Sie sich? Frau Lindsay hat sich meiner Begleitung anvertraut! Im übrigen wüßte ich nicht, was hier verhandelt werden könnte, was ihre Gegenwart nicht vertrüge. Ich habe keine Geheimnisse vor ihr!"

„Das dürfte kaum der Wahrheit entsprechen, Mr. Wronsky. Darf ich bitten, Mrs. Lindsay?"

Sie schüttelte, plötzlich hart blickend, den Kopf.

„Ich bleibe. Ich will endlich klar sehen, will wissen, wer Betrüger und wer Betrogener ist!"

Luckney fragte unsicher:

„Wie — meinen Sie das?"

„Das wird wohl die beabsichtigte — Verhandlung beantworten."

Ihre Stimme klang kalt und fremd. Aug in Aug mit Luckney, erfüllte sie ein heißer, schmerzvoller Zorn gegen ihn. Er beugte gemessen den Kopf:

„Wie Sie wünschen. Ich hätte Ihnen das Folgende gerne erspart."

Bekunis-Tee macht schlank u. hält gesund auf natürl. Wege, gibt ein jugendliches und frisches Aussehn. Bekunis-Tee sorgt für eine gute Verdauung u. wirkt mild abführend bei Darmträgheit und Verstopfung. Bekunis-Tee schafft reines Blut und reine Haut, ist gut bekömmlich und einfach kalt aufzugiessen. Orig.-Packg. DM 1,45 i. Apoth. Drog. Reformh.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Münster beim 1. FC Langen

Der Club empfängt am kommenden Sonntag, 15 Uhr, den Sportverein Münster zum fälligen Verbandsspiel. Den Gästen geht dieses Jahr ein guter Ruf voraus. Die Mannschaft, die Zuspruch von ihren alten „Kanonen", die vorübergehend abgewandert waren, erhielt, präsentiert sich in einer fabelhaften Besetzung. Vor allem hat ihre Läufer- und Stürmerreihe wertvollen Zuwachs erhalten und die Mannen um „Roßkopf" werden den Langenern das Siegen schwer machen. Auf Grund des Kampfgeistes, den der Club in Bischofsheim zeigte, könnte es zu einem Sieg reichen. Jedenfalls ist den Fußballfreunden der Besuch des Spieles zu empfehlen. — Vorher treffen die Reserven aufeinander.

Lokal-Derby: AH 1. FCL — AH SSG Langen

Im dritten Punktespiel stehen sich am Samstag um 17 Uhr auf dem Clubplatz die beiden AH-Mannschaften der beiden Langener Vereine gegenüber. Beide Mannschaften sind verstärkt durch traditionsreiche Spieler und so dürfte ein interessanter Kampf zu erwarten sein. Die SSG konnte ihre ersten beiden Spiele gewinnen. Während der Club im Treffen gegen Darmstadt 2:2 spielte, kehrte die SSG von Darmstadt mit 5:0 Toren siegreich heim. Gemessen an diesen Resultaten sollte die SSG in obigem Spiel Favorit sein. Jedenfalls sollte sich dieses Spiel kein Fußballfreund entgehen lassen.

Egelsbach fährt zur Reserve 98 Darmstadt

Die Egelsbacher müssen am kommenden Sonntag bei der auf eigenem Gelände am Böllenfalltor recht spielstarken Reserve-Mannschaft des SV 98 Darmstadt antreten, die außer Konkurrenz an den Verbandsspielen der II. Amateurliga Darmstadt Gruppe Nord teilnehmen. Obwohl dieses Treffen keine Tabellenwertung findet, gilt es für die Egelsbacher doch, diese Begegnung als einen Probegalopp für das am übernächsten Sonntag in Egelsbach steigende Punktetreffen gegen den alten Rivalen SKV Mörfelden zu betrachten. Für die Einheimischen dürfte es daher von großem Vorteil sein in Darmstadt mit kompletter Mannschaft anzutreten, zumal die Lilienträger leider nur bei Heimspielen ihren Gegnern eine Mannschaft gegenüber stellen, die besiegt sein will und diese zu besiegen sollte am Sonntag den Egelsbachern ein besonderer Ansporn sein. Spielbeginn 15 Uhr. — Die Reserve der Egelsbacher ist spielfrei.

Die Abfahrtszeit wird in der heute Abend im Egelsbacher Hof stattfindenden Spielersitzung bekanntgegeben.

Während die A-2-Jugend am Sonntagvormittag ihr weiteres Verbandsspiel in Messel bestreitet, empfängt die A-1-Jugendmannschaft zum weiteren Punktspiel die gleiche der SKG Weiterstadt um 10.30 Uhr auf dem Brühlwiesen-Sportplatz. Ein Besuch aller Jugendfußballspiele ist zu empfehlen.

Die SSG spielt in Ober-Ramstadt

Die SSGler müssen am Sonntag zu dem Ex-Bezirksligisten nach Ober-Ramstadt. Auch dort wird für die Mannschaft, die erst einen Punkt hat, nicht viel zu holen sein; der Gastgeber ist als Favorit zu bezeichnen. Trotzdem darf man den Kopf nicht hängen lassen. Der Klassenerhalt sei unbedingtes Ziel der Mannschaft.

Wie die Chancen für die Reserve stehen, ist schwer zu sagen, da die Mannschaft aus Ober-Ramstadt gänzlich unbekannt ist.

SSG-Jugendfußball

Auch die A-Jgd. der SSG muß am Sonntag eine schwere Aufgabe lösen, wenn sie zur SG Dietzenbach fährt. Dietzenbach ist noch ungeschlagen; gerade deshalb wird die Mannschaft bestimmt versuchen, die Punkte zu Hause zu behalten.

Die Schülermannschaft empfängt am Samstag um 16 Uhr die TSG Neu-Isenburg.

Offenthals unglückliche Niederlage in Dieburg

Ob es diesmal zum ersten Punktgewinn auf fremdem Platz reichen würde, das war die Frage, die Offenthals Fußballfreunde vor dem Spiel in Dieburg bewegte. Der Gegner war als eine heimstarke Mannschaft bekannt und mußte siegen, um weiterhin einen Platz in der Tabellenmitte einzunehmen. Auf der anderen Seite wollte Offenthal den Niederlagen in Wixhausen und Nieder-Roden nicht eine dritte folgen lassen und seine Kampfkraft auch auswärts beweisen. Obwohl es den Gästen nicht gelang, einen Punkt mit nach Hause zu nehmen, errangen sie doch ein beachtliches 2:3 und verdienten sich ein Lob für ihre sportliche Haltung und spielerische Leistung. Die erste Halbzeit begann recht verheißungsvoll, denn bereits in der 4. Minute brachte Ph. Rath seine Mannschaft 1:0 in Führung. Dieser Treffer war das Alarmzeichen für Dieburg. Nur mit Mühe gelang es den Platzherren jedoch, gegen den Eifer Offenthals aufzukommen und allmählich eine leichte Überlegenheit zu erreichen. In der 35. Minute brachte ein Schuß des Halbrechten den Ausgleich und damit den 1:1-Halbzeitstand.

Nach der Pause lieferten sich beide Mannschaften eine ausgeglichene Partie, so daß erst in der 65. Minute das nächste Tor fiel. Einen Abwehrfehler nutzte Dieburgs Rechtsaußen geschickt aus und erzielte das 2:1. Offenthal ließ sich dadurch aus dem Gleichgewicht bringen und mußte dies fünf Minuten später teuer bezahlen, als der Gegner einen Foulelfmeter zum 3:1 verwandelte. Noch einmal rafften sich die Gäste auf und diktierten von nun an das Spielgeschehen. G. Stapp verkürzte in der 75. Minute auf 2:3, und während die Gastgeber mit letzter Energie verteidigten hing der Ausgleich förmlich in der Luft. Fünf Minuten vor Schluß fiel dann tatsächlich das 3. Tor, aber der Schiedsrichter entschied auf Abseits.

Im Vorspiel siegte Offenthals Reserve 2:1.

Vorschau: Zum bisher schwersten Heimspiel erwartet Offenthal am kommenden Sonntag den Tabellendritten und vorjährigen Meister Messel. Spielbeginn: Reserve 13.15, 1. Mannschaft um 15 Uhr.

Jugendspiel des 1. FCL

Am vergangenen Samstag besiegten die Jüngsten der Langener ihren Gegner aus Offenthal klar und sicher mit 7:2 Toren. Der Sieg war, wie das Ergebnis deutlich zeigt, keine Minute in Gefahr und läßt auf eine derzeitig starke Form der Schüler schließen. — Viel schwerer hatte es die B-Jugend. Sie war bei dem KV Mühlheim zu Gast und mußte sich dem Besseren verdient mit 5:0 geschlagen geben. — Den höchsten Sieg errang am Sonntag die A-Jugend gegen SKG Sprendlingen II. Sie ließ ihrem Gegner keine Chance und schoß Tor um Tor. Am Ende hieß es 7:0 für Langen.

HANDBALL:

TV Langen in Arheilgen

Am kommenden Sonntag muß der TV Langen in seinem 6. Verbandsspiel mit zwei Mannschaften nach Arheilgen. Arheilgen steht am zweiten Tabellenplatz und es wird für den TV ein schwerer Gang werden. Die TV-Mannschaft hat in dieser Runde sehr viel Pech gehabt, denn auch die knapp verlorenen Spiele sind für eine Mannschaft deprimierend. Trotzdem soll man nie pessimistisch in ein Spiel gehen und vielleicht wird man dann gerade in solchen Spielen zu Erfolgen kommen.

Die zweite Mannschaft darf, obwohl sie noch keinen Verlustpunkt hat, das Spiel keinesfalls leicht nehmen, wenn sie weiterhin verlustpunktlos bleiben will.

Die Abfahrtszeiten werden in der heutigen Spielerversammlung bekanntgegeben.

TV-Jugendhandball

Ergebnisse vom Sonntag: Schneppenhausen gegen Jugend-A 9:8 (4:7); Braunshardt gegen Jugend-B 40:2.

Am kommenden Sonntag empfangen die Langener Jugendlichen die Mannschaften der Vereine Weiterstadt und Schneppenhausen. Der Beginn der Spiele, die auf dem Sportplatz an der Pittlerstraße stattfinden, ist für 9.15 Uhr und 10.30 Uhr festgesetzt.

Die Leichtathleten der SSG Langen beim Auerbacher Schloß-Bergfest

An dem am letzten Sonntag auf dem Auerbacher Schloß stattgefundenen Bergfest beteiligte sich auch die noch junge Leichtathletik-Abteilung der SSG. 10 Teilnehmer unter der Leitung ihrers Betreuers Jak. Traser traten um 6.49 Uhr die Fahrt an die schöne Bergstraße an. Erwartungsvoll und in guter Laune ging es dann zum Kampfplatz auf das Auerbacher Schloß, wo um 9 Uhr die Wettkämpfe ihren Anfang nahmen. Diese bestanden aus einem Dreikampf: Laufen, Kugelstoßen und Weitsprung. Erfreulich war es, daß der Wettergott mit den Sportlern ein Einsehen hatte und kein Tropfen Regen den Ablauf der Kämpfe störte. Diese waren um 12.30 Uhr beendet und dann ging es zum wohlverdienten Mittagessen. Der Nachmittag brachte ab 15 Uhr noch allerlei sportliche Darbietungen und um 16.30 Uhr war dann die Siegerehrung. Groß war die Freude bei den SSG-Teilnehmern, als bekannt wurde, daß sich alle einen Sieg errungen hatten. Es erhielten: Else Wroblewski 3. Sieg, Irma Beck 8., Manfred Kolb 8., Gisela Bärenz 12., Christa Kronz 13., Hans Spengler 14., Monika Pil 15., Ingrid Lehnhäuser 20., Hannelore Hartwig 21., Renate Traser 22. Ein schöner Erfolg für die SSG und ein Ansporn zu fleißigem Trainieren, damit im nächsten Jahr noch bessere Erfolge erzielt werden. Trainingsstunden finden jeden Mittwoch und Freitag auf dem schönen Sportgelände der SSG statt. Es wäre nur zu wünschen, daß noch viele Interessenten sich hierzu einfinden würden.

Schöne TV-Erfolge beim Auerbacher Bergfest

Grete Zeunert wieder Bergfestsiegerin. — Hannelore Sommerlad 1. Siegerin in der Kl. B. — Monika Zimmermann 1. Siegerin bei den Schülerinnen. — TV im Martin-Gebhard-Gedächtnis-Lauf auf dem 2. Platz

Über 30 TVler waren am letzten Sonntag zum Auerbacher Schloß gewandert und alle TVler, die aktiv am Bergfest teilnahmen, erreichten die zum Sieg erforderlichen Punkte. Es ist hervorzuheben, daß der TV in allen weiblichen Klassen vertreten war und überall die TVler unter den ersten drei Siegern zu finden sind.

Frauenklasse A: 1. Siegerin Grete Zeunert.

Frauenklasse B: 1. Siegerin Hannelore Sommerlad.

Jugend A: 3. Siegerin Heidi Hemmes; Jugend B: 3. Siegerin Gertrud Sehring, 6. Ines Donsbach, 11. Inge Dhen.

Schülerinnen: 1. Siegerin Monika Zimmermann, 2. Siegerin Ursula Knapp, 3. Margot Avemarie, 4. Gudrun Proll, 5. ein Mädel von Bensheim, 6. Helga Metzger, 7. Helga Endlein, 9. Annemarie Gerhard, 10. Regine Wallenfels, 23. Karin Zimmermann.

Schüler: 2. Sieger Karlheinz Menges, 7. Dietmar Alt.

Jugend B: 4. Sieger Peter Reichel, 15. Bernd Hofmann, 16. Werner Vollhardt, 22. Walter Eisenbach. Jugend A: 7. Sieger Klaus Weber.

Männer B: 4. Sieger Ralf Gottschalk, 8. Horst Reusch.

Im Martin-Gebhardt-Gedächtnislauf, einem Mannschaftslauf über 3000 m, kam die TV-Mannschaft mit Auth, Steitz, Vollhardt auf den 2. Platz, hinter den Vorjahressieger Viernheim. Bester Einzelläufer war auch diesmal Hessenmeister Hasenpusch, Viernheim. Helmut Auth konnte als Dritter das Ziel passieren.

Mit der Siegerehrung, turnerischen und gymnastischen Vorführungen des TV Auerbach wurde das für den TV 1862 Langen so erfolgreiche Auerbacher Bergfest im Schloßhof bei schönem Wetter beschlossen.

Turnwettkampf

Am letzten Samstag hatte der Turnverein 1862 Langen die Turnmannschaft von Burgholzhausen zu Gast. Man sah, wie erwartet, von beiden Turnmannschaften sehr schöne Leistungen. Schüler, Turnerinnen und Spielmannszug erfreuten ebenfalls durch ihre Einlagen.

Der Kampf selbst endete mit einem knappen Sieg für Burgholzhausen und zwar mit 192,90 : 192,20 Punkten. Bis zum letzten Gerät führte Langen. Durch ein Mißgeschick eines Langener Turners, der nur auf eine Wertung von 4 Punkten kam, fiel der Sieg an Burgholzhausen. Am Wettkampf waren je 6 Turner beteiligt. Weitere 2 TV-Turner wurden außer Konkurrenz gewertet.

Bester Einzelsieger wurde Georgheinz Sehring, TV Langen mit 27,20 Punkten vor Ernst Matusch, Burgholzhausen mit 26,70 Punkten.

Es folgen:

3. Hans Klein, TV Langen	26,45 P.
4. Willi Görich, TV Langen	24,90 P.
5. Ludwig Schweitzer, Burgholzh.	24,80 P.
6. Kurt Pauly, Burgholzhausen	24,75 P.
7. Helmut Schröder, Burgholzh.	23,30 P.
8. Herbert Kirschner, TV Langen	23,10 P.
9. Edgar Fromm, Burgholzh.	21,95 P.
10. Wilh. Wien, Burgholzhausen	21,70 P.
11. Klaus Hemmes, TV Langen	21,25 P.
12. Erich Sehring, TV Langen	19,95 P.
13. Herbert Jüngling, TV Langen	19,65 P.
14. Jürgen Storck, TV Langen	18,75 P.

TISCHTENNIS:

TTCL klarer Liga-Tabellenführer

Die in der vor einer Woche erschienenen Ausgabe unserer Zeitung angedeutete Möglichkeit, daß der Tabellenführer der hessischen Gruppenliga West seine Position durch einen Heimsieg und durch Punktverluste seiner Verfolger noch günstiger gestalten könnte, sollte sich in einer für die Langener selbst unerwarteten Weise verwirklichen. Bisher spielten tatsächlich alle Mannschaften nur für den TTCL und gegen die Darmstädter Mannschaft, die das Schlußlicht ebenso konstant hält wie der TTCL die Spitze. Alle übrigen Mannschaften sind so ausgeglichen in ihrer Spielstärke, daß bisher für die jeweiligen Gäste wenig zu holen war. Der TTC Langen aber sollte sich dies zur Warnung dienen lassen, denn vor ihm liegen in dieser Runde noch sechs schwere Auswärtsspiele gegenüber nur 4 Heimspielen. Da der Weg eines Tabellenführers bekanntlich besonders dornenreich ist, wird es den Langenern schwer fallen, als Neuling ihre ausgezeichnete Position zu halten, wenn sie auch bereits in der Presse vielfach als der „große Favorit" für die Meisterschaft der Hessischen Gruppenliga genannt werden. — Die Ergebnisse der letzten Spiele:

TTC Langen — SV 98 Darmstadt 2. 9:2; TTC Elz — TTC Mörfelden 2. 9:7; Germania Wiesbaden 2. — TTC Mörfelden 2. 8:8; Grün-Gold Kostheim — SG Arheilgen 8:8; Germania Wiesbaden 2. — TC Eltville 9:5. — Der augenblickliche Tabellenstand:

TTC Langen	4	36:14	8:0
Germania Wiesbaden 2.	4	31:25	5:3
SG Arheilgen	3	25:20	4:2
TTC Elz	4	25:30	4:4
TTC Mörfelden 2.	3	24:20	3:3
TC Eltville	4	26:33	3:5
Grün-Gold Kostheim	4	25:33	3:5
SV 98 Darmstadt	4	19:36	0:8

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(47. Fortsetzung)

Er wandte sich an seinen Begleiter:

„Bitte."

Dieser trat auf Wronsky zu und legte die Hand auf seine Schulter:

„Sie sind verhaftet!"

„Ver — haf — tet? Sind Sie verrückt? Warum — weshalb?"

Er sprang auf, riß sich los.

„Rühren Sie mich nicht an!"

„Machen Sie kein Theater, Sir. Es ist zwecklos. Das aus Ingenieur Godfreds Schreibtisch entwendete Geld wurde in Ihrem Koffer in der Gepäckaufbewahrung im Hauptbahnhof gefunden. Den Schein nahmen wir Ihrem Boy beim Verhör in Ihrer Wohnung ab. Die Aussagen des Bürodieners Brown sowie die des Pförtners führten auf Ihre Spur. Sie haben die ganze Angelegenheit merkwürdig laienhaft inszeniert. Hallo — stopp! Keinen Schritt weiter!"

Vorspringend, verlegte der Kommissar Wronsky den Weg. Blitzschnell griff dieser in die Tasche. Im Licht der Deckenbeleuchtung funkelte der Lauf eines Revolvers auf. Luckney und der Geheimpolizist fielen Wronsky in den Arm, schlugen die Waffe zur Seite — ein Schuß, dem ein heller Aufschrei folgte, mischte sich in das knatternde Krachen des Unwetters draußen und alarmierte das dichtgefüllte Lokal. Lily, die den Drachenring tragende Hand gegen die Brust gepreßt, sank stöhnend zurück. Gloria beugte sich erschrokken über sie, suchte sie aufzurichten.

„Miss Tai?"

Lily flüsterte abgerissen, mit geschlossenen Augen:

„Der Ring — gestohlen — mein Vater — Maski."

Haltlos fiel ihr Kopf vornüber.

„Ein Arzt! Ist ein Arzt anwesend?"

Luckney rief es laut über die Köpfe der erregt herandrängenden Gäste hinweg. Alles blickte sich suchend um, einem sich eilig durch die Menschen drängenden, kleinen Mann in hellem Leinenanzug entgegen. Eine Erinnerung, die Aehnlichkeit der Person wie der Lage mit denen jener furchtbaren Stunde nach Entdeckung des Toten im Hotel in Rapallo, ließen Gloria erschauern. Die Stimme des Arztes rief sie in die gleiche schreckliche Gegenwart zurück:

„Ein Herzschuß. Die Frau ist tot."

Wronsky, der starr zu Lily hinüberblickte, zuckte zusammen. Der Kommissar, der seinen Arm wie in einem Schraubstock unter dem seinen hielt, murmelte, ihn fortziehend:

„Kommen Sie jetzt!"

„Gloria!"

Sich zurückwendend, flüsterte Wronsky es tonlos. Seine Augen suchten in verzweifelter Frage die ihren. Mitleidig-verächtlich erwiderte sie seinen Blick. Hoffnungslos senkte er den Kopf: Gloria liebte ihn nicht. Das war das Ende. Nun war — alles verloren.

Widerstandslos folgte er dem Kommissar zu einem Seitenausgang des Lokals. Hinter ihm klangen die schweren Schritte der Leute, die auf schnell improvisierter Bahre forttrugen, was von Lily Tais leidenschaftsglühender Schönheit geblieben war.

Arme Lily!

Schmerzlich ergriffen, blickte Gloria vor sich nieder. Welch ein tragisches Geschick. Und Wronsky? Wie war es möglich, daß er ein solches Verbrechen begehen konnte? Niemals hätte sie ihm das zugetraut! Aber wankten nicht alle feststehenden Begriffe, schien nicht das ganze Leben voll furchtbarer Rätsel?

Scheu suchte ihr Blick Luckney. Gerade wandte er sich ihr zu und machte eine zum Ausgang deutende Handbewegung:

„Darf ich bitten, Frau Lindsay. Sir George stellte mir seinen Wagen zur Verfügung. Er wartet draußen."

Er bot ihr den Arm, doch sie nahm ihn nicht und ging schnell zur Tür. Luckney folgte. Schweigend suchten sie sich einen Weg durch den lichtflirrenden, lärmenden Trubel des Vergnügungsparks, der in so krassem Widerspruch zu dem soeben Erlebten stand. Vor dem Eingang, mit seiner ins Dunkle flammenden Inschrift, stand der graue Ford mit Sir Georges malaiischem Chauffeur. Luckney öffnete den Schlag für Gloria. Wortlos nahmen sie nebeneinander Platz. Der Chauffeur wandte in stummer Frage den Kopf und Luckney erkundigte sich:

„Wohin darf ich Sie bringen?"

Sie nannte die Hotelpension in der Stamford Road, und das Auto glitt durch die menschenwimmelnden Straßen, über die der Himmel nun wieder eine sternhelle Kuppel wölbte. Dem Gedränge der Innenstadt ausweichend, lenkte der Wagen in eine der zum Strand führenden Gassen ein. Vom Wasser blinkten in der Ferne die Lichter der Schiffe wie winzige Lebensfunken herüber, schwankend, als könne der nächste Windstoß ihr flackerndes Dasein verlöschen. Gloria fühlte sich in dieser Minute hilf- und haltlos wie sie, voll bebender Ungewißheit über die Person des Mannes an ihrer Seite, über das Rätsel, das ihn, sein Schicksal und damit das ihre, umgab. Eine fast unerträgliche Spannung erfüllte das Schweigen zwischen ihnen. Und plötzlich, einzig dem Wunsch folgend, sich von der herzklopfenden Qual der Erwartung zu befreien, nannte sie leise den Namen, der ihr einst alles bedeutet hatte:

„Ronald!"

Fremd und fern klang ihr die eigene, zitternde Stimme im Ohr. Mit einem Ruck beugte sich der Mann an ihrer Seite vor und starrte ihr ins Gesicht. Sie hielt seinem verstörten Blick stand und wiederholte, sicherer, überzeugter:

„Ronald!"

Aug in Aug mit ihr, flüsterte er stockend:

„Woher — weißt du — es?"

Sie antwortete nicht. Die Hände haltsuchend ineinander gepreßt, sah sie ihn an: Ronald! Darum diese Liebe zu ihm auf den ersten Blick, zu ihm, der doch nur der Schatten des Ronald von einst! Mitleid und Zorn erfüllten ihr Herz in gleichem Maße. Sie fragte heftig:

„Warum ließest du mich in jener furchtbaren Lage in Rapallo zurück? Warum hast du dich mir hier nicht entdeckt? Wie konntest du dich, als mein Mann, an eine andere Frau binden?"

„Das Schicksal — nicht mein Wille —"

Sie widersprach aufgebracht:

„Das Schicksal läßt sich meistern!"

Er schüttelte den Kopf:

„Nicht, wenn einem die Hände gebunden, wenn man zum Schweigen verurteilt ist. Ich hatte gehofft, dich vor diesem neuen, schwereren Schicksalsschlag, als es mein vermeintlicher Tod war, bewahren zu können. Da es nicht sein sollte, bin ich dir Aufklärung schuldig. Noch gestern wäre mir auch das nicht möglich gewesen. Infolge einer bei der Polizei gegen mich eingegangenen anonymen Anzeige hat sich jedoch die Lage derart verändert, daß mich der Gouverneur heute meiner Schweigepflicht entband, für den Fall, daß sich die dringende Notwendigkeit dafür ergeben sollte, um die Situation, um meine persönliche Ehre damit zu retten. Wo können wir ungestört miteinander sprechen?"

Voll zorniger Auflehnung zuckte sie die Schultern:

„Ich weiß es nicht. Ich kann doch Herrn Luckney unmöglich in meinem Zimmer empfangen!"

„Zweifellos müßte es Aufsehen erregen, man könnte uns belauschen. Dies muß um jeden Preis vermieden werden. Niemand darf von dem, was ich dir mitteilen werde, erfahren. Es wird das Beste sein, wir nehmen eine Doppelriksha und fahren mit ihr kreuz und quer durch die Stadt. Die englischen Sprachkenntnisse der Kulis beschränken sich ja meistens nur auf wenige Brocken. Wir sind inmitten des abendlichen Straßenverkehrs am besten vor Lauschern geschützt. Aber dort ist eine Post-office Stopp, Kassim! Ich muß Sir George über das Geschehene, die Verhaftung Wronskys, telephonisch berichten. In kurzer Zeit bin ich wieder da."

(Fortsetzung folgt)

Geselliges Musizieren in Langen

Lieber Musikfreund! Du hast in den letzten Ausgaben der Langener Zeitung etwas über das „gesellige Tanzen" und über das „offene Singen" gelesen, nun sollen auch noch die Instrumente zu Wort kommen.

„Fünf Langener", haben sich zusammengeschlossen, um gerade die anzusprechen, die sich so schlechthin Laien oder Dilettanten nennen. Warum sagst Du, es sei Dir lieber Radiomusik anzuhören, als ein so unvollkommenes Spiel selbst zu produzieren. Aber dann gib doch zu, daß Du letztenendes von diesem Zuhören nicht ganz befriedigt bist. Du spürst doch Lust in Dir, einmal einen Ton so zu spielen, wie Du ihn gern haben möchtest, einmal selbst etwas zu tun.

Das ist auch ganz verständlich so. Dem Menschen wird nämlich von Natur aus eine Spielfreudigkeit mitgegeben. Im Kindesalter offenbart sich dieser Spielbetrieb im Ergreifenwollen aller Gegenstände, die das Kind in seiner Umgebung erreichen kann. Es muß sich ganz persönlich davon überzeugen, wie das Ding gebaut ist. Das tut es aber nicht wie man eine Arbeit verrichtet, sondern es spielt einfach mit den Dingen, denen es gerne auf den Grund gehen möchte.

Diese Spielfreudigkeit ist nun keineswegs beim erwachsenen Menschen verschwunden, sie wird heutzutage nur sehr unterdrückt, weil es uns so leicht gemacht worden ist mit dem Radio. Das soll nicht heißen, daß es nicht gut sei, sich Konzerte im Radio anzuhören, sondern ich will Dich nur darauf hinweisen, wie sehr eine Veranlagung von Dir vernachlässigt wird, wenn Du immer nur hören willst.

Wir beabsichtigen nun, hier in Langen das gemeinschaftliche Musizieren zu pflegen. Es soll so unbefangen und fröhlich dabei zugehen, wie es früher beim Musizieren im Kreise der Familie üblich war. Wie weit man es in diesem häuslichen Musizieren von Laien bringen kann, wird uns der diesjährige Hausmusikabend am 4. November zeigen. Neben ganz wenig Einzelvorträgen wird diesses Mal hauptsächlich von einem Singe- und einem Instrumentalkreis gesungen und gespielt werden.

Doch zunächst möchte ich auf den „Offenen Abend" am 3. Okt., 20 Uhr, im „Lämmchen" hinweisen. Eine Volkstanzgruppe und ein Ansingechor, unterstützt von Instrumenten, haben sich vorgenommen, zusammen mit dem Publikum, das Erntedankfest musikalisch zu feiern. Komm und prüfe, ob wir recht haben mit unserem Motto: „Froh zu sein bedarf es wenig!"

Oeffentliches Vorspiel der Schüler Norbert von Matzka

Am Samstag, den 2. Oktober 1954 werden die Schüler von Norbert Matzka wiederum öffentlich vorspielen. Dieses Vorspiel wird auch in diesem Jahre im Singsaal des Realgymnasiums zu Langen stattfinden. Die Umwelt der Schule gibt einen geeigneten Rahmen ab für Veranstaltungen dieser Art, zumal dort auch ein sehr schöner Flügel zur Verfügung steht. Fast alle Altersstufen der Schüler zwischen 7 und 18 Jahren werden Gelegenheit haben, ihre Leistungen zu zeigen. (Zum ersten Mal ist in diesem Jahr auch ein Meisterschüler-Abend vorgesehen, der voraussichtlich im Januar 1955, bei dem auch ältere und schon erwachsene Schüler mitwirken werden.)

Sinn und Ziel solcher Schülervorspiele liegen in dem Bestreben, die klavierbeflissenen jungen Menschen von Hemmungen zu befreien, wenn sie Zuhörer haben. Sie sollen sich daran gewöhnen, frei und unbefangen zu jeder Zeit und in jeder Situation zu spielen, gleichviel ob sie allein zu Hause üben oder im Kreis interessierter Zuhörer sich um sie gebildet hat. Denn es ist ein großer Unterschied, allein für sich im eigenen Zimmer zu spielen oder aber einer größeren Anzahl von interessiert lauschenden Zuhörern sich gegenüber zu wissen. Die Erfahrung lehrt, daß Kinder oft zu Hause ein Stück völlig einwandfrei spielen, daß sie aber beim Vorspielen plötzlich beträchtliche, ihnen vorher vielleicht nie unterlaufene Fehler machen. Sie lehrt weiter, daß jüngere Kinder, etwa 7 bis 10-Jährige, weniger von Lampenfieber wissen als größere Kinder im Alter von 10—11 Jahren ab aufwärts, denen es immer mehr zu schaffen macht. Es gilt also, diese Hemmungen, die sich beim Auftreten einstellen, auf ein wenigstens erträgliches Maß zu beschränken. Sie ganz auszuschalten, gelingt selbst ganz routinierten Künstlern nicht.

Die Veranstaltung ist nicht nur für die Eltern der Schüler gedacht. Vielmehr sind Alle eingeladen, die sich für Klavierunterricht an Kindern und deren Fortschritte interessieren. Auf Wunsch wird auch Norbert Matzka selbst ein Stück zum Vortrag bringen.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Aus der Arbeit der LKG

Theaterstück am 11. 11.

Wir wollen nicht zu früh darauf hinweisen, daß uns die Karnevalisten am 11. 11. 54 mit einem neuen Lustspiel überraschen werden, wollen jedoch gleichzeitig vermerken, daß dieser Hinweis nunmehr erfolgen darf. Vielleicht ist es erforderlich, sich darauf einzustellen, daß uns am 11. 11. eine Neuauflage des „Rund um den Vierröhrenbrunnen" erwartet.

Nun, denken wir doch einmal zwei Jahre zurück. War es damals im Lili nicht so, daß jeder Besucher erstaunte ob der einfallsreichen und so echt wirkenden Kulisse? Fühlte man sich nicht plötzlich an den Brunnen selbst versetzt? Wir können es nur bestätigen und wissen gleichzeitig, daß man auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre aufbauen wird. Man hat eine Handlung geschaffen, die urechten Langener Humor in sich trägt und gespickt mit aktuellen Zwischenberichten ist. Das Versmaß der ursprünglichen Fassung hat weichen müssen und dem Prosa mit all seinen Möglichkeiten Platz geben müssen.

Die gegenwärtigen Proben vermitteln bereits Einblicke in das Schaffen und das Hineinleben der ausschließlich jungen Spieler in ihre — teils bemerkenswert lebendigen — Rollen. Es sprudelt und quillt nur so, daß man als Langener seine helle Freude haben muß, dem Spiel zuzusehen. Von Einzelleistungen und Einzelpersonen sei hier noch nicht gesprochen; wenn man nicht gerade erwähnen will, daß Autor des Stückes der Protokoller der LKG, Werner, ist. Wie könnte es auch bei diesem Titel anders sein?

Unser Bericht soll mehr hinweisend und erklärend, denn propagandistisch sein. Die LKG muß man beachten. Diese Tatsache sollte man akzeptieren und gerade in diesen Tagen schon festlegen, wieweit man dem Ereignis am 11. 11. folgen, d. h. das Stück besuchen will. Wir erlauben uns hier die Bemerkungen, daß ein Riesenansturm, wie noch nie vorher, zum 11. 11. befürchtet werden muß und man bereits mit Wiederholungen des Stückes rechnet. Nun, man kann nicht vorgreifen.

Lediglich einer Bitte wollen wir gerne entsprechen.

Die LKG wünscht, nach Möglichkeit möglichst zeitig über den Bedarf an Eintrittskarten unterrichtet zu sein und bittet daher schon heute höflichst, etwaige Vorbestellungen bereits jetzt den bekannten Vorverkaufshäusern (Heuß und Hochheimer) anzumelden.

Wir wollen demnächst mehr berichten und schließen uns an mit dem Hinweis: Man merke sich vor, am 11. 11. 54 (Turnhalle) Rund um den Vierröhrenbrunnen II. Teil von Kurt Werner.

Alte Römerstraße aufgedeckt. Der Denkmalspfleger für den Regierungsbezirk Darmstadt, Dr. Müller, und der Kreispfleger für Bodenaltertümer, Nahrgang, stießen bei Grabungen im Bereich der Abtei Seligenstadt auf eine alte Römerstraße, deren Verlauf deutlich erkannt werden konnte. An der Römerstraße standen Siedlungen mit Giebelhäusern nach dem Main zu. Die Hauptfunde wurden zwischen Prälatur und Refektorium gemacht.

„Der Landtag" verschwindet. Nicht der Landtag in Wiesbaden, sondern das alte Landtagsgebäude am Luisenplatz in Darmstadt. Die Darmstädter bedauern es, daß der Mollerbau mit seiner Säulenhalle im Hofe nicht im alten Stil wieder aufgebaut werden kann. In dem ehemaligen Landtagsgebäude wurde lange Jahrzehnte über das Schicksal des Großherzogtums und des Volksstaates Hessen in hitzigen Debatten entschieden.

„Spurlos will ich vergangen sein"

Hermann Löns zum 40. Todestag

am 26. September 1954

Der Heidedichter ist 40 Jahre tot. Aber er lebt noch fort in den Herzen der Menschen, die die Natur und ihre Geheimnisse lieben. Er lebt in den Herzen der deutschen Schuljugend jeden Alters, die gespannt seine Geschichten in den Lesebüchern liest. Bewundernd stehen wir vor der Schönheit seines Ausdruckes. Er liebt seine niedersächsische Heimat und ist mit ihrem Volkstum stark verwurzelt. Als Journalist in der Stadt tätig, zieht es ihn immer wieder hinaus in die stille Natur, in die Heide, mit der er sich mit jeder Faser seines Hezerns verbunden fühlt.

Löns haßt das Gekünstelte, das Unnatürliche, und nur zu natürlich sind seine Schilderungen des Tier- und Pflanzenlebens in der Heide. In überaus anschaulicher und eigenwillig sprachlicher Gestaltung versteht er tiefempfundene Stimmungen und Erlebnisse packend zu schildern. Als Sänger der Heide lauscht er nach der Seele der Niedersachsen, und als feinsinniger Lyriker versteht er uns das Volkslied in seinem unsterblichen „Rosengarten" zu schenken. Wer kennt wohl nicht die schönen Lieder, zu denen Fritz Jöde die Melodien schrieb? Und wessen Herz schwingt nicht bei seinem Abendlied „Rosemarie, sieben Jahre mein Herz nach dir schrie . . ." Die Zahl 7 spielt bei ihm eine mystische Rolle: „„Drei Birken sind es und nicht sieben." „Die sieben, ja die 7, ist eine bitterböse Zahl, 7 wunderschöne Mädchen liebte ich einmal". Der Liebe Leid und Freud gaben ihm die Kraft, echte Volkslieder zu schreiben.

Er veröffentlichte seinen Rosengarten kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges als eines seiner letzten Werke. „Braunes, blaues und grünes Buch", „Mümmelmann", „Dahinten in der Heide", „Werwolf", „Der letzte Hansbur" und das „Zweite Gesicht" gehören unzweifelhaft zum Bestandteil der deutschen Literatur. Grade der Roman „Das zweite Gesicht" packt uns. Legt der Dichter doch in der Gestalt des Malers Hermann Hagenrieder das Bekenntnis seiner Seele, sein ureigenstes persönliches Erleben, dichterisch ab. Löns besaß die unheimliche Gabe des zweiten Gesichtes, nämlich Zukünftiges vorauszusehen. Hier spürt der Leser Löns bitteren Wunsch, den Heldentod auf dem Schlachtfeld zu sterben. Am 26. September 1914 wird es wahr, was der Dichter 1911 in seiner „Abendsprache" voraussah:

Und geht es zu Ende, so laßt mich allein
mit mir selber auf einsamer Heide sein,
Will nichts mehr hören und nichts mehr sehen,
Will wie ein totes Getier vergehen.
Das graue Heidmoos mein Sterbebett sei,
Die Krähe singt mir die Litanei,
Die Totenglocke läutet der Sturm,
Begraben werden mich Käfer und Wurm.
Auf meinem Grab soll stehen kein Stein,
Kein Hügel soll dorten geschüttet sein,
Kein Kreuz soll liegen da, wo ich starb,
Keine Träne fallen, wo ich verdarb.
Will nichts mehr hören und nichts mehr sehen,
Wie ein totes Getier will ich vergehen,
Und darum kein Kreuz und keinen Stein,
Spurlos will ich vergangen sein . . .

Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges eilt er als Kriegsfreiwilliger im Alter von 48 Jahren an die Front. Kameraden, die mit ihm waren, berichteten später seinen Freunden von dem stillen Heldentot des Dichters. In einem solchen Bericht heißt es: „Schwer hat ihn das Leben gepackt und vieles ist ihm verkehrt gegangen. Furcht kannte er nicht. Er sah kaum hin, wenn eine Granate krepierte, hörte nur solange mit Reden auf, bis es wieder still war. Wenn er bei uns im Schützengraben lag, kriegte es keiner mehr mit der Aufregung oder mit dem Heimweh. Es war, als ob die Heimat bei uns wäre."

Bei dem Angriff am 26. September sollte Löns nicht mehr mitmachen, man wollte ihn in rückwärtige Stellungen bringen. Aber es wurde doch anders. Bei dem Angriff in den frühen Morgenstunden dieses Tages traf ihn die feindliche Kugel — Herzschuß. „Ich hab eins gekriegt", sollen seine letzten Worte gewesen sein. Kameraden haben ihn auf freiem Feld beigesetzt.

Ende 1931 fand man nach langem Suchen das Grab in der Nähe einer Straße, die von Villers-Franquez nach dem Canal d'Aisne à la Marne führt. 1934 wurden die sterblichen Überreste nach Deutschland überführt und zur letzten Ruhe in einem Grab seiner geliebten Heide in der Nähe von Fallingbostel beigesetzt.

Nun ist ewiger Friede um jenen Menschen, der wie kaum ein anderer seine Heimat und Gottes Natur liebte. Wenn wir nun seines 40. Todestages in Trauer und Wahrheit gedenken würden, so wäre das nicht im Sinne des Heidesängers. Wer einmal die Heide mit offenen Augen und einem sehnsüchtigen Herzen durchwandert hat, der merkt es, was diesen Menschen Hermann Löns so tief bewegte.

Ein leises Lied, ein stilles Lied,
Ein Lied so fein und lind,
Wie ein Wölkchen, das über die Bläue zieht,
Wie ein Wollgrasflöckchen im Wind.

Adolf Kollbacher.

Besuch im Ministerium

Von Percy Eckstein

Schon während er mit seinem Begleiter die Treppe emporstieg, wunderte er sich. Die Treppe sah heute so ungewohnt aus. Vielleicht deshalb, weil der rote Laufteppich fehlte.

Aber komisch war es doch, wie kahl und nüchtern diese Treppe heute wirkte, ganz so, als befände man sich gar nicht in einem Ministerium, sondern — ja, wo denn nur?

Auch im Vorzimmer des Herrn Ministerialdirektors gab es eine Neuerung. An Stelle des hochmütigen Lümmels von Sekretär, der hier wie ein Zerberus zu wachen pflegte, saß da heute ein freundlich lächelnder junger Mann, der sich sofort an den Eintretenden wandte und ihn nach seinem Namen fragte.

„Miklautz! Dagobert Miklautz, Privatgelehrter! Ich möchte den Herrn Ministerialdirektor sprechen, in einer Angelegenheit von allergrößter Wichtigkeit."

„Der Herr Direktor wird sich bestimmt sehr freuen. Aber wollen Sie mir inzwischen sagen, worum es sich ungefähr handelt?"

Das hatte der andere noch nie gefragt! Kein Zweifel, heute war ein Glückstag! Jetzt galt es freilich, diesem Sekretär die ungeheure Bedeutung der Sache begreiflich zu machen. Das aber konnte nicht schwerfallen, denn dieser junge Herr hörte einen ja wenigstens an.

„Bitte hören Sie mir gut zu. Ich will Ihnen kurz erläutern, was mich hierherführt. Nicht zum ersten Male übrigens. Seit mehr als einem halben Jahr komme ich fast täglich hierher. Bis heute ist es mir allerdings noch nie gelungen, zu dem Herrn Ministerialdirektor gelassen zu werden. Ein Skandal, nicht wahr?

Es handelt sich, kurz gesagt, um einen von mir ausgearbeiteten Reformplan, den ich dem Herrn Ministerialdirektor unterbreiten möchte. In jahrelangen Studien ist es mir gelungen, ein grundlegend neues System der Steuergesetzgebung zu ersinnen, das allen Geldnöten des Staates ein Ende macht und die ganze soziale Frage mit einem Schlag löst."

„Sehr interessant", meinte der junge Herr und bat um weitere Erläuterungen. Miklautz ließ sich das nicht zweimal sagen, setzte sein ganzes Projekt ausführlich auseinander, brachte aus der Brusttasche Papierblätter mit langen Zahlenkolonnen zum Vorschein und wies nach, welch gewaltige Ueberschüsse das Staatsbudget bei Annahme seines Planes aufweisen, wie Handel und Wandel in nie gesehener Weise aufblühen werden.

„Ich sehe schon", sagte der junge Herr, „diese Sache ist so wichtig, daß ich Sie zum Herrn Direktor führen muß. Bitte gedulden Sie sich bloß einen Augenblick, ich melde Sie sofort an."

Auch der Ministerialdirektor, zu dem Miklautz ein paar Minuten später geleitet wurde, erwies sich als ein überaus liebenswürdiger, gar nicht hochmütiger Herr. Freundlich betrachtete er den Besucher durch seine scharfen, goldgeränderten Brillengläser und bat ihn, vor dem großen Schreibtisch Platz zu nehmen. Mit sichtlicher Anteilnahme ließ er sich den großen Reformplan in allen Einzelheiten auseinandersetzen, besah die Ziffernreihen, die Miklautz ihm eifrig vorlegte und machte sich von Zeit zu Zeit Notizen auf ein Blatt Papier.

„Wie lange beschäftigen Sie sich schon mit diesem System?" fragte er schließlich.

„Seit etlichen Jahren. Seit mir nämlich die Flugschrift eines Narren in die Hände fiel, der behauptete, mit einem Federstrich alle Probleme des modernen Steuerwesens lösen zu können. Natürlich durchschaute ich sofort die blödsinnigen Denkfehler dieses Wirrkopfes, bei dieser Gelegenheit aber zeichnete sich in meinem Geiste bereits die richtige Lösung in ihren Umrissen ab. Nun, und seither habe ich meine Lebensaufgabe gefunden.

Es hat freilich lange gedauert, bis ich es heute dahingebracht habe, meinen Plan an zuständiger Stelle vortragen zu dürfen, aber dafür ist heute der glücklichste Tag meines Lebens. Wirklich, der glücklichste Tag meines Lebens, Herr Ministerialdirektor!"

Mit Tränen in den Augen schüttelte er dem Direktor die Hand. Dieser lächelte, erhob sich und sagte:

„Es hat mich wirklich sehr gefreut, Herr Miklautz, Ihre Bekanntschaft zu machen. Wir werden uns von nun an öfters sehen, denke ich."

☆

„Armer Teufel — dürfte ein unheilbarer Fall sein", meinte der Direktor zu seinem Assistenten, kaum daß sich die Tür hinter Miklautz geschlossen hatte. „Wie kommt er eigentlich zu uns?"

„Er erlitt heute morgen im Finanzministerium einen Tobsuchtsanfall, als man ihn zum hundertsten Male nicht vorlassen wollte. Vor ein paar Stunden hat man ihn hier eingeliefert, und inzwischen haben die Beruhigungsmittel ihre Wirkung getan . . ."

„Und jetzt hält er das Irrenhaus für ein Ministerium", meinte der Direktor.

„Ein unverkennbares Symptom von Geistesverwirrung", bemerkte der Assistenzarzt. „Normalen Menschen kommt die Sache gerade umgekehrt vor."

Die beiden Aerzte machten nachdenkliche Gesichter, während zur selben Minute Herr Dagobert Miklautz sich höchst vergnügt und durchaus gefügig in seine Zelle einschließen ließ.

Adele und der Bettler

Von Peter Aumüller

Adele Sandrock, die immer noch unvergessene Schauspielerin, war trotz ihres rauhen, unnahbaren Wesens ein herzensguter Mensch.

Wenn sie in Berlin weilte, machte sie täglich einen ausgiebigen Spaziergang im Tiergarten um sich beweglich zu halten und die gute Linie nicht zu verlieren. Dabei hatte sie ein offenes Auge für die Heiterkeit und den Ernst der vielfältigen Situationen, die sich hier dem Beobachter boten. Denn sie wandelte nicht auf den abgelegenen, stillen Wegen, wohin sich nur die Einsamkeitshungrigen verlieren, sondern benützte mit Vorliebe gerade die Straßen, auf denen sich die große Zahl der Besucher zeigte.

Auf einem dieser gewohnten Gänge sah sie plötzlich an einer Ecke einen Bettler stehen. Sie ging in ihrer impulsiven Art sofort auf ihn zu und stellte fest, daß es ein Blinder war, der da sein Almosen heischte.

Adele blieb vor ihm stehen, pflanzte den unvermeidlichen Spazierstock mit hörbarem Ruck vor sich auf den Boden und fragte den Mann in ihrer bekannt barschen Tonart: „Wie alt sind Sie?"

Der Blinde wendete sich ihr ungeschickt zu und antwortete: „Im vorigen Monat war ich zweiundfünfzig!"

Die Schauspielerin stieß ein überraschtes „Hm" aus und fragte weiter: „Wie lange schon blind?"

„Zehn Jahre", gab der Mann ebenso kurz zurück, denn er hatte sich nun auf sein für ihn unsichtbares Gegenüber eingestellt.

„Unglücksfall?" fragte Adele weiter.

„Jawohl!"

„Beruf?"

„Schweißer!"

„Verheiratet?"

„Nein. Verwitwet!"

„Kinder?"

„Vier, drei Mädchen und ein Junge!"

Forschend sah die Schauspielerin den Mann an, dann griff sie in ihre Tasche, entnahm ihr einen Geldschein und sagte, wobei ihre Stimme womöglich noch rauher und männlicher als bisher war: „Hundert Mark für die Kinder!"

Da richtete sich der Blinde hoch auf: „Danke gehorsamst, Herr General!"

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen Jeder lobt ihn

1. Damen-Mannschaft der SSG Langen (Abt. Radfahrer) Hessischer Landesmeister

Bei den am Samstag, 18. und Sonntag, 19. September in Hechtsheim bei Mainz ausgetragenen Landes-Meisterschaften der Radfahrer im Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität" beteiligte sich auch die SSG Langen (Abt. Radfahrer) mit ihrer 1. Damen- und 1. Herren-Mannschaft. Beide Mannschaften hatten sich dazu durch die Erringung der Bezirksmeisterschaft qualifiziert. In einem spannenden Duell am Samstag zwischen Nieder-Florstadt und Langen ging die Damen-Mannschaft der SSG als erster Sieger mit 193 Punkten hervor. Gefahren wurde ein 6er Schulreigen. Am Abend fand in der „Turnhalle" ein Kommers statt, bei dem die Stimmung der Langener Teilnehmer sehr gut war.

Am Sonntag, 7.30 Uhr, trat die 1. Herren-Mannschaft zum 4er-Kunstreigen an. In Weilers, Lehfelden, Worms und Neu-Isenburg hatten die Langener Fahrer eine äußerst starke Konkurrenz. Trotzdem gelang es ihnen, mit 231 Punkten den 3. Platz zu belegen, was ebenfalls ein sehr beachtliches Ergebnis ist. Nach der Siegerehrung ging es in fröhlicher Stimmung wieder nach Langen, wo im Clubhaus die erfolgreichen Kunstfahrer empfangen wurden. Mit diesen beiden Siegen hat die Abt. Radfahrer der SSG Langen ihre Heimatstadt auch in Hechtsheim würdig vertreten. Für unsere Damen-Mannschaft gilt es nun, weiter fleißig zu trainieren, um bei den im nächsten Jahr auszutragenden Bundes-Meisterschaften ebenfalls ihren Mann zu stehen. Dazu wünschen wir ihnen heute schon guten Erfolg und ein herzliches „Frisch auf"!

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Am Montag feiert Frau Marie Jost, Dietzenbacher Str. 19, ihren 79., Frau Katharine Lauer, Brühlstr. 10, ihren 78. und Herr Robert Lauer, Bahnstr. 16, seinen 70. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern viel Gesundheit und „Freude für das kommende Lebensjahr.

Offenthal

o **Sssgo entwarf Winterprogramm.** Ein reichhaltiges Programm stellte die Sport- u. Sängergemeinschaft Offenthal für das Winterhalbjahr auf. Am 1. Advent wird die Theaterabteilung den Reigen mit einem Lustspiel eröffnen. Auf Heiterkeit ist auch die Darbietung des Märchenspiels „Stefan mit der langen Nase" abgestimmt, die der Kinderchor für den zweiten Advent plant und am 8. Januar werden dann die Sportler bei ihrem traditionellen Ball zu ihrem Recht kommen, und am Fastnachtsamstag soll ein Maskenball jung und alt erfreuen.

Aus der Welt des Films

„Mein Leben für die Liebe" (UT). Die Schauspielerin, die die Hauptrolle in diesem Farbfilm spielt, ist die populärste Filmkünstlerin Frankreichs. Mit dem unvergleichlichen Charme ihrer Persönlichkeit stellt Martine Carol die bezaubernde „Caroline Chérie" dar, die trotz aller Abenteuer, trotz aller Versuchungen, immer nur ihren Gatten liebt, wenngleich die verwirrenden Ereignisse um Napoleons Kriegszüge und der Rausch des italienischen Frühlings zu den verschiedensten Abenteuern locken.

„Drei waren Verräter" (UT-Spätvorstellung).Drei waren Verräter. Aber sie wußten es so geschickt einzurichten, daß der Verdacht auf den einzigen fiel, der unter Mißachtung seines eigenen Glückes und Lebens treu zur Sache der Weißen stand: Jim Harrey. Und was ist mit diesem blonden Mädchen, das schwankend zwischen Liebe und Pflicht, Verdacht und Vertrauen seinen Weg geht? Führt ihr Umweg vielleicht doch zum Glück? Drei waren Verräter . . . Aber einer von allen stand treu zur guten Sache.

„War es die große Liebe?" (Lili). Nina hatte durch tragische Umstände ihren Mann verloren und den Mut zum Leben. Pierre gab ihr die Lebenskraft zurück. Niemals zuvor hatte er eine Partnerin am Trapez in schwindelnder Höhe, die mit solchem Eifer die völlig neue Aufgabe anfaßte und schließlich eine Meisterin ihres Faches wurde. Dafür ist Nina nun seine Begleiterin in ein neues Leben.

„Robin Hood" (Lili-Spätvorstellung). Walt Desney erzählt in einem Technicolor-Film der RKO die ewig neue Geschichte von Freiheitswillen und Mammonsmut, vom Kampf der Unterdrückten gegen ihre Bedränger.

„Schule für Eheglück" (Lichtburg). Alles beginnt damit, daß Justus und sein Freund Tobias, der Chefredakteur der Frauenzeitschrift „Kristine", der bezaubernden Marianne im Schaufenster eines Modesalons begegnen. Und da Tobias, im Gegensatz zu Justus, ein Junggeselle aus Prinzip ist, entscheidet sich die gescheite Marianne mit der Klugheit des Herzens sofort für Justus. Und wenn die Heirat etwas überraschend kommt — vor allem überrascheud für die verführerische Schlange Billy aus Justus' „Vorleben" — kann man nur feststellen: es war Liebe auf den ersten Blick!

„Zorros Rückkehr, 1. Teil" (Lichtburg-Spätvorstellung). In Crescent City ist Bevölkerung und Polizei machtlos, da Banditen zum Teil unerkannt die höchsten Ämter der Verwaltung besetzt halten. Ein Mann allein hat Mut und Herz, gegen die Verbrecher zu kämpfen — und das ist Zorro, mit seiner schwarzen Maske,



Drog. Enste, Babnstraße 111 u. Lutherplatz;

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 25. 9. 54, abends 20 Uhr **Abendmahlsgottesdienst in der Kirche** (Pfr. Contag)
Sonntag, den 26. 9. 54 – 15. n. Trinitatis
9.00 Uhr: **Gottesdienst im Gemeindebaus** (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: **Gottesdienst in der Kirche** (Pfr Lauber)
Predigttext: 1. Mose 2, 9—17 – Lieder: 199 — 387 — 107,4
Kollekte: Für das Ev. Studienwerk
11.15 Uhr: **Kindergottesdienst i. d. Kirche**
11.15 Uhr: **Kindergottesdienst i. Gem.-Haus**
19.30 Uhr: Gemeindeabend im Evang. Gemeindehaus mit Lichtbildern von der Sommerfahrt der Jugend und heiteren Kurzszenen.
Sonstige Veranstaltungen:
Montag, den 27. 9. 54, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 30. 9. 54 Mütterkreis und Männerabend
Donnerstag, den 1. 10. 54: Bibelstunde
Freitag, den 2. 10. 54: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 26. 9.: 16. So. n. **Pfingsten**
8.00 Uhr: **Hl. Messe mit Predigt**
9.15 Uhr: **Kindermesse mit Predigt**
10.15 Uhr: **Hl. Messe mit Predigt**
11.15 Uhr: **Spätmesse mit Predigt**
20.00 Uhr: **Andacht**
An den Wochentagen heilige Messen:
Montag: 6.30—7.30 Uhr
Dienstag: 7.30—20.00 Uhr
Mittwoch: 7.30—8.30 Uhr
Donnerstag: 7.00—7.30 Uhr
Freitag: 6.30—7.30 Uhr
Samstag: 7.00—7.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen

In der Zeit des Neubaues finden die Gottesdienste i. **Singsaal d. Realgymnasiums** statt:
Sonntag vorm. 9.30 und 15.30 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (25.—1. 10.)
Apotheke am Lutherplatz

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
26. 9. **Dr. Sallwey, Tel. 672**

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Georg Becker & Co.
Omnibusbetrieb - Reisebüro
Langen b. Ffm. - Telefon 778

Unser Fahrten-Programm:

Am 30. Sept.
Kaffeefahrt zum Flughafen Rhein-Main. Fahrpreis DM 1,80 einschl. Eintrittspreis

Am 2. u. 3. Okt.
Fahrt zum Oktoberfest nach München. Fahrpreis 20,- DM

Am 3. Okt.
Tagesfahrt durch das Wispertal an den Rhein. Fahrpreis DM 5,-

Gleichzeitig gestatten wir uns, zu der am 24. 10. stattfindenden Fahrt ins Blaue als Abschlußfahrt für den Sommer 1954 einzuladen. Für Überraschungen und gute Unterhaltung ist bestens gesorgt. Unkostenbeitrag DM 5,-.

Nähere Auskunft und Kartenvorverkauf in folgenden Buchungsstellen:
Dreieichenhain: Karl Liederbach, Kiosk am Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29;
Langen: K. Gunschmann, Luthertpl. 9.

Seit über 50 Jahren
Merk dir das
Möbel Tross
Zeil 52 · Konst-Wache
FRANKFURT AM MAIN
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise
Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel

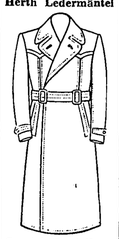
ALFRED **Oeder** OPTIKERMEISTER
Langen, Bahnstraße - Karl-Marx-Straße
Alle Krankenkassen

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt
9 Volkswagen
insgesamt:
ca. 100 Wagen z. Ausw.
DKW-Combi
GUTBROD-Superior
OPEL-»Kadett«
OPEL-P4
FULDA-MOBIL
Taunus-Combi
Taunus-Spezial
Taunus-12 M
Borgward-Kasten
TEMPO-Dreirad
Goliath-Dreirad
Renault-Limousine
und andere
Anzahlg.: ab DM 400,-
Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944


ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lammst. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,-, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. **PELZ - KREBS**
Gelegenheits-Etage
Frankfurt/M., Mylius-straße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390

Bis 1. 10. Sommerpr.
Herth Ledermäntel

Spezial-Herstellung
Langen, Bahnstr. 12

Koch-, Back-, Brat- u. Heiz-Vorführungen!
mit dem modernen
»Glückauf«-Heißluftherd
zugleich der Allesbrenner-Dauerbrand-Ofen
Endlich das Richtige auch für Sie!
Über 50% Brennstoffeinsparung!
Eine Spitzenleistung deutscher Technik für Küche und Zimmer!
Wir backen in unseren Vorführungen einen Kuchen, dünsten Reis und Obst, dämpfen Fisch und Kartoffeln, braten Fleisch in ca. 25-30 Minuten, Koteletts in 4 Minuten!
Der große Schlager: Jetzt auch elektrisch kochen, backen, braten, mit der „Glückauf" Elektro-Anlage
BGM. 1675642
Wir erwarten Sie zur Vorführung:
LANGEN - FRANKFURTER HOF
Montag, den 27. September 1954, um 15 Uhr und 20 Uhr
Dienstag, den 28. September 1954, um 15 Uhr und 20 Uhr
Mittwoch, den 29. September 1954, um 15 Uhr und 20 Uhr
Donnerstag, den 30. September 1954, um 15 Uhr und 20 Uhr
Eintritt frei! Kostproben! Kuchenverlosung!

Tauli MÖBEL aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens
Paul Jonas Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14


Das Leben ist schön mit 70
wenn Sie sich einen gesunden Körper erhalten haben. Befreien Sie ihn von schädlichen Schlacken durch die weltberühmten Sinn's **MARIENBADER PILLEN**, die mit echtem Marienbader Brunnensalz hergestellt sind. Ein mildes und unschädliches Mittel gegen Fettleibigkeit, Darmträgheit, Leber- und Gallenstörungen. *Schlanke Leben längert* Halbe Packung (reicht für 2—4 Wochen) DM 1.95, Kurpackung (für 1—2 Monate) DM 3.50 in allen Apotheken.
Nur echt mit der Doppelschlankheit

Schrott jeder Art Lumpen Alte Autobatterien und Metalle
kauft laufend
Ed. Schäfer
Leukertsweg 60
Bestellungen werden abgeholt, Postkarte genügt.

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Tür- u. . . .
Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel
W. SCHODER
Friedr. Jahnstr. 3

Am 18. 9. 1954 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit und einem arbeitsreichen Leben unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwager
Herr Hermann Pullich
im Alter von 68 Jahren. Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beisetzung in aller Stille statt. Wir danken besonders Herrn Pfarrer Rotter für die Trostesworte am Grabe, den Amtskollegen des Amtsgerichts Langen für die Niederlegung des Kranzes und ehrenden Nachruf, sowie allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten für die Kranz- und Blumenspenden und die ihm erwiesene letzte Ehre.
Die trauernden Hinterbliebenen
Langen, im September 1954
Odenwaldstraße 38

Frucht's Schönheitswasser Aphrodite
DAS GESICHTSWASSER DAS WIRKLICH DIE HAUT VERSCHÖNT
DM 2.95 u. 5.40 PROBEFL. DM 0.30
IN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

Violinunterricht
erteilt
Ruth Bambach
staatl. gepr. Musiklehrerin
Langen, Rheinstraße 8, I

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt
jüngeren Laboranten
für unsere Abteilung Aufbereitung.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an
ZAHNFABRIK
Wienand Söhne & Co.
G. m. b. H., Sprendlingen b. Offenbach

Wir stellen zu Ostern 1955 ein:
Kürschner-Lehrlinge
Pelznäherinnen - Anlernlinge
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an
Hessische Rauchwarenhandels- und Konfektions-G. m. b. H.
Langen b. Ffm., Mörfelder Landstr. 33

Ich suche per sofort für die Betreuung meines PKW zuverlässigen
Kraftfahrer
mit der Verpflichtung in der Freizeit sich auch in meinem Werkstättenbetrieb zu betätigen.
Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau
Darmstädter Straße 41, Telefon 384

Zuverlässige
tüchtige Kontoristin
gesucht
Dr. Walter Scherer GmbH
Langen

Wir stellen ein:
Maschinenschlosser
Dreher
Schweißer
Nähmasch. - Mechaniker
jüngere Hilfsarbeiter
1 Maschinenschl.-Lehrl.
1 kfm. Lehrling
DEUTSCHE SCHUHMASCHINEN CO.
Langen, Mörfelder Landstraße 53

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30
Lebenslust, Liebe und Leidenschaft feiern Triumphe in diesem Farbfilm voller Schwung und Pikanterie


Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Drei waren Verräter
Ein Farbfilm

Lili Telefon 112
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag und Sonntag 18.15, 20.30
Sechs weltberühmte Stars in dem neuesten Meisterwerk zum 30jähr. Jubiläum der Metro-Goldwyn-Mayer-Film-Gesellschaft


Sechs Herzen im Fieber der großen Liebe!
Moira Shearer und James Mason in London — Leslie Caron (bekannt aus „Lili" und „Ein Amerikaner in Paris") und Farley Granger in Rom — und Pier Angeli und Kirk Douglas in Paris
Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Robin Hood u. seine tollkühnen Gesellen
Eine der schönsten Sagen aus alter Zeit!
Ein neuer Walt-Disney-Farbfilm mit wirklichen Darstellern!
Die Geschichte eines kühnen Bogenschützen, der seinem König Thron und Land erhielt

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 16, 18.15, 20.30


Ein bezaubernder Film für Eheleute und solche die es werden wollen. Liebe als Pflichtfach in der Schule des Lebens.
Paul Hubschmid, Liselotte Pulver, Wolf Albach-Retty, Cornell Borchers, Ingrid Lutz, Alexander Golling
Jugendverbot
Freitag und Samstag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Zorro's Rückkehr
I. Teil: Der Rächer mit der Maske

CIRCUS ROLAND
aus der Hansestadt Bremen
Das große Erlebnis
für Langen und Umgebung
Langen, Juxplatz
Montag, 27. 9. und Dienstag, 28. 9. 54
Weltattraktionen im Zauber der Manege
Löwen-Tarzan - Todesschanke
Rollschuh-Ballett - Menschenaffen
Edle Rassepferde
mit Pony-Kinderstube
Fußball-Hunde
Indischer Fakir-Akt
Herrliche Musikal-Clowns und Auguste
Festliche Premiere: Montag, 27. 9., 20 Uhr
Dienstag, 28. 9., 2 Vorstellg., 15 u. 20 Uhr
Kinder, Rentner, Erwerbslose u. Schwerbeschädigte, nachmittags bei vollem Abendprogramm halbe Preise.
Tierschau: Dienstag, von 9-10 Uhr
Raubtierfütterung um 11 Uhr
Wegen starken Andranges wird dringend gebeten, den Vorverkauf zu benutzen!
Vorverkauf:
Friseur Christ, Frankfurter Straße 2
Buchhandlung Politzer, Keßlerplatz 2
Der Circus ist gut geheizt

BESTELLUNGEN auf
rheinhessische
Winterkartoffeln
Lieferung frei Keller, nimmt entgegen
M. Jähnert
Landesprodukte und Futtermittel
Langen, Gartenstraße 19

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
werden angenommen.
Philipp Keim 2.
Langen, Fahrgasse 5

Winterkartoffeln
liefert frei Keller
Gg. Keim Söhne
Annastraße 18, Telefon 109

Nähmaschinen, Radio
Fernseh- und alle elektrischen Geräte bekannter Marken, gegen bequeme Teilzahlung. Auswahl wird ins Haus gebracht
Anfragen unt. Nr: 943 a. d. Geschäftsst.

Zum Herbstanfang bieten wir an:
Kinder-Strümpfe, lang Bwolle . . ab 1.20
Kinder-Strümpfe, long Wolle . . . ab 1.95
Frauenstrümpfe, gestrickt . . . . ab 2.75
Damen-Perlon . . 6.90, 5.90, 4.90, 3.95 2.95
Linksstrümpfe . . . 1.95, 1.75, 1.45 1.25
Frauenstrümpfe, platt. 2.95 2.75
Krepp-Nylonf. Damen beige, grau 10.75 8.75
Krepp-Nylonf. Herren, lang 8.75, kurz 4.90
Strumpf- und Sportwolle . . 2.95, 2.50 1.95
Kinder-Schlüpfer gef. m. Seidendeckeab -.70
D.-Schlüpfer gef. mit Seidendecke ab 2.50
Ferner empfehlen wir unsere **Strickwaren für Damen, Herren und Kinder** in gut sortierter Auswahl, zu günstigen Preisen. Besichtigen Sie unverbindlichst unser Lager
Strumpf-Etage
E. Freisens, Lutherplatz 2

Ia Männerschutz, 30 St. 4,— Luxus 6,25, Gold 8,35 portofrei **Philipp Bremen 13 – Postfach 22**

Nähmaschinen
Die Qualität meiner **Nähmaschinen** und der **großzügige Kundendienst** sind Erfolge meiner stets zufriedenen Kundschaft.
Schäfer, Offenthal am Bahnhof
Das führende Spezialgeschäft i. Landkreis

Die Spielverderber
Das Kabarett der guten Laune mit dem neuen hesslichen Programm:
Wir sind ge-Fayt
gastiert am Sonntag, den 26. 9. 1954, um 20 Uhr in Langen
Saalbau »Zum Lämmchen«
Wer einige frohe Stunden mit dieser, überall mit großem Erfolg aufgetretenen Spielschar genießen will, ist zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.
EINTRITT FREI!

Sonderangebot für Herbst und Winter!
Anzüge nach Maß von DM 150,- an
Anzüge Maßkonfektion von DM 120,-an
Herren-Wintermäntel nach Maß von DM 150,- an
Herren-Wintermäntel Maßkonfektion von DM 120,-an
Damen-Wintermäntel nach Maß von DM 160,- an
Damen-Wintermäntel Maßkonfektion von DM 140,-an
Qualitätsstoffe in reicher Auswahl zu einmalig günstigen Preisen
Philipp Reitz - Herren- und Damen-Schneider
LANGEN, MÜHLSTRASSE 1

Klug ist, wer inseriert!

Waram auswärts reinigen lassen?
Bringen Sie Ihre Garderobe zu
Hasenauer, Chem. Reinigung
Langen, Frankfurter Straße 3
Ab sofort große Preisermäßigung im Reinigen

Schreibmaschinen
neu und gebraucht mit günstiger Finanzierung
Annahmestelle von Reparaturen f. Schreib-, Addier- u. Rechenmaschinen durch Gerhard Dietz, Langen, Taunuspl. 7

Junghennen
gesunde, kräftige Tiere, keine Federfresser; von 5,- DM an.
Peking-Enten
zum Mästen, von 3,- DM an.
RASSEGEFLÜGELZUCHT
H. GÜNTHER, Wixhausen, Bushaltestelle
Ankauf von Futterkartoffeln

GUMMISCHUTZ, erste, beste Qualität, 3 Dtz. nur DM 5,—, „Luxus" DM 6,—. Versandh. Emrich, Bayreuth-2, Schließf. 168/72

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen
Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC
Heute Freitag, 20.30 Clubabend im Deutschen Haus

OWK Ortsgr. Langen
Am Samstag, d. 25. 9., 20.20 Uhr Versammlung b. Umbach (Schwimmbad)

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen
Abfahrt zur Herrenpartie am Samstag um 20.28 Uhr am Café Krone.
Der Vorstand



Samstag, 25. Sept. 1954 besuchen wir den Familienabend der Siedler-Gemeinschaft im »Lämmchen«.
Sonntag, 26. Sept. 54, **Kreisverbandsversammlung** d. Kreises Offenbach/M. im »Lämmchen«, nachmittags 14.30 Uhr. Alle Züchter u. Frauen sind herzlich eingeladen. Um zahlreich. Besuch wird gebeten.
Der Vorstand

Rotes Kreuz Ortsverein Langen
Wir erinnern unsere Mitglieder an unsere heute abend 20.30 Uhr in der Restauration »Zum Rebenstock« Rheinstraße, stattfindende **Monatsversammlung** und bitten um vollzähliges Erscheinen.

Obst- u. Gartenbau-Verein Langen
Alle Teilnehmer, die sich am 26. 9. 54 am Ausflug nach Erbach i. Odenwald beteiligen, bitten wir am Sonntag morgen pünktlich um 7 Uhr am Café Krone zu sein.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)
Am Dienstag, den 28. 9. findet um 21,30 Uhr, im Anschluß an die Turnstunde der Frauenabteilung in unserer Turnhalle ein Vortrag statt von Frl. Dr. med. Sonnenschein, Ffm. „Der Sport in der modernen Gesundheitsführung der Frau". Der Besuch des Vortrages wird allen weiblichen Mitgliedern empfohlen.
Handballabteilung Heute abend 8,15 Uhr **Jugendversammlung** in der Turnhalle.
Verbandssp. am Sonntag: Jgd. A-SG Weiterstadt um 10,30 Uhr, Jgd. B-SKG Schneppenhausen um 9,15 Uhr Sportplatz an der Pittlerstraße.

1893/94er
(1908 aus der Schule entlassen) Abf. Samstag, 25. 9. 54, morgens 8 Uhr ab Lutherplatz.

Bestellung auf **Schlachtschweine** erbeten. Lutherstr. 63

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen
Freitag um 20,30 Uhr, Spielerversammlung
Samstag, 16 Uhr Schüler gegen TSG N.-Isenburg. Sonntag, A-Jgd. in Dietzenbach. 1. u. 2. Mannsch. i.O.-Ramstadt
Gesamtverein
Montag, den 27. 9. 54, 20,30 Uhr im Clubhaus Vortrag „Der Sport in der modernen Gesundheitsführung d. Frau". Fr. Dr. Sonnenschein, Ärztin, Ffm. Alle welbl. Mitglieder üb. 14 Jahre sind herzl. eingeladen. Eintritt frei.

I.C.L.
Freitag, den 24. 9. 1954 20.30 Uhr **Spielausschuß-Sitzung** im Frankfurter Hof. Anschließend **Spielerversammlung**
Spiele am Sonntag, den 26. 9. in Langen gegen **MÜNSTER**
I. Mannschaft 15.00
II. Mannschaft 13.15

1 Motorrad **NSU Max** mit Beiwagen, Bauj. 53 versichert u. versteuert neuwertig, wegen Ausreise sofort billig zu verkaufen. Näheres bei Brendel, Thomas-Münzerstraße 5

Zu verkaufen: **DKW** 600 ccm, gut erhalten, näheres bei Metzger Gschwind, Obergasse.

DKW-Meisterklasse 600 ccm, Motor u. Getriebe neu, zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 946 a. d. G.

Zündapp DB 200 in sehr gutem Zustand, mit Zubehör und **BMW-Dixi-Motor** zum ausschlachten verkauft sehr billig Kramer, W.-Rietigst. 28

Verkaufe gebrauchten Motorroller **»Vespa«** m. Kofferseitenwagen. Otto Wolf, Gutenbergstraße 1.

Gutes **Klavier** zu mieten (evtl. Kauf) gesucht.
Off. unt. 941 a. d. Gesch.

Suche kleinen, gut erhaltenen **Küchenherd** links Rohr. Rühl, Rud. Breitscheidstr. 8

Kleiner weißer **Herd** billig abzug. Bruchg. 10

Elektr. Herd mit Backvorrichtung preiswert zu verkauf. Friedrich Ebertstr. 3

Eiserner Ofen mit Kacheleinlage und Rohr für DM 15,- zu verkaufen. Schwan, Unter den Eichen 2

1 Paar **Damenhalbschuhe** Gr. 40, fast neu, billig abzug. Kaplaneistr. 8

Weiße **Holzbettstelle** mit Sprungrahmen, gut erhalten, zu verkaufen. Dröll, Frankfurter Str. 2

Preiswert zu verkaufen **Herrenfahrrad** neue Beleuchtung **Herrenschuhe** fast neu, Gr. 41 **Damen-Pelzmantel** weiß, f. schl. Figur Annastraße 25 II r.

Schäferhund rasserein, Rüde, etwa 1 Jahr alt, prachtvolles Tier zugelaufen. In gute Hände abzugeben. Tierschutzver. Krüger, Nordendstr. 6

Guterhaltener **Damenmantel** Größe 42 und **Herren-Ulster** starke Figur, zu verk. Südl. Ringstraße 23

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Helmut Weißbach
Else Weißbach geb. Vinson
25. September 1954
Langen b. Ffm., Karl-Liebknecht-Str. 14
Kirchl. Trauung: Samstag, 25. Sept. 1954, 14 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung zeigen an
Ernst Libbach
Waltraud Libbach geb. Schäfer
25. September 1954
Urberach Frankfurter Str. 34 — Langen Nordendstr. 11
Kirchl. Trauung: Samstag, 25. Sept. 1954, 14.30 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Erwin Eichenauer Diplom Kaufmann
Elfriede Eichenauer geb. Kunz
26. September 1954
Langen b. Ffm. Mittelweg 8 — Sprendlingen b. Ffm. Lindenplatz 6
Kirchl. Trauung: Sonntag, 26. Sept. 1954, 15 Uhr, in der ev. Kirche in Sprendlingen

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir hiermit herzlich
Erich Werner u. Frau Käthi geb. Bickel
Langen, im September 1954 Westendstraße 35

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn recht herzlich
Wilhelm Weber u. Frau Anna geb. Schmidt
Langen, im September 1954 Vierhäusergasse 17

Für die mir anläßlich meines 80. Geburtstages erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sage ich allen Verwandten, Bekannten und der lieben Nachbarschaft herzlichen Dank.
Wilhelm Herth I.
Langen, den 22. September 1954 Fabrikstraße 29

? ? ? ?
9. 10. 1954

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich der Eröffnung meines neuen Geschäftes danke ich meinen Freunden, Bekannten und Lieferanten recht herzlich.
Trude Klingenbeck
Langen, im September 1954

Schöne **Quitten** zu verkaufen. Alber, Darmstädter Str. 34

Lederweste DM 45,- Kindersportwg. 25,- schw. Herd 12,- zu verkaufen. Ratenzahlung möglich. Gartenstraße 76.

Guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen bei Henrich, Lerchgasse 1

Siedler-Gemeinschaft Langen
hält morgen Samstag, 25. 9. 54, 20 Uhr im »Lämmchen« seinen
Familien-Abend
ab. Reiche Darbietung - Tanz - Tombola
Eintritt 1,- DM

GESCHÄFTSERÖFFNUNG
Gebe hiermit den Einwohnern bekannt, daß ich eine
Schuhreparatur-Werkstätte
Frankfurter Str. 3 eröffne.
ERNST LEINWEBER, Schuhmacher



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e.V.
Ortsgruppe Langen 1921
Morgen Samstag, abends 20,30 Uhr zeigen wir Ihnen im »Frankfurter Hof« großer Saal den Film
„Harro paß auf"
Ein Film der das Prädikat „wertvoll" hat. Alle Hundefreunde sind hiermit herzlichst eingeladen. Unkostenbeitrag 50 Pfg.
Am Nachmittag Kinder-Vorstellung Beginn 16 Uhr - Unkostenbeitrag 20 Pfg.
Der Vorstand
Anschließ. gemütliches Beisammensein

Suche Laden
ca. 20-30 qm im Zentrum in Langen
Offerten unt. Nr. 958 a. d. Geschäftsstelle

Haben Sie schon an Ihre
Winterkleidung
gedacht? Wenn nicht, dann kommen Sie schnell zu mir!
Reiche Auswahl in Pelz- u. Ledermäntel
W. SEIBERT, EGELSBACH
Wolfsgartenstraße 26

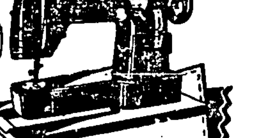
Denken Sie an den
Herbstball des Motor-Sport-Clubs Langen (ADAC)
am Samstag, den 2. Oktober 1954, in der Turnhalle Langen
Zum TANZ spielen die Mitglieder der Kapelle ERICH BÖRSCHEL des Hessischen Rundfunks
Ferner hören Sie in Gesangseinlagen die Schlagersänger „Gebrüder Mahr" aus Arheilgen
Bitte halten Sie sich diesen Abend frei. Bei ungünstigem Wetter werden die Gäste im Bedarfsfalle mit Pkw. von zu Hause abgeholt. Meldungen und Kartenvorverkauf bei Auto-Görich und Tankstelle Schneider & Schroth.

Korb-Kinderwagen sehr gut erhalten, **18 Glasplatten** (24x70 cm) geschliffen, preiswert zu verkauf. Anzusehen im Schuhhaus Eisenbach, Rheinstraße 38

Elegante **Eck-Couch** wenig gebraucht, verbilligt abzugeben. A. Schmidt, Möbelhdlg. Schaafgasse 7.

King ist, wer inseriert!

Einmaliger Gelegenheitskauf!
Gardinen - Stores - Reste - Verkauf
zum Wochenmarkt morgen Samstag in Langen, zu allerbilligsten Preisen, solange der Vorrat ausreicht. Nur beim
Stuttgarter Gardinenstand
ersichtlich am Plakat-Aushang


In der ersten Reihe der Nähmaschinen für Gerad- und Zickzacknaht steht die neue **PHOENIX Klasse 282** *In drei Ausführungen: als Freiarm-Portable, als Koffernähmaschine u. im Nähmöbel*
KOLB Nähmaschinen-Spezialgeschäft Langen, Taunusstr. 10, Tel. 884

Bekleidung von Ein Begriff **ZIMMER** für Qualität und Preiswürdigkeit



Die strapazierfähige Berufskleidung
Arbeitsanzug »Treffer« 12,50
Arbeitsanzug »Fortschritt« ... 16,50 sanforisiert
Arbeitsanzug »Supra« ...... 19.50 sanforisiert, eine Spitzenqualität

Laden gegen Abstand zu vermieten.
Off. unt Nr. 954 a. d. G.

Wohnungstausch
Suche: geräumige 3-4 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt mit Garage oder Aufstellmöglichkeit einer Garage.
Biete: 2½-Zimmerwohnung (Altbau) außerhalb des Zentrums im 1. Stock gelegen.
Off. unt. Nr. 945 a. d. G.

Mieter für 2 mal 2½-Zimmer-Wohnungen mit Mietvorauszahlung gesucht.
Off. unt. Nr. 952 a. d. G.

3-Zimmerwohnung m. Küche, Heizung, evtl. Garage, Bahnhofsnähe, bei Mietvor.-Zhlg. zu vermieten.
Off. unt. Nr. 944 a. d. G.

2 schöne kleine **Zimmer** zu vermieten.
Off. unt. Nr. 948 a. d. G.

3 Zimmer mit Küche, Bad, Balkon und schönem Garten an Wohnberechtigten zu vermieten. Mietvorauszahlung erw.
Off. unt. Nr. 947 a. d. G.

Nettes, kleines **möbl. Zimmer** nähe der Bahn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 950 a. d. G.

Möbl. Zimmer (Stadtmitte) ab 1. 10. 54 zu vermieten.
Off. unt. Nr. 949 a. d. G.

Saubere Frau zum Reinigen von Arbeitsräumen täglich ab 17 Uhr, Samst. ab 13 Uhr gesucht.
Off. unt. Nr. 953 a. d. G.

Älteres, sauberes **Mädchen** für Haushalt bei 80 DM Monatslohn z. 1. od. 15. Okt. gesucht. Köchin vorhanden.
Off. unt. Nr. 957 a. d. G.

Beaufsichtig. d. Schularbeiten **Nachhilfe** auch für 4. Schuljahr wird übernommen.
Off. unt. 937 a. d. Gesch.

Gartenbaubetrieb Seitz Frankfurter Straße 56 sucht **Frau** für halbtags zur leichten Gartenarbeit.

Ab **Samstag** kann privat gekeltert werden. Wilh. Metzger „Alte Schänke", Fahrgasse 6.

Weinfässer ab 30 Liter in jeder Größe zum Literpreis 18, 22, 30 Pfg., sofort Lieferung, bestellen sie b. A. Berger, Küfermstr. Mörfelderlandstr.

Laufställchen zu kaufen gesucht. Frankfurter Str. 38

Hobelspäne können kostenlos abgeholt werden bei Schreinerei Bärenz Wassergasse

Kinderl. Ehepaar sucht ab sofort **2 leere Zimmer** und Küche. Sichere Mietzahler.
Off. unt. Nr. 955 a. d. G.

2-Zimmerwohnung gegen Mietvorauszahlung oder B. K. Z. in Langen (auch Altbau) gesucht.
Off. unt. Nr. 951 a. d. G.

1 Leerzimmer (mögl. Part.) von Rentnerin gegen Mietvorauszahlung gesucht.
Off. unt. Nr. 942 a. d. G.

1- b. 2-Familienhaus in Langen zu kaufen gesucht. Angebote an P Seifert, Ffm., Glauburgstr. 8.

Suche in Langen **3-4-Zimmerwohnung** ruh. Mieter ohne Kind.
Off. unt. Nr. 940 a. d. G.

Berufstätiges Ehepaar sucht **Wohnung** mit B. K. Z. od. Mietvorauszahlung. Altbau auch angenehm. Näh. Café Marweg, Frankf. Straße 4.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. 10. **möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzun
Off. unt. Nr. 956 a. d. G.

Ich suche per sofort od. später für eine in meinem kaufm. Betrieb tätige Dame ohne Anhang **möbl. Zimmer** Anfragen erbeten an Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau, Darmstädter Str. 41, Tel. 384

Möbl. Zimmer von berufstätiger, älterer Dame, möglichst Bahnhofsnähe, gesucht.
Off. unt. Nr. 933 a. d. G.

Berufstät. Angestellter sucht zum 1. 10. **möbliertes Zimmer** oder Schlafstelle
Off. unt. Nr. 939 a. d. G.

Möbl. Zimmer von berufstätig. Herrn ab 1. 10. gesucht.
Off. unt. Nr. 934 a. d. G.

Ruhige, alleinstehende Frau, tagsüber abwes. sucht **leeres Zimmer** in Bahnhofsnähe.
Off. unt. Nr. 935 a. d. G.

Auto-Garage zu vermieten. Darmstädter, Dieburgerstr. 19

Garage zu vermiet. Bahnstr. 39

Suche ca. 4000 qm **Ackerland** für Garten.
Off. unt. 936 a. d. Gesch.

Eine gute **Milchziege** zu verkaufen. Breidert Frankfurter Str. 10

Läuferschweine, Lege- u. Schlachthühner verkauft Fünderlich, an der Hochspannung Besichtig. v. 15-18 Uhr

Junger Hund (Terrier) u. stubenrein. Katerchen abzugeben. Gartenstraße 51

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 75 — Dienstag, den 28. September 1954 — Jahrgang 6/55

Mailand sieht nach Bonn

Martin Bethke

In Madrid wird gegenwärtig der Besuch des griechischen Regierungschefs Marschall Papagos vorbereitet. Papagos gilt als Wegbereiter eines Mittelmeerpaktes, an dem auch diejenigen Nahoststaaten teilnehmen könnten, die bisher wegen Differenzen zu den westlichen Großmächten an keiner direkten Pakt-Organisation mit England oder Amerika beteiligt werden konnten. Der Plan verspricht eine gute weitere Verdichtung der westlichen Verteidigungsmöglichkeiten. Daneben betonen die Spanier den Amerikanern gegenüber, daß sie einen deutschen Verteidigungsbeitrag zum Schutze Europas für unerläßlich halten. — Im Zusammenhang mit der neuerdings von prominenten Amerikanern empfohlenen stärkeren Konzentration der amerikanischen Außenpolitik auf Länder wie Deutschland, Spanien und die Türkei verdienen die spanischen Vorgänge besonderes Interesse.

Wenn General Franco heute seinen Urlaub unterbricht, um vorzeitig in das noch immer heiße Madrid zurückzukehren, statt weiter gemächlich an der Hochseeangel zu sitzen, wird das in allen Kabinetten bemerkt. Spanien ist im Spiel. In Madrid sieht man aufmerksam auf alle europäischen Ereignisse der letzten Woche und mischt die Karten neu. Und man blickt interessierter denn je nach Bonn. Es ist bekannt, daß der Generalissimus sehr gerne den Bundeskanzler als besonders geehrten Gast zu einer Aussprache in der spanischen Hauptstadt sähe. Man könnte sicher sein, daß er dort vielleicht noch herzlicher und stürmischer empfangen würde als etwa in der Türkei. Die Spanier sind allem Deutschen sehr zugetan, und die Bundesrepublik wahrt für sie die geschichtliche deutsche Kontinuität, als repräsentiere sie das Deutsche Reich.

An den Rändern Europas wird man gewisse Schritte zur Integration des Kontinents für sich selbst für unzweckmäßig halten, aber Spanier wie Türken und Griechen sehen offenbar hinsichtlich der militärischen Notwendigkeiten weiter und nüchterner als manche andere Macht des Westens. Jedenfalls haben diese drei genannten Länder in steigendem Maße die Forderung erhoben, daß Deutschland in die Verteidigungsmaßnahmen eingegliedert werden sollte, ohne daß ihm nationale Kränkungen zugefügt werden. Von spanischer Seite hat man dabei betont, daß Begrenzungen eigenstaatlicher Rechte möglich und annehmbar seien (beispielsweise für Bonn), weil es heute keine unbegrenzten Souveränitäten mehr gebe; die Zeit dafür sei vorbei. Spanien selbst deutet an, daß es sich diesem Gesetz ebenfalls zu unterwerfen bereit sei. Einen Anfang damit hat es auch mit den Amerika zugestandenen Stützpunkten gemacht, wenn sie auch nicht zur unkontrollierten Benutzung überlassen worden sind. Man hält dabei rein nationale Divisionen mit diesem Gedanken für vereinbar, ja, man bezweifelt sogar die Nützlichkeit jedes Zusammenschlusses, der übernationale Kommandostellen auf zu tiefer Ebene ansetzen will und damit alle psychologischen Erkenntnisse von den Motiven des Kampfwillens moderner Armeen außer acht lassen würde.

Im Oktober erwartet man in Madrid den Marschall Papagos, von dem kaum anzunehmen ist, daß er zu einem reinen Höflichkeitsbesuch erscheint. Nachdem nun Franco wie sein Außenminister Artajo in schon kaum noch verschlüsselter Form ihren Willen bekundet haben, gegebenenfalls über die früher vertretene Idee von der Zweckmäßigkeit nur zweiseitiger Bündnisse hinauszugehen und auch größeren Kombinationen beizutreten, liegt es nahe, dabei an die NATO oder einen Mittelmeerpakt zu denken. Es gibt dabei freilich einige Schwierigkeiten. In der NATO ist das den Spaniern gegenwärtig unsympathische England, während die Bundesrepublik noch fehlt, deren Beitrag man in Madrid für dringend nötig hält. In einem Mittelmeerpakt möchte man nicht etwa in Waffenbrüderschaft zu dem mißtrauisch betrachteten Jugoslawien Titos gleiten. Hier trifft man sich in ähnlicher Abneigung mit Italien, wenn auch nach den Verhandlungen Murphys in Belgrad auf eine Bereinigung der Triestfrage gehofft wird, durch die Italien allmählich für militärische Abkommen auch mit Belgrad frei würde.

Aber das ist noch Zukunftsmusik. Schneller erreichbar könnte daher — und man nimmt an, daß Papagos hier einhaken wird — ein Mittelmeerpakt sein, der die Türkei, Griechenland, Italien und Spanien, vielleicht auch einige der Nahoststaaten miteinander verbände. Diese Gruppierung wäre an die NATO wie den Balkanpakt angelehnt, ohne ihre Schönheitsfehler zu haben. Wenn auch Israel dabei draußen gelassen werden müßte, dürften Ägypten und Syrien/Libanon mitmachen, weil in diesem Pakt ja keine der Großmächte vertreten wären mit denen man sich dort nicht zu direkt zusammentun will. Papagos dürfte France daneben über seine Unterhandlungen mit Adenauer berichten.

Mäßige Aussichten für London

Heute beginnen zwei parallele Konferenzen

Die vielleicht schwerwiegendste Konferenz nach Kriegsende hat heute in London begonnen. An ihr nehmen außer der Bundesrepublik die USA, England, Frankreich, Italien, Kanada und die Beneluxstaaten teil. Während diese Mächte gemeinsam in Besprechungen zu einem Modus für die westdeutsche Wiederbewaffnung kommen wollen, werden sich die vier erstgenannten Staaten mit der Frage der Wiederherstellung der deutschen Souveränität beschäftigen. Der ursprüngliche, durch die weitgehende Übereinstimmung bei der Reise des britischen Außenministers Eden hervorgerufene Optimismus über den positiven Ausgang der Beratungen, ist inzwischen einiger Skepsis gewichen. Es sind in der Hauptsache zwei Punkte, an der die Konferenz scheitern könnte: Die von dem französischen Ministerpräsidenten u. Außenminister Mendès-France geforderte Rüstungskontrolle und die von ihm gewünschte engere britische Beteiligung an der gemeinsamen europäischen Verteidigung.

Zur Beratung liegen insgesamt drei verschiedene Vorschläge vor. Der erste ist der britische, der zweite der französische und der dritte der deutsche. Die USA haben nach bisher vorliegenden Berichten keinen eigenen Plan mitgebracht. Die drei europäischen Vorschläge würden auf dem Beratungswege aufeinander abgestimmt werden können, doch hält man sich in diplomatischen Kreisen bereits vor Augen, welche Rückwirkungen darauf auf die verschiedenen nationalen Parlamente entstehen können. Mendès-France ist sehr abhängig von der Nationalversammlung und auch Eden ist in seiner Bewegungsfreiheit durch die Verantwortlichkeit gegenüber dem Unterhaus gehemmt.

Viel Beachtung wird auch der amerikanischen Haltung vor Beginn der Konferenz beigemessen. Außenminister Dulles hat vor seinem Abflug nach London recht kühl geäußert: „Amerika kann es sich nicht leisten, seine Sicherheit und sein Überleben in Abmachungen und Programmen aufs Spiel zu setzen, die keine sinnvolle Aussicht bieten, echte Sicherheit zu schaffen". Diese Wiederholung der Warnung an Frankreich über eine „schmerzliche Überprüfung der Lage" durch die USA ist in London aufmerksam registriert worden.

Einen weiteren Schatten auf die Konferenz zu werfen droht die Saarfrage. Man sieht in London zur Zeit und unter den gegebenen Möglichkeiten keine Chance, diese Angelegenheit zu regeln.

Auf der anderen Seite fehlt es aber auch heute noch nicht an optimistischen Stimmen, die von der Londoner Konferenz eine Klärung und Festigung der europäischen Situation erwarten.

Adenauer contra Ollenhauer

Verschärfte innenpolitische Lage

In der vergangenen Woche kam es zu rednerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Bundeskanzler und dem sozialdemokratischen Oppositionsführer, die auf die gesamte innenpolitische Lage der Bundesrepublik Rückwirkungen haben können.

Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer eröffnete die Auseinandersetzung mit einer Pressekonferenz, auf der er den sozialdemokratischen Standpunkt zur gegenwärtigen politischen Lage auseinandersetzte und begründete diese Maßnahme mit der Weigerung des Bundeskanzlers, eine außenpolitische Debatte im Bundestag durchzuführen. Ollenhauer erklärte, die SPD fordere eine Außenpolitik, in der dem Wunsche nach der deutschen Wiedervereinigung größerer Raum verschafft werde. Man sollte gemeinsam mit den Westmächten versuchen, mit der Sowjetunion zu Verhandlungen über ein europäisches Sicherheitssystem und einer Lösung der deutschen Frage durch freie Wahlen zu kommen. Erst dann, so betonte Ollenhauer, könne die Bundesrepublik eine militärische Beteiligung an der westlichen Verteidigung erwägen. Verträge, die die Bundesrepublik zum Zwecke einer gemeinsamen europäischen Verteidigung eingehe, müßten kündbar sein, um zu keinem Hindernis für die Wiedervereinigung Deutschlands zu werden. Einer späteren gesamtdeutschen Regierung dürften keine vorzeitigen vertraglichen Bindungen auferlegt werden. Eine europäische Zusammenarbeit könne es nur mit Frankreich geben. Ollenhauer nannte dann einen Beitritt der Bundesrepublik zur atlantischen Organisation eine neue und zusätzliche Erschwerung der deutschen Wiedervereinigung. Unter den genannten Voraussetzungen werde die Opposition zu einer gemeinsamen Außenpolitik bereit sein.

Bundeskanzler Adenauer nahm die Einladung des Gemeinschaftsausschusses der hessischen Wirtschaft zum Anlaß, auf einer vielbeachteten Rede in Offenbach auf die sozialdemokratischen Vorwürfe zu antworten. Zu dem Thema „Deutschland und Europa" führte Adenauer aus: Die Bundesrepublik fordere nachdrücklich die volle Souveränität. Sie sei bereit, jeden Beitrag zu leisten, doch dürfe keine Diskriminierung entstehen. Das Fundament seiner Politik, betonte der Kanzler, sei nach wie vor die europäische Einigung. Die deutsche Wiedervereinigung hänge allerdings von den Besatzungsmächten ab. „Wir sind bereit, in den Brüsseler Pakt und in den Atlantikpakt einzutreten. Unabhängig davon wollen wir, daß die Besatzung endlich aufhört", erklärte Adenauer. Zu den sozialdemokratischen Kritiken sagte er, sie seien maßlos und übertrieben. Die sozialdemokratische Konzeption der Außenpolitik lehne er ab, da ihr Weisheit letzter Schluß eine neue Viererkonferenz sei, die jedoch kaum dazu beitragen würde, die Entwicklung günstig voranzutreiben. Der Gedanke der europäischen gemeinsamen Verteidigung sei nicht tot, unterstrich der Kanzler. Die 99 kommunistischen Stimmen in der französischen Nationalversammlung lieferten keinen Beweis dafür, daß alle anderen EVG-Staaten ihre Meinung geändert hätten. Zu der Londoner Konferenz erklärte Adenauer, er hoffe, daß sie auf Grund gegenseitigen Entgegenkommens und unter dem Zwang der Notwendigkeit ein positives Ergebnis haben werde.

Arbeitsgemeinschaft VdK in Hessen. Die Vorstände der Landesverbände Hessen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands e. V. (VdK) und des Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen e. V. (VdK) haben einstimmig die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft beschlossen, um zukünftig nachdrücklicher denn je als ein Block der Kriegsgeneration — der über 200 000 Mitglieder zählt — mit ihren berechtigten Forderungen hervorzutreten. Die Arbeitgemeinschaft VdK-VdH, sieht u. a. die Koordinierung gemeinsamer großer Aktionen und ein kulturpolitisches Programm vor. Außerdem werden sich die beiden Verbände der Kriegsgeneration in ihrer sozialpolitischen Betreuungsarbeit unterstützen.



Erzbischof von Freiburg inthronisiert
In einem feierlichen liturgischen Akt wurde der vom Papst neuernannte Erzbischof von Freiburg, der 51 Jahre alte bisherige Weihbischof Dr. Eugen Seitenrich, im Liebfrauenmünster zu Freiburg durch den apostolischen Nuntius in Deutschland, Erzbischof Aloysius Münch, inthronisiert. Unser dpa-Bild zeigt den neuen Erzbischof Dr. Eugen Seitenrich (mit Hirtenstab).

Die Uebersicht

Neuer amerikanischer Atom-Plan. Der Vollversammlung der Vereinten Nationen wurde ein neuer amerikanischer Plan zur friedlichen Verwendung der Atomenergie vorgelegt. USA-Außenminister Dulles erklärte dazu, der Plan sehe die Bildung einer neuen internationalen Behörde vor, der Mitglieder aus allen Teilen der Welt angehören sollen und die sich mit der friedlichen Verwendung der Atomenergie befassen soll. Er regte an, im kommenden Frühjahr eine wissenschaftliche Konferenz unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen einzuberufen, auf der alle diesbezüglichen Fragen erörtert werden sollen.

Schweres Explosionsunglück in der Eifel. In der Nähe des amerikanischen Fliegerhorstes Bitdorf in der Eifel explodierte am vergangenen Donnerstag ein 50 000 Liter-Benzintank, wobei 27 Personen getötet und 50 verletzt wurden. Die Explosion ereignete sich bei einer Feuerlöschübung französischer Einheiten.

Burckhardt erhielt Friedenspreis. In der Frankfurter Paulskirche überreichte am Sonntag der Präsident des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler- und Verlegerverbände den Friedenspreis des deutschen Buchhandels an den Schweizer Wissenschaftler, Diplomaten und Schriftsteller Dr. Carl Jacob Burckhardt. Bundespräsident Heuß wohnte der Feierstunde bei.

Gewerkschaftsjugend gegen Wehrbeitrag. Fast einstimmig lehnte am Sonntag in Düsseldorf die dritte Bundesjugendkonferenz des Deutschen Gewerkschaftsbundes jeden deutschen Wehrbeitrag ab. Als Nahziel der deutschen Politik wurde in einer weiteren Entschließung die Herstellung normaler Beziehungen zur Sowjetzone gefordert. Die Konferenz sprach sich dafür aus, das Wahlalter auf 18 Jahre herabzusetzen und die Wählbarkeit vom 21. Lebensjahr an zu ermöglichen.

Europarat empfiehlt Wiederbewaffnung. Mit der Annahme einer Kompromißresolution, in der eine Wiederbewaffnung der Bundesrepublik im Rahmen einer erweiterten Brüsseler Paktorganisation mit enger Bindung an den Atlantikpakt empfohlen wird, beendete die Beratende Versammlung des Europarates in Straßburg ihre Verteidigungsdebatte. Die Versammlung lehnte einen Zusatzantrag ab, in dem der Londoner Konferenz anheimgelegt werden sollte, nichts zu tun, was der Aufnahme von Verhandlungen mit der Sowjetunion über die Wiedervereinigung Deutschlands hinderlich sein könnte.

Ollenhauer fährt nach England. Zur Teilnahme an der Sitzung des Büros der Sozialistischen Internationale in Scarborough wird Oppositionsführer Erich Ollenhauer am Donnerstag für zwei Tage nach England reisen. SPD-Pressechef Heine wird ihn begleiten.

EVG-Weißbuch. Ein Weißbuch über die gesamte Geschichte der EVG ist vom Auswärtigen Amt in Bonn ausgearbeitet und herausgegeben worden.

Asiatische Asienkonferenz. Voraussichtlich im Februar kommenden Jahres werde in Jaharta eine Konferenz asiatischer und afrikanischer Staaten stattfinden, wurde in Neu-Delhi bekanntgegeben. Man erwartet die Teilnahme von etwa 20 Ländern, die auf der Konferenz ohne Einmischung des Westens ihre politischen Probleme beraten wollen.

Arbeitstagung ev. Schulverbände. In Jugenheim an der Bergstraße wurde am Wochenende die Arbeitstagung der ev. Schulverbände des Bundesgebietes abgeschlossen. An ihr nahmen hundert Lehrer teil, die an höheren ev. Schulen und Internaten tätig sind. Alle Referate konzentrierten sich auf die Erziehung zum staatspolitischen Denken und zur Mitverantwortung. Mit der Tagung waren Besichtigungen des Schuldorfes Bergstraße, der Odenwaldschule in Ober-Hambach und der Martin-Luther-Schule in Rimbach verbunden.

Landestagung der hessischen Junglehrer. Die diesjährige Landestagung der hessischen Junglehrer findet während der Herbstferien vom 13. bis 17. Oktober im Pädagogischen Institut Jugenheim auf dem Schloß Heiligenberg statt. Im Mittelpunkt der Besprechungen steht die Sozialkunde. Die Vereinigten Jugendschriften-Ausschüsse der Arbeitsgemeinschaft deutscher Lehrerverbände findet vom 30. September bis 2. Oktober auf der Neunkircher Höhe statt. Den Vorsitz führt J. Barfaut-Hamburg.

Deutsche Fußball-Weltmeister-Elf verlor in Belgien. Der erste Kampf der deutschen Fußball-Elf nach ihrem Weltmeisterschaftssieg in der Schweiz am vergangenen Sonntag endete mit einer Niederlage. Im Brüsseler Stadion besiegte die belgische Mannschaft den neuen Weltmeister mit 2:0.



Aus STADT und Land

Langen, den 28. September 1954

Ein neugieriger Mensch

Unter den unangenehmen Menschen ist mir am unangenehmsten der Neugierige. Nicht einmal Geiz ist wie Neugier so widerwärtig. Der Geizhals hat eigentlich immer Charakter, — einen fadenscheinigen, gewiß. Denkt nur an Molières „Geizhals" und an die Gestalt seines Dieners, dieser allegorischen Figur „Der Geiz" (seines Herrn). L'Avard ist eine Charaktertype. Aber der Neugierige? Beide sind Krämer in kleiner Münze. Beide raffen, der eine Pfennige, der andere Abfall, alles was hier und da über die Ränder fällt. Sie sind nicht träge im Bücken, sind schnell bei der Hand. Den Geizigen erkennt man an der Nase, den Neugierigen am Auge. Er tritt in ein Zimmer, und schon hat er alles erspäht; man entfernt sich, und schon hat er den Zettel gelesen, den man ihm nicht präsentiert hat. Du sprichst mit einem anderen, schon ist er zur Stelle und spitzt die Ohren. Aber er ist nicht dumm; er ist indiskret, taktlos. Vielleicht auch dumm, denn er merkt nicht, wieviel Mißvergnügen er bereitet.

✲

* **Wir gratulieren.** 84 Jahre alt wird morgen Frau Luise Küster, Lerchgasse 23. Am gleichen Tage begeht Herr Konrad Kaiser, Wolfsgartenstraße 38, seinen 82. Geburtstag und Herr Weigand Steitz, Leukertsweg 58, wird am Mittwoch 78 Jahre alt. Wir gratulieren den drei Hochbetagten aufs herzlichste und wünschen ihnen Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Lebensjahr!

* **Goldenes Hochzeitsfest.** Am Donnerstag, dem 30. Sept., können die Eheleute Philipp Simon und Frau Emma, geb. Paul, Gutenbergstraße 2, das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen. Wir wünschen dem Jubelpaar, daß heimatvertrieben ist, noch recht frohe und glückliche Lebensjahre.

* **Nachkerb mit großem Tanz-Programm.** In der neuen Turnhalle des TV findet am kommenden Sonntag ab 17 Uhr aus Anlaß der Langener Nachkerb eine große Tanzveranstaltung statt. Es spielt die Tanzkapelle des Orchestervereins. Bei günstiger Witterung soll auch auf der Terrasse der Wirtschaftsbetrieb durchgeführt werden.

* **Circus Roland begeisterte.** Mit großer Begeisterung wurde auch in Langen das Sensationsprogramm des Circus Roland aufgenommen. Auch hier hörte man, daß Roland ein echtes, erstklassiges Circusprogramm geboten habe. Heute finden nochmals 2 Vorstellungen statt, um 15 und 20 Uhr. Nachmittags zahlen Kinder, Erwerbslose, Schwerbeschädigte und Rentner auf allen Plätzen nur halbe Preise. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Circus eine moderne Heißluftheizung besitzt und im Zelt eine angenehme Temperatur herrscht.

* **Herbstfest des MSC Langen.** Uns wird geschrieben: Wenn der Motor-Sport-Club Langen am 2. Oktober sein Stiftungsfest nicht im kleinen Kreise feiert, sondern zu einem Herbstfest einlädt, dann erfüllt er damit einmal mehr den Wunsch weiter Kreise, Gelegenheit zu einigen beschwingten Stunden zu geben. Der MSC verzichtet bewußt auf ein kabarettistisches Programm, weil in dieser Hinsicht heute durch Rundfunk und Sonderveranstaltungen soviel geboten wird, daß nur noch Spitzenkräfte den verwöhnten Ansprüchen gerecht werden können. Die Veranstalter wissen, daß bei ihren Festen auch ohne mehr oder weniger gute Vortragskünstler noch nie Langeweile aufgekommen ist. So wird auch am Samstag, unterstützt durch die Künstler der Kapelle Erich Börschel und die Schlagersänger Gebrüder Mahr, die Stimmung hohe Wellen schlagen. Der MSC hat auch an Langens schlechte Straßen gedacht und wird bei seiner Geschäftsstelle einige PKW's bereit halten, welche nach Anruf (Tel. 489) die Gäste von ihren Wohnungen zur Turnhalle fahren.

»Froh sein, bedarf es wenig!«

Das ist das Leitwort des „Geselligen Abends" der Fünf Langener

Sie schrieben uns zu ihrer Veranstaltung: Am Sonntag, dem 3. Oktober, wollen wir uns mit euch um 20 Uhr im Saal des „Lämmchen" zum frohen Singen, Tanzen und Musizieren treffen. Und da es gerade die Zeit des Erntedankfestes ist, soll das Jahr vom Frühling zum Herbst in Lied und Tanz an uns vorbeiziehen. Die Tanzgruppe des Realgymnasiums wird uns etwas vortanzen, und wer will, kann sich dann mit uns im geselligen Tanz versuchen. Der Langener Singkreis wird Lieder des Jahreslaufes bringen, und gemeinsam wollen wir dazu Volkslieder singen. (Wißt Ihr noch, die Ihr beim Sommersingen im Hof der Ludwig-Erk-Schule wart, wie schön das Lied „Wenn alle Brünnlein fließen" gelang? Wieviel-stimmig haben wir eigentlich damals gesungen? Keiner weiß es, und es war doch „rund und schön"!) Und der Sprendlinger Musizierkreis darf natürlich mit seinen Langener Freunden bei solch einer Sache nicht fehlen. Er wird alte Sätze und zu Gesang und Tanz spielen.

So aber soll es immer bei uns sein:
Froh zu sein, bedarf es wenig,
und wer froh ist, ist ein König!

die fünf Langener
Auf Wiedersehen,

Planungen für den Straßen- und Leitungsbau

Herstellung verschiedener Straßen und Bürgersteige

(Fortsetzungsbericht von der letzten Stadtverordneten-Sitzung)

Eine sehr angeregte Debatte entspann sich um einen Antrag der FDP-Fraktion, durch den der Magistrat aufgefordert werden soll, Planungen für den Straßen- und Leitungsbau in den Alt- und Neubaugebieten der Stadt, im Linden sowie im Schnalngarten unter Angabe der jeweiligen Kosten vorzulegen. Außerdem forderte der Antrag erneut die Vorlage einer Neufassung der Bauordnung der Stadt Langen und zwar bis spätestens 31. 10. 1954. Das Ansuchen der FDP-Fraktion wird insbesondere damit begründet, daß der Straßen- und Leitungsbau mit dem schnellen Wachstum der Stadt nicht mehr im erforderlichen Maße Schritt halten kann. Bei der günstigen Entwicklung des Kapitalmarktes würden unter Umständen hier die notwendigen Gelder zu beschaffen sein, wozu aber eine weitgesteckte Planung in technischer und finanzieller Hinsicht erforderlich sei. Als Sprecher der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter unterstützte Stv. Oeder diesen Antrag, hob jedoch die Notwendigkeit hervor, innerhalb dieser Planungen die Vordringlichkeit der einzelnen Maßnahmen durch das Bauamt herausstellen zu lassen. Er begrüßte es, daß der Straßen-, Kanal- und Bürgersteigbau auf diese Weise aus den Zufälligkeiten der Antragstellung durch die Fraktionen herauskommen würde. Bürgermeister Umbach erklärte namens des Magistrats, daß sich die Stadt bemühen werde, die Planungen so rasch als möglich in Vorlage zu bringen. Der Antrag fand dann die einstimmige Billigung des Hauses.

Kritische Bemerkungen wurden wegen verschiedener Anträge der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter laut, die sich auf die Herstellung der oberen Gartenstraße, der Taunus-, Heinrich- und Wiesenstraße sowie mit der Herrichtung der Bürgersteige in der Frankfurter Straße befaßten. Sowohl Stv. Rühl als auch Stv. Wiederhold sprachen ihre Bewunderung darüber aus, weil nach ihren Angaben bereits in der letzten Bauausschußsitzung über die Verwirklichung dieser Maßnahmen gesprochen worden sei und die Antragstellung deshalb den Anschein einer nachträglichen Effekthascherei erwecke. Gegen diese Unterstellung verwahrte sich Stv. Oeder ganz entschieden. Er wies auch den Verdacht eines „Diebstahls geistigen Eigentums" von sich. Nach seiner Darlegung stellten die Anträge bezüglich der Gartenstraße weiter nichts dar als die Weiterführung eines Bauabschnittes, der im ursprünglichen Antrag seiner Gruppe bereits angekündigt gewesen sei. Der Sprecher erklärte weiter, bei der Beschlußfassung über die Gartenstraße sei von 3 Bauabschnitten die Rede gewesen. Als erster, der Ausbau von der Karl-Marx-Straße bis zum Taunusplatz, als zweiter, die Herrichtung vom Taunusplatz bis zur Schnaingartenstraße und als letzter Abschnitt die Durchführung der Straße bis zum Lutherplatz bzw. zur Schubertstraße—Gabelsbergerstraße. Auf die Einwände der Stv. Rühl u. L. Sallwey (KPD), daß der Ausbau des 2. Abschnittes die Öffnung nach dem Lutherplatz zum Zwecke der Entlastung der Stadtdurchfahrt voraussetze und man deshalb den 2. und 3. Bauabschnitt zusammen einplanen und ausführen solle, bemerkte Stv. Oeder, daß der zweite Bauabschnitt die Vorbedingung zur Durchführung der Gartenstraße bis zum Lutherplatz bzw. Gabelsbergerstraße darstelle. Dieser Auffassung schlossen sich schließlich dann auch alle Abgeordneten an und stimmten restlos für diesen Antrag. Annahme fand ferner auch der Antrag der gleichen Gruppe auf Herstellung der Bürgersteige in der Frankfurter Straße bis zum Kreiskrankenhaus und im Leukertsweg westlich der Wilhelmstraße und zwar in beiden Fällen durch Verlegen eines Plattenbelages. Schließlich wurde auch noch der Herstellung der Bürgersteige in der Odenwaldstraße zugestimmt, nachdem die Mehrzahl der dort wohnhaften Anlieger sich zur Entrichtung der Anliegerkosten bereiterklärt hatten. Auch der Anlage eines Radweges in der Frankfurter Straße wurde zugestimmt wobei die Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter den Magistrat ersuchten, Staatszuschüsse zu erwirken. Bürgermeister Umbach berichtete, daß entsprechende Schritte schon eingeleitet wurden.

Lohnerhöhungen, Haushaltsüberschreitungen aus Anlaß der Sturmschäden

Bezüglich des Antrages der KPD-Fraktion auf Bevorschussung der städt. Arbeiter um 10 Pfg. pro Stunde in Erwartung sicherer Lohnerhöhungen teilt Stv. Sprang als Vorsitzender des Finanzausschusses mit, daß die Tarifpartner sich inzwischen geeinigt hätten und zu einem Vergleich gekommen seien. Die Stadt Langen werde sich selbstverständlich daran halten. Stv. Sallwey (KPD) bedauerte allerdings diese Vereinbarung, da dieser Vergleich für die Arbeiter ungünstig sei.

Zustimmung fand auch eine Magistratsvorlage, eine Haushaltsüberschreitung von 10 000,— DM zur Herrichtung von städt. Gebäuden zu genehmigen. Die Ausgabe wurde durch die Unwetterkatastrophe verursacht, die an den Wohngebäuden, Schulen, am Rathaus, Kindergarten, Stadtgarten und Feuerwehrhaus Schäden im Betrage von nahezu 15 000,— DM anrichtete. Diesem Beschluß ging eine lebhafte Debatte voraus, in der Stv. L. Sallwey (KPD) heftige Kritik daran übte, daß von keiner Seite des Staates eine Hilfe gegeben worden sei. Es hätten sich zwar höhere Persönlichkeiten an Ort und Stelle eingefunden, aber geholfen habe niemand. Von einer Million Schaden sei bis jetzt noch kein Pfennig eingegangen. Stv. Steitz (SPD) erklärte dazu, daß im Falle der Existenzgefährdung staatliche Beihilfen geleistet würden, doch seien diese Fälle sehr minimal. Bürgermeister Umbach erwähnte, daß die Stadt von solchen staatlichen Beihilfen 15% übernehmen müsse. Stv. Dr. Wallenfels (FDP) und Stv. Oeder (EV) regten daraufhin den Gedanken eines Versicherungsschutzes an und baten die Verwaltung, Erkundigungen einzuholen.

Mitbenutzung der städtischen Heizungsanlage durch die evang. Kirche

Dieser Tagesordnungspunkt ließ wieder einige Meinungsverschiedenheiten zu Tage treten, obwohl von vornherein Einmütigkeit darin bestand, der Evang. Kirchengemeinde zu gestatten, bis zur Inbetriebnahme der neuen elektrischen Heizungsanlage in der Kirche die städt. Anlage weiterhin bis zum 1. 4. 1955 weiter mitzubenutzen, löste eine an den Beschluß angeknüpfte Empfehlung gegensätzliche Meinungen und auch eine größere Geschäftsordnungsdebatte aus. In dieser Empfehlung wird nämlich der Magistrat beauftragt, bei der Evang. Kirchengemeinde die Hoffnung zum Ausdruck zu bringen, daß die demnächst zwischen der Stadt Langen und der Kirchengemeinde hinsichtlich der Verwendung des Pfarrgartens zu führenden Verhandlungen im Geiste des Wohlwollens für die städt. Bedürfnisse geführt werden. Stv. Oeder (EV) nahm aus rein sachlichen Erwägungen daran Anstoß. Nach seinem Dafürhalten dürfe die Heizungsangelegenheit nicht mit der Pfarrgartenangelegenheit verbunden werden, erklärte er. Aus diesem Grunde erhob sein Fraktionskollege Stv. Baeumerth die Forderung nach getrennter Abstimmung. Stv. Dr. Wallenfels wollte sich der Meinung des Stv. Oeder nicht anschließen und betonte, wenn auch sachlich keine Zusammenhänge bestünden, so sei es doch zweckmäßig, darauf hinzuweisen, daß man die nachbarschaftlichen Beziehungen so erwidere, wie man sie entgegengebracht bekommt. Dieser Auffassung schlossen sich auch St. Rühl (KPD) und Stv. Wiederhold (SPD) an. Nach der bereits erwähnten Geschäftsordnungsdebatte kam es schließlich zur Abstimmung, die einstimmige Annahme brachte; lediglich die Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter ließen ihre Ablehnung bezüglich des Nachsatzes (der zusätzlichen Empfehlung) zu Protokoll nehmen.

Die sonstigen Beschlüsse

Praktisch ergebnislos blieb die Angelegenheit der Bereitstellung eines Raumes zur Unterbringung der Hilfsschule der Schulgruppe Wallschule. Trotz aller Beratungen und Überlegungen kam man nur zu dem Ergebnis, daß der Magistrat weiterhin bemüht bleiben soll, einen passenden Raum ausfindig zu machen. Dieser Punkt veranlaßte Stv. Dr. Wallenfels (FDP) zu der Frage, ob die Notwendigkeit eines solchen Raumes überhaupt gegeben sei, nachdem der Schulgruppe Wallschule das Schulgebäude an der Frankfurter Straße zusätzlich noch hinzugegeben worden sei. Stv. G. Sallwey (SPD) sprach sich gegen die Absonderung der Hilfsklasse überhaupt aus, weil dadurch leicht ein Gefühl der Minderwertigkeit bei den Kindern entstehen könnte. Stv. Sallwey (KPD) bemängelte die Entfernung der Schulmöbel für die Schule in der Frankfurter Straße, wo jetzt die ältesten Möbel der ganzen Schulgruppe aufgestellt worden seien, ohne daß dem Plenum entsprechende Mitteilung gemacht worden seien. Damit kam man auf die Eingabe der Schulgruppe Wallschule auf Erlaß eines Parkverbotes in der Frankfurter Straße von der Bezirkssparkasse bis zum Heegweg zu sprechen. Stv. Sallwey (KPD) kritisierte bei dieser Gelegenheit die Tatsache, daß man in diese Gruppe nicht die ältesten, sondern die jüngeren Kinder eingeschult habe und somit ein Mitverschulden der Schulleitung an den Gefahren bestünde. Man solle deshalb mit dem Beschluß auf Erlaß eines Parkverbotes die Aufforderung verbinden, daß die Schulgruppe Wallschule zur Minderung der Gefahren durch anderweitige Belegung der Schule beiträgt. Nach einigen Erläuterungen stimmte man der Empfehlung des Ausschusses zu, nur auf der Ostseite Parkverbotsschilder anzubringen, die westliche Straßenseite jedoch weiterhin zum Parken freizugeben.

Entschließung gegen geplantes SS-Treffen in Hanau

Am Schlusse der Tagesordnung verlas Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne einen Antrag der VVN Langen, in dem die Stadtverordnetenversammlung gebeten wurde, in einer Entschließung den Hanauer Oberbürgermeister Rehbein aufzufordern, das dort geplante SS-Treffen zu verbieten. Nachdem verschiedene Zweifel über die sachliche und örtliche Zuständigkeit für eine solche Maßnahme erhoben worden waren, erklärte Stv. Sallwey (KPD), daß man diesen Dingen auch in Langen nicht gleichgültig gegenüberstehen dürfe. Er erinnerte daran, daß in Langen Straßen nach Langener Bürger benannt worden seien, die in Zeiten der SS-Herrschaft ihren Kopf aufs Schaffott hätten legen müssen und schon diesen Menschen wäre man es schuldig, sich von dem Wiederaufleben nazistischer Erscheinungen zu distanzieren, denn das war heute in Hanau geplant sei, könne morgen auch Langen treffen, wenn kein energisches Halt geboten werde. Die Darlegungen wurden von den Stv. Muck und Sprang (SPD) unterstützt und zum Tagesordnungsantrag erhoben. Gegen die Aufnahme in die Tagesordnung sprachen sich Stv. Hartmann (CDU), Stv. Dr. Wallenfels und Funk (FDP) sowie Stv. Mühl (EV) aus, während die übrigen Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter sich der Stimme enthielten. Bei der Abstimmung über die so aufgenommene Entschließung waren es wiederum SPD und KPD, die dafür stimmten, während sich die übrigen Fraktionen der Stimme enthielten. Die Entschließung galt damit als angenommen.

Amtliche Bekanntmachungen

Nachstehende Bekanntmachung des Kreisausschusses Offenbach a. Main bringen wir hiermit zur Kenntnis. Die Vordrucke können ab sofort bei dem städt. Wohnungsamt, Wilhelm-Leuschner-Platz 6, abgeholt werden.

Betr.: **Eingliederungsmaßnahmen für Heimatvertriebene, Vertriebene und Flüchtlinge aus der sowj. Besatzungszone.**

Um einen Überblick über die erforderlichen Eingliederungsmaßnahmen zu gewinnen, sind wir gehalten, folgende Feststellungen zu treffen:

Befinden sich in den Gemeinden und Städten des Landkreises Offenbach noch

a) Familien von Heimatvertriebenen, Vertriebenen und Flüchtlingen aus der SBZ, die noch arbeitslose, aber eingliederungsfähige Mitglieder haben,
b) Familien, die an den Arbeitsort des Ernährers umgesiedelt werden sollen,
c) Familien, die wohnungsmäßig noch nicht zumutbar versorgt sind.

Die Angaben dienen statistischen Zwecken.

Ab sofort können hierfür erforderliche Vordrucke bei den Gemeindevorständen bzw. Magistraten des Landkreises Offenbach a. M. an den üblichen Amtstagen in Empfang genommen werden.

Rückgabe der ausgefüllten Vordrucke bis spätestens 30. 9. 1954.

Offenbach a. M., den 20. 9. 1954.

Der Kreisausschuß des Landkreises Offenbach a. M.
gez. Heil

Die diesjährige **Nachkirchweih** findet am kommenden Sonntag auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz (Juxplatz) statt.

Die **Vorschlagsliste für die Wahl der Schöffen** und Geschworenen liegt in der Zeit vom 29. 9. — 6. 10. 1954 auf dem Rathaus — Zimmer 2 — zu jedermann Einsicht offen. Gegen die Vorschlagsliste kann binnen einer Woche, gerechnet vom Tage nach dem Ende der Auflegungsfrist, schriftlich oder zu Protokoll mit der Begründung Einspruch erhoben werden, daß in dieselbe Personen aufgenommen sind, die nach § 32 GVG nicht aufgenommen werden durften oder nach §§ 33 und 34 GVG nicht aufgenommen werden sollten.

Die **Fragebogen über das Beschäftigungsverhältnis am 20. 9. 1953**, die noch nicht abgeholt sind, bitten wir bis spätestens **30. September 1954** beim städt. Steueramt (Zimmer 6) abzugeben.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Fragebogen als Vergleichsunterlagen für die Ausstellung der Lohnsteuerkarten dienen. Die Lohnsteuerkarten 1955 können deshalb nur denjenigen Personen zugestellt werden, deren Fragebogen vorliegen.

Langen, den 27. September 1954.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Betr.: **Beratungsstunden.**

Die nächste Beratungsstunde für die Tuberkulosenfürsorge findet am Freitag, den 1. 10. 54 und 15. 10. 54, nachm. 14 Uhr, im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Kreisgesundheitsamt.

Aus der Welt des Films

„Die Tochter der Kompanie" (UT). Ein amüsantes Geschehen um ein junges Mädchen, das als Findling von einer Kompanie Soldaten erzogen und zu guter Letzt auch noch Soldat werden muß.

„Madame de . . ." (Lichtburg). Die schicksalhafte Lüge einer Frau, die leichtfertig die Liebe ihres Lebens verspielt. Als alles heraus kommt, bricht der Frau das Herz.

„Stärker als Ketten" (Li-Li). Der Lebensbericht eines Mannes, der heute noch lebt und der als junger Mensch und Strafgefangener ein Schnellfeuergewehr entwickelt hat, das in die amerikanische Armee eingeführt wurde.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

LANDESSAMMLUNG der Arbeiter-Wohlfahrt
vom 30. 9. — 5. 10. 1954 - GIB AUCH DU DEIN SCHERFLEIN

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Marie Dittrich, geb. Kittel, Bahnstraße 10, ihren 77. Geburtstag. Morgen kann Herr Heinrich Kraft, Wiesenstraße 4, auf die Vollendung seines 79. Lebensjahres zurückblicken. Beide Geburtstagskinder erfreuen sich bester körperlicher und geistiger Frische. Herr Kraft ist heute noch gelegentlich in seinem Beruf als Maurer tätig. Wir gratulieren beiden recht herzlich und wünschen ihnen auch für die Zukunft Gesundheit und alles Gute.

e **Obst kann geerntet werden.** Ab sofort ist es in allen Teilen der Feldgemarkung Egelsbach erlaubt, das Obst zu ernten. Es besteht jedoch Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß das Obstauflesen auf fremden Grundstücken verboten ist und Übertretungen dieser Art von dem Feldschutzpersonal zur Anzeige gebracht werden.

e **Flüchtlingserhebungen.** Bei der Gemeindeverwaltung, Zimmer 7, werden Fragebogen an Flüchtlinge und Vertriebene aus der sowjetischen Besatzungszone ausgegeben. Die Erhebungen dienen statistischen Zwecken und sollen ermitteln, wieviel Sowjetzonenflüchtlinge hier noch nicht in Arbeit stehen, aber vermittlungsfähig sind, bei welchen noch eine Familienzusammenführung mit dem Ernährer stattfinden muß und welche Sowjetzonenflüchtlinge noch nicht menschenwürdige Wohnungen erhalten konnten. Die Bogen müssen ausgefüllt bis zum 30. Sept. dem Landratsamt in Offenbach vorgelegt werden.

e **Grundstückankäufe.** Die Gemeinde hat durch notarielle Kaufverträge wieder eine Reihe von Grundstücken in der Nähe der Triftsiedlung erworben, die zu einer Anzahl Bauplätze vermessen und an Baulustige vergeben werden. Wie wir dazu von der Gemeindeverwaltung erfahren, hält die rege Nachfrage nach Bauplätzen immer noch an, so daß trotz erheblicher Umlegungen immer noch Mangel an baureifem Gelände besteht.

e **Erste Veranstaltung des Kulturkreises.** Morgen um 20.30 Uhr findet im Saalbau-Eigenheim die erste Veranstaltung des Kulturkreises für das kommende Winterhalbjahr 1954/55 statt. In einem Lichtbildervortrag spricht der bekannte und beliebte Sportreporter Dr. Paul Laven (Bad Salzhausen) zu dem Thema: „Olympia erlebt". Der Kulturkreis lädt zu dieser Veranstaltung die ganze Einwohnerschaft, insbesondere aber die Egelsbacher Sportfreunde, herzlich ein. Gerade für alle Sportler dürfte der Vortrag aus so berufenem Munde ein einmaliges Erlebnis werden. — Auch die Sportgemeinschaft weist alle ihre Mitglieder auf diesen Vortrag hin. Sie läßt ihre an diesem Abend stattfindenden Übungsstunden der Turner, Turnerinnen, Frauen und Handballer ausfallen und empfiehlt allen Mitgliedern, insbesondere der Jugend, einen vollzähligen Besuch.

e **Der ehemalige hessische Kultusminister sprach.** Auf einer Kundgebung des Ortsvereins Egelsbach der Sozialdemokratischen Partei sprach am Samstagabend im Saalbau-Eigenheim der ehem. Kultusminister, Oberbürgermeister a. D. und Mitglied des Bundestages Ludwig Metzger (Darmstadt). Der Redner wies auf die besondere Bedeutung der im November in Hessen stattfindenden Landtagswahlen hin. Metzger betonte in seinen Ausführungen, es gehe heute darum, die Freiheit und besonders die des Geistes zu wahren. Geistesfreiheit nannte er, in Freiheit Dinge zu überdenken und zu vertreten. Zum vieldiskutierten Schulproblem sagte der Redner: Es sei richtig, die Kinder aller Konfessionen gemeinsam zu erziehen und so schon als Kind die Achtung zu wecken vor dem, der anders denkt. Die Kinder sollten gemeinsam im Geiste der Liebe erzogen werden, denn nicht zu trennen, sondern zusammenzuführen sei die Aufgabe. Eine Trennung aber sei durch die Konfessionsschulen unvermeidlich. Daß die SPD nicht gegen die christlichen Konfessionen eingestellt sei, beweise er damit, daß sogar für die Berufsschule der Religionsunterricht eingeführt worden sei, den man allerdings in lebens- und wirklichkeitsnaher Form an die Jugendlichen im Entwicklungsalter herangetragen wissen möchte. Der Ausgang der Landtagswahl sei daher gerade in Hessen von ausschlaggebender Bedeutung. Der Redner ging dann ausführlich auf die Behandlung der Opposition im Bundestag durch die Regierungspartei und den Bundeskanzler ein. Aus eigener Erfahrung könne er, Metzger, sagen, daß im Hessischen Landtag stets die Meinung der Opposition, die ja im Bundestag die Regierungspartei stellt, eingeholt und auch wenn irgend möglich respektiert worden sei. Die sozialdemokratische Opposition im Bundestag dagegen werde bei jeder Gelegenheit überrollt. Die SPD habe beispielsweise immer vorausgesagt, daß die Außenpolitik zu keinem guten Ergebnis führen werde. Daß seine Politik ein Mißerfolg war, habe Adenauer in seiner Rede in Offenbach selbst zugeben müssen. In der Überlegung, wie jetzt ein neuer Anfang gemacht werden könne, der zur Wiedervereinigung Deutschlands, dem ersten und höchsten Ziel unserer Politik, führen könne, habe Ollenhauer neue Viermächtebesprechungen vorgeschlagen. Die Politik der Stärke sei ein völlig verfehlter Weg, denn die Russen mit Gewalt aus Ostdeutschland zu vertreiben sei gleichbedeutend mit Krieg. Man solle darauf verzichten, daß die Bundesrepublik einseitig an den Westen gebunden werde. Der Redner warf dann die Frage auf, ob es im Zeitalter der Atom- und Wasserstoffbomben überhaupt einen Sinn habe, eine Politik der Stärke zu betreiben. Metzger gab zum Schluß seiner Überzeugung Ausdruck, daß ein Krieg nur dann vermieden werden könne, wenn eine Politik der Geduld und der Verhandlungen betrieben werde. — Nach einer kleinen Diskussion wurde eine Resolution, in welcher der Hessischen Landesregierung Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit gesagt und der Wunsch ausgesprochen wurde, daß sie auch weiterhin zum Wohle der gesamten Bevölkerung wirken möge, mit großer Mehrheit von der Versammlung angenommen.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** Am Donnerstag, dem 30. Sept., 20.30 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Mitteilungen des Bürgermeisters, 2. Übernahme von Bürgschaften: Heinr. Renner und Heinr. Schanz, 3. Antrag auf Erlaß der Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1954 (Philipp Werkmann), 4. Antrag der KPD-Ortsgruppe Erzhausen auf Erlaß der Vergnügungssteuer für eine Veranstaltung, 5. Wahl der Schöffen und Geschworenen und der Jugendschöffen, 6. Mitteilungen.

ez **Volksbücherei und Schülerbücherei.** Wiederum wurde der Bücherbestand der Volksbücherei um 20 Bücher vermehrt. Die moisten davon konnten aus den Zuwendungen, die rund 140 DM betragen, sowie von den eingehenden Leihgebühren angeschafft werden, während einige Bücher Spenden der Staatlichen Volksbüchereistelle in Darmstadt sind. Die Ergänzungsliste zeigt führende Schriftsteller der erzählenden Weltliteratur, wie Deeping, Donald, Guareschi, London, Mann, Mitchell, Monier, Spoerl, Remarque, Wiechert, Zuckmayer und andere. Der derzeitige Buchbestand beläuft sich jetzt auf 153 Bände, meist erzählender Literatur. Im kommenden Winterhalbjahr werden den Lesern weitere 30 Bände einer Leihgabe zur Verfügung stehen. Die geringe Leihgebühr von 10 Pfg. pro Buch und Woche ermöglicht allen, sich mit modernem und gutem Lesegut zu versorgen. Die Bücherausgabe erfolgt jeden Dienstag von 19.30 bis 21 Uhr. — Für die Schülerbücherei wurden für 150 DM 30 Bücher neu angeschafft. Dieses Geld stellt, wie bei der Volksbücherei, den jährlichen Zuschuß der Gemeinde dar. Damit stehen den Schülern auch auswärtiger Schulen rund 300 Bände zur Verfügung: Aus dem Leben der Natur, Was Buben und Mädchen erleben, Reise und Abenteuer, Geschichte, Sport, Technik. — Die Bücherstunde der Schülerbücherei ist immer mittwochs von 16—17 Uhr. Der Leserkreis der Schülerbücherei beginnt mit den Schulkindern vom 4. Schuljahr an, während die Volksbücherei von Erwachsenen und von schulentlassenen Jugendlichen benutzt werden kann.

ez **Theaterfahrt.** Als erste Vorstellung in der neuen Spielzeit des Landestheaters Darmstadt wurde unserer Besuchergruppe des Theaterrings die Oper „Zar und Zimmermann" von Lortzing zugeteilt. Vorstellungstag und Zeit haben sich nicht geändert, und so fährt der Theaterbus am kommenden Freitag um 19.15 Uhr an der Ludwigshalle ab. Da noch einige wenige Plätze im Omnibus frei sind, können sich rasch entschlossene Mieter an den Theatervorstellungen des Theaterrings beteiligen. Die Anmeldungen hierzu sind aber umgehend erforderlich bei dem Vertrauensmann Herrn Lehrer Repp.



Offenthal

o **„Denn sie sollen getröstet werden".** Ein großer Tonfilm unter vorstehendem Titel läuft am Mittwochabend in der evang. Kirche in Götzenhain und am Donnerstagabend in unserem Gotteshaus. Weltruhm hat dieses Filmwerk in einem Jahr erlangt. In einem großen südafrikanischen Erlebnis zwischen der weißen und der schwarzen Rasse werden die ernstesten Fragen der Gegenwart behandelt: die Kluft zwischen den Menschen, die Zerissenheit der Welt, der Weg zum Verbrechen oder zu einer Gemeinschaft im Geiste eines echten gelebten Christentums. Jeder sollte sich darum diese Abende frei halten, um diesen Film zu sehen, der mit dem goldenen Lorbeer 1952 ausgezeichnet und von der internationalen Presse, ebenso wie von den Kirchen als überragend bezeichnet worden ist.

Götzenhain

g **Schulvorstand gebildet.** Am Donnerstagabend trat der neugebildete Schulvorstand in der neuen Schule zu seiner ersten Sitzung zusammen. Ihm gehören an, kraft Amtes: Bürgermeister Lenhardt und Hauptlehrer Miedtank, als Vertreter des Gemeindevorstandes Karl Arnold und Georg Frank, für den Elternbeirat Heinrich Weilmünster und Margarete Frank, für die Lehrerschaft Johannes Domes und Ludwig Ohnacker und als berufene Mitglieder Pfarrer Nürnberger und Pfarrer Hruschka. Unter Leitung des ersten Beigeordneten Geißler wurde Hauptlehrer Miedtank zum Vorsitzenden des Schulvorstandes gewählt. Er verpflichtete sogleich die Mitglieder und führte sie in ihr Amt ein und gab hierauf einen kurzen Überblick über die Hauptaufgaben des „Gremiums, das alle an der Schule interessierten Gruppen zu fruchtbarer Mitwirkung vereinen soll". Eine Aussprache über grundsätzliche Schulverwaltungs- und Erziehungsfragen schloß sich an.

Auf den Knien
rutschen ist nicht angenehm. Wenn Sie KINESSA-Hartwachs verwenden, ist dies nicht mehr so oft nötig, denn es gibt Ihrem Boden einen widerstandsfähigen Hochglanz, der oft naß gewischt werden kann.
KINESSA HARTWACHS
. . . und für Ihren Schuh
KINESSA-SCHUH-PASTA
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

TV-Leichtathleten in Neu-Isenburg erfolgreich

Peter Reichel Sieger im 100-m-Lauf in 12,2 sec

Neun TV-ler nahmen am Samstag und Sonntag an den Jugend- und Schüler-Wettkämpfen, durchgeführt von der Spielvereinigung 03 Neu-Isenburg, teil. Sehr groß war die Beteiligung am 100-m-Lauf der Jugend und am 75-m-Lauf der Schüler, so daß Vor- und Zwischenläufe notwendig wurden.

Schülerklasse:

Bei den Schülern kam Karlheinz Menges in den Endlauf. 1. Sieger wurde hier W. Imgrund, Bürgel, in 9,7 sec., 2. Sieger Karlheinz Menges, TV Langen, in 9,8 sec., 3. Sieger Deußinger, Erzhausen, 4. Sieger K. Liederbach, Bürgel.

Dieter Buss, TV Langen, kam mit 10,6 sec. in den Zwischenlauf. Die weiteren TV-ler sind: Richard Werner 10,8 sc., Walter Gaudl 11,1 sec, Manfred Schäfer 11,2 sec., Werner Buron 11,6 sec. und Horst Naus 11,9 sec.

Beim Kugelstoß erreichte Manfred Schäfer, TV Langen, die Weite von 7,78 m.

Sehr zahlreich war auch die Beteiligung beim Weitsprung. Karlheinz Menges war auch hier im Endkampf und belegte mit 4,66 m den 4. Platz hinter Imgrund (Bürgel), Kleinhenn (Bürgel) u. Trepte (TV Offenbach).

Mit Richard Werner, Dieter Buss, Walter Gaudl und Menges traten die TV-ler zu der 4x100-m-Staffel an und konnten hier einen ehrenvollen 3. Platz belegen. 1. Sieger Bürgel in 51,8 sec., 2. Sieger TV Offenbach 52,8 sec., 3. Sieger TV Langen 53,2 sec., 4. Realgymnasium Langen 56,5 sec., 5. SpV 03 Neu-Isenburg 59 sec.

Jugendklasse:

Peter Reichel, TV Langen, konnte ebenfalls nach Vor- und Zwischenlauf mit 12,2 sec. 1. Sieger werden. Im Weitsprung belegte er mit der Weite von 5,10 m den 5. Platz.

Heidi Hemmes startete in der A-Klasse, wurde 3. Siegerin im 100-m-Lauf und belegte mit der Weite von 7,86 m im Kugelstoß den 5. Platz. Im 1000-m-Lauf der A-Jugend wurde Helmut Auth mit der guten Zeit von 2,53 min. 3. Sieger.

Alles in allem, zum Saisonausklang noch einmal schöne Erfolge der TV-Leichtathleten.

An dieser Stelle wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß das Leichtathletiktraining nunmehr in der TV-Turnhalle, und zwar jeden Mittwoch, unter der Leitung von Sportlehrer Schellenberg, Ffm., durchgeführt wird.

✲

* **Landessammlung der Arbeiter-Wohlfahrt.** Vom 30. 9. bis 5. 10. veranstaltet die Arbeiter-Wohlfahrt eine Landessammlung unter dem Motto: „Gib auch Du Dein Scherflein". Der gute Zweck der Sammlung rechtfertigt auch in diesem Jahre die offene Hand unserer Einwohner.

Geographie schwach!

Viele von uns lesen in den täglichen Berichten der Zeitung mit Aufmerksamkeit das politische und aktuelle Zeitgeschehen in aller Welt. Wieviele aber wissen wirklich, wo das eine oder andere Land liegt, wie groß es im Verhältnis zu einem anderen ist. Ja, Hand aufs Herz! Der Globus, der Atlas oder irgendein Nachschlagewerk bleibt ruhig auf seinem Platz und wird nicht um Rat gefragt, wenn Zweifel bestehen. Warum eigentlich?

Wenn wir in einer Mußestunde uns einmal wissensbegierig über den Globus beugen — Geographieunterricht ist ja nicht das Monopol der Schüler! — so werden wir bemerken, wie „schwach" wir in Geographie eigentlich sind. Haben wir uns je vergegenwärtigt, daß ein großer Teil Spaniens westlicher als England liegt? Und daß man auf Marokko trifft, wenn man von Irland genau nach Süden geht? Ganz besondere Überraschungen bietet Amerika, weil es einen so großen Bogen beschreibt. Mehr als drei Viertel von Nordamerika liegen westlich von Südamerika. Infolgedessen liegt New York, das an der Ostküste von Nordamerika gelegen ist, genau nördlich von Lima, das sich an der Westküste von Südamerika befindet. Selbst ein Amerikaner kommt in Verlegenheit, wenn er die Lage von San Franzisko im Verhältnis zu den übrigen Gebieten der Vereinigten Staaten bestimmen soll. O Yes, meint der Yankee schließlich, ganz im Westen der Staaten. Wir belehren ihn: San Franzisko liegt etwa in der Mitte zwischen New-York und dem westlichsten Punkt der USA. - Geographie Note 6!

Also, meine lieben Zeitungsleser, denkt daran, wenn euch einmal etwas „spanisch" vorkommt — dort drüben im Regal steht das Lexikon!

Für die Hausfrau!

„Wer Nähseide verlangt, muß auch Nähseide erhalten!"

Die Verbraucherin, die Nähseide verlangt, weiß die besonderen qualitativen Vorzüge des echten Seidenfadens als Nähmaterial zu schätzen und wünscht sich dieser bei der Ausführung entsprechender Arbeiten zu bedienen. Mit Vergnügen hört sie, daß sich Industrie und Handel in allen ihren Maßnahmen allein nach dem Wunsche des Verbrauchers richten und für die Erkundung und Erfüllung seiner Wünsche und Bedürfnisse kostspielige Verkaufsexperten einsetzen, Marktuntersuchungen vornehmen lassen und Befragungen durchführen. Umso erstaunlicher mutet es den Verbraucher an, wenn er in einem Geschäft nach Nähseide verlangt und dann häufig — ohne Kommentar — ein anderes Erzeugnis erhält, etwa aus glänzend gemachter Baumwolle, das in der gleichen Aufmachung geliefert wird wie Nähseide. Nicht selten werden diese Erzeugnisse als „billige Nähseide" oder Ähnliches verkauft, womit weder dem Geschäft, noch dem Kunden, der Nähseide haben wollte, ein Dienst erwiesen ist.

Nähseide ist eindeutig als solche bezeichnet, und wo die Bezeichnung Nähseide fehlt, handelt es sich eben nicht um Seide, so daß sowohl Verkäufer als Käufer auf diesem Gebiet im Textilbereich keiner Täuschung anheim zu fallen brauchen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Gesangverein „Frohsinn“ 1862 Langen

Uns. Singstunde morg. Mittwoch findet ausnahmsweise im »Haferkasten« pünktlich um 20.30 Uhr statt. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen der Sänger

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Heute wegen des Circuses Eingang in die Turnhalle von der Neckarstraße aus.

Am Dienstag, den 28. 9. findet um 21,30 Uhr, im Anschluß an die Turnstunde der Frauenabteilung in unserer Turnhalle ein Vortrag statt von Frl. Dr. med. Sonnenschein, Ffm. „Der Sport in der modernen Gesundheitsführung der Frau“. Der Besuch des Vortrages wird allen weiblichen Mitgliedern empfohlen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Sängerinnen nnd Sänger

Bitte die Singstunden vollzähliger besuchen. Bitte bedenken, daß das Fehlen auch nur einer Stunde eine Mehrarbeit mit sich bringt. Im Interesse jed. Einzelnen, das gesteckte Ziel zu einem großen Erfolg werden z. lassen ist es unbedingt erforderlich, die Singstunden regelmäßig u. pünktlich zu besuchen Nächste Singstunde am 30. 9. 1954 im »Haferkasten«

Der Obmann

I. F. C. L.

Morgen Mittwoch 20.30
Vorstandsitzung
im „Frankfurter Hof“

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

HANNELORE SCHROTH als

Die Tochter der KOMPANIE



THEO LINGEN MICHEL AUCLAIR
Regie GEZA von BOLVARY
Eine A. Salkind Produktion der Posa-Film
Constantin Film

Lustig und locker, humorvoll und heiter; ein bezauberndes Lustspiel in bester Besetzung

Jugendliche haben Zutritt

LiLi Telefon 112

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr

Ein Tatsachenbericht - unglaublich, aber wahr!



Erschütternde Dramatik
Atemberaubende Spannung
Unzerstörbare Liebe

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr

CHARLES BOYER
DANIELLE DARRIEUX
VITTORIO DE SICA



Madame de...
EIN FILM VON MAX OPHULS
PRISMA

Die schicksalhafte Lüge einer Frau, die leichtfertig die Liebe ihres Lebens verspielt.

Drei Darsteller von Weltruf:
Charles Boyer, Danielle Darrieux, Vittorio de Sica

Musik: Oskar Strauß u. Georges von Paris

Am Freitag, den 1. Oktober 1954, feiert

Frau Elisabeth Winter

geb. Hohlfeld, Langen, Wilhelmstraße 43
bei guter Gesundheit ihren 70. Geburtstag

Wir gratulieren

Der KAUF eines

Radio- und Fernsehgeräts

ist Vertrauensache.

Dieses Vertrauen rechtfertigt durch fachmännische Beratung und Bedienung Ihr

Radio- u. Musikhaus Eggert

Langen, Rheinstraße 32
Sprendlingen, Hauptstr. 66, Tel. 9017

Wir benötigen laufend für Mitarbeiter hiesiger Betriebe

Zimmer

möbliert oder unmöbliert, zum **vorübergehenden Aufenthalt.**

VVV Langen

Geschäftsstelle: Alfred Oeder,
Bahnstraße 6, Karl-Marx-Straße 21

Noch 1x Gelegenheit in

Erdbeer-Pflanzen

von verschiedenen Sorten

HELFMANN, gepr. Baumwart
Langen, Mühlstraße 30

Textilverkäuferin

per sofort gesucht.

Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnissen an

Wäsche-Geyer, Neu-Isenburg
Frankfurter Straße 79

Neu ausgebaute kleine
Mansardenwohnung
Bahnhofsnähe, möbl. oder leer (gegen BKZ 750 DM) per 1. 10. 54 an berufstät. Dame oder Herr, auch Ehepaar z. vermieten.
Off. unt. Nr. 960 a. d. G.

Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof z. vermieten.
Off. unt. Nr. 965 a. d. G.

Bauplatz
gegen bar zu kaufen gesucht und **1 leeres Zimmer** m. Kochnische zu tauschen. Schriftlich an Helmut Heinz bei Weg, Mörfelden,
Rüsselsheimer Str. 43

Haushaltshilfe
tägl. v. 8 bis ca. 15 Uhr (außer Sonntag) b. gutem Lohn gesucht
Dr. Sallwey
Westendstraße 7

Ältere Frau
sucht nachmitt. leichte Beschäftigung.
Off. unt. Nr. 962 a. d. G.

Matratze
3-teilig, 1x2 m, Seegras mit Wollauflage, fast neu, billig z. verkaufen
Langestraße 14
I. Stock

Wohnzimmertisch
mögl. mit Auszug, gut erhalt. zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis u. Größe unter Nr. 961 a. d. G.

Weißer Küchenherd
neuwertig, mit Rohr, rechts;
1 kl. Küchenschrank
zu verkaufen.
Fahrgasse 14, II.

Schöne Pfirsiche
zu verkaufen. Pfund 20 und 25 Pfennig
Wingertstraße 3

Klug ist, wer inseriert!

Bücher
(allgem. u. wissensch.) gesucht. Ang. m. Zahl und Art unt. 964 a. d. G.

Wellblech-Garage
sofort zu vermieten.
Näheres
Karl-Marx-Str. 8

Apfel-Lohnkelterei



Beginn der Apfelannahme und Flaschenausgabe

Donnerstag, den 30. 9. 54

Dr. Walter Scherer G.m.b.H.

Langen - Fernruf 401 u. 540

---

2 Knaben-Mäntel
f. 12 u. 10jährigen, fast neu,
1 P. Knaben-Schuhe
fast neu, Gr. 40,
1 Luftgewehr
zu verkaufen. Eckstein
Leukertsweg 60

1 Baum Birnen
zum **Selbsternten** zu verkaufen.
Wallstraße 26

Gute
Koch-, Einmach- u. Lagerbirnen
zu verkaufen.
Thomin, Egelsbach
Darmstädter Landstr. 3

2 junge Katerchen
1 junges Kätzchen
in gute Hände abzugeben.
Schafgasse 26

Zündapp DB 201
17 000 km gelaufen für 700 DM zu verkaufen. Anzusehen b. Zimmer
Offenthal
Langener Straße 47

1,3 ltr. Opel-Motor
neuwertig. z. verkauf.
Marienstraße 12
tägl. ab 19 Uhr anzusehen.

Alten Schmuck
sowie
alte Stilmöbel
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 959 a. d. G.

Schöne
Eß- u. Einmachbirnen
zu verkaufen.
Jakob Schroth
Gartenbaubetrieb
Friedhofstraße 31

Bestellungen auf

Winterkartoffeln

werden angenommen.

K. Leininger, Rosa-Luxemburg-Str. 4

Modenschau **im Café Krone**

Die modische Linie des Jahres zeigt die Firma WERNER — Werl

Ein netter Abend erwartet Sie am **Mittwoch, den 29. September, 20 Uhr und am Donnerstag, den 30. September, 20 Uhr**

Eintritt frei!



THEATERGLAS

Alfred Oeder
Optikermeister
Langen, Bahnstraße - Karl-Marx-Straße

Ab sofort kann
privat gekeltert
werden.
Hans Anthes
Frankfurter Str. 26

Kaufe oder pachte
Aecker und Wiesen
in Ortsnähe.
Off. unt. Nr. 968 a. d. G.

EGELSBACH
Schöne gebrochene
Äpfel und Schüttelobst
abzugeben.
Egelsbach
Heidelberger Straße 8

Damensportrad
(fast neu) für 130 DM zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 966 a. d. G.

Legereife
Hühner
(Hampshire) zu verkaufen.
Oswald
Bayerseich

2 niedl. halbwüchsige
Katerchen
schwarz-weiß u. schw.-grau zugelaufen.
In gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein
Krüger, Nordendstr. 6

BESTELLUNGEN auf

Winterkartoffeln

nimmt entgegen

Ernst Köllges	**Heinrich Seipp**
Keimstraße	W.-Leuschner-Platz
Telefon 937	Telefon 430

Apfelwein-Fässer

5 halbstück, im erstklassigen Zustand, sehr preiswert zu verkaufen.

Deirieux, Neu-Isenburg, Frankf. Str. 118

Angebot der Woche

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Bohnen weiß, in Cellophan, 500 g, nicht DM -.72 . . . sondern nur **DM -.62**
Bohnen bunt in Cellophan, 500 g, nicht DM -.72 . . . sondern nur **DM -.62**
Krakauer Wurst, 100 g, nur **DM -.55**
Feiner franz. Tafel-Rotwein 1-Ltr.-Fl., ohne Glas . . nur **DM 1.65**
Gefüllte Bonbons, 100 g, nur **DM -.25**

Besonders zu empfehlen:
Großer entgrät. Hering nur DM -.20
Für das Kleinstkind:
Orig. Ital. Tomatensaft
Dose zu 380 g . . nur **DM -.95**

Solange Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die **Dröll's** Mohrenzeichen tragen!

DANKSAGUNG

Bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter und Oma

Frau Marie Heim
geb. Wambold

wurden uns so viele Beweise inniger Teilnahme zuteil, daß es uns unmöglich ist jedem einzeln zu danken und so sprechen wir allen auf diesem Wege für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe, den Schulkameraden, der Firma Oelfischer Hainstadt für die Niederlegung der Kränze, der lieben Nachbarschaft, sowie allen denen die uns bei dem schweren Verlust beistanden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Heim
Kinder, Mutter u. alle Angehörigen

Langen, den 27. 9. 54

TODESANZEIGE

Nach längerem Leiden entschlief am 27. September 1954 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Elisabethe Müller
geb. Weber

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Karl Arnold
und Angehörige

Götzenhain, Rheinstraße 10

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 29. September 1954, 14.30 Uhr, vom Trauerhaus aus

---

LZ Sport-NACHRICHTEN

Viktoria hält die Spitze

Viktoria Urberach, der Spitzenreiter der 2. Fußball-Amateurliga Darmstadt, Gruppe Nord, kam am letzten Spielsonntag zu seinem erwarteten Erfolg über Hassia Dieburg (4:1). Schief wäre es jedoch bald bei Messel, dem Tabellenzweiten, im Spiel gegen Offenthal gegangen. Sie konnten froh sein, am Ende gegen die sich tapfer wehrenden Offenthaler ein Unentschieden erzielt zu haben. Weiter traf der erwartete Erfolg der Nieder-Rodener gegen Groß-Gerau (3:1) und der Sieg der Langener gegen SV Münster (2:1) ein. Langen steht mit fünf Spielen und vier Verlustpunkten relativ günstig in der Tabelle. Schlecht steht es um Trebur und Groß-Gerau, die am letzten Sonntag wieder keinen Sieg erringen konnten. Überraschend hoch verlor übrigens der KSV Urberach mit 5:1 bei der wieder spielstarken Opel-Mannschaft aus Rüsselsheim. Egelsbach spielte gegen Darmstadt außer Konkurrenz und verlor 4:2.

Die Spiele im einzelnen:

Vikt. Urberach — Hassia Dieburg	4:1 (1:0)
Offenthal — TSG Messel	1:1 (1:1)
Nieder-Roden — VfR Groß-Gerau	3:1 (0:1)
Opel Rüsselsheim — KSV Urberach	5:1 (1:1)
1. FC Langen — SV Münster	2:1 (0:0)
Trebur — Büttelborn	1:5 (1:3)
Mörfelden — Bischofsheim	2:2 (1:0)
Darmstadt Res. — SG Egelsbach	4:2
Wixhausen — Bcnheim (Privatspiel)	3:4

Der Tabellenstand

1. Viktoria Urberach	7	22:7	12:2
2. TSG Messel	7	16:10	10:4
3. Wixhausen	5	16:5	9:1
4. Nieder-Roden	6	15:7	8:4
5. Nauheim 07	6	13:13	8:4
6. Büttelborn	7	23:15	8:6
7. Offenthal	7	11:20	7:7
8. 1. FC Langen	5	10:10	6:4
9. Mörfelden	6	12:13	6:6
10. SV Münster	7	11:10	6:8
11. Dieburg	7	10:17	5:9
12. Rüsselsheim	7	11:15	5:9
13. Bischofsheim	5	3:5	4:6
14. Egelsbach	6	6:10	4:8
15. KSV Urberach	6	5:12	4:8
16. Trebur	6	7:13	3:9
17. Groß-Gerau	6	6:15	1:11
Außer Konkurrenz:			
SV 98 Reserve	7	21:15	8:6

Am kommenden Sonntag spielen: Bischofsheim — Wixhausen, Vikt. Urberach — KSV Urberach, Egelsbach — Mörfelden, Büttelborn — Münster, Groß-Gerau — Rüsselsheim, Dieburg — Trebur, Messel — Nieder-Roden, Offenthal — FC Langen und Nauheim 07 — SV 98 Reserve.

Münster war ein gefährlicher Gegner

1. FC Langen I. — SV Münster I. 2:1 (0:0) — 1. FC Langen II. — SV Münster II. 3:2

Mit Münster war am letzten Sonntag eine Mannschaft in Langen zu Gast, mit der der 1. FCL in der ersten Halbzeit seine liebe Not hatte. Die Gäste besaßen in ihren Reihen kaum einen schwachen Mann. Dabei operierte ihr Sturm mit enormer Schnelligkeit und Wucht. Eine überragende Rolle spielten dabei ihre Außenstürmer. Es bedurfte des ganzen Einsatzes der Langener Hintermannschaft, um mögliche Erfolge der Münsterer zu verhüten. Erst als in der zweiten Hälfte das Abspiel der Langener schneller und genauer wurde, konnten sie ihrem Gegner ausspielen, zwei schöne Tore erzielen und damit ihren Sieg sicherstellen.

Langen mußte Leyer ersetzen, wofür Rebke dessen Platz einnahm und Müller links verteidigte. Über Müller muß man immer wieder staunen, welches riesige Arbeitspensum dieser Mann erledigt; er war neben Rebke einer der besten vom Club. Die Mannschaft spielte in der Aufstellung: Metzger, Rebke, Müller, Pollig, Weger, Muß, Teichmann, Lehrnickel, Hauptmannl, Traser und Dieter. — Münster zog gleich zu Beginn mit zügigen Angriffen vor das Langener Tor. Es bevorzugte das Flügelspiel und es blieb auch fast über die erste Spielhälfte leicht tonangebend. Während die Langener Hintermannschaft mit großem Einsatz die immer wieder vorgetragenen Angriffe der Münsterer abstoppte, konnte der eigene Sturm nur durch gelegentliche Angriffe Entlastung bringen. Bei dem schweren Boden wurde der Ball zu lange gehalten, so daß die schnellen Münsterer immer wieder dazwischen fahren konnten. So konnte ein geschlossener Angriff der Langener nur vereinzelt zustande kommen. Mit 0:0 ging es in die Pause.

Mit dem Wiederbeginn änderte sich das Bild. Nun setzte sich die bessere Spielkultur der Langener durch. Schnell wurde der Ball abgespielt. So kamen auch die Außenstürmer zu prächtigen Flankenläufen und guten Ballhereingaben. In der 55. Minute gelang Dieter nach schöner Kombination von der Läuferreihe heraus mit kraftvollem Schuß der 1. Treffer und in der 68. Minute war es Lehrnickel, der auf gute Vorarbeit von Traser zum 2:0 einlenken konnte. Unentwegt blieben aber auch die Gäste im Spiel und bei einem Vorstoß gelang ihnen kurz vor Schluß der verdiente, wenn auch vermeidbare Ehrentreffer. Blieb noch zu bemerken, daß Traser mindestens zweimal in aussichtsreicher Position im Strafraum gelegt wurde, ohne daß der Schiedsrichter, der dem Spiel zu viel freien Lauf ließ, eingegriffen hätte. Eckenverhältnis 6:5. 800 Zuschauer. Schiedsrichter Becker aus Pfungstadt umstritten, jedoch nicht schlecht.

Offenthal hatte Pech

Messel erreichte ein glückliches 1:1

Trotz des sehr schlechten Wetters umsäumten am Sonntag zahlreiche Zuschauer aus Offenthal und Messel den Platz des Neulings in der Bezirksklasse, um ihre Mannschaften siegen zu sehen. Auf beiden Seiten ging jedoch dieser Wunsch nicht in Erfüllung. Offenthal hatte Pech und Messel mußte zufrieden sein, als erste Elf einen Punkt in Offenthal gewonnen zu haben. Wie in Dieburg hatten die Gastgeber einen sehr guten Start. Bereits in der 10. Minute lief K. Rath einem Schuß aufs Tor nach, der gegnerische Schlußmann verlor den Ball, konnte den Nachschuß aber gerade nach am Pfosten vorbeilenken. Die dadurch fällige Ecke verwandelte K. Rath mit dem Kopf zum verdienten 1:0. Fünf Minuten später fiel das durchaus vermeidbare Tor des Gegners, das zugleich das letzte des Tages sein sollte. Der Halblinke von Messel brach durch und schoß aus 30 Meter Entfernung. Offenthals Torwart zögerte einen Moment, lief aber dann dem rollenden Ball entgegen. Der blieb jedoch auf dem aufgeweichten Boden sitzen und ermöglichte dadurch einen Nachschuß auf den leeren Kasten, und die Partie stand 1:1. Danach nahm das Spiel immer mehr an Härte zu und Messel versuchte mit für den Schiri oft nicht sichtbaren Fouls zum Ziel zu kommen. Durch einen heftigen und äußerst unglücklichen Zusammenprall in der 30. Minute verlor Offenthal den Schützen des ersten Tores, K. Rath. Mit gebrochenem Bein mußte er in das Krankenhaus eingeliefert werden und ist als einer der besten Spieler auch in den kommenden Punktkämpfen kaum zu ersetzen. 60 Minuten lang spielten nur zehn Offenthaler gegen den harten und gefährlichen Gegner. Durch doppelten Eifer hielten sie das Spiel völlig offen und die Chancen wechselten. In der 50. Minute verfehlte Schlee eine Flanke von links. Sieben Minuten später erhielt der Halbrechte von Messel den Ball fünf Meter vor dem Kasten, schoß aber direkt auf den Torwart. Im Gegenzug strich ein Fernschuß aus halbrechter Position knapp über die Latte des Messeler Tors. In der 70. Minute bot sich für den Rechtsaußen Stapp eine Torgelegenheit, aber der zu kraftlos getretene Ball fand sein Ziel nicht. Ihren letzten gefährlichen Angriff schlossen die Gäste eine Viertelstunde vor Schluß mit einem Rückzieher ab, den der überraschte Torwart zunächst verfehlte, aber kurz vor der Linie noch erreichen konnte, weil kein Gegner rechtzeitig zur Stelle war. Von diesem Augenblick an war Offenthal durchweg überlegen, aber der Siegestreffer blieb aus.

Haushohe Niederlage der SSG

In Ober-Ramstadt bezog die SSG eine haushohe Niederlage mit 9:0. Infolge von Erkrankungen und Verletzungen mußten die SSGler ihre Mannschaft auf fünf Posten umstellen. Auch der Platz war miserabel. Wer die Platzverhältnisse in Langen gegen Gräfenhausen sah, kann sich bestimmt nicht vorstellen, daß der Platz in Ober-Ramstadt noch morastiger gewesen sein soll. All dies darf als Entschuldigung für die Höhe der Niederlage angeführt werden, nicht aber für die Niederlage selbst. Wir wollen auf eine Schilderung des Spielverlaufs verzichten, weil es keine besonderen Aktionen gab und die Tore der Ober-Ramstädter wie reife Früchte fielen.

Die Reserve schritt weiter auf ihrem Erfolgsweg und gewann mit 0:1 Toren.

SSG-Jugendfußball

Wie bereits in der Vorschau erwähnt, hatte die A-Jugend in Dietzenbach einen schweren Stand. Mit 1:1 holte sie sich einen Punkt. Die 1:0-Führung von Dietzenbach konnte Langen erst kurz vor Schluß ausgleichen. Einen scharfen Schuß wehrte der Mittelläufer des Gastgebers mit der Hand ab; den fälligen Elfmeter verwandelte Wilhelm sicher.

Die Schülermannschaft gewann gegen die TSG Neu-Isenburg 1:0.

Lokalderby-Sieger AH-Mannschaft des 1. FCL

Beide Mannschaften lieferten sich am letzten Samstag im Verbandsspiel einen temperamentvollen Kampf. Während bei dem Club Szegfü als Stürmer Hervorragendes leistete, brillierte bei der SSG Hch. Rau als Läufer. In der ersten Hälfte gelang der SSG der Führungstreffer. Nach dem Wechsel kam der 1. FCL besser ins Spiel. Tore von Szegfü, Schäfer und Metzger brachten am Ende dem 1. FCL den Sieg ein.

Jugendfußball:

A 1 Egelsbach — A 1 Weiterstadt 1:1 (1:0)
TG 46 Darmstadt — A 2 Egelsbach 3:1 (1:1)

Die Egelsbacher A-1-Jugend hatte die Jgd. von Weiterstadt zu Gast. Mit leichtem Rückenwind hatten die Egelsbacher klaren Vorteil. Durch einen mustergültigen Freistoß von Werkmann konnte Anthes Willi ein wunderschönes Kopfballtor erzielen. Leider mußte der Egelsbacher Torhüter für eine gute Viertelstunde verletzt ausscheiden. Werkmann vertrat inzwischen den Pfosten. Nach dem Wechsel war der nötige Kontakt zwischen Sturm und Hintermannschaft nicht mehr vorhanden und bei einem Gedränge vor dem Egelsbacher Tor konnten die Weiterstädter ausgleichen.

Die A-2-Jugend mußte sich in Darmstadt von den 46ern mit 3:1 schlagen lassen, trotzdem sie das Spiel bis 6 Minuten vor Schluß 1:1 halten konnten.

Zwei Selbsttore entschieden Egelsbacher Niederlage

98 Darmstadt Res. — Egelsbach 4:2

Die Egelsbacher, die am Sonntag bei der Reserve-Mannschaft des SV 98 Darmstadt ohne Köhler, Rühl und Wahl antraten, mußten sich erneut eine Niederlage gefallen lassen. Beide Mannschaften brauchten eine geschlagene Viertelstunde, um sich zu entscheiden, ob man das Spiel bei dem anhaltend strömenden Regen zum Austrag bringen sollte. Während die Lilienträger wie nicht anders erwartet mit ihrer z. Zt. stärksten Mannschaft antraten, spielte Egelsbach mit Krämer; Gernandt, Rückert; Gaußmann G., Gaußmann W., Kühn; Fischer, Benz, Anthes Gg., Jungermann und Gernandt Willi.

Auffallend war mit dem Beginn die Spurtschnelligkeit und gute Kondition der Darmstädter Mannschaft. Mit zügigen Angriffen überrumpelten sie in den Spielminuten die Egelsbacher Abwehrreihe, die viel zu tun hatte, um diese Gewaltangriffe zu stoppen. Nur langsam kommen auch die Egelsbacher ins Spiel und gefährden auch den Darmstädter Strafraum. Als in der 18. Minute die gesamte Fünferreihe der Darmstädter einen herrlichen Angriff vor das Egelsbacher Tor trug, konnte der Darmstädter Mittelstürmer zum ersten Mal einschießen; dann muß das Darmstädter Schlußdreieck, insbesondere ihr Schlußmann in höchster Not retten. In der 32. Minute blieb Krämer gegen einen unerhofft abgefeuerten Schuß aus nächster Entfernung keine Abwehrmöglichkeit und die Partie steht 2:0 für die 98er. Energische Gegenangriffe der Egelsbacher Sturmreihe scheitern jedoch immer wieder an dem allzu engmaschigen Zusammenspiel, so daß die Darmstädter Hintermannschaft keine schwere Aufgabe hatte, die entstehenden Situationen zu klären. Als dann bei einem weiteren Angriff der Darmstädter Rechtsaußen einen Flankenball hoch vor das Egelsbacher Tor schlägt, beförderte rechter Verteidiger Gernandt mit wuchtigem Kopfstoß das nasse Leder in hohem Bogen in das von Krämer verlassene eigene Netz. Mit 3:0 werden die Seiten gewechselt. Sofort stürmen die Darmstädter wieder und als in der 62. Minute bei einer Ballrückgabe der Egelsbacher Hüter abermals zu spät reagierte, rollt der Ball ohne daß ihn ein gegnerischer Spieler berührte, langsam zum 4:0 über die Torlinie. Dies ward den Egelsbachern nun doch zu viel und mit Gegenangriffen ziehen sie vor das Darmstädter Tor. Jetzt wurde auch herzhaft geschossen. Endlich ist es soweit. Als bei einem geschlossenen Angriff die gegnerische Abwehr mit ihren Abschlägen zögert, kann Mittelstürmer Anthes Gg. auf Zuspiel von Jungermann den ersten Gegentreffer herausschießen. Dieses Tor gibt den Egelsbachern noch einmal mächtigen Auftrieb, zumal die Kampfkraft der Lilienträger merklich nachläßt. So kann wenige Minuten später auf einen Flankenball von links Rechtsaußen Fischer durch ein Kopfballtor auf 2:4 verkürzen. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf nach der gerechte Ausgang gewesen.

Die Spielergebnisse in der A-Klasse des Kreises Darmstadt

SV Weiterstadt — SV 98 Amateure	0:7
Gräfenhausen — SC Griesheim	1:1
Hähnlein — Erzhausen	2:4
TG Bessungen — SKG Roßdorf	3:2
Seeheim — Alsbach	ausgef.
Ober-Ramstadt — SSG Langen	9:0
Bickenbach — Eiche Darmstadt	3:3

Der Tabellenstand

Griesheim	19:8	11:1	Roßdorf	18:10	5:5
SV 98 Am.	33:10	9:3	Hähnlein	12:20	5:7
Gräfenhaus.	13:9	8:4	Weiterstadt	6:18	4:6
Ob.-Ramst.	21:14	7:5	Seeheim	13:17	2:6
Erzhausen	9:5	6:2	SG Eiche	7:15	2:8
Bickenbach	19:10	6:4	Langen	11:27	1:9
TGB 1865	11:10	6:4	Alsbach	5:21	0:8

Handball-Ergebnisse der A-Klasse Darmstadt

Schneppenhausen — TG Bessungen	9:11
SG Arheilgen — TV Langen	11:8
GW Darmstadt — Nieder-Modau	9:10
Hahn — TG 75 Darmstadt	12:6

Der Tabellenstand

TG Bessungen	6	64:43	12:0
SG Arheilgen	5	62:35	8:2
Egelsbach	5	51:37	8:2
Nieder-Modau	7	63:63	7:7
Hahn	5	48:43	6:4
Schneppenhausen	5	44:51	3:7
GW Darmstadt	5	45:55	3:7
SSG Langen	4	33:35	2:6
TV Langen	5	41:50	2:8
TG 75 Darmstadt	5	36:61	1:9

HANDBALL

SG Arheilgen — TV Langen 11:8 (6:3)
Vorspiel fiel aus

Am Sonntag standen sich zwei alte Rivalen am Arheilger Mühlchen gegenüber. Die SG Arheilgen und der TV Langen, die in diesem Jahr beide aus der Bezirksklasse abgestiegen sind. Arheilgen stellte eine junge und sehr schußkräftige Mannschaft, die aber der TV-Mannschaft ebenbürtig war. Beide Mannschaften lieferten sich ein kampfbetontes, aber äußerst faires Spiel. Die erste Viertelstunde gehörte dem TV, der jedoch seinen Vorsprung nicht weit genug ausbaute, wie es Arheilgen am Ende der ersten Halbzeit tat. Nach Wiederbeginn spielte Langen groß auf und konnte bis 8:7 aufholen. Hierbei wurden eine Reihe sehr schöner Tore erzielt. Dann ließ Langen etwas nach und Arheilgen konnte bis zum Schlußpfiff noch drei Tore erzielen, während der TV nur noch einmal erfolgreich war. Beim TV harmonierten Sturm und Hintermannschaft sehr gut. Und wäre bis zum Schluß so weitergespielt worden, wie zu Beginn der zweiten Halbzeit, hätte das Spiel bestimmt zu einem Erfolg werden können. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein guter Leiter.

Das Spiel der zweiten Mannschaften wurde nicht angepfiffen, damit der Platz für die ersten Mannschaften spielbar blieb.

TISCHTENNIS:

Werkmann und Sehring ohne Konkurrenz im Kreis

Am vergangenen Wochenende wurden in allen Kreisen des HTTV die Einzelmeisterschaften ausgetragen. Die Aktiven des Kreises Darmstadt ermittelten ihre Meister in Weiterstadt. Erstmals hatte der TTCL davon Abstand genommen, seine Besten zu diesen Meisterschaften zu entsenden; man verzichtete lieber auf alle guten Chancen für manchen Titel, um die Spieler zu schonen für die bevorstehenden schweren Aufgaben in der Verbandsrunde.

Lediglich zu den Kreis-Jugendmeisterschaften in Arheilgen hatte der TTCL ein starkes Aufgebot entsandt, das die Erwartungen voll und ganz erfüllte. Eine noch nie so stark gewesene Beteiligung und hervorragende Leistungen in allen Konkurrenzen bewiesen, daß der Tischtennissport auch im Kreis Darmstadt eine beachtliche Aufwärtsentwicklung genommen hat. — Die TTCL-Schüler erwiesen sich der schon zahlenmäßig besonders starken Konkurrenz gegenüber als noch zu unerfahren. Hier sprang für die Langener lediglich durch Wagner/Eckhardt ein unerwarteter 4. Platz im Doppel heraus. Dafür hatte gegen das TTCL-Aufgebot in der Jugend kein anderer Verein eine Chance. Von den „letzten 4“ im Einzel trugen mit Werkmann, Sehring und Werner erwartungsgemäß drei Spieler den TTCL-Dreß. Der Vierte, Heim (SV Eberstadt), hatte auch gegen Werner keine Chance, so daß dem TTCL die drei ersten Plätze sicher waren. Im Endspiel zeigten Werkmann und Sehring wirklich überragende Leistungen; diesmal hatte Werkmann am Ende des entscheidenden Satzes die bessere Kondition und konnte deshalb verdientermaßen dem vorjährigen Kreismeister den Titel abjagen: Ein schöner Erfolg des erst 15-Jährigen!

Im Jugenddoppel errangen die hessischen Jugendmeister Sehring/Werkmann ebenfalls ganz souverän und ohne sich einmal ausgeben zu müssen den Titel. Werner konnte in dieser Konkurrenz mit Herbert Sehring noch den 4. Platz belegen. Wir wünschen dem hoffnungsvollen TTCL - Nachwuchs schon jetzt ein ebenso gutes Abschneiden bei den Ende Oktober auszutragenden Bezirksmeisterschaften.

TRÜBES WETTER

Es ist ein stiller Regentag,
so weich, so ernst, und doch so klar,
wo durch den Dämmer brechen mag
die Sonne weiß und sonderbar.

Ein wunderliches Zwielicht spielt
beschaulich über Berg und Tal;
Natur, halb warm und halb verkühlt,
sie lächelt noch und weint zumal.

Die Hoffnung, das Verlorensein
sind gleicher Stärke in mir wach;
die Lebenslust, die Todespein,
sie ziehn auf meinem Herzen Schach.

Ich aber, mein bewußtes Ich,
beschau das Spiel in stiller Ruh,
und meine Seele rüstet sich
zum Kampfe mit dem Schicksal zu.

(Gottfried Keller)

ONKO-KAFFEE wieder billiger

GOLD: 50 g 1.44 100 g 2.88 125 g 3.60 ROT: 50 g 1.36 100 g 2.72 125 g 3.40 GRÜN: 50 g 1.30 100 g 2.60 125 g 3.25

Die KAFFEESTUNDE fällt nie aus . . .

Ein Besuch bei Studentinnen in England

Mit den englischen Studentinnen ist es wie mit beinahe allem Wesentlichen in England: Man findet sie nur, wenn man sich auf die Suche begibt. Man muß Vorlesungen und verschiedene Clubs besuchen, in College-Gärten wandeln in Universitätsbibliotheken lange sitzen und vor allem einen langen und gründlichen Blick in die Colleges werfen, um den von Natur aus zurückhaltenden, steifen „Ladies" sich zu nähern.

Die meisten Studentinnen leben zusammen in sogenannten Colleges, University-Halls and Houses. Einrichtungen, die man mit unseren Studentenheimen vergleichen kann. Enge, einsame Studentenbuden in irgendeinem Dachstock gibt es in England für Studentinnen sehr selten. Man durchschreitet das hohe Portal eines solchen „Damenstiftes" — wie ich ein englisches College für Mädchen zu nennen wage — und erschrickt zuerst gewaltig: in der Pforte sitzt eine ältere Dame, die etwas ungern von ihrem Strickzeug aufschaut und mit näselnder Stimme und manchmal nicht gerade einladender Geste den Weg weist. Ob sie wohl durch ihren strengen Blick den Studenten, die ja nur zu gewissen Zeiten das Mädchenreich bestürmen dürfen, das Verlassen des Colleges leichter machen soll?

Am schwarzen Brett in der Empfangshalle hängt ganz oben rechts ein kleiner Zettel: „Schönheitsbehandlung für einen Schilling, Zimmer 24" In den meisten Wohnheimen der englischen Studentinnen findet man solch einen Schönheitssalon; an sich ein ganz gewöhnliches Studentenzimmer, nur daß die Kommode mit Puderdosen, Cremetöpfen, Manikur-Artikeln und einer ganzen Farbenskala von Nagellacken und Lippenstiften überladen ist. Vielleicht hängt diese Tatsache auch damit zusammen, daß in den drei größten Universitäten Englands, in Oxford, Cambridge und Birmingham, die Studentinnen in großer Minderzahl sind und sich von ihren männlichen Kollegen sehr beobachtet wissen.

Eine Vorlesung vermissen die englischen Studentinnen gerne (die Studenten sind darin gewissenhafter!), aber ihre — Kaffeestunde um 11 Uhr vormittags oder spät am Abend fällt nie aus. Da hocken und liegen sie auf den dicken Teppichen vor dem Kamin, drehen die Haare auf, richten Fingernägel, stopfen Strümpfe, nähen und stricken und bereden aufs genaueste die Ereignisse der Universität.

Männern ist der Zutritt zu dieser Kaffeesitzung natürlich verboten. Sie werden zum formellen Nachmittagstee eingeladen, den die Studentin mit peinlichster Sorgfalt vorbereitet. Die Teestunde wird jeweils eine halbe Stunde, ehe der Student das College verlassen muß, abgebrochen, damit er (als gute Vorübung für seine späteren ehegattlichen Pflichten) das Teegeschirr abwaschen kann. Die englische Studentin wird von ihren männlichen Mitstudenten im allgemeinen als gleichberechtigt betrachtet. In Clubs, Colleges und Univeraitätsverwaltung, bei Vorführungen und sonstigen Veranstaltungen gilt die Meinung der Studentin viel und wird ihr Auftreten hoch gewertet.

Diese kurzen Szenen zeigen wohl am deutlichsten, daß die englische Studentin bewußt als Frau und zukünftige Gattin lebt. Der Vorzug, in einem College zu wohnen, bietet ihr Gelegenheit, sich in die soziale, gesellschaftliche Sphäre des Lebens, in der die Frau ja doch ihre Hauptaufgaben findet, ganz einzugewöhnen. Da steht sie vor uns; die englische Studentin: stark gepudert, grell geschminkt, feinknochig und zart — manchmal zimperlich und fast prüde, aber sofort wieder gewinnend durch ihren leisen Humor, der in ihren Reden und ihrer Handlungsweise mitschwingt. Sie umgaukelt den Studenten, beeinflußt und kommandiert ihn ein wenig, so ganz auf unauffällige Weise natürlich, zieht sich schmollend zurück, wenn er sie tadelt und versteht es doch so recht, ihn immer wieder zu Teenachmittagen und Geselligkeiten ins Damen-College zu locken.

Siegrid Gewinner

FRAUEN HEUTE BESCHEIDENER

Die älteste, schwerste und vermutlich auch höchste jemals ausgestellte Schneiderrechnung hatte ein Ehemann in Nippur im alten Chaldäa im Jahre 2280 v. Chr. zu bezahlen. Sie war dem Schreibgebrauch der Zeit gemäß in Keilschrift auf einer Tonplatte verzeichnet, die an zwei Henkeln getragen werden mußte, und führte die Kosten für 82 Kleider und 12 Obergewänder auf, die der Gattin im Laufe eines Jahres geliefert worden waren. Aus anderen Ausgrabungen ist bekannt, daß Chaldäa damals eine blühende Textil- und namentlich Wollindustrie besaß und zweifellos ein großer Kleiderluxus geherrscht hat. Aber es wird wohl doch nur wenig Männer gegeben haben, die ihren Gattinnen solche große Rechnungen bezahlen konnten. Jedenfalls sind die Frauen heute viel bescheidener in ihren Ansprüchen.

Krokodile weinen Tränen

. . . ehe sie zu Handtaschen werden

Denken Sie, meine Damen, ab und zu auch mal an das Tier, dem die Haut abgezogen werden mußte, damit Sie Ihre modische Handtasche und Ihre reizenden Schuhe aus garantiert echtem Krokodilleder tragen können? Zugegeben, das Krokodil ist nicht gerade eines der liebenswürdigsten Zeitgenossen, aber, das läßt sich nicht leugnen, es hat es nicht leicht Der unersättliche Modehunger der Damenwelt bedroht seine Existenz in fataler Weise. Daher haben die Behörden in Zentralafrika bereits Lizenzkontrollen angeordnet, um die Massenschlächterei ein wenig einzudämmen.

Der Handel mit Krokodilhäuten wächst immer mehr. Schuld daran ist nicht zuletzt die zunehmende Lederknappheit in Europa, Aus Ostafrika allein kommen allmonatlich bis zu 2 000 Häute, davon nicht weniger als 700 aus Tanganjika, dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika. Die Häute gehen unverzüglich weiter in die großen Gerbereien Englands und der Vereinigten Staaten, wo sie sorgfältig präpariert werden, ehe sie für Handtaschen, Schuhe und andere Luxusartikel zu verwenden sind. Nur die weichere Haut der Krokodilbäuche ist für eine Bearbeitung überhaupt geeignet.

Krokodile kommen in einem ziemlich breiten tropischen Gürtel rings um die Welt vor. Man findet die zehn bekannten Arten in Afrika und Australien, in Indien, Südostasien, Westindien, Mittelamerika und im nördlichen Südamerika.

Die trägen Tiere mit den spitzen Schnauzen und den zahllosen Zähnen, die trotz aller scheinbaren Trägheit eine erstaunliche Beweglichkeit entwickeln können, werden bis zu 40 Jahre alt. Falls Sie sie nicht vorher als Täschchen oder Pumps spazierentragen, meine Damen!

Aus dem Mietrecht

Kündigungsrecht

und Baukostenzuschüsse

Der Grundsatz „Kauf bricht nicht Miete" ist im Falle des Erwerbs eines Grundstücks in der Zwangsversteigerung zu Gunsten des Erwerbers durchbrochen. Wer ein Grundstück in der Zwangsversteigerung erwirbt, kann einmal auch langfristige Miet- und Pachtverträge außerordentlich kündigen — aber auch nur dies eine Mal — und zwar zum ersten gesetzlichen, nicht vertraglichen Kündigungstermin nach Erteilung des Zuschlags.

Ausnahmen bestehen nur für die Fälle, in denen der Mieter den gesetzlichen Mieterschutz genießt. Bezüglich der großen Mehrzahl der Neubauten und der Geschäftshäuser besteht dieses außerordentliche Kündigungsrecht somit ohne Rücksicht auf die Dauer des Miet- oder Pachtverhältnisses. Die Frage, inwieweit der Ersteher des Grundstücks etwa geleistete Mietvorauszahlungen gegen sich gelten lassen muß, ist nach wie vor streitig. Der Gesetzgeber hat im Laufe der letzten Jahre zwar verschiedene Möglichkeiten zum Schutze der Geldgeber geschaffen, wie z. B. das Wohnungseigentum, das Dauerwohn- u. -nutzungsrecht. Diese Rechtsgebilde haben sich aber in der Praxis noch nicht durchgesetzt. Es ist vielmehr in immer steigendem Maße üblich geworden, das Erlangen von Wohn- und Geschäftsraum von der Mitfinanzierung durch den Interessenten abhängig zu machen. Diese Gelder werden in Form von Baukostenzuschüssen oder Mietvorauszahlungen gewährt. Wegen der Gefahr des Verlustes von Wohnraum und Geld ist eine gesetzliche Regelung durch das am 1. 10. 1953 in Kraft getretene Zwangsvollstreckungsgesetz erfolgt. Danach ist das oben erwähnte außerordentliche Kündigungsrecht des Erstehers ausgeschlossen,

1. wenn und solange die Miete zur Schaffung oder Instandsetzung des Mietraums vorausentrichtet oder mit einem sonstigen Beitrag zu verrechnen ist, der zu diesem Zweck geleistet wurde, oder
2. wenn zur Schaffung oder Instandsetzung des Mietraums ein Beitrag als verlorener Baukostenzuschuß von mehr als einer Jahresmiete geleistet wurde, und zwar solange der Zuschuß nicht als durch die Dauer des Vertrages getilgt anzusehen ist. Dabei ist jeweils ein Zuschußbetrag in Höhe einer Jahresmiete als durch eine Mietdauer von vier Jahren getilgt anzusehen, und zwar einer dem tatsächlichen Wert entsprechenden, also nicht ermäßigten Miete. Nach längstens 12 Jahren gilt der Zuschuß stets als abgewohnt.

Falls beide Voraussetzungen vorliegen, sind die sich ergebenden Zeiträume zusammenzurechnen. — Für Pachtverhältnisse gilt diese Regelung entsprechend.

Das Gericht fordert Mieter und Pächter auf, bis zum Beginn des Versteigerungstermins eine Erklärung darüber abzugeben, ob und welche der erwähnten Beiträge von ihnen geleistet und welche Vereinbarungen getroffen worden sind. Wer keine oder unvollständige oder gar unrichtige Erklärungen abgibt, kann den Ausschluß des Kündigungsrechts nicht für sich beanspruchen, es sei denn, daß der Ersteher die Verhältnisse gekannt hat. Eine Belehrung über diese Folgen wird mit der gerichtlichen Aufforderung verbunden. Es braucht heute also kein Mieter mehr zu fürchten, sein Geld zu verlieren, wenn er die Aufforderungen des Versteigerungsgerichts gewissenhaft befolgt oder sich rechtzeitig meldet, wenn er eine solche Aufforderung nicht erhalten haben sollte.

Forderungen der Kriegsbeschädigten. Auf seinem Treffen in Bad Godesberg am 5. Okt. will der Verband der Kriegsbeschädigten seine sozialpolitischen und staatspolitischen Forderungen der Regierung und der Öffentlichkeit bekanntgeben.

Ein Wollkostüm, ein Regen und die verkannte Nachbarin

Eine erfahrene Hausfrau zeigt wie nasse Kleider behandelt sein wollen

Es war ein wonniger Sonnentag, als Frau Hilde zum Besuch in die Stadt fuhr, kein Wölkchen war am Himmel, wer sollte da an einen Schirm denken?' Natürlich hatte sie das neue Kostüm an, aus feinem Changeant-Wollrips, auf das sie stolz war. Es saß wie angegossen und brachte ihr zierliches Figürchen so recht zur Geltung.

Sie genoß sich und den einladenden Tee und plauderte vergnügt, die verstohlen abtastenden Blicke der Freundin erhöhten den Reiz des Plauderstündchens. Sie war übermütig im Gefühl der Untadeligkeit ihres Aussehens. Dann aber — auf dem Heimweg — geschah es.

Noch angefüllt von den prickelnden Plaudereien, hatte sie nicht wahrgenommen, daß die Sonne gar nicht mehr so strahlend war, sich vielmehr aus dicken Wolkenballen mühsam durchkämpfen mußte. Und als sie es entdeckte, war sie halbwegs zwischen dem Heim der Freundin und der Straßenbahnhaltestelle. Es tröpfelte, und natürlich war nun weit und breit kein Haus. Warum wohnte Margot auch so furchtbar weit draußen? Sie lief auf ein kleines Parkgehölz zu, in dem sie wenigstens ein wenig Schutz vor dem Regen finden konnte

Als sie nach der kurzen Bö endlich eine Taxe fand, war das schöne Kostüm ziemlich naß und Hilde ganz verzweifelt. Sie kämpfte mit den Tränen. Ungücklicherweise traf sie in diesem traurigen Anzug an der Haustür mit der Nachbarin zusammen, mit der sie sich gar nicht gut stand, seit sie sich über das ewige Bellen ihres Pinschers einmal ärgerlich beklagt hatte.

„Oh je, haben Sie Pech gehabt! Sie sind in den Regen gekommen?"

„Ja, leider", gab Hilde einsilbig frostig zurück.

Die Nachbarin zuckte zurück, als sie aber das Blinken verhaltener Tränen bemerkte, sagte sie gutmütig:

„Kommen Sie, ich werde Ihnen helfen, das kriegen wir bald wieder in Ordnung."

Sie nahm Hilde die Jacke ab und legte sie vorsichtig und formgerecht in ein Badelaken, das sie behutsam drückte, ebenso auch den Rock. Darauf hing sie die Jacke auf einen guten Anzugbügel und zupfte mit zarten Fingern die Form zurecht, kniff auch die Falte des Rockes fest in die alte Lage.

„Und jetzt hängen wir die Sachen in starken Durchzug, daß die warme Luft ordentlich darüberstreichen kann, denn sie müssen schnell trocknen. Da, sehen Sie, sieht sie nicht schon beinahe wieder wie neu aus?"

Hilde lächelte dankbar.

„Wenn sie dann trocken ist, werden wir sie vorsichtig unter einem Leinentuch bügeln und dabei die Fäden immer wieder aufbürsten. Ueberlassen Sie das ruhig mir, ich habe darin Erfahrung. Wie oft kommt mein Mann verregnet vom Fußballplatz. Das kann mich nicht mehr aufregen, ich kriege es allemal wieder hin. Ein guter Wollstoff und gute Verarbeitung halten das aus. Und Ihr Kostümchen ist erstklassig, reine feine Wolle. Das werden wir schon wieder hinkriegen."

„Ich bin Ihnen so dankbar, Frau Rose, ich hätte gar nicht gewußt, was tun. Ich war richtig verzweifelt."

„Das hab ich mir gedacht, drum bin ich auch gleich mitgegangen. Mit Wollsachen ist es nämlich ganz einfach — man muß es nur richtig machen Mißhandelt man sie, dann werden sie sehr ungnädig, um so dankbarer aber sind sie für eine gute Behandlung."

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(48. Fortsetzung)

Luckney verschwand in dem Gebäude, und Gloria blieb in angstvoller Beklommenheit im Wagen zurück. Sie fieberte der endlichen Erlösung aus monatelangen, qualvollen Zweifeln entgegen, und die Minuten des Wartens dehnten sich ihr zu Stunden. Endlich tauchte Luckneys hohe Gestalt wieder im Eingang der Post auf.

„Darf ich dann bitten, Frau Lindsay? Du kannst nach Hause fahren, Kassim."

Er reichte dem Chauffeur ein Geldstück, der es mit tiefer Verneigung entgegennahm und fortfuhr. Luckney sah dem Wagen nach, bis er hinter der nächsten Straßenbiegung verschwand. Dann wandte er sich Gloria zu:

„Jetzt können wir gehen. Am Ende der Gasse dort ist ein Rikschastand."

Rasch schritten sie die Straße hinab. Wie ein schwerer Traum schien es Gloria, daß der da neben ihr wirklich ihr Mann sein sollte, Ronald Lindsay, dessen Tod ihr Herz mit Verzweiflung erfüllt hatte, den, aufzuklären, zu rächen sie hier nach Singapur gekommen war! Der helle Lichtschein, der aus der offenen Tür eines kleinen Ladens fiel, beleuchtete gerade Luckneys schmerzlich-versonnenes Gesicht, und der Zorn in Gloria wich erneut heißem Mitleid: Wie alt und vergrämt, wie hager er geworden war!

Ihre Bewegung verbergend wandte sich Gloria zur Seite, und ihr Blick fiel durch die Tür auf die weiße Marmortheke, auf der alle Wurstwaren und Delikatessen zu sehen waren, hinter der eine große Frau in brillantengeschmückten Händen ein gewaltiges Tranchiermesser regierte. Es gab Gloria einen Stich ins Herz. Das war jene Frühstücksstube, in der sie bei ihrer Begegnung mit Wronsky gewesen war! Wie viele schmerzvolle, die Seele belastende Geschehnisse in so kurzer Zeit! Sie wußte noch nichts über die Motive zu Wronskys verbrecherischer Tat, aber ihr Herz sagte ihr, daß die Liebe zu ihr vielleicht eine der mittelbaren Ursachen gewesen sein könne. Wie entsetzlich das alles war! Ihr schien, sie könne ein Mehr an Schmerzlichem nicht ertragen. Aber als dann Luckney, an ihrer Seite im breiten Sitz der Rikscha lehnend, zu sprechen begann, versank alles andere vor dem erschütternden Inhalt seiner Worte, die er mit einer Frage einleitete:

„Ich wüßte gern, woher du Gewißheit über die Identität Ronald Lindsays mit Robert Luckney erhieltest. Ich vermute, daß sie der gleichen Quelle entstammt wie die anonyme Anzeige gegen mich."

Gloria bestätigte es.

„Da die Betreffende nicht mehr unter den Lebenden weilt, kann ich auch ihren Namen nennen: Lily Tai, die chinesische Tänzerin, die die abirrende Kugel aus Wronskys Revolver traf."

„Lily Tai? Ich höre den Namen heute zum erstenmal. Halt — nein! Wronsky nannte ihn wohl, anläßlich eines gemeinsamen Besuches des Tanzpalastes in der ‚Neuen Welt', wenn er auch damals etwas anders, Tiger-Lily, lautete. Wie wurde sie in diese Angelegenheit verwickelt?"

„Durch den Ring!"

„Ach — der Ring — dieser sonderbare Ring! Ich hatte ihn ganz vergessen. Ja, nun weiß ich es — er ließ sich durchaus nicht von der Hand des Toten lösen."

Entsetzt packte Gloria seinen Arm, wiederholte tonlos:

„Des — Toten? So ist es wahr — du hast Pierre Duclot —"

Sie wagte nicht, den Satz zu vollenden, forschte voll bebender Angst in Luckneys schwermütigem Gesicht. Verständnislos wiederholte er:

„Pierre Duclot? Hieß der Mann so? Ich kannte ihn nicht. Meinst du etwa, ich sei sein Mörder?"

Er beugte sich vor und blickte Gloria in die Augen. Sein Gesicht war ruhig, aber voll Schmerz. Sie erwiderte seinen Blick, schüttelte langsam den Kopf und flüsterte mit tränenschwerer Stimme:

„Nein."

Ein Leuchten glitt über seine Züge. Er lächelte befreit:

„Ich wußte ja, daß du mir vertrauen würdest. Nein, Gloria, mich trifft nur mittelbare Schuld an diesem Tod. Bei meiner Rückkehr in unsere Hotelzimmer in Rapallo überraschte ich einen Mann bei der Durchsuchung des Gepäcks. Ich stürzte mich auf ihn, um ihn zu hindern. Er rang mit mir. Da wir gleich groß und kräftig waren, tobte der schweigende Kampf lange unentschieden hin und her, bis der Eindringling, rückwärts ausweichend, über einen Stuhl zu Fall kam. Ich warf mich über ihn und hielt ihn fest. Zu meiner Ueberraschung leistete er keinen Widerstand. Ich schüttelte ihn, richtete ihn auf — schwer wie ein Sack fiel er zurück. Ich glaubte anfangs, er sei durch den Fall nur betäubt. Erst als alle Wiederbelebungsversuche vergebens waren, erkannte ich, daß der Mann tot sei, wahrscheinlich das Genick gebrochen hatte. Ratlos stand ich vor der Leiche. Drohend erwuchsen vor meinem Geist alle Komplikationen, die sich aus dieser Angelegenheit ergeben mußten, wie die Notwendigkeit, mich hier im fremden Lande als englischer Offizier einer politischen Untersuchung unterziehen zu lassen, die Unmöglichkeit, meine Aussage durch Zeugen zu erhärten und mich damit vielleicht einer Verurteilung auszusetzen. Auch politisch konnte dieser Tod unter Umständen Verwicklungen herbeiführen. Falls der Unbekannte in meinem Gepäck militärische Geheimpapiere gesucht hatte, also ein Spion war, so würde die Meute seiner Berufskameraden, die bestimmt von dem Unternehmen wußte, mich nun nicht mehr aus den Augen lassen. Dies konnte in nächster Zukunft bereits verhängnisvoll für mich werden, da ich den Auftrag hatte, derartige militärische Dokumente von London nach Singapur zu bringen. Alle diese Ueberlegungen durchrasten mit Blitzesschnelle mein Gehirn. Es gab nur ein Mittel, allen Verwicklungen vorzubeugen: einen Selbstmord vorzutäuschen. Aber wie sollte man diesen glaubhaft machen, wie kam ein Unbekannter dazu, ausgerechnet in meinem Hotelzimmer seinem Leben ein Ende zu machen? Nein, damit wäre nichts gebessert. Ich würde vielleicht sogar noch stärker belastet erscheinen. Selbstmord. Wenn man nun den meinen in der Person dieses Fremden vortäuschte? Der Mann glich in Größe, Figur und Haarfarbe bis natürlich auf die Gesichtszüge, mir. Wenn man diese Züge auslöschte, war er mir gleich. Mit seiner Leiche würde man die ganze heikle Angelegenheit begraben! In der Hast der Entschließung, der Kopflosigkeit erster Bestürzung, dachte ich nicht über den Augenblick hinaus. Heute erscheint es mir als Wahnsinn, die Folgen überhaupt nicht bedacht zu haben. Aber im Augenblick dachte ich an nichts, als diese furchtbare Sache aus der Welt zu schaffen.

Ich schleppte den Toten in das angrenzende Badezimmer. Es war eine schreckliche und mühevolle Arbeit, dort die Kleider mit ihm zu tauschen. Ich steckte ihm einen Teil meines Geldes und meine Ausweispapiere in die Tasche. Sonderbarerweise hatte er selbst keinerlei Legitimationen bei sich, was meinen Verdacht, daß er Spion sei, verstärkte. Dann kam das Schwerste. Um keine Lücke in seiner Identität mit mir zu lassen, mußte ich mich von meinem Trauring trennen. Ich brauchte Minuten, um dem Entschluß die Tat folgen zu lassen, den Reif auf die verbrecherische Hand des Toten zu streifen. Dabei bemerkte ich den Drachenring am kleinen Finger seiner Linken. Umsonst bemühte ich mich, ihn zu entfernen. Er saß fest, wie angewachsen. Er mußte also bleiben, wo er war. Nun blieb noch ein Letztes zu tun: die Linien dieses Gesicht auszulöschen."

(Fortsetzung folgt)